

Flora

von

Mähren und österr. Schlesien

enthaltend

die wildwachsenden, verwilderten und häufig angebauten

Gefäßpflanzen.

Bearbeitet von

Adolf Oborny,

Professor an der Landes-Oberrealschule in Znaim.

herausgegeben vom naturforschenden Vereine in Brünn.

IV. Theil. (Schluss.)

Br ü n n.

Druck von W. Burkart — Verlag des Vereines.

1886.

R. Caballiensis Puget oder *R. De la Soie* Lagg? ähnliche Formen bei Seloutek und auf dem Košif bei Prossnitz (Spitzner). Zu *R. complicata* Gren. kann noch gezogen werden:

γ) *macroclona* *H. Braun*. Zweige langgestreckt; Scheinfrüchte flaschenförmig, lang; Blütenstiele lang. Pflanze stark blau bereift. Im Thajathale bei Znaim und Mühlfraun.

δ) *Sandbergeri* *Christ*. Strauch mit gedrungener Verzweigung. *Blättchen genähert*, sich fast berührend, *länglich elliptisch*, an den beiden Enden spitz, derb und starr. *Zahnung drüsig doppelt*, ab und zu mit einfachen Zähnen untermischt; *Mittelnerv rückwärts wie die Blattstiele etwas behaart und stachelig, aber nicht drüsig*. Deckblätter sehr gross, roth angelaufen, die kurzen Blütenstiele ganz deckend; Griffel wie bei *R. complicata*. Blumenkronen klein, satt rosenroth; *Kelchzipfel nach dem Verblühen ausgebreitet*; *Scheinfrucht klein, kugelig*.

Selten: mit Sicherheit an einem Feldrande im Leskathale bei Znaim. *R. Reuteri* *Godt. f. Sandbergeri* *Christ* Ros. d. Schwiz. p. 166, nicht aber *R. aciphylla* *Rau.* wie *Christ* in „Flora 1877 Nr. 26“ meint. *R. aciphylla* *Rau.* ist eine *Canina* mit völlig einfacher Zahnung, mit langen und fein zugespitzten Blättchen.

**) Blütenstiele stets stieldrüsig, Rücken der Kelchzipfel drüsig.

1209. *R. Mayeri* *H. Braun* (n. sp.) *Stämmchen niedrig und gedungen*, mit bereiften, büschelig dicht beblätterten Zweigen. Stacheln pfriemlich, aus breiterer Basis sanft gebogen, derb, an den Blütenzweigen dicht gedrängt. *Blätter kahl*, höchstens am Mittelnerv unterseits etwas beflaumelt, graugrün, oberseits etwas dunkler, jung oft röthlich angeflogen. *Blättchen gedrängt, breit eirund, kurz gespitzt oder zugespitzt*, kurz, aber merklich gestielt, vom Grunde aus scharf einfach gesägt, *Zahnung tief, zusammenneigend, drüsenlos* und nur selten mit einem Nebenzähnen untermischt. *Blattstiele beflaumelt, rückwärts bestachelt und drüsig. Nebenblättchen breitlanzettlich mit vorgestreckten, scharf gespitzten Ohrchen*, an den Blütenzweigen bedeutend breiter, oft geröthet, am Rande drüsig bewimpert. *Deckblättchen gross, eilanzettlich oder lanzettlich, bläulichgrün*, etwas geröthet, drüsig berandet, *die kurzen Blütenstiele und die Receptakeln deckend*. Blüten selten einzeln, meist gebüschelt. *Blütenstiele und am Grunde der Receptakel drüsig bestachelt*, blau bereift. *Kelchzipfel* so lang oder etwas länger als die lebhaft rosa gefärbten Blumenkronen, *nach der Blüthezeit aufgerichtet und bis zur völligen Färbung der*

breit-kugelrunden, grossen *Scheinfrüchte bleibend*, am Rücken zerstreut *kurz-drüsig-stachelig*, mit vorgezogenen, lineal-lanzettlichen Endzipfeln, die drei äusseren gefiedert. Discus flach und breit; *die Griffel zu einem dicht wolligen Köpfchen vereinigt*. Scheinfrüchte scharlachroth, sehr früh reifend, teigig.

h Juni. Trockene sonnige Hügel, truppweise, selten. Bisher nur am Kuhberge bei Znaim, eine Gruppe am oberen Rande der Weingärten, eine zweite Gruppe in den Parcellen in der Nähe des Edelspitzer Wäldchens. H 0·30—0·50^m. *Rosa Caballiensis* *Oborny & Braun* ehemals, nicht aber *Puget*.

VII. *Caninae nuda* *Déségl.* Kräftige Sträucher mit dicht buschiger oder lockerer Verzweigung. Blätter völlig kahl; Zweige und Receptakeln in der Regel nicht oder nur undeutlich bereift. Stacheln derb. krumm. Blättchen von einander entfernt, grün, vorwiegend doppelt gezähnt, meist derb. Neben- und Deckblätter gross, letztere aber die Blütenstiele und Receptakeln nicht immer deckend. Blütenstiele und Receptakeln meist kahl; Kelchzipfel nach der Blüthe zurückgeschlagen, seltener aufwärts gerichtet, vor der Reife der Scheinfrucht bald abfällig. Griffel borstlich bis fast kahl.

A) Blütenstiele drüsenlos.

a) Blättchen einfach gesägt oder mit einzelnen Drüsenzähnen durchsetzt, jedoch niemals alle Sägezähne mit Secundärzähnen und Drüsen besetzt. Blattstiel drüsenlos oder 1—2 Stieldrüsen führend.

c) Kelchzipfel nach der Blüthe aufwärts gerichtet, bald abfällig; Scheinfrüchte kugelig.

*) Griffel wenig behaart.

1210. *R. globularis* *Franchet.* Mittlerer Strauch mit bogig abstehenden, hin- und hergebogenen Zweigen. *Stacheln* ziemlich gross, derb, *aus länglicher oder länglich-eiförmiger Basis wenig gebogen*, an den Blütenzweigen unter den Nebenblättern häufig gepaart. *Blätter* derb, grün, oberseits etwas glänzend, unterseits matt, *beiderseits völlig kahl*; *Blättchen* zu 5—7, *spitz-oval*, *Zahnung tief am Grunde beginnend*, *spitz*, *mehr oder weniger mit drüsigen Secundärzähnen versehen*, *seltener nahezu einfach*; *Blattstiele* oberseits armdrüsig, unterseits stachelig, an den Gelenken befüumelt bis völlig kahl. *Nebenblättchen* *aus schmalem Grunde verbreitert*, *in die langgespitzten Ohrchen übergehend*, wie die breitlanzettlichen Deckblättchen drüsig gewimpert, *kahl und meist geröthet*. *Blütenstiele* *kurz*, *kahl wie die kugeligen Receptakeln*, *nicht bereift*, einzeln, meist aber zu 3—5 gehäuft. *Kelchzipfel* *am Rücken kahl*, *zum Rande mehr oder minder filzig*, so lang oder länger als die *blass-rosa gefärbten Blumenblätter*, während der Blüthe abstehend, dann aufgerichtet, vor der Färbung

der Scheinfrucht abfallend, schmal-lanzettlich, die drei äusseren gefiedert. *Scheinfrucht kugelig.*

h Juni. Feldränder, trockene Abhänge, auf Sandstein-, Gneiss- und Diluvial-Ablagerungen, zerstreut. Poppitzer Anhöhe, Altenberg bei Konitz; Thiergarten und Steinbrüche bei Kromau; am Fusswege vom Bahnhofe Kanitz-Eibenschitz nach Eibenschitz und am Misskogel bei Wolframitz. H. 0.75 bis 1.25^m. R. globularis Franchet, in Boreau fl. cent. de la Fr. éd. 3, non. Christ Ros. d. Schweiz p. 169.

**) Griffel filzig.

1211. **R. montivaga Déségl.** Strauch kräftig, mit bogigen Aesten und dichtgestellten Zweigen; Rinde derselben purpurn; Stacheln derb, aus länglicher Basis schwach gekrümmt. Blätter derb, völlig kahl, grün, oberseits etwas glänzend, unterseits matt; Blättchen breit-elliptisch bis spitz-oval, zu 5—7; Zahnung vom Grunde aus beginnend, scharf und spitz; Zähnchen einfach und gespalten, armdrüsiger. Blattstiele meist geröthet, nahezu drüsen- und stachellos, kahl oder höchst spärlich beflaumt. Nebenblättchen breitlineal, nahezu parallelrandig, in die Spitzen, vorgezogenen Ohrchen übergehend, wie die länglich-lanzettlichen, grossen Deckblättchen geröthet und am Rande drüsig. Blüten in Büscheln zu 3—5, seltener einzeln; die kugeligen Receptakeln wie die kurzen Blütenstiele völlig kahl und nicht bereift; Kelchzipfel am Rücken kahl, zum Rande hin mehr oder minder dicht filzig, die drei äusseren gefiedert und wie die übrigen in lineal-lanzettliche Anhängsel übergehend, so lang oder länger als die blass-rosa gefärbten Blumenblätter, zur Blüthezeit abstehend, dann aufgerichtet und nahe bis zur Färbung der kugeligen Scheinfrucht bleibend. Griffel filzig, mehr oder minder ein Köpfchen bildend.

h Juni. Feld- und Wegränder, zerstreut im südlichen Gebiete. Zwischen Baumöhl und Gr. Maispitz am Wege in mehreren Sträuchern; im Thajathale bei Znaim, am Misskogel bei Wolframitz und an der Strasse von Eibenschitz nach Strelitz. H. 1.00—1.50^m. R. montivaga Déségl. descript. de quelqu. esp. nouv. du genre rosa 1873. Mähren ist für diese Rose bisher ausser Ungarn der östlichste Standort.

β) Kelchzipfel nach der Blüthe nicht aufgerichtet, stets zurückgeschlagen.

*) Scheinfrüchte kugelig oder eikugelig.

1212. **R. sphaerica Gren.** Strauch kräftig, hoch. Stacheln auffallend zur Basis verbreitert, herabgebogen oben meist zusammengedrückt. Blattstiele dünn, an der Basis mehr oder weniger beflaumt

oder auch an den Gelenken schwach behaart, unterseits bestachelt, mehr oder weniger drüsenlos. *Blättchen* zu 5—7, *spitz-oval*, *gestielt*, zuweilen zur Basis schwach verschmälert, *einfach gesägt*, *höchstens an der Basis mit einigen Drüsenzähnen*, sonst drüsenlos, steiflich, *beiderseits völlig kahl*, oben hellgrün, unten etwas bläulich. *Nebenblätter* *breit*, *in lanzettliche*, schwach drüsig gesägte *Oehrchen* *übergehend*; *Deckblättchen* *spitz-oval* bis *breitlanzettlich*. Blüten in Büscheln oder einzeln, deren *Stiele* *kurz*, *beflümelt* oder *wie die halbkugeligen Receptakeln* *kahl*, in den Deckblättern verhüllt. *Kelchzipfel* *abstehend*, die drei äusseren fiederschnittig, *die zwei inneren* *ungetheilt*, *am Rande filzig*, alle in verlängert-lanzettliche Lappchen *übergehend*. Blumenblätter *blass rosa*, klein. *Griffel* *kurzhaarig-zottig*, *zu einem sehr kurzen Bündel vereinigt*. Discus *breit* und *flach*. *Scheinfrucht* *kugelig*, *knorpelig*, *scharlachroth*, *spätreif*.

h Juni. Gebüsche, Waldes- und Wegeränder, selten. Bisher im Schweizerthale bei Frain, bei Liliendorf, Zaisa, Baumöhl, Konitz, Bochtitz und Wedrowitz. H. 1·50—2·00^m. R. *sphaerica* Gren. in *Billot* arch. d. la fl. de Fr. et d. Allem; R. *canina* var. *globosa* Desv. *journal. bot.*; R. *canina* var. *sphaerica* Godet fl. Jura suppl. Dazu:

b) R. *aciphylla* Rau. Strauch niedrig, schlank und in allen Theilen kleiner und mit zerstreuten Aesten, zerstreuten, dünnen, fast pfriemlichen Stacheln. Zweige zahlreich und dicht gedrängt, schwach hin- und hergebogen, Rinde derselben braun. Blätter unterseits *blassgrün*; *Blättchen* zu 5—7, *stets klein* und *völlig kahl*, *die unteren Paare eilanzettlich* oder *lanzettlich*, *die oberen* *schmal* oder *länglichlanzettlich*, *alle scharf zugespitzt*, *nach oben in eine feine und lange Spitze vorgezogen*, ungleich scharf gesägt. *Sägezähne* *in eine feine Spitze auslaufend*, einfach und mit eingemischten drüsigen Spaltzähnen versehen. Blattstiele fast stachellos und fast kahl, oberseits schwach behaart. *Nebenblättchen* *lineal*, *mit schmal lanzettlichen*, *zugespitzten Oehrchen*, kahl, am Rande von Drüsen besäemt. *Blüthenstiele* *kurz*, einzeln oder 2—3, von den grossen Deckblättern umhüllt. *Receptakel* *kugelig*. *Kelchzipfel* mit lanzettlichen und zugespitzten Auhängseln, die drei äusseren fiederlappig, *länger als die geöffneten*, *kleinen*, *fast weissen Blumenblätter*. *Griffelköpfchen* *klein*, kurz, weisswollig. *Scheinfrüchte* *kugelig*, *klein*, roth.

h Juni. Weg-, Feld- und Waldesränder, selten. Bisher nur bei Rzeckowitz nächst Brünn (Fm.). H. 0·63—0·80^m. R. *canina* var. *aciphylla* Lindl., (Rau.), *Borb.* R. *sphaerica* var. *aciphylla* Grenier.

***) Scheinfrüchte eiförmig bis oblong, seltener eikugelig.

§) Griffel dicht kurz-haarig, filzig bis schwach behaart.

1213. **R. canina** L. (Hundsrose). Strauch gross und kräftig mit bogig überhängenden Zweigen, grauer, an den Zweigen brauner oder grüner Rinde. Stacheln derb, breit-hackig, zerstreut. *Blätter beiderseits* auch an den Nerven *völlig haarlos, grün. Blättchen* zu 5—7, *oval-elliptisch, spitz, einfach gesägt, drüsenlos; Blattstiele dünn, haar- und drüsenlos* oder nur mit wenig Drüsen versehen. *Zahnung schmal und scharf*, gegen die Spitze etwas convergierend, *drüsenlos* oder mit theilweise drüsigen Nebenzähnen untermischt. Nebenblätter länglich, kahl, mit spitz-ovalen, vorgestreckten oder abstehenden Oehrchen, am Rande schwach drüsig gewimpert, jene der sterilen Triebe merklich schmaler. *Blüthen in Büscheln* zu 3—5 oder auch einzeln; *deren Stiele so lang und viel länger als das eiförmige, grüne Receptakel*, völlig kahl. *Kelchzipfel kahl*, nur am Rande schwach bewimpert, die drei äusseren fiederspaltig, in lanzettliche Lappchen übergehend und *kürzer als die hellrosa gefärbten Blumenblätter*, nach der Blüthe zurückgeschlagen, bald abfällig. *Griffel kurzhaarig bis filzig, viel kürzer als die Staubgefässe*, nach der Blüthe etwas hervorragend. Discus breit. *Scheinfrucht eiförmig oder eilänglich*, scharlachroth, spät reifend.

h Juni. Gebüsche, Waldes- und Feldränder zerstreut im Gebiete, in den Niederungen und im Hügellgebiete häufiger. H. 1·50—3·00^m. Aendert sehr ab; die wichtigsten Formen sind:

†) Grossblättrige Formen mit völlig einfacher Blattformung.

α) *genuina*. *Griffel filzig*; Scheinfrüchte eiförmig bis oblong. *Blättchen völlig einfach gezähnt; Blattstiele wehr- und drüsenlos*.

β) *Lutetiana* *Leman*. *Griffel zottig*; Scheinfrüchte länglich-oval. *Blattstiele bestachelt, sonst kahl*, einige Spuren von Drüsen zeigend bis schwach-drüsig. Nebenblättchen schwach-drüsig bewimpert, eben so die Kelchzipfel. Blütenstiele der äusseren Blüten oft mehrmals länger als die Receptakeln.

††) Grossblättrige Formen die mehr oder weniger mit Spaltzähnen versehen sind.

γ) *fissidens* *Borbás*. *Griffel borstig-zottig, etwas hervortretend*; Scheinfrüchte eilänglich. *Blättchen entfernt, schmal-eilänglich, scharf gesägt*, Sägezähnen einfach und mit drüsigen Spaltzähnen gemengt. *Blattstiele dünn, rückwärts schwach bestachelt, drüsenlos* oder höchst selten mit 1—2 Drüsen besetzt, etwas befüumelt. Neben-

blättchen drüsig-bewimpert, schmal. Kelchzipfel schwach-drüsig, sehr früh abfällig. Eine Uebergangsform zu *R. alo-lutescens* Ripart.

δ) *calophylla* Christ. Griffel ein kurzhaariges mittelgrosses Köpfchen bildend; Scheinfrüchte eikugelig, gross, glänzend. Blätter grün, höchstens die Nebenblättchen und Stiele etwas geröthet. Blättchen entfernt, gestielt, elliptisch, oft zugespitzt, beiderseits etwas glänzend, fast durchwegs doppelt gesägt, an der äussersten Spitze der Zähne mit einer schwarzen, stiellosen Drüse, sonst drüsenlos. Nebenblätter schmal, schwach drüsig, mit schmalen, in eine lange und feine Spitze auslaufenden, schwarzdrüsigen Ohrchen. Blütenstiele lang, einzeln oder in Büscheln, von spitz-ovalen, kurzen Deckblättern gestützt. Kelchzipfel schmal, in lange, schmal-lineale Anhängsel übergehend, die äusseren mit schmalen Fiederlappen, ziemlich lange bleibend. Blüten rosa.

ε) *spuria* Puget. sp. Griffel schwach behaart, ein kleines Köpfchen bildend. Scheinfrüchte mittelgross, eiförmig oder ellipsoidisch, purpurn. Blätter grün, deren Stiele meist purpurn, unterseits bestachelt, spärlich stieldrüsig bis drüsenlos und kahl, oben etwas befäumelt. Blättchen spitz-oval, das unpaare zur Basis verschmälert, mittelgross, kahl und vorwiegend einfach gesägt, die unteren gewöhnlich spaltzählig oder mit schwach zusammengesetzter Zahnung. Nebenblätter purpurn angeflogen, drüsig bewimpert, sonst kahl mit spitz-vorgestreckten Ohrchen. Blüten gebüschelt oder einzeln. Kelchzipfel wenig getheilt, kürzer als die hellrosa gefärbten grossen Blumenkronen. Den Uebergang zu den nachfolgenden, kleinblättrigen Formen der *Canina* bildet *R. spuria* subvar. *aprica* H. Braun, eine zwergige Form dürrer und steriler Standorte.

†††) Kleinblättrige Formen.

ζ) *oxyphylla* Ripart sp. Griffel schwach behaart; Scheinfrüchte eilänglich; Blüten sehr klein, Blättchen klein, nach beiden Enden verschmälert, schmal-lanzettlich, tief einfach gesägt; Zweige gestreckt; Blätter an denselben gleichmässig vertheilt.

Hier wäre noch *R. myrtilloides* Trattinick anzuführen. Stämmchen niedrig; Blättchen sehr klein, entfernt, kaum 14^{mm} lang, lanzettlich oder stumpf-elliptisch, theils einfach, theils doppelt gesägt, Zahnung nicht oder nur schwach drüsig. Blütenstiele kurz, kahl, unter der Scheinfrucht etwas verdickt; Deck- und Nebenblättchen röthlich, drüsig bewimpert, etc.

Die typische Form α) *genuina* ist mir aus dem Florengebiete nicht bekannt, eben so wenig die f. *myrtilloides* Tratt. β) wächst um Prossnitz, auf dem Kosir (S.); um Znaim, auf den Kühbergen bei Edelspitz, im Thaja-

thale, auf dem Pelzberge bei Essekle, am Wege von Mühlfraun nach Naschetitz und dürfte auch sonst noch im südlichen Landestheile zerstreut vorkommen; γ) im Thajathale bei Znaim, Granitbrüche, in der Nähe der städt. Schwimmschule δ) im Thajathale rechts, nicht weit von den Granitbrüchen in mehreren Sträuchern; ε) um Znaim am Aufgange zum Kühberge und im Thajathale; im östlichen Gebiete auch um Wsetin (Bl.), bei St. Anton nächst Brünn (Fm.), in der Teufelsschlucht im Schreibwalde bei Brünn und zwar in der subv. fissidens *Borb.* mit fast durchwegs gespaltenen Sägezähnen und fast purpurnen Blüten (Fm.); die subv. *aprica* *H. Braun* wächst am Aufgange zum Kühberge bei Znaim und im Thajathale daselbst; ζ) bisher nur in der Umgebung Znaims.

§§) Griffel völlig kahl.

1214. **R. mucronulata** *Déségl.* Strauch gedrunken mit hin- und hergebogenen Zweigen und brauner Rinde. *Stacheln kräftig*, aus verbreiteter Basis gerade bis *wenig gebogen*. *Blätter dunkelgrün*, schwach glänzend, *kahl*. *Blättchen zu 5—7*, alle *deutlich gestielt*, *klein*, *oval-elliptisch*, *spitz*; *Zahnung scharf*, *einfach* oder mit Spaltzähnen untermischt, *die oberen convergierend*. *Blattstiel kahl*, am Grunde mit Flaumhärchen besetzt, oberseits rinnig, unten bestachelt oder auch stachellos. *Nebenblätter mit spitzen*, theils vorgestreckten, theils divergierenden *Oehrchen endigend*, kahl, am Rande drüsig. *Blüthenstiele einzeln* oder zu zweien, deren *Deckblätter oval*, zugespitzt, am Rande drüsig, *viel länger als die Blüthenstiele*. Receptakel eiförmig. *Kelchzipfel kahl*, *viel kürzer als die rosaroth Blumenkrone*, mit langen Anhängseln endigend, die inneren am Rande filzig und ungetheilt, die drei äusseren fiedertheilig, Anhängel fast lineal, nach der Blüthe zurückgeschlagen, bald abfällig. *Griffel stets kahl und über den schwach kegelförmigen Discus etwas emporgehoben*. Scheinfrucht eiförmig, roth.

h Juni. Wälder und Gebüsche. Im Walde hinter Karthaus bei Brünn (Fm.). *R. hololeia* *Ripart.* H. 0 8—1·20^m.

- b) Blättchen alle deutlich doppelt gesägt, d. h. jeder primäre Sägezahn mit 1—3 drüsigen Sägezähnen besetzt (*Biserratae Déségl.*)

*) Scheinfrüchte kugelig.

1215. **R. biserrata** *Mérat.* Strauch mittelgross bis gross mit bogig abstehenden Aesten, geraden oder etwas hin- und hergebogenen, dichtstehenden Zweigen. *Stacheln* mehr oder weniger zahlreich, nach *abwärts geneigt* oder auch gerade, an der Basis verbreitert, *kräftig* und *derb*. *Blätter kahl*, oberseits etwas glänzend, unterseits matt, lichter gefärbt, oft auch bläulich. *Blättchen zu 5—7*, *oval bis spitz-oval*, *die unteren Paare auch breit-elliptisch und fast abgestumpft*, *durchwegs doppelt gesägt*; Sägezähne mit drüsigen Sägezähnen versehen.

Blattstiele bestachelt bis nahezu unbewehrt, *oben* rinnig, *feindrüsig* und zuweilen beflaumelt. Nebenblätter kahl, breit, fein randdrüsig, mit breiten, spitzen, theils vorgestreckten, theils abstehenden Oehrchen. *Blüthenstiele* gebüschelt oder einzeln, *kurz, von breiten, oval-zugespitzten, um vieles längeren, randdrüsigen*, sonst kahlen *Deckblättchen umhüllt*, wie die anfangs eiförmigen Receptakeln *kahl*, oft etwas bereift. *Kelchzipfel* so lang oder etwas länger als die rosarothnen Blumenkronblätter, *nach der Blüthe herabgeschlagen oder etwas abstehend*, bald abfallend, mit lineal-lanzettlichen, zuweilen aber blattig-verbreiterten und gezähnten Anhängseln, die zwei inneren ungetheilt, zum Rande hin mehr oder weniger filzig, die drei äusseren fiedertheilig, drüsig beandet. *Griffel frei, dicht behaart bis wollig, ein kurzes Säulchen bildend*. Discus flach-kegelig bis völlig flach. *Scheinfrüchte kugelig bis plattkugelig, gross, roth*.

h Juni. Weg-, Feld- und Waldränder, Gebüsch; in nachfolgenden Formen zerstreut im ganzen Gebiete. H. 1'00—1'50^m. R. biserrata *Mérat* fl. Par. 1812.

*) Blättchen mittelgross bis gross:

β) *eristyla Rip. & Déségl. sp.* Strauch mittelhoch mit stets bestachelten Blütenzweigen. Blätter grün bis blaugrün; *Blättchen oval bis oval-elliptisch, die unteren Paare meist abgestumpft*. *Blattstiele fast unbewehrt*, meist grün oder wie die grünen, kahlen, am Rande kleindrüsigen Neben- und Deckblätter zuweilen etwas geröthet. *Blüthenstiele* zu 2—4 *in dichten Sträussen, kurz, von den grossen Deckblättern umhüllt*. *Kelchzipfel so lang als die hellrosa gefärbte Blumenkrone*, in schmale, seltener blattartig erweiterte Anhängsel übergehend. Das dichtwollige *Griffelsäulchen über den Discus etwas erhoben*; *Discus flach kegelförmig*. *Scheinfrüchte kugelig, dicht aneinandergedrängt*, die mittlere zuweilen verkehrt-eiförmig. R. *eristyla Rip. & Déségl. in Déségl. cat. rais. 1876*.

γ) *sphaeroidea Rip. sp.* Hoher und kräftiger Strauch mit dicken und kräftigen Stacheln und meist unbestachelten Blütenzweigen. Blätter grün, oberseits schwach glänzend, unten blassgrün, matt; *Blättchen spitz-oval, die unteren Paare oder alle seitenständigen breit-elliptisch*, unten längs des Mittelnerves meist mit nadelförmigen, schwachgebogenen Stachelchen besetzt, doppelt gesägt. Sägezähne ziemlich gross, zur Spitze hin etwas breiter werdend, mit 2—3 Stieldrüsenzähnen versehen. *Blattstiele bestachelt*. Nebenblätter breit, eben so die Deckblätter, diese die gebüschelten Blüten umhüllend. *Kelchzipfel mit verbreiterten, gesägten, oft blattartig entwickelten Anhängseln*,

länger als die hellrosa gefärbten Blumenblätter. Griffel dichtbehaart bis zottig, ein kurzes, oft kaum emporgehobenes Säulchen bildend; *Discus fast flach*. *Scheinfrüchte* gross, *plattkugelförmig* bis rein kugelförmig, roth. R. sphär. *Rip.* in *Déségl. cat. rais.* 1876.

δ) *rubescens Ripart* sp. Strauch gross und kräftig, mit derben wenig gebogenen Stacheln, diese an den Aesten gerade, aus verbreiteter Basis plötzlich verschmälert. *Blätter* dunkelgrün, oberseits glänzend, unterseits blaugrün, *an den jungen Trieben lebhaft roth gefärbt*; *Blättchen* gross, mit abgerundeter Basis, *oval, alle spitz*, die unpaaren scharf gespitzt oder zugespitzt, *Blattstiele dünn, bestachelt*, oberseits rinnig, befäumelt, und *armdrüsig*, meist etwas röthlich. *Nebenblätter breit*, gross, *in lange, schmale und feinzugespitzte Ohrchen übergehend*, kahl, am Rande armdrüsig, am Rücken meist geröthet. *Blüthen einzeln und gebüschelt*, die Stiele der gebüschelten etwas verlängert, sonst kurz, *stets kürzer als die grossen, spitz-ovalen*, am Rande bewimperten, meist etwas rothgefärbten *Deckblätter*. *Receptakel* kurz, *breit-eiförmig bis kugelig*. *Kelchzipfel* schmal, *kürzer als die sattrosa gefärbten Blumenblätter*. Griffel zottig behaart, deren Köpfchen kaum über die Scheibe emporgehoben; *Scheinfrüchte eikugelig, ziemlich gross*, purpurn. Einen Uebergang zu *R. dumalis Bechst.* bildend. *R. rubesc. Rip.* in *Déségl. essai. mon. in mém. soc Acad. de Maine et Loire* X.

**) Blättchen klein bis sehr klein.

ς) *sylvularum Rip.* sp. Strauch klein, in allen Theilen grün, mit dünnen Zweigen und meist geraden und kurzen Stacheln. *Blättchen sehr klein, oval oder stumpf-oval, kahl*; *Blattstiele kahl*, unterseits mit Stachelchen, oberseits mit feinen Stieldrüsen besetzt oder auch ganz glatt. *Nebenblättchen klein, mit vorgestreckten Ohrchen*. *Blüthenstiele sehr kurz, einzeln* oder zu 2—3, *von ovalen, zugespitzten Deckblättern gestützt*. Kelchzipfel mit verschmälerten Anhängseln, viel kürzer als die Blumenkrone; Griffel schwach behaart; *Discus kegelförmig*; *Scheinfrüchte kugelig*, roth. R. sylv. *Rip.* in *Déségl. cat. rais.* Nr. 181.

In der Varietät β) häufig um Znaim: Thajathal beim Steinmühlwehre, gegenüber der städt. Schwimmschule, Abhänge bei Pöltenberg, bei der Traussnitzmühle, in der Poppitzer Schlucht, bei Poppitz, Konitz, am Kühberge bei Edelspitz, Mühlfrau und sonst zerstreut; in der Umgebung von Kromau und Eibenschitz; am Florianiberge bei Bisenz und wahrscheinlich noch weit häufiger, aber wenig beobachtet. Eine Abänderung mit rothgefärbten Receptakeln und gerötheten Neben- und Deckblättern auf den Kühbergen bei Znaim. γ) weit verbreitet in Mähren, so um Znaim: im Thajathale an mehreren Orten,

bei Edelspitz, auf dem Kühberge, bei Poppitz und Konitz, Feldweg von Znaim nach Kl. Tesswitz etc.; bei Kromau in den Steinbrüchen, im Thiergarten, am Florianiberge; in der Umgebung von Eibenschitz; in der Umgebung von Brünn, so nach Formánek in der Teufelschlucht im Schreibwalde. Im nördlichen Mähren am Storchberge bei Zöptau, bei Rautenberg und jedenfalls noch weiter verbreitet; im südlichen Landestheile bei Bisenz (Bl.); im östlichen Theile auf Felldrändern bei Lasky nächst Wsetin (Bl.); ♂ weit seltener, bisher nur aus der Umgebung von Znaim bekannt, hier auf dem Pelzberge bei Mühlfraun und zwar am Wege gegen Pumlitz, im Thajathale bei Znaim bei den Granitbrüchen, rechtes Ufer und zwar gegenüber der städt. Schwimmschule. ♀) Bisher nur bei Brünn: Rybnický nächst Karthaus (Fm.).

***) Scheinfrüchte eiförmig bis eiförmig-länglich.

§) Griffel behaart bis wollig; Discus flach.

1. Grossblättrige Arten:

1216. **R. dumalis** *Bechstein*. *Strauch* gross und *kräftig*, aufrecht, *Aeste* etwas sparrig abstehend, *nur im äusseren Umfange dicht belaubt*. Stacheln breit und hackig, entfernt, derb und kräftig, aber nicht sehr lang. Blätter oben dunkelgrün, unten blässer, öfter etwas blau bereift mit erhabenen, hellgrünen, parallel laufenden Seitennerven. *Blättchen zu 5–7, oval, spitz*, seltener stumpf, *das unterste Paar am kleinsten*, dann an Grösse zunehmend, *das oberste Paar und das Endblättchen am grössten*, alle kurzgestielt, beiderseits völlig kahl, *am Rande gleichmässig tief und scharf doppelt gesägt*. Sägezähne in eine Spitze vorgezogen, schmal, ein- bis zweimal gedoppelt, die Enden in stiellose Drüsen übergehend, seltener theilweise drüsenlos. Blattstiele kahl oder befäumelt, glänzend, oberseits zerstreut drüsig, rückwärts mit einigen Stachelchen versehen. *Nebenblätter breit*, an den sterilen Trieben schmaler, *am Ende mit scharf zugespitzten, auseinanderfahrenden Oehrchen*, am Rande rothdrüsig, sonst kahl. *Blüthen einzeln oder zu 2–3 in Büscheln* an den Enden kurzer Zweige, deren Stiele kahl, *etwa 1·5mal so lang als das eiförmige Receptakel*, so lang oder länger als die oval-lanzettlichen, kahlen, am Rande drüsigen, oft in ein Laubblatt übergehenden Deckblättchen. *Kelchzipfel kahl*, am Rande drüsig, die drei äusseren fiederspaltig; Anhängsel lanzettlich, *meist etwas länger als die* lebhaft rosa, seltener weiss gefärbten *Blumenblätter*, nach der Blüthe zurückgeschlagen oder etwas abstehend, früh abfallend. *Discus flach und breit*; Griffel dicht behaart bis zottig. *Scheinfrucht eiförmig*, unten abgerundet, oben etwas verschmälert, braunroth.

h Juni. Gebüsche, Weg- und Felldränder, Hecken, im Flach-, Hügel- und Berglande, ziemlich allgemein verbreitet und wohl die gemeinste unter den heimischen Rosen. H. 1·50—2·00^m. *R. dumalis* *Bechstein* Forstbot.

1810, *R. canina* v. *glandulosa* *Rau.*, *R. can.* v. *sarmentacea* *Godet*
fl. Jura. 1853, *R. can.* v. *dumalis* *Baker, Christ etc.* Aendert ab:

†) Blattstiele unbehaart.

β) *fraxinoides* *H. Braun* (in *Vh. d. zool. bot. Gesell.* 1885).
Zweige wehrlos oder wenig bestachelt; *Blüthenzweige* stets wehrlos.
Blätter völlig kahl, dunkelgrün, oberseits etwas glänzend. *Blättchen*
meist zu 5, entfernt, elliptisch-lanzettlich, am Rücken der Mittelrippe
höchstens einige Sitzdrüsen führend, spitz oder zugespitzt, *scharf*
doppelt gesägt mit offenen primären Sägezähnen, nicht zusammenneigend
und mit 1—3 drüsigen Secundärzähnen besetzt. *Blattstiele* bestachelt
oder auch wehrlos, mit Stieldrüsen etwas bestreut und nur an der Basis
etwas behaart. *Nebenblätter* schmal, kahl, in spitze, divergierende
Oehrchen übergehend, am Rande mit purpurnen kurzgestielten oder
sitzenden Drüsen besäuml. *Deckblätter* oft in Laubblätter übergehend,
kürzer oder so lang als die kahlen Blüthenstiele. *Receptakel* länglich-
elliptisch, klein und schmal; *Kelchzipfel* nach dem Verblühen zurück-
geschlagen, am Rücken behaart, bald abfallend. *Griffel* kurz, behaart.
Blumenkrone blassrosa, fast weisslich. *Scheinfrucht* oblong, oben in
einen kurzen Hals vorgezogen. *Crepinia fraxinoides* *Gdg.*; *R. exilis*
(*Wirtg.*) in *Oborny* fl. d. Zn. Kr.

γ) *innocua* *Rip. & Crép.* sp. *Strauch* lockerästig mit schlanken,
dünnen und verlängerten Zweigen. *Blättchen* rundlich; *Blüthen*
meist einzeln an den Gipfeln seitlicher Zweiglein, kurzgestielt, mit
eiförmigen Receptakeln, weissen Blumenblättern und nur schwach
behaarten, zu einem emporgehobenen Säulchen vereinigten, doch freien
Griffeln. *Scheinfrüchte* eiförmig, mittelgross, roth; (subv. *recognita*
Rouy hat überdies noch fast stachellose Blüthenzweige, längliche Schein-
früchte, stark emporgehobene Griffel und einen etwas conischen Discus).

δ) *rubelliflora* *Ripart.* *Strauch* mittelgross; *Aeste und*
Zweige zackig, hin- und hergebogen, gedrungen oder auch ver-
längert, mit rothbrauner oder schmutzig-purpurner Rinde, die von
den kräftigen, hackigen, derben, meist gelben oder ausgebleichten
Stacheln lebhaft absticht. *Blätter* dunkelgrün, unterseits seegrün,
beiderseits matt. *Blättchen* mittelgross bis klein, genähert, die seit-
lichen elliptisch, fast sitzend, das endständige oval, spitz, alle regel-
mässig doppelt gesägt mit rothdrüsigen Sägezähnen, Zahnung offen.
Blattstiele kahl, etwas stieldrüsige, am Rücken wenig stachelig. *Neben-*
blättchen breit, in die vorgezogenen Oehrchen übergehend, geröthet,
spärlich raundrüsige. *Deckblättchen* länglich-lanzettlich, geröthet, so

lang oder länger als die kahlen Blüthenstiele, diese zu 1—3, wie das eilängliche oder ellipsoidische Receptakel stets lebhaft geröthet. Blumenkronen gross, lebhaft rosenroth; Knospenspitzen purpurn. Griffel dichtbehaart. Scheinfrucht wie beim Typus. R. rubellif. Rip. in Déségl. essai. in mém Acad. de Maine et Loir X.

††) Blattstiele behaart.

ε) *glaucofolia* Opiz. Blätter blaugrün; Blättchen scharf doppelt gesägt, rückwärts seegrün. Blattstiele behaart oder beinahe kahl. Deck- und Nebenblätter purpurn überlaufen. Kelchzipfel mit starkdrüsig besetzten Fiedern; Blumenblätter blass-rosenroth. Discus kegelförmig; Griffel dicht behaart.

ζ) *hirtescens* H. Braun. Blättchen kleiner als beim Typus, Zahnung weniger spitz und zusammengesetzt als bei δ); Blattstiele namentlich an den Gelenken stark beflümmelt, wie die Zweige, Neben- und Deckblättchen purpurn angelaufen. Behaarung des Blattstieles oft bis auf den Mittelnerv übergehend, dann der R. lanceolata Opiz sehr nahe stehend.

α) Gemein im ganzen Gebiete; β) sehr selten, bisher nur in einem Wasserrisse in der Poppitzer Schlucht bei Znaim zwischen der Traussnitzmühle und Konitz; der nächste bekannte Standort dieser Pflanze ist Kalksburg in Nieder-Oesterreich; γ) in der Normalform bei Znaim nicht selten, so an mehreren Stellen im Thajathale und auf den Kühbergen, zwischen Konitz und Edelspitz; in der Abänderung *recognita* Rowy im Thajathale bei Znaim und in den alten Steinbrüchen bei Kromau; δ) im südlichen Theile Mährens häufig, so um Znaim, Pöltenberg, Gr. Maispitz, Luggau; auf den Kühbergen zwischen Znaim und Edelspitz, in der Poppitzer Schlucht, bei Neunmühlen, Gnadlersdorf im Thajathale; auf dem Pelzberge bei Mühlfraun, bei Tasswitz; um Brünn beim Antoni-Brünnel (Fm.); in einer etwas kahlgriffeligen Form bei Držowitz nächst Prossnitz (S.) und sonst zerstreut; im östlichen Gebiete noch auf dem Čup bei Wsetin (Bl.); ε) sehr selten: Thajathal bei Znaim, rechte Thalseite, Nähe der Freibadstelle; ζ) in der Umgebung von Znaim häufig, sonst wenig beobachtet.

2. Kleinblättrige Arten:

1217. **R. squarrosa** Rau. Strauch niedrig und gedrungen, vielästig mit röthlicher Rinde, dichtbestachelten Stämmchen und Zweigen. Stacheln dicht gestellt, derb, aus verbreiteter Basis gerade oder wenig gebogen, weissgrau oder grau. Blätter dichtgedrängt, beiderseits kahl, meist etwas steif und zusammengefaltet, grün. Blättchen klein, seltener einige bis mittelgross, die unpaaren spitz-oval, die seitlichen oval, doppelt gesägt. Sägezähne spitz, gegen die Mitte des Blättchens offen,

vorn sehr gross, mit 1—2, oft auch mit 3—5, in eine gestielte Drüse übergehenden Sägezähnen. *Nebenblätter länglich, aus schmalen Grunde in flache, lanzettliche, spitze Ohrchen übergehend, kahl, am Rande drüsig bis drüsig-gezähnt, wie die Deckblättchen meist geröthet. Blattstiele purpurn angeflogen, zerstreut behaart, mit steifen Stieldrüsen und Stacheln ziemlich dicht besetzt.* Blütenstiele wie die Receptakeln kahl, meist einzeln oder zu 3—5 in Büscheln, bei den gebüschelten die mittelste Blüthe stets kurzgestielt, sonst länger als das eilängliche, purpurröthliche Receptakel; Deckblätter derselben oval, spitz, bei den Einzelblüthen auch fehlend. *Kelchzipfel kahl, an den Rändern etwas feinfilzig, Anhängsel derselben lineal, kürzer als die rothgefärbten, mittelgrossen Blumenblätter. Discus kegelförmig. Griffel behaart oder zottig, ein kurzes Köpfchen bildend. Scheinfrucht mittelgross bis klein, eiförmig, roth.*

h Juni. Trockene sonnige Hügel, selten. Kühberge bei Znaim, Nähe des höchsten Gipfels. H. 0·75—1·00^m. Dazu kann noch gezogen werden:

β) *adscida Déségl. sp.* Strauch von schlankem Wuchse, fast geraden, derben Stacheln. *Blättchen völlig kahl, sehr klein, an der Basis abgerundet, oben fein zugespitzt, mit scharfer, spitziger, vorwiegend doppelter Zahnung, Spaltzähnen stieldrüsig. Blattstiele stiel- und stacheldrüsig, bestacht, nicht behaart. Blüten und Scheinfrüchte kurz gestielt. Blumenkronen weiss; Receptakeln und Scheinfrüchtchen länglich, Griffel wenig behaart.*

Selten; bisher nur auf dem Berge Czubek bei Motillowitz nächst Friedland.

§§) Griffel kahl oder schwach behaart; Scheinfrüchte oblong; Discus kegelförmig, seltener fast flach.

1218. **R. oblonga Déségl. & Rip.** Strauch von mittlerer Höhe mit schlanken, flatterigen Aesten und *zickzackförmig hin- und hergebogenen, grünen Zweigen.* Stacheln an der Basis verbreitert und gebogen, jene der jungen Triebe fast gerade. Blätter beiderseits kahl, oberseits glänzend, hellgrün, unterseits etwas blässer. *Blättchen klein, zu 5—7, die seitlichen oval-elliptisch, das endständige spitz-oval, alle von derber Consistenz. Zahnung gleichförmig einmal gedoppelt, spitz; Zähne mit je 1—3 drüsigen Nebenzähnen.* Nebenblätter schmal, mit fast geraden, drüsig besäumten Rändern, in die geraden, vorge-streckten Ohrchen übergehend, wie die kleinen, breit-eilänglichen Deckblättchen kahl. Blattstiele kahl, armdrüsig, unterseits wie die Mittelrippe des Endblättchens mit dünnen, nadelförmigen Stacheln besetzt. Blütenstiele einzeln oder zu 2—3, kahl, etwa 1½mal so lang als die

kahlen, verkehrt-eiförmigen oder verlängert-eiförmigen Receptakeln. Kelchzipfel am Rande filzig bis beflaumelt, am Ende in etwas verbreiterte Anhängsel übergehend, viel kürzer als die geöffnete, rosa gefärbte Blumenkrone, die drei äusseren mit linealen Fiederlappen, nach der Blüthe herabgeschlagen, bald abfällig, *Griffel schwach behaart bis nahezu kahl, verlängert, sich vom Discus deutlich abhebend; Discus conisch. Scheinfrucht ellipsoidisch, roth.*

h Juni. Gebüsch, Waldesränder, Raine, an Wegen und an sonnigen, sterilen Abhängen, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete. H. 1·00 bis 2·00^m. R. obl. *Déségl. & Rip.* in *Déségl. cat. rais.* 1876 Nr. 179. Aendert ab:

β) *cladoleia Rip.* sp. Strauch bis 2^m hoch; *Verzweigung* sparrig und *locker*, Rinde roth; *Blüthenzweige stets stachellos; Aeste sehr verlängert.* Blätter beiderseits kahl; *Blättchen* gleichförmig doppelt gesägt, beiderseits zusammengezogen, die unteren oft abgestumpft, *oval-elliptisch. Nebenblätter breiter*, in etwas drüsig-gesägte Oehrchen übergehend; *Blattstiele kahl, oder längs des Riefes beflaumelt, fast drüsenlos. Blüthen von längeren und breiteren Deckblättchen gestützt, sehr kurz gestielt.* Receptakel eiförmig; Kelchzipfel an der Spitze spatelig-verbreitert, am Rande filzig, die drei äusseren mit linealen, ziemlich langen Fiederlappen, fast so lang als die lichtrosa gefärbte Blumenkrone. *Griffel kahl, höchstens zur Blüthezeit sehr spärlich beflaumelt, bei den mähr. Formen etwas behaart.* Scheinfrucht eiförmig, roth. R. *cladoleia Rip.* in *Crép. l. c. fasc. I. p. 44; Déségl. cat. rais.* 1876, Nr. 180.

γ) *hirtistylis H. Braun.* Wie der Typus aber mit stets behaarten, etwas emporgehobenen Griffeln.

δ) *levistyla Ripart.* Scheinfrüchte etwas kürzer, eiförmig oder eilänglich; Griffel ganz kahl, höchstens mit wenigen kleinen Härchen zwischen den Narben.

ε) *attenuata Rip.* Zweige wenig bestachelt bis stachellos; Discus fast flach.

α) In der Umgebung von Znaim häufig: Thajathal, Poppitzer Schlucht, Pölsenberg, Kühberge und zwar an mehreren Stellen, Konitz, Poppitz; Zaisa, Luggau, Frain; in der Umgebung von Brünn, Hügel bei Seelowitz; bei Prossnitz auf dem Kosíř im Weingebirge (S.). β) im Thajathale bei Znaim, am Aufgange zum Kühberge am Wege von Znaim nach Konitz, Baumöhl; γ) im Thajathale bei Znaim, Nähe der Schwimmschule, am Wege zwischen Gr. Maispitz und Baumöhl; δ) in der Umgebung von Brünn: Schreibwald, in einem Graben unweit des Jägerhauses (Cz.), beim Antoni-Brünnel und Rybničky nächst Karthhaus (Fm.); ε) um Znaim, Baumöhl, Zaisa, Frain Bochtitz, Wedrowitz, etc.

B) Blütenstiele stieldrüsiger.

1219. **R. Waitziana Tratt.** Strauch mässig hoch mit verlängerten Aesten und bereiften Zweigen. Stacheln gelblich-braun; aus schwacher Basis wenig gekrümmt, an den Zweigen kleiner, stärker gekrümmt und zusammengedrückt, an den Blütenzweigen ab und zu noch mit langen, nadel-förmigen Steifborsten besetzt. *Blätter beiderseits kahl*, oberseits dunkelgrün, etwas glänzend, unterseits blässer, bläulich-grün. *Blättchen gross*, zu 5—7, *eiförmig-elliptisch*, *derb und starr* mit stark hervortretenden, unterseits oft drüsentragenden Nerven. *Zahnung gross, doppelt, ungleich*, hie und da auch etwas zusammengesetzt. *Nebenblätter breit*, die unteren mit stumpfen, die oberen mit spitz-eiförmigen, lang vorgestreckten, *divergierenden Ohrchen*, am Rande drüsig-gesägt. *Blattstiele feinflaumig*, stieldrüsiger und rückwärts mit gebogenen wie auch mit borstlichen, geraden Stacheln versehen. *Blütenstiele* meist zu drei, *höchstens so lang als die länglichen, breiten Deckblättchen*. Receptakel bereift, eiförmig, am Grunde drüsig-steifhaarig. *Kelchzipfel* mit verbreiteten Auhängseln, *am Rücken drüsenborstig*, die drei äusseren mit lanzettlichen, gezähnten Fiedern, alle wie das Receptakel an der Basis rostbräunlich. *Blumenkronblätter sehr gross*, rosa; *Discus etwas kegelig-erhöht*; *Griffel kurzhaarig bis wollig-zottig*, ein dickes, stets hervorragendes Köpfchen bildend. Scheinfrüchte gross, eiförmig, scharlachroth.

h Juni. Weinbergsränder, Gebüsche, selten. Bisher nur in der oben beschriebenen var. *Timeroyi Chabert* aus der Umgebung von Znaim bekannt; hier auf dem Kühberge, oberer Weinbergstrand am Wege nach Edelspitz; Thajathal, linker Abhang, gegenüber der städt. Schwimmschule. H. 1·50 bis 2·00^m. Nach *Christ R. gallico* × *Reuteri*; *R. Waitziana Tratt.* (*Rchb.*) l. c. p. 57.

1220. **R. Chaberti Déségl.** Hoher und kräftiger Strauch mit abstehenden Aesten und bogig hin- und hergekrümmten, etwas bereiften Zweigen. Stacheln zerstreut, aus wenig verbreiteter Basis schwach gekrümmt oder gerade, seitlich zusammengedrückt, an den Blütenzweigen mit borstlichen untermischt. *Blätter beiderseits kahl*, oben dunkelgrün, unterseits bläulich-grün, blässer. *Blättchen gross*, *breit-eiförmig*, etwas stumpf, meist zu 5, seltener zu 7, am Rande reichlich doppelt grob-gesägt mit drüsigen Nebenzähnen; *Sägezähne scharf gespitzt, offen*. Nerven hervortretend, der Mittelnerv zerstreut-drüsig. *Nebenblätter sehr breit*, kahl, randdrüsig, mit lanzettlichen, zuge-spitzten, vorgestreckten oder etwas *divergierenden Ohrchen*. *Blattstiele kahl*, ziemlich dichtdrüsig und bestachelt. *Blütenstiele viel kürzer als die ovalen, breiten Deckblätter*, drüsig-borstig, einzeln oder

zu 2—4; *Receptakel* kahl, höchstens am Grunde etwas stachelborstig, eiförmig, gegen die Spitze zusammengezogen, schwach bereift. *Kelchzipfel* am Rücken kahl bis zerstreut drüsig, mit langen, drüsigen und spateligen Anhängseln die drei äusseren mit drüsigen Lappen, fast so lang als die schön rosa gefärbten grossen *Blumenblätter*, abfällig. *Griffel* kurz, rauhaarig, wenig emporgehoben; *Discus* flach. *Scheinfrucht* eiförmig-länglich, roth.

h Juni. Weg- und Weinbergsränder, selten. Am oberen Rande der Weinberge am Wege vom Kühberge bei Znaim nach Edelspitz, hier truppweise und einige Sträucher am Fahrwege zwischen Edelspitz und dem Kühberge; in einer etwas abweichenden Form bei M. Budwitz und Zaisa; vielleicht die *R. occulta* Orep.? H. 1'5—2'00^m. R. Chab. *Déségl.* in *Cariot étud. d. fl.* 1865, p. 180. *R. gallico* × *canina* *Christ.*

VIII. *incanae*. Kräftige Sträucher mit dichtbuschiger oder lockerer Verzweigung, blau- oder graugrünem Laube, mehr oder weniger behaarten Blättchen, letztere meist einfach gezähnt, drüsenlos. *Kelchzipfel* nach dem Verblühen aufgerichtet oder abstehend, bis zur Färbung der *Scheinfrucht* bleibend. *Kelchzipfel* meist länger als die geöffnete *Blumenkrone*. *Blattstiele* meist filzig.

α) *Blüthenstiele* drüsenlos, *Scheinfrucht* eikugelig, *Bestachelung* dicht.

1221. *coriifolia* Fr. Strauch gross und kräftig mit abstehenden, meist hin- und hergebogenen, oft wirtelig bestachelten Zweigen. *Stacheln* derb, krumm, an der Basis verbreitert, jene der *Blüthenzweige* nur leicht gekrümmt, oft fast pfriemenförmig und etwas ungleich. *Blätter* graugrün, matt, lederig, beiderseits mehr oder weniger dicht anliegend behaart bis verkahlend. *Blättchen* zu 5—7, genähert, elliptisch oder eilänglich, zur Basis meist verschmälert und daselbst ungesägt, im übrigen Theile einfach gesägt. *Sägezähne* bald abstehend, bald zusammenneigend, stets drüsenlos. *Nebenblätter* mit vorgestreckten, spitz-eiförmigen Oehrchen, länglich-keilig, an den blühenden Zweigen breiter. *Blattstiele* filzig, mit wenigen kurzen *Stacheln* oder stachellos, ohne *Drüsen*. *Blüthenstiele* einzeln oder zu 2—3 gebüschelt, stets sehr kurz, von grossen, ei-lanzettlichen, oft blatttragenden, graubehaarten, randdrüsigen *Deckblättern* umhüllt. *Receptakel* kugelig, kahl; *Kelchzipfel* vom Rücken her mehr oder weniger graubehaart, in lange, etwas spatelig-verbreiterte Anhängsel übergehend, die drei äusseren mit ungezähnten Lappen reichlich versehen, länger als die lebhaft rosenroth gefärbten *Blumenblätter*, nach der *Blüthe* aufgerichtet und bis zur Färbung der *Scheinfrucht* bleibend. *Griffelköpfchen* gross, dichtwollig. *Scheinfrucht* eikugelig, birn- oder eiförmig, gross, lebhaft roth bis orange, frühreif. *Diskus* breit und flach.

h Juni. Gebüsche, Waldesränder, Schluchten, Weg- und Feldränder, im ganzen Gebiete verbreitet, im wärmeren Hügellande seltener oder auch fehlend. H. 1·50—2·50^m. R. coriifol. Fr. novit. fl. succ. ed I. 1814; R. crassifolia Wallm.; R. canina var. coriifolia Baker mon. of brit. ros. Aendert ab:

*) Zweige wie beim Typus dichtbestachelt bis zerstreut bestachelt; Blätter mehr oder weniger doppelt gesägt.

β) frutetorum Bess. Bestachelung der Zweige dicht, oft fast wirtelig; Blättchen etwas glänzend, mittelgross, verkehrt-eiförmig, breit-elliptisch, spitz, steiflich, nur an den vorragenden Nerven unterseits behaart und blässer als oberseits; Zahnung gespalten oder doppelt. Nebenblätter nahezu kahl, länglich, in absteigende, eiförmig-dreieckige Ohrchen übergehend. Deckblättchen breit, oft in Laubblätter übergehend. Blattstiele dichtflaumhaarig und drüsig, dicht bestachelt. Kelchzipfel zuweilen stieldrüsig; Blumenblätter rosenroth. Scheinfrüchte gross, kugelig. R. frutet. Bess. cat. hort. Germ. sup. 3.

γ) subcollina Christ. Zweige zerstreut bestachelt. Blättchen matt, nicht lederartig, oval-lanzettlich, unterseits nur an den Nerven behaart, doppelt gesägt. Nebenblätter kurz und schmal. Kelchzipfel oft zurückgeschlagen. Griffel schwachbehaart. R. coriifol. Fries. f. subcoll. Christ l. c. p. 191.

**) Zweige fast wehrlos; Zahnung fast einfach oder einfach.

δ) pseudovenosa H. Braun. Zweige und Deckblättchen roth überlaufen; Stacheln an den Blüthenzweigen auffallend kurz. Blättchen genähert, klein und starr, beiderseits dicht und anliegend behaart, mit stark hervortretendem, silberig behaartem Adernetz. Blüthen gebüschelt, sehr klein, Scheinfrüchte mittelgross, fast eiförmig, an beiden Enden verschmälert. R. coriif. α) pseudovenosa H. Br. in Nachträge p. 229.

ε) intermedia W. Kitaib. Blättchen eilanzettlich, bespitzt, zweifärbig, ziemlich gross. Blüthenstiele etwas verlängert; Scheinfrüchte gross, fast eiförmig; Griffelköpfchen weniger dichtwollig. Blüthenzweige fast wehrlos.

R. coriifolia Fries unterscheidet sich von der nachfolgenden R. incana Kit. durch grosse, kugelige, nicht eiförmige Scheinfrüchte und geringe Bestachelung; von R. urbica Aut. = R. hirta H. Braun durch die meist völlig behaarte, graue Unterseite der Blätter, die nach dem Verblühen aufgerichteten Kelchzipfel, die grossen, kugeligen Scheinfrüchte; von R. dumetorum Th. durch dicke, kopfig gehäufte, wollig-filzige Griffel, grössere Blätter, durch die nach der Blüthe aufgerichteten Kelchzipfel, die fast bläulich-graue Unterfläche der Blätter und durch die kugeligen Scheinfrüchte, die noch spät mit den Kelchzipfeln gekrönt erscheinen.

Die typische Form weit verbreitet in Mähren, so im Iglauer Kreise: um Zlabings, Holeschitz, Neudorf bei Rudoletz, Datschitz, Teltsch etc.; Ptačov bei Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise häufig: bei M.-Budwitz, Budkau, Althart, Jamnitz, Zaisa, Hardegg, Frain, Landschau, Zornstein bei Vöttau, Thajathal bei Znaim, am Kukrowitzer Neugebirge; östlich auch noch bei Leiptertz (Zm.) hier zwar in der Normalform aber mit durchwegs doppel gezähnten Blättchen; im Brüner Kreise um Karthaus; im nördlichen Theile wahrscheinlich weit verbreitet; im Olmützer Kreise: am Wege nach Ohrozím, im Graben vor Držowitz und Spálevá bei Prossnitz (S.); häufig im Mähr. Gesenke, so um M.-Schönberg, bei Gross- und Neu-Ullersdorf, bei Wiesenberg, Zöptau, Wüst-Seibersdorf, Goldenstein und abwärts bis zu den Quellen der Oder; im östlichen Gebiete häufig im Ostrawitzathale und auf den benachbarten Höhen um Friedland und Mistek, so auf dem Ondřejnik, auf der Horka bei Metilowitz etc. In Schlesien um Ustron (F.), Malenowitz am Fusse der Lissa-hora und wohl noch anderorts, aber wenig beobachtet. β) Seltener: Zornstein bei Vöttau, Thajathal bei Hardegg, Neu- und Gross-Ullersdorf etc.; γ) um Datschitz, Landschau und im Thajathale bei Hardegg und Zaisa in höheren Lagen und bei Gr.-Ullersdorf in Nordmähren. δ) Thajathal hinter der Traussnitzmühle und beim Stierfelsen nächst Znaim; Weinberg bei Zaisa, Waldrand gegen die Eisleithen; ϵ) im Thajathale bei Znaim und auf den benachbarten Anhöhen, hieher auch jene Rose, die ich vor Jahren fälschlich als *R. incana* Kit. ansah und auch unter diesem Namen an meine bot. Freunde verschickte. Bei Gr. Ullersdorf und zwar am Wege zum Hutberge eine Form mit schwach stieldrüsigen Blütenstielen, grossen, eikugeligen Scheinfrüchten, in mancher Beziehung der *R. Kmetiana Borbás* nicht unähnlich.

β) Blütenstiele drüsenlos oder stieldrüsiger; Scheinfrüchte eiförmig, kleiner als bei voriger; Bestachelung zerstreut.

1222. **R. incana** Kitaib. Strauch mittelgross, buschig, mit wenig bestachelten und meist bereiften Zweigen. Stacheln derb, aus schmal-elliptischer Basis schwach gekrümmt bis pfriemenförmig. Blätter graugrün, unterseits blässer, matt, weich, oben feinflaumhaarig, auf der Unterseite graufilzig. Blättchen zu 5—7, ziemlich gross, eiförmig bis eiförmig-elliptisch, spitz, fast durchwegs scharf und einfach gesägt. Blattstiele flaumhaarig-filzig, zerstreut bestachelt bis wehrlos, drüsenlos oder nur mit wenigen Stacheldrüsen besetzt. Nebenblätter schmal, im oberen Theile in dreieckig-lanzettliche, etwas ausgerandete Ohrchen übergehend, am Rücken mehr oder weniger dichtflaumig. Deckblättchen breit und gross, die kurzen und kahlen Blütenstiele wie auch die elliptischen Receptakeln deckend, letztere wie die Blütenstiele bereift. Kelchzipfel fast ungetheilt, sehr schmal, am Rücken nicht drüsig. Blumenkronen rosa, nicht ausgerandet. Scheinfrucht eiförmig, kurz gestielt. Griffel zu einem dicht behaarten Köpfchen vereinigt.

† Juni. Gebüsche, Aecker- und Wegränder, bisher nur im östlichen Gebiete. Bei Wsetin (Bl.), hier dem Anscheine nach die Westgrenze der Ver-

breitung erreichend, am Südabhange der Karpathen in Nordungarn häufiger. H. 1'00—1'50^m. R. incana *Kitaib.* in *Schultes Oesterr. Fl. II.* p. 70, (1814). Mit dieser Rose nahe verwandt ist:

b) **R. Kmetiana Borb.** *Blüthenstiele* mehr oder weniger mit *Stieldrüsen besetzt; Kelchzipfel am Rücken stets Drüsen tragend,* sonst wie vor.

Mit obiger in der Umgebung von Wsetin, selten (Bl.). R. Kmet. in *Borbás A. Magyar birodalom termő rózsái* p. 437 et 454 (1880).

IX. **Dumetorae.** Grosse und kräftige Sträucher mit aufrechten Stämmchen, reichverzweigten Aesten, kräftigen und derben Stacheln. Blätter gras- oder auch graugrün, behaart, beflaumelt oder auch verkahlend; Blattstiele meist dicht behaart. Kelchzipfel nach dem Verblühen zurückgeschlagen oder abstehend, nicht aufgerichtet, vor der Färbung der Scheinfrüchte bald abfallend, kürzer als die geöffneten, meist blassrosa oder weiss gefärbten Blumenkronen. Blüthenstiele drüsenlos.

α) Blättchen unterseits auf der ganzen Fläche behaart, oberseits dünn und anliegend behaart.

1223. **R. dumetorum Thuill.** Strauch gross und kräftig, mit aufrechten Stämmchen und zahlreichen, schlanken Zweigen. Stacheln aus breitem Grunde hackig, derb, an den Aesten zerstreut, sonst nahezu fehlend. Blätter in der Jugend graufilzig, später oft theilweise verkahlend. Blättchen mittelgross, zu 5—7, jene der blüthenständigen Zweige spitz oder kurz zugespitzt, die der übrigen rundlich-oval oder breit-elliptisch, abgerundet, oben angedrückt dünn-behaart, unterseits auf der ganzen Fläche flaumig-weichhaarig, sammtig anzufühlen und am Rande bewimpert. Zahnung einfach, mit breiten, bogig zusammenneigenden, drüsenlosen Zähnen. Blattstiele dicht flaumhaarig bis graufilzig, meist drüsen- und stachellos. Nebenblättchen länglich bis schmal-lineal, in kurze Ohrchen übergehend, wie die breiten, oval-lanzettlichen Deckblättchen am Rande mit Drüsen besetzt und am Rücken behaart. Blüthenstiele einzeln oder zu 3, etwa zweimal so lang als die Scheinfrucht, drüsenlos. Receptakel eiförmig. Kelchzipfel am Rande bewimpert, kürzer als die Blumenkrone, die drei äusseren fiederspaltig, beiderseits behaart; Fiederlappen lanzettlich und ganzrandig, nach der Blüthe zurückgeschlagen, bald abfällig. Blumenblätter ausgerandet, blassrosa. Griffel abstehend borstig behaart bis verkahlend, nach der Blüthe etwas emporgehoben. Discus schmal und flach; Scheinfrucht scharlachroth, cikugelig, bis eiförmig, glänzend.

† Juli. Waldesränder, Gebüsch, Feld- und Weinbergsränder, an Wegen, zerstreut im Gebiete. H. 1'00—2'00^m. R. dumt, *Thuill.* Fl. de Paris 1799. Aendert ab:

α) genuina. Scheinfrüchte eikugelig bis ellipsoidisch; Griffel wenig behaart; Blattstiele fast wehrlos.

β) conglobata H. Braun; Scheinfrüchte fast kugelig; Griffel stark behaart bis wollig.

γ) silvestris Rehb. Scheinfrüchte purpurn, eiförmig oder kurz eiförmig; Griffel dicht behaart. Blättchen klein, beiderseits aschgrau. Nerven unterseits hervortretend, bogig, dichter behaart als die Blattunterseite. Blütenstiele einzeln, seltener zu 2—4, am Grunde fläumlich. Receptakel länglich; Discus erhöht.

δ) solstitialis Bess. sp. Scheinfrüchte eiförmig oder fast eikugelig, öfter aber auch länglich; Griffel wenig behaart. Bestachelung derb, oft fast wirtelig; Blattstiele filzig; Blättchen spitz oder zugespitzt. Zahnung oft gespalten.

α) In Mähren ziemlich verbreitet. Im Iglauer Kreise: bei Zlabings, Sitzgras, Datschitz; im Znaimer Kreise um Althart, Budkau, M. Budwitz, bei Frain, Znaim, Poppitz, Edelspitz, Mühlfraun etc.; im Brüner Kreise um Brünn, Karthaus, Adamsthal, Eibenschitz, Obřan u. s. w.; im übrigen Gebiete bei Bisenz, und zwar auf dem Feldwege vom Wilhelmshof nach Domanin (Bl.); bei Drahan und Seloutek nächst Prossnitz (S.) und sonst zerstreut; im östlichen Gebiete auf der Javorina (Hl.); *β)* bisher nur in der Umgebung von Znaim und zwar am Wege zwischen Luggau und Gr. Maispitz; *γ)* im südlichen Gebiete weit verbreitet, besonders häufig um Znaim: Hohlweg zwischen Znaim und Kl. Tesswitz, Kuketaj bei Essekle, Pelzberg und Frauenholz bei Mühlfraun, Durchlasser Wald, Burgholz; Hügel zwischen Znaim und Gnadlersdorf, Pöltenberg, Luggau, Gr. Maispitz bis nach Zaisa, Frain u. a. O.; zerstreut bis in das Hügelgebiet um Bisenz (Bl.); *δ)* selten, eine ähnliche Form am Mont Serrat bei Sitzgras, sonst noch wenig beobachtet.

β) Blättchen unterseits nur auf den Nerven oder nur am Mittelnerv behaart, oberseits kahl oder nahezu kahl.

1224. **R. hirta** H. Braun = *R. urbica* Aut. non Léman. Strauch gross und kräftig, mit aufrechten Stämmen, reichlicher und gedrungener Verzweigung. Bestachelung in allen Theilen reich, Stacheln derb, gekrümmt. Blätter grün bis blassgrün, unterseits etwas bläulich. Blättchen zu 5—7, klein bis mittelgross, spitz-oval bis elliptisch, ungleichmässig-doppelt oder auch einfach gesägt, in der Jugend oft beiderseits seidig behaart, schimmernd, später bis auf die hervortretenden Nerven der Unterseite verkahlend. Blattstiele kurzzottig, scheinbar filzig, meist jedoch ungleich dicht behaart, drüsenlos, unterseits

bestachelt. Nebenblätter beiderseits kahl oder etwas beflaumelt, *ungleich*, jene der blüthenständigen Blätter etwas verbreitert, die übrigen länglich-lineal oder länglich, flach, in eiförmige, etwas verlängerte und zugespitzte, vorgestreckte Ohrchen übergehend, am Rande drüsig gezähnt. Deckblätter oval, zugespitzt, so lang wie die kahlen Blütenstiele, zuletzt beiderseits kahl. Blüten einzeln oder in armblüthigen Sträussen. Receptakel kahl, eiförmig oder länglich, Kelchzipfel nach der Blüthe zurückgeschlagen, abfällig, aussen kahl, auf der Innenseite mehr oder weniger filzig, die drei äusseren mit drüsenlosen, ganzrandigen, linealen Anhängseln, alle nur wenig kürzer oder so lang als die Blumenblätter, letztere blassrosa, selten weiss. Griffelköpfechen wollig-zottig, nach der Blüthe nicht emporgehoben, auf dem flachen Discus aufsitzend. Scheinfrucht knorpelig, scharlachroth, eiförmig oder länglich, seltener kugelig.

$\frac{1}{2}$ Juni. Waldes- und Feldränder, Gebüsch, Wege, Dämme, zerstreut im Gebiete, stellenweise die häufigste Rose. H. 1'00—2'00^m und darüber. R. *urbica* Gren. und andere Aut. non Léman, R. *hirta* H. Braun in Beiträgen zur Kenntniss der Gattung Rosa, Wien 1885, p. 108. In Bezug auf Fruchtbau, Blattform, Bezahnung und Behaarung sehr veränderlich. Die zahlreichen Formen lassen sich nach H. Braun etwa wie folgt gliedern:

1. Scheinfrüchte eiförmig oder länglich.

*) Zahnung einfach.

α) *genuina*. Blättchen auf der Rückenseite nur an den Nerven behaart, Nerven rückwärts aus dem Blattparenchym hervorragend, daher die Blätter rauh anzufühlen. Griffel kopfförmig, dichtwollig behaart. Wechselt nach dem Standorte mit grösseren und kleineren Blättchen ab.

β) *ramalis* Pug. sp. Blattstiele unbewehrt; Blättchen oberseits nie behaart, Deckblättchen länglich, beiderseits kahl; Griffel kurzhaarig. Scheinfrucht verkehrt-eiförmig.

γ) *saxicola* H. Braun. Aeste röthlich, kurz. Stacheln schwach, dünn, wenig gebogen. Blättchen gelblich-grün, blass, elliptisch bis elliptisch-eiförmig, klein, oberseits kahl, unterseits um den Mittelnerv deutlich flaumig, am Rande und sonst wenig beflaumelt. Nebenblätter schmal, Ohrchen divergierend. Blattstiele beflaumelt, mit kurzen, gelblichen Stacheln versehen. Blütenstiele ziemlich kurz, etwas beflaumelt bis kahl; Kelchzipfel kurz, am Rücken etwas behaart. Griffel dünn etwas hervortretend, fast kahl oder etwas beflaumelt. Discus schwach kegelig; zunächst mit R. *obscura* Puget verwandt, aber durch die wenig behaarten bis kahlen Griffel verschieden.

δ) *platyphylloides Déségl.* sp. Laub grün; Stacheln an den blühenden Zweigen klein, hackig oder gerade oder auch fehlend. Blättchen dünn, die unpaaren spitz-oval, die seitlichen oval-elliptisch bis kreisrund, oberseits ganz kahl, unterseits bläulich, an den Nerven behaart, später bis auf den Mittelnerv verkahlend. Blattstiele dicht kurzzottig behaart. Deckblätter gross, die kurzgestielten Blüten umhüllend, kahl, bewimpert. Receptakel eiförmig. Kelchzipfel viel kürzer als die blassrosa gefärbte Blumenkrone. Griffel schwach behaart. Scheinfrucht eiförmig.

*) Zahnung doppelt oder doch theilweise doppelt.

ε) *hemitricha Rip.* sp. Blätter grün; Blättchen gleichförmig doppelt gesägt; Blattstiele dicht behaart und drüsig; Blüten meist gesättigt roth.

An diese Form würden sich anschliessen die *f. ciliata Borb.*: Blätter eiförmig, elliptisch oder verkehrt-eiförmig, unterseits anliegend dünn befäumelt, an den Nerven und am Rande etwas dichter, oberseits dünn und zerstreut behaart. Scheinfrüchte eiförmig, elliptisch oder verkehrt-eiförmig. Blütenstiele verkürzt, die mittleren auch verlängert; ebenso die ähnliche *f. pilosa Opiz*, beide wurden aber für Mähren noch nicht nachgewiesen.

ζ) *lanceolata Opiz.* Blättchen nahezu kahl, nur in der Jugend auf der Mittelrippe befäumelt, später verkahlend. Griffel dünn befäumelt und dadurch von der echten *R. lanceolata Opiz* etwas verschieden, auch zeigt die echte *R. lanceolata Opiz* spärlich zerstreute Stieldrüsen auf den Scheinfrüchten; die mähr. Pflanze wäre richtiger als *lanceolata Opiz* var. *decalvata Crépin* zu bezeichnen; eine ähnliche Pflanze am Wege von Prossnitz nach Ohrozím (S.).

2. Scheinfrüchte kugelig.

*) Blüten rosenroth oder bleichrosa.

b) *R. globata Déségl.* Blättchen breit-eiförmig bis verkehrt-eiförmig, *vorwiegend einfach gezähnt, unterseits an den stark vortretenden Nerven dicht behaart, sonst nahezu kahl, am Rande befäumelt, oberseits kahl.* Blattstiel abstehend zottig behaart, drüsen- und meist stachellos. Deck- und Nebenblätter in der Jugend auf der Unterseite und am Rande befäumelt. *Scheinfrucht gross, knorpelig, kugelig; Griffel meist wollig-zottig.* *R. glob. Déségl.* in *Crépin* l. cl. fasc. p. 58 sine descrp. Dazu:

β) *subglabra Borb.* Blättchen eiförmig oder elliptisch, kurz zugespitzt, oberseits völlig kahl, einzelne Blättchen wie auch Blattstiele

nahezu ganz kahl, während andere an den Blattstielen und Mittelnerven dünn beflümmelt erscheinen. Zahnung theilweise von kleineren Spaltzähnen durchsetzt, Blütenstiele sehr kurz, von den Deckblättchen umhüllt. Scheinfrucht kugelig, glänzend, mittelgross. Griffel nahezu kahl.

γ) *pseudo-silvularum* H. Braun. Blättchen mittelgross, Behaarung wie bei *R. hirta* H. Br. Scheinfrüchte klein, kugelig; Griffel kahl oder nahezu kahl.

***) Blüten weiss.

c) *R. sphaerocarpa* Puget. Blättchen einfach gezähnt, stumpflich-oval oder rundlich, obereits kahl und dunkelgrün, unterseits am Mittelnerve dicht, an den Seitennerven locker behaart, blassgrün. Neben- und Deckblätter kahl, drüsig gezähnt. Scheinfrüchte gross und wie die Receptakel kugelig, drüsenlos, eben so die Kelchzipfel, letztere so lang als die Blumenkrone. Griffel schwach behaart. *R. sph. Pug.* in *Déségl. cat. rais.* 1876.

α) In der Umgebung von Znaim häufig: Neunmühlen, Gnadlersdorf, Kuketaj bei Mühlfraun, bei Essekle, Pumlitz, Poppitz, Teufelsmühle bei Gr. Maispitz etc.; um Brünn bei der Neustift (Cz.), Karthaus, Adamsthal; bei Gr. Ullersdorf in Nordmähren; β) bisher nur bei Bisenz (Bl.); γ) in den Steinbrüchen bei Kromau auf Sandstein; δ) bei Pumlitz, Kuketaj bei Mühlfraun, bei Hardeg, Zaisa; in der Umgebung von Brünn im Thale der Zwittawa bei Obrán; auf dem Florianiberge bei Bisenz (Bl.); ε) bei Uröitz nächst Prossnitz (S.), bei Gr. Ullersdorf in Nordmähren und bei Friedland und Czeladna im östlichen Gebiete; ζ) bisher nur im Thajathale bei Znaim, rechte Thalwand, gegenüber der städt. Schwimmschule; wahrscheinlich auch bei Czernowitz, Nennowitz und bei der Schwarzawa bei Brünn (Fm.), siehe ö. b. Z. 1885, p. 75. Die *R. pilosa* Opiz auch bei Zinsendorf (Fm.). — b) Bei Zlabings, Budkau, Znaim, Traussnitzmühle bei Poppitz, am Miskogel bei Wedrowitz, bei M.-Kromau; im übrigen Gebiete noch um Bisenz, sonst wenig beobachtet; b) β) bei Eibenschitz nächst Brünn; b) γ) bei Schönwald und zwar am Wege von Schönwald nach Paulitz und bei Liliendorf; c) bisher nur im Thajathale bei Znaim.

X. *Collinae* Crépin. Mittelhohe Sträucher mit derben Blättern, letztere im ausgewachsenen Zustande unterseits entweder auf der ganzen Fläche oder doch auf den Nerven behaart und drüsenlos, höchstens am Mittelnerve einige Drüsen tragend. Blütenstiele stets drüsig; Kelchzipfel am Rücken drüsig, nach dem Verblühen zurückgeschlagen oder abstehend, seltener etwas aufgerichtet und dann länger als die geöffnete Blumenkrone. Bestachelung einfach oder auch doppelt; Blüten roth oder weiss.

α) Bestachelung einfach, seltener doppelt, dann aber die Blüthe weiss oder weisslich.

*) Blätter unterseits dicht behaart, Blättchen rundlich.

* **R. alba** L. (Weisse Rose). Strauch mittelgross, gedrunken und reichständig mit theilweise doppelter Bestachelung, Stacheln gebogen. *Blätter unterseits dicht behaart, oberseits kahl* und trübgrün. *Blättchen* zu 5—7, gross bis mittelgross, *rundlich*, unterseits am Mittelnerv zerstreut drüsig, *einfach scharf gesägt*. Blattstiele dicht behaart, stieldrüsig, armstachelig. Nebenblättchen am Rücken graufaumig bis verkahlend, drüsig gesägt. *Deckblätter eilanzettlich*, zugespitzt, meist Spreiten tragend, *so lang oder etwas kürzer als die verlängerten Blütenstiele*. *Blütenstiele drüsenborstig, ebenso die eiförmigen, nach oben ein wenig verschmälerten Receptakeln*. *Kelchzipfel* kürzer als die weissen Blumenblätter, nach der Blüthe abstehend, bald abfallend, *am Rücken drüsig*, die drei äusseren fiederspaltig, Lappen lanzettlich. *Griffel* zu einem grossen Köpfchen vereinigt, *behaart*. *Scheinfrüchte eiförmig*, scharlachroth.

h Juni. In Gärten cultiviert, ab und zu verwildert, so am Kühberge und im Granitzthale bei Znaim, bei Liliendorf, an allen Orten mit halbgefüllten Blüten. H. 1'00—1'50^m.

1225. **R. collina** Jacq. Strauch mittelgross bis klein, mit zahlreichen, entfernt stehenden Schösslingen Stämmchen aufrecht, ästig, reich verzweigt, *Bestachelung einfach*, an den Zweigen sehr zerstreut; Stacheln aus schmaler Basis zusammengedrückt, stark gekrümmt, braun, an den Zweigen aus rundlicher Basis schmal, weniger gekrümmt, röthlich. *Blätter* trübgrün, unterseits blässer, *an den Enden der Zweige mehr oder weniger büschelig gedrängt*. *Blättchen* zu 5—7, *fast sitzend, einander berührend, breit-eirund bis nahezu kreisrund*, mittelgross, *alle scharf einfach gesägt*; Zahnung breit, mehr oder weniger zusammenneigend, selten ab und zu mit einem drüsigen Nebenzähnen untermischt; *oberseits kahl*, nur am Grunde der Blättchen etwas beflaumelt, *unterseits um die Nerven flaumhaarig*, am Mittel- und an den Seitennerven steifhaarig, am Rande gewimpert. *Blattstiele kurz flaumhaarig, drüsig*, mit kurzen, blassgelben Stacheln mehr oder weniger besetzt. Nebenblättchen länglich, mit lanzettlichen, zugespitzten Ohrchen, am Rande flaumhaarig und stieldrüsig. *Deckblätter eilanzettlich, kahl*, meist röthlich angeflogen, *weit länger als die dicken, kurzen und stieldrüsigen Blütenstiele*. *Blüthen einzeln und gehäuft*. *Receptakel eiförmig*, selten ganz kahl, meist am Grunde stieldrüsig; *Kelchzipfel am Rücken und am Rande der Fiederlappen drüsig*, sonst flaumhaarig, *kürzer als die grossen, hellrosa gefärbten Blumenkronen*, nach der Blüthe herabgeschlagen, abfällig, die drei äusseren fiederspaltig. *Griffelköpfchen weisswollig*, gross, auf dem breiten Discus aufsitzend. *Scheinfrüchte eiförmig, glänzend, orangefarben bis roth*.

h Juni. Weinbergs- und Wegränder, sehr selten. An einem Weinbergsrande auf dem Kühberge bei Znaim, links am Wege gegen Edelspitz, hier gesellig und den Oberrand eines Weingartens bedeckend. H. 0'75—1'20^m
R. collina Jacq. fl. Austr. 1774, II., p. 58. Aendert ab:

β) *megalantha Borbás & Wiesb.* Blättchen gros, elliptisch, zuweilen gespitzt, *unterseits meist nur an den Nerven behaart.* Nebenblätter verlängert, mit *dreieckig-langzugespitzten Ohrchen.* Receptakel *eiförmig.* Kelche und Blüten grösser als beim Typus, fast so gross als bei R. austriaca; Kelchlappen verlängert, mit diesen fast so lang als die Blumenkrone, am Rücken armdrüsig. *Deckblätter lanzettlich, so lang oder nur wenig kürzer als die Blütenstiele.* Griffel *kurzhaarig; Scheinfrüchte kugelig.*

Diese selten und nur in einem Strauch auf dem Kühberge bei Znaim; bei Zinsendorf nächst Brünn noch eine Forma inermis (Fm.).

**.) Blättchen nahezu völlig kahl, oval, spitz.

1226. R. *corymbifera Borkh.* Strauch mittelgross, kräftig, mit bogig-abstehenden Aesten und dichtgestellten Zweigen, gedrungen. Rinde der Aeste und Zweige meist purpurn, Stacheln kräftig, derb, aus länglicher Basis stark gekrümmt. Blätter oberseits völlig kahl, grün. *Blättchen zu 5—7, mittelgross bis gross, oval, spitz, kurz gestielt, einfach gezähnt,* nur höchst selten mit einem drüsigen Nebenzähnen untermischt; *Sägezähne zugespitzt,* nur am Unterrande zerstreut bewimpert, *unterseits bis auf den zerstreut behaarten Mittelnerve meist völlig kahl* und nur in der Jugend zuweilen auch an den Seitennerven behaart. *Blattstiel gestreckt, abstehend zerstreut behaart,* armdrüsig und mit 7—10 gekrümmten, gelben Stacheln besetzt. *Nebenblätter breit-lanzettlich, in abstehende, schmal-lanzettliche Ohrchen übergehend, kahl,* nur am Oberrande bewimpert. *Deckblätter gross, breit-lanzettlich, geröthet, zugespitzt,* am Rande drüsig oft in Spreiten übergehend, *so lang oder kürzer als die verlängerten Blütenstiele,* die äusseren Blütenstiele oft gabelig gespalten. Blüten in 3 bis vielblüthigen Büscheln; *Receptakeln eiförmig, im untersten Theile wie die blau bereiften Blütenstiele zerstreut stieldrüsig,* letztere zuweilen zerstreut behaart. *Kelchzipfel lang, am Rücken drüsenlos* oder sehr zerstreut drüsig, *in lange, schmale, lanzettliche Zipfel übergehend,* die drei äusseren mit gesägten Anhängseln gefiedert, kürzer als die grossen, blassrosa gefärbten, sehr grossen Blumenkronen, nach der Blüthe zurückgeschlagen, bald abfällig. *Griffel dicht gedrängt, borstig behaart, Scheinfrüchte gross, eiförmig, scharlachroth.*

‡ Juni. Weinbergs- und Wegränder, sehr selten; Weinbergränder am Kosir bei Prossnitz (S.). Zu beiden Seiten an einem Feldwege am Kühberge bei Znaim. H. 1·00—1·50^m. R. corymbifera *Borkh.* Holzart. p. 319, ap. *Déségl. cat. rais.*; R. sylvestris *Tabern* und R. sepium *Rau non Thuill.*

b) Bestachelung immer doppelt.

*) Blätter fast aschgrau, seidig-behaart. Blüten gross, schön rosenroth; Kelchzipfel am Rande und am Rücken drüsenlos.

1227. **R. Boreykiana** *Besser*. Strauch niedrig bis mittelhoch, mit zahlreichen, entfernt stehenden Schösslingen, aufrechten, dichtästigen Stämmchen, an den Aesten und Zweigen mit grüner Rinde. *Bestachelung doppelt*, an den Blüthenzweigen pfriemlich, gerade mit Drüsenstacheln spärlich untermischt, an den Aesten und Stämmchen mit derben, gekrümmten, aus elliptischer Basis entspringenden Stacheln. *Blätter* an den Endzweigen *dicht gedrängt, graugrün, oberseits anliegend, flaumhaarig, unterseits bis graufilzig*. *Blättchen* an den blühenden Zweigen *zu 5, breit-eiförmig, gespitzt, fast sitzend, einander berührend, einfach gesägt*, Sägezähne gross, zugespitzt. *Blattstiele* dichtfilzig, armdrüsig, mit wenigen pfriemlichen Stachelchen versehen. *Nebenblätter* *breit-lanzettlich, am Rücken dicht graufilzig*, in vorwärts gerichtete, schmal-lanzettliche Ohrchen übergehend. *Deckblätter* *breit-lanzettlich*, oft in Spreiten übergehend, *kürzer als die verlängerten, spärlich drüsigen Blüthenstiele*. *Blüthen* vorwiegend einzeln, an den Enden kurzer Zweiglein; *Receptakel* *eiförmig, kahl*; *Kelchzipfel* *am Rücken und am Rande drüsenlos*, lange, lanzettliche Anhängsel tragend, die drei äusseren gefiedert. *Blumenkronen* grösser als die *Kelchzipfel*, schön rosenroth. *Scheinfrucht* *breit-eiförmig bis kugelig*, scharlachroth. *Griffel* *zu einem dicken Köpfchen vereinigt, borstlich-behaart*.

‡ Juni. Wald-, Weg- und Feldränder, selten. Einige Sträucher hinter dem Stierfelsen bei der Traussnitzmühle nächst Znaim und am Feldwege zwischen Znaim und Kukrowitz im Kukrowitzer Neugebirge, hier gesellig. H. 0·57—1·25^m. R. Boreykiana *Bess. cat. hort. Crem.* 1820 et. enum. *Podol. Volhyn.* p. 65, *Déségl. cat. rais.* N. 266.

*) Blätter nur rückwärts am Hauptnerven und an den Secundärnerven behaart; Blüthe rosa; Kelchzipfel am Rücken und am Rande drüsig.

1228. **R. Zoisaena** *Oborny & H. Braun*. Strauch ziemlich hoch, mit dicht gestellten Aesten und Zweigen. Rinde am Stamme grau, sonst blassgrün bis bräunlich. Blüthenzweige mit derben, pfriemlichen Stacheln und zerstreut-stehenden Drüsenstacheln besetzt; Stacheln

aus elliptischem Grunde schwach gebogen. *Blätter an den Zweigen dicht gedrängt, grün, oberseits kahl, unten am Hauptnerv und an den Secundärnerven behaart, sonst kahl. Blättchen eiförmig-elliptisch, stumpflich oder die obersten zugespitzt, einfach gesägt, Zähne zusammenneigend. Blattstiele flaumhaarig, stieldrüsiger und mit sitzenden Drüsen besetzt, unterseits stachelig. Nebenblätter breit-eiförmig-lanzettlich, am Rande armdrüsiger, bewimpert, in vorgestreckte, etwas spreizende Ohrchen übergehend. Deckblätter meist immer in Spreiten übergehend, sehr gross, breit-eilanzettlich, die gehäuften Blütenstiele völlig deckend. Blütenstiele sehr kurz, dicht stieldrüsiger, Receptakeln kugelig oder kugelig-eiförmiger, zerstreut stieldrüsiger bis kahl. Kelchzipfel am Rücken und am Rande der Zipfel mit Drüsen besetzt, in lange, schmal-lanzettliche Anhängsel übergehend; die drei äusseren gefiedert, so lang oder etwas kürzer als die schön rosa gefärbte Blumenkrone. Griffel zu einem dichtwolligen, sitzenden Köpfchen vereinigt. Scheinfrucht kugelig, scharlachroth, die Kelchzipfel spät abwerfend.*

‡ Juni. Weg- und Feldränder, selten. Bisher nur am Mühlberge bei Zaisa, am Wege zur Eisleithen. H. 1·0—1·5^m; eine schöne, der *R. cerasifera* *Timb.-Lagr.* zunächst stehende Art.

XI. *Glandulosae Crépin.* Aufrechte Sträucher mit doppelter Bestachelung, an der Unterseite der Blätter mit zerstreuten Drüsen und hervortretendem, stieldrüsiger Adernetz, daher rauh anzufühlen (*Trachyphyllae Christ.*). Zahnung der Blättchen stets zusammengesetzt, mit scharfen, feindrüsiger, vorgestreckten Sägezähnen. Blüten gross, meist lebhaft rosa gefärbt, einzeln oder gehäuft; Früchte gross, knorpelig, scharlachroth, wie die Blütenstiele meist stieldrüsiger. Kelchzipfel am Rücken reich-stieldrüsiger, abfällig; Griffel zu einem Köpfchen vereinigt, gross, wollig-zottig.

a) Scheinfrüchte oblong oder eiförmiger.

*) Blätter beiderseits kahl.

1229. *R. livescens* *Bess.* *Strauch niedrig* und zart, mit aufsteigenden unfruchtbaren Trieben, diese zerstreut bestachelt, Stacheln derb und gleich. *Blühende Triebe unbewehrt oder fast unbewehrt, höchstens mit einigen dünnen oder nadelförmigen Stacheln versehen. Blätter beiderseits kahl, grün, unterseits bläulich-grün, blässer, oft röthlich angefliegen. Blättchen mittelgross bis klein, oberseits etwas glänzend, unterseits an den hervortretenden Nerven mehr oder weniger drüsiger, im Umriss eiförmig-elliptischer, die unteren Paare elliptischer, doppelt bis dreifach gesägt, Sägezähnen drüsiger endigend. Blattstiele schlank, drüsiger, sonst kahl. Nebenblätter schmal-lanzettlich, in vor-*

gestreckte, etwas abstehende, lanzettliche Ohrchen übergehend, am Rande drüsig gezähnt. *Blüthenstiele meist einzeln, verlängert, borstig-stieldrüsiger*, von kurzen, breit-lanzettlichen, zugespitzten, meist eine Spreite tragenden Deckblättern gestützt. *Receptakeln schlank, elliptisch, in einen schmalen Hals vorgezogen*, an der Basis stieldrüsiger. *Kelchzipfel in fast ungezähnte, schmal-lanzettliche Anhängsel übergehend, am Rücken mit zerstreuten Drüsen besetzt*, die drei äusseren gefiedert, kürzer oder so lang als die grosse, schön blassrosa gefärbte Blumenkrone, *nach der Blüthe zurückgeschlagen*, abfällig. *Griffel dicht weisswollig*; *Scheinfrucht mittelgross, elliptisch*, in einen schmalen Hals vorgezogen und mit einem breiten und flachen Discus endigend, scharlachroth.

h Anfang Juni. Steinige, etwas buschige und sonnige Hügel, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete, selten. Geissteig bei Luggau; Abhänge des Weinberges von Zaisa, gegenüber von Hardegg; bei Fraun, hier überall auf grauem Gneiss; in etwas kräftigeren Exemplaren auf Kalk bei Adamsthal und zwar bei der Berghütte. H. 0'50—1'00^m. R. *livesc.* Bess. cat. hort. Crem. 1811. R. *trachyphylla* (Rau.) Keller in Nachträge zur Fl. v. Nied.-Oesterr. p. 211. R. *trachyphylla* f. *Hampeana* (Griesb.) in Oborny Fl. d. Znaimer Kr., p. 173.

1230. R. *Schmidtii* H. Braun. Strauch niedrig, zart; nichtblühende Zweige mit dünnen und kurzen Stacheln spärlich besetzt, *die blühenden ästig* und meist *wehrlos* oder zerstreut bestachelt; Stacheln gerade, derb und borstlich. *Blätter beiderseits kahl*, grün, unterseits bläulich-grün, blässer. *Blättchen klein bis mittelgross, an den blühenden Zweigen meist zu 5*, seltener zu 7, breit-eiförmig bis breit-elliptisch, nicht so bespitzt wie bei voriger, am Rande *unregelmässig drüsig, doppelt bis dreifach gesägt*, unterseits *an den Nerven*, seltener im übrigen Theile und am Rande *spärlich drüsig*. *Blattstiele schlank, stieldrüsiger* und armstachelig, kahl. *Nebenblätter lineal-lanzettlich*, in ausgespreizte Ohrchen übergehend, am Rande drüsig gezähnt und am Rücken wie die Deckblättchen mit hervorragenden drüsigen Nerven versehen. Deckblättchen stets Spreiten tragend. *Blüthenstiele drüsig-borstig, einzeln, kurz*, etwa so lang wie die ausgewachsene, scharlachrothe, breit-eiförmige, am Grunde drüsige Scheinfrucht, oder etwas länger. *Receptakeln eiförmig, an der Spitze kurz zusammengezogen*. *Kelchzipfel am Rücken* und an den schmal-lanzettlichen, gezähnten Anhängseln *drüsig*, kürzer als die blassrosa gefärbten, grossen Blumenkronen. *Griffel dicht weisswollig-zottig*.

h Anfang Juni. Sonnige, steinige, etwas buschige Abhänge, selten. Mit Sicherheit bisher nur am Fusse des Weinberges von Zaisa bei Hardegg, Eis-

leithen bei Frain, am Geissteige bei Luggau; bei Adamsthal (Th.) als *R. gallico-canina*. H. 0·50—1·00^m. *R. Schmidtii* *H. Braun* in Beitr. zur Kenntnis einiger Rosen, Wien 1885, p. 14 [72] = *R. humilis* *Tausch* 1819 non *Marschall* 1786.

***) Blätter beiderseits mehr oder weniger behaart.

1231. *R. flexuosa* *Rau.* Strauch mittelhoch, bestachelt. Aeste und Zweige hin- und hergebogen; Stacheln derb, an den blühenden Zweigen nadelförmig, röthlich, neben den Nebenblättern einzeln oder gezweit, mit derberen untermischt. Blätter grün, unterseits blässer; Blättchen zu 5—7, eiförmig-elliptisch, beiderseits spärlich verschmälert oder zur Basis abgerundet, oberseits spärlich beflümmelt, auf der Rückenseite stark behaart, an den hervortretenden Nerven, namentlich am Mittelnerv drüsig, am Rande drüsig scharf doppelt-gezähnt. Blattstiele abstehend dicht-zottig, drüsig und stachelig, minder schlank als bei den vorhergehenden Arten. Nebenblätter lanzettlich, nach vorn verbreitert, in lang vorgestreckte Ohrchen übergehend, hervortretend nervig, am Rücken behaart und drüsig, am Rande drüsig gezähnt. Deckblättchen breit-lanzettlich, zugespitzt oder eine Spreite tragend. Blütenstiele vorwiegend einzeln, drüsig-borstig, verlängert; Receptakeln eiförmig-länglich, schlank, bis zur Mitte drüsenborstig. Kelchzipfel mit langen, lineal-lanzettlichen, ungetheilten Anhängseln, am Rücken dichtdrüsig, die drei äusseren mit gezähnten Fiederschnitten, so lang oder kürzer als die lebhaft rosa gefärbte Blumenkrone. Griffel stark behaart. Scheinfrucht eiförmig, scharlachroth.

½ Juni. Feld- und Wegränder, selten. Ein Strauch am Feldwege von Zaisa zum Bründelberg-Wald. H. 1·00—1·25^m. *R. flex* *Rau.* enum. ros. 1816, p. 127, non. *Raff.*

b) Scheinfrüchte kugelig bis breitkugelig, gross.

1232. *R. reticulata* *A. Kern.* Strauch gross und kräftig, aufrecht, mit robusten Aesten, kurzen und dicken Zweigen. Bestachelung doppelt, an den Stämmchen und Aesten derb, einfach, Stacheln aus länglicher Basis gekrümmt, an den Blütenzweigen mit pfriemlichen Stacheln und Drüsenborsten untermengt, an den Zweigen oft fehlend. Blätter gross, starr, grün, unterseits blässer. Blättchen zu 5—7, mittelgross bis gross, breit-oval, an der Basis schmal abgerundet oben spitz bis zugespitzt, jene der unteren Paare stumpflich, scharf, drei- bis mehrfach zusammengesetzt drüsig-gezähnt, Sägezähne breit und offen; beiderseits völlig kahl oder unterseits am Mittelnerv zerstreut sehr spärlich behaart und an den stark vortretenden Nerven drüsig rauh.

Blattstiele ziemlich dick, kahl oder zerstreut behaart, stark drüsig und pfriemlich bestachelt. *Nebenblätter schmal-lanzettlich*, nach oben verbreitert und in die vorgestreckten, lang zugespitzten, netzaderigen Ohrchen übergehend, am Rücken kahl bis reichdrüsig. Deckblättchen lanzettlich, lang zugespitzt, oft mit Spreiten endigend, meist röthlich, am Rande wie die Nebenblättchen reichdrüsig-gesägt. Blüten einzeln oder gebüschelt; *Blüthenstiele verlängert*, bereift, wie die eikugeligen oder kugeligen Receptakeln *drüsenborstig*. *Kelchzipfel* mit lineal-lanzettlichen Anhängseln endigend, die drei äusseren gefiedert, *am Rücken und am Rande reichdrüsig, nach der Blüthe zurückgeschlagen*, kürzer als die grossen, gelb benagelten, lebhaft rothen Blumenkronen. *Scheinfrüchte gross, kugelig, scharlachroth, knorpelig, bereift*, mit einem breiten und flachen Discus endigend. Griffel dichtwollig, ein Köpfchen bildend.

† Juni. Wald- und Feldränder, Schluchten, Gebüsch, im südlichen Landestheile, namentlich um Znaim und Frain ziemlich häufig. H. 1·00 bis 1·50^m. R. *reticulata* A. Kern. in Oesterr. b. Zeitschr. XIX, p. 332, 1869; unterscheidet sich von der echten R. *Jundzelliana* Besser durch die Kahlheit der Blättchen. R. *trachiphylla* Rau var. *reticulata* Kern. in *Oborny* Fl. d. Zn. Kreises, p. 173 und R. *Jundzelliana* in Kern. Flora Exsicc. Aust.-Hung., N. 463. Aendert ab:

β) *minor* (Borb.). Blättchen mittelgross, elliptisch; Serratur sparrig; Adernetz wenig hervortretend; Kelchzipfel kürzer als die Blumenkrone. R. *Jundzelli* Bess. var. *minor* Borb. l. c. p. 375 et 381.

γ) *saxigena* H. Braun. Aeste spärlich bestachelt, an den Blüthenzweigen mit pfriemlichen Stacheln und Drüsenborsten untermischt. Blättchen gross, die der unteren Paare breit-eiförmig bis verkehrt-eiförmig, die oberen zugespitzt, unterseits an den Nerven spärlich drüsig. Blattstiele, drüsig, rauh und bestachelt. Nebenblätter sehr breit und lang, an den Blüthenzweigen bis zum untersten Blättchenpaare reichend, am Rande reichdrüsig, an den sterilen Trieben schmaler und kürzer. Deckblättchen breit-eiförmig-lanzettlich, stets eine Spreite tragend. Blüthenstiele lang, die äusseren des Blüthenstandes gabelspaltig, die inneren übergipfelnd. R. *saxigena* H. Braun in „Berichte des naturw. Vereines der k. k. techn. Hochsch.“ Wien, 1882.

Die Normalform um Znaim häufig: Kühberge, Konitz, Poppitz, Kaidling, Gnadlersdorf, Neunmühlen; Thajathal bei Edelspitz, bei der Traussnitzmühle; Abhänge des Thajathales bei Pöltenberg; hinter dem Stierfelsen etc.; im Frainer Bezirke bei Baumöhl, Neuhäusel, Luggau, Zaisa, am Weinberge gegenüber von Hardegg u. a. O. β) Bei Neunmühlen, Edelspitz, Konitz, Pöltenberg, Znaim, Zaisa; γ) seltener: sehr schön am Wege von Landschau nach Zorn-

stein, Stadtwald bei Hardegg, am Wege von Hardegg nach Zaisa, rechts hinter der Brücke.

Anmerkung. Mit *R. reticulata* A. Kern ist *R. Jundzelliana* Bess. nahe verwandt und diese gehört mehr dem östlichen Europa an. Die Blätter dieser Rose sind gross, rundlich, rückwärts auf den Nerven behaart, die Blütenäste nur borstig, grössere Stacheln fehlen. Ob die von Formánek bei Brünn aufgefundene, als *R. Jundzelliana* Bess. bezeichnete Rose hierher gehört, kann hier nicht gesagt werden, da Belegexemplare fehlen. Um Znaim, namentlich am Wege von Frain nach Konitz kommen Formen mit auf der Blattunterseite behaarten Nerven vor, doch kommt diese Eigenschaft nur den untersten 2—3 Blättern der Blüthenzweige zu, während die Blattunterseiten der oberen Blätter völlig kahl erscheinen; die Bestachelung dieser Zweige ist aber doppelt mit derben Stacheln stark gemischt und es dürfte diese Rose ein Bindeglied zwischen der kahlen *R. reticulata* des westlichen Europa mit der osteuropäischen *R. Jundzelliana* vorstellen.

XII. **Tomentellae** *Déségl.* Kräftige Sträucher mit dichter Verzweigung, gedrungen. Bestachelung derb, Stacheln aus breiter Basis stark gekrümmt. Blättchen klein bis mittelgross, dunkelgrün, an der ganzen Unterfläche oder doch an den Mittel- und Seitennerven behaart und meist auch drüsig, am Rande doppelt bis dreifach drüsig-gesägt. Blüten klein bis mittelgross, weiss oder röthlich.

a) Blütenstiele drüsenlos, nur die untersten Blättchen am Rande und an den Nerven drüsig (*Scabratae*).

1233. **R. scabrata** *Crépin.* Strauch gross und kräftig, mit langen Aesten und dicht gestellten Zweigen. Bestachelung an den Aesten ziemlich dicht, Stacheln derb, aus elliptischem Grunde gekrümmt bis schwach gekrümmt, an den Blüthenzweigen meist nadelförmig-pfriemlich. Blätter grün, *unterseits bläulich-grün. Blättchen dicht gestellt, zu 5—7, klein, breit-eiförmig bis rundlich, 2—3fach unregelmässig scharf gesägt* mit drüsigem Nebenzähnen, oberseits kahl, *unterseits selbst am Mittelnerv fast völlig kahl und nur die untersten am Rande und an den Nerven spärlich drüsig.* Blattstiele beflaumt bis abtend zottig, drüsig und armstachelig. *Nebenblättchen breit-lanzettlich, am Rande armdrüsig-gezähnt, mit vorgestreckten Ohrchen endigend. Deckblättchen mit Spreiten. Blüten meist einzeln, kurzgestielt, Stiele drüsenlos, kaum so lang als die kugeligen, mittelgrossen, scharlachrothen Scheinfrüchte. Receptakeln kugelig; Kelchzipfel kurz, am Rücken drüsenlos, die drei äusseren reichlich getheilt, Auhängsel mit Drüsenzähnen versehen, nach der Blüthe zurückgeschlagen, etwa so lang als die kleinen, weisslichen Blumenkronen. Griffel dichtzottig, zu einem Köpfchen vereint, etwas emporgeloben.*

h Juni. Trockene und sonnige Abhänge, selten. Bisher nur bei Znaim am Kühberg-Aufgange und zwar in einer von der *Crépin'schen* Normform

etwas abweichenden, kleinblättrigen Modification, die oben beschrieben, als f. *Thajana H. Braun* zu bezeichnen wäre. H. 1.00—1.50^m. Der *R. sphaerica Pug.* nicht unähnlich, aber durch die Zahnung, Drüsigkeit und Bestachelung verschieden. Auf dem Hügel oberhalb der Teufelsschlucht bei Brünn nach *Formánek* die *Forma subrotunda Borb.*, p. 467; ob diese Pflanze mit der oben beschriebenen übereinstimmt, kann hier nicht gesagt werden, da Belegexemplare fehlen. Aus der *Borbás'schen* Beschreibung: „foliolis minoribus subrotundo-ovatis, serraturis non squarrosis, sed patentibus, et stylis densius villosis“ könnte man bis auf die Bezeichnung der Bezahnung „sed patentibus“ auf einen Zusammenhang der beiden Formen schliessen.

1234. **R. tomentella Léman.** Strauch gross und kräftig, mit zusammengedrückten, sehr breiten, sichel- oder bogenförmig gekrümmten Stacheln, an den blühenden Zweigen schwächer und oft ziemlich gerade. *Blättchen* *derb, ziemlich klein, eiförmig-elliptisch, am Grunde abgerundet, spitz, doppelt gesägt, unterseits blässer, weichharig, am Rande, namentlich gegen den Grund meist reichlich drüsig*; Blattstiele drüsig und behaart. Nebenblätter schmal, drüsig gewimpert wie die Spitzen der Zweige und die Blattstiele oft röthlich. Deckblätter meist nicht blattartig entwickelt. *Blüthenstiele kahl.* Kelchzipfel nach der Blüthe zurückgeschlagen, vor der Färbung der Scheinfrüchte abfällig. *Griffel wollig, etwas hervortretend.* *Receptakel* klein, *eiförmig bis kugelig.* Blumenblätter blassrosa, klein.

h Juni. Hügel- und Berglehnen, selten. Bisher nur bei Jägerndorf zwischen dem Burgberge und der Schellenburg (Sintenis). H. 1.00—1.50^m. Von der echten *R. tomentella Léman.* soll sich die schlesische Pflanze, deren Blüthenstiele ziemlich kurz sind, nach Uechtritz durch schmälere, leichter gekrümmte Stacheln, weniger rundliche Gestalt, sowie durch steile und spitze Zahnung der deutlich und oft schiefgespitzten, unterseits meist nur auf den Hauptnerven bekleideten, öfter drüsenlosen Blättchen unterscheiden. Da Vergleichsexemplare fehlen, so kann hier kein bestimmtes Urtheil abgegeben werden; jedenfalls steht die Pflanze, deren Diagnose aus *Fick's* Flora von Schlesien entnommen wurde, der echten *R. tomentella Léman.* näher als zu den nachfolgenden, blüthenstielerdrüsigen, kahlgriffeligen *Pseudo-micranthen*.

- b) Blüthenstiele drüsig (wenigstens einige), Blättchen an der Blattunterseite dicht drüsig; Drüsen gerieben schwach wohlriechend, röthlich oder gelb. Griffel kahl oder fast kahl. Blüthen weiss oder röthlich. (*Pseudo-Micranthae*).

*) Scheinfrüchte kugelförmig oder eikugelig.

1235. **R. Obornyana Christ.** Strauch gross und kräftig, dicht buschig verzweigt, gedrungen, Zweige hin- und hergebogen, meist grün, die Gipfeltriebe oft röthlich. Stacheln derb und dicht, aus elliptischer Basis fast dreieckig hackig, kurz conisch, nicht merklich zusammen-

gedrückt, braun. Blätter oberseits kahl, dunkelgrün, glänzend, unterseits etwas blässer. *Blättchen klein, dicklich, zu 5—7, eilänglich bis breit-keilig, sitzend; Zahnung tief und steil, eng, etwas geschlängelt, doppelt bis dreifach, reichdrüsig, unterseits an den Nerven behaart, namentlich an den unteren Blättchen der Triebe gleichmässig stieldrüsig. Blattstiele beflüumelt, drüsig und mit gelben, stark gekrümmten Stachelchen bewehrt. Nebenblätter schmal-lanzettlich, in kurze, etwas ausgespreizte Ohrchen übergehend, am Rücken behaart und reichdrüsig, am Rande bewimpert, reichdrüsig. Deckblättchen meist mit einer Spreite endigend. Blüten gebüschelt oder einzeln, auf ziemlich kurzen, meist arm-stieldrüsigem Stielen. Receptakel kurz, eirundlich bis kugelig, glatt, hie und da am Grunde mit wenigen Stieldrüsen versehen. Kelchzipfel lang, mit reichdrüsig-gezähnten Anhängseln, Anhängsel oft blattig, im Ganzen länger als die kleine, meist weisse, seltener röthlich angeflogene Blumenkrone. Griffel kahl, bei der Reife der eikugeligen Scheinfrüchte etwas emporgehoben, letztere blass-scharlachroth, unangenehm und fade schmeckend.*

½ Juni. Steinige und sonnige Berghänge, buschige Hügel, Feld- und Wegränder, im mittleren und südlichen Gebiete ziemlich verbreitet, in einer Abänderung auch in Nordmähren. H. 1'00—1'50^m R. tomentella Lém. f. Obornyana Christ. in Flora 1877, Nr. 26. Aendert ab:

β) *Gizellae Borb.* Bestachelung dicht, derb, bräunlich, hackig, an den Blütenzweigen oft wirtelig. Blättchen *breit-elliptisch, zur Basis keilig, oben zugespitzt*, mittelgross, fast gelblich-grün, unterseits *neben den Mittel- und Secundärnerven dicht behaart*, am Rande dreifach gezähnt, Zähne tief, schmal, auseinanderfahrend, drüsentragend, die unteren Blätter der Zweige unterseits gleichmässig zerstreut-drüsig, die oberen der Zweige oft bis auf den Mittelnerv drüsenlos. *Blattstiele zerstreut kurzhaarig, drüsig, reich bestachelt.* Nebenblättchen schmal, am Rande drüsig, am Rücken fast kahl und drüsenlos, mit zugespitzten, auseinanderfahrenden Ohrchen endigend. *Blüthenstiele stieldrüsig, so lang oder kürzer als die Scheinfrüchte, diese eikugelig.* Kelchzipfel lang, mit tiefgesägten, blattartigen Lappen. Griffel kahl, ein schmales und kurzes Säulchen bildend, oben mit einem kleinen Narbenknopf.

γ) *plumosa H. Braun.* Bestachelung derb, gelblich, dicht. Stacheln an den Blütenzweigen oft gezweit. *Blättchen breit-eiförmig-elliptisch, an der Basis meist abgerundet, 2—4fach grob offen-gesägt*, mit roth drüsigen Secundärzähnen. Oberseite dunkelgrün, kahl, unterseits blässer, *nur an den Hauptnerven behaart* bis mehr oder minder

zerstreut behaart, am Blattrande und am Mittelnerv drüsig, sonst zerstreut drüsig bis fast drüsenlos. Blattstiele mehr oder weniger dichtflaumig, mit sitzenden und gestielten Drüsen reich besetzt und mit strohgelben Stachelchen versehen. Nebenblätter lang und schmal, Ohrchen divergierend, am Rücken kahl bis nahezu kahl. Deckblätter meist blattragend. Blütenstiele zu 2—8 oder einzeln, am selben Stocke armdrüsig bis völlig drüsenlos, theils ziemlich lang, theils kurz und in den Deckblättern verborgen. Receptakel breit-elliptisch, nach oben etwas zusammengezogen. Kelchzipfel viel länger als die weissen Blumenkronen, reich fiederspaltig, mit abstehenden, gezähnten, blattartigen Lappen. Griffel kahl; Discus deutlich kegelförmig. Scheinfrüchte kurz-eiförmig, oben in einen Hals zusammengezogen.

Die typische Pflanze um Namiest (Schw.), bei Kroman und zwar in den Steinbrüchen und bei der Schiessstätte ziemlich häufig; am Misskogel bei Wolframitz, am Feldwege von Wedrowitz nach Marschowitz; häufig in der Umgebung von Znaim, so am Kühberge, bei Poppitz und Konitz, im Thajathale bei Znaim, auf den Abhängen des Granitzthales; Teufelsmühle bei Gross-Maispitz, bei Pumlitz und Mühlfrau etc.; in der Umgebung von Brünn im Schreibwalde, am rothen Berge (Cz.), auf dem Hadiberge bei Obřan; im Thale der Zwittera bis nach Adamsthal, hier von Theimer 1869 für das Florengebiet entdeckt und von ihm als *R. canina* \times *rubiginosa*, *albiflora*, später als *R. sepium* Thuill. bestimmt. Die var. β) bisher nur bei Gr. Ullersdorf und zwar in zahlreichen Sträuchern am östlichen Abhange der Karlshöhe und des Hutberges, gegenüber der Glashütte, am sichersten in der Nähe der aufgelassenen Steinbrüche, var. γ) am rothen Berge bei Brünn (Cz.), bei Rossitz (N.), am Misskogel bei Wedrowitz und im Thajathale bei Znaim; eine ähnliche, jedoch reichlich mit Stieldrüsen an den Blütenstielen versehene Form auch noch bei Namiest.

**) Scheinfrüchte eilänglich.

1236. *R. similata* Puget. Strauch kräftig, gedrungen und buschig, mit dicht gestellten und reichlich verzweigten Aesten. Stacheln sehr zahlreich, derb, aus länglichem Grunde sanft gebogen, an den Zweigen bis nahezu gerade, fast konisch. Blätter dunkelgrün, ziemlich derb, oberseits kahl bis angedrückt spärlich zerstreut-behaart, unterseits blässer, durchaus dicht- bis zerstreut-behaart. Blättchen zu 5—7, eiförmig bis eiförmig-länglich, am Grunde abgerundet bis keilig verschmälert, oben spitz, seltener abgestumpft, rückwärts ziemlich gleichmässig zerstreut-drüsig, am Rande breit und offen unregelmässig 2—3fach gezähnt mit drüsigen Nebenzähnen. Blattstiele mehr oder weniger dicht behaart, mit sitzenden und gestielten Drüsen zerstreut bedeckt, unterseits 3—4 pfriemliche, strohgelbe Stachelchen tragend. Nebenblättchen schmal, in zugespitzte Ohrchen verlängert, letztere etwas spreizend, am Rücken reichlich behaart, drüsig und am Rande drüsig-bewimpert.

Deckblättchen breit, meist mit Spreiten endigend. Blüten einzeln und gebüschelt; *Blüthenstiele kurz, armdrüsig. Receptakel eilänglich*, am Grunde oft arm-stieldrüsig. *Kelchzipfel etwas länger als die weisse*, oder schwach röthliche, *kleine Blumenkrone*, mit schmal-lanzettlichen, nicht blattartigen Anhängseln, *am Rücken und am Rande drüsig*, die drei äusseren reichlich fiederspaltig, mit aufwärts abstehenden, gezähnten Abschnitten. *Griffel kahl, etwas emporgehoben. Scheinfrüchte eilänglich bis ellipsoidisch*, blass scharlachroth. Junge Triebe meist weinroth.

h Juni, in höheren Lagen selbst noch im Juli. Steile und steinige Berghänge, selten. Bisher nur am östlichen Abhange des Ondřejnyk bei Friedland im Ostrawitza-Thale, hier aber reichlich; dieser Standort für das östl. Europa und die österr.-ungar. Monarchie neu. H. 1'00—1'5^m. R. *similata Pug.* in *Déségl. descrpt. qq. esp. nouv. de ros.* in *Billotia* 1864. Aendert ab:

β) *Reichenbachiana H. Braun.* Blättchen entfernt, zum Grunde *keilig verschmälert* bis fast abgerundet, *Zahnung offen*, unregelmässig, *doppelt bis dreifach*, mit drüsigen Secundärzähnen, *unterseits minder dicht behaart, aber reichlich mit Drüsen bekleidet*, die obersten der Zweige nur am Mittelnerv behaart und armdrüsig. *Receptakel und Scheinfrüchte eilänglich bis ellipsoidisch*; Anhängsel der anfangs abstehenden, dann zurückgeschlagenen Kelchzipfel gross, blattartig entwickelt und reichlich gezähnt, am Rande stiel-drüsig. *Griffel kahl, über den schwach konischen Discus emporgehoben.*

Diese selten: bisher nur im Thajathale bei Znaim. R. *inodora Rechb.* nicht aber *Fries!* Durch die schmälere, meist lang zugespitzten, kahleren und entfernt gestellten Blättchen, durch die länglichen Scheinfrüchte und Receptakeln leicht und sicher von der ähnlichen R. *Obornyana* zu unterscheiden. Der Scheinfrüchte wegen wurde diese Pflanze zu R. *similata Pug.* gezogen, obgleich sich die Blättchen derselben durch tiefere Zahnung, schmal zugespitzte Zähne und grössere Kahlheit wesentlich unterscheiden.

XIII. *Sepiaceae Crépin.* Meist kräftige Sträucher mit gelblich-grünem Laube und dichtbuschigem Wuchse. Blätter auf der ganzen Unterseite mit zahlreichen, ungleichförmig dichten, meist röthlichen (rostrothen) Drüsen besetzt, Blättchen in Umriss schmal verkehrt-eiförmig bis keilförmig-lanzettlich. Zahnung 2--3fach, drüsig. Blütenstiele kahl, drüsenlos, ebenso die Receptakeln. Kelchzipfelrücken meist kahl, ohne Drüsen und meist in schmale, lange, lineale Anhängsel übergehend, herabgeschlagen. Blumen meist blassrosa oder weisslich, klein, von den Kelchzipfel-Anhängseln überragt.

1. Kelchzipfel zurückgeschlagen oder ausgebreitet, bald abfällig. (Eusepiaceae).

*) Blättchen und Blattstiele mehr oder weniger dicht behaart, Griffelsäulchen an der reifenden Scheinfrucht emporgehoben.

†) Griffel völlig kahl, Blättchen gross.

1237. **R. vinodora** Kern. Kräftiger und hoher Strauch mit langgestreckten, schlanken Aesten und Zweigen, nicht buschig. Bestachelung derb; *Stacheln aus breitem Grunde hackig gebogen*, braun, an den jährigen Holztrieben und an den Blütenzweigen oft fehlend. *Blättchen* meist zu 7, *entfernt*, oberseits dunkel-gelbgrün, etwas glänzend, schwach behaart bis völlig kahl, *unterseits dicht behaart*, namentlich am Mittelnerv und an den Secundärnerven, *gleichmässig drüsig, im Umrisse elliptisch, aus der Mitte gegen die beiden Enden spitz verlaufend*, die unteren Paare an den Blütenzweigen meist stumpf; Zahnung klein, 2—3fach, drüsig, nach vorn gerichtet. *Blattstiele filzig* bis abstehend behaart, *dichtdrüsig* und armstachelig. *Nebenblättchen* aus schmalen Grunde nahezu gerade vorgestreckt, mit zugespitzten, eilanzettlichen etwas auseinanderfahrenden Oehrchen endigend, *am Rücken dicht behaart* und wie am Rande dicht drüsig bestreut, an den sterilen Trieben sehr schmal. Deckblätter lanzettlich, meist mit Spreiten endigend, wie die Nebenblättchen bekleidet. Blüten einzeln oder in Büscheln zu 3—5, deren Stiele kurz, so lang oder etwas länger als die Scheinfrüchte, wie diese kahl. *Receptakel länglich-eiförmig; Kelchzipfel sehr gross, länger als die kleine* und weisse *Blumenkrone, mit lanzettlichen gezähnten* und drüsigem Anhängseln endigend, die drei äusseren reichlich gefiedert. *Scheinfrucht verkehrt-eiförmig, oben in einen kurzen Hals verlängert*, spätreif, orangefarben. *Discus gestutzt kegelförmig. Griffel völlig kahl, zu einem emporgehobenen, dünnen*, mit einem kleinen Knöpfchen endigenden *Säulchen vereinigt*.

h Juni; etwas später als die übrigen Rosen. Zäune, Wege, Gebüsche, gerne auf steinigem Boden, zerstreut im südlichen Gebiete. Um Znaim ziemlich häufig, so im Granitzthale zwischen Znaim und Edmitz, am häufigsten beim Antoni-Brünnel und vor dem Edmitzer Wäldchen, Teufelsmühle bei Gross-Maispitz; bei der Traussnitzmühle, bei Poppitz, im Thajathale von Hardegg bis Znaim, Pöltenberg bei Znaim und in der Umgebung von Kromau; aus dem übrigen Gebiete sah ich die Rose nur noch vom Kosif bei Prossnitz (leg. Spitzner). H. 1.00—2.00^m und darüber. *R. vinodora* Kern ö. b. Zeitsch. 1869, p. 329, *R. sepium* Host., *Neilr.* etc., *R. sepium* Th. f. pubescens *Christ* etc. Eine schöne, durch die oft wehrlosen, zickzackförmig hin- und hergebogenen Zweige, durch die Form und Bekleidung der Blätter, durch die kahlen Griffel und den konischen Discus leicht erkennliche und wohl umschlossene Art.

††) Griffel schwach behaart, Blättchen sehr klein.

1238. **R. agrestis** Savi. Strauch aufrecht und schlank, mit verlängerten Aesten und hin- und hergebogenen, grünen Zweigen. *Stacheln* oft gezweit, *aus eiförmigem oder auch kreisrundem Grunde ziemlich*

gerade und derb. Blätter oberseits kahl, gelbgrün, etwas glänzend, unterseits blässer. Blättchen sehr klein, zu 5—7, entfernt, elliptisch bis elliptisch-lanzettlich, unterseits und an den Nerven drüsig bekleidet, am Mittelnerv und an den Seitennerven behaart, 3—4fach drüsig-gezähnt, Zahnung scharf, etwas zusammenneigend. Blattstiele mehr oder minder dicht beflaumelt, mit sitzenden und gestielten Drüsen besetzt, mit kleinen, pfriemlichen Stachelchen bewehrt. Nebenblätter kurz, schmal-lanzettlich, in etwas abstehende, zugespitzte Ohrchen übergehend, am Rücken und Rande drüsig. Deckblättchen meist mit Spreiten. Blüten einzeln oder zu 2—3, deren Stiele kürzer als die Deckblättchen, kaum so lang als die etwa erbsengrossen, eikugeligen bis kugeligen Scheinfrüchte, wie diese kahl und glatt. Receptakel eikugelig; Kelchzipfel nach der Blüte zurückgeschlagen, mit lineal-lanzettlichen Anhängseln, die drei äusseren gefiedert, Fiedern wie die Anhängsel drüsig gezähnt, sonst drüsenlos. Blumenkronen klein. Griffel spärlich beflaumelt, zu einem emporgehobenen Säulchen vereinigt, dieses oben ein kleines Narbenköpfchen tragend. Scheinfrüchte klein, etwa erbsengross, rundlich bis kugelförmig. Discus flach.

h Juni. Trockene und steinige Orte, lichte Gebüsch, selten und nur in der oben beschriebenen, von der typischen Pflanze etwas abweichenden Form, die *H. Braun* in den „Beiträgen zur Kenntnis einiger Arten der Gattung *Rosa*, Wien, 1885, p. 128“ als var. *myrteilla* aufstellte. Um Oslavan (Rm.), Mähr.-Kromau, und zwar in den Steinbrüchen am linken Abhange des Rokytna-Thales, bei Tetschitz nächst Eibenschitz und bei Neslowitz nächst Brünn. H. 0.75—1.25^m. *R. agrestis Savi* Fl. Pis. 1798, I, p. 473 var. Unterscheidet sich von der Normal-Pflanze durch etwas gebogene Stacheln, die spärlicher als bei jener auftreten; von *R. sepium Thuill.* durch die Behaarung der Blättchen und des Blattstieles wie auch durch die Form der Scheinfrüchte; von *R. vinodora Kern* durch den ebenen Discus, die schwach behaarten Griffel und die kleinen Blättchen.

1239. *R. albiflora Opiz*. Strauch aufrecht, kräftig, mit dichter Verzweigung, bewehrt. Stacheln der Stämmchen gross, derb, aus länglicher Basis, ziemlich stark gekrümmt, oft gepaart. Blätter klein, gelblich-grün, oberseits fast kahl. Blättchen sehr klein und zart, meist zu 7, seltener zu 5 oder 8, entfernt, länglich-lanzettlich bis verkehrt-eiförmig-elliptisch, zur Basis kegelförmig verlaufend, unterseits drüsig und beflaumelt, am Rande 2—3fach drüsig gesägt, Zahnung offen. Blattstiele schlank, ringsum beflaumelt, mit sitzenden und gestielten Drüsen bekleidet, armstachelig. Nebenblätter lineal-lanzettlich, am Rücken kahl, gegen die Spitze armdrüsig, die oberen wie die Deckblättchen am Rücken kahl und wie die übrigen am Rande

drüsig. Deckblätter eiförmig oder eilanzettlich, oft in Spreiten übergehend, so lang oder kürzer als die kahlen und glatten Blütenstiele. Blüten einzeln oder in armlüthigen Büscheln. Fruchtkelch eiförmig, kahl. Kelchzipfel schmal, am Rücken kahl, nach der Blüthe zurückgeschlagen, bald abfallend, die inneren am Rande beflaumelt bis filzig, die äusseren am Rande drüsig und mit linealen Anhängseln besetzt, alle etwa so lang oder länger als die geöffnete, kleine, anfangs röthliche, dann milchweisse Blumenkrone. Griffel dünn, wenig zahlreich, fast kahl und nur schwach emporgehoben. Discus flach. Scheinfrüchte eiförmig, in einen kurzen Hals vorgezogen, etwa erbsengross, scharlachroth.

h Juni. Sonnige und buschige Abhänge, sehr selten. Bisher nur am Fusswege von Mühlfraun zum Frauenholze bei Tasswitz. Der nächste bekannte Standort erst in Böhmen bei Bubensch nächst Prag, wo Opiz diese schöne Rose entdeckte und in der Flora V. p. 268 beschrieb. H. 1·00—1·50^m.

Zu dieser Gruppe von Rosen gehört noch eine in Nordmähren ziemlich häufig auftretende Art, die ich früher als *R. sepium* Th. f. *pubescens* Rap. ansah und die mit jener Rose völlig übereinstimmt, die Dr. A. Schultz um Landskrone bei Görlitz auffand und unter obigem Namen auch ausgab; höchst wahrscheinlich gehört die Rose vom Burgberge bei Jägerndorf (Sintenis) auch hierher. Verglichen mit westeuropäischen Rosen aus der Gruppe der Sepiaceae Crép., zu denen sie offenbar gehört, ist es höchst wahrscheinlich die

R. mentita Déségl. Strauch gross und kräftig, Aeste und Zweige schlank. Bestachelung derb, an den Zweigen oft fehlend oder spärlich; Stacheln aus breitem Grunde fast dreieckig, gebogen. Blätter dunkelgelbgrün, gross. Blättchen zu 5—7, oberseits kahl bis schwach beflaumelt, unterseits, namentlich an den Rippen deutlich und dicht behaart, zerstreut drüsig, im Umriss verkehrt-eilänglich, jene der sterilen Triebe bis länglich-lanzettlich, am Rande scharf grob doppeltgezähnt, Zahnung etwas offen, je mit 1—3 drüsigen Nebenzähnen. Blattstiele mehr oder weniger dichtfilzig, arm- bis zerstreut drüsig, reichstachelig, Stacheln strohgelb, gekrümmt. Nebenblättchen an den blühenden Zweigen breit-lanzettlich, mit lang zugespitzten, etwas abstehenden Ohrchen, am Rücken behaart und armdrüsig. Deckblättchen breit-lanzettlich, spreitentragend. Scheinfrüchte kugelig; Kelchzipfel sehr lang, zurückgeschlagen, in gezähnte, blattartige Anhängsel übergehend, die drei äusseren reichlich gefedert, Fiedern drüsig gezähnt. Griffel über den flachen Discus emporgehoben, ein dünnes Säulehen bildend, spärlich beflaumelt.

Selten: Gr.-Ullersdorf, Zöptau, Wermsdorf, Marschendorf, Abhänge des Baudenbergs bei Nikles und wahrscheinlich jene Rose, die Sintenis für den Burgberg bei Jägerndorf anführt. *R. ment.* Déségl. descrpt. nouv. ros. in Billotia 1864. H. 1·00—2·00^m.

***) Blättchen mehr oder weniger kahl bis ganz kahl. Griffel kopfig, behaart.

1240. **R. inodora Gr.** Strauch aufrecht, hoch und schlank bis etwas gedrunken. Bestachelung reichlich, derb, Stacheln aus breitem, länglichem Grunde hackig gebogen, braun. *Blättchen* mittelgross bis gross, meist zu 7, entfernt, länglich-verkehrt-eiförmig, zur Basis keilig verlaufend, oberseits kahl und glänzend, gelbgrün, unten lichter, mit sitzenden Drüsen ungleichmässig dicht besetzt, meist etwas behaart. *Blattstiele* unbehaart oder spärlich behaart, reichdrüsig, mit kleinen Stachelchen bewehrt. *Nebenblätter* länglich, am Rücken kahl, am Rande drüsig, vorn in vorgestreckte, zugespitzte Oehrchen übergehend. Deckblättchen lanzettlich oft mit Spreiten endigend. *Blüthen* einzeln oder gebüschelt, deren *Stiele* kurz, etwa so lang wie die *Scheinfrüchte*, die äusseren des Strausses oft verlängert, kahl wie die länglich-ellipsoidischen *Receptakeln*. *Kelchzipfel* mit schmal-linealen, sehr verlängerten *Anhängseln*, etwas länger wie die kleinen, blass-rosa gefärbten *Blumenkronen*, nach der Blüthe abstehend, bald abfallend, die drei äusseren gefiedert, *Griffel* behaart, ein dickes, mehr oder weniger behaartes, bis wolliges, kaum emporgehobenes *Köpfchen* bildend. *Discus* flach. *Scheinfrüchte* fast kugelig bis breit-eiförmig, spät reifend, orange bis scharlachroth.

h) Juni. Sonnige und steinige Abhänge, Gebüsche, Wälder, im ganzen Gebiete zerstreut. Im westlichen Gebiete bei Trebitsch (Zv.); bei Waldkirchen nächst Zlabings, dieser Standort bereits in Nieder-Oesterreich, aber hart an der Grenze; im Thajathale bei Hardegg, Frauenholz bei Tasswitz, Pöltzenberg bei Znaim und zwar am Waldwege vom rothen Kreuze zur Teufelsmühle, bei Eibenschitz; im mittleren Florengebiете bei der Burg Buchlau (Bl.), bei Ohrozim, auf der Jahodová bei Prossnitz und auf der Hloučela unterhalb Ohrozim (S.); im nördlichen Landestheile bei Gr.-Ullersdorf und zwar am Ostabhänge der Karlshöhe und sonst zerstreut; im östlichen Gebiete an den Flussufern der Ostrawitzka nördlich und südlich von Friedland. In Schlesien bei Jägerndorf zwischen dem Burgberge und der Schellenburg (Sintenis), bei Gr.-Herrlitz nächst Troppau (Mr.). H. 1:00—2:00^m. R. inodora Fr. novit 1814. Aendert ab:

β) virgultorum Rip. in Déségl. l. cl. 1864. Scheinfrüchte kugelförmig, sonst wie der Typus und

γ) globulariaeformis H. Braun. Scheinfrüchte kugelförmig; Griffel fast kahl; Blattstiele wenig behaart, der R. agrestis Savi. var. myrtella Braun nicht unähnlich.

β) Im Burgholzer Walde bei Znaim, am Misskogel bei Wedrowitz, Steinbrüche bei Kromau, bei Gr.-Ullersdorf und an den Ufern der Ostrawitzka bei Friedland; γ) bei Kromau und am Misskogel bei Wedrowitz.

2. Kelchzipfel nach der Blüthe aufgerichtet bis zur Färbung der Scheinfrucht bleibend.

1241. **R. elliptica** Tausch. Strauch kräftig, mit aufrechten Stämmchen und geraden Trieben, mit hellbrauner Rinde und gelbgrünem Laube; blühende Zweige bald kurz, bald verlängert, etwas ungleich bestachelt. *Stacheln* *derb, sichelförmig* gekrümmt, *zur Basis verbreitert*, unter den Nebenblättern oft gezwelt. *Blättchen* *meist zu 7, entfernt*, klein bis mittelgross, *elliptisch bis verkehrt eilänglich, an der Spitze stumpf*, seltener spitz, *zur Basis keilförmig verengt*, oberseits kahl bis beflaumelt, schwach glänzend, unterseits mehr oder weniger drüsig und beflaumelt, *am Rande doppelt bis 4fach gesägt*. Zähne erster Ordnung drüsenlos, kurz, stumpflich, bogig nach vorn gerichtet, *die übrigen mit Drüsen*, zur Basis hin nur klein und undeutlich gezähnt. *Blattstiele* mehr oder weniger *dichtdrüsig*, beflaumelt bis kahl, mit kleinen pfriemlichen Stachelchen bewehrt. *Nebenblätter* meist röthlich angeflogen, *schmal-lanzettlich*, in auseinandergehende Ohrchen übergehend, *am Rücken und am Rande beflaumelt und dichtdrüsig* bis nahezu kahl und drüsenlos. Deckblättchen oft mit Spreiten, *breit-lanzettlich*, die Blütenstiele überragend, am Rücken, fast kahl, am Rande drüsig. Blütenstiele kurz, kahl und drüsenlos. Receptakel eiförmig bis eikugelförmig; Kelchzipfel mit schmal-linealen Anhängseln endigend, schwach drüsig gezähnt, die drei äusseren mit linealen Fiedern, nach der Blüthe aufgerichtet und bis zur Färbung der Scheinfrucht diese krönend, länger als die blassrosa gefärbte kleine Blumenkrone. Griffel am Gipfel dichtzottig, zu einem Köpfchen vereinigt. Discus beinahe flach. Scheinfrucht kurz-eiförmig oder fast eikugelig, blutroth, früh reifend.

h Juni. Steinige und sonnige Orte, Gebüsch, Feld- und Wegränder, zerstreut im Gebiete, stellenweise häufig. Um Znaim: Pelzberg bei Mühlfraun, Frauenholz bei Tasswitz, hier mit eilänglichen Scheinfrüchten; zwischen Mühlfraun und dem Bahnhofs von Mühlfraun, bei Tasswitz, am Wege von Mühlfraun nach Kl.-Tesswitz und Naschetitz, zwischen Kl.-Tesswitz und Znaim im Leskathale und bei Hardegg; ziemlich häufig um Kromau, so an Feldrändern beim Lerchenfelde nächst Kromau (Zm.); am Misskogel und am Wege von Wedrowitz nach Marschowitz, bei Dukowan etc.; bei Eibenschitz und am Wege von Eibenschitz nach Tetschitz; bei Adamsthal und Blansko (Th.). In Nordmähren bei Gr.-Ullersdorf; im östlichen Gebiete am Fusse des Ondřejník bei Friedland, hier 1881 noch am 25. Juli blühend! häufig in der Umgebung von Wsetin (Bl.). H. 1'00—1'50^m. R. graveolens Gren. & God. (1848) und R. elliptica Tausch (1819); siehe H. Braun „Beitr. z. Kenntnis einiger Arten der Gattung Rosa, Wien 1885, p. 80“ und Déségl. Catal. raison 1877, p. 271. Nr. 316. In zwei Formen:

α) genuina H. Braun. Scheinfrucht kurz-eiförmig oder eiförmig-kugelig, nach oben nicht zusammengezogen, und

β) calcarea Christ (Thuringiaca Christ?) Scheinfrucht nach oben in einen kurzen Hals zusammengezogen, eiförmig. Bestachelung der blüthentragenden Zweige fehlend (*R. thuringiaca Christ*), oder (oft am selben Stamme) wirtelig (*R. calcarea Christ*).

Anmerkung. Am Misskogel bei Wolframitz und am Wege von Wedrowitz nach Mafetitz bei Kromau wächst eine Rose, die die Sepiaceen mit den echten Rubiginosen verbindet und die noch näher beobachtet zu werden verdient. Mit den Rubiginosae verae hat sie die Zahnung, die kurzen Blütenstiele und die freilich oft sehr spärlichen Stieldrüsen an den Blütenstielen gemein, unterscheidet sich aber von diesen durch den nicht immer keilig verschmälerten Blattgrund und die länglichen Blättchen durch die langen, schmalen und am Rücken kahlen Kelchzipfel etc. Diese merkwürdige Rose, die der *R. Lexnitzensis Keller* nahesteht und die bei einer Excursion in jene Gegend nur in Fruchtexemplaren aufgefunden worden ist, wurde einstweilen als *R. montigena Oborny & Braun* bezeichnet.

XII. **Rubiginosae verae Déségl.** Kräftige, gedrungene und dicht verzweigte Sträucher mit doppelter Bestachelung und manchmal auch eingemischten Drüsenborsten. Blättchen im Umriss eiförmig bis rundlich, unterseits stets gleichmässig dichtdrüsig, von merklich angenehmem Geruche, klebrig. Zahnung offen und kurz, 2–3fach und drüsig. Blütenstiele und Rücken der Kelchzipfel meist dichtstieldrüsig, an ersteren oft Stacheldrüsen. Blumenkronen lebhaft roth bis dunkel-rosenroth, seltener rein weiss.

1. Blütenstiele zerstreut bis dichtstieldrüsig; Blättchen im Umriss länglich, oft keilig zur Basis verschmälert. Sägezähne tief, lange vorgezogen, 2–3fach drüsig. Blüten klein, weisslich oder lichtrosa; Kelchzipfel am Rücken armdrüsig (*Sepiaceae setipetalae*).

1242. **R. Lexnitzensis Keller (var).** Strauch gross, gedungen, mit zahlreichen, dichtbelaubten Zweigen und derber, nahezu gleicher Bestachelung. Stacheln gross, hackig gebogen, an den Blütenzweigen oft mit minder gebogenen, dünneren untermischt. *Blättchen breit-oval, von der Mitte ab keilig zum Grunde verschmälert, oben breit, oft kurz zugespitzt oder auch stumpflich abgerundet*, ziemlich derb, oberseits kahl, dunkel-gelbgrün, schwach glänzend; *unterseits* blasser und *nur am Mittelnerv dicht-, sonst zerstreut-behaart* bis nahezu kahl, gleichmässig mit sitzenden und theils gestielten Drüsen bedeckt; *am Rande sehr ungleich gesägt; Sägezähne am oberen Rande sehr gross, am unteren, keiligen Theile dagegen sehr klein, durchwegs mit feinen, drüsigen Nebenzähnen besetzt.* Blattstiele dicht behaart, reichdrüsig, stachelig. *Nebenblättchen* aus schmalen Grunde *breit-lanzettlich, am*

Rücken behaart und wie am Rande stieldrüsige, jene der oberen Blätter und die Deckblättchen am Rücken oft kahl; Ohrchen zugespitzt, auseinanderfahrend. *Blüthen* einzeln oder gebüschelt, deren *Stiele* von ungleicher Länge, *ein- und selbst dreimal so lang wie die kahlen, eiförmigen Receptakeln*, stieldrüsige. *Kelchzipfel nach der Blüthe zurückgeschlagen*, bald abfällig, lang und schmal, mit linealen Auhängseln, *am Rücken drüsige*, die drei äusseren gefiedert. Blumenkronen blassrosenroth, ansehnlich; *Griffel etwas verlängert*, zu einem kurzen Säulchen vereinigt, *rauh behaart*. Discus flach; *Scheinfrucht oval*.

† Juni. Gebüsch, Zäune, Feld- und Waldesränder, sehr zerstreut. Lexnitz und Waldkirchen bei Dobersberg, beide Standorte in Nieder-Oesterreich, aber nahe der mährischen Grenze, so dass ein Auffinden der Pflanze am Zlabings-Bache nördlich von Waldkirchen nicht ausgeschlossen ist. Ein anderer Standort ist Kromau und zwar in der Nähe der Schiessstätte und in den Steinbrüchen; ferner am Wege von Wedowitz nach Marschowitz und am Misskogel, bei Wolframitz. H. 1'00—2'00^m. R. anisopoda *Christ* var *Lexnitzensis Keller* in *Halácsy & Braun* Nachträge, p. 237. Im Blattbau und in der Zahnung der Blätter, in dem emporgehobenen Griffel, wie auch im Wuchse mit den Sepiaceen, durch die Bestachelung, die drüsigen Blütenstiele und die rauhhaarigen Griffel mit den Rubiginosen verwandt und ein natürliches Bindeglied zwischen diesen bildend.

2. Blütenstiele zerstreut oder dicht stieldrüsige. Blättchen im Umrisse breitrundlich, zur Basis meist abgerundet. Zahnung kurz, spitz, 2—3fach drüsige, die Unterseite der Blättchen dicht mit wohlriechenden, meist rostrothen Drüsen bekleidet. Blüten dunkelrosenroth, seltener weiss (R. Gremlii). Kelchzipfel am Rücken dicht drüsige (Rubiginosae).

*) Sträucher von lockerem Wuchse und schlängeligen Aesten. Drüsen der Blütenstiele zart, nicht drüsenborstig. Griffel kahl. Drüsenborsten am Stamme meist fehlend (Micranthae).

1243. **R. micrantha** Sm. Strauch kräftig, locker ästig, mit bogigen Jahrestrieben und nahezu gleicher Bestachelung. Stacheln stark, aus breitem Grunde hackig gebogen, unter den Nebenblättern oft gedoppelt. *Blättchen* zu 5—7, *breit-oval*, mit etwas verschmälerter Basis, gelbgrün, oberseits zerstreut behaart, *unterseits dichtflaumig und mit rostrothen Drüsen mehr oder weniger dicht besetzt*. Zahnung *zwei- bis mehrfach*, *ziemlich tief und schmal*, *drüsige und scharf*. Blattstiele behaart bis schwach filzig, dicht drüsige und bestachelt. Nebenblätter lineal-lanzettlich mit etwas auseinanderfahrenden spitzen Ohrchen, am Rande drüsige bewimpert, die unteren der Zweige am Rücken behaart und drüsige, die oberen meist wie die Deckblättchen verkahlend. *Deckblätter* lanzettlich, zugespitzt, oft mit Spreiten endigend,

kürzer oder so lang wie die gleichförmig drüsigen Blüthenstiele. Blüthen gebüschelt oder einzeln, deren Stiele stets länger als die Scheinfrüchte. Receptakel ellipsoidisch, mit einzelnen Stieldrüsen besetzt oder kahl. Kelchzipfel nach der Blüthe zurückgeschlagen, bald abfällig, die drei äusseren gefiedert, Fiedern und Anhängsel lanzettlich, am Rücken nur schwach, am Rande reicher drüsig. Blumenkrone klein, blassroth. Griffel kahl, ziemlich emporgehoben, mit kleinen flachen Narbenköpfen. Scheinfrüchte eiförmig-länglich, nicht gross, mit breitem und flachem Discus, scharlachroth.

h Juni. Gebüsch, buschige und sonnige Abhänge, steinige Orte, selten. H. 1'00—2'00^m. R. micr. Sm. engl. bot. 1812. In Mähren nur in der der R. rubiginosa näher stehenden Form:

α) permixta Déségl. Blättchen breit-oval; Stacheln derb, aus breitem Grunde hackig gebogen, oft etwas ungleich. Scheinfrüchte eilänglich.

Selten bisher nur am rothen Berge bei Brünn (J. Czizek 1881 für das Fl. Geb. entdeckt); ein bereits eingegangener Stock bei Znaim im Granitzthale. Mit R. micrantha Sm. ist ferner verwandt:

β) sphaerophora Rip. Blättchen nur an den Nerven behaart, armdrüsig. Scheinfrüchte kugelig, Bestachelung durchwegs gleich.

Diese im Sandsteinbruche bei Kromau in mehreren Sträuchern.

**) Sträucher von gedrungenem Wuchse mit steifen und geraden Aesten. Blüthenstiele drüsig bekleidet und von Drüsenborsten durchsetzt. Griffel meist immer behaart bis wollig-zottig. Stämme, namentlich aber die Schösslinge nur derbstachelig oder mit zahlreichen Drüsenborsten untermischt.

1244. **R. rubiginosa** L. Strauch gross und kräftig, dicht und gedrungen verzweigt. Bestachelung entschieden doppelt und reichlich. Stacheln aus breitem Grunde seitlich zusammengedrückt und hackig, an den Zweigen oft mit nahezu geraden untermischt, die nicht selten an den Blüthenzweigen und Schösslingen in Borstenstacheln übergehen. Blättchen zu 5—7, genähert, mittelgross bis klein, rundlich oval bis breit-elliptisch, gelbgrün, unterseits mit angedrückten oder auch bogig abstehenden Haaren zerstreut besetzt, an den Nerven dichter behaart und gleichmässig klebrig-rostroth-drüsig; am Rande kurz und breit unregelmässig doppelt bis mehrfach zusammengesetzt drüsig-gezähnt, Zahnung offen, am Grunde kleiner. Blattstiel behaart, drüsig und stachelig. Nebenblätter länglich, ziemlich breit und kurz, in breit-eiförmige, etwas abstehende, zugespitzte Ohrchen übergehend, am Rücken kahl und wie am Rande drüsig. Deckblättchen spitz-oval, länger als die Blüthenstiele, nur am Rande drüsig. Blüthen einzeln und gebüschelt, kurz-gestielt, Stiele dichtdrüsig und drüsig-borstig bekleidet. Recep-

takel eiförmig, kahl oder am Grunde drüsenborstig. *Kelchzipfel nach der Blüthe zurückgeschlagen, dann abstehend oder aufgerichtet*, vor der Färbung der Scheinfrucht abfallend oder auch bei einzelnen Formen lange bleibend, *am Rücken dichtdrüsig*, in ein verbreitertes Anhängsel übergehend, die drei äusseren getheilt, Fiederlappen lanzettlich, kurz. Blumenkrone tiefrosa bis lichtrosa, klein. *Griffel dicht behaart bis wollig*, zu einem *Köpfchen* vereinigt, dieses *auf dem flachen Discus aufsitzend*. *Scheinfrüchte oval, kugelig und selbst länglich*, knorpelig, später fleischig, blutroth.

h Juni, einzeln oft bis zum Herbst. Buschige und sonnige Abhänge, steinige Hügel, Feld- und Weinbergsränder, zerstreut durch das mittlere und südliche Gebiet. H. 1'00—2'00^m. Eine Collectiv-Species, die sich nach dem Vorgange in *Déségl. Cat. raison.* am besten in *R. apricorum Rip.*, *R. comosa Rip.* und *R. umbellata Leers* theilen liesse, an die noch *R. Gremlii Christ* anzuschliessen wäre. Da aber die einzelnen Standortangaben noch nicht genügend für das Florengebiet unterschieden sind, so wurde hier nach Art ähnlicher Landes-Floren nachstehende Gliederung getroffen:

§) Kelchzipfel meist vor der Färbung der Scheinfrucht abfällig.

α) *typica* (*isacantha Borb.*). Bestachelung einfach, nahezu gerade, ohne Borstenstacheln. Blüthenstiele sehr kurz, höchstens so lang als die Scheinfrucht, letztere kugelig oder kurz-eiförmig. Blüthe tief rosa.

β) *apricorum Rip.* Bestachelung doppelt, die derben Stacheln gekrümmt. Scheinfrüchte kugelig, zuweilen etwas drüsenborstig. *R. apricorum Rip.* in *Crép. l. c. p. 24.*

§§) Kelchzipfel lange bleibend, aufgerichtet.

γ) *comosa Rip.* Bestachelung einfach oder doppelt. Scheinfrüchte eiförmig; Griffel mehr oder weniger dicht behaart, aber niemals wollig. Blüthen einzeln und gebüschelt, tief rosa. *R. com. Rip.* in *Schultz arch. 1852.*

δ) *umbellata Leers.* Bestachelung reichlich doppelt, Scheinfrüchte kugelig oder kurz-eiförmig, zuletzt schwärzlich werdend, stachelborstig. Griffel wollig. Blüthen tief rosa in Büscheln und einzeln. Blättchen breit-rundlich mit offener Serratur. *R. umbell. Leers fl. herb. 1775.*

α) Bei Baumöhl, Bezirk Frain, Burgholz bei Zuckerhandl, Pelzberg bei Mühlfraun, Teufelsmühle bei Gr.-Maispitz, Eibenschitz und zwar am Fusswege zum Bahnhofs, am rothen Berge bei Brünn. β) Granitzthal bei Edmitz, Thajathal bei Znaim, Kühberge bei Edelspitz und Poppitz, Pöltenberg bei Znaim; um Namiest (Rm.), Adamsthal, am rothen Berge bei Brünn u. a. O. Diese zwei Formen werden bei der Bestimmung stets Schwierigkeiten erweisen, da der Unterschied doch nur in der Bestachelung liegt und diese sich nach dem

Alter des Strauches wesentlich modificiert, wie man sich hinreichend überzeugen kann, wenn man einen Strauch der *R. comosa* *Rip.* durch Jahre hindurch beobachtet. An diese Formen wäre jene Rose anzuschliessen, die Freund Czižek 1880 am rothen Berge bei Brünn entdeckte und mir einsandte, sie unterscheidet sich sofort durch die drüsenborstigen, länglichen, in einen schmalen Hals vorgezogenen Scheinfrüchte. Durch die längeren Blütenstiele und durch die länglichen Scheinfrüchte nähert sich diese Rose der *R. permixta* *Déségl.*, unterscheidet sich aber durch die stark behaarten Griffel. Einstweilen habe ich diese Rose als *f. setocarpa* *Borb.* bezeichnet. γ) Bei Zaisa und Baumöhl, Fröschau, Bezirk Frain, Thaja- und Granitzthal bei Znaim, bei Bihařowitz, Jaispitz, M. Budwitz und bei Eibenschitz; am rothen Berge (Cz.) und am gelben Berge bei Brünn, am Hadiberge bei Obřan; bei Blansko (Th.) und bei Schlapanitz (N.); δ) ganz typisch in der Poppitzer Schlucht bei Znaim und zwar am Wege von der Traussnitzmühle nach Poppitz. Ohne Angabe der Varietät: Hügel um Iglau, selten, so bei Peterkau (Nm.), Wälder um Althart bei Jamnitz und bei Qualitzen, an beiden Orten 1882 nicht blühend; um Namiest (Rm.), Nikolsburg, Oslavan (Mk.), im östlichen Gebiete bei Rottalowitz nicht häufig (Sl.). Mit *R. rubiginosa* *L.* nahe verwandt ist:

b) **R. Gremlii** *Christ.* Strauch minder kräftig, mit geraden, aufrechten Aesten. *Stacheln sehr lang, fast gerade bis hackig, gelb, zerstreut. Blättchen klein, an den blühenden Zweigen vorwiegend zu 5, gelbgrün, unterseits spärlich bestäubelt und mit kleinen Drüsen gleichmässig bedeckt. Zahnung drüsig, doppelt bis dreifach. Blattstiele spärlich behaart bis kahl, drüsig und reichstachelig. Nebenblättchen schmal-lanzettlich, drüsig bewimpert, sonst kahl. Blütenstiele einzeln, weit länger als die Scheinfrüchte, etwa zweimal so lang als diese, armdrüsig. Receptakel kahl, eilänglich; Kelchzipfel lang und schmal, zurückgeschlagen, am Rücken kaum drüsig, mit drüsig gezähnten Anhängseln. Griffel zu einem etwas gestielten, nur schwach behaarten, lockeren Säulchen vereinigt. Scheinfrucht und Blüten klein, Blumenkronen milchweiss, höchstens am Rande etwas rosenfarben. *R. rubiginosa* *L. f. Gremlii* *Christ* l. c. 107.*

Sehr selten: bisher nur am Sexenberg bei Mühlfraun in wenigen Sträuchern. Den Uebergang von dieser Rose zu *R. apricorum* *Rip.* vermittelt:

β) *reducta* *Keller.* Scheinfruchtstiele etwa so lang als die Scheinfrüchte; Griffel zu einem sitzenden, behaarten Köpfchen vereinigt. Blumenblätter klein, weisslichroth bis rein weiss.

Am selben Standorte wie *R. Gremlii* aber weit häufiger und über den ganzen Galgen- und Sexenberg bei Mühlfraun zerstreut.

XV. **Tomentosae** *Déségl.* part. Blätter der kräftigen Sträucher minder weichfilzig, unterseits sammtartig, drüsig bekleidet oder drüsenlos; Stacheln kegelförmig, aus wenig verbreiteter Basis gebogen bis schwach geneigt. Blütenstiele oft verlängert, drüsenborstig; Kelchzipfel am Rücken dicht

drüsig. Scheinfrüchte weichstachelig-drüsenborstig, seltener glatt. Kelchzipfel die reife Scheinfrucht nicht krönend, abfallend, meist kurz.

1. Blätter unterseits drüsenlos, Zahnung derselben nahezu einfach

1245. **R. cinerascens** *Du Mort.* Strauch kräftig, mehr oder weniger buschig, grau schimmernd belaubt, mit meist braunrothen Zweigen. Stacheln aus wenig verbreiteter Basis schwach gekrümmt bis gerade, weisslich, derb, schlank, meist zerstreut, seltener etwas gedrängt. *Blättchen* zu 5—7, eiförmig, spitz, beiderseits aschgrau behaart, sitzend, unterseits drüsenlos. Zahnung einfach oder unregelmässig gespalten, hie und da mit einem drüsigen Nebenzähnen. Blattstiel dicht graufilzig, bestachelt und nahezu drüsenlos. Nebenblättchen länglich-lanzettlich bis keilig, ziemlich flach, mit eiförmigen, spitzen Ohrchen, am Rücken dicht behaart, am Rande drüsig. Deckblätter gross und breit, elliptisch, grau, drüsig gewimpert. *Blüthen* einzeln und gebüscht, deren *Stiele* so lang oder länger als die *Deckblätter*, drüsig bis drüsig-borstig; *Receptakel* eiförmig. *Kelchzipfel* kurz mit lanzettlichen Anhängseln, die drei äusseren fiederspaltig, am Rücken drüsig, nach der Blüthe abstehend, ziemlich lange bleibend. *Blumenkronen* klein, blassrosa; *Griffel* kurz-, aber ziemlich dicht steifhaarig. *Scheinfrüchte* kugelig, zerstreut borstig, knorpelig, scharlachroth.

h Juni. Steinige und buschige Orte, gerne auf Kalk; bisher nur in der beschriebenen Form die der f. *subadenophylla* *Borb.* l. c. am nächsten steht, selten: Schembera bei Obřan und zwar am nördlichen Kamme gegen den Kanitzer Berg zu; ein zweiter Standort dieses Gebietes in Adamsthal und zwar an einem Felddraine in der Nähe der Kirche; ein Strauch am Fusswege von Hardegg nach Fellig, vor dem rothen Kreuze. H. 1.00—1.50^m. *R. cinerasc.* *Du Mort.* Fl. Belgica 1827.

2. Blätter unterseits feindrüsig, Zahnung derselben mehrfach, reichdrüsig.

1246. **R. Seringeana** *Du Mort.* (var.) Strauch hoch, schlank, mit entfernten Aesten und ziemlich dicht gestellten Zweigen. *Bestachelung* zerstreut, derb, im Blütenstande nahezu nadelförmig, sonst aus rundlichem, wenig verbreitertem Grunde gerade, pfriemlich, weisslich. *Blättchen* grau schimmernd, meist zu 7, eilanzettlich, spitz oder zugespitzt, oberseits dünn angedrückt behaart, jung, etwas schimmernd, unterseits matt oder schwach seidig schimmernd, die unteren der Zweige zerstreut lichtdrüsig, die oberen oft nahezu kahl. Zahnung 2—3fach, reichdrüsig, offen. Blattstiele filzig, mit kurz gestielten Drüsen zerstreut bedeckt und mit pfriemlichen Stachelchen besetzt. Nebenblätter schmal-lineal, zu den lanzettlichen, spreizenden Ohrchen etwas erweitert, am Rücken filzig und reichdrüsig. *Deckblättchen* breit-lanzettlich, lang zugespitzt, oft spreitentragend, am Rücken meist drüsenlos und filzig,

oberseits behaart, meist kürzer als die langen, stieldrüsigen Blütenstiele, diese einzeln oder zu drei in Strässen. Receptakel eiförmig; Kelchzipfel nach der Blüthe abstehend, hinfällig, am Rücken mit sitzenden und gestielten Drüsen reichlich besetzt, am Rande filzig, in lanzettliche Anhängsel übergehend, die drei äusseren reichlich gefiedert, Fiedern und Anhängsel drüsig gezähnt. Blumenkronen klein, blassrosa; Griffel kurzhaarig. Scheinfrüchte klein, rundlich-eiförmig bis kugelförmig, mit Stieldrüsen arm besetzt, knorpelig, scharlachroth.

h Juni, in höheren Lagen auch noch im Juli. Gebüsch, Waldesränder, bisher nur in den Gebirgsgegenden im Gesenke und in den Beskiden zerstreut. Im Gesenke im Barththale bei Neu-Ullersdorf, bei Franzensthal nächst Goldenstein, am Wege von Marschendorf nach Theresienthal, an Feldrändern des weissen Steines zwischen Zöptau und Gr.-Ullersdorf, bei Rudelsdorf und zwar am Waldwege zum Berggeist, am sichersten in der Nähe der Köhlereien und sonst zerstreut; in den Beskiden an den Abhängen des Ostra-Berges im Ostrawitzathale bei Friedland, am Fusse der Lissa hora bei Malénowitz. H. 1'00—1'50^m. R. cuspidatoides Crép. R. tomentosa var. Seringeana Du Mort. l. c. p. 51, R. Seringeana Godr. Fl. Lorr, p. 255

XVI. **Pomiferae Déségl.** (erw.). Blätter weichfilzig, sammetartig anzufühlen, seidenartig glänzend, grau. Blättchen lanzettlich oder oboval, oft mit fast parallelen Rändern, lang gestreckt, unterseits reichdrüsig bis nahezu drüsenlos; Zahnung 2—3fach dichtdrüsig, an jene der Sepiaceen mahndend Blütenstiele stets drüsigborstig, meist kurz. Kelchzipfel nach der Blüthe aufgerichtet, über die Fruchtreife bleibend, lang. Discus wenig entwickelt. Blumenkrone lebhaft rosa. Stacheln lang und pfriemlich.

1247. **R. umbellifera Swartz.** Strauch gross und kräftig mit reichbestachelten Aesten und Zweigen und graugrünem, schimmerndem Laube. Stacheln aus wenig verbreiteter Basis fast gerade, derb, im Blütenstande fast nadelförmig. Blättchen zu 5—7, dicklich, jene der Blütenzweige lanzettlich bis breit-lanzettlich, beiderseits verschmälert, spitz bis kurz zugespitzt. Zahnung schmal, scharf, dichtdrüsig, dreibis mehrfach, jene der nichtblühenden Triebe und am Grunde der Zweige elliptisch oder verkehrt-eiförmig, aber immer schmal, alle unterseits dicht flaumhaarig bis filzig, dichtdrüsig, oberseits anliegend behaart, seidenartig schimmernd. Blattstiele graufilzig, drüsig und armstachelig. Nebenblätter breit-lineal, am Rücken reichbehaart und wie am Rande reichdrüsig. Deckblättchen breit-lanzettlich, lang zugespitzt, dicht behaart und am Rücken reichdrüsig, so lang oder fast so lang als die ziemlich kurzen, drüsig-borstigen Blütenstiele. Blüten meist in Corymben; Receptakeln und Scheinfrüchte kugelig oder kurz-eiförmig, an der Spitze kurz verschmälert, drüsenborstig; Kelchzipfel am Rücken reich stieldrüsig mit Drüsenborsten, die äusseren nur wenig gethoilt, nach

der Blüthe aufgerichtet, bleibend. Blumenkrone mittelgross, lebhaft rosa bis purpurn gefärbt. Griffel zu einem Köpfchen vereinigt, auf dem schmalen, flachen, aber deutlich entwickelten *Discus* sitzend. Scheinfrüchte ziemlich gross, scharlachroth.

h Juni. Gebüsche, Waldwege, Feldränder, sehr zerstreut. Bei der Rosenmühle im Fugnitzthale bei Hardegg, dieser Standort bereits in Nieder-Oesterreich; im Walde am Wege von Landschau zur Burgruine Zornstein; Waldsaum im Grenz-Thale und Feldrain oberhalb Otaslavitz bei Prossnitz (S.); Neudorfer Wiese bei Bärn (Gn.), Weisse Steine am Fusswege vom Gr.-Ullersdorfer Schlosse nach Zöptau, Rudelsdorf, Neu- und Gr.-Ullersdorf, Karolinenthal bei Gr.-Ullersdorf im Gesenke. Bobrky und an Feldrändern bei Vesník nächst Wsetin, hier reichlich (Bl.). H. 1'00—1'50^m. R. umbellifera Swartz in Sched.

1248. **R. vestita** Godet. Strauch mittelhoch bis hoch, nicht gedrängt, mit zerstreuten, geraden oder schwach gebogenen Stacheln oder fast stachellos, mit graugrünem, seidig-schimmerndem Laube. Blättchen zu 5—7, sich meist berührend, verlängert-oval bis oboval, fein doppelt gesägt mit fein zugespitzten drüsig getheilten Zähnen, oberseits anliegend grau-seidig behaart, unten dicht grau-weichfilzig, mit nur wenig hervortretenden Nerven, die unteren der Zweige dicht staubig klein-drüsig, die oberen rückwärts oft fast drüsenlos. Nebenblätter breit-lineal mit divergierenden, lanzettlichen Ohrchen, am Rücken dicht grau-filzig behaart, am Rande drüsig gewimpert. Blattstiele dicht grau-filzig, zerstreut drüsig und stachelig. Deckblättchen breit-lanzettlich, zugespitzt, am Rücken grau-filzig und am Rande drüsig, so lang oder kürzer als die drüsig-borstigen Blütenstiele, diese oft einzeln oder in Büscheln zu drei, etwa doppelt so lang als die eiförmig-längliche, oben in einen Hals zusammengezogene Scheinfrucht. Kelchzipfel nach der Blüthe aufgerichtet, die äusseren wenig getheilt, Fiedern breit, alle in schmal-lineale, seltener blattartige Anhängsel übergehend, am Rücken reichdrüsig und drüsig-borstig. Blumenkronen nicht gross, hellrosa. Griffel weisswollig. Scheinfrucht auch im reifen Zustande noch von den bleibenden Kelchzipfeln gekrönt, orange, wenig fleischig.

h Juni. Ackerränder, Waldesränder, Wege, sehr zerstreut im Gebiete, anscheinend gerne auf Kalk oder Sand. Adamsthal bei Brünn (Th.) als *R. tomentosa* Sm.; Abhänge der Dubrova gegen die Marchwiesen zu, Ränder des Waldes Bzinek bei Bisenz (Bl.); zwischen Franzensthal und Neu-Ullersdorf bei Goldenstein und in einer vorwiegend nicht in Corymben blühenden Form, die sich überdies durch nahezu glatte Scheinfrüchte vom Typus unterscheidet (v. *solitaria*) an einem Feldsaume des Hutberges bei Gross-Ullersdorf. Durch die länglichen, in einen verlängerten Hals zugezogenen Scheinfrüchte von den übrigen Arten der Gruppen *Tomentosae* und *Pomiferae* leicht zu

unterscheiden. H. 0·75—1·25^m. *R. vestita* Godet fl. jur. 210; *R. spinulifolia* b. *vestita* Rapin, guide, p. 191.

* **R. pomifera** Herrm. Strauch mit ungleichen pfriemlichen Stacheln, gedrungenen Aesten und grauem Laube. *Blättchen elliptisch, verlängert mit fast parallelen Rändern, stumpf oder lanzettlich zugespitzt, am Grunde abgerundet, fast etwas herzförmig, sitzend, oberseits leicht behaart, unten dichtfilzig-drüsig, klebrig. Zahnung doppelt, etwas vorgestreckt, ziemlich gross, mit nahezu rechtwinkligen Zähnen und drüsigen Zähnchen. Blütenstiele kurz, drüsig weichstachelig, von den breit-lanzettlichen Deckblättchen meist umhüllt, einzeln oder zu drei in Büscheln. Kelchzipfel reichdrüsig, länger als die Blumenkronblätter, die äusseren fiederspaltig, mit gezähnten Anhängseln, die reife Scheinfrucht krönend; letztere gross, kugelig, scharlachroth, breiig. Discus schmal; Griffel zu einem weisswolligen Köpfchen vereinigt.*

h Juni. Im Jura, den Central-Alpen und in den Rheingegenden einheimisch, bei uns nur in einem halbverwildertem Strauche am Fürstensteige im Thiergarten bei Kromau (Zm.)! H. 0·50—1·50^m.

413. *Agrimonia* Tourn.

1249. **A. Eupatoria** L. (Odermennig). Stengel aufrecht, einfach oder wenig-ästig, fast drehrund, namentlich im unteren Theile rauhaarig-zottig. Blätter unterbrochen unpaarig gefiedert, *grössere Blättchen 5—9, eiförmig bis länglich, grob gesägt, oberseits dunkelgrün, zerstreut behaart, unterseits lichter, dicht grauhaarig bis graufilzig, die kleineren meist dreilappig; Blattstiele mehr oder weniger abstehend dicht grau-zottig. Blüten in langgestreckten, ährenförmigen Trauben. Kelchröhre kugelig-kreiselförmig, bis zum Grunde tief gefurcht, dicht rauhaarig, mit abstehenden äusseren Strahlen. Blumenkronen goldgelb.*

2^l Juni—August. Weg- und Feldränder, Gebüsche, Raine, Grasplätze, trockene Hügel, im ganzen Gebiete verbreitet und bis in das Vorgebirge nicht selten, in den Karpathengegenden bis zu 651^m, so auf dem Johanovský kopec (Fm.). H. 0·30—0·80^m. Pflanze angenehm riechend.

1250. **A. odorata** Mill. (Wohlriechender Odermennig). Stengel aufrecht, einfach, kantig und tieffurchig, langzottig behaart. Blätter unterbrochen unpaarig gefiedert, *die grösseren Blättchen länglich oder länglich-lanzettlich, beiderseits zerstreut behaart, unterseits mit zahlreichen, deutlichen Drüsen besetzt, am Rande grob und einfach gesägt. Blüten in langgestreckten ährenförmigen Trauben; Kelchröhre glocken-*

förmig, seicht und nur bis zur Mitte gefurcht, schwach behaart, mit zahlreichen Strahlen versehen, die äusseren derselben zurückgeschlagen. Blumenkronen goldgelb.

2 Juni, August. Gebüsche, Waldränder, Waldwiesen, Hecken, sehr zerstreut. In den Niederungen um Grussbach (Dr. Peter); Trabing-Hof bei Grafendorf (Rp.); nach Schlögel mit der vorigen am Luhatschowitz Berge und am gr. Kamena bei Luhatschowitz; in Schlesien bei Gräfenberg (Ml.), Niclasdorf (Münke). H. 0.45—1.00^m. A. procera *Willr.* Pflanze angenehm riechend und kräftiger als die vorige.

414. *Poterium L.*

1251. *P. Sanguisorba L.* (Becherblume). Stengel aufrecht, oberwärts kahl, unten wie die Blattstiele abstehend behaart, kantig gefurcht, entfernt beblättert, ästig, an den Aesten langgestielte Köpfechen tragend. Blätter unpaarig gefiedert, die unteren dichter gestellt, länger gestielt und grösser. Blättchen zahlreich, kurz gestielt, rundlich bis länglich, tief gesägt, kahl oder zerstreut behaart, unterseits bläulichgrün. Nebenblätter kurz gestielt, eingeschnitten gesägt. *Blüthen vielhig, die ♂ oben im Köpfechen; Staubblüthen kleiner. Kelchröhre bei der Reife netzig-runzelig, Kanten derselben schwach geflügelt. Blüthen grünlich; Narben hellpurpurn, pinselförmig; Staubgefässe überhängend.*

2 Mai—Juli. Trockene Wiesen, Hügel, Abhänge, Raine, Weg- und Feldränder, im ganzen Gebiete zerstreut, nicht selten. Um Iglau gemein (Pn.), bei Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise fast überall zerstreut, stellenweise, so um Znaim, Kromau und Misslitz gemein; im Brüner Kreise gemein (Mk.); so bei Eibenschitz (Schw.), Brünn, Obřan etc.; bei Klobouk (St.), Rossitz, Lettowitz (N.); im Hradischer Kreise bei Ung.-Hradisch (Schl.), Napajedl (Th.); um Bisenz nur einzelt und selten (Bl.); im Olmützer Kreise bei Olmütz (Vg.) und zwar im Sande der Wisternitza bei Bistřovan und in der Nähe des Bahnhofes (Mk.); bei Hohenstadt (Pn.), bei Bärn (Gn.), um Prossnitz zerstreut, so auf der Záhoří, auf dem Kosíř (S.); im östlichen Gebiete: bei Weisskirchen (Vg.), Neutitschein (Sp.), Rottalowitz (Sl.) und zerstreut bei Wsetin (Bl.). In Schlesien bei Teschen (W.), Blogotitz, Dzingelau etc. (Kl.), an der Weide bei Weidenau sehr häufig (Vh.). H. 0.30—0.50^m. *P. dictiocarpum Spach*, *P. glaucescens Rchb.*, *P. guestph. Bngl.*, *Sanguisorba minor Scop.*

415. *Sanguisorba L.*

1252. *S. officinalis L.* (Wiesenknopf). Stengel aufrecht, entfernt beblättert, oberwärts kantig und ästig. Blätter unpaarig gefiedert, Fiedern der grundständigen Blätter sehr gross, zu 7—11, langgestielt, herzförmig-länglich, grob gesägt, jene des Stengels 7—13, länglich-

lanzettlich, wie die übrigen kahl, die oberen des Stengels zu kleinen, scheidenförmigen Hochblättern reduciert, aus deren Achseln langgestielte Seitenähren entspringen. Ähren kopfförmig, eirundlich bis länglich. *Staubgefäße so lang als die Kelchzipfel*; Narbe kopfförmig, warzig. Kelch dunkel purpurbraun.

2 Juli—September. Feuchte und fruchtbare Wiesen, Ufergebüsch, Waldwiesen, im Flach-, Hügel- und Berglande häufig, meist gesellig; im trockenen Hügelgebiete oft selten oder auch fehlend, am häufigsten längs den Thalläufen der einzelnen Flüsse und in den Seitenthälern. H. 0·40—1·00^m.

416. *Alchemilla* Tourn.

a) Blüten in endständigen, doldenrispigen Trauben; Pflanzen ausdauernd.

1253. *A. vulgaris* L. (Frauenmantel). *Grundachse walzlich, schräg, mehrköpfig und mit endständiger Blattrosette*. Stengel seitlich, liegend oder aufsteigend, ästig, wie die Blattstiele meist abstehend zottig. *Blätter der Rosette langgestielt*, behaart, seltener kahl, rundlich nierenförmig, zu $\frac{1}{3}$ handförmig 5—9lappig, mit gesägten Lappen. Stengelblätter kurzgestielt bis fast sitzend, die unteren 5-, die oberen 3lappig, mit vorn becherförmig zusammengewachsenen, grossen, eingeschnitten-gezähnten Nebenblättern. *Blüthen am Ende des Stengels und an den Aesten zu rispigen Trugdolden vereinigt*, die obersten fast quirlig. *Kelch* kahl oder sehr zerstreut behaart, zur Fruchtzeit röhrig-glockenförmig mit abstehenden Zipfeln; *Aussenkelchblätter blattartig*. Blüten grün; Staubgefäße vier.

2 Mai—August. Trockene Grasplätze, unfruchtbare Wiesen, Triften, grasige Abhänge, lichte Waldplätze, Waldesränder, Bachränder, zerstreut im ganzen Gebiete und wohl in den meisten Gegenden anzutreffen. H. 0·10 bis 0·30^m. Aendert ab:

β) *montana* Willd. Stengel und Blattstiele zottig; Blätter beiderseits wie die Deckblätter und Kelche dicht seidenartig behaart. *A. pubescens* Aut. pl. n. M. B. (*A. subsericea* Gaud.) und

γ) *glabra* DC. Stengel und Blätter kahl oder nahezu kahl, bisweilen nur am Grunde des Stengels und an den Blattstielen der Grundblätter angedrückt seidenartig behaart; Blattspreiten höchstens am Rande und an den Zahnspitzen gewimpert, sonst kahl.

α) Gemein im ganzen Gebiete und noch auf bedeutenden Höhen des Hochgesenkes; β) in höheren Lagen zerstreut, so um Iglau bei Breitenhof (Wn.), auf Bergwiesen bei Namiest (Rm.); Wiesen am Schimberger-Teiche bei Schönwald, Brünnelberg bei Zaisa etc.; zwischen Bilowitz und dem Hadiberge bei Obrán (Rp.), Strélitz (Fn.), im östlichen Gebiete bei Wsetin (Bl.) und auf der Javorina (Hl.), im Gesenke auf der Brünnelheide (P.) und sonst wohl häufiger, aber

bisher übersehen; γ) um Iglau häufig (Wn.); im Hochgesenke häufiger, so im grossen Kessel (Vh.) und fast in allen Wäldern (P.).

b) Blüten in blattgegenständigen, knäuelig gehäuften Trugdolden; Pflanzen einjährig.

1254. **A. arvensis Scop.** (Ohmkraut). *Wurzel spindelrig, rauhaarige Stengel treibend. Stengel liegend oder aufsteigend ästig, seltener einfach. Blätter handförmig, 3spaltig, zum Grunde keilig verschmälert, mit eingeschnitten 3—5theiligen Abschnitten und grossen, meistentheils mit dem Blattstiele und vorn mit den Rändern becherförmig mit einander verwachsenen Nebenblättern. Blüten in büschelförmigen, den Blättern gegenständigen Trugdolden. Aussenkelch sehr klein, verkümmert; Kelchröhre zur Fruchtreife krugförmig, mit zusammenneigenden Zipfeln. Staubgefässe 1—2. Blumen gelblichgrün, sehr klein.*

⊙ Mai—October. Sandige Aecker und Brachen, im kälteren Hügelgebiete und im Berglande sehr häufig, sonst seltener, im Flachlande oft gänzlich fehlend. Im Iglauer Kreise um Iglau gemein (Pn.), von hier südwärts bis nach Datschitz, Zlabings und Althart ganz allgemein; im Znaimer Kreise um Namiest (Rm.), auf Brachen um Zaisa, Liliendorf, Frain, Budkau etc.; im Brüner Kreise in gebirgigen Gegenden zerstreut, so um Lomnitz, Jundorf, Jehnitz, Sobieschitz; seltener bei Brünn (Mk.), bei Eibenschitz (Schw.), im Sande der Křetinka bei Lettowitz (N.); im Hradischer Kreise bei Ung-Hradisch (Schl.); Dúbek gegen Hostein zu, auf Brachen, nicht häufig (Sl.), im Olmützer Kreise bei Bärn (Gn.), Rautenberg (Rg.), Hohenstadt (Pn.); im östl. Gebiete: bei Neutitschein (Sp.); im Thale der Ostrawitza bei Friedland, doch selten. In Schlesien: im Vorgebirge bis zu 650^m meist nicht selten (F.); um Weidenau, Hermsdorf, Barzdorf, Sörgsdorf, Saubsdorf, Sandhübel etc. (Vh.). H. 0·05—0·15^m. A. *Aphanes Lmk.*, *Aphanes arvensis L.*

417. **Geum L.**

1255. **G. urbanum L.** (Gemeines Benedictenkraut). *Stengel aufrecht, im oberen Theile ästig und ohne Drüsenhaare, wie die Blätter abstehend behaart, beblättert. Untere Blätter unterbrochen leierförmig gefiedert, die oberen dreizählig. Blättchen länglich-rautenförmig, grob kerbig gesägt. Nebenblätter gross, blattartig, rundlich-eiförmig und ungleich grob gesägt. Blüten langgestielt, aufrecht, Blumenblätter klein, gelb, flach ausgebreitet, verkehrt-eiförmig, ungenagelt. Fruchtkelch zurückgeschlagen; Fruchtköpfchen im Kelche sitzend. Früchtchen zottig, unteres Griffelglied viermal so lang als das obere, kahl.*

2^l Juni, August. Hecken, Ufergestrüpp, Haine, Auen, Zäune und an Wassergräben, gemein und im ganzen Gebiete verbreitet und selbst noch im Vorgebirge. H. 0·30—0·60^m

1256. **G. rivale** L. (Bach-Benediktenkraut, Nelkenwurz). *Stengel* aufrecht, abstehend behaart, *im oberen Theile* ästig und *wie die Blütenstiele und Kelche drüsig*, entfernt beblättert. Untere Blätter leierförmig unterbrochen gefiedert, jene des Stengels 3theilig bis 3spaltig; Blättchen rundlich-verkehrt-eiförmig, zum Grunde fast keilig verlaufend, gelappt und ungleich sägezählig. *Nebenblätter* (am Stengel) *klein*, eiförmig, gesägt. *Blüthen* gestielt, *zuerst überhängend, nach dem Verblühen wieder aufgerichtet*. Kelch an der Frucht aufrecht, wie der obere Theil des Stengels tief purpurbraun. *Blumenblätter* aufrecht, breit, *keilförmig in einen langen Nagel verschmälert*, ausgerandet, ziegelroth überlaufen und dunkel geädert, im unteren Theile hellgelb. *Fruchtköpfchen im Kelche gestielt*, Stiel so lang wie das Köpfchen, wie die Früchtchen zottig; oberes Griffelglied so lang bis halb so lang wie das untere, behaart, an der Basis zottig und drüsig.

24 Mai, Juni, im Hochgesenke selbst noch im August. Feuchte und fruchtbare Wiesen, Bachränder, Wassergräben, Waldbäche, Schluchten, Gebüsche, nur in höheren Lagen, im Flach- und Hügelgebiete meistens fehlend. Im Iglauer Kreise: Wald „pod Mosty“ bei Heraltitz (Zv.), bei Iglau (Pn.) und abwärts bis nach Schelletau zerstreut. Im Brünnner Kreise: Adamsthal bei Brünn und zwar hinter der Schweizerhütte gegen Jedowitz (Th.); bei Kunstadt und Oels (Ö.), bei Zwittau und M.-Trübau (Mk.), bei Kaltenlutsch (Novotny); im Olmützer Kreise: an den Zuflüssen der Zazava bei Hohenstadt häufig; im Buselethale, im Friesethale und sonst an Gebirgsabhängen in dieser Gegend häufig (Pa.), im Angerwalde und auf den Angerwiesen, im Bürgerwalde und sonst um Schönberg häufig (P.); häufig um Altstadt, Kunzendorf, Stubenseifen, Goldenstein, Wiesenberg und fast an allen Gebirgsbächen im Verlaufe des Sudetenzuges; häufig um Bärn (Gn.), Rautenberg (Rg.), Oderwiesen bei Waltersdorf (Bh.); im östlichen Gebiete: Revier „Prodská“ (Židovský) und auf einer Wiese beim Dörrhause in Bobrek bei Wsetín ziemlich häufig (Bl.); Reimlich und in Kunewald bei Neutitschein (Sp.), bei Friedland etc. In Schlesien: im Teschener Gebiete auf der Czantory, Barania (Kl.); bei Malenowitz am Fusse der Lissa-hora; im Hochgesenke häufig und selbst noch in den Niederungen um Weidenau (Vh.) ziemlich allgemein. H. 0·25—0·50^m.

1255 × 1256. **G. urbanum** × **rivale** G. Meyer. *Stengel* aufrecht, oben ästig, dicht kurzhaarig, kaum drüsig. Blätter wie bei *G. rivale*; Blüthen nickend bis nahezu aufrecht; Fruchtkelch abstehend bis aufrecht. Blumenblätter kurz benagelt, rundlich, aufrecht abstehend, hochgelb bis gelblichweiss. Fruchtköpfchen sitzend oder kurz gestielt; Griffel bogig-hackig gekrümmt, unteres Griffelglied 2—3mal so lang als das obere.

24 Mai, Juli. Feuchte Gebüsche, Auen, unter den Eltern, sehr selten. *G. intermedium Ehrh.* Erscheint in zwei Formen:

a) *G. intermedium* Ehrh. (sp.) Nebenblätter gross; Blüten weniger nickend; Fruchtkelch wagrecht abstehend; Blumenblätter nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang als bei *G. urbanum* und hochgelb gefärbt; das untere Griffelglied etwa dreimal so lang als das obere; dem *G. urbanum* näher stehend.

b) *G. Willdenowii* Buck (sp.) Nebenblätter klein; Blüten nickend; Blumenkronen weisslichgelb, wenig kleiner als bei *G. rivale*; Fruchtkelch aufrecht abstehend; unteres Griffelglied etwa halb so lang als das obere. Pflanze dem *G. rivale* näher stehend.

a) Im Thiergarten bei Ottmachau und in den Erlenhauen zwischen Briesen und der Weide im Gebiete der Flora von Weidenau, hier ziemlich zahlreich (Vh.). b) Sehr selten, bisher nur im Thiergarten bei Ottmachau im Gebiete der Fl. von Weidenau (Vh.).

418. *Potentilla* L.

A) *Laterales* Döll. Stengel zur Grundrosette seitenständig,

1. *Anserinae* Člk. Blätter langgestreckt, unterbrochen gefiedert. Stengel ausläuferartig, niederliegend, wurzelnd. Blumen gelb.

1257. *P. Anserina* L. (Gänserrichartiges Fingerkraut). Blätter unterbrochen vielzählig gefiedert; Blättchen länglich, tief fiederspaltig-gesägt, unterseits seidenhaarig-weissfilzig, oberseits grün oder seidenhaarig silbergrau. Nebenblätter hautartig, scheidig. Stengel ausläuferartig, an den Knoten mit langgestielten Blüten, diese blattwinkelständig. Aussenkelchzipfel ganz oder 2—3spaltig. Blumenkronen ansehnlich, gelb.

♂ Mai—Juli. Triften, Wegränder, Raine, Ufer und feuchte Grasplätze, im ganzen Gebiete verbreitet und selbst noch im Vorgebirge. St. 0.15 bis 0.40^m lang. Aendert ab:

α) *discolor* Nkr. Blätter oberseits grün, kahl oder nahezu kahl, rückwärts seidenartig grau.

β) *argentea* Nkr. Blätter beiderseits seidenartig silbergrau.

γ) *viridis* Döll. Blätter beiderseits grün, schwach behaart, oder oberseits kahl.

α) und β) ziemlich gleich verbreitet und häufig, während die var. γ) selten vorzukommen scheint.

B) Blätter 3- oder 5zählig gefiedert; Blumenkronen gelb.

2. *Tormentilloideae* Člk. Grundachse dick, wenig verzweigt. Stengel gerne niederliegend, ausläuferartig, mit 3- und 5zähligen Blättern, oder aufrecht mit durchwegs 3zähligen Blättern.

*) Stengel niederliegend, wurzelnd.

1258. **P. reptans** L. (Kriechendes Fingerkraut) *Stengel* meist *niederliegend, häufig wurzelnd, ausläuferartig, knotig. Blätter gestielt, meist 5zählig*, seltener die obersten auch 3zählig, an den Stengelknoten je zu zweien stehend. *Blättchen* verkehrt-eilänglich, keilig zum Grunde verschmälert, *gekerbt gesägt*, zerstreut angedrückt behaart, grasgrün. Nebenblätter klein, ganzrandig, die oberen oft zweispaltig. *Blüthen* auf aufsteigenden Zweigen, *einzel*n aus den Winkeln der scheinbar gepaarten Stengelblätter entspringend, *5zählig*; Blumenkronblätter gross, gelb.

24 Juni—September. Feuchte Grasplätze, Wiesen, Raine, Ufer, Gräben, in der Ebene, im Hügel- und Berglande bis in das Vorgebirge nicht selten und fast überall anzutreffen. St. 0·30—0·60^m lang.

1259. **P. procumbens** Sibth. (Hingestrecktes Fingerkraut). *Stengel* *niederliegend*, meist *verzweigt*, seltener *einfach*, ausgebreitet, knotig, an der Spitze zuweilen wurzelnd und an den Knoten entfernt beblättert. *Blätter* kürzer oder länger *gestielt*, die *unteren des Stengels* und die *grundständigen* oft *5zählig*, jene des Stengels *3zählig*; *Blättchen* unterseits angedrückt behaart, etwas schimmernd, verkehrt-eiförmig, zum Grunde keilig vorschmälert, *grob, fast eingeschnitten gesägt*, Sägezähnnchen eilanzettlich, spitz. Nebenblättchen klein, einfach oder zweispaltig. *Blüthen* *einzel*n, langgestielt, aus den Blattwinkeln der knotenständigen Blättchen entspringend, *am Gipfel des Stengels* eine *weitschweifige Gabelrispe* bildend; die *unteren* 5-, die *oberen* meist *4zählig*. *Kelchblätter* *abstehend-zurückgeschlagen*. *Blumenblätter* goldgelb, *gockig-zusammenniegend*, halbkugelig, grösser als die Kelchzipfel. *Fruchtköpfchen* halbkugelig, aus etwa 16 *Früchtchen* aufgebaut.

24 Mai, August. Lichte Wälder, gerne in Nadelwäldern, Waldesränder, grasige Gebüsche, trockene und selbst moorige Wiesen, selten oder wenig beobachtet. Nach Schlosser um Schildberg; im Glatzer Gebirge (Tausch); im Gesenke: Zuckmantel (Bm.), Waldenburg und im Gr. Kessel (Gr.); trockene Haue bei Krautenwalde (Latzel). St. 0·15—0·40^m lang. *Tormentilla reptans* L., *P. nemoralis* Nestl.

**) Stengel aufsteigend und selbst aufrecht, niemals wurzelnd.

1260. **P. Tormentilla** Schrank. (Wald-Fingerkraut). *Stengel* *aufsteigend* oder aufrecht, nie wurzelnd, aus einer walzlichen, dicken, innen blutrothen Grundachse entspringend, meist zahlreich und radial ausgebreitet, *oberwärts verzweigt*, oft gabelig-rispig. *Stengelblätter* *sitzend* oder sehr kurz gestielt, *stets 3zählig*. *Blättchen* *länglich-keilförmig*, fast eingeschnitten gesägt, doch tiefer als bei voriger,

unterseits angedrückt seidig behaart, schimmernd. *Nebenblättchen gross, tief fingerförmig 3 - 5spaltig. Blüten* einzeln, im oberen Theile rispig, *langgestielt. Blumenblätter* gelb, rundlich-herzförmig, ziemlich *flach ausgebreitet. Kelchblätter* im unteren Theile den *Blumenblättern* anliegend. *Fruchtköpfchen klein, etwa 8samig.*

2) Juni—Sept. Waldplätze, Waldwiesen, Holzschläge, Waldesränder, auf feuchten, und wie bei Gr.-Ullersdorf selbst auf torfigen Wiesen, im Hügel- und Berglande sehr häufig und bis in's höhere Vorgebirge reichend; fehlt theilweise dem Flachlande. H. 0·15—0·30^m. *Tormentilla erecta L., P. silvestris Necker.*

3. *Vernales Ck.* Grundachse reichlich verzweigt und oft kriechende, unterirdische Triebe bildend. Stengel am Ende gabelrispig verzweigt, aufrecht oder aufsteigend selbst auch radial ausgebreitet, niemals kriechend. Blätter vorwiegend 5zählig, seltener 7--9zählig und ausnahmsweise auch 3zählig.

*) Grundblätter zweireihig.

1261. **P. aurea L.** *Grundachse kriechend, mehrköpfig, aufsteigende oder aufrechte Stengel treibend.* Blätter 5zählig, die oberen des Stengels auch 3zählig. *Blätter der Grundrosette langgestielt, jene des Stengels kurzgestielt, mit eilanzettlichen, bis zur halben Länge angewachsenen Nebenblättern. Blättchen länglich-keilförmig bis schmal verkehrt-eiförmig, im unteren Theile zahnlos, oben 3—5zählig.* Zähne spitz, der endständige stets kleiner, unterseits auf den Nerven angedrückt seidig-behaart und am Rande dicht bewimpert, schimmernd. Blüten in endständigen, trugdoldigen Rispen; *Blumenkronen goldgelb, fast doppelt so lang als die Kelchblätter.*

2) Juni—August. Wiesen, Triften, grasige Lehnen, im Glatzer Gebirge und in Hochgesenke, in höheren Lagen ober der Waldregion bis zu den höchsten Kämmen, hier häufig. Am Glatzer Schneeberge, Saurücken etc.; im Hochgesenke häufig (W. & Gr.); so auf dem Köpernik, Hochschar, Altvater, hohe Heide, gr. Kessel, Petersteine, Franzens-Jagdhaus, Maiberg, Hirschkamm etc. H. 0·10—0·25^m.

**) Grundblätter spiralig gestellt.

†) Blätter grün, einfach behaart, ohne Sternhaare.

1262. **P. patula W. Kit.** Stengel aufsteigend, niedrig, dicht kraushaarig und langzottig behaart, Haare nach vorwärts gerichtet, von der Mitte ab ästig. *Grundständige Blätter meist 7theilig, jene des Stengels 5—3theilig. Blättchen schmal lineal-keilförmig, tief, fast eingeschnitten gezähnt, beiderseits grün, oberseits etwas höckerig rauh, wenig behaart, unterseits und am Rande dicht weisshaarig zottig.* Blüten auf mässig langen, dünnen Stielen, zur Blüthezeit aufrecht.

Kelchzipfel schmal-eiförmig, spitz, gelbgrün. Blumenkronblätter länger als die Kelche, gelb. Fruchtköpfchen halbkugelig, klein; Früchtchen querrunzelig.

¶ Mai, Juni. Sonnige und grasige Hügel und Grasplätze, selten, bisher nur im südlichen Hügelgebiete des Marsgebirges. Um Czeitsch und zwar auf den benachbarten Hügeln (Sch.) und am westlichen Ende des ehemaligen Sees (N.), Wiesenlehne Grumviř bei Klobouk (St.), unter *P. opaca* von den Hügeln bei Howrowan (Jelinek 1837), bei Czeikowitz (Mk.) und bei Göding (Sch.); im Florengebiete die Westgrenze der Verbreitung erreichend. H. 0·10—0·20^m.

1263. **P. opaca** L. (Glanzloses Fingerkraut). Grundachse kurzgliederige Triebe entwickelnd. *Stengel* meist radial ausgebreitet, aufsteigend, unten meist trüb-purpurn, bald über dem Grunde gabelig verzweigt, im oberen Theile langgliederig und mit fädlich dünnen, langen Blütenstielen endigend, wie die Blätter und Blattstiele abstehend dicht weichhaarig, und mit kürzeren Kraushaaren besetzt. *Blätter der Grundrosette* langgestielt, oft so lang wie die Stengel, 5—7zählig, dunkelgrün, unten blässer, mit keilförmig-länglichen, im grössten Theile des Umfanges eingeschnitten gesägten Blättchen; Sägezähne abstehend, spitz, jederseits je 3—6. *Stengelblätter* klein, fast sitzend 3zählig, die obersten einfach. Kelchzipfel zottig behaart; Blumenkronen goldgelb, kleiner wie bei den folgenden, ebenso die Fruchtkelche. *Fruchtköpfchen bei der Reife herabgekrümmt, niedrig, halbkugelig.* Früchtchen schwach querrunzelig.

¶ Mai, Juni. Waldränder, Wälder, Gebüsche, buschige Abhänge, Weideplätze und Raine. Wohl im ganzen Gebiete verbreitet, wenn auch stellenweise seltener. Im Iglauer Kreise zerstreut, um Iglau selten: Clotildenbad (Weiner), lange Wand (Rch.), Datschitz etc.; im Znaimer Kreise um Namiest, Kromau, Znaim, Nikolsburg u. s. w., im Brünnner Kreise gemein im südlichen Theile, sonst zerstreut (Mk.), doch noch bei Chrostau nächst Zwittau; im Hradischer Kreise um Napajedl, Göding (Th.), um Bisenz (Bl.), am Hostein etc., im Olmützer Kreise bei Wisternitz, um Olmütz zerstreut (Mk.), um Prossnitz und Plumenu (S.), bei M.-Schönberg (P.) und sonst nicht selten; im östl. Gebiete: am Ignaziusberge bei Neutitschein und bei Söhle (Sp.), zerstreut um Wsetin (Bl.). In Schlesien bei Konskau (Kl.) und wohl anderorts auch. St. 0·08—0·20^m.

1264. **P. verna** L. (Frühlings-Fingerkraut). Grundachse ästig, langgliederig. *Stengel* niederliegend oder aufsteigend, vom Grunde aus oder erst ober der Mitte ästig verzweigt, wie die Blätter und Blattstiele mit steiflichen, vorwärts gerichteten oder etwas abstehenden längeren und kürzeren krausen Haaren besetzt. Blätter der Grundrosette 5- oder 7zählig, unteres Blättchenpaar sehr klein. Blättchen aus keilförmigem

Grunde verkehrt-eiförmig oder länglich, oben grob gesägt, beiderseits je 1—4zählig mit kürzerem Endzahne. Stengelblätter klein, 3zählig, mit lanzettlichen Nebenblättern. *Blüthenstiele kräftig*, nicht fein fädlich, mit dem Fruchtköpfchen aufrecht oder etwas gekrümmt. *Fruchtköpfchen halbkugelig*; Früchtchen schwach querrunzelig oder fast glatt. Blumenkronen gelb.

2 April, Mai. Feld- und Wegränder, Abhänge, felsige und steinige Orte, im ganzen Gebiete gemein; im südlichen Gebiete jedoch seltener als die folgende. St. 0·06—0·15^m. lang. P. minor *Gilib.* Aendert ab:

β) *pilosa Döll.* Blätter beiderseits nebst den längeren Haaren dicht mit kurzen angedrückten Haaren besetzt.

Diese in den wärmeren Lagen des südlichen Gebietes unter der Grundform.

††) Blätter sternhaarig-graufilzig.

1265. P. *arenaria Borkh.* Grundachse ästig langgliederig. Stengel aufsteigend, sternhaarig bis sternhaarig-filzig, kurzzottig, im oberen Theile ästig und wie die kräftigen Blüthenstiele feindrüsig oder auch drüsenlos. Blätter grau, beiderseits von Sternhaaren dichtfilzig, oberseits oft dünner, auf den Nerven und am Rande mit längeren Haaren besetzt; jene des Grundes 5zählig, seltener 3zählig, aus keilförmigem Grunde verkehrt-eiförmig, vorn stumpfkerbig gesägt; Stengelblätter meist 3zählig, die obersten einfach, klein. Fruchtköpfchen halbkugelig, etwas nickend; Früchtchen schwach querrunzelig oder glatt. Blumenkronen gelb. Kelchzipfel dicht sternfilzig-grau, oder wie bei den drüsigen Formen zerstreut sternhaarig, trüb-purpurn.

2 April, Mai. Trockene sonnige Orte, sandige Hügel, Sand und Steinboden, trockene Gebüsch und Nadelwälder, im südlichen und mittleren Theile Mährens die gemeinste *Potentilla*-Art, sonst sehr zerstreut. Im Znaimer Kreise: gemein in der Umgebung von Znaim; häufig bei Namiest (Rm.), Kromau, Nikolsburg, Polau, Joslowitz, Grussbach, Misslitz etc.; im Brünner Kreise: im südlichen Gebiete gemein, auch sonst nicht selten (Mk.), bei Lelekowitz, Czernowitz, Nebowid (Cz.), Bilowitz, Střelitz (Fm.), Sokolnitzer Hügel, Schlapanitz, Brunn, Adamsthal, Obřan; auf Kalkhügeln hinter der Pindulka (N.); im Hradischer Kreise in den trockenen Kieferwäldern auf der Dubrava bei Bisenz häufig; im Olmützer Kreise bei Dobrochau, Hammer und Plumenau (S.); im östl. Gebiete nach Sapetza auf dem Kotouč bei Stramberg und auf der Piskowna bei Nesseldorf St. 0·05—0·15^m. lang. P. *incana Mnch.*, P. *cinerea Koch.*, etc. aber nicht *Chaix.* Die stark drüsigen Formen nicht zu verwechseln mit P. *glandulifera Koršán*, diese steht der P. *opaca L.* und P. *patula W. K.* näher. Aendert ab:

β) *subcaulis Wulf.* Blätter beiderseits dicht weissgraufilzig; Grundblätter durchwegs 3zählig oder 3zählige mit 5zähligen unter-

mischt. Stengel und Blütenstiele drüsenlos; Kelchzipfel dicht weiss-graufilzig, nicht geröthet.

Seltener: unter der Grundform im Leskathale und Thajathale bei Znaim; Sokolnitzer Hügel (Mk.) bei Schlapanitz (N.), Nikolschitz bei Auspitz und bei Bisenz (Bl.) *P. subc. Wulf* in Host. fl. Austr.; Tratt. rosac. *Lehm. etc.*; meines Erachtens aber nicht mit *P. Thomasiniana F. Schultz* übereinstimmend, welche südliche Form vielmehr mit der *P. Clementi Jord.* verwandt zu sein scheint.

1263 × 1265. **P. arenaria** × **opaca Aschs.** Stengel aufsteigend, schlank, abstehend behaart, zerstreut bis dicht sternhaarig, aber niemals filzig, im Blütenstande schwach drüsig. Blätter oberseits grün, unten sternhaarig bis sternhaarig-filzig, die grundständigen 5zählig. Blättchen aus keilförmigem Grunde verkehrt-eiförmig bis länglich, vorn kerbig gesägt. Blütenstiele lang, fädlich dünn; Blüten kleiner als bei *P. arenaria*.

2 April und Mai. Unter den Stammeltern, selten: Schreibwald bei Brünn, Thajathal bei Znaim. St. 0·05—0·15^m.

4. *Leucanthae Nym.* Grundständige Blätter 5zählig-gefingert; Blüten weiss.

1266. **P. alba L.** (Weisses Fingerkraut). Grundachse liegend, dick, kurzgliederig und wenig verzweigt, ausläuferlos. Stengel aufsteigend, etwa so lang wie die langgestielten Grundblätter, 1—3blättrig mit 1—3 Blüten. Blätter wie der Stengel seidenartig anliegend behaart, schimmernd. Grundblätter 5zählig, Blättchen länglich bis länglich-lanzettlich, oberseits dunkelgrün, kahl, unterseits und am Rande dicht anliegend seidenhaarig grau-schimmernd, nur vorn mit zur Spitze geneigten Sägezähnen versehen. Blumenkronblätter weiss, etwas länger als die breit-lanzettlichen Kelchblätter.

2 Mai, Juni. Trockene Wälder, Waldplätze, Waldwiesen, Vorhölzer und buschige Abhänge im mittleren und südlichen Gebiete häufig, sonst sehr zerstreut. Im Znaimer Kreise bei Senohrad auf Bergwiesen (Rm.), bei Kromau, Jaispitz, Vöttau, Frain, Hardegg und von da auf den Abhängen des Thajathales abwärts bis nach Znaim häufig; häufig am Grafenberge bei Gnadlersdorf, bei Edelspitz, Mühlfrau, im Frauenholze bei Tasswitz, im Burgholz, bei Durchlass und längs der Grenze bis nach Nikolsburg und Polau. Im Brüner Kreise bei Klobouk (St.), Eibenschitz (Schw.), Štelitz, Nebowid (Fm.), Kiritein (H.), auf dem Hadiberge bis gegen Adamsthal, im Schreibwald und bei Rossitz (Mk.), bei Oslavan, bei Tischnowitz (Mk.), bei Jundorf, Schwarzkirchen und Parfuss (N.), Kiritein (Th.), beim weissen Wolf nächst Austerlitz, bei Schlapanitz, Eichhorn und sonst nicht selten; im Hradischer Kreise: bei Welehrad, selten (Schl.), bei Czeitsch (Sch.) und im Gödinger Walde (Mk.), bei Bauov (Mk.), Klobouk (Sp.); im Olmützer

Kreise: im Chomotauer Walde bei Olmütz (M.); Wälder bei Czech (Rk.), auf dem Kosír, auf der Skalica und auf anderen Höhen um Prossnitz (S.). In Schlesien: Gipsbrünnel nächst Troppau (Sr.). H. 0·08—0·20^m.

B) **Terminales** Döll. Grundachse in den Stengel auswachsend, seltener vorher auch seitliche Stengel bildend.

5. Collinae Člk. Grundachse auch seitliche Stengel treibend; untere Blätter 5—7zählig, Blumenkronen gelb.

1267. **P. Guintheri** Pohl. *Stengel niederliegend oder aufsteigend*, von der Mitte ab oder erst im oberen Theile locker doldenrispig, *graufilzig* und abstehend behaart. *Grundständige Blätter und die unteren Stengelblätter 5zählig*, langgestielt, Stiele etwa doppelt so lang als die Blätter, *graufilzig* und behaart. *Blättchen* aus keilförmigem Grunde *verkehrt-eiförmig* oder eilänglich, *im oberen Theile tief eingeschnitten kerbig gesägt*, *unterseits graufilzig*, an den Nerven und oberseits angedrückt steifhaarig, seidenartig schimmernd; mittlere Blättchen kurzgestielt 5-, die oberen sitzend und 3lappig. *Blüthenstiele dünn, fädlich, wie die Kelche dichtfilzig* und abstehend behaart, *nach der Blüthe abstehend oder nickend*. Blumenkronen rein gelb, ziemlich klein.

24 Mai, Juni, etwa um 14 Tage bis drei Wochen früher als die folgende. Grasplätze, Triften, sonnige und buschige Hügel, durch das mittlere und südliche Hügelgebiet verbreitet. Um Namiest häufig (Rm.), bei Eibenschitz (N.), Popuwek, Schwarzkirchen, Rossitz, Parfuss, und zwar auf dem kahlen Abhange gegen den Schreibwald (N.). St. 0·10—0·30^m lang oder hoch. P. Wiemanniana Günth. & Schummel; P. collina Koch, Grcke, Wimm. nicht aber Wibel, dessen Pflanze zu P. argentea L. gehören soll.

β) Grundachse ohne Centralrosette. Stengel terminal.

1268. **P. argentea** L. (Silberweisses Fingerkraut). *Stengel aufrecht, aufsteigend oder auch niederliegend, graufilzig* bis dünn grau-filzig, an der Spitze meist doldenrispig, seltener schon vom Grunde oder von der Mitte ab verzweigt. *Blätter oberseits kurzhaarig*, dunkelgrün oder *dicht grau-filzig*, *unterseits dicht weissgrau-filzig*, locker behaart, die grundständigen und die unteren des Stengels gestielt, 5zählig; *Blättchen aus keilförmigem Grunde verkehrt-eiförmig bis keilförmig-länglich*, *im oberen Theile eingeschnitten gesägt* bis fiederschnittig, am Rande umgerollt. *Blüthenstiele dünn, zur Fruchtreife aufrecht* oder abstehend; Blumenkronen klein, rein gelb.

24 Juni—August. Weg- und Feldränder, trockene Gebüsche, sonnige und steinige Abhänge, im ganzen Florengebiete gemein. H. 0·20—0·30^m. Aendert ab:

β) *incanescens* Opiz. Blättchen unterseits weissfilzig, oberseits graufilzig; Blättchen meist schmaler.

Diese seltener: um Trebitsch nächst Heřmanitz (Z.); Karolinenberg und andere Hügel um Znaim; Wald Plechowec bei Bisenz (Bl.).

1269. **P. canescens** Bess. *Stengel* aufsteigend oder aufrecht, locker-graufilzig und abstehend-weichhaarig, im oberen Theile doldenrispig, seltener von der Mitte ab bereits ästig, gleichmässig beblättert. *Untere Blätter* meist 5, seltener auch 7zählig, die mittleren und oberen 5zählig, die obersten 3zählig. *Blättchen* länglich bis länglich-lanzettlich, am Grunde keilig verschmälert, im grössten Theile des Umfanges tief eingeschnitten gesägt, mit jederseits 5—7 Sägezähnen, oberseits grün, angedrückt seidenhaarig-schimmernd bis nahezu kahl, unterseits mehr oder weniger graufilzig, auf den Nerven langhaarig zottig. *Blüthenstiele* zur Zeit der Fruchtreife steif aufrecht; *Kelchblätter* mehr oder weniger langhaarig, kürzer als die sattgelben *Blumenkronen*.

2 Juni, Juli. Buschige und sonnige Abhänge, Raine, Wegränder, Fels- hänge und Waldesränder, im ganzen Gebiete zerstreut. Im Iglauer Kreise: bei Altenberg (Rch.) und im Iglavathale bei Iglau zerstreut (Pn.); im Walde bei Ober-Heřmanitz bei Gr.-Meseritsch (Zv.), bei Datschitz, Althart und Zlabings; im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.), Kromau, Wedrowitz, bei Grussbach, Znaim, Frain, Hardegg, Gr.-Maispitz u. a. O.; auf den Polauer- und Nikolsburger Bergen nicht selten; Fröllersdorf und von da längs der Landesgrenze (Rp.); im Brünnner Kreise: um Brünn nicht selten, so im Schreibwalde, auf dem Hadiberge, auf dem Spielberge und Franzensberge; im Zwittawathale von Brünn bis nach Adamsthal (Mk.), bei Klobouk (St.); zwischen Popuwek und Schebetein (N.), bei Morkúwek (Fm.), Seelowitz (Rk.); im Hradischer Kreise: Abhänge des Rochusberges bei Ung.-Hradisch nicht häufig (Schl.); Wald Plechowec bei Bisenz; um Czeitsch und sonst wohl nicht selten. Im Olmützer Kreise: Feldraine zwischen Mürau und Konitz (Ue.), bei M.-Schönberg (P.), bei Smržic nächst Prossnitz, bei Plumenau und bei Hammer (S); im östl. Gebiete: bei Rottalowitz (Sl.), bei Stramberg und Weisskirchen (Sch.). In Schlesien: im Teschener Gebiete zerstreut (Kl), bei Jägerndorf (Msch.), bei Freiwaldau (Vh.), Morawitz bei Troppau (Prof. Ens), bei Johannisberg (Sp.). H. 0·30—0·45^m. *P. inclinata* Koch, Wimm. etc. nicht aber Vill. dessen Pflanze nach Čelakowský zur Gruppe der Vernalis gehört.

1270. **P. recta** L. (Aufrechtes Fingerkraut). *Stengel* aufrecht, meist einzeln, wie der Kelch kurzhaarig-flaumig und mit langen, abstehenden Haaren mehr oder weniger dicht zottig. *Blätter* 5—7zählig, gestielt, die obersten 3zählig, fast sitzend. *Blättchen* länglich oder länglich-lanzettlich, zum Grunde kurz keilig verschmälert und ringsum tief eingeschnitten gesägt, mit jederseits 7—13 vorgerühteten Säge-

zähnen, oberseits grün, angedrückt seidenhaarig, schimmernd, *unterseits gleichfarbig-grün*, von kurzen Härchen rau, an den Nerven langhaarig weich-zottig. *Blüthenstiele zur Zeit der Fruchtreife steif aufrecht*; *Kelchblätter sehr gross*, schmal-lanzettlich. Blumenkronen beiderseits citronengelb, grösser als der Kelch *P. recta Willd.*, oder sattgelb, rückwärts viel dunkler, etwa so lang als der Kelch; Pflanze stärker zottig behaart, dunkelgrün. β) *P. obscura Willd.*

24 Juni, Juli. Sonnige und grasige Lehnen, lichte Gebüsch, Waldesränder, Raine, im ganzen Gebiete verbreitet, stellenweise selten. Im Iglauer Kreise: var. α) zwischen Altenburg und Breitenhof nächst Iglau häufig (Rch.); Wilimowitz Wald bei Trebitsch (Zv.); Thajathal unter Datschitz; im Znaimer Kreise vorwiegend in der var. β): Thajathal bei Vöttau, Frain, von da abwärts bis nach Znaim ziemlich häufig, auf den Polauer Bergen, bei Nikolsburg, Joslowitz, Burgholz, Mühlfraun, Pöltenberg, Gnadlersdorf etc.; α) bei Namiest (Rm.); nach Ripper auch bei Dürnholz. Im Brünnner Kreise: im südlichen Gebiete bis nach Brünn zerstreut, so bei Adamsthal, Lomnitz, M.-Trübau (Mk.), bei Bilowitz und Nebowid (Fm.), var. β) am gelben Berge bei Brünn (Cz.), Eibenschitz; bei Schwarzkirchen, Schlappanitz (N.), bei Klobouk (St.), Adamsthal (Th.); im Hradischer Kreise vorwiegend die var. β): Wald Plechowec bei Bisenz (Bl.), Hügel bei Czeitsch (Mk.), Mařatitz (Schl.); zwischen Napajedl und Kostelan (Th.). Im Olmützer Kreise und zwar ohne Angabe der Form: Neboteiner Steinbrüche (M.), auf der Zahori, Skalica, auf dem Drahaner Berge und auf dem Kosiř bei Prossnitz (S.), α) bei Bärn (Gn.); var β) bei M.-Schönberg (P.); im östl. Gebiete: ohne Angabe der Form: Petschowska gura bei Alttitschein, bei Fulnek (Sp.), Burg Helfenstein bei Weisskirchen (Sp.); var. α) im Walde Háj bei Blauendorf, fehlt aber bei Wsetin, hier die var. β) an der Beřva unterhalb Lásky, doch selten (Bl.). In Schlesien: var. α) auf der Lissa-hora (Sch.) und am Ostry (Kt), bei Jägerndorf (Wenck), Fillstein (Münke), Barzdorf, Sörgsdorf (Latzel). H. 0'30 bis 0'60^m *P. pilosa W.*, *P. divaricata DC.*

6. *Rupestres Člk.* Pflanze aufrecht ästig, ausdauernd; untere Blätter gefiedert. Blumenkronen weiss.

1271. *P. rupestris L.* (Felsen-Fingerkraut). Stengel aufrecht, meist blutroth gefärbt oder gefleckt, abstehend weichhaarig, im oberen Theile auch drüsenhaarig, arnblättrig, ober der Mitte gabelästig trugdoldig getheilt. *Grundständige Blätter 2—3paarig gefiedert, mit schief-eiförmigen Seiten- und verkehrt-eiförmigem Endblättchen*; Blättchen doppelt gekerbt, die seitlichen zum Grunde entfernter und kleiner. *Stengelblätter im oberen Theile 3zählig*, im unteren oft noch unpaarig gefiedert, *mit verkehrt-eiförmigen, zugespitzten Nebenblättern*. Blüthen langgestielt, mit ziemlich grossen, weissen Blumenblättern; *Früchtchen glatt*.

24 Mai, Juni. Trockene Waldwiesen, Gebüsch, Felshänge, zerstreut durch das mittlere und südliche Gebiet. Im Znaimer Kreise: Mokry žleb bei Kromau

(Z.); Mühlfrauner Leithen bei Mühlfraun, Pelzberg, Abhang gegen Essekle, Mühlberg bei Zaisa und zwar zwischen Zaisa und Liliendorf, Weinberg gegenüber von Hardegg, in den Wäldern zwischen Wolframitzkirchen und Schönwald, im Thajathale zwischen Hardegg und Frain; im Brünner Kreise: zwischen Brunn, Sobieschitz, Bilowitz und Adamsthal (Mk.), bei Eibenschitz (Schw.), Schwarzkirchen (N.), Ratschitz gegen Kiritein und bei Bukowin (Th.); bei Mokrahora (Tk.); Anhöhen zwischen Womitz und Tetschitz. Im Olmützer Kreise in den Weingärten auf dem Kosir bei Prossnitz (S.). In Schlesien nach Kotschy auf der Lissa-hora. H. 0·30—0·45^m.

7. Ripariae *Člk.* Pflanzen einjährig, niederliegend oder aufrecht, mit fiederschnittigen oder 3zähligen Blättern. Blütenstände in seiten- und endständigen Scheintrauben. Blumenkronen gelb, kürzer als der Kelch.

1272. *P. norvegica* L. (Norwegisches Fingerkraut). Stengel aufrecht, trugdoldig-ästig verzweigt, wie die ganze Pflanze rauhaarig. Blätter 3zählig, beiderseits grün; Blättchen tief eingeschnitten gesägt, jene der unteren Blätter verkehrt-eilänglich, die der oberen länglich-keilförmig. Blütenstiele schlank, nach der Blüthezeit aufrecht abstehend. Kelchzipfel gross, breit-lanzettlich. Blumenblätter hellgelb, hinfällig, viel kürzer als der Kelch. Fruchtboden kugelig-eiförmig, wenig saftig.

☉ u. ☺ Juni—August. Sandboden, sandige Fluss- und Bachufer, an Teichen, Strassengräben, selten, bisher nur in den Sudeten-Thälern Mährens und in Schlesien. Im Thale der Barth und im oberen Marchthale, so noch bei Halbseit (1882). In Schlesien: Waldenburg (W. Fl.); bei Weidenau, Nähe der Schiessstätte, bei Prill's Mühle, bei Göbel's Hause, in Wiesau und Woitzdorf (Vh.), Sörgsdorf und Jauernig (Latzel), bei Thomasdorf und Waldenburg, bei Bohuschowitz und Palhanez (Sp.), bei Herrlitz (M. R.). H. 0·15—0·40^m. Durch die rauhaarige Bekleidung, die 3zähligen Blätter und die steif aufrechten Fruchtsiele von der folgenden leicht und sicher zu unterscheiden.

1273. *P. supina* L. (Niederliegendes Fingerkraut). Stengel aufsteigend oder liegend, zerstreut behaart bis nahezu kahl, oft schon vom Grunde aus gabelästig, seltener erst im oberen Theile gabelästig verzweigt. Blätter 3—5paarig-fiederschnittig, mit einem unpaaren Endblättchen, obere Abschnitte herablaufend, die untersten ganz getrennt, aus keilförmigem Grunde verkehrt-eiförmig bis länglich-verkehrt-eiförmig. Blütenstiele kurz, etwa 2—3mal so lang als der Kelch, nach der Blüthezeit zurückgekrümmt. Kelchzipfel nahezu kahl bis schwach behaart, grösser als die kleinen, hinfälligen, gelben Blumenkronen. Fruchtboden niedrig, kuchenförmig, etwas schwammig. Früchtchen sehr klein.

☉ oder ☺ Juni—September. Feuchte und sandige Triften, Fluss- und Teichränder, zerstreut im Gebiete, stellenweise gemein. Im Iglauer Kreise: auf Torfboden bei Iglau, so z. B. bei Hilbersdorf (Nm.); im Teichschlamme bei Ptačov nächst Trebisch (Zv.), bei Datschitz, Böhm.-Rudoletz, Althart und Zlabings;

im Znaimer Kreise: bei Grussbach, Neu-Prerau, Dürnholz und von da an der unteren Thaja; bei Namiest (Rm.); ab und zu auch bei Znaim; im Brünner Kreise im südlichen Gebiete bis nach Brünn gemein (Mk.), bei Eibenschitz (Schw.), Adamsthal (Th.), bei Klobouk (St.), Nennowitz etc.; im Hradischer Kreise: im Gödinger Walde (Tk.), auf überschwemmten Orten auf der Dubrava bei Bisenz gegen Rohatetz (Bl.), bei Welehrad (Sp.), bei Ung.-Hradisch (Sp.); im Olmützer Kreise: Hohenstadt und Lesche (Pa.), Blauda und M.-Schönberg (P.); im östl. Gebiete: Bystfitz und zwar beim Pfarrhause (Sl.), Hustopetsch und Rothenwald bei Neutitschein (Sp.). In Schlesien: Herlitz, Eckersdorf und Jägerndorf (R. & M.). St. 0·10—0·40^m lang oder hoch.

419. *Comarum L.*

1274. *C. palustre L.* (Blutauge). Grundachse langgestreckt, kriechend, in die aufsteigenden, ästigen, im oberen Theile kurz flaumhaarigen Stengel übergehend. Blätter entfernt, unpaarig gefiedert, mit 5—7 Fiederblättchen, die unteren langgestielt mit scheidig angewachsenen Nebenblättern, die oberen kurzgestielt mit krautigen, nur am Grunde angewachsenen Nebenblättern, oberseits dunkelgrün, unterseits graugrün, an den Nerven filzig. Blättchen länglich, scharf gesägt. Blüten in armlüthigen Trugdolden; Kelchzipfel eilanzettlich, zugespitzt, meist purpurn angefliegen, später sehr vergrössert, viel grösser als die purpurbraunen Blumenblätter. Fruchtboden behaart, Früchtchen kahl und glatt.

24 Juni, Juli. Torfmoore und Torfsümpfe, Abzugsgräben, an Teichen, in wasserreichen Gegenden häufig, sonst fehlend. Im Iglauer Kreise: Torfmoore und Abzugsgräben um Iglau gemein (Rch.); Sumpfwiesen bei Rozinkau (Franz Graf Mittrowsky); um Rudoletz, Datschitz, Czernin; in der Umgebung von Zlabings auf allen Sumpfwiesen und an den Teichen gemein, ebenso bei Walterschlag, Modes und Stallek; selten am Teiche Židloch bei Ptačov nächst Trebitsch (Zv.), bei Neustadtl (Fm); im Brünner Kreise: bei Zwittau (Mk.); im Olmützer Kreise: Moorwiesen am Waldsaume des Hradischer Waldes (M.), in Gräben zwischen Hlusowitz und Czernovir (Mk.); Angerwiesen bei Blauda nächst M.-Schönberg (P.). In Schlesien: Braunau und Riegersdorf im Teschener Gebiete (Rch.); Obersdorf und Endersdorf im Troppauer Kreise (Msch.); städt. Sumpfwiesen bei Weidenau (Vh.). H. 0·25—0·75^m. *Potentilla palustris Scop.*

420. *Fragaria L.*

a) Seitliche Blütenstiele oder alle Blütenstiele mit angedrückten oder aufwärts abstehenden Haaren; Seitenblättchen fast sitzend.

1275. *F. vesca L.* (Gemeine Erdbeere). Stengel wie die Blattstiele wagrecht abstehend behaart, im oberen Theile mit wenigen, meist einfachen und kleinen, in Hochblätter übergehenden Blättern versehen

und mit einer langästigen, armlüthigen Trugdolde endigend. Grundblätter langgestielt, aus den Achseln fädliche, wurzelnde und Rosetten bildende Ausläufer entwickelnd, 3zählig; Blättchen oval, zum Grunde keilig verlaufend, fast sitzend, kerbig gesägt, unterseits auf den Nerven schwach seidenhaarig; Seitennerven wenig hervortretend, entfernt. *Blüthen zwitterig, Staubgefäße höchstens so lang wie das Fruchtknotenköpfchen. Kelchzipfel an der Scheinfrucht abstehend oder herabgeschlagen.* Blumenkronblätter weiss; *Scheinbeere roth, leicht ablösbar.*

2 Mai, Juni; einzeln im Herbste oft wieder. Wälder, Gebüsche, steinige und buschige Orte, Raine, im ganzen Gebiete verbreitet, reicht bis in das Hochgesenke. H. 0·08—0·15^m

1276. **F. collina Ehrh.** (Hügel-Erdbeere). Blätter 3zählig, so lang oder etwas kürzer als der Stengel. Blättchen oval, die seitlichen fast sitzend, am unteren Rande zur Basis abgerundet, unterseits mit hervortretenden, genäherten, stark seidenhaarig schimmernden Nerven versehen. *Blüthen unvollständig zweihäusig, die Staubgefäße der unfruchtbaren Blüthen doppelt länger, jene der fruchtbaren so lang als das Fruchtköpfchen. Fruchtkelch an der Scheinbeere vergrößert und ihr angedrückt, letztere einseitig geröthet, sich schwer vom Blütenboden ablösend.* Blumenkronen gelblichweiss, sonst wie die vorige.

2 Mai, Juni. Trockene und sonnige Abhänge, Raine, grasige Hügel, im Hügel- und theilweise im Flachlande verbreitet, in Gebirgsgegenden seltener und zerstreut, so um Iglau an Rainen, um Ranzen gegen das Pfaffenwäldchen hin, doch selten (Pn.). H. 0·06—0·15^m. *F. viridis (Duchesne) Asch., Garcke u. A.*

b) Blütenstiele, Stengel und Blattstiele mit wagrecht abstehenden Haaren versehen; Seitenblättchen kurzgestielt.

1277. **F. elatior Ehrh.** (Höhere Erdbeere). Blätter 3zählig, langgestielt. Blättchen oval, die seitlichen gestielt, am unteren Rande zur Basis abgerundet, unterseits, zumal an den Nerven weich-seidenhaarig. *Blüthen unvollständig zweihäusig, die Staubgefäße der unfruchtbaren doppelt länger, jene der fruchtbaren Blüthen so lang als das Fruchtköpfchen. Kelchzipfel an der leicht ablösbaren Scheinbeere weit abstehend oder auch zurückgeschlagen.* Blumenkronblätter weiss.

2 Mai, Juni. Wälder, Gebüsche, Haue, sonnige und buschige Hügel, im ganzen Gebiete verbreitet und selbst noch im höheren Vorgebirge. H. 0·15—0·30^m. *F. moschata Duchesne.*

421. Rubus L.

Uebersicht der Gruppen:

- I. Grundachse einjährige, niedrige Blütenstengel und Laubtriebe entfaltend. Nebenblätter stengelständig. Blätter grün, nicht filzig, 3zählig. Blütenboden flach. Sammelfrucht roth, kahl. I. **Cylactis**.
- II. Grundachse zweijährige Schösslinge entwickelnd, diese im ersten Jahre steril, im zweiten Jahre erst zur Blüthe und Fruchtentwicklung gelangend. Blätter unpaarig gefiedert, Fiedern zu 3—7, meist 5zählig. Nebenblätter blattstielständig. Früchtchen roth, flaumig, auf einem kegelförmigen, derben Fruchtboden aufsitzend, von diesem sich bei der Reife gemeinsam ablösend.
- II. **Idaeobatus**.
- III Grundachse zweijährige Schösslinge treibend, diese im ersten Jahre steril bleibend, erst im zweiten Jahre Blüthen und Früchte entwickelnd. Blätter gefingert oder fussförmig 3—5, seltener unvollkommen 7zählig. Nebenblätter blattstielständig. Früchtchen auf einem kegelförmigen Fruchtboden aufsitzend, mit dem erweichten oberen Theile desselben bei der Reife als Sammelfrucht abfallend, schwarz oder schwarzroth, kahl, höchstens bereift (*Eubatus Focke*); zerfällt wieder:
- A) Nebenblätter lineal.
- a) Hochwüchsige Formen mit vorwiegend gerade emporwachsenden, sich meist nicht bogig zur Erde neigenden Schösslingen, diese gleichmässig entfernt bestachelt und gleichstachelig, ohne Stieldrüsen und ohne Reif. Die Vermehrung erfolgt vorwiegend durch Grundachsen-Sprossen.
1. Schösslinge kahl oder nur vereinzelte Haare tragend, Blätter beiderseits grün, niemals filzig; äussere Blättchen fast sitzend oder kurzgestielt. Blütenstand meist einfach traubig oder die unteren Aeste desselben armlüthig-traubig getheilt, wenig bewehrt. Kelchzipfel aussen grün, weiss berandet. Staubfäden nach der Blüthe niemals zusammenneigend, ausgebreitet. III. **Suberecti**.

- b) Formen mit bogigen oder kriechenden Schösslingen, diese mit ihren Spitzen wurzelnd und sich so vermehrend. Schösslinge gleichstachelig oder ungleichstachelig, mit oder ohne Stieldrüsen und Reif. Aeussere Blättchen schon kurz nach ihrer Entwicklung deutlich gestielt. Stiel-

drüsen im Blütenstande vorhanden oder fehlend, aber stets sehr kurz.

α) Achsen ohne Stieldrüsen; Stacheln gleichartig, kanteständig.

2. Schösslinge hoch oder niederbogig, im Herbste wurzelnd. Bestachelung derselben entfernt, gleichartig, kräftig, die Rinde derselben bald kahl, bald behaart, nie aber Stieldrüsen führend. Blätter unterseits meist filzig, 3—5zählig, die äusseren Blättchen deutlich gestielt. Blütenstand zusammengesetzt. Staubgefässe nach der Blüthe zusammenneigend. IV. **Thyrsoidei.**

β) Achsen mit Stieldrüsen; grössere Stacheln ziemlich gleich, Stachelhöcker und Stachelchen vorhanden oder fehlend; Uebergänge derselben zu den grossen Stacheln fehlend.

§) Blattstiele oben deutlich rinnig; Oberseite der Blätter Sternhärchen führend.

3. Schösslinge theils bogig, theils niederliegend oder auch aufrecht, unbereift, spärlich behaart bis kahl, mit fast gleichen, pfriemlichen Stacheln bedeckt, arm- bis reich stieldrüsig, ohne Stachelchen. Blätter unterseits sternfilzig, oberseits sternhaarig, seltener sternfilzig, 3- bis 5zählig; äussere Blättchen kurz gestielt. Blütenstand schmal, zusammengesetzt, gedrungen. V. **Tomentosi.**

§§) Blattstiele oberseits ziemlich flach; Blattoberfläche ohne Sternhärchen.

4. Schösslinge meist flachbogig, zerstreut behaart und mit zerstreuten Stieldrüsen besetzt, unbereift oder schwach bereift, meist reichstachelig und oft auch stachelhöckerig, im Herbste wurzelnd. Blätter derselben unterseits grün, die äusseren deutlich gestielt. Blütenstand zusammengesetzt rispig, drüsenführend. Staubgefässe nach der Blüthe zusammenneigend, der Frucht anliegend. . . . VI. **Adenophori.**

5. Schösslinge flachbogig oder kriechend, kahl oder zerstreut behaart, mit dichtgestellten Stieldrüsen und Stachelborsten gleichmässig besetzt, rau, grössere Stacheln fast gleich, mittlere Stacheln fehlend. Blütenstand zusammengesetzt, Aestchen desselben kurz filzig oder abstehend behaart. Stieldrüsen des Blütenstandes kurz, die Haare nicht überragend oder doch nicht merklich länger als der Querdurchmesser des Blütenstiels. Blättchen unterseits grün, grau- oder weissfilzig,

die äusseren deutlich gestielt. Staubgefässe nach dem Verblühen zusammenneigend oder der Frucht anliegend, länger als die Griffel.

VII. **Radulae**

c) Schösslinge flachbogig oder kriechend, wurzelnd, wie die Achsen reich stieldrüsiger; längere Stieldrüsen im Blütenstande weit länger als die Haare oder der Querdurchmesser der Blütenstiele. Zwischen den Stacheln, Stachelchen und Stieldrüsen mancherlei Uebergänge vorhanden. Aeussere Blättchen deutlich gestielt.

6. Schösslinge flachbogig, meist unbereift, die grösseren Stacheln kräftig. Blütenstand zusammengesetzt, die mittleren Aeste desselben oft trugdoldig, die obersten einfach. . . . VIII. **Hystriees.**

7. Schösslinge flachbogig, bereift oder unbereift, meist dicht und ungleichstachelig. Blättchen an der Unterseite meistens grün. Blütenstand an der Spitze traubig, im unteren Theile mit traubig armlüthigen Aestchen. . . . IX. **Glandulosi.**

B) Nebenblätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich.

1. Schösslinge flachbogig oder kriechend, bereift, kahl oder zerstreut behaart, im Herbste wurzelnd; Stacheln ziemlich gleich oder ungleich, zerstreut bis zahlreich stieldrüsiger. Aeussere Blättchen anfangs fast sitzend, dann oft kurz gestielt, wie die übrigen unterseits meist grün. Blütenstand verkürzt, oft doldentraubig. . . . X. **Corylifolii.**

I. **Cylactis Rafin.** Laubtriebe und Blütenstengel einjährig. Nebenblätter stengelständig. Blätter 3zählig. Fruchtboden kahl; Früchte roth, kahl.

1278. **R. saxatilis L.** (Steinbeere). Stengel einjährig, rund oder schwachkantig, unbereift, behaart, fein und geradstachelig. Laubtriebe ausläuferartig, niederliegend, im Herbste meist wurzelnd. *Blätter beiderseits grün* und behaart, *3zählig, mit fast sitzenden Seitenblättchen*, ungleich doppelt gesägt, das endständige eirautenförmig, spitz oder zugespitzt. Nebenblätter stengelständig, eiförmig bis lineal-lanzettlich. *Blüthen in armlüthigen, end- oder achselständigen, aufrechten, doldenartigen Trugdolden.* Kelchzipfel lanzettlich, nach und während der Blüthe zurückgeschlagen. *Kronblätter weiss, lineal-länglich, aufrecht.* Staubgefässe länger als die Griffel. *Früchte* aus wenigen rothen, kahlen und glänzenden, ziemlich grossen Steinfrüchtchen zusammengesetzt, *auf dem flachen Fruchtboden aufsitzend.*

4. Mai—Juli. Felsige, steinige und buschige Orte, Waldesränder, im Hügelgebiete und Berglande zerstreut. Im Iglauer Kreise: im Wilimowitzer Walde bei Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise: in einer Schlucht beim Czikower

Forsthaue bei Namiest (Rm.), Eisleithen bei Frain und bei Zaisa; im Brünner Kreise: bei M.-Trübau (Ds.); im Olmützer Kreise: bei Bärn (Gn.); Holzschläge im Dorfgrunde bei Waltersdorf (Bh.) und auf Abhängen im höheren Gesenke: Gr. Kessel, Kl. Kessel; im östl. Gebiete bei Luhatschowitz (Schl.). In Schlesien: auf steinigten Hügeln um Weidenau, so am Kreuzberg und auf den benachbarten Höhen bei Giessmannsdorf, im Matzwitzer Steinbruche und im Jüpelthale gegen Rothwasser (Vh.) und um Metsch im Troppauer Kreise (Msch.). H. 0·15—0·30^m. Schösslinge bis 0·50^m lang.

II. *Idaeobatus* Focke. Schösslinge erst im zweiten Jahre Blütenzweige entwickelnd. Nebenblätter blattstielständig. Blätter gefiedert, meist 5zählig. Früchte sammtig behaart, roth, dicht gedrängt, auf einem trockenen, kegelförmigen Fruchtboden aufsitzend und von diesem sich bei der Reife ablösend.

1279. **R. Idaeus** L. (Himbeere). Schösslinge aufrecht oder bogig überhängend, drehrund, bereift, kahl oder behaart, im unteren Theile mit schwarzrothen, nadelförmigen Stachelchen besetzt, oben mehr oder weniger unbestachelt. *Blätter oben grün, kahl oder etwas sternhaarig, unten weissfilzig, vorwiegend 5-, seltener 7zählig gefiedert, an den Blütenzweigen zumeist 3zählig*, Seitenblättchen sitzend. Blättchen eiförmig, ungleich scharf gesägt. Nebenblätter fädlich. Blüten in armblüthigen, nickenden Doldentrauben. Kelchzipfel zurückgeschlagen, grau-grün, lockerfilzig. Kronblätter weiss, aufrecht, schmal. Staubgefässe aufrecht, etwa so hoch wie die Griffel, einreihig. *Früchtchen roth, sammtig, vom kegelförmigen Fruchtboden bei der Reife sich gemeinsam ablösend.*

h Juni, Juli. Lichte Gebüsche, Berghänge, Holzschläge, oft massenhaft; im Hügel- und Flachlande zerstreut oder auch theilweise fehlend. Der Früchte wegen zuweilen in Gärten cultiviert. H. 1·00—1·50^m.

III. *Suberecti* Focke. Schösslinge aufrecht, an der Spitze überhängend, selten wurzelnd, kahl und unbereift, gleichmässig gleichstachelig, drüsenlos. Blätter beiderseits grün, meist 5zählig, mit fast sitzenden äusseren Blättchen. Blütenstand vorwiegend traubig. Früchte schwarz oder schwarz-roth, mit dem erweichten oberen Theile des kegeligen Fruchtbodens abfallend. Kelchzipfel grün, weiss berandet.

a. Schösslinge mit kegelförmigen oder pfriemlichen Stacheln bedeckt.

1280. **R. suberectus** Anders. Schösslinge aufrecht, an der Spitze im Herbste überhängend, nicht wurzelnd, am Grunde rundlich, von der Mitte ab stumpfkantig, unbereift, kahl, mit kleinen, nach oben spärlicher werdenden röthlichen Stachelchen besetzt. *Blätter derselben beiderseits lebhaft grün, fast kahl, 5—7zählig*, die äusseren Blättchen sitzend oder kurz gestielt. *Blättchen dünn*, ungleich scharf-gesägt, *das endständige herz-eiförmig, lang zugespitzt.* Blütenzweige schwach

bestachelt, mit 3zähligen oder ungetheilten Blättern versehen. Nebenblättchen lineal, kahl oder befäumelt. *Rispen arm, meist nur 5—12blüthig, an der Spitze doldentraubig. Kelchzipfel grün, weiss berandet*, am Rücken fast kahl, *nach der Blüthe abstehend*. Blumenkronblätter gross, verkehrt-eiförmig, weiss. *Staubgefässe länger als die Griffel, anfangs aufgerichtet, dann ausgebreitet. Früchte braunroth.*

h Juni, Juli. Holzschläge, Waldwege, Waldesränder, schattige und quellige Orte, in Gebirgsgegenden ziemlich häufig, im Hügellande seltener. Breitauer Wald zwischen Frain und Hardegg, Mühlberg-Wald bei Liliendorf, Bezirk Frain. Häufiger in den Thälern des Gesenkes, so um Marschendorf, Wermsdorf, Gr.-Ullersdorf, Ludwigsthal u. a. O. H. 1'00—1'50^m. R. fastigatus W. & N. z. Th.

b) Schösslinge mit zur Basis verbreiteten, seitlich zusammengedrückten Stacheln.

1. Kelchblätter nach der Blüthe abstehend; Staubgefässe so lang als die Griffel oder etwas kürzer als diese, ausgebreitet.

1281. **R. plicatus** Wh. & N. (Brombeere). Schösslinge aufrecht, an der Spitze bogig überhängend, nicht wurzelnd, im unteren Theile stumpf-, weiter oben scharfkantig und selbst gefurcht, unreif und kahl, mit ziemlich kräftigen, etwas bogig gekrümmten Stacheln mehr oder weniger dicht besetzt. *Blätter beiderseits grün, zerstreut angedrückt behaart, 5zählig, die äussersten Blüthen fast sitzend. Blättchen jung gefaltet, scharf doppelt sägezählig, das endständige herz-eiförmig, wie die seitlichen zugespitzt.* Nebenblättchen lineal bis fast fädlich, befäumelt. Blütenzweige zerstreut derbstachelig, schwach hin- und hergebogen mit 5- und 3zähligen Blättern besetzt. *Blüthen in arnblüthigen, etwas gedrungenen Rispen. Kelchzipfel grün, weissfilzig berandet, nach dem Verblühen meist abstehend.* Blumenkronblätter weiss, meist jedoch röthlich, mittelgross, verkehrt-eiförmig. *Staubgefässe so lang oder kürzer als die Griffel, ausgebreitet.* Früchte im völlig reifen Zustande schwarz.

h Juni, Juli, in höheren Lagen auch noch im August. Holzschläge, Wald- und Feldwege, Waldesränder, Hecken und Gebüsch, gerne an steinigen Orten, im Hügel- und Berglande weit verbreitet, in der Ebene fehlend. Im Iglauer Kreise in der Umgebung von Datschitz und Zlabings häufig, von da im Waldviertel Niederösterreichs bis nach Litschau stellenweise gemein, häufig zwischen Stalleck und Stoizen, bei Neudorf, Radischen, Rudoletz, Marquaretz etc. Im Znaimer Kreise seltener oder weniger beobachtet; ziemlich häufig im Walde zwischen Paulitz und Schönwald, am sichersten in der Nähe des Hegerhauses, im Walde zwischen Liliendorf und Zaisa; im mittleren Landestheile bei Plumenau und im Žleb bei Křenuvek (S.). Im nördlichen Mähren in den Thälern des Gesenkes um Gr.-Ullersdorf, Wermsdorf, Marschen-

dorf, Zöptau etc.; im östlichen Landestheile im Thale der Ostrawitz bei Friedland und nach Exemplaren aus Bubela's Hand um Wsetin nicht selten. In Schlesien bei Malenowitz am Fusse der Lissa-hora und sonst im Teschener Kreise häufig; häufig bis gemein in der ganzen Umgebung von Weidenau bis in's Hochgebirge (Vh.). H. 1·25—2 00^m, höher und kräftiger als voriger, blüht auch bedeutend später. R. fruticosus L. z. T.

2. Kelchblätter nach der Blüthe zurückgeschlagen. Staubgefässe die Griffel überragend.

1282. **R. sulcatus Vest.** Schösslinge aufrecht, an der Spitze bogig überhängend, kantig und deutlich gefurcht, kahl oder behaart, unbereift, mit kräftigen, geraden Stacheln besetzt. Blätter der Schösslinge beiderseits grün, oberseits fast kahl, unten auf den Nerven oder auch durchwegs seidenartig behaart, 5zählig, mit fast sitzenden äusseren Blättchen. Blättchen flach, scharf gesägt, das endständige herz-eiförmig, zugespitzt. Blütenzweige abstehend behaart, wenig bewehrt, meist 3zählige Blätter führend. Rispe traubig bis schmal rispig, oft lanzettliche oder auch eilanzettliche Deckblättchen führend, diese nicht selten die Blüten weit überragend. Kelchzipfel grün, weissfilzig berandet, nach der Blüthe zurückgeschlagen. Kronblätter gross, verkehrt-eiförmig, weiss, seltener röthlich. Staubgefässe länger als die Griffel, ausgebreitet. Früchte schwarz, länglich.

h Juni, Juli. Lichte Gebüsche, Waldesränder, zerstreut im Hügellande und in den Gebirgsgegenden, seltener als voriger. Im Znaimer Kreise: im Breitauner Walde zwischen Frain und Hardegg, am sichersten am Fusssteige von Hardegg zum rothen Kreuze und im Thajathale oberhalb Hardegg, die letzten zwei Standorte bereits in Niederösterreich. Die Pflanze vom rothen Kreuze hat stark behaarte Schösslinge; Wald zwischen Paulitz und Schönwald bei Frain. Adamsthal bei Brünn, am sichersten am Waldessaume an der rechten Thalwand unterhalb des Bahnhofes (1883); Spálena bei Prossnitz (S.) und unter dem Buk bei Seloutek (derselbe). In Waldungen bei Schildberg (Sch.), im Matzdorfer Sandsteinbruche bei Hotzenplotz (Sintenis) und wohl noch andersorts, aber wenig beobachtet. H. 1·50—2·00^m. R. fastigatus W. N., Rub. germ. z. Th.

IV. **Thyrsoidei Halácsy.** Schösslinge hoch- oder niederbogig, behaart oder unbehaart, drüsenlos; Bestachelung entfernt, kräftig, gleichartig, kantenständig. Blätter 3—5zählig, unterseits dichtfilzig bis behaart, die äusseren Blättchen deutlich gestielt. Staubgefässe nach der Blüthe zusammenneigend.

a) Schösslinge hochbogig, mehr oder weniger behaart bis kahl, bereift. Blättchen unterseits grün. Blütenstand zusammengesetzt, nach oben traubig, zur Spitze verjüngt, oft dicht bestachelt. Kelchzipfel aussen graugrün oder etwas filzig, nach der Blüthe zurückgeschlagen. (Rhamni folii Focke. l. c. p. 131).

1283. **R. carpinifolius** Wh. Schösslinge hochbogig, selten wurzelnd, unten stumpfkantig, oben scharfkantig und furchig, schwach behaart bis kahl, an der Sonnenseite geröthet, bereift, mit starken, mässig gebogenen, gelblichen Stacheln, zerstreut besetzt. Blätter derselben 5zählig, die äusseren Blättchen deutlich gestielt, oberseits zerstreut anliegend behaart bis nahezu kahl, unterseits grün, gleichmässig mit abstehenden Haaren bekleidet, nicht filzig. Blättchen meist gefaltet, scharf unregelmässig gesägt, das endständige eiförmig, die übrigen länglich-eiförmig, alle zugespitzt. Blatt- und Blättcheustiele abstehend behaart und reichstachelig. Nebenblätter schmal-lineal, fast fädlich, bewimpert. Blüthenzweige dicht behaart, mehr oder weniger bestachelt bis reichstachelig. Stacheln gekrümmt, mit 3—5zähligen Blättern besetzt. Rispe nach der Spitze zu verschmälert, traubig endigend. Kelchzipfel graugrünfilzig, nach der Blüthe zurückgeschlagen. Kronblätter verkehrt-eiförmig, mittelgross, weiss. Staubgefässe länger als die Griffel, nach der Blüthe zusammenneigend; Fruchtknoten zerstreut behaart. Früchte schwarz glänzend.

h Juli, August. Wälder, Hecken und Waldesränder, im mittleren und südlichen Gebiete, im Hügellande zerstreut, sonst wenig beobachtet. Plumenau und auf der Kromežská bei Drahan um Prossnitz (S); Kozi žleb bei Bilowitz nächst Brünn und im Josefsthale bei Adamsthal, am sichersten an der Trennungsstelle des Fussweges vom Fahrwege nach Klepatschow. In der Umgebung von Frain im Walde zwischen Schönwald und Paulitz, im Breitauer Walde gegen Hardegg und im Thajathale unterhalb Hardegg. Zu *R. carpinifolius* Wh. gehört offenbar auch jene Pflanze, die Schlosser als *R. rhamnifolius* Wh. für die trockenen Wälder um Schildberg anführt. *R. rhamnifolius* dürfte nach den Zusammenstellungen Focke's kaum in unseren Gegenden wachsen. H. 1'25 bis 1'75^m. *R. geniculatus* Focke in Beitr. Bromb., p. 26; Kaltenb. etc.

- b) Schösslinge hochbogig, kahl oder behaart, unbereift, im Herbste oft wurzelnd. Blätter oberseits fast kahl, unten meist immer filzig oder doch dicht behaart, die äusseren Blättchen stets gestielt. Blüthenstand schmal, nicht, oder kaum verjüngt, aus ein oder 2—3blüthigen Aestchen aufgebaut. Kelchzipfel graufilzig, zurückgeschlagen (*Candicans* Focke, p. 154).

1284. **R. thyrsoideus** Wimm. Schösslinge hochbogig, kantig und meist gefurcht, kahl und unbereift, mit kräftigen, meist gekrümmten Stacheln besetzt, nicht selten wurzelnd; Blätter derselben 5zählig, oberseits kahl, unten mehr oder weniger grau bis weissfilzig, die äusseren deutlich gestielt. Blättchen nicht gefurcht, ungleich grob gesägt, das endständige eilänglich, zugespitzt. Blüthenzweige abstechend behaart, mit sichelförmigen Stacheln zerstreut bedeckt und mit 3- bis 5zähligen Blättern versehen. Nebenblättchen lineal. Blüthenstand lang

und schmal-rispig, vorwiegend aus 2—3blüthigen Aestchen aufgebaut, seltener breit-rispig. Kelchzipfel graufilzig, nach der Blüthe zurückgeschlagen. Kronblätter mittelgross, länglich, weiss oder roth gefärbt. Staubgefässe länger als die Griffel, anfangs der Blüthezeit ausgebreitet, dann zusammenneigend. Fruchtknoten kahl, Früchtchen bei der Reife schwarz und glänzend.

h Juni, Juli. Gebüsch, Waldestränder, Holzschläge, Wald- und Feldwege, zerstreut im Gebiete. H. 1.50 2.5^m Aendert ab:

a) **R. thyrsanthus** Focke. Schösslinge bis zum Grunde gefurcht und schärfer kantig; Blättchen derselben breit-elliptisch, zugespitzt. Rispe breit und kurz. Schösslinge nicht oder doch nur selten wurzelnd (nach Focke).

b) **R. candicans** Wk. Schösslinge am Grunde rundlich oder stumpfkantig, oben abgerundet kantig, mit fast ebenen oder seicht rinnigen Seitenflächen, zuletzt ästig und oft wurzelnd. Blättchen schmaler als beim Typus, das Endblättchen meist schmal-elliptisch mit gestutztem oder seicht herzförmigem Grunde bis herzf-eiförmig. Blütenstand lang und schmal, nach der Spitze kaum verschmälert, nur am Grunde beblättert.

c) **R. purpureus** Holuby. Schösslinge schwach bereift, dunkelrothbraun; Blättchen breiter als bei *R. candicans*, oberseits dunkelgrün; Blumenkronen lebhaft roth, aussen beflaumelt. Blütenstand schmal und locker rispig; Fruchtknoten behaart.

a) In Gebüsch um Znaim, so um Baumöhl, Gr.-Maispitz, bei Hardegg, im Thajathale am Aufgange zur Pulverleithen, am langen Schobes, bei Zaisa, im Jaserthale bei Luggau und im Walde zwischen Paulitz und Schönwald bei Frain an mehreren Stellen; Eisleithen und Schweizerthal bei Frain, um Kromau, Zlabings, Althart; Josefthal bei Adamsthal; im östlichen Gebiete am Berge Czubek bei Friedland, hier roth blühend; überdies bei Wsetin (Bl.). In Schlesien um Weidenau bei Stachlowitz, im Hahnwalde, bei Jungferndorf nächst Rothwasser, Schwarzwasser, Friedeberg (Vh.). Schellenburg bei Jägerndorf (Sintenis) und sonst zerstreut; im Teschener Gebiete um Malenowitz am Fusse der Lissa-hora. b) Wälder bei Lettowitz (Sch.), bei Seloutek, Berg Obrava-hora bei Otasowitz, Wälder bei Prödlitz, alte Weinberge am Kosir bei Prossnitz, Burg Buchlau (S.), Wälder der Javorina im östl. Gebiete (Hl.); ähnliche Formen auch bei Znaim. In Schlesien in der Umgebung von Weidenau häufig, so bei Weidenau, Hermsdorf, im Mordgrunde, bei Wilmsdorf, Sörgsdorf, Friedeberg, Niclasdorf u. s. w. (Vh.). c) Typisch in den ungarisch-mährischen Grenzkarpathen (Hl.); ähnliche Formen mit lebhaft rothen Blüten und purpurnen Schösslingen bei Prossnitz (S.), bei Gross-Maispitz und bei der Teufelsmühle nächst Znaim; diese Form als *R. fragrans* Focke in *Oborny* Fl, des Zn. Kreises.

c) Schösslinge bogig, behaart, bereift oder unbereift, im Herbste wurzelnd. Blättchen unterseits oft filzig, die seitlichen gestielt. Blütenstand zusammengesetzt rispig, zur Spitze verjüngt. Kelchzipfel aussen filzig, nach der Blüthe zurückgeschlagen. Staubgefässe nach der Blüthe zusammenneigend. (Villicaules *Focke*, p. 175).

§) Schösslinge hochbogig, schwach bereift, büschelhaarig, später bis nahezu kahl.

1285. **R. discolor** *Wh. & N.* Schösslinge kräftig, hochbogig, kantig gefurcht, namentlich unter den Blättern büschelig behaart, sonst fast kahl, schwach bereift, oft geröthet, an den Kanten mit starken, meist geraden Stacheln besetzt; Blätter derselben gefingert 5zählig, zweifärbig, oben dunkelgrün, wenig behaart bis kahl, unterseits dicht angedrückt weissfilzig. Blättchen lederig, die zwei äusseren deutlich gestielt, das endständige breit-elliptisch, kaum doppelt so lang als sein Stielchen, alle rückwärts mit deutlich hervortretenden Nerven, am Rande ungleich scharf gesägt, kurz bespitzt; Blattstiele mit krummen Stacheln dicht besetzt, behaart, oben im unteren Theile rinnig. Nebenblättchen fädlich. Blütenzweige im unteren Theile schwach behaart, oben dichter, mit kräftigen, sichelförmigen Stacheln besetzt; Blätter derselben im unteren Theile fussförmig 5zählig, die obersten 3zählig. Rispe gedrungen, die unteren Aeste trugdoldig verzweigt, gelb bestachelt. Kelchzipfel grau-filzig, nach der Blüthe zurückgeschlagen. Kronblätter breit-eiförmig bis rundlich, meist rein weiss, seltener etwas röthlich. Staubgefässe die Griffel weit überragend, nach dem Verblühen zusammenneigend. Fruchtknoten kahl oder schwach beflaumelt. Früchte schwarz und glänzend.

h Juli. Waldes- und Wegränder, lichte Gebüsch, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete, stellenweise häufig. Klučauer Wald bei Trebitsch massenhaft (Zv.); im Znaimer Kreise um Znaim, Gr.-Maispitz, Baumöhl, Luggau, im Thajathale zwischen Luggau und Hardegg, bei Paulitz und Wolframitzkirchen, im Durchlasser Walde, in den Steinbrüchen und bei der Schiessstätte nächst Kromau, im Kromauer Stadtwalde zwischen dem Bahnhofe und dem Iglava-Viaducte, bei Eibenschütz und wohl noch an anderen Orten, aber noch nicht gehörig von der früheren Art unterschieden. Im übrigen Gebiete nur aus der Umgebung der Burg Buchlau (Bl.) bekannt. H. 1'50 — 2'00^m. R. discolor *W. N.* Rub. germ., p. 46 (1822) nicht Exsicc.; conform mit der Pflanze Nr. 450 der Fl. Exsicc. Austr. Hungarica und *Halácsy & Braun* Nachträge p. 324. R. macrostemon *Focke*, Syn. Rub. Germ., p. 193 (1877). Eine vielumstrittene Pflanze, die von meinen botanischen Freunden bald für R. vulgaris *W. N.*, bald für R. thyrsoides *Wimm.*, dann wieder für R. geniculatus *Focke* angesehen worden ist; ich zog es vor, dieselbe nach dem Vorgange *Halácsy's* als R. discolor *W. N.* zu bezeichnen. Die Büschel

haare der Schösslinge gehen bald verloren, daher diese später fast kahl erscheinen, und die Pflanze dann scheinbar nicht zur Gruppe der *Villicaules* gehörend.

§§) Schösslinge niederbogig, deutlich behaart, seltener zerstreut behaart.

1286. **R. bifrons** *Vest.* *Schösslinge niederbogig* oder etwas aufsteigend, *stumpfkantig*, seicht rinnig, *anliegend zerstreut behaart*, meist tief purpurbraun gefärbt, *reichstachelig*, Stacheln kräftig, gerade, seltener etwas gekrümmt, an der Sonnenseite geröthet. *Blätter derselben fussförmig 5zählig oder 3zählig, ausgeprägt zweifärbig, oben dunkelgrün, kahl, unterseits dicht weissfilzig. Blättchen steif lederartig, unten hervortretend aderig, ungleich scharf gesägt, das endständige verkehrt-eiförmig, zugespitzt, länger oder so lang als das Stielchen.* Blattstiele und Stielchen meist tief purpurn, beflaumelt, oberseits flach, kaum etwas rinnig, rückwärts ziemlich reichstachelig. Nebenblättchen am Grunde der Blattstiele, lineal-fädlich. *Blüthenzweige schon vom Grunde dicht abstehend behaart, reichstachelig, Stacheln lang, pfriemenförmig, am Grunde meist geröthet.* Blätter derselben meist 3-, im unteren Theile zuweilen auch 5zählig. *Rispe verlängert, armblätrig, Aeste derselben sparrig-abstehend, 3 - 4blüthig, stachelig. Kelchzipfel grau filzig, zurückgeschlagen.* Kronblätter röthlich, verkehrt-eiförmig; *Staubgefäße weit länger als die Griffel, nach der Blüthe zusammenneigend.* Fruchtknoten zerstreut behaart. Frucht schwarz und glänzend.

h Juli. Lichte Gebüsche, Waldesränder und an Waldwegen, zerstreut, stellenweise, so in den Karpathengegenden häufiger. Waldrand hinter der Thajabrücke bei Althart, selten; Feldrand beim Bahnhofe nächst Bisenz (Bl.); im Thale der Ostrawitzta nicht selten, so bei Czeladna, am Berge Czubek bei Mettilowitz nächst Friedland, bei Trojanowitz am Abhange der Kniehina; Lukschinetz am Fusse der Lissa-hora ziemlich häufig. H. 1'00 — 1'50^m. R. *albatu Bayer*, Bot. Excurs. Beh., p. 298.

1287. **R. villicaulis** *Köhler.* *Schösslinge niederbogig, am Grunde stumpfkantig, oben mit ebenen Flächen, an der Spitze scharfkantig und gefurcht, von der Mitte ab mit dichtgedrängten, seitlich zusammengedrückten, geraden oder etwas gekrümmten kräftigen Stacheln besetzt und mit steifen Büschelhaaren mehr oder weniger versehen, meist geröthet oder dunkelrothbraun. Blätter handförmig 5zählig, seltener auch 3zählig, oberseits ziemlich sparsam behaart, dunkelgrün, unterseits weichhaarig bis schwach filzig, an den Nerven mit halb abstehtender Behaarung. Blättchen ziemlich gleichartig einfach-, zur Spitze hin doppelt- und tief-gesägt, das Endblättchen 2 - 3mal länger als sein Stielchen, elliptisch bis rundlich oder eilänglich, zugespitzt, am Grunde*

abgerundet, die äusseren Seitenblättchen mittellang gestielt, kürzer wie der Blattstiel. Blattstiele oberseits am Grunde rinnig, sonst flach, mit zahlreichen gekrümmten, breit-aufsitzenden Stacheln bewehrt, etwa doppelt so lang als das Stielchen des Mittelblattes. Nebenblättern lineal. Rispe auf langen Blüthenzweigen, diese locker filzig, mit abstehenden, langen und schlanken, etwas zurückgekrümmten Stacheln mehr oder weniger dicht besetzt und mit 3-, seltener 5zähligen Blättchen versehen. Blütenstand lang und meist auch schmal, unterwärts unterbrochen, mit entfernten achselständigen Aesten versehen, der obere Theil meist dichter und mit ungetheilten Blättern untermischt, an der Spitze blattlos. Rispendäste sparrig abstehend, langstachelig, trugdoldig. Aestchen und Blütenstiele abstehend zottig-filzig. Kelchzipfel grau-filzig-zottig, am Grunde manchmal stachelig, zurückgeschlagen. Krone mittelgross, deren Blättchen elliptisch bis rundlich, in den Nagel verschmälert, meist blassroth. Staubgefässe die Griffel überragend, später zusammenneigend, deren Fäden röthlich. Fruchtknoten kahl oder etwas behaart. Frucht mittelgross, eiförmig, schwarz und glänzend, spät reifend.

h Juli. Wälder, Gebüsche, Waldes- und Feldränder, zerstreut im Gebiete. Im Olmützer Kreise im Gestrüpp unter dem Buk bei Určic nächst Prossnitz (S.), im Znaimer Kreise bei Kromau im Gemeindewalde und im Walde zwischen Paulitz und Schönwald, in der Nähe des Hegerhauses, Bezirk Frain; im östlichen Gebiete: Kalkhügel bei M.-Ljeskow am Fusse der Javorina (Hl.) und auf dem Berge Czubek bei Mettilowitz nächst Friedland, Abhang zur Ostrawitz; nach Schlosser in den Bergwäldern der Sudeten. In Schlesien: häufig in der Umgebung von Weidenau, hier bis in's Gebirge verbreitet, so bei Weidenau, Hermsdorf, im Mordgrunde, um Wilmsdorf, Sörgsdorf, Friedeberg, Niclasdorf etc. (Vh.) und im Teschener Kreise allgemein (W.). H. 1'00—1'50^m. R. discolor Hartm. Handb. Skand.; R. sylvaticus Leight.; R. sanctus O. Kunze, Ref. d. Bromb.; R. atrocaulis P. J. M.

1288. **R. macrophyllus** Wh. & N. Schösslinge niederbogig bis niederliegend, zerstreut behaart, unbereift, in der Mitte scharfkantig und rinnig, an den Kanten mit schwachen, geraden, zurückgeneigten, gelblichen Stacheln versehen. Blätter derselben 5zählig, oberseits kahl, dunkelgrün, unterseits grün, zerstreut behaart, das endständige gross, länglich verkehrt-eiförmig, lang bespitzt, doppelt oder mehr als doppelt so lang wie sein Stielchen, am Grunde abgerundet, die äusseren langgestielt, alle ziemlich grob und nach vorn zu ungleich gesägt, mit gespitzten Zähnen. Blattstiele lang, reichbestachelt, oben flach, Stacheln stark gekrümmt. Nebenblättchen lineal-lanzettlich. Blütenzweige abstehend behaart, mit schwachen rückgeneigten, sichelförmigen Stacheln und 5—3zähligen Blättern besetzt. Rispe locker, mit abstehenden

Aesten, oben kurz und gestutzt, die unteren Zweige blattwinkelständig, arnblüthig. Kelchzipfel nach dem Verblühen zurückgeschlagen, grau-filzig. Kronblätter weiss, verkehrt-eiförmig. Staubgefässe länger als die Griffel, zusammenneigend. Fruchtknoten kahl; Früchte gross, schwarz, glänzend.

½ Juli. Waldes- und Wegränder, Gebüsche, selten, bisher nur im östlichen Gebiete im Ostrawitzathale. Mettilowitz und Malenowitz am Fusse der Lissa-hora; bei Czeladna am Aufgange zur Kniehina an mehreren Orten. H. 1.00—1.50^m. — R. Wimmeri *Wh.* in *Wimm. & Grab. Fl. Sil. I.*

V. *Tomentosi Focke.* Schösslinge theils aufrecht, theils niederliegend, mit Stachelchen und Stieldrüsen zerstreut besetzt, spärlich behaart bis kahl, unbereift, wurzelnd. Blätter oberseits sternhaarig bis sternfilzig, unterseits dichtfilzig, grau oder weiss, 3—5zählig, äussere Blättchen kurz gestielt. Blütenstand rispig, schmal. Staubgefässe zur Blüthezeit trichterig.

§) Aeussere Blättchen kurz-gestielt.

1289. **R. tomentosus Borkh.** Schösslinge aufrecht, später mit der Spitze nickend, *niederbogig oder auch liegend, kantig, gefurcht, unbereift*, behaart oder fast kahl, an den Kanten mit kleinen, gebogenen, rückwärts gekrümmten, fast gleichen Stacheln und mit Stieldrüsen mehr oder weniger dicht bis zerstreut besetzt. Blätter derselben meist 3zählig oder fussförmig bis gefingert 5zählig, die zwei seitlichen Blättchen dann häufig mit einander verwachsen. Blättchen dicklich, im Umriss rhombisch, im unteren Theile keilförmig, fast ungezähnt, nach vorn zu ungleich grob gezähnt, oben sternhaarig zerstreut behaart bis sternfilzig, unten dichtfilzig, weiss. Blattstiele oben rinnig, unten reichstachelig. Nebenblätter linealisch. Blüthenzweige mehr oder weniger behaart bis kahl, mit Stieldrüsen und kleinen, krummen Stachelchen und 3zähligen Blättern besetzt. Rispe lang und schmal, im unteren Theile meist beblättert, oben schmüler werdend und blattlos. Kelchzipfel wie die Stielchen grau-filzig, nach der Blüthe zurückgeschlagen. Kronblätter meist gelblich-weiss, elliptisch. Staubgefässe etwa so lang als die Griffel, trichterig ausgebreitet. Fruchtknoten kahl. Früchte in unseren Gegenden meist saftlos.

½ Juni, Juli. Sonnige und steinige Orte, Gebüsche, Wald- und Feldränder, im südlichen und mittleren Theile häufig, sonst zerstreut oder fehlend. H. 0.50—1.00^m. Aendert ab:

a) *vulgaris Focke.* Schösslinge und Blüthenzweige mit Stieldrüsen spärlich besetzt. Blätter oberseits grau-filzig α) *canescens Focke*, R. tom. *canescens Wirtg.* oder oberseits nahezu kahl, glänzend, β) *glabratus Focke*, R. *glabre-factus P. J. Muell.*

b) **setoso-glandulosus** *Wirtg.* Schösslinge und Blütenzweige mit Stieldrüsen und Stachelchen reichlich besetzt, sonst wie α) *canescens*. *R. Lloydianus* *G. Genev.*

a) Im Znaimer Kreise um Znaim im Thaja- und Granitzthale nicht selten, auf den Anhöhen zwischen Pöltenberg und Gr.-Maispitz, bei Veskau, Hardegg, Zaisa, Frain, Schönwald, Paulitz; in der Umgebung von Kromau, Eibenschitz und bei Parfuss nächst Brünn, an den meisten Orten in den Formen α) und β), doch scheint β) seltener zu sein, diese schön bei Hardegg, Zaisa, im Thajathale bei Znaim und auf der Pulverleithen daselbst. Im übrigen Gebiete bei Alt-Plumenau und Kopřivný žleb bei Prossnitz (Sp.); in beiden Formen auf der Javorina in den ung. Grenzkarpathen (Hl.), bei Wsetin, doch selten, hier auf Bergwiesen bei Bobrk (Bl.), bei Rosinkau in der Form α) (Sch.). b) Seltener: bisher nur im Thajathale bei Znaim und bei Hardegg.

§§) Aeussere Blättchen sitzend oder mit den nächstfolgenden fussförmig verwachsen.

1289 \times 1301. **R. caesius** \times **tomentosus** *O. Kunze.* Schösslinge aufrecht oder liegend, weit kriechend, *bereift, beflüumelt*, mit schwachen, fast pfriemlichen Stachelchen und sehr zerstreuten Stieldrüsen bedeckt. *Blätter* derselben 3- oder unvollständig 5zählig; *Blättchen dicklich, oberseits zerstreut sternhaarig, unten dichtfilzig*, grob doppelt gezähnt, am Grunde mit wenigen Zähnen, etwas keilig verlaufend. Blattstiel schwach rinnig, dichtfilzig und pfriemlich bestachelt. Nebenblätter breit-lineal. *Blüthenstiele* schwach behaart, *armstachelig*, mit 3- oder ungleichmässig 5theiligen Blättern bedeckt. *Rispen zusammengesetzt, Aeste armlüthig*, die Spitze gestutzt. *Kelchzipfel grauflzig, nach der Blüthe zurückgeschlagen*. Blumenkronen gelblich-weiss, *Staubgefässe aufgerichtet, länger als die Griffel*. Früchte grösser als bei *R. tomentosus*.

h Juli. Gebüsch, Waldesränder selten. Am Wege zwischen Pöltenberg und Gr.-Maispitz; ferner auf Kalkhügeln bei M.-Lojeskow am Fusse der Javorina (Hl.). H. 0.50—0.75^m.

VI. **Adenophori** *Focke*, p. 247. Schösslinge flachbogig oder fast liegend, schwach bereift bis unbereift, zerstreut behaart und zerstreut stieldrüsig, bestachelt und oft auch stachelhöckerig. Blättchen unterseits grün, die äusseren deutlich gestielt. Blütenstand zusammengesetzt, oberwärts oft traubig, drüsenführend. Staubfäden nach der Blüthe zusammenneigend, so lang als die Griffel oder diese überragend, zum Schlusse der Frucht anliegend.

1290. **R. Gremlii** *Focke.* Schösslinge *niederbogig, stumpfkantig*, meist kräftig, *zerstreut behaart und zerstreut stieldrüsig, mit nach rückwärts geneigten, fast gleichartigen, seitlich zusammengedrückten Stacheln*, seltener auch mit wenigen Stachelhöckerchen bedeckt. *Blätter* derselben *beiderseits grün*, oberseit anliegend zerstreut behaart bis

nahezu kahl, unterseits behaart, 3zählig oder fussförmig 5zählig, die äusseren deutlich gestielt, ungleich grob gezähnt, das endständige herz-eiförmig, lang zugespitzt, länger als das doppelte Stielchen desselben. Blattstiele behaart, ziemlich reichstachelig, zerstreut drüsig. Blütenzweige abstehend behaart, mit Stieldrüsen und zahlreichen Stacheln bedeckt, Stacheln hackig oder gerade und selbst mit nadel-förmigen untermischt. Blätter der Fruchtzweige 3zählig. Rispe lang und schmal, die unteren Aeste blattwinkelständig, entfernt, die oberen gedrängt. Kelchzipfel dicht graufilzig, stieldrüsig, nach der Blüthe zurückgeschlagen Kronblätter verkehrt-eiförmig-keilig, ziemlich schmal, weiss, flaumig und bald abfallend. Staubgefässe zusammenneigend, die Griffel überragend. Fruchtknoten kahl oder spärlich behaart. Früchte schwarz, glänzend.

h Juli, August. Waldesränder, Gebüsch, Wälder, im westlichen Plateau-lande weit verbreitet, sonst bisher wenig beobachtet. Wälder bei Paulitz und zwar am Wege von Paulitz nach Schönwald nicht selten; im Walde zwischen Baumöhl und der Burgruine Neuhäusel, hier häufig, seltener zwischen Zaisa und Luggau und am Mühlberge bei Frain. In der Umgebung von Zlabings gemein, ausser *R. hirtus* *W. K.* entschieden die häufigste Brombeere daselbst, so im Gilgenberger Walde, bei Chwalitzen, Stalleck, Waltersschlag, Rudoletz, am Wachtberge, Kohlberge, im Brandgrunde und fast in allen Wäldern um Zlabings. ebenso in den benachbarten Wäldern Böhmens und im Waldviertel, so bei Waldkirchen nächst Dobersberg. Im übrigen Gebiete bisher nur auf der „Spalena“ an der Strasse von Prossnitz nach Drahan (S.) als *R. Radula* (f) *viridis* bezeichnet, ferner noch bei Adamsthal. H. 0·57—1·00^m. Schösslinge bis 2^m und darüber lang. *R. montanus* *A. Kern* in *Oborny* Fl. d. Znaim. Kr. (determ. *Focke*). *R. infestus* *Bayer* bot. Excursionb. non. *Weihe* in Böningh. Prodr. Fl. Monast. *R. pileostactys* *Gremli* Beitr. Fl. Schw.

Bezüglich der Abweichungen unsere Pflanze von der *Focke'schen* Diagnose siehe *A. Kern* Schedae ad. florum exc. Austro-Hungaricam, III., p. 45. Die Schösslinge der Schattenpflanze sind grün und besitzen ein dunkelgrünes Laub. Die Schösslinge der im Freien wachsenden Pflanzen sind stark geröthet und die lederartigen Blätter derselben sind hellgrün und erhalten, da die Schösslinge dann regelmässig stärker behaart und bewehrt sind, das Aussehen des *R. Radula* *W. N.* für welches die Pflanze auch schon vielfach angesehen worden ist. Die meiste Aehnlichkeit hat diese Brombeere noch mit *R. infestus* *Weihe*.

VII. *Radulae* *Focke*, p. 317. Schösslinge flachbogig oder kriechend, zerstreut behaart, von dichtgestellten Stieldrüsen und Stachelborsten gleichmässig rau und mit fast gleichmässigen grösseren Stacheln bedeckt. Blätter beiderseits grün, unten spärlich behaart bis filzig; Blättchen gestielt. Blütenstand zusammengesetzt mit kurzfilzigen oder abstehend behaarten Zweigen, die Stieldrüsen im Blütenstande die Haare nicht überragend. Staubfäden höher als die Griffel, zusammenneigend.

1291. **R. Radula** Wh. N. Schösslinge kräftig, flachbogig bis kriechend, unterwärts stumpfkantig, oben kantig, mit ungefurchten, ebenen und selbst gewölbten Flächen, behaart, stachelborstig und mit nach rückwärts gerichteten, ziemlich gleichen Stacheln bewehrt und mit sehr ungleichen Stieldrüsen versehen, meist lebhaft braunroth angeflogen. Stachelchen und Stieldrüsen vielfach kürzer als die Stacheln. Blätter derselben fussförmig 5zählig; die äusseren deutlich gestielt. Blättchen etwas lederartig, grob und ungleich scharf gesägt, oberseits sparsam behaart, matt und gelbgrün bis dunkelgrün, unterseits lichter bis grau grün, in der Jugend angedrückt filzig, später dicht behaart. Endblättchen langgestielt, eiförmig oder elliptisch, in eine lange Spitze verschmälert, am Grunde gestutzt bis seicht abgerundet. Blattstiel abstehend kurzhaarig, zerstreut stieldrüsig, mit kleinen, kurzen, zurückgekrümmten Stacheln bewehrt, geröthet, oberseits flach. Nebenblätter lineal-fädlich, ziemlich hoch angewachsen. Blütenzweige verlängert, abstehend behaart, im unteren Theile mit kürzeren, oben mit längeren, fast pfriemlichen, nach rückwärts geneigten Stacheln und durchwegs mit ungleichen Stieldrüsen und Stachelchen besetzt, Blätter derselben meist 3zählig. Blütenstand zusammengesetzt, reichblüthig. Rispenäste aufrecht abstehend, wie die Blütenstiele filzig, abstehend behaart und reichdrüsig, wie auch mit dünnen Nadelstacheln mehr oder weniger bewehrt. Kelchzipfel grau grün, filzig, rothdrüsig, zurückgeschlagen. Kronblätter breit-elliptisch bis rundlich, weiss oder röthlich. Staubfäden zusammenneigend, die Griffel überragend. Fruchtknoten mit einzelnen Haaren versehen. Frucht mittelgross, schwarz.

h Juli. Lichte Gebüsche, Raine, Waldesränder, selten. Am Fusse der Javorina in den mähr. Grenzkarpathen häufig (Hl.); im westlichen Gebiet bisher nur in einem Gebüsche auf dem Schilibka bei Paulitz, rechts am Wege von Paulitz nach Schönwald, noch vor dem Hochwalde. R. villicaulis-glandulosus W. Gr.

VIII. **Hystrices**. Schösslinge flachbogig, meist unbereift, mit grösseren und kleineren Stacheln bewehrt und ungleichen Stieldrüsen bekleidet. Blütenstand zusammengesetzt, die mittleren Aestchen trugdoldig, die oberen oft einfach.

1292 **R. Koehleri** Wh. & N. Schösslinge aus bogigem Grunde niedergestreckt, rundlich, im oberen Theile etwas kantig, oft braunroth gefärbt, spärlich behaart und dicht mit kleineren und grösseren Stacheln wie auch mit ungleichen Stieldrüsen und Drüsenborsten bekleidet; grössere Stacheln seitlich zusammengedrückt, lang, gerade oder schwach rückwärts gekrümmt, selten bogig, Blätter derselben

fussförmig 5zählig, die äusseren Blättchen oft mit den benachbarten verwachsen oder bei schwächeren Exemplaren 3zählig. *Blättchen mittel-gross, gestielt, das Stielchen des Endblättchens etwa so lang wie der halbe Stiel des Blattes*, das Blättchen selbst 2—3mal länger als sein Stielchen, breit-elliptisch, vorn zugespitzt, am Grunde breit abgerundet bis seicht herzförmig, wie die übrigen *derb, häutig*, grob und ungleich sägezählig, mit zugespitzten Sägezähnen, *oberseits sparsam kurzhaarig* bis kahl, *dunkelgrün, unterseits* lichter grün, *weichhaarig*. Blattstiel behaart, drüsig, ungleich bewehrt, oberseits flach. *Nebenblätter* lineal, *ziemlich hoch angewachsen*. *Blüthenzweige langgestreckt, abstehend behaart, mit ungleichen Stacheln, Stieldrüsen und Drüsenborsten dicht besetzt* und mit 3zähligen Blättern versehen; grössere Stacheln lang, pfriemenförmig, zurückgeneigt, meist strohgelb. *Rispe locker, lang*, oft bis zur Spitze mit Blättern durchsetzt. *Rispenäste abstehend, trugdoldig, 3—5blüthig, mit nadelförmigen Stachelchen und Drüsen reich bekleidet*. *Kelchzipfel graugrün, etwas filzig, zurückgeschlagen, lang zugespitzt, drüsen- und stachelborstig*. Kronblätter eiförmig, weiss. *Staubgefässe aufrecht, zuletzt zusammenneigend, die Griffel überragend*. Fruchtknoten kahl oder flaumig. Früchte schwarz und glänzend.

h Juli. Wälder, Gebüsch, vorwiegend im Gesenke, namentlich in Schlesien, dann wieder im Gebiete des Plateaus von Drahan. An der Studinka „Jahodová“ in den Drahaner Wäldern (Sp.); im Hochgesenke (Sch.); bei Zuckmantel, Einsiedel, Karlsbrunn (W. Fl. und Vh.). H. 0.50—1.00^m.

1293. **R. apricus** Wimm. *Schösslinge bogig-niederliegend, rundlich-schwachkantig, unbereift, dicht mit ungleichen Stacheln, Drüsenborsten und abstehenden Haaren besetzt*. *Blätter* derselben 3zählig, seltener fussförmig 5zählig, *beiderseits grün*, oben angedrückt spärlich behaart, unterseits an den Nerven etwas dichter, sonst spärlich behaart, *die äusseren Blättchen kurzgestielt, das endständige rundlich-eiförmig bis elliptisch, kurz bespitzt*, wie die übrigen grob gezähnt, Zähne fein zugespitzt. Blattstiel oben flach, dicht drüsig und stachelig; Nebenblätter lineal. *Blüthenzweige abstehend-, fast zottig behaart, mit nach rückwärts geneigten Nadelstacheln und zahlreichen Stieldrüsen bekleidet*; Blätter derselben 3zählig. *Rispe beblättert, oben fast halbkugelig* endigend und gedrängt, im unteren Theile entfernt ästig. *Kelchzipfel graugrün, nach der Blüthe etwas abstehend, dann aufrecht, an die Frucht angedrückt*. Kronblätter verkehrt-eiförmig, weiss. *Staubgefässe die Griffel überragend, zusammenneigend*. Aeusere

Fruchtknoten etwas behaart, später kahl werdend. Früchte schwarz, glänzend.

h Juli. Sonnige Waldplätze, Waldwege, Berghänge, Schluchten, selten. Breitauer Wald bei Frain; Fugnitzthal bei Hardegg, am Wege nach Felling, Wälder bei Waltersdorf nächst Liebau; ähnliche Formen im Hüttenwalde bei Stalleck nächst Zlabings. H. 0.50—0.75^m. Von R. Köhleri *Whe.* durch das hellgrüne Laub, die dichtere Behaarung aller Theile, durch die aufgerichteten Kelchzipfel hinreichend verschieden. R. Köhleri β) *apricus Fick*, Fl. v. Schles. p. 125.

IX. *Glandulosi Focke*, p. 355. Schösslinge flachbogig, bereift oder unbereift, meist dicht ungleichstachelig. Blättchen beiderseits grün. Blütenstand oben traubig, unten mit traubig-armblüthigen Aesten rispig.

a) Stacheln ungleich, die grösseren aus breitem, zusammengedrücktem Grunde rückwärts geneigt oder gebogen, ziemlich kräftig. Blütenzweige reich pfriemlich bestachelt und dicht stieldrüsig.

1294. **R. Schleicheri Whe.** *Schösslinge aus bogigem Grunde liegend oder kletternd, rundlich-stumpfkantig*, oben eckig, grün, an sonnigen Stellen braun angelaufen, *büschelhaarig, ringsum dicht mit ungleichen Stacheln und Drüsenborsten besetzt, sehr rauh*; grössere Stacheln derb, kräftig, spitz, mit breitem Grunde aufsitzend, rückwärts gebogen. *Blätter 3zählig*, seltener fussförmig 4—5zählig, überwinternd, oberseits *dunkelgrün*, mit kurzen, anliegenden Haaren bedeckt, *unterseits* etwas blässer, *zerstreut behaart*. *Blättchen sämmtlich gestielt, häutig, ungleich grob- und eingeschnitten gesägt, das Endblättchen eiförmig, in eine lange Spitze auslaufend*. Blattstiel oberseits flach, dicht stachelig, stachel- und drüsenborstig, die grösseren Stacheln sichelig gekrümmt. *Nebenblätter lineal, ziemlich hoch eingefügt*. *Blüthenzweige ziemlich lang, zickzackförmig hin- und hergebogen, rundlich, behaart, dicht mit Drüsen- und Stachelborsten besetzt*. Blätter derselben 3zählig. *Blüthenstand im unteren Theile durchblüthert, oben traubig, blattlos, locker*. *Blüthenstiele und Aestchen absteheud, dicht behaart, filzig, dicht stiel- und stieldrüsig, mit feinen Nadelstacheln besetzt*. *Kelchzipfel graugrün, drüsig, unten feinstachelig*, zum Ende der Blüthezeit *zurückgeschlagen, dann halb aufgerichtet, zur Zeit der Fruchtreife wieder zurückgebogen*. Kronblätter schmal, verkehrt-eilänglich, weiss. *Staubgefässe anfangs trichterig, dann zusammenneigend, die längeren die Griffel überragend*. Fruchtknoten schwach behaart; Früchte schwarz, glänzend.

h Juni, Juli. Waldesränder, Gebüsch, Zäune, zerstreut im mittleren Gebiete, dann wieder in Schlesien. Auf der Jahodová in den Drahaner Wäldern

und auf der Spálená an der Strasse von Prossnitz nach Drahan (S.)!
H. 0.65—1.25^m

b) Stacheln ungleich, schwach, pfriemlich oder nadelförmig.

§) Blütenstiele und Kelche grünlich, rothdrüsig.

1295. **R. Bayeri Focke.** *Schösslinge rundlich, am Grunde niederbogig, dann liegend, meist bereift, zerstreut behaart, dicht mit ungleichen, dünnen, meist pfriemlichen Stacheln und zahlreichen, ungleich langen Stieldrüsen bedeckt, die grösseren Stacheln oft seitlich zusammengedrückt. Blätter der Schösslinge meist 3-, nicht selten fussförmig 5zählig, mit deutlich gestielten äusseren Blättchen. Blättchen oberseits zerstreut behaart, grün, unterseits feinhaarig, blässer, das endständige breit-elliptisch, verkehrt-eiförmig bis rundlich, am Grunde abgerundet, oben zugespitzt, wie die übrigen scharf gesägt. Blütenzweige gestreckt, oft hin- und hergebogen, behaart, dicht mit kleinen, abstehenden oder zurückgeneigten Stachelchen bewehrt, mit zahlreichen, ungleichen Drüsenhaaren und Drüsenborsten bedeckt und mit 3zähligen Blättern versehen. Rispe mässig gross, im unteren Theile von Blättern durchsetzt, pyramidal; Aeste derselben kurz, armlüthig, wie die Blütenstielchen dicht drüsig und bewehrt. Kelchzipfel grünlichgrau, drüsig, oft auch stachelborstig, zuletzt aufgerichtet. Kronblätter weiss, länglich-verkehrt-eiförmig, bald abfallend. Staubgefässe fast einreihig, kürzer als die Griffel. Fruchtknoten kahl oder behaart. Früchte schwarz, glänzend.*

h Juni, Juli. Laub- und Nadelwälder, dichte Gebüsche, Waldesränder, sehr zerstreut, meist nur in höheren Gebirgslagen. Im Iglauer Kreise: im Hüttenwalde zwischen Stalleck und Modes, Bezirk Datschitz; Maires bei Zlabings und zwar in der Nähe der dreifachen Landesgrenze; im Olmützer Kreise: auf der „Spálená“ an der Strasse im Drahaner Walde (S.); im östlichen Gebiete auf der Höhe der „Smrčina“ unter dem Gipfel der Lissa-hora und wahrscheinlich noch weiter verbreitet, aber mit den zwei folgenden Arten verwechselt. H. 0.50—1.00^m. R. Bayeri Focke in österr. bot. Zeitschr. XVIII. R. gymnaeus Bayer, bot. Excursionsb. non Wh. & N.; R. hirtiformis Bayer.

1296. **R. Bellardii Wh. & N.** *Schösslinge aus flachbogigem Grunde niederliegend, kriechend, stielrund, bläulich bereift, im Schatten hellgrün, an sonnigen Orten bräunlich, sparsam behaart und dicht mit weichen ungleichen Stacheln, Drüsenborsten und Stieldrüsen besetzt; die grösseren Stacheln aus breitem Grunde zusammengedrückt, seicht gebogen oder rückwärts geneigt, die kleineren gerade. Blätter vorwiegend 3zählig, im Winter bleibend, häutig, weich, hellgrün, ober-*

seits anliegend behaart, unten mit dichterem und kürzerer Behaarung. *Blättchen ziemlich gross, sämmtlich gestielt, das Stielchen des Endblättchens etwa ein Drittel des gemeinsamen Stieles. Endblättchen elliptisch, von der Mitte ab zu den Enden abgerundet, am Grunde zuweilen etwas herzförmig, vorn wie die fast gleichgestalteten übrigen mit einer aufgesetzten, lanzettlichen oder lineal-lanzettlichen Spitze, am Rande ziemlich gleichmässig fein sägezählig. Blütenzweige dicht rothdrüsig, behaart und feinstachelig, mit 3zähligen Blättern bedeckt, Blättchen derselben oft verkehrt-eiförmig. Blütenstand kurz, im unteren Theile beblättert, Aeste desselben wie die Blütenstiele behaart, nadelstachelig, reichlich ungleich stieldrüsiger; die unteren Aestchen achselständig, entfernt, meist dreiblüthig, die oberen abstehend, zwei- und einblüthig. Kelche gross, etwas filzig, drüsenborstig, Zipfel derselben lanzettlich, nach der Blüthe aufgerichtet. Kronblätter weiss, schmal. Staubgefässe trichterig, später anliegend, so hoch wie die Griffel. Fruchtknoten kahl; Früchte schwarz, glänzend.*

h Juni, Juli. Wälder, Gebüsche, Waldschluchten, gerne auf quelligem Grunde, nur in Gebirgsgegenden. Auf der Javorina in den ungarischen Grenzkarpathen ausser *R. Idaeus* die häufigste Art (Hl.). In Schlesien: im Teschener Gebiete ganz allgemein (Kl.); um Weidenau überall in den Vorbergen des Gesenkes, so auf der Nesselkoppe, um Reihwiesen, auf dem Urlich u. s. w. (Vh.). H. 0.50—1.00^m. *R. glandulosus* α) *Bellardi*, *Balbings*. *R. hybridus* *Autor. mult.*

§§) Blütenstiele und Kelche durch Stieldrüsen vorwiegend schwärzlich oder violettroth.

1297. **R. hirtus** *W. K.* *Schösslinge niederbogig oder liegend, rundlich, bereift, behaart, mit dünnen, pfriemlichen, ungleichen Stacheln und ungleichen Stieldrüsen dicht besetzt. Blätter derselben meist 3zählig, seltener fussförmig 5zählig, oberseits zerstreut behaart, trübgrün, unterseits bleicher, mit abstehenden, weichen Haaren an den Nerven. Acussere Blättchen gestielt, wie die übrigen ungleich gesägt, das endständige eiförmig, allmählig kurz-zugespitzt oder zugespitzt. Blattstiele dicht stieldrüsiger und stachelborstig, mit nach rückwärts gerichteten Stacheln bewehrt, oberseits flach, die jüngeren mit einer Furche. Nebenblätter linealisch, hoch über dem Blattstielgrunde eingefügt. Blütenzweige behaart, dicht kleinstachelig bewehrt und mit ungleichen Stieldrüsen versehen. Blätter derselben 3zählig. Rispe im unteren Theile beblättert, mit kurzen armbüthigen Aesten versehen, im oberen Theile meist blattlos, locker ästig. Kelchzipfel meist schwärzlichgrün, wie die Blütenstiele dicht stieldrüsiger und reich*

stachelborstig, zur Blüthezeit herabgeschlagen, später an die Früchte angelegt, diese umschliessend. Kronblätter länglich-verkehrt-eiförmig, weiss. Staubgefässe mehrreihig, die Griffel überragend. Fruchtknoten behaart. Frucht schwarz und glänzend.

† Juni, Juli. Laub- und Nadelwälder, Gebüsche, Waldesränder gebirgiger Gegenden häufig, im Hügel- und Flachlande fehlend. Im Iglauer Kreise in schattigen Wäldern bei Wetterhof nächst Iglau (Nm.); häufig in der Umgebung von Datschitz und Zlabings: Maires, Stallek, Rudoletz, Walterschlag; Sichteiche und Stadtwald bei Zlabings, am Fusse des Kohlberges bei Kadolz. Im Olmützer Kreise: „Studánka pod Andělem Strážcem“ an der Strasse bei Plumenau, bei Altplumenau und in den Wäldern bei Hartmanitz (S.); häufig im mähr. Gesenke: Höhen zwischen Halbseit und Nikles, so am Baudenberge, beim Potschatker Jägerhause etc.; im Thessthale bei Gr.-Ullersdorf, Ludwigsthal, Neudorf, bei Wiesenberg, Winkelsdorf u. a. O.; bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.); im östlichen Gebiete häufig im Thale der Ostrawitz, an den Abhängen der Kniehina bei Trojanowitz, bei Czeladna und von Friedland aufwärts; in den Wäldern an der Javorina an der ungarischen Grenze nicht selten. In Schlesien: im Teschener Kreise ganz allgemein (Kl.), bei Melanowitz am Fusse der Lissa-hora sehr häufig; bei Karlsbrunn (N.) und häufig in der ganzen Umgebung von Weidenau bis in's Hochgesenke (Vh.). H. 0.75 — 1.00^m. R. glandulosus *Rchb.*

X. *Corylifolii* Focke, p. 387. Schösslinge niederbogig oder kriechend, im Herbste wurzelnd, bereift, meist kahl, mit ziemlich gleichen Stacheln mehr oder weniger bewehrt, mit zerstreuten oder zahlreichen Stieldrüsen besetzt. Blätter 3—5zählig, die äusseren Blättchen sitzend oder fast sitzend. Nebenblätter lineal-lanzettlich bis lanzettlich. Blütenstand oft doldentraubig-rispig. Staubgefässe meist ausgebreitet und auch so vertrocknend.

a) Schösslinge bereift, mit fast gleichen, geraden Stacheln und reichlichen Stieldrüsen besetzt. (*Orthocanthi* Focke).

1298. *R. fossicola* Holuby. Schösslinge aus flachbogigem Grunde gestreckt, rundlich, ziemlich kräftig, schwach behaart bis verkahlend, schwach bereift, mit zahlreichen, ungleich langen, geraden Stacheln besetzt, an der Lichtseite geröthet. Blätter derselben 3-, seltener 5zählig, oberseits schwach striegelhaarig, unterseits in der Jugend graufülzig, später weich behaart, schimmernd. Seitenblättchen kurz gestielt, die untersten sitzend, lateral; Endblättchen aus seicht-herzförmigem Grunde rundlich, kurz gespitzt, die übrigen diesem ähnlich, breit, genähert, mit den Rändern sich theilweise deckend, alle ziemlich derb und ungleich doppelt gesägt; Nebenblätter lineal-lanzettlich. Rispe beblättert; Aeste derselben trugdoldig, 3blüthig, reichlich mit gelblichen Nadelstacheln und Stieldrüsen bedeckt, wie die Blütenstiele und Kelche mehr oder weniger graufülzig bis dicht behaart, Kelchzipfel mit Stieldrüsen und Nadelstacheln

versehen, *nach der Blüthe aufrecht*, Blumenkrone weiss, Blätter derselben breit, aussen behaart. *Staubgefässe ausgebreitet, später zusammenneigend, die Griffel nur wenig überragend*; Griffel grün. Fruchtknoten kahl; Früchte schwarz, wenig glänzend, aus wenigen aber grossen Früchtchen aufgebaut.

h Juni, Juli. Waldwege, Gräben, Waldesränder und trockene Wälder, verbreitet im mittleren und südlichen Gebiete, in den Wäldern des wärmeren Hügellandes den hier fehlenden *R. hirtus* *W. K.* ersetzend. Im Znaimer Kreise: in der Umgebung von Wolframitzkirchen, Paulitz, Frainersdorf, Schönwald, Zaisa, Luggau, Frain, nicht selten; im Brüner Kreise in den Wäldern um Bilowitz an mehreren Orten; im Olmützer Kreise bei Ottaslawitz auf der Obrava noha, in den Wäldern hinter Stinau und beim Friedhofe in Ptin nächst Prossnitz (S.). H. 0.75—1.00^m.

Die mährische Pflanze weicht von den *Holuby'schen* Original-Exemplaren durch den Mangel eines dichten, grauen Filzes auf der Blattunterseite und grössere Kahlheit der Achsentheile ab, stimmt aber sonst mit der Original-Diagnose in der öst. bot. Zeitschrift XXIII., p. 381, gut überein; auch wurde die Pflanze von Dr. *Focke* und dem Autor selbst (siehe *Kerner*, *Schedae ad flor. Exsc. Austr. Hung.*, II., 1882, p. 27) als solche anerkannt. Im ung.-mähr. Grenzgebiete wächst nach *Focke* ein *Rubus* der dem verwandten *R. Ebneri* *A. Kern* nahe oder gleich kömmt; ähnliche Pflanzen wachsen auch auf den Eisleithen bei Frain und im Jaserthale bei Luggau, dieselben unterscheiden sich von unserem *R. fossicola* durch noch grössere Kahlheit und deutlich gestielte äussere Blättchen. Ob die Pflanzen aus dem westlichen Mähren zu *R. Ebneri* oder zu dem während der Drucklegung dieser Partie von *Formánek* neu entdeckten *R. chlorophyllos Grenli* gehören, kann hier nicht sicher gestellt werden, da Original-Exemplare zur Vergleichung fehlen.

1299. **R. oreogeton** *Focke*. *Schösslinge aus niederliegendem Grunde kriechend, gestreckt, schwächlich, am Grunde rundlich, oberwärts stumpfkantig, mit geraden, schmalen, ungleich langen Stacheln und ungleichen Stieldrüsen wie auch mit Drüsenborsten besetzt. Blätter 3-, seltener 5zählig, die äusseren Blättchen sitzend oder mit den folgenden verwachsend, weich, beiderseits trübgrün, oben striegelhaarig, unten ziemlich dicht weichhaarig, am Rande nicht tief bezähnt. Blattstiele dicht abstehend behaart und zerstreut drüsig, rückwärts nadelstachelig, oben flach. Nebenblätter über dem Grunde der Blattstiele eingefügt, lineal-lanzettlich, krautig. Blüthenzweige schlank, wie die Schösslinge bekleidet, Blätter derselben 3zählig; Rispe mit trugdoldigen, meist 3blüthigen Aestchen. Kelchzipfel graugrün, aussen zottig, schwach drüsig, zur Blüthezeit zurückgeschlagen, dann aufgerichtet. Blumenkronen weiss, breit-eiförmig. Staubgefässe länger als die Griffel, später ausgebreitet und so vertrocknend. Fruchtknoten behaart; Früchte schwarz, spärlich.*

h Juli, August. Wälder, Gebüsche, selten. An den Sichteichen bei Zlabings nahezu typisch; in einer etwas abweichenden Form auch bei Stalleck, dann erst in den Vorbergen Schlesiens (*Guenther, Wimmer* etc.). *R. nemorosus* b) *montanus Wimm.*, Fl. III. Auf mich machte die Pflanze anfänglich den Eindruck eines *R. nemorosus* × *hirtus*.

- b) Grössere Stacheln ziemlich gleich, kleine oft fehlend. Drüsen zerstreut. Schösslinge oft kantig, meist kräftig. Frucht ohne deutlichen Reif. (*Sepincoli Focke*).

1300. *R. dumetorum* *Whe.* Schösslinge kräftig, bogenförmig, klimmend oder liegend, bereift, am Grunde rundlich, von der Mitte ab kantig, kahl oder schwach behaart, drüsenlos oder zerstreut stiel-drüsig, mit ziemlich gleichen, geraden Stacheln besetzt; im Herbst wurzelnd. Blätter derselben im Schatten weich, sonst lederartig, meist 5zählig, durch Theilung des Endblättchens auch 7zählig, an schwächeren Trieben 3zählig, mittlere Blättchen sehr kurz gestielt, die seitlichen sitzend, grob gezähnt, mit den Rändern sich berührend oder deckend, oberseits kahl oder schwach striegelhaarig, unten zerstreut weichbehaart bis dichtfilzig, das endständige rundlich-eiförmig, kurz bespitzt. Blattstiele oben flach; Nebenblätter lanzettlich, krautig. Blüthenzweige schlank, kahl oder zerstreut kurz-haarig, oft mit zerstreuten, kurzen Stieldrüsen versehen, zerstreut bestachelt und mit 3-, seltener 5zähligen Blättern bedeckt. Rispe im unteren Theile unterbrochen, beblättert, oben kurz-traubig oder trugdoldig-traubig. Kelche kurz-zottig behaart oder dicht graufilzig, nach dem Verblühen abstehend oder auch zurückgeschlagen. Kronblätter weiss, seltener röthlich, rundlich bis verkehrt-eiförmig. Staubgefässe so hoch als die Griffel oder auch höher, ausgebreitet. Fruchtknoten kahl. Früchte schwarz, matt, seltener glänzend.

h Juni, Juli. Ufergeröll, Weg- und Waldesränder, Gebüsche, Wälder, zerstreut im ganzen Gebiete, stellenweise, so um Znaim, gemein und in Bezug auf die Bekleidung der Achsenheile, Behaarung der Blätter etc. sehr veränderlich. H. 1·00—1·50^m. *R. corylifolius Sm.*; *R. nemorosus Hayne*; *R. altheaeafolius Host.* in *Tratt. Ros. mon. u. fl. austr.* II.

Die heimischen Formen des *R. dumetorum* *Whe.* lassen sich in α) *R. Laschii Focke* und β) *R. nemorosus Hayne* trennen; ersterer hat gleiche, zerstreute, am Grunde zusammengedrückte Stacheln, eingeschnitten gesägte Blättchen; einen schmalen Blütenstand, graufilzige Kelche, grüne Griffel und griffelhohe Staubgefässe; letzterer hat am unteren Theile der Schösslinge zahlreiche pfriemliche, im oberen Theile zerstreut stehende, zusammengedrückte Stacheln; Blättchen nicht eingeschnitten; Blütenstand locker; Kelchzipfel graugrün, berandet; Blütenstiele mehr oder weniger reichdrüsig; Staubgefässe und Griffel gleich hoch, letztere röthlich. Ausser diesen zwei Formen, die Ueber-

gänge zu einander zeigen, treten noch Formen mit grünen Griffeln und weit übergipfelnden Staubgefässen auf, die dem *R. Wahlenbergii* *Arrh.* überaus nahe stehen. α) zerstreut in der Umgebung von Znaim, Frain, Zaisa etc.; β) häufig im ganzen Gebiete öfter aber mit grünen Griffeln; die dem *R. Wahlenbergii* nahestehenden Formen um Znaim nicht selten.

c) Stacheln klein, ziemlich zahlreich und gleich; Drüsen zerstreut, seltener zahlreich. Schösslinge rund, bereift. Früchte deutlich blau bereift, schwarz. (*Caesii Focke*).

1301. **R. caesius** *L.* (Haferbeere). *Schösslinge niedergestreckt, seltener flachbogig oder klimmend*, rundlich, *bereift*, meist unbehaart, mit zerstreut stehenden, seltener gedrängten, fast gleichen Stacheln und mehr oder weniger zahlreichen Stieldrüsen besetzt. *Blätter* dorselben 3-, *seltener 5zählig, Seitenblättchen sitzend. Blättchen* mit den Rändern *sich deckend oder berührend*, oben kahl oder spärlich behaart, unterseits weichhaarig bis filzig, grob gezähnt, *das endständige rundlich*, seltener eiförmig, *kurz bespitzt*. Blattstiele oben rinnig, bestachelt; *Nebenblätter über dem Blattstielgrunde eingefügt*, lanzettlich, krautig. *Blüthenzweige meist kahl, stieldrüsiger und stacheliger*, oft hin- und hergebogen und mit 3zähligen, seltener 5zähligen Blättern bedeckt. *Blüthenstand kurz, doldentraubiger oder traubiger. Kelchzipfel graugrün* oder grau, behaart oder filzig, nach dem Verblühen meist aufgerichtet. Blumenblätter weiss, seltener rötlich, rundlich oder verkehrt-eiförmig. *Staubgefässe so hoch als die Griffel oder höher als diese, ausgebreitet*. Fruchtknoten kahl; *Früchte schwarz, meist dicht blau bereift*.

‡ Juni, Juli. Wälder, Hecken, Raine, Bach- und Flussufer, Felder, Weg- und Waldesränder, gemein im ganzen Gebiete. H. 0·50—1·00^m. Die wichtigsten Formen sind:

α) *umbrosus* *Rehb.* Fl. germ. Blätter ziemlich dünn, beiderseits grün, unterseits spärlich behaart; Schösslinge oft bogig, meist kahl und armdrüsiger.

β) *arvatis* *Rehb.* Blätter kleiner, graugrün, runzelig, unterseits dicht behaart.

422. *Spiraea* *L.*

a) Sträucher mit glockig-becherförmigem Kelchbecher:

1. Blätter mit Nebenblättern; Früchtchen 5, am Grunde verwachsen, bei der Reife aufgeblasen (*Physocarpus*).

* **S. opulifolia** *L.* Zweige durch herablaufende Blattspuren kantig. *Blätter im Umrisse rundlich oder eiförmig, meist 3lappig*, doppelt kerbig gesägt, kahl, oberseits dunkelgrün, unten bleicher, mit vortretenden Adern, langgestielt, am Grunde keilförmig verlaufend.

Nebenblätter länglich-lanzettlich, zur Zeit der Fruchtreife oft schon abgefallen. *Blüthen in einer Doldentraube, dicht gedrängt, langgestielt*, mit Deckblättern versehen, dicht über dem obersten Blatte des Triebes. Kelchzipfel eiförmig, innen weisslich-zottig, mit dem Stiele verwachsen. Blumenkrone weiss; Frucht mit 2—4 Samenknospen.

h Juni. Stammt aus Nordamerika, wird häufig in Parkanlagen gepflanzt und kommt auch ab und zu, so um Znaim im halbverwilderten Zustande vor. H. 2·00—2·50^m.

2. Nebenblätter fehlend; Früchtchen 5, im Kelchbechergrunde sitzend, nicht verwachsen und nicht aufgeblasen. (*Chamaedryon Ser.*).

1302. **S. salicifolia L.** (Weidenblättrige Spierstaude). Stämmchen kriechend, wurzelnd, mit aufrechten, ruthenförmigen, drehrunden, im oberen Theile durch die Blattrückenspurten kantigen, dichtbeblätterten Aesten, kahl, im Blütenstande behaart. *Blätter steiflich, kurzgestielt, länglich-lanzettlich*, ungleich einfach bis doppelt scharf gesägt, kahl bis schwach bewimpert. *Blüthen in gedrungener, langer, pyramidaler Rispe*. Blumenblätter weiss bis röthlich, *Kelchzipfel dreieckig, stumpflich, zurückgeschlagen*, aussen kahl.

h Juni, Juli. Feuchte Gebüsche, Fluss- und Teichränder, Moorgründe, theils wild, theils im verwilderten Zustande zerstreut im Gebiete. In der Umgebung von Iglau in feuchten Gebüschen, doch selten, so hinter Altenberg (Rch.), bei Priessnik (Pn.); auf den Thajawiesen bei Datschitz verwildert, wild auf den Moorgründen bei Rosenau nächst Böhm.-Rudoletz. Im Gödinger Walde an Wassergräben rechts vom Eingange von Mutenitz aus, hinter dem Forsthause (Ue.); verwildert bei Ung.-Hradisch (Schl.) und bei Eisgrub. H. 0·50—1·50^m.

* **S. chamaedryfolia L.** Stämmchen verzweigt, nicht ruthenförmig, *zart*. Zweige glatt, stielrund, reichblättrig. *Blätter verkehrt-eiförmig oder länglich, stumpf*, die unteren oft ganzrandig, die übrigen vorn mit wenigen Kerbzähnen, *an der Basis in den kurzen Blattstiel verschmälert*, am Rande bewimpert. *Blüthen in halbkugeligen Doldentrauben an den Griffeln der kurzen Seitenzweige*. Staubgefässe so lang als die weissen Blumenblätter.

h Juni. Stammt aus Südeuropa, wird in Gartenanlagen nicht selten gepflanzt und verwildert am Leskabache bei Znaim unterhalb des Bahnviaductes. H. 0·50—1·00^m. Ueberdies werden *S. ulmifolia Sp.* und *S. hypericifolia L.* cultiviert, ohne jedoch zu verwildern.

b) Kräuter mit beckenförmig niedrigem Kelchbecher.

3. Blätter ohne Nebenblätter. Blüten durch Verkümmerng zweihäusig, seltener auch theilweise zwittrig. Früchtchen meist drei, seltener zwei. (*Aruncus Ser.*).

1303. **S. Aruncus** L. (Geisbart). *Stengel* aufrecht, *ästig*, kahl. *Blätter* sehr gross, gelbgrün, dünn, *3zählig doppelt gefiedert*, wie die Blattstiele *kahl* oder zerstreut behaart. Blättchen eiförmig oder eilänglich, am Grunde oft gestutzt bis schwach herzförmig, lang zugespitzt, am Rande ungleichmässig scharf doppelt gesägt. *Blüthen* in grossen, *endständigen*, seltener kleineren, *achselständigen Rispen*. *Rispen* aus dünnen, *lincalen*, *ausgebreiteten Trauben zusammengestellt*. Spindeläste wie die kurzen Blütenstiele befäumelt, *letztere zuletzt mit den glatten und glänzenden Früchten nickend*. Blumen sehr klein, gelblichweiss.

2 Juni, Juli. Felsstürze, Schluchten, buschige und feuchte Abhänge, an Bächen, im Berglande häufig, im Hügellande sehr zerstreut. Im Iglauer Kreise um Iglau selten: hinter der Koskomühle (Rch.); im Znaimer Kreise zerstreut: im Oslavathale von der Teufelsmühle bis nach Senohrad (Rm.), bei Sedlitz nächst Namiest (Rm.), Eisleithen bei Frain (N.), im Jaserthale bei Luggau, in der Kajaschlucht bei Neubäusel, im Thajathale zwischen Hardegg und Neubäusel, am Hojkabache zwischen Gr.-Maispitz und dem langen Schobes, bei Neunmühlen nächst Kaidling. Im Olmützer Kreise: bei Grosswasser (Bh.), bei der Loschauer Mühle (Mk.) und um Marienthal bei Olmütz (M.); in den Thälern des mähr. Gesenkes sehr häufig: so am Graupa-Bache zwischen Hannsdorf und Hohenseibersdorf (P.), an der oberen March und stellenweise im Barth-Thale von Neu-Ullersdorf bis oberhalb Goldenstein; häufig um Bärn und Rautenberg (Rg. & Gn.); im südlichen Gebiete stellenweise bei Ung.-Hradisch (Schl.); im östlichen Gebiete bei Weisskirchen (V.); bei Töplitz (Rp.), häufig an der Ostrá hora und bei Lásky nächst Wsetin (Bl.); Stolowa-Wald bei Trojanowitz und im Thale der Ostrawitza an mehreren Orten nicht selten; auf dem Smrk bei Czeladna, auf dem Javornik, in den Domorazer Waldungen, bei Söhle und Fulnek (Sp.); im Rudolfsthale und zwar bei den Teichen und „v Potůčku“ bei Rottalowitz (Sl); Holzschlag im Theiner Reviere (Fm.). In Schlesien: Abhänge der Lissa-hora gegen das Thal der Ostrawitza; bei Teschen in Ligota, Blogotitz (Kl.), an der Weichsel in Oberweichsel (Kl.), bei Bielitz, Lobnitz und Bistroy (Kl.); bei Karlsbrunn im Gesenke (N.), zwischen Niclasdorf und Ziegenhals, bei Reihwiesen, in der Gabel, am Leiterberge, im Kessel etc. (Vh); an einem Damm neben der Fahrstrasse zwischen Setzdorf und Lindewiese; spärlich (Latzel). H. 1'00—1'50^m. *Aruncus silvester Kosteletzky*.

4. Blätter mit Nebenblättern; Blüten zwittrig, Früchtchen fünf oder mehr. (*Ulmaria Cambess*).

1304. **S. Ulmaria** L. (Mädesüss). *Wurzelfasern nicht verdickt*. *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, kantig, kahl, beblättert. *Blätter unterbrochen gefiedert*, mit 4—5 Seitenpaaren; Blättchen genähert oder entfernt, eilanzettlich bis länglich-lanzettlich, ungleich doppelt gesägt, zugespitzt, *unterseits durchaus filzig* oder nur auf den Nerven *oder auch völlig kahl*, das endständige grösser, meist tief 3—5spaltig.

Nebenblätter nur am Grunde des Blattstieles angewachsen, aus halbherzförmigem Grunde rundlich, krautig, wie die Blättchen gezähnt. *Blüthen in zusammengesetzten, endständigen, vielblüthigen trugdoldigen Sträussen, meist 5zählig*. Kronenblätter gelblichweiss. Kapseln 5—8, schraubig gewunden, kahl. Blüthen nach bitteren Mandeln riechend.

21 Juni, Juli. Feuchte Wiesen, Gräben, Bachufer, sumpfige Teichufer und feuchte Waldstellen, zerstreut im Gebiete. H. 0·50—1·00^m. *Ulmaria pentapetala Gilib.* Aendert ab:

α) *discolor Nbr.* Blätter zweifärbig, oben dunkelgrün, unten grau- oder weissfilzig, und

β) *denudata Presl.* Blätter gleichfarbig, höchstens an den Nerven filzig.

α) Dem Anscheine weit häufiger im Gebiete und mehr auf das Hügel und Flachgebiet angewiesen, während in hochgelegenen Gegenden mehr die Form β) gedeiht. α) Auf Wiesen bei Ptačov (Zv.); im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm), Hluk bei Kromau (Z.), bei Landschau, Zaisa, Vöttau, Frain; häufig in den Wäldern um Jaispitz und bei Gröschelmauth; in der Au zwischen Fröllersdorf und dem Trabinger Hofe (Rp.); im Brüner Kreise: in der Au bei Czernowitz und sonst sehr gemein (Mk.), so um Eibenschitz (Sch.) und bei Zwittau (N.); im Hradischer Kreise: gemein um Bisenz (Bl.) und bei Ung-Hradisch (Schl.); im Olmützer Kreise: bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn), bei Hohenstadt (Pa.), Johnsdorfer Teich bei Schönberg und im Hochgesenke (P.), im Angerwalde und auf den Wiesen zwischen Blauda und M.-Schönberg nicht selten; bei Kojetein (S.); im östl. Gebiete bei Neutitschein (Sp.); in der Umgebung von Wsetin häufig, während β) fehlt (Bl.). In Schlesien: bei Karlsbrunn (N.), in der Umgebung von Weidenau bis in's Hochgesenke (Vh.), so bei Weidenau und Kl.-Grosse (Fm.) etc. β) Um Iglau sehr gemein (Pn.), bei Wölking, Althardt, Zlabings und Datschitz; auf den Wiesen bei Ptačov nächst Trebitsch mit α) gemeinsam (Zv.); in der Dürnholzer Au, im Thajathale bei Hardegg, bei Frain; bei Hartmanitz, Hrdibořitz bei Prossnitz (S.), in den Thälern des Hochgesenkes, am Altwater, im Kessel; im Oderthale bei Lautsch, Jacksdorf etc. (Sch.), im Walde Bzinek bei Bisenz (Bl.); im Teschener Gebiete (Kl.) etc.

1305. **S. Filipendula L.** (Tropfwurz, Haarkranz). *Wurzelfasern meist in der Mitte knollig-verdickt. Stengel stielrundlich, kahl, 3- bis 4blättrig. Blätter am Grunde des Stengels zahlreich, unterbrochen reichpaarig - gefiedert, im Umriss lineal - lanzettlich; Blättchen länglich, fiederspaltig mit gezähnten Zipfeln, am Rande rauh und gewimpert, sonst kahl. Nebenblätter halbherzförmig - länglich, dem Blattstiele lang angewachsen. Blüthen ziemlich gross, lauggestielt, meist 6zählig, in aus wickelartigen Aesten aufgebaute endständiger Doldentraube.* Blumenkronen gelblich-weiss, aussen oft röthlich. Kapseln zahlreich, aufrecht, nicht gewunden, kurzhaarig.

24 Juni, Juli. Trockene Wiesen, grasige Berg- und Hügelbänge, lichte Gebüsche, zerstreut im ganzen Gebiete. Im Znaimer Kreise: auf Serpentinergöll bei Mohelno und Namiest (Rm.), bei Nikolsburg und Polau (Mk.), bei Dukowan nächst Kromau (Zm), bei Zaisa, Luggau, Jaispitz, Znaim, Mühlfraun, Esseklee; im Burgholze bei Zuckerhandl; ziemlich häufig zwischen Fröllersdorf und dem Trabinger Hofe bei Grussbach, Dürnholzer Au, Wiesen zwischen Dürnholz und Weissstätten (Rp.); im Brünnner Kreise: nicht selten auf Wiesen im südlichen Gebiete (Mk.), so bei Seelowitz, Turas, auf dem Hadiberge bei Obřan, Lateiner Berge bei Brünn und bei Adamsthal (Mk.), bei Eibenschitz (Schw.), bei Maxdorf, Parfuss und Jedowitz (N.), im Kieferwalde Boři bei Klobouk (St.); im Olmützer Kreise: im Grügauer- und Chomotauerwalde (M.), bei Waltersdorf (Bh.), bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gu.), bei Hohenstadt (Pa.), auf Wiesen und Triften um Prossnitz zerstreut, so z. B. auf der Záhora u. a. O. (S.); im Hradischer Kreise: bei Ung.-Hradisch (Schl.), bei Banov (Mk.); im östlichen Gebiete um Neutitschein (Sp.), gemein bei Rottalowitz (Sl.), Wsetin (Bl.). In Schlesien: bei Teschen, in Dzingelau, Weichsel etc. (Kl.); auf den Wiesen beim Brünnel nächst Weidenau (Vh.). H. 0.40—0.60^m
Ulmaria Filipendula A. Br.

83. Ordnung. Amygdaleae Juss.

Gattungen:

1. Fleisch der Steinfrucht trocken, bei der Reife zerreissend.
 - a) Kelch 5spaltig; Blumenkrone 5blättrig, Fleisch der trockenen Steinfrucht bei der Reife unregelmässig zerreissend. Steinschale glatt oder schwach gefurcht . . . * **Amygdalus**.
2. Fleisch der Steinfrucht saftig, nicht aufspringend.
 - b) Kelch 5spaltig; Blumenkrone 5blättrig. Fleisch der saftigen Steinfrucht bei der Reife nicht aufspringend. Steinschale runzelig, gefurcht, die Furchen in Löchelchen vertieft * **Persica**.
 - c) Steinschale glatt, seltener runzelig-gefurcht, ohne Löchelchen, sonst wie Persica 423 **Prunus**

* **Amygdalus L.**

* **A. communis L.** (Mandelbaum). Kleiner Baum mit lanzettlichen oder länglich-lanzettlichen Blättern, diese in der Jugend unterseits weichhaarig, sonst kahl, am Rande gesägt, spitz oder zugespitzt, in den Blattstiel zusammengezogen; Blattstiel so lang oder länger als der Querdurchmesser des Blattes. Blüten einzeln oder gepaart, sitzend, sich vor den Blättern entfaltend, gross, weiss oder bleichrosenroth. Kelch glockig. Früchte länglich oder eiförmig, zusammen-

gedrückt, anfangs graugrün; *zottig-filzig*; *Steinschale* *glatt*, mit *Löchelchen* *durchstochen*.

h März, April. Fremden Ursprunges, wird in wärmeren Gebiete Mährens in Obst- und Weingärten nicht selten cultiviert, so um Znaim, Joslowitz, Nikolsburg u. s. w., selbst noch bei Eibenschitz, Brünn und Butschowitz. H. 3 00—5 00^m.

***A. nana** L. (Zwerg-Mandelbaum). *Strauch* mit *keilig-lanzettlichen*, kahlen, gesägten, *spitzen*, in den *unmerklichen Blattstiel verlaufenden* *Blättern*. *Blüthen* *einzel*n oder zu zwei, *sitzend*, vor den *Blättern* *sich entfaltend*. Blumenkronen dunkel-rosenroth, *gross*. *Kelch* *röhrig*. *Früchte* *rundlich*, zusammengedrückt, an der Oberfläche *zottig*. *Steinschale* *schwach gefurcht* und ohne *Löchelchen*.

h April, Mai. Stammt aus südlichen Ländern und wird ziemlich häufig als Zierstrauch gepflanzt, ohne zu verwildern. H. 0 50—1 25^m.

* **Persica** Tourn.

* **P. vulgaris** Mill. (Pfersich). *Baum* mit *lanzettlichen* oder *länglich-lanzettlichen*, kahlen, *kurz gestielten*, *spitzen* oder *zugespitzten*, gesägten *Blättern*; *Blattstiel* *kürzer als der Querdurchmesser des Blattes*. *Blüthen* meist *einzel*n, *sitzend*, vor den *Blättern* *sich entwickelnd*; Blumenblätter *gross*, trüb-rosenroth (pfirsichblüthroth); *Kelch* *glockig*. *Früchte* *kugelig*, meist *sammitig*.

h April, Mai. Stammt aus dem Orient und wird der Frucht wegen im mittleren und südlichen Gebiete häufig gebaut. Die Früchte reifen bei Iglau nur an sehr geschützten Orten und in günstigen Jahren (Pn.). H. 3 00—5 00^m.

423. **Prunus** L.

1. *Armeniaca* Tourn. Steinfrüchte *sammitig*. *Blüthen* meist *einzel*n, fast *sitzend*, vor den in der Jugend seitlich *zusammengerollten* *Blättern* *erscheinend*.

* **P. Armeniaca** L. (Aprikose). *Baum* mit *lederartigen*, *eiförmigen* oder *rundlich-ovalen*, oft auch *herzförmigen*, *gestielten*, gesägten, *spitzen* oder *zugespitzten*, kahlen *Blättern*. *Blattstiele* *oberwärts* mit einigen *Paaren* *Drüsen*. *Blüthen* meist *einzel*n, fast *sitzend*; Blumenkronen *weiss*. *Früchte* *kugelig*, *sammitig*, *matt-orangegelb*.

h März, April. Stammt aus dem Orient, wird im mittleren und südlichen Gebiete häufig in Gärten und Weinbergen der Früchte wegen gebaut. H. 3 00—5 00^m. *Armeniaca vulgaris* Lmk.

2. *Prunophora* *Ntr.* Steinfrüchte kahl, bereift. Blüten einzeln, gestielt, seltener zu 2--3, vor oder nach den in der Jugend seitlich zusammengerollten Blättern erscheinend.

1306. *P. spinosa* *L.* (Schlehenpflaume). *Strauch* mit ausgesperrten Aesten und mehr oder weniger *reichlichen Dornzweigen*. Aestchen in der Jugend feinflaumig oder kahl, im Alter kahl. *Blätter lanzettlich*, elliptisch oder auch verkehrt-eiförmig, *gestielt, stumpf*, am Rande gesägt, weichhaarig, zuletzt meist kahl. *Blüthen* einzeln oder zu 2—3, *gestielt*, Stiele meist kahl. Blüten rein weiss, *vor oder mit den Blättern erscheinend*. *Steinfrüchte kugelig*, aufrecht, *bereift*, sehr herbe.

h April, Mai. Wegränder, Hecken, Zäune, Feld- und Waldesränder, Vorkölzer, gemein im ganzen Gebiete; im Vorgebirg bis zu 450^m noch häufig. H. 1·00—2·00^m. Aendert ab:

β) *coaetanea* *W. Gr.* Blüten mit den Blättern erscheinend und minder zahlreich als bei der Normalform; Blätter schmaler, Früchte rein kugelig, klein.

Seltener, so um Znaim und wohl noch anderorts aber übersehen. *P. fruticosus* *Whe.*

* *P. insititia* *L.* (Kriechenpflaume). *Strauch oder kleiner Baum* mit wehrlosen Aesten, im verwilderten Zustande dornig. Aestchen in der Jugend feinflaumig, seltener kahl. *Blätter länglich-verkehrt-eiförmig* oder *elliptisch, gestielt, spitz*, gesägt, in der Jugend unterseits weich behaart, später meist nur an den Nerven mit Haaren versehen, oberseits meist kahl. Nebenblätter schmal-lineal, drüsig gewimpert. *Blüthen meist zu zwei, gestielt*, deren *Stiele* mehr oder weniger flaumig bis kahl, 3—5mal länger als der Kelch. *Blumenblätter* rein weiss, länglich, in den Nagel zugeschweift, *hohl*. Frucht kugelig, überhängend, bereift, dunkelviolett; *Fruchtfleisch der Steinschale anhängend*.

h April, Mai. Stammt aus südlichen Ländern, wird bei uns der Früchte wegen häufig gepflanzt und verwildert nicht selten. Verwildert: um Witznitz bei Namiest (Rm.), Adamsruhe bei Kromau (Zm.), im Thajathale bei Znaim an mehreren Stellen fern von jeder Cultur; an Rainen bei Iglau (Rch.); im Schreibwalde bei Brünn (Mk.); in Hecken bei Luhatschowitz (Schl.), bei Wsetin, doch selten (Bl.). H. 2·00—5·00^m

* *P. domestica* *L.* (Pflaume). *Baum* mit wehrlosen Aesten und Zweigen, letztere auch in der Jugend kahl. *Blätter elliptisch oder länglich-verkehrt-eiförmig*, spitz oder zugespitzt, gesägt, unterseits weichhaarig, oberseits meist kahl, gestielt. Blattstiele weichhaarig, unter der Spreite mit 1—2 Drüsen. Nebenblätter lineal; am Rande drüsig

und flaumhaarig. *Blüthen meist zu zwei, langgestielt, Stiele mehr als 3—5mal länger als die Kelchröhre.* Blumenblätter grünlichweiss, länglich. *Früchte ellipsoidisch bis länglich, hängend, bereift, meist blauschwarz. Fruchtfleisch von der Steinschale ablösend.*

h April Mai. Stammt aus dem Orient, wird der Früchte wegen überall häufig gebaut und verwildert auch ab und zu, so um Znaim. H. 3·00—6·00^m.

3. *Cerasus Nr.* Steinfrüchte kahl und unbereift. Blüthen gebüschelt oder doldig gehäuft, langgestielt; Blätter in der Jugend zusammengelegt.

1307. **P. avium L.** (Vogelkirsche). *Baum mit ziemlich dicken, wenig biegsamen Zweigen und gleichmässig vertheilten Kurzweigen. Blätter länglich-verkehrt-eiförmig, zugespitzt, am Rande scharf gesägt, oberseits nicht glänzend, später meist mehr oder weniger runzelig, nicht lederartig, unterseits flaumhaarig, gestielt, am Grunde des Blattes und am oberen Ende des kahlen Blattstieles mit grossen, rothen Drüsen versehen. Blütenknospen ohne Laubblättchen. Blüthen gebüschelt oder doldig gehäuft, langgestielt; Schuppenhülle derselben grün, ausgebreitet.* Blumenblätter weiss, länglich, sehr zart. Früchte kugelig, nicht bereift, schwarz, roth, cultiviert auch gelb.

h April, Mai. Vorhölzer, Bergwälder, Schluchten, steinige und buschige Hügel, theils wild, theils verwildert, so um Znaim, Frain, Jaispitz, Brünn, Adamsthal, Klobouk, Olmütz, Ung.-Hradisch, Neutitschein, Wsetin, Teschen etc. Wird im ganzen Gebiete der Früchte wegen gebaut. H. 3·00—10·00^m.

* **P. Cerasus L.** (Weichsel). *Kleiner Baum oder aufrechter Strauch mit dünnen, schlanken und biegsamen Zweigen und gegen das Ende der Jahrestriebe gedrängten Kurzweigen. Blätter elliptisch, länglich-verkehrt-eiförmig oder verkehrt-eilanzettlich, ungleich gesägt, oberseits kahl und glänzend, unterseits kahl oder nur an den Nerven behaart, lederartig, nicht runzelig, gestielt. Stiele drüsenlos oder mit kleinen, oft bis auf den Blattgrund gerückten rothen Drüsen versehen. Blütenknospen einige kleine Laubblättchen enthaltend; Schuppenblätter der Hülle angeedrückt; Dolden etwas gestielt.* Blumenblätter rein weiss, oval bis länglich. Früchte niedergedrückt-kugelig, unbereift, dunkel-trübroth.

h April, Mai. Stammt aus dem Orient, wird der Früchte wegen im ganzen Gebiete häufig gepflanzt und verwildert stellenweise nicht selten. Verwildert an den Abhängen des Thajathales bei Znaim; um Konitz, Poppitz, Edelspitz, Kaidling, an Feldrändern oft ganze Gebüsche bildend; verwildert um Eibenschitz (Schw.), bei Schlapanitz, Boskowitz (N.); massenhaft am Rande des Plechowec-Waldes bei Bisenz (Bl.). H. 2·00—5·00^m.

1308. **P. Chamaecerasus Jacq.** (Zwergweichsel). *Kleiner Strauch mit aufrechten Zweigen, gestielten, lederigen, glänzenden, oberseits kahlen, gesägten Blättern.* Blätter der jungen Triebe abwechselnd, lanzettlich oder elliptisch, spitz oder zugespitzt, die seitenständigen gebüschelten, länglich-verkehrt-eiförmig, abgerundet, in die Blattstiele verschmälert, letztere drüsenlos. *Blüthen gebüschelt bis doldig gehäuft, gestielt, deren Knospen kleine Laubblättchen führend.* Blumenblätter zart, rein weiss; Früchte klein, im Zustande der Reife etwa erbsengross; unbereift, kahl, tiefroth, plattkugelig.

h Mai, Juni. Steinige, sonnige Orte, buschige Hügel, Wegränder, Hohlwege, gerne auf Lehmboden, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete. Im Iglauer Kreise: massenhaft bei Ptačov und Kracovitz nächst Trebitsch; Waldrand des Gilgenberger Waldes bei Zlabings truppweise; im Znaimer Kreise: stellenweise gemein, so um Namiest und Oslavan (Rm.), bei Polau und Nikolsburg (Mk.); Dürnholz (Rp.), lehmige Hohlwege um Kromau (Zm.), bei Znaim, Frain, Luggau, Jaispitz, Platsch, Radischowitz, M.-Budwitz, Joslowitz, Gnadlersdorf, Kaidling und an vielen anderen Orten. Im Brüner Kreise: häufig von Nusslau bis Brünn und Sokolnitz (Mk.), um Lomnitz, Eibenschitz (Mk.), am Hadiberge bei Obfan, Popůvek, Bisterz, Schwarzkirchen, Rossitz, Turas (N.), Lateiner Berge (Rk.), Nikolčie und Hustopeč bei Austerlitz (Š.), bei Kanitz, Střelitz etc.; im Olmützer Kreise: in den Steinbrüchen bei Nebotein (Vg.), südlicher Abhang des Grügauer Waldes; nördlich von Kl.-Wisternitz und auf Anhöhen hinter Schnobolein (Mk.); im Hradischer Kreise: bei Czeitsch (Bl.). H. 0·50—1·00^m. P. Cerasus, δ) *pumila L.*, *Cerasus Chamaecerasus Loisl.*

4. *Padus* Nr. Fl. Steinfrüchte kahl, unbereift. Blüthen in Trauben oder in gestielten Doldentrauben, mit den in der Jugend zusammengelegten Blättern zugleich erscheinend.

1309. **P. Padus L.** (Traubenkirsche). *Baum oder Strauch mit länglich-verkehrt-eiförmigen oder elliptischen, zugespitzten, scharf und klein gesägten, hellgrünen, unterseits bläulich-grünen, kahlen, nur in den Aderwinkeln etwas behaarten, gestielten Blättern.* Blattstiele nicht lang, oben mit zwei platten Drüsen. Nebenblätter bald abfallend, linealisch, bewimpert. Blüthen in Trauben, diese verlängert, hängend oder anfangs aufgerichtet. Blumenblätter weiss, verkehrt-eiförmig; Blüthen wohlriechend. Früchte fast kugelig, erbsengross, schwarz oder röthlich, anfangs herb. *Steinschale furchig-runzlig.*

h April, Mai. Auen, Wälder, Fluss- und Bichufer, verbreitet im ganzen Gebiete, wird häufig in Gartenanlagen gepflanzt. H. 2·00—10·00^m.

1310. **P. Mahaleb L.** (Mahaleb-Kirsche). *Strauch, seltener ein kleiner Baum mit kahlen, gestielten, eiförmigen oder rundlichen, zuweilen auch herzförmigen, gesägten und zugespitzten Blättern.*

Blüthen in aufrechten, gestielten Doldentrauben, wohlriechend. Blumenblätter weiss, verkehrt-eiförmig bis länglich-verkehrt-eiförmig. *Steinfrüchte ellipsoidisch*, unbereift, kahl, erbsengross, schwarz, bitter.

h April, Mai. Steinige und buschige Orte, Felswände, Weinbergs- und Feldränder, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete, hie und da auch als Einfriedung oder in Gärten gepflanzt. Im Znaimer Kreise: auf Serpentin bei Mohelno und bei Koroslep (R.), auf den Polauer-Bergen und bei Nikolsburg (Mk.); häufig im Thajathale bei Znaim, Neunmühlen und Frain; um Mühlfraun und Tasswitz. Im Brünner Kreise: um Eibenschitz (Schw.), Oslawan (Mk.), wie überhaupt im unteren Oslava-Thale nicht selten; bei Josefsthäl (Mk.), Boskowitz (N.) und Blansko (Sch.). H. 1'00—2'50^m, bei uns selten höher.

84. Ordnung. Papilionaceae L.

Gattungen:

A) Blätter 3zählig, unpaarig-gefiedert, stets ohne Endranke und ohne Endspitzchen.

I. *Loteae DC.* Hülse einfächerig oder durch Einbiegung einer der beiden Nähte unvollständig zweifächerig, meist mehrsamig, seltener 1—2samig. Keimblätter bei der Keimung über die Erde sich erhebend, grün werdend, sich laubartig entfaltend.

1. Gruppe. *Genisteae DC.* Kelch mehr oder weniger deutlich zweilippig. Flügel der Blumen am oberen Rande faltig-runzelig. Staubgefässe mit ihren Fäden zu einer Röhre verwachsen, einbrüderig. Blätter meist gefingert, drei- bis mehrzählig, seltener einzählig.

a) Hülse klein, etwas über die Kelchzipfel hervorragend.

α) Kelch bis zum Grunde zweilippig; Oberlippe mit zwei, die Unterlippe mit drei Zähnen. Blumenkrone kaum länger als der Kelch; Schiffchen stumpf. Hülse gedunsen, armsamig, nur wenig aus dem Kelch hervorragend * **Ulex.**

b) Hülse weit aus dem Kelchsaume hervorragend.

β) Kelchlippen kurz, von einander abstehend; Oberlippe 2zählig oder gestutzt, die Unterlippe 3zählig. Fahnenbreite kreisförmig, zurückgekrümmt. Griffel lang, bogig oder spiralig gerollt. Narbe klein, kopfförmig. Hülse länglich 424. **Sarothamnus.**

γ) Kelchlippen kurz, von einander abstehend, oval. Oberlippe 2zählig oder gestutzt, Unterlippe 3zählig. Fahne oval, zurückgekrümmt,

Griffel pfriemenförmig, aufsteigend. Narbe schief, von der Blütenachse weggewendet 425. **Cytisus.**

δ) Kelchlippen vorgestreckt, die Oberlippe bis zum Grunde 2theilig, die Unterlippen 3zählig. Fahnenbreite schmal-oval, nicht zurückgeschlagen. Griffel pfriemlich, aufsteigend. Narbe schief, zur Blütenachse gewendet 426. **Genista.**

2. Gruppe. Anthyllideae Koch. Kelch 5zählig oder zweilippig; Flügel der Blumenkrone nicht gefaltet. Staubgefäße einbrüderig. Blätter 3zählig oder unpaarig gefiedert.

α) Kelch glockenförmig, 5spaltig, bleibend, bei der Fruchtreife offen. Schiffchen pfriemenförmig geschnäbelt. Hülse gedunsen, eiförmig oder eilänglich, armsamig, nur wenig aus der Kelchröhre hervorragend.

427. **Ononis.**

β) Kelch röhrenförmig, 5zählig, später vertrocknend, über der Hülse geschlossen. Kiel über dem Nagel an jeder Seite mit einem Grübchen. Hülse eiförmig oder länglich, 1—2samig, klein, eingeschlossen.

428. **Anthyllis.**

3. Gruppe. Trifolieae DC. Staubgefäße zweibrüderig, eines, das hintere frei, die übrigen 9 mit ihren Fäden zu einer Rinne verwachsen. Hülse einfächerig. Kelch gleichmässig 5zählig oder 5spaltig, sehr selten fast zweilippig.

a) Blätter 3zählig; Nebenblätter nicht von der Form der Blättchen.

§) Blumeukrone abfällig, mit der Staubgefässrinne nicht verwachsen. Hülse aus dem Kelch weit hervorragend.

α) Kelch 5spaltig oder 5zählig. Hülse ein- bis vielsamig, nicht aufspringend, nieren-, sichel- oder schneckenförmig zusammengerollt.

429. **Medicago.**

β) Kelch 5spaltig oder 5zählig; Hülse ein- bis vielsamig, lineal oder länglich-oval, dann in einen Schnabel und dieser in den Griffel allmählig verschmälert 430. **Trigonella.**

γ) Hülse gerade, oval oder länglich, nicht oder unvollkommen aufspringend 1—2samig, sonst wie bei Medicago . . 431. **Melilotus.**

§§) Blumenkrone bleibend, deren Kiel mit der Staubgefässrinne verwachsen. Hülse klein, im Kelche verborgen.

δ) Kelch kurzglockig bis röhrig, 5zählig oder 5spaltig. Hülse oval oder länglich, nicht aufspringend, 1—4samig, unvollkommen zweiklappig. 432. **Trifolium**.

b) Blätter wohl 3zählig, kurz gestielt, durch die fast blättchenartig entwickelten Nebenblätter scheinbar 5zählig.

§) Kelch 5zählig, fast zweilippig.

α) Blumeukrone abfällig; Schiffchen stumpf; Staubgefäße zweibrüderig, abwechselnd gegen die Spitze zu verbreitert. Griffel kahl. Hülse kugelig, zweiklappig, 1—2samig. Flügel an der Spitze zusammenhängend, bauschig, aufgeblasen 433. **Dorycnium**.

§§) Kelch 5spaltig oder 5zählig, nicht zweilippig.

β) Kelch 5zählig oder 5spaltig; Hülse stielrundlich, zweiklappig, mit zelligen Querwänden, die Nähte derselben ungefügelt. Griffel an der Spitze verschmälert 434. **Lotus**.

γ) Kelch 5spaltig; Hülse vierkantig, die Nähte derselben gefügelt. Griffel an der Spitze verdickt 435. **Tetragonolobus**.

4. Gruppe. *Galegeae Bronn.* Staubgefäße zweibrüderig, bei *Galega* jedoch fast einbrüderig. Hülse einfächerig, zweiklappig, seitlich oder gar nicht aufspringend. Blätter unpaarig gefiedert, rankenlos.

a) Schiffchen der Blumenkrone am Kiele frei, nicht verwachsen. Nebenblätter fehlend.

α) Fahne schmal, vorgestreckt, der Länge nach zusammengelegt, die Flügel- und Schiffcheublätter umfassend. Hülse kurz, eiförmig, lederig, zusammengedrückt, kahl, 1—4samig. Nebenblätter fehlend.

* **Glycyrrhiza**.

b) Schiffchenblätter am Kiele verwachsen; Nebenblätter vorhanden.

α) Fahne vorgestreckt, schmal. Kelch glockig, 5zählig; Schiffchen kurz, stumpf geschnäbelt; Griffel fädlich, kahl mit endständiger, punktförmiger Narbe. Hülse lineal, stielrundlich, holperig, längsaderig, mehrsamig, zweiklappig 436. **Galega**.

β) Kelch glockig, kurz, 5zählig; Fahne innen am Grunde mit zwei Höckern. Schiffchen kurz und abgestutzt geschnäbelt. Griffel an der Innenseite verflacht und dicht behaart, an der Spitze hakenförmig; Narbe in der Biegung dieses Hakens. Hülse aufgeblasen, hautartig, nicht aufspringend * **Colutea**.

γ) Kelch glockig, fast zweilippig, die Oberlippe zweizählig, die Unterlippe 3spaltig. Fahnengrund ohne Höcker. Schiffchen kurz- und stumpfgeschnäbelt. Griffel innen feinflaumig, Narbe endständig. Hülse lineal-länglich, seitlich zusammengedrückt, mehrsamig, zum Schlusse an der samenlosen Naht aufspringend. . . . * 437 **Robinia**.

5. Gruppe. *Astragaleae* *Adans.* Staubgefäße zweibrüderig. Hülsen in der Jugend durch eine unechte, oft sehr schmale Scheidewand zweifächerig, später vollkommen zweifächerig oder durch frühzeitiges Abreißen der Scheidewand unvollkommen zweifächerig.

α) Schiffchen stumpf, am stumpfen Ende schnabelförmig zugespitzt, an der Hülse die obere Naht stark eingedrückt oder scheidewandig eingefaltet, frühzeitig von der unteren Naht (Samennaht) abreißend, deshalb nur unvollkommen zweifächerig. . . . 438. **Oxytropis**.

β) Schiffchen ungeschnäbelt. Untere Naht der Hülse in eine Scheidewand verbreitert, die mit der oberen Naht verwächst, sich zuletzt von dieser trennt, der Länge nach in zwei Lamellen spält und die Hülse zur Zeit der völligen Reife in zwei Fächer trennt 439. **Astragalus**.

II. *Hedysareae* *DC.* Hülse quergefächert oder durch Glieder quer getheilt und oft in Glieder zerfallend oder einfächerig, nicht aufspringend.

6. Gruppe. *Coronilleae* *DC.* Blüten doldig, Dolden gestielt, achselständig. Hülsen ziemlich stielrund. Staubgefäße zur Spitze verbreitert.

α) Kelch kurzglockig, die zwei oberen Abschnitte desselben höher verwachsen, als die der drei unteren, daher fast zweilippig. Schiffchen geschnäbelt. Hülse stielrundlich bis 4-, auch 6kantig, durch Einschnürungen gegliedert, später in einsamige Glieder quer zerfallend. 440. **Coronilla**.

7. Gruppe. *Hedysareae* *DC.* Blüten in traubigen, gestielten, achselständigen Blütenständen. Staubgefäße unverbreitert, pfriemlich.

§) Hülse mehrsamig, gegliedert.

α) Kelch 5spaltig; Schiffchen stumpf. Hülse seitlich zusammengedrückt, gegliedert, an den Querwänden eingeschnürt und später an diesen Stellen in einsamige Glieder zerfallend . . . 441. **Hedysarum**.

§§) Hülse einsamig.

β) Kelch 5spaltig; Schiffchen stumpf; Hülse rundlich, nicht aufspringend, der obere Rand gerade, verdickt, der untere kammförmig gezähnt oder stachelig, dünn 442. **Onobrychis.**

III. **Phaseoleae Bronn.** Hülse einfächerig, zweiklappig; Staubgefäße zweibrüderig oder unvollständig einbrüderig. Keimblätter dick, fleischig; Blätter 3zählig; Blättchen am Grunde meist mit Nebenblättchen.

a) Kelch zweilippig; Fahne mit zwei Schwielen. Griffel bärtig, zur Blütenachse gewendet, mit den Staubgefäßen und dem Schiffchen spiralig gewunden. Hülse durch schwammige Querwände zwischen den einzelnen Samen unvollkommen mehrfächerig, zweiklappig. * **Phaseolus.**

B) Blätter paarig gefiedert, mit einem Spitzchen oder mit einer Ranke endigend, seltener unpaarig gefiedert.

IV. **Vicieae Bronn.** Hülse einfächerig, meist mehrsamig, zweiklappig. Staubgefäße zweibrüderig; Keimblätter dick, fleischig, bei der Keimung meist in der Samenhaut unter der Erde bleibend.

8. Gruppe. **Cicereae Gr.** Blätter sämtlich unpaarig gefiedert.

α) Blüten einzeln in den Blattwinkeln; Hülsen blasig aufgetrieben ein- bis wenigsamig * **Cicer.**

9. Gruppe. **Ervoideae Gr. Godr.** Blätter paarig gefiedert und mit einer Endranke. Staubfadenröhre schief abgeschnitten, so dass der freie Theil des oberen Staubblattes länger ist als der untere.

α) Kelch 5zählig bis 5spaltig, die oberen Zähne kürzer, kürzer als die Blumenkrone. Griffel ziemlich stielrund, ringsum meist gleichmässig behaart oder auf der unteren Seite unter der Spitze etwas länger bebärtet, seltener fast kahl 443. **Vicia.**

β) Kelch tief 5theilig, fast regelmässig, die Zipfel so lang oder fast länger als die Blumenkrone. Griffel vom Rücken her deutlich abgeplattet, oben mit einer Haarlinie, unten kahl. Hülse seitlich zusammengedrückt, einfächerig, 1—2samig * 444 **Lens.**

10. Gruppe. **Lathyroideae Gr. Godr.** Staubfadenröhre senkrecht abgeschnitten, der freie Theil aller Staub-

gefäße gleich lang. Blätter paarig gefiedert, mit einer Wickelranke oder mit einem Endspitzchen.

α) Kelch tief 5spaltig; Griffel von beiden Seiten zusammengedrückt, am Grunde knieförmig abgegliedert, auf der unteren Seite tiefrinnig, oben bärtig. Hülse länglich, einfächerig, vielsamig.

* 445. **Pisum.**

β) Kelch kurz 5zählig bis tiefspaltig. Griffel gegen die Spitze zu flach zusammengedrückt, oberseits überall oder zweireihig behaart, auf der unteren Seite kahl, nicht abgegliedert aber öfter mit dem Schiffchen rechtwinkelig gedreht. Hülse zusammengedrückt, länglich, seltener lineal, zwei- bis vielsamig 446. **Lathyrus.**

* **Ulex** *L.*

* **U. europaeus** *L.* (Heckensame). Dorniger Strauch mit abstehend behaarten jungen Zweigen und abstehend behaarten lineal-pfriemenförmigen, stechend spitzigen Blättern; Blätter der unteren Aeste 3zählig, in den Achseln kurze, dornige Aestchen führend. Blüten in armlüthigen Trauben; Blütenstiele kurz, schmaler als die Vorblätter, wie der Kelch und die Hülsen zottig; Blumenkronen gelb.

‡ Juni, Juli. Stammt aus dem nordwestlichen Europa, wahrscheinlich durch fremden Samen eingeschleppt oder angepflanzt. In circa 13 erwachsenen Sträuchern und zahlreichen Sämlingen im verwilderten Zustande auf der Anhöhe Jeleňová, eine Wegstunde unterhalb Wsetin (Bl.) 1879 entdeckt; siehe österr. bot. Zeitschrift 1880, p. 137. — H. 0·90—1·00^m.

424. **Sarothamnus** *Wimm.*

1311. **S. vulgaris** *Wimm.* (Besenstrauch). Strauch mit ruthenförmigen aufrecht-abstehenden, kantigen Aesten und Zweigen. Blätter gestielt, 3zählig; Blättchen verkehrt-eiförmig bis länglich, angedrückt seidenhaarig, die oberen ungetheilt, fast sitzend. Blüten gross, einzeln in den Blattachsen, gestielt. Blumenkronen goldgelb, wie die Kelche kahl. Hülsen länglich, seitlich zusammengedrückt; an den Nähten abstehend behaart, bei der Fruchtreife schwarz.

‡ Mai, Juni. Steinige und buschige Orte, Vorhölzer, Nadelwälder, offene Waldplätze, zerstreut durch das ganze Gebiet, stellenweise häufig. Am Fusswege vom Karlsvalder Teiche nach Schritzenz und am Hohenstein bei Iglau (Rech.); nicht selten in der Umgebung von Zlabings. Im Znaimer Kreise: am Schlossberge bei Namiest (Rm.); auf der Kačenka und ober dem Spatzenwalde bei Kromau (Zm.), um Nikolsburg und Eisgrub (Mk.); auf den Anhöhen zwischen Konitz und Poppitz, bei Kaidling; auf dem Pelzberge bei Mühlfraun,

zwischen M.-Budwitz und Jarmeritz, im Blatta- und Budkauer Walde, bei Jamnitz, Frain und Hardegg und sonst zerstreut. Im Brüner Kreise: auf dem Hadiberge bei Obřan, bei Bilowitz, bei Lomnitz (Mk.), Biskupitz nächst Gewitsch (Mk.), am Burgstadler Berge bei M.-Trübau (Ds.), bei Jehnitz, Bisterz; auf der Holedná bei Jundorf (Fm.), im Schreibwalde bei Brünn; im Diváker Walde bei Klobouk (St.); Eisenbahndamm nächst Lultsch bei Wischau (Mk.) und bei Lundenburg (Fm.). Im Hradischer Kreise: bei Napajedl und Göding (Th.), an der Strasse von Neudorf nach Zdounek (Sch.), bei Kostelan (Th.), auf der Dubrava bei Bisenz (Ue.), seltener im Walde Plechowec und vereinzelt im Walde Háj bei Bisenz (Bl.), bei Kobylí (Fm.); im Olmützer Kreise seltener: auf der Záhoří, auf dem Kosíř und anderen Anhöhen bei Prossnitz (S.), Bistrowan gegen Gr.-Wisternitz nächst Olmütz (Mk.), bei Olmütz (Vg.), um Bärn und Neu-Waltersdorf (Gn.); Johnsdorf und beim Bergwirthshaus nächst M.-Schönberg (P.); im östlichen Gebiete bei Weisskirchen (V.), auf der Stolova bei Trojanowitz, auf dem Schlossberge bei Fulnek (Sp.), bei Wsetin auf dem Berge Klenov (Ul.), im Lazeer Reviere und auf der Jeleňová (Bl.), Auen bei Krasna und bei W.-Meseritsch (Klanič). In Schlesien: auf der Godula, im Toschanowitz Walde und bei Kotzobendz (Hetschko); um Bielitz bei Wilhelmshof und im Stadtwalde, in Lobnitz, auf der Kamnitzer Platte; in Ludwigsdorf, hier nahe am Hofe (Kl.), bei Trzinec (U.); bei Spachendorf (Rg.), bei Zuckmantel, Hotzenplotz (U. sen.), Ziegenhals und Freiwaldau (U.), Olbersdorf, Jägerndorf, Troppau etc. (R. & M.), Hügel bei Kl.-Krosse und bei Weidenau (Fm.), Haugsdorf, Setzdorf (Vh.), Kaltenstein (Latzel). H. 0·50—1·00^m. *Spartium scoparium L.*, *Sarothamnus scoparius Koch.*

425. *Cytisus L.*

a) *Tubocytisus DC.* Kelch walzig-röhrig. Narbe von der Blütenachse abgewendet, schief. Blüten gebüschelt, zu zwei bis mehreren oder auch einzeln, am Ende des Stengels und an den Enden der Zweige oft kopfig gehäuft. Samenschnur am Samen kreisförmig verbreitet.

α) Die Mehrzahl der heurigen Zweige durch endständige Blütenbüschel abgeschlossen.

1312. *C. supinus L.* (Niedriger Geissklee). Aeltere Stämmchen liegend, aufsteigende oder aufrechte *Jahrestriebe* entwickelnd, diese *ziemlich dicht beblättert*, einfach oder oben mit einigen aufrecht abstehenden Zweigen versehen, *wie die Blattstiele abstehend rauhaarig bis grau-grün zottig, mit einem Blütenbüschel endigend*, dicht unter diesem oft übergipfelnde Zweige und unter diesem zuweilen früher blühende Blüten entwickelnd. *Blätter 3zählig, oberseits verkahlend, unterseits mit lockeren, abstehenden Haaren bekleidet; Blättchen länglich-verkehrt-eiförmig. Kelch bleich, wie die Hülse abstehend zottig behaart.* Blumenkrone schmutziggelb, innen später röthlich; Fahne oben kahl oder fast kahl.

h) Juni, Juli, die jungen Triebe oft später. Buschige Hügel, lichte Wälder, Waldplätze, zerstreut im Gebiete, stellenweise fehlend. Im Znaimer

Kreise: Gebüsche und Wälder bei Frain, Schönwald, Liliendorf, Zaisa, Baumöhl; um Landschau und Wolframitzkirchen, Gr.-Maispitz, Hardegg und sonst zerstreut. Im Brüner Kreise: zerstreut durch die südliche Hälfte bis nach Brünn und Adamsthal (Mk.); in Wäldern bei Rejkowitz (Fm.), Boskowitz (Č.), um Wranau, Sobieschitz, bei Ochoz, Lösch und Pawlowitz (Fm.), bei Bilowitz und am Hadiberge bei Obřan; bei Gurein (Fm.), bei Klobouk (St.), Lundenburg, Altenmarkt, Ober-Themenau (Fm.); im Hradischer Kreise: um Bisenz nicht selten (Bl.), bei Welehrad und am Rochusberge bei Ung.-Hradisch (Schl.); im Olmützer Kreise: in der Koupover Schlucht bei Prossnitz, bei Plumenau und sonst in der Umgebung von Prossnitz nicht selten (S.); am heiligen Berge bei Olmütz und bei Waltersdorf (Bh.), Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn) als „*C. hirsutus L.* angeführt“; bei Olmütz (Vg.) Im östlichen Gebiete bei Weisskirchen (Vg.), um Rottalowitz (Sl.), bei Fulnek (Sp.), am Hostein (Fm.). In Schlesien: um Teschen (Ue.), bei Troppau (Mr.), bei Glumpenau, Woitz und auf den Hügeln bei Krosse (Vh.). H. 0·30—0·75^m. *C. capitatus Scop., Jacq. etc.*; *C. supinus* α) *L.* Aendert mit verkehrt-eiförmigen, stumpfen Blättern ab; derlei Exemplar bei Sobieschitz nächst Brünn.

1313. *C. virescens Kovács.* *Stämmchen aufrecht, dicht mit aufrecht abstehenden, zottigen Haaren besetzt und ziemlich dicht beblättert, in den Achseln aufrechte Zweiglein entwickelnd. Blätter langgestielt, Stiele so lang wie die fast länglich-keilförmigen Blättchen, dicht behaart, Blättchen beiderseits dicht anliegend strichelhaarig, schimmerd, kurz zugespitzt, grün. Blüten in einem endständigen Büschel. Kelch dicht zottig, die oberen Zähne rechtwinkelig zugeschnitten, gestutzt, Blumenkrone sattgelb; Fahne oben dicht seidenhaarig.*

h Juni—Juli. Steinige und sonnige Orte, gerne auf Kalk, selten. Bisher auf den Polauer Bergen (Th.), Auen und Hügel bei Seelowitz und bei Žerotín nächst Strassnitz (Fm.). H. 0·25—0·40^m.

1314. *C. Tommasinii Vis.* *Jahrestriebe und Blattstiele dicht abstehend graugrün kurzzottig, verzweigt, ziemlich dicht beblättert, mit einem Blütenbüschel abgeschlossen, dieses 5—10blüthig, dicht unter diesem sich oft später blühende, übergipfelnde, aufrechte Zweiglein entfaltend. Blätter 3zählig, dicht anliegend behaart, nicht schimmernd. Blättchen breit-lanzettlich bis keilig, fast doppelt so breit wie bei der folgenden Art. Blumenkronen citronengelb; Hülsen dicht graugrün zottig.*

h Juli, August. Buschige und steinige Orte, Sandboden, Löss, Weg- und Weinbergsränder, selten. Bei Bisenz (Bl.)! H. 0·20—0·50^m. *C. austriacocapitatus Nlr. Fl.*, p. 928.

1315. *austriacus L.* (Oesterreichischer Geissklee). *Stämmchen niederliegend, aufsteigende, ruthenförmige Jahrestriebe entwickelnd, diese einfach oder steif aufrecht verzweigt, dicht belaubt, wie die Blatt-*

stiele dicht anliegend grauhaarig, mit endständigen Bluthenbuscheln meist abgeschlossen. *Blätter 3zahlig, von dichten, angedrückten, seidigen Haaren beiderseits grau schimmernd. Blättchen lanzettlich oder keilig, schmal, spitz, ganzrandig. Blüthen* an der Spitze der Jahrestriebe und an der Spitze seitlicher Zweiglein, *doldig kopfig*, viel- bis wenigblüthig, *seitenständige Blüthen fehlend*. Blumenkronen citronengelb, Fahne oben dicht seidenhaarig. Hülse lineal-länglich, zottig.

h Juli, August. Steinige und buschige Orte, Sandboden, auf Löss, nicht selten an Weinbergsrandern, Rainen und in Hohlwegen, zerstreut im südlichen und mittleren Gebiete, stellenweise häufig. Im Znaimer Kreise: häufig um Nikolsburg, Wisternitz und Polau bis nach Feldsberg (Sch. & Mk.); bei Dürnholz (Rk.), zwischen Neusiedel und Grussbach, namentlich auf dem Rosenberge, zwischen Grussbach und Fröllersdorf, zwischen Probitz und Grussbach (Rp.); häufig um Mařetitz und am Fusswege von Mařetitz nach Wedrowitz; am Eisenbahndamme zwischen Possitz und Hödnitz. Im Brünner Kreise: zerstreut durch den südlichen Theil bis gegen Brünn (Mk.), so bei Nusslau, Ottnitz, Sokolnitz, Morbes (Mk.), bei Oslavan und Schöllschitz (N.), bei Klein-Hostehradek (Fm.), auf den Seelowitzer und Danowitzer Hügeln (Rk.); im Hradischer Kreise: bei Bisenz mit dem C, *supinus* gewöhnlich vermisch (Bl.); bei Czeitsch (Wr.), Kobyli (Fm.). H. 0·30—0·50^m. C. *supinus* γ L., Sp. pl. ed. I.; C. *canescens* *Maly*.

1316. **C. albus** *Hacquet*. Blättchen verkehrt-eiförmig, strichelhaarig, etwas kahler als der vorige. Zweige filzig, längere Haare borstenförmig, über den kürzeren Filz aufrecht-abstehend. Blüthen weisslich; Kelch dicht weiss zottig, sonst wie der vorige.

h Juli, August. Dieser selten: in einer Waldschlucht zwischen Nikolcı und Auspitz in Menge (Ansorge, Uechtr. briefl. Mitth.) und bei Auspitz (Fm.). H. 0·30—0·50^m. C. *leucantus* *W. Kit*.

β) Die krautigen Zweige niemals durch endständige Bluthenbuschel abgeschlossen.

1317. **C. ratisbonensis** *Schaeffer*. Verholzte alttere Stämmchen niederliegend, kahl, die jüngeren auch angedrückt kurzhaarig, mit kurzen, 1—4bluthigen traubigen Seitenzweiglein; heurige Triebe unfruchtbar, aufsteigend, dicht anliegend rauhaarig, ziemlich dicht beblättert. *Blätter gestielt, 3zahlig, oberseits kahl, sattgrün, unterseits von dicht angedrückten Seidenhaaren schimmernd*, ebenso die Blattstiele. *Blättchen länglich-verkehrt-eiförmig oder länglich-elliptisch. Kelch goldgelb, dicht angedrückt behaart, schimmernd*. Blumenkronen citronengelb, mit den Blättern oder etwas vor diesen erscheinend. *Hülse dicht zottig*.

h Mai, Juni. Trockene und buschige Hügel, sonnige und grasige Abhänge, Raine, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete. Im Iglauer Kreise selten

Waldrand am Wege zwischen Hostakov gegen Ptačov bei Trebitsch (Zv.); häufiger im Znaimer Kreise: am Kreuzberge bei Kromau (Zm.), um Namiest (Rm.), bei Polau und Nikolsburg (Mk.), bei Neusiedel am Rosenberge (Rp.), bei Neunmühlen, Znain, Mühlfraun, Tasswitz, Panditz, in der Smoha bei Edmitz, bei Gnadlersdorf, Eisleithen bei Frain, bei Wedrowitz, am Misskogel und bei Misslitz u. a. O. zerstreut. Im Brüner Kreise zerstreut (Mk.), so bei Tischowitz (Pl.), Eibenschitz (Sch.), bei Rossitz und Bisterz (N.), Zazowitz, Bilowitz (Fm.), bei Schwarzkirchen, Střelitz (N.), bei Klobouk und Auspitz (St.); am Hadiberge bei Obřan und bei Obfan; auf dem rothen Berge bei Brunn und sonst zerstreut um die Hauptstadt; bei Gurein, Nebowid, Parfuss (Fm.); im Hradischer Kreise: im Welehrader Haine (Sch.), bei Napajedl und Kostelan (Th.); Hustenowitz bei Ung.-Hradisch (Th.), im Gödinger Walde und gemein im Walde Háj bei Bisenz (Bl.), bei Banov (Mk.) und Kobylí (Fm.). Im Olmützer Kreise: auf der Boří, auf dem Kosíř und auf dem Chlum wie auf anderen Höhen um Prossnitz (S.); häufig in den Steinbrüchen bei Nebotein (M.). In Schlesien: zu Wendrin bei Teschen (U), um Troppau (Mr.). St. 0·15 – 0·50^m lang. *C. biflorus* (*l'Herit*) aut. mult.

1318. *C. hirsutus* L. Stämmchen aufsteigend oder hingestreckt, verzweigt, verkahlend, *die Zweige abstehend rauhzottig behaart*. Blätter langgestielt, *Stiele wie die Blättchen rauhaarig*, letztere etwas gestrichelt. *Blüthen auf kurzen Seitenzweiglein der vorjährigen, verholzten Triebe in Büscheln* zu 2—4. *Kelch abstehend rauhaarig*; Blumenkrone sattgelb, *Hülse an den Flächen langhaarig zottig*.

h Mai—Juni. Steinige und sonnige Orte, bisher nur im Kalk-Gebiete, sehr selten. Adamsthal bei Brünn (Th. 1867 für das Fl. Gebiet entdeckt); die übrigen Angaben: Olmütz auf Felsen und Berghängen (Vg.) und ungarisch-mährische Grenz-Karpathen (Sch.) nicht sicher. H. 0·20—0·40^m.

b) *Laburnum* DC. Kelch kurzglockig. Narbe von der Blütenachse abgewendet. Blüten in endständigen Trauben ohne Deckblätter. Samenschnur oberwärts nicht verdickt.

1319. *C. nigricans* L. (Schwarzer Geissklee) Pflanze *halbstrauchig*, mit *ruthenförmigen*, aufsteigenden *Aesten*, diese wie die Blatt- und Blütenstiele anliegend behaart. *Blätter 3zählig*, trübgrün, oberseits kahl, *rückwärts blässer*, wie die *Kelche strichelhaarig*; *Blättchen lanzettlich oder elliptisch, stumpf*, oder auch spitz, ganzrandig. *Blüthen in endständigen*, langen, nackten, *aufrechten Trauben*. Blumenkronen sattgelb, beim Trocknen wie die ganze Pflanze schwärzlich werdend. *Hülsen lineal-länglich*, angedrückt behaart.

h Juni, Juli. Vorhölzer, Gebüsch, buschige und sonnige Hügel und steinige Lehnen, im mittleren und südlichen Gebiete häufig, sonst zerstreut oder auch fehlend. Im Znaimer Kreise gemein, so um Namiest (Rm.), Kromau (Zm.), zwischen Wedrowitz, Marschowitz, um Znain, Kaidling, Gnadlersdorf, Schattau etc.; im Brüner Kreise gemein, im nördlichen Theile seltener (Mk.);

um Eibenschitz (Schw.), Mönitz, Brünn, Obřan, Bilowitz, Klobouk, Seelowitz, Boskowitz, Parfuss, Střelitz etc.; bei Tetschitz, Morkuvek (Fm.); im Hradischer Kreise: um Bisenz nur selten, dort auf dem buschigen Abhänge der Dubrova gegen die Marchwiesen zu (Bl.), bei Welehrad (Sch.), Klobouk (Sp.), bei Luha-tschowitz (Schl.); im Olmützer Kreise: am Boř bei Drahan, auf der Obrava-hora bei Ottoslavitz und bei Prossnitz (S.), bei Olmütz (M.) und im nördlichen Mähren noch bei M.-Neustadt (Fm.) und bei Müglitz (U.); im östlichen Gebiete bei Rottalowitz hie und da (Sl.), Schafranitz (Fm.), bei Weisskirchen (Vg.). In Schlesien: bei Grätz (Mr. & Sp.); Burgberg bei Jägerndorf (U. sen.), Freudenthal (F.), bei Herlitz nächst Troppau (Mr.). H. 0·50—1·50^m.

* **C. Laburnum L.** (Goldregen). Kleiner Baum mit grünen, angedrückt behaarten Zweigen. Blätter 3zählig, gestielt; Blättchen elliptisch, oberseits kahl, unterseits wie die Kelche strichelhaarig. Trauben hängend, an der Spitze kurzer Seitenzweige in den Blattwinkeln vorjähriger Blätter. Blumenkronen gross, hellgelb. Hülsen länglich.

‡ Mai, Juni. Stammt aus Südeuropa, wird häufig in Park- und Gartenanlagen gebaut und verwildert zuweilen, so um Znaim auf dem Burgberge. H. 3·00—6·00^m †.

426. *Genista L.*

1. Blüten in Trauben aus Achseln von Hochblättern entspringend; die zwei oberen Zipfel des Kelches ungetheilt, der untere breiter, länger, tiefer oder weniger tief 3spaltig.

1320. **G. germanica L.** (Deutscher Ginster). Halbstrauchig; Stämmchen aufsteigend oder auch aufrecht, zerstreut rauhhaarig, im unteren Theile mit einfachen, oben mit verzweigten, oft bogig gekrümmten Dornen, überdies längs des ganzen Stämmchens dornenlose, rauhhaarige, meist unverzweigte, blüthentragende Aestchen treibend. Blätter lanzettlich oder länglich-lanzettlich, spitz, ohne Nebenblättchen, am Rande wie die Blütenstiele, Kelche und Hülsen langhaarig zottig. Blüten in endständigen, langen und schmalen Trauben; Deckblättchen pfriemlich, Kelch kurzglockig, bis zu drei Viertheilen 3spaltig; Blumenkrone goldgelb; Hülsen länglich-rautenförmig, zugespitzt.

‡ Mai, Juni. Wälder, Gebüsch, Vorhölzer, buschige Hügel, zerstreut im Gebiete, den kälteren Gegenden zuweilen fehlend. Im Iglauer Kreise selten, so in den Wäldern des Spitzberges bei Iglau (Rh.) und sonst um Iglau zerstreut (Pn); im Znaimer Kreise stellenweise gemein, im Flachgebiete seltener; im Brünnner Kreise gemein im mittleren und südlichen Theile, scheint um Kunstadt zu fehlen, häufig im Hradischer Kreise. Im Olmützer Kreise häufig um Prossnitz (S.), am heiligen Berge bei Olmütz (Vg.); im nördlichen

Theile noch bei Rohle (Br.), Bärn und Rautenberg (Gn. & Rg.) und spärlich bei Hohenstadt (Pn.); im östlichen Gebiete bei Weisskirchen (Vg.), Bölten (Rp.), Neutitschein (Sp.), Rottalowitz (Sl.), am Hostein, fehlt aber um Wsetin (Bl.). In Schlesien: längs des Sudetenzuges bis zu 460^m (F.), bei Troppau (Urban), Grätz (Sp.); bei Liebenenthal gegen Pittarn (Latzel) im Gebiete der Flora von Weidenau. H. 0·25—0·50^m. Die dornenlose Abänderung *β*) in *ermis Koch* wurde bisher noch nicht beobachtet.

1321. **G. tinctoria L.** (Färber-Ginster). Halbstrauchig; *Stämmchen* aufrecht oder aufsteigend, mit aufsteigenden, wehrlosen, ruthenförmigen, einfachen oder oben verzweigten *Aesten*, diese wie die Blütenstiele und Kelche meist behaart, seltener fast kahl. *Blätter lineal-lanzettlich bis elliptisch*, spitz, am *Blattstiele* mit kurzen *lineal-pfriemlichen Nebenblättern*, zerstreut behaart, seltener fast kahl, am Rande bewimpert. *Blüthen in endständigen beblätterten Trauben*, *Tragblätter lanzettlich, laubartig*. *Kelch* glockig, etwa zur Mitte *3spaltig*; Zipfel der *Oberlippe dreieckig-pfriemlich*; *Unterlippe* fast bis zur Basis gespalten-dreitheilig. *Blumenkronen* kahl, sattgoldgelb, seltener blass-citronengelb (v. *pallida*). *Hülsen* fast *lineal*, schwach gekrümmt, *kahl*.

h Juli, August. Wälder, Gebüsche, grasige und buschige Abhänge, trockene Wiesen, im westlichen Gebiete, so um Zlabings und Datschitz auch auf Feldern und in Kartoffeläckern, nicht selten und im ganzen Gebiete zerstreut bis gemein. H. 0·30—0·60^m.

2. Blüten zu 1—5 in den Achseln von Laubblättern meist mit einem kurzen Blätterbüschel, oben oft traubig gehäuft.

1322. **G. pilosa L.** (Behaarter Ginster). Pflanze niederliegend, ästig, halbstrauchig, ohne Zweigdornen, junge Aeste oft aufsteigend, an der Spitze wie die Blütenstiele, Kelche und die Rückseite der Blätter anliegend seidenhaarig. *Blätter länglich oder verkehrt-eiförmig*, kurz zugespitzt, oft gekrümmt. *Blüthen zu 1—2 in den oberen und mittleren Blattachsen*, oft mit einem kurzen Laubzweiglein, im oberen Theile traubig gehäuft. *Kelch* glockig, bis zur Hälfte *3spaltig*; Zipfel der *Oberlippe eilanzettlich*, die *Unterlippe kurz 3spaltig*. *Fahne goldgelb*, aussen wie die lineal-länglichen Hülsen *angedrückt behaart*.

h Mai, Juni. Steinige und sonnige Abhänge, buschige Hügel, lichte Waldplätze, im Berg- und Hügelgebiete des mittleren und südlichen Landes-theiles, eine wahre Characterpflanze steriler Hügel, oft weite Flächen bedeckend und zur Blüthezeit weithin sichtbar. Im Iglauer Kreise selten, so in den Wäldern des Hohensteines bei Iglau (Pn.); im Znaimer Kreise: gemein um Namiest im Oslavathale gegen Eibenschitz (Rm.), auf den Anhöhen um Kromau, Kanitz, Misslitz, Wedrowitz, Bochtitz etc.; in der Umgebung von Znaim im

Thaja-, Leska- und Granitzthale, wie auf den benachbarten Höhen überall gemein; gemein im Thale des Jaispitzbaches. Im Brüner Kreise: im Obravathale bei Nebowid bis Schöllschitz und Hajan bei Brünn (Mk.), bei Gurein, Rossitz etc.; im Hradischer Kreise: bei Welehrad und Jalub (Schl.); im übrigen Gebiete hie und da: um Weisskirchen (Vg.), zu Wendria bei Teschen (Kt.). St. 0·10—0·30^m lang.

1323. **G. procumbens** W. *Kit.* (Liegender Ginster). Pflanze niederliegend oder aufsteigend, halbstrauchig, ästig, ohne Zweigdornen; im oberen Theile der Zweige wie die Blütenstiele, Kelche und Rückseiten der Blätter angedrückt seidenhaarig, im unteren Theile fast kahl. *Blätter länglich-lanzettlich, spitz*, oberseits kahl. *Blüthen seitständig, in den Blattwinkeln zu 1—5* mit einem Blätterbüschel aus je einer Knospe hervorbrechend, die endständigen traubig gehäuft. *Blüthenstiele* deutlich entwickelt, *2—3mal länger als der Kelch*, dieser *kurzglockig, zweilippig, mit 2zähliger Ober- und 3zähliger Unterlippe*; *Zähne sehr kurz*. *Blumenkrone* gross, goldgelb, kahl. Hülsen lineal-länglich, seidenhaarig.

† Mai, Juni. Buschige und steinige Abhänge, sonnige Hügel, an Rainen, im wärmeren Hügelgebiete zerstreut, sonst fehlend. Um Mohelno auf Granit (Rm.); Eisleithen bei Frain (N.), Klentnitz (Rk.), im Thajathale von Hardegg, Neunmühlen abwärts bis nach Znaim nicht selten, bei Edelspitz, Mühlfraun und Hödnitz, ebenso auf den benachbarten Anhöhen. Im Brüner Kreise: um Brünn ziemlich häufig, so auf dem Hadiberge bei Obfan, bei Horakow und im Turaser Wäldchen (Mk.), bei Klobouk (St.), Niemtschan bei Austerlitz, bei Nebowid, Nikolschitz (Mk.), bei Eibenschitz (Schw.), bei Schlapanitz (N.). Im übrigen Gebiete noch auf Bergwiesen bei Jalub (Schl.), Steinbrüche bei Nebotein nächst Olmütz (M.), auf dem Kosír bei Prossnitz (S.). St. 0·25 bis 0·40^m lang.

Anmerkung. *Lupinus angustifolius* L. wird ab und zu in Gärten gebaut und verwildert selten, so auf einem Brachfelde bei Zachau nächst Bodenstadt (Fm.).

427. **Ononis** L.

a) Hülse so lang oder länger als der Kelch.

1324. **O. spinosa** L. (Hauhechel). *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, ästig, *auf den absteigenden Blattspuren zottig*, sonst ziemlich kahl oder *zerstreut drüsig*, meist geröthet, *mit Dornenästchen reichlich besetzt*. *Blätter 3zählig*, im oberen Theile einfach, kurz gestielt, wie die Nebenblätter *drüsig behaart* bis nahezu kahl. Blättchen und einfache Blätter lanzettlich bis oval, stumpf, gezähelt-gesägt. Nebenblätter halbeiförmig, zusammengewachsen, gezähelt. Blüten meist

einzeln, achselständig, lockere, beblätterte Trauben bildend. *Kelch glockig, zweilippig, der untere Zahn meist kürzer als der Untertheil des Schiffchens bis zur Beuge*, mehr oder weniger stieldrüsiger und haarig. Fahne oval, stumpflich; Flügel etwa zur Hälfte kürzer als die Fahne, wie jene und das Schiffchen violettrosa gefärbt, seltener weiss. *Hülse schief-eiförmig, so lang oder etwas länger als der vergrösserte Fruchtkelch*.

2. Juni—September. Trockene und sonnige Orte, Wegränder, wüste Plätze, unbebaute Triften, Waldesränder, zerstreut im Gebiete, in kälteren Gegenden seltener. Im Iglauer Kreise: um Iglau hie und da (Pn.); im Znaimer, Brüner und Hradischer Kreise allenthalben gemein; gemein im südlichen Theile des Olmützer Kreises, so um Olmütz und von da südwärts; bei Witeschau und an den Ufern der Zazava bei Hohenstadt (Pa.); im östl. Gebiete um Weisskirchen; bei Rottalowitz (Sl.), bei Friedland und Fulnek; um Neutitschein (Sp.) und sehr gemein um Wsetin. In Schlesien: um Ustron (Ml.), bei Malenowitz, am Fusse der Lissa-hora; häufig auf Kalkboden bei Teschen (Ue.), bei Skotschau (Kt.) und Bielitz (Kl.); bei Troppau und Grätz (Mr. & R.). — Die weissblühende Abart γ *albiflora* Nbr.) im Thajathale bei Znaim, im Thale des Granitzbaches bei Edmitz; häufig bei Mafetitz und Jersam; bei Bisenz, zwischen Gaya und Scharditz und bei Auspitz (U.), am Swinec bei Neutitschein (Fm.). Eine schlanke, zarte, fast völlig dornenlose Abänderung die mir 'Freund Bubela' als *f. umbrosa* einsandte, wächst in den Eisenbahngräben bei Bisenz. H. 0·30—0·50^m.

b) Hülsen kürzer als der Kelch.

1325. **O. procurrans** Wllr. *Stengel* niederliegend oder aufsteigend, im unteren Theile oft wurzelnd, *ringsum rauhaarig und drüsig*, wie die Aeste mit einzelnen Dornen versehen. Untere Blätter 3zählig, die oberen oft einfach; *Blättchen und die einfachen Blätter eiförmig* bis länglich-eiförmig, *vorn gestutzt oder ausgerandet*, drüsig behaart. Nebenblätter klein; Blüthen meist einzeln, achselständig, *im oberen Theile von den Blättern überragt, lockere Trauben bildend*. Kelch drüsenhaarig und zottig. Blumenkrone rosa, etwas grösser als bei *O. spinosa*; *Fahne zugespitzt, um ein Drittel länger als die Flügel*.

2. Ende Juni—Sept. Trockene Wiesen, Wegränder, Triften, im östlichen Gebiete zerstreut, sonst nur wenig beobachtet, Kobylí (Fm.); Teufelsmühle bei Neutitschein und bei Alttitschein (Sp.); am Wege von Weisskirchen nach Heinrichswald sehr häufig (Sch.), bei Luhatschowitz (Schl.), bei Jasenka (Fm.); nach Reissek zerstreut im Lande, wäre noch näher zu beobachten. H. 0·30 bis 0·60^m. *O. arvensis* L. z. Th.; *O. repens* (L.) vieler Aut.

1326. **O. hircina** Jacq. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, am Grunde nicht wurzelnd, *ringsum zottig und drüsig bekleidet*, einfach

oder im oberen Theile ästig, dornenlos. Blätter 3zählig, die des Blütenstandes meist einfach; Blättchen länglich bis oval, scharf kleingezähnt-gesägt, spitz oder stumpf, zerstreut drüsig behaart, meist hellgrün. Blattstiele kürzer als das langgestielte Endblättchen, Nebenblätter gross. Blüten paarweise, die oberen meist einzeln in den Blattwinkeln, ziemlich dichte Trauben bildend, die unteren entfernt. Kelch drüsig behaart, langzottig; Zähne lanzettlich, zugespitzt, vor der Blüthe schopfig die Zweige abschliessend, der untere Zahn bis zur stumpfwinkeligen Ausbiegung des Schiffchens reichend. Blumenkrone gross, rosa, purpurn gestreift; Fahne rundlich-oval, stumpf, das Schiffchen überragend; Flügel etwa zwei Drittheile so lang als die Fahne. Hülse eiförmig, kürzer als der vergrösserte Kelch.

24 Juli, August. Feuchte Wiesen, grasige Berghänge, Raine, mehr in kühleren Gegenden und dann wieder im sumpfigen Flachgebiete Südmährens. Im Znaimer Kreise selten: Thajawiesen bei Dürnholz (Simony), bei Nikolsburg (Rk. & Simony); im südlichen Gebiete noch bei Ozeitsch (Thaler), bei Morkowitz im Marsgebirge (Jelinek); im östlichen Gebiete häufiger: Teplitz bei Weisskirchen, bei Zelinko, Mistek, wie überhaupt in den Prerauer Karpathen nicht selten (Rk.), Anhöhen um Stramberg häufig (Sch.), bei Freiberg (Simony & Cz.), bei Neutitschein und Wehrnsdorf (Sp.), Mettilowitz, Bezirk Mistek. In Schlesien: um Teschen (W.) und Bielitz häufig (Kl.), bei Ustron (Ml.), bei Lubno (Mk.); Abhänge des Berges Ostra im Ostrawitza-Thale; bei Jägerndorf und Troppau (W. Fl.), Zottig (M. & R.), bei Ottmachau und Bittendorf im Gebiete der Flora von Weidenau (Gr. Fl.). H. 0·30—0·60^m, die kräftigste und zottigste Art dieser Gattung in unseren Gegenden *O. arvensis* L. z. Th. Aendert ab:

β) *spinescens* Ledb. Stengel meist niederliegend, wie die Aeste mehr oder weniger dornig; Blüten oft kleiner.

Diese sehr selten, bisher nur bei Blogotitz nächst Teschen (Kl.). *O. procurrens* W. Grb. nicht Willr., *O. pseudohircinica* Schur., *O. intermedia* Kolbenheyer.

428. *Anthyllis* L.

1327. *A. Vulneraria* L. (Wundklee). Pflanze mehrstengelig, Stengel aufsteigend oder aufrecht, entfernt beblättert, einfach oder wenig ästig, im unteren und mittleren Theile angedrückt behaart, im Blütenstande bis filzig und an der Basis abstehend behaart. Blätter unpaarig gefiedert, mit 1—5 Fiederpaaren und einem grösseren Endblättchen, die grundständigen oft fast ungetheilt. Blättchen oberseits zerstreut behaart bis fast kahl, unterseits angedrückt behaart, die seitlichen lineal-lanzettlich, das endständige elliptisch bis länglich. Nebenblätter

borstlich oder fehlend. *Blüthen in Köpfchen am Ende des Stengels und der Aeste zu 2—3 gehäuft und je von einem fingerförmig getheilten, laubartigen Hochblatte gestützt. Kelche aufgeblasen*, bleich, weiss, anliegend behaart bis filzig, dessen Zähne kürzer als die Röhre, ungleich. Blumenkrone hellgoldgelb, beim Verblühen sich röthend oder an der Spitze des Schiffchens röthlich und im übrigen Theile bleichgelb (v. ochroleuca *Nlr.*); Fahne weit kürzer als ihr fädlicher Nagel. *Hülsen weit kleiner als der vergrösserte Kelch*, kahl, eiförmig.

24 Mai—Juli. Grasplätze, trockene Wiesen, lichte Waldstellen, buschige und sonnige Abhänge, zerstreut im mittleren und südlichen Hügellgebiete, fehlt in den kälteren Lagen. Im Iglauer Kreise: auf Hügeln bei Kracowitz nächst Trebitsch (Zv.); häufiger im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.), bei Dobrinsko (Zm.), Kromau, zwischen Wedowitz und Mařetitz, wie auf dem Misskogel bei Wolframitz nicht selten; bei Radischowitz und Jaispitz, im Jaispitzthale zerstreut bis gegen Grussbach; in der Umgebung von Znaim: in der Poppitzer Schlucht, im Edelspitzer Wäldchen auf dem Kuhberge, bei Dörfnitz auf Sandfeldern, bei Mühlfraun; Geissteig bei Luggau, am Weinberge bei Zaisa, bei Frain, Hardegg und M.-Budwitz; zerstreut längs der südlichen Landesgrenze, so um Nikolsburg und auf dem Arbes bei Neu-Prerau (Rp.); bei Kromau die f. β) (Fm.). Im Brüner Kreise häufig: um Kunstadt und Oels (Č.) und bei Chrostau; am gelben Berge und im Schreibwalde bei Brünn, bei Karthaus und bei Bilowitz; bei Nusslau und Schwarzkirchen (N.), Střelitz, Parfuss, Auspitz (Fm.), bei Oslavan (Rm.), Eibenschitz (Schw.), bei Mödritz, im Steinitzer Walde gegen Koberitz, hier die v. ochroleuca; bei Klobouk (St.), Seelowitzer Hügel (Rk.); im Hradischer Kreise: bei Klobouk (Sp.), bei Ung.-Hradisch (Schl.), am Florianiberge bei Bisenz, im Gödinger Walde, bei Czeitsch, Gaya etc. (Ue.), bei Kobyli, Gurdan (Fm.), auf Felldrändern bei der Bisenzer Zuckerfabrik die v. ochroleuca, doch selten (Bl.). Im Olmützer Kreise nur im südlichen und westlichen Theile: auf dem Kosíř bei Prossnitz (S.); Hügel vor dem Čecher-Walde, hinter Henneberg (Rk.); Neboteiner Steinbrüche (M.); im östlichen Gebiete: auf der gr. Javořina bei Javornik (Mk.), bei Weisskirchen, Freiberg (Sch.) und häufig bei Wsetin, so um Lásky (Bl.), bei Jasenka und zerstreut bei W.-Meseritsch (Fm.). In Schlesien: bei Friedek (Kt.), bei Teschen, in der Grabina, am Tul (Kl.); an Rainen beim israel. Friedhofe nächst Weidenau häufig (Vh. 1879). H. 0.15—0.40^m. A. polyphylla *W. K.* für die v. ochroleuca *Nlr.*

429. *Medicago L.*

a) *Spirocarpus Ser.* Hülse schneckenförmig gewunden, im Mittelpunkte geschlossen; Pflanzen unserer Gegenden einjährig.

α) Hülsen bewehrt.

1328. *M. minima Desrouss.* (Kleinster Schneckenklee). *Pflanze* niederliegend oder aufsteigend, *dicht behaart bis zottig*, ästig getheilt. Blätter 3zählig; *Blättchen verkehrt-eiförmig, vorn gezähnt, stumpf*

oder ausgerandet, die seitlichen sehr kurz gestielt bis sitzend; Nebenblätter eilanzettlich, gezähnt. Blüten in Trauben zu 1—5, Blumenkronen klein, gelb. Hülse meist mit fünf Windungen, aderlos, am Rande mit zwei Reihen an der Spitze hackiger, am Grunde zusammengedrückter, beiderseits gefurchter Stacheln versehen.

⊙ Mai, Juni. Sonnige Hügel, Raine, dürre, kurzgrasige Plätze, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete. In den Beeten der Pflanzensteige bei Iglau (Rch.) und bei Trebitsch (Sch.); häufig im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.), am Klosterberge bei Kromau (Zm.), bei Nikolsburg und Polau (Mk.), Klentnitz (Fm.), um Znaim, Pöltenberg, Kl.-Tesswitz, Mühlfraun, Rausenbruk, Dörfnitz, Joslowitz; häufig um Poppitz und Konitz etc.; zwischen Goldenfurt und Neusiedel (Rp.); im Brüner Kreise: auf dem Spielberge und Franzensberge in Brünn (Mk.), bei Kiritein (N.), Lomnitz (Mk.), bei Eibenschitz (Schw), Schlapanitz, Pindulka und Kritschen (N.), Morkuwek und Millowitz (Fm.); im Hradischer Kreise: bei Altstadt und Ung.-Hradisch (Schl.), am Florianiberge bei Bisenz (Ue.), auf dem Eisenbahndamme bei Pisek (Bl.), bei Czeitsch (Ue.) und zerstreut im südlichen Theile (Rk). St. 0·10—0·30^m lang. M. polymorpha γ) minima L. Die Abänderung β) brachyodon Rchb. mit kleineren Hülsen und kurzen, kaum halb so langen Stacheln als der Halbmesser der Frucht, wurde mit Sicherheit noch nicht beobachtet, dagegen wächst im Gebiete:

γ) viscida Koch; oberer Theil des Stengels, Kelche, Hülsen und die Theilblättchen der oberen Blätter mit Stieldrüsen gemengt (ob nicht M. brachyacantha Kern?)

Diese um Bisenz (Bl.); Pöltenberg bei Znaim und um Namiest.

Anmerkung. M. maculata Willd. mit 1—3blüthigen Trauben, platt-rundlichen, kahlen, geaderten und dornigen Hülsen zu fünf Windungen, pfriemlichen, an der Spitze zurückgekrümmten Dornen, eiförmigen, eingeschnitten gezähnten, fast dornigen Nebenblättern, breit-verkehrt-eiförmigen, kurz gezähnten Blättchen und zerstreut behaarten bis kahlen Pflanzentheilen, wurde durch fremden Samen wiederholt eingeschleppt, so im Augarten und auf den schwarzen Feldern bei Brünn (N. 1880); Rosengasse in Neutitschein (Sp. 1863).

β) Hülse unbewehrt.

1329. M. lupulina L. (Hopfenartiger Schneckenklee). Pflanze liegend oder aufsteigend, ästig, wie die Rückseite der 3zähligen Blätter flaumig oder fast kahl. Blättchen verkehrt-eiförmig bis rhombisch-verkehrt-eiförmig, vorn gezähnt, stumpf oder gestutzt, die seitlichen kurz gestielt. Trauben vielblüthig, rundlich-kopfförmig, zuletzt länglich-kopfförmig. Blumenkronen sehr klein, gelb; Hülsen nierenförmig, gedunsen, längsaderig, an der Spitze nur mit einer Windung gedreht, kahl oder behaart, stachellos.

⊙ Mai bis zum Herbst. Grasplätze, Wiesen, Raine, Wegränder, Gebüsch, im ganzen Gebiete gemein. St. 0·10—0·40^m lang. Aendert ab:

- a) *glabrescens* *Nlr.* Hülsen kahl oder angedrückt behaart, und
 β) *glandulosa* *Nlr.* Hülsen abstehend drüsig behaart.

b) *Falcago* *Rehb.* Hülsen schneckenförmig gewunden, mit offenem Durchgange oder, was häufiger, sichelförmig gebogen; ausdauernde Pflanzen.

1330. **M. prostrata** *Jacq.* (Niedergestreckter Schneckenklee). Pflanze mehrstengelig, niederliegend oder aufsteigend; *Stengel* einfach oder ästig, wie die Rückseite der Blätter flaumhaarig oder *fast kahl*, *Blätter* 3zählig; *Blättchen lineal-keilig* bis schmal-verkehrt-eiförmig, *vorn gezähnt, stumpf* oder ausgerandet, in der Ausrandung stachelspitzig; Nebenblättchen lanzettlich, geadert. *Blüthen in lockeren, armlüthigen Doldentrauben* am Ende des Stengels und der Aeste. *Blüthenstiele länger als der Kelch, nach dem Verblühen zurückgeschlagen*. Blumenkronen klein, citronengelb. *Hülsen wehrlos, schneckenförmig gedreht, mit offenem Durchgange, kahl*.

2 Juni, Juli. Felswände, kurzgrasige, steinige und sterile Orte, gerne auf Kalk, selten. Polauer und Nikolsburger Berge (Sch. & Mk); Floriani-Berg bei Kromau (Zm.). H. 0·10—0·40^m

1331. **M. falcata** *L.* (Sichelförmiger Schneckenklee). Pflanze mehrstengelig, liegend oder aufsteigend, ästig, wie die Rückseite anliegend flaumhaarig oder kahl. Blätter 3zählig; *Blättchen länglich-verkehrt-eiförmig bis keilig, vorn gezähnt, stumpf* oder ausgerandet, *stachelspitzig*. Nebenblätter aus breit-lanzettlichem Grunde in eine lange Spitze vorgezogen. *Blüthen in kurzen, köpfchenförmigen, vielblüthigen Trauben*. *Blüthenstielchen etwa so lang wie der Kelch, nach dem Verblühen aufrecht*. Blumenkronen citronen- bis dottergelb. *Hülsen wehrlos, sichelförmig bis spiralig, mit einer Windung*.

2 Juni bis zum Herbst. Grasplätze, trockene und sonnige Abhänge, unfruchtbare Wiesen, Raine, Gerölle, im ganzen Gebiete gemein. H. oder Stengellänge 0·25—0·30^m. Aendert ab:

- β) *glandulosa* *Koch.* Hülsen abstehend drüsig behaart.

Diese seltener, gerne auf sterilem und steinigem Boden, so im Thaja- und Fugnitzthale bei Hardegg, bei Trebitsch etc.

1331 × 1332. **M. falcata** × *sativa* *Rehb.* Stengel aufrecht oder aufsteigend; *Blättchen* länglich-verkehrt-eiförmig bis keilig, *in der vorderen Hälfte kleingezähnt*, vorn gestutzt, stachelspitzig; Blumenkronen schmutziggelb, später grünlich, zum Schlusse schmutzigviolett. *Hülsen* sichelförmig, *halbkreisförmig* bis spiralig, mit einer Windung.

24 Juni—Herbst. Feld- und Wegraine, Grasplätze, fast überall dort, wo die nachfolgende Art angebaut wird oder verwildert mit der vorhergehenden gemeinschaftlich vorkömmt, bald mehr zu *M. falcata* bald mehr zu *M. sativa* sich zuneigend. Oberhalb Bánka bei Trebitsch mit stieldrüsigen Hülsen (Zv.); im Znaimer Kreise: um Grussbach, Znaim, Kl.-Tesswitz, Tasswitz, Frain, Neunmühlen, Landschau, Luggau, Baumöhl, Konitz; um Kromau (Zm.), Namiest (Rm.). Im Brüner Kreise: zwischen Kostel und Lundenburg (Rp.), bei Eibenschitz (Schw.), Klobouk (St.), um Brünn, Karthaus etc. Im übrigen Gebiete auf Wiesen bei der Semétiner Brücke nächst Wsetin (Bl.). H. 0.30—0.50^m. *M.*, varia *Pers.*, *M. falc.* v. *versicolor* *Willr.*, *M. sat.* v. *versicolor* *Ser.*, *M. media* *Pers.*

* 1332. *M. sativa* L. (Schneckenklee, Luzernerklee). Pflanze mehrstengelig, *aufrecht* oder *aufsteigend*; Stengel einfach oder ästig, wie die Rückseite der Blätter flaumhaarig bis kahl. *Blättchen länglich-verkehrt-eiförmig* oder keilig, *vorn gezähnt, stumpf* oder abgestutzt, *stachelspitzig*. Nebenblätter aus lanzettlichem Grunde in eine lange Spitze vorgezogen. *Blüthen in länglichen, vielblüthigen Trauben*; *Blüthenstiele kürzer als der Kelch, auch nach der Blüthe aufrecht*. Blumenkronen ziemlich gross, hell- bis dunkelviolett. *Hülsen wehrlos, schneckenförmig gedreht, mit 2—3 Windungen, angedrückt behaart*.

24 Juni—September. Stammt aus Südeuropa, wird im ganzen Gebiete häufig als Viehfutter gebaut und verwildert in den meisten Gegenden. H. 0.30—0.60^m und darüber.

430. *Trigonella* L.

1333. *T. monspeliaca* L. (Französischer Hornklee). Pflanze *liegend* oder *aufsteigend*, mehrstengelig; Stengel einfach oder ästig, wie die Blätter, Kelche und Hülsen flaumhaarig. Blätter 3zählig, gestielt; *Blättchen verkehrt-eiförmig, vorn stumpf und gezähnt, abgestutzt* oder ausgerandet, *zur Basis keilig-verschmülert, ungezähnt*. *Blüthen in den Achseln, in sitzenden, kopfförmigen Trauben, diese armbüthig, sehr verkürzt, fast doldig*. Blumenkronen sehr klein, hinfällig, gelb. *Hülsen lineal, sanft aufwärts gebogen, sternförmig von einander abstechend, seitlich etwas zusammengedrückt, an den Wänden vorragend schief quernervig, vorn mit kurzer Stachelspitze*. Samen walzlich, warzig.

⊙ Mai, Juni. Kurzgrasige Hügel, selten. Bisher nur in der Umgebung von Znaim und zwar auf dem Galgen- und Sexenberge bei Pumlitz, am sichersten in der flachen Einsenkung zwischen den beiden Hügeln in Gesellschaft mit *Trifolium strictum* L. und *Medicago minima* Desr., ein zweiter Standort auf dem Steinberge bei Tasswitz und zwar auf der Huthweide an mehreren

Stellen. H. 0·05—0·20^m. Pflanze wie die folgenden und die *Melilotus*-Arten von durchdringend angenehmem Geruche nach Coumarin.

* **T. Foenum graecum L.** (Hornklee). *Pflanze aufrecht, einfach oder im oberen Theile ästig, flaumhaarig bis verkahlend. Blätter entfernt, gestielt, 3zählig; Blättchen breit-verkehrt-eiförmig, stumpf, ganzrandig bis gezähnt.* Nebenblätter lanzettlich, in eine Spitze vorgezogen. *Blüthen einzeln oder zu zwei in den Blattwinkeln sitzend.* Blumenkrone gelblich weiss. *Hülsen nach der Blüthe sehr vergrößert, lineal-länglich, hornartig gekrümmt, in einen langen Schnabel vorgezogen, schwachaderig.*

⊙ Mai, Juni. Stammt aus südlichen Ländern und wird hie und da im Grossen auf freiem Felde als Viehfutter gebaut und verwildert dann zuweilen, doch nur sehr vorübergehend. Gebaut im Joslowitzer Bezirk und im südlichen Theile des Znaimer Bezirkes, nach Zimmermann auch bei Kromau; im Brüner Kreise: häufig um Mönitz und Lautschitz gebaut, hier auch verwildert (Mk.); ehemals auf den schwarzen Feldern bei Brünn (R.), bei Eibenschitz cultiviert (Schw.); unter der Saat einmal bei Klobouk (St.); im östlichen Gebiete bei Lásky nächst Wsetin gebaut. H. 0·20—0·60^m.

* **T. coerulea Ser.** Stengel aufrecht, ästig, entfernt beblättert. Blätter 3zählig, gestielt; *Blättchen länglich-oval, im oberen Theile des Stengels länglich, entfernt gezähnt, im unteren Theile oft bis ganzrandig.* Nebenblätter aus breitem Grunde lanzettlich. *Blüthen in dichtgedrängten Köpfchen, diese langgestielt, Stiele länger als die Tragblätter.* Hülsen eilänglich, in einen borstlich ausgehenden Schnabel übergehend, längsgeadert, aufrecht oder auch seitwärts gekrümmt. Blumenkrone blau.

⊙ Juni, Juli. Stammt aus südlichen Ländern und wird bei uns nur selten im Grossen gebaut; verwildert auf Schutt im Schlossparke zu Bisenz (Bl.); unter dem Getreide einmal bei Klobouk (St.)! Wird in den Vorgärtchen der Dorfhäuser im Mertha- und Thessthale Nordmährens nicht selten gebaut und verwildert dann leicht. H. 0·40—1·00^m. *Melilotus coerulea Desrouss.*

431. *Melilotus* Haller.

a) Nebenblätter pfriemenförmig, meist ganzrandig; Hülsen eiförmig.

α) Hülsen stumpf, stachelspitzig, kahl.

1334. **M. officinalis Desr.** (Steinklee, Honigklee). *Pflanze aufrecht, ein- oder mehrstengelig, ästig, Stengel wie die ganze Pflanze kahl oder grösstentheils kahl.* Blättchen eiförmig, im oberen Theile länglich, die der unteren Blätter bis breit-verkehrt-eiförmig, geschärft gesägt; Neben-

Blätter lineal-pfriemlich, ganzrandig, höchstens die untersten 1—2zählig. Blüten in laugen, schmalen, end- und achselständigen Trauben; *Flügel so lang wie die Fahne*, länger als das Schiffchen, alle hellgoldgelb. *Hülse* eiförmig; klein, stumpf gekielt, am Rücken gerundet, kurz stachelspitz-geschnäbelt, kahl, *querrunzelig*.

☉ Juni—September. Raine, Weg- und Waldesränder, Gebüsche, Grasplätze, steinige und sonnige Orte, in den meisten Gegenden häufig bis gemein. H. 0·40—0·80^m *Trifolium Melilot. off. α) L., M. arvensis Wallr., M. Petitierranus Koch.*

1335. *M. albus Desrouss.* (Weisser Steinklee). Blättchen im unteren Stengeltheile verkehrt-eiförmig, weiter oben eilänglich bis länglich. Nebenblätter pfriemlich. *Blüthen weiss*, in langgestreckten, end- und achselständigen Trauben; *Flügel kürzer als die Fahne, wenig länger als das Schiffchen. Hülse elliptisch-eiförmig, kurz stachelspitz geschnäbelt, netzig gerunzelt, stumpf gekielt, am Rücken gerundet.*

☉ Juni—Sept. Ackerränder, Triften, Wegränder, Flussufer, Dämme, buschige und sonnige Orte, wie voriger in den meisten Gegenden häufig, in manchen Gegenden, so um Iglau bei der neuen Brücke (Rch.), bei Trebitsch (Zv.), bei Wsetin (Bl.), Schönberg (P.), Hohenstadt und Altstadt weit seltener als jener. H. 0·30—0·75^m *Trif. Mel. β) L., M. vulgaris Willd., M. leucanthus Koch.*

β) Hülsen zugespitzt, angedrückt behaart.

1336. *M. altissimus Th.* Stengel aufrecht, ästig, wie die Blätter kahl. Blättchen länglich, jene der unteren Blätter verkehrt-eiförmig, durch die heraustretenden Nerven entfernt stachelspitz-scharf-gesägt, seltener fast ganzrandig. Blüten in langgestreckten Trauben, *Blumenkronen ziemlich gross, blass-goldgelb. Flügel kürzer als die Fahne, länger als das Schiffchen. Hülsen eiförmig, spitz, in den pfriemlichen Griffel übergehend, auf dem Rücken in einen Kiel zusammengedrückt, an den Wänden behaart und netzförmig-runzelig, meist zweisamig.*

☉ Juli—September. Wiesen, Grasplätze, Flussufer, Gräben, feuchte Gebüsche, zerstreut im Gebiete. Neuhof bei Nikolschitz, bei Mönitz und am Mühlgraben zwischen Řečowitz und Königsfeld bei Brünn, selten (Mk.), um Lundenburg (Fm.), zerstreut in der Umgebung von Olmütz (Mk.), Bedihost bei Prossnitz (Uličny), an den Ufern der Bečva bei Wsetin (Bl.). In Schlesien: an der Olsa oberhalb Teschen (Ue.), bei Ottendorf, Grätz, Schönsteindel bei Troppau (Mr.). H. 0·50—1·50^m *Trifolium Mel. officin. γ) L., M. macrorhizus Koch etc.*

b) Nebenblätter aus gezähntem, breitem Grunde pfriemenförmig. Hülsen kahl.

1337. **M. dentatus Pers.** Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, kahl, im oberen Theile zuweilen flaumhaarig. *Blättchen* länglich, durch die hervortretenden, gabelig getheilten Nerven starr und dicht stachelspitz-gesügt. Blüten in schmalen, langgestreckten Trauben, diese end- und achselständig. *Blumenkrone weiss, klein; Flügel kürzer als die Fahne und länger als das Schiffchen. Hülsen kahl, eiförmig, spitzlich, oben scharf gekielt, an den Seiten netzförmig-runzelig, meist zweisamig.*

☉ Juli—September. Wege, Raine, Gräben, Ufer, Dämme, gerne in den Niederungen und auf Salzboden. Im Znaimer Kreise: bei Fröllersdorf, Guttenfeld und Neu-Prerau (Rp.), bei Dürnholz, Neusiedel, Bratelsbrunn und sonst in diesen Niederungen häufig bis Nikolsburg; am Jaispitzbache von Grussbach bis nach Prosmeritz zerstreut; im Brünner Kreise: bei Saitz und Nusslau, hier ebenfalls häufig (Ue.), zwischen Mönitz und Mautnitz; häufig in den Gräben zwischen Ottmarau und Chirlitz nächst Brünn (Mk.); im Hradischer Kreise: bei Czeitsch (Mk.), in Gräben und auf Rainen hinter dem Bahnhofe bei Bisenz (Bl.). H. 0·25—0·80^m. Trif. dentatum W K., T. Kochianum Hayne.

432. *Trifolium Tourn.*

A) Blüten gestielt, in blattwinkelständigen, gestielten, köpfchenartigen Trauben, nach der Blüthe zurückgeschlagen. Deckblätter der Einzelblüthen vorhanden, die untersten frei. Kelch nicht aufgeblasen. Blumenkronen nach dem Verblühen trockenhäutig, rauschend. Fahne meist frei oder nur am Grunde mit den übrigen Blumenblättern verbunden.

1. Gruppe. *Chronosemium Ser.* Deckblättchen sehr kurz, einspitzig, am Rande gefärbt, wimperig. Kelch klein, fünfnervig. Blumenkrone gelb. Hülse gestielt, aus dem Kelch hervorragend, einsamig.

a) Trauben 5—15blüthig, locker; Fahne fast glatt, zusammengefaltet; Flügel gerade vorgestreckt; Hülse etwas kürzer als die Fahne. Blätter abwechselnd.

1338. **T. minus Relhan.** (Kleinster Klee). Pflanze niederliegend oder aufsteigend, ein- oder mehrstengelig; *Stengel* einfach oder ästig, zerstreut behaart. Blätter entfernt; Blättchen keilförmig-verkehrteiförmig, gestutzt oder ausgerandet, in der oberen Hälfte fein gezähnt; Nebenblätter eiförmig, bewimpert. *Köpfchen* achselständig, auf dünnen Stielen im oberen Theile des Stengels, Stiele länger als das stützende Blatt. *Kelch* glockig, kahl, dessen Zähne lineal-lanzettlich, die oberen doppelt kürzer als die übrigen. Griffel kürzer als die Hülse, abfällig. Blumenblätter citronengelb, abgeblüht bräunlich.

⊙ Juni—Herbst. Wiesen, Triften, grasige Berghänge, feuchte Aecker, im ganzen Gebiete verbreitet und wohl nirgends fehlend. St. 0·10—0·30^m lang. *T. procumbens* L. (*Pollich*); *T. filiforme* Koch, *Wimm.* etc. nec. L.

b) Trauben vielblüthig; Fahne gefurcht, vorn gewölbt, ausgebreitet. Hülse etwa halb so lang wie die Fahne.

α) Alle Blätter wechselständig; Fahne am Grunde zusammengedrückt, vorn löffelförmig verbreitert; Blumenkronen gelb, abgeblüht gelbbraun.

1339. *T. agrarium* (L. z. Th.) *Pollich*. Pflanze niederliegend, aufsteigend, seltener auch aufrecht; *Stengel* einfach oder ästig, *anliegend behaart* oder im unteren Theile verkahlend. Blättchen verkehrt-eiförmig, an den Enden der Nerven stumpf gezähnel, vorn meist ausgerandet; *das mittlere Blättchen weit länger gestielt als die seitlichen. Nebenblätter eiförmig*, am Grunde ungleich. Trauben kugelig-köpfchenförmig oder oval, achselständig, langgestielt. *Kelche kahl, die oberen Zähne 3—4mal kürzer als die übrigen, dreieckig-lanzettlich*. Blumenkronen goldgelb, dann bräunlich. *Griffel kürzer als die Hülse*, abfällig. Aendert ab:

α) *campestre Schreb.* (sp.) Stengel mehr oder weniger ästig bis einfach; *Traubenstiele kurz, zumeist etwa so lang als das stützende Blatt*. Trauben und Blumen ziemlich gross, letztere goldgelb, dann bräunlich.

β) *minus Koch.* (*T. procumbens Schreb.*) Stengel oft liegend oder aufsteigend, ästig oder einfach. *Traubenstiele meist 2mal länger als das stützende Blatt*; Trauben und Blumen klein, letztere citronengelb, dann bräunlich gelb.

⊙ u. ⊙ Juni—Herbst. α) Mehr auf Aeckern, Brachen, an Rainen und auf Stoppelfeldern. H. 0·10—0·20^m; β) auf trockeneren Wiesen, auf Triften, an Wegen etc. H. 0·15—0·30^m. Beide var. im ganzen Florengebiete verbreitet und selbst noch im höheren Vorgebirge.

1340. *T. aureum* Poll. (Goldgelber Klee). Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder ästig, angedrückt behaart, ziemlich dicht beblättert. *Blättchen länglich-verkehrt-eiförmig*, vorn meist gestutzt, *alle drei gleich kurz gestielt*, dichtnervig, fein gezähnel, gelbgrün. *Nebenblätter länglich-lanzettlich*, die unteren fast scheidig den Stengel umschliessend. *Trauben eiförmig, gestielt, achselständig in den oberen Blättern des Stengels oder der Aeste. Kelchzähne alle lineal, an der Spitze spärlich behaart, sonst fast kahl*, die zwei

oberen 3mal kürzer als die übrigen. Blumenkrone goldgelb, später gelbbraun, ansehnlich (die grösste dieser Gruppe). *Griffel so lang als die Hülse*, diese sehr klein.

☉, ☺ u. 2 Juni, Juli; in höheren Lagen auch noch im August. Waldplätze, Waldesränder, lichte Haine, Hügel, verbreitet im ganzen Gebiete und selbst noch im höheren Vorgebirge. Häufig um Iglau, Datschitz und Zlabings, um Namiest, Kromau, Znaim, Fraín etc.; häufig in der Umgebung von Brünn, um Klobouk, Eibenschitz etc.; häufig um Bisenz (Bl.), Ung.-Hradisch (Schl.), um Olmütz (Vg.), in den Wäldern um Prossnitz (S.); stellenweise auch im niederen Gesenke; im östlichen Gebiete um Wsetin (Bl.), Rotalowitz (Sl.), bei Neutitschein (Sp.) und sonst wohl an den meisten Orten, ebenso in Schlesien. H. 0·15—0·35^m. T. agrarium L. z. Th. Koch, Wimm. etc., T. strepens Crantz.

β) Die oberen Blätter fast gegenständig; achselständige Trauben nur im oberen Theile des Stengels, wenige, nur zu 1—3. Flügel gerade vorgestreckt. Fahne von der Basis ab gewölbt.

1341. T. *spadicum* L. (Kastanienbrauner Klee). Pflanze aufrecht oder aufsteigend, einfach oder am Grunde in zahlreiche *Stengel* getheilt, diese *im oberen Theile etwas ästig*, angedrückt behaart, im unteren Theile verkahlend. *Blättchen hellgrün, länglich-verkehrt-eiförmig, alle drei sehr kurz gestielt, fast sitzend*, vorn oft ausgerandet und von der Mitte ab zur Spitze fein gezähnelte, dicht parallel nervig. *Nebenblätter länglich-lanzettlich*, in eine lange Spitze verschmälert. *Trauben eiförmig oder länglich, an das Ende des Stengels gedrängt*, langgestielt, in der Regel alle den *Stengel übergipfelnd*. *Kelch kurz, beckenförmig, die zwei oberen Zähne dreieckig, sehr kurz, die drei anderen haarförmig*. Blumenkrone anfangs goldgelb, sich bald kastanienbraun färbend, schwach glänzend. *Griffel mehrmals kürzer als die Hülse*.

☉, ☺ u. 2 Juni—August. Sumpfwiesen, feuchte Waldwiesen, quellige und moorige Orte, meist nur in kälteren und höher gelegenen Lagen, zerstreut im Gebiete. Im Iglauer Kreise: auf Wiesen hinter dem grossen Teiche bei Iglau, bei Leskowitz und Herrn-Dubenky (Pn.); bei Böhm. Rudoletz, Modes, Neudorf, bei Slavathen, Maires, Stallek, Rosenau und gemein auf den Wiesen um Zlabings, seltener auf den Grenzwiesen unterhalb des Kohlberges bei Kadolz nächst Zlabings; im Znaimer Kreise selten: Jeneschau bei Namiest (Rm.); im Brünnner Kreise: auf Wiesen um Kunstadt und Oels (Č.), bei Wochos nächst Lomnitz (Pl.), bei Kiritein (Th.), bei Zwittau, Jedownitz, bei Blansko (Mk.); im Olmützer Kreise: bei Wermsdorf (P.), bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.), am Fichtlich bei Waltersdorf (Bg.); im Gesenke noch im gr. Kessel und um die Schweizerei. Im östlichen Gebiete auf Wiesen der Hallenbauer-Javorníky bei Wsetin (Bl.), bei Bodenstadt, Poschan und Domstadt (Fm.).

In Schlesien: um Teschen (Wm.), Koňskau und Dzingelau (Kl.) Ackerränder bei Waldenburg (Th), Moosebruch bei Reihwiesen (Vh.). H. 0·25—0·40^m.

2. Gruppe. *Trifolium* *Ser.* Deckblätter ein- oder zweispitzig, einfach gewimpert. Kelch vorwiegend 10-, seltener 5rippig. Krone weiss oder roth, nach dem Verblühen trockenhäutig. Hülse 1—6samig, sitzend, länger als der Kelch.

a) Pflanze einjährig; Blüten klein, sehr kurz gestielt; Kronen kürzer als der Kelch, die Zähne des Kelches zur Fruchtzeit zurückgekrümmt; Hülse zweisamig.

1342. *T. strictum* *L.* Pflanze ein- oder mehrstengelig, aufrecht, ästig, kahl, gelbgrün. Blättchen fast sitzend, verkehrt-eiförmig bis vorgekehrt-eiförmig-länglich, nervig gerippt, durch die hervortretenden Nerven und Nervenäste ungleich scharf-gesägt; Nebenblätter trockenhäutig, mit pfriemlich-lanzettlicher Spitze. Trauben fast kugelförmig, dicht, kurz gestielt bis fast sitzend, Stiele stets kürzer als das stützende Blatt. Deckblättchen pfriemlich. Kelchröhre etwas befüumelt, gelblich, hervortretend gerippt, kürzer als die steifen, grünlichen, drei-rippigen, nach der Blüthezeit zurückgeschlagenen Kelchzähne, von der reifen Frucht einseitig gespalten. Blumenkrone weiss, verwelkt gelblich-braun. Hülse weisshäutig aus dem Kelche hervorragend.

⊙ Mai, Juni. Sonnige und trockene Hügel, Huthweiden, Ackerränder, gesellig, bisher nur im südlichen Gebiete auf Hügeln um Znaim und Joslowitz. Abhänge des Granitzthales, am schönsten unterhalb des Pöltenberger Klostergartens, von da bis gegen das Antoni-Brünnel zerstreut; auf dem Kuhberge, Abhang gegen Edelspitz, hier mit *T. striatum* *L.* gemeinschaftlich; auf dem Galgen- und Sexenberge zwischen Naschetitz und Pumlitz, bei Dörfnitz; auf dem Steinberge bei Tasswitz und zerstreut bis nach Rausenbruck. H. 0·05 bis 0·15^m. *T. striatum* *L.*, Sp. pl. ed. II. (excl. Syn *Michelii*); *T. parviflorum* *Ehrh.*, Beitr. VII. conf. mit *Kern* Exsicc. f. austr. hung. Nr. 18.

b) Ausdauernde Pflanzen, deren Blüten länger gestielt; Kronen grösser als der Kelch, dieser mit aufrechten Zähnen. Hülse 2—4samig, aus dem Kelch hervorragend.

1343. *T. hybridum* *L.* (Bastard-Klee). Stengel aufsteigend oder aufrecht wie die Blätter, Kelche kahl oder spärlich zerstreut behaart, einfach oder ästig. Blättchen verkehrt-eiförmig, im oberen Theile oft elliptisch, zuweilen ausgerandet, dicht und klein scharf gesägt, alle drei fast sitzend oder sitzend. Nebenblätter hautartig, mit lanzettlicher, allmählich borstlicher Spitze. Trauben kugelig, dichtblüthig, langgestielt, deren Stiele länger als das deckende Blatt. Aeussere Blütenstielchen kurz, die inneren 2—3mal länger als die Kelchröhre. Kelch

5rippig, so lang oder etwas kürzer als die lanzettlich-pfriemlichen, etwas ungleichen, vorgestreckten Zähne. Blumenkrone zuerst weiss, dann rosenroth, seltener vom Beginn aus rosenroth.

4 Mai-Sept. Feuchte Wiesen, Weideplätze, Raine, grasige Orte, Moorwiesen, verbreitet im ganzen Gebiete und bis in das höhere Vorgebirge reichend. H 0·30—0·50^m. Wird auch zuweilen gebaut. Aendert ab:

β) *prostratum* *Sonder*. Stengel nicht zusammendrückbar; Blüten kleiner, von Anfang ab rosa. (T. elegans viel. *Aut.* nicht *Savi*; T. hybr. v. *parviflorum* *Člk.*).

Selten: Častotitz bei Namiest (Rm.); Iglavawiesen bei Trebitsch (Zv.).

1344. **T. repens** L. (Kriechender Klee). *Stengel kriechend*, wie die Blätter nahezu *kahl*, ästig. *Blättchen verkehrt-eiförmig bis breit-verkehrt-eiförmig*, vorn meist ausgerandet, scharf und klein gesägt, in der Ausrandung meist zahnlos. *Nebenblätter hautartig*, scheidig, *stumpflieh*. *Trauben sehr langgestielt*, länger als das stützende, langgestielte Blatt, aus dem liegenden Stengel aufsteigend. *Innere Blütenstiele* der niedergedrückt-kugeligen Traube *so lang als die Kelchröhre oder etwas länger*. Kelch 10rippig, nahezu kahl, grünlich-gelb, mit lanzettlichen, etwas ungleichen Zähnen, diese etwa so lang als der Kelch. Blumenkrone schmutzig weiss oder röthlich.

4 Mai—Herbst. Triften, Wiesen, Wegränder, Raine, Moore, gemein im ganzen Gebiete. St. 0·10—0·30^m lang.

c) Pflanzen ausdauernd, Blüten sehr kurz gestielt. Krone länger als der Kelch. Hülse einsamig, etwa so lang wie die Kelchröhre und Zipfel, rundlich-oval. Blumenkronen weiss.

1345. **T. montanum** L. (Berg-Klee). *Stengel aufrecht* oder aufsteigend, *zur Centralrosette seitlich*, wie die Blattstiele, Blattunterseiten *abstehend behaart bis zottig*, entfernt beblättert, am Grunde mit einer *Niederblattscheide*. *Blätter der Grundrosette langgestielt*, jene des Stengels *kurzgestielt*; *Blättchen elliptisch bis länglich-lanzettlich*, sehr kurzgestielt, dicht hervortretend nervig und *reichlich klein scharf gezähnt*, *derb*, oberseits kahl. *Nebenblätter scheidig*, fast krautartig, *lang und schmal zugespitzt*. *Trauben kugelförmig bis länglich*, beim Aufblühen kegelförmig. *Traubenstiele weit länger als das stützende Blatt*, den Stengel meist weit übergipfelnd. *Blüthenstiele etwa 3mal kürzer als die strohgelbe*, *10nervige*, *spärlich behaarte Kelchröhre*; Kelchzähne ziemlich gleich, so lang als die Blumenkrone, gerade vorgestreckt, lanzettlich-pfriemlich. Blumenkrone weiss.

2) Mai—Sept. Trockene Bergwiesen, buschige und sonnige Hügel, Waldplätze, im ganzen Gebiete zerstreut bis häufig und wohl keiner Gegend fehlend. H. 2·00—5·00^m.

B) Blüten fast sitzend, aufrecht, in gestielten, blattwinkelständigen Köpfchen. Aeussere Deckblättchen zu einer Hülle verwachsen. Kelch ungleichseitig, zweilippig, oberseits häutig und behaart, nach der Blüthe blasig aufgetrieben, mit 2zähliger Lippe; Unterlippe 3zählig, krautig. Blumenkrone nach dem Verblühen verwelkend.

2. Gruppe. *Galearia Presl*. Fahne mit den übrigen Blumenblättern röhrig verwachsen.

1346. *T. fragiferum L.* (Erdbeerartiger Klee). *Stengel kriechend, ästig, wurzelnd*, wie die Blätter spärlich behaart bis kahl. *Blätter langgestielt; Blättchen oval oder verkehrt-eiförmig*, sehr kurzgestielt, etwas ausgerandet, meist kurz stachelspitz, knorpelig gezähnt bis fast ganzrandig. *Nebenblätter hautartig, lanzettlich, pfriemlich zugespitzt. Köpfchen kugelig, ihre Stiele länger als die stützenden Blätter. Hüllblättchen lanzettlich*, so lang als der Kelch. *Kelchröhre behaart, zur Blüthezeit klein, dann der Obertheil stark vergrössert, blasig aufgetrieben, die Unterlippe und die vertrocknete Blumenkrone herabdrückend*. Blumenkrone lichtrosa.

2) Juli—September. Nasse Wiesen, feuchte Triften, überschwemmt gewesene Orte, fast im ganzen Gebiete zerstreut, stellenweise fehlend. Im Znaimer Kreise: in der Umgebung von Namiest selten, dort nur bei Kralitz (Rm.); an der Slatina und Rokytna bei Rakschitz und bei Leiptertitz (Zm.); an der Thaja von Znaim abwärts überall häufig, ebenso auf den benachbarten Anhöhen, so um Urbau, Schattau, Baumöhl, Gr.-Maispitz; häufig um Grussbach und von da am Jaispitzbache bis nach Jaispitz, bei Budkau und Mähr.-Budwitz, bei Wainitz, Hosterlitz und Misslitz, bei Wedrowitz und Mařowitz; in den Niederungen von Grussbach und Fröllersdorf bis nach Lundenburg. Im Brüner Kreise: im südlichen Theile bis nach Brünn häufig und selbst noch bei Tischnowitz (Mk.), bei Nikolschitz und Auspitz (Mk), Theresiendorf (Fm.), bei Klobouk (St.), etc. Im Hradischer Kreise: bei Napajedl (Sch.); gemein auf Wiesen um Bisenz (Bl.), Brumowitz und Kobyli (Fm.), bei Czeitsch und wohl sonst noch häufig; im Olmützer Kreise: Wiesen bei Březowitz, Bedihost, Mostkowitz, Duban, Hrabětz etc. in der Umgebung von Prossnitz (S.), bei Kloster Hradisch und zwar in der Nähe des Brunnels (M.) und auf Hathweiden bei Olmütz (Mk.), im Czernovierer Walde (Rk.); im übrigen Gebiete: bei Neutitschein (Sp.), hie und da bei Rottalowitz (Sl.) und selten bei Wsetin, so an einer sandigen Stelle am Bečva-Ufer und bei Lásky (Bl.). In Schlesien: im Teschener Gebiete (Kl.). St. 0·10—0·30^m lang. Habituell dem *T. repens L.* sehr ähnlich.

4. Gruppe. *Stenosemium Člk.* Fahne frei, schmal. Kelch zwischen den Rippen häutig, etwas vergrössert und aufgeblasen.

1347. *T. striatum* L. *Stengel* aufsteigend bis aufrecht, meist vom Grunde aus langästig, wie die *Blätter, Blattstiele und Kelche abstehend behaart bis zottig*, fast graugrün. *Blätter* im unteren und mittleren Theile gestielt, oben fast scheidig sitzend; *Blättchen verkehrt-eiförmig*, oben fast keilig, vorn schwach gezähnt. *Nebenblätter hautartig, nervig, eiförmig, in eine pfriemliche Spitze vorgezogen. Köpfchen eiförmig bis länglich*, einzeln oder zu zwei, scheinbar endständig, von gelblichen, purpurn geaderten Hüllblättern umgeben, *sitzend. Kelch 10nervig*, grünlich, bleich, röthlich gestreift, etwas blasig aufgetrieben, die *Zähne desselben lanzettlich-pfriemlich, kürzer als die Kelchröhre, deren Schlund spärlich behaart*. Blumenkrone klein, rosa, seltener weiss, vertrocknet braun.

☉ und ☺ Mai, Juni. Trockene und sonnige Hügel, Ackerränder, grasige Berg- und Hügelhänge, gerne in Gesellschaft mit *T. strictum* L., bisher nur im südlichen Hügelgebiete, angeblich auch bei Bräusau und Gewitsch (Sch.). Im Znaimer Kreise: auf dem Galgen- und Sexenberge bei Pumlitz; auf dem Kuhberge bei Znaim, auf den Abhängen des Granitzthales in der Nähe des Pöltenberger Klostersgartens, Abhänge des Thajathales zwischen Konitz und Znaim; bei Mühlfraun, Huthweide auf dem Steinberge bei Tasswitz. H. 0·20—0·45^m.

5. Gruppe. *Lagopus* Koch. Fahne röhrig mit den übrigen Blumenblättern verwachsen. Kelch zur Fruchtzeit unverändert, ziemlich krautig.

a) Mehrere Köpfchen am Stengel und an seinen Zweigen, diese von einander entfernt, deutlich blattwinkelständig, die obersten übergipfelnd, scheinbar endständig. Blumenkronen kürzer als die Kelchröhre.

1348. *T. arvense* L. (Hasen-Klee, Katzelkraut). *Stengel* aufrecht, ästig, wie die ganze Pflanze, mit anliegenden oder abstehenden Haaren versehen oder zottig, graugrün. *Blättchen lineal-länglich* oder keilig, vorn schwach gezähnt, meist mit einer Stachelspitze endigend, *sitzend. Nebenblätter hautartig*, die unteren aus länglich-lanzettlichem Grunde pfriemlich-zugespitzt, die oberen eiförmig, pfriemlich in eine Spitze übergehend. *Köpfchen eiförmig, später verlängert-walzlich*, alle langgestielt. *Kelche 10nervig, dichtzottig*, die *Zähne desselben pfriemlich-borstlich*, ziemlich gleich gross, 2—3mal so lang als die *Kelchröhre*, zottig bewimpert; *Schlund mit einem haarigen Querringe. Blumenkrone* sehr klein, rosa oder weisslich, weit kürzer als die zur Fruchtzeit abstehenden *Kelchzähne*.

☉ Juli—September. Trockene Wiesen, Brachen, Aecker, Weg- und Feldränder, lichte und trockene Gebüsch, Waldesränder, im ganzen Gebiete gemein, gerne auf Sand- und Steinboden. H. 0·10—0·30^m. Aendert in der Grösse der

Köpfchen und in der Länge der Kelchzipfel unmerklich ab; die kleinköpfigen und kurzzühnigen Abänderungen dürften zu *T. arenivagum* Jord. gehören. Diese ab und zu um Znaim, Pöltzenberg, Zlabings etc.

- b) Ein oder zwei genäherte Köpfchen am Ende des Stengels, eines darunter scheinbar endständig, in den Achseln sehr genäherter Blätter. Blumenkrone länger als die Kelchzähne.

α) Köpfchen langgestielt, einzeln; Pflanze einjährig.

* **T. incarnatum** L. *Stengel* aufrecht, einfach oder vom Grunde aus langästig verzweigt, wie die Blätter und Kelche zottig bekleidet. Blätter lang-, die oberen kurzgestielt; *Blättchen* verkehrt-eiförmig, vorn gezähnel, öfter seicht ausgerandet. *Nebenblätter* hautartig, eiförmig, kurz gespitzt, adrig. *Köpfchen* eiförmig bis länglich, dichtblüthig, zuletzt oft walzlich. *Kelch* 10rippig, anliegend weiszottig behaart; *Zähne* lanzettlich-pfriemlich, gleich lang bewimpert. Blumenkrone blutroth.

⊙ Juni, Juli. Stammt aus südlichen Ländern und wird neuerer Zeit ab und zu auf freiem Felde cultiviert und verwildert dann zuweilen. Im Znaimer Kreise: um Grussbach (Rp.) und um Budkau gebaut; unter der Kleesaat bei Joslowitz, wahrscheinlich nur eingeschleppt; im Brüner Kreise: bei Kunststadt und Oels neuerer Zeit gebaut (Č.); bei Brünn, hier auch an mehreren Orten, so auf den schwarzen Feldern (H.) und auf dem Spielberge verwildert (N. & Cizek); im Olmützer Kreise: um Prossnitz gebaut und stellenweise verwildert, so am Drahaner-Berge bei Drahan, ebenso am Krasitzer Teiche und am Blatta-Bache (S.); um M.-Schönberg (P.); verwildert auf den Feldern um das Gevatterloch bei M.-Töplitz, bei der Skalka bei Weisskirchen und bei Bodenstadt (Fm.). H. 0·20—0·30^{m.} und darüber.

- β) Köpfchen kurzgestielt, einzeln oder mit einem zweiten dicht darunter, von den zwei obersten Blättern meist dicht umhüllt. Pflanze ausdauernd.

§) Kelchröhre 20rippig; obere Kelchzähne kaum halb so lang als die unteren. Blättchen knorpelig gezähnel.

1349. **T. alpestre** L. (Wald-Klee). Grundachse mehrköpfig, mehrere Stengel treibend; *Stengel* aufrecht, meist einfach, wie die Blattstiele anliegend behaart, im oberen Theile oft abstehend behaart. *Blättchen* lanzettlich oder lineal-lanzettlich, oberseits kahl, unterseits anliegend zerstreut behaart bis zottig, stumpf oder spitz, gezähnel, hervortretend nervig, mit wagrecht zum Rande verlaufenden Nerven-zweigen. *Nebenblätter* lineal-lanzettlich, in eine lange, lineal-pfriemliche Spitze übergehend, längsnervig, ganzrandig. *Köpfchen* eiförmig oder kugelig, meist zu zweien, die unteren kleiner, im unteren Theile von Deckblättern umhüllt, sehr kurzgestielt. *Kelch* zottig, dessen Zipfel

lanzettlich-pfriemlich, bewimpert, *aufrecht*, *der unterste* kräftiger und *mehr als doppelt so lang als die übrigen*. Kronenröhre nach unten hin verschmälert. Blumenkronblätter satt- bis dunkel-purpurn, seltener weiss und roth gestreift; Fahne emporgekrümmt, länglich. Hülse klappig aufspringend.

24 Juni, Juli. Waldwiesen, Waldesränder, lichte Waldplätze, sonnige und buschige Hügel, im mittleren und südlichen Gebiete häufig, sonst sehr zerstreut. Im Iglauer Kreise: bei der Herrn- und Koskomühle bei Iglau (Pn.); Thajathal bei Althart; im Znaimer Kreise häufiger: um Namiest (Rm.), Kromau (Zm.), Jaispitz, Frain, Zaisa, Hardegg, Neunmühlen und Schattau; im Frauenholze bei Taeswitz, im Burgholzer- und Durchlasser-Walde bei Znaim, bei Hödnitz, Baumöhl, Gr.-Maispitz; auf den Polauer- und Nikolsburger-Bergen ziemlich gemein. Im Brüner Kreise: im südlichen und mittleren Theile gemein (Mk.), bei Klobouk (St.), Auspitz, Gurdan (Fm.), Eibenschitz (Schw.), bei Mönitz, Novihrad, Adamsthal, auf den Hügeln in der Umgebung von Brünn, bei Obřan, Billowitz u. a. O. nicht selten; häufig bei Schlapanitz, Schwarzkirchen (N.), Střelitz (Fm.); im Hradischer Kreise: Wald Plechowec und auf den Dubrova-Abhängen gegen die Marchwiesen bei Bisenz (Bl.), bei Kobyli (Fm.); im Olmützer Kreise: einzeln in den Steinbrüchen von Nebotein (M.); Hofberg bei Domstadtl, bei M.-Schönberg (Fm.), auf der Zahoři und anderen Hügeln um Prossnitz (S.); im übrigen Gebiete: bei Wsetin, auf dem Kotouč bei Stramberg, bei Schafranitz, auf der Dubrova bei M.-Weisskirchen und auf Wiesen in den Bauernwäldern von Geisdorf (Fm.), bei Neutitschein (Sp.). H. 0·20 bis 0·40^m. Aendert ab:

β) *bicolor* *Rchb.* Pflanze niedriger, auch im oberen Theile des Stengels angedrückt behaart; Blumenblätter weiss oder hellrosa, Schiffchen lichtpurpurn.

Seltener oder wenig beobachtet. Abhänge des Thajathales bei Znaim und Poppitz.

1350. **T. rubens** *L.* (Rother Klee). Grundachse mehrköpfig, mehrere Stengel treibend. *Stengel steif-aufrecht*, *wie die Blätter und Blattscheiden kahl*, meist einfach. *Blättchen steiflich*, *lanzettlich oder lineal-lanzettlich*, stumpf, stachelspitz-fein-gezähnt, dicht und *hervortretend nervig*, am Rande *mit wagrecht endigenden Nervenzweigen*. Nebenblätter krautig, lanzettlich, nervig, zur Spitze hin klein-gesägt, in eine vorgezogene Spitze verlängert. *Blüthenstände länglich bis walzlich*, anfangs oben durch die zottigen Kelchzähne schopfig, einzeln oder zu zweien, *gestielt*, *meist etwas über das Deckblatt emporgehoben*. *Kelchröhre kahl*, *die pfriemlichen Zähne zottig bewimpert*, *der untere, kräftigere Zahn mehrmals länger als die übrigen*. Blumenkrone purpurn; Fahne eilänglich, emporgebogen; Kronröhre nach unten verschmälert. Hülse klappig aufspringend.

2. Juni, Juli. Steinige und buschige Hügel, lichte und trockene Wälder, im mittleren und südlichen Gebiete nicht selten, sonst zerstreut oder fehlend. Im Iglauer Kreise: nur bei Datschitz (Schindler); im Znaimer Kreise: um Nikolsburg und Polau (Mk.), bei Namiest (Rm.), Gemeinewald und auf Hügeln um Kromau (Zm.), zwischen Wedrowitz und Marschowitz, bei Jaispitz, Vöttau, Frain, Zaisa, Liliendorf, Luggau, Hardegg, Znaim, Neunmühlen, Gnadlersdorf, Konitz, Mühlfraun u. a. O. zerstreut. Im Brüner Kreise um Brünn, bei Parfuss, Střelitz, Budkowitz (Fm.), im Schreibwalde, auf dem Hadiberge bei Obřan, bei Adamsthal (Mk.), bei Czebin nächst Tischnowitz und bei Mähr.-Trübau (Mk.), im Turaser Walde (Cz.), bei Klobouk (St.), bei Eibenschitz (Schw.); im Hradischer Kreise: Mikowitz und Altstadt (Schl.), bei Klobouk (Sp.); im Walde Bzinek bei Bisenz, doch selten (Bl.) und bei Banov (Mk.); im Olmützer Kreise: um Olmütz (Prof. Tk.), vereinzelt bei Hohenstadt (Pn.); im übrigen Gebiete Mährens: Wiesenried Jestřabi bei Rottalowitz und auf der Grenze des Wsetiner Bezirkes „u třech kamenů“ (Sl.), bei Weisskirchen (Vg.). In Schlesien: am Tul (W. Fl.), bei Jägerndorf (Grb. Fl.), bei Herrlitz und Grätz nächst Troppau (W. & Gr.). H. 0·40—0·60^m.

§§) Kelchröhre 10nervig; der unterste Zahn derselben höchstens so lang als die übrigen. Blättchen unmerklich gezähnt bis ganzrandig.

1351. **T. medium** L. (Mittlerer Klee). *Grundachse kriechend*, mehrköpfig, mehrere aufsteigende oder liegende *Stengel* entwickelnd, diese ästig oder einfach, *wie die Blätter mehr oder weniger angedrückt zerstreut behaart*. *Blättchen oval oder länglich*, die unteren oft ausgerandet, die oberen spitz, *hervortretend ziemlich dicht geadert, am Rande mit fast wagrecht endigenden Nervenzweigen*. Nebenblätter behaart, nervig, häutig, in eine lanzettliche, krautige, ganzrandige, gewimperte Spitze übergehend. *Köpfchen kugelig oder eiförmig*, einzeln oder zu zweien, *kurzgestielt*, vom Deckblatt *umhüllt*. *Kelchröhre kahl*, strohgelb, die lang vorgestreckten, fädlichen Zähne derselben kämmig gewimpert, grün, *der untere nur unmerklich länger als die übrigen*. Kronenröhre fast gleich breit; Blumenkrone hellpurpur; Fahnenplatte eiförmig-länglich. *Hülse längs der vorderen Naht klappig aufspringend*.

2. Juni—August. Bergwälder, offene Waldplätze, Waldesränder, Weg- und Feldränder, Gebüsche, im ganzen Gebiete verbreitet und wohl nirgends fehlend; im Vorgebirge bis über 700^m reichend. H. 0 20—0·50^m; in Gebirgs-gegenenden meist niedriger, oft reichlich verzweigt.

1352. **T. ochroleucum** Hudson. (Blassgelber Klee). *Grundachse mehrköpfig*, viele *Stengel* treibend. *Stengel aufsteigend*, einfach oder ästig, *im unteren Theile reich-, oben armblättrig, wie die Blattstiele abstechend weichhaarig*, oben fast angedrückt behaart. *Blättchen*

länglich-elliptisch, die oberen bis länglich, stumpf oder ausgerandet, meist gelbgrün, *weichhaarig*, *fast ganzrandig*, *dicht geadert*, *letzte Nervenzweige schief zum Blattrande verlaufend*. Nebenblätter hautartig, ganzrandig, längsnervig, behaart, mit langer, krautiger, lanzettlich-pfriemlicher Spitze. *Köpfchen eiförmig* bis kugelig, langgestielt, *oft nicht umhüllt, einzeln*. *Kelch abstehend rauhbehaart*, mit lanzettlich-pfriemlichen, grünen Zähnen, *der unterste etwa zweimal länger als die übrigen*. Blumenkrone schmal-röhrenförmig, gelblich-weiss, das Schiffchen oberwärts öfter röthlich angeflogen, *Fahne verlängert, eilanzettlich*. *Hülse mit einem Deckelchen aufspringend*.

24 Juni, Juli. Lichte und trockene Wälder, Waldplätze, Gebüsche, Wald-ränder und Waldwiesen, fast im ganzen Gebiete verbreitet, im östlichen Landes-theile häufiger, scheint im Iglauer Kreise zu fehlen. Im Znaimer Kreise: auf dem Pelzberge bei Mühlfraun; Kuketaj bei Essekle, Kühberge und Leskathal bei Znaim; im Brüner Kreise: um Oslavan (Rm.) und Eibenschitz (Schw.); bei Brünn im Schreibwalde bis gegen Schebetein; im Thale der Schwarzawa von Eichhorn bis zur Burg Pernstein (Mk.), Kvetniza bei Tischnowitz (Rk.), im Walde Hložek bei Klobouk (St.); Nikolschitz (Š.), Kohoutowitz und Parfuss bei Brünn und bei Rossitz gegen Kratochwill (N.); im Hradischer Kreise: bei Klobouk (Sp.); im Gödinger Walde auf einer etwas feuchten Stelle links am Wege von Czeitsch nach Göding (Ue.); in den Remisen oberhalb des Waldes Háj bei Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: im städt. Holzgarten und anderen Orten bei Olmütz (M.), ob noch vorhanden?; im übrigen Gebiete: „u Borou“ bei Rottalowitz (Fm.) und sonst bei Rottalowitz häufig (Sl.), bei Hoštalkau, Rožnau (Fm.), bei Wsetin (Bl. & Fm.); Helfenstein und Stramberg (Sch.), bei Freiberg, Lhotka, Pohl, Kotzendorf und Jasník (Sp.), bei Friedland an mehreren Stellen. In Schlesien: bei Ustron (Wch.), Bystrzycer Friedhof und bei Karpentna (Kt.); Wiesen bei Lubno am Abhange der Lissa-hora und bei Malenowitz. H. 0.20—0.40^m.

γ) Köpfchen einzeln oder zu zweien, kurzgestielt, behüllt. Stiel des Endköpfchens mit dem das oberste Hüllblatt tragenden Stengelgliede meist verwachsen, seltener frei. Pflanzen ausdauernd; Stengel neben der Centralblattrosette seitlich.

1353. **T. pratense** L. (Wiesenklee). Grundachse mehrköpfig, mehrere Stengel entwickelnd, wie die Blätter, Nebenblätter und Kelche mehr oder weniger angedrückt behaart, cultiviert verkahlend. *Blättchen verkahlend*, bis unmerklich gezähnel, *eiförmig bis rundlich-eiförmig, ausgerandet*. Nebenblätter in eine pinselförmig behaarte, *grannige Spitze übergehend*, aderig, hautartig. *Köpfchen kugelig* bis eiförmig, behüllt, *sitzend*, seltener gestielt. *Kelchröhre 10rippig* mit *grannen-förmigen Zähnen*. Blumenkrone purpurn. *Hülse mit einem Deckelchen aufspringend*.

24 Juni—Herbst. Wiesen, Triften, Raine, Waldesränder, gemein im ganzen Gebiete, wird auch häufig als Viehfutter angebaut. H. 0·15—0·40^m. Die var. β) *brachystylum* Knaf mit etwas verlängerter Kelchröhre, deutlich gestielten Blüten, blassrosa gefärbten Blumenkronen, anfangs mit etwas längeren, dann wie die Blüten langen Kelchzähnen, wurde im Gebiete bisher noch nicht beobachtet.

433. *Dorycnium Tourn.*

1354. *D. suffruticosum* Vill. (Backenkleo). Pflanze aus liegendem Grunde vielstengelig; *Stengel wie die Blätter und Kelche angedrückt grauseidig behaart*, etwas glänzend, im oberen Theile verzweigt. *Blätter sitzend, 3zählig, durch die den Blättchen gleichgestalteten Nebenblättchen scheinbar 5zählig; Blättchen länglich bis lineal, zur Basis verschmälert*, stachelspitzig, ganzrandig. Blüten in kugeligen Köpfchen; *Fahne an den Seitenrändern deutlich eingeschnürt*, vor der Einschnürung aufgebogen, vorn *etwas gespitzt*, bis stumpflich. Blumenkrone weiss, die Fahne zuweilen etwas röthlich, das Schiffchen an der Spitze schwarzviolett. *Hülse kugelig, zweiklappig.*

24 Mai—Juli. Trockene und sonnige Grasplätze, buschige Hügel, Raine, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete. Im Znaimer Kreise: um Nikolsburg, auf den Polauer-Bergen bis gegen Feldsberg gemein (Mk.), bei Millowitz und Klentnitz (Fm.); zwischen Neusiedel und Guldenfurt auf der Steinheide, am Galgenberge bei Dürnholz, am Arbes und auf der langen Warte bei Neu-Prerau (Rp.), bei Mohelno und Oslavan (Rm.); in der Umgebung von Znaim an mehreren Stellen im Leskathale, zwischen Zuckerhandl und Kl.-Tesswitz, im Durchlasser und Burgholzer Walde, bei Mühlfraun; bei Wedrowitz u. zw. am Fusswege gegen Mařetitz am Saume des Thiergartens massenhaft; bei Kromau nächst Dukowan u. zw. im Walde gegen die Tkany'sche Mühle (Zm.). Im Brünnner Kreise: massenhaft bei Kanitz (Zv.), bei Eibenschitz (Schw.), bei Nusslau, Ottnitz, Sokolnitz und Julienfeld bei Brünn, an letzterem Orte selten (Mk.); Hügel bei Seelowitz; um Niemtschan bei Austerlitz (N.), Popůwek gegen den Womitzer-Wald zu häufig (N.), bei Klobouk (St.), Boschowitz, Borkowan, Grumoviř, Gurdau, Auspitz (Fm.), bei Nikolschitz (Mk.); im übrigen Gebiete noch bei Banov (Mk.), Eisenbahndämme und spärlich an einer Stelle auf der Dubrova bei Bisenz (Bl.), bei Czeitsch (Wr.). H. 0·15—0·30^m. *D. Pentaphyllum Scop., α) sericeum Ntr.*

434. *Lotus L.*

1355. *L. corniculatus* L. (Hornkleo). *Grundachse vielköpfig, ästig, zahlreiche Stengel entfaltend, ohne Ausläufer. Stengel kantig, markig ausgefüllt, ästig. Blätter 5zählig, die zwei untersten Blättchen nebenblattartig, schief-eiförmig bis oeilänglich, die drei übrigen höher an die Spitze des Blattstieles hinaufgerückt, verkehrt-eiförmig bis*

länglich, *das mittlere neben den beiden seitlichen mit dem Gelenkstielchen aufsitzend. Nebenblättchen verkümmert. Dolden meist 5, seltner 3- oder 6blüthig; Blütenstiele sehr kurz. Kelch glockenförmig, oben erweitert; Zähne desselben aus breiter Basis pfriemlich, aufrecht oder im Knospenzustande zusammenneigend. Blumenkrone hochgelb, getrocknet oft grünlich; Fahne rundlich-eiförmig, stumpf, oft geröthet. Schiffchen am Grunde des Oberrandes flügelartig erweitert, unten fast rechtwinkelig zur Spitze emporgebogen.* Hülsen walzlich, gedunsen.

24 Mai—Herbst. Wiesen, Weideplätze, Triften, Raine, Feldwege, überall gemein und bis in das höhere Vorgebirge verbreitet. H. 0·10—0·30^m. L. *arvensis* Schk. Aendert in der Behaarung ab: α) *vulgaris* Koch, kahl oder zerstreut behaart; β) *ciliatus* Koch, ebenso, die Blättchen langhaarig-bewimpert und γ) *hirsutus* Koch = L. *villosus* Th. Pflanze rauhaarig.

1356. L. *tenuifolius* L. (var.) Pflanze zarter, meist liegend oder aufsteigend, meist kahl oder etwas abstehend behaart. *Blätter 5zählig, die zwei untersten Blättchen kleiner als die übrigen, nebenblattartig, länglich-lanzettlich bis lineal, die drei übrigen höher an die Spitze des Blattstieles gerückt, länglich-lanzettlich bis lineal-lanzettlich, alle zum Grunde keilig verschmälert; Nebenblätter verkümmert, pfriemlich - borstig. Dolden meist 5blüthig, Blütenstiele merklich länger als bei vorigem. Kelch röhrig-glockig, wie die Stiele kahl, dessen Zähne aus breiterem Grunde pfriemlich, vor der Blüthezeit zusammenneigend. Blumenkrone hochgelb; Flügel länglich-verkehrt-eiförmig; Schiffchen etwas rautenförmig, rechtwinkelig aufsteigend; Hülsen stielrund, gerade, sonst wie oben.*

24 Mai—Herbst. Wassergräben, überschwemmt gewesene Orte, gerne auf Salzboden, in den Niederungen an der Thaja, Schwarzawa und March nicht selten. An der Thaja unterhalb Grussbach (Rp.), zwischen Kostel und Eisgrub überall verbreitet (Ue.); an der Schwarzawa und in deren Gebiete: Salzwiesen bei Satschan, Mönitz und Aujezd (Mk.), Neuhof bei Nikolschitz (Mk.), zwischen Nusslau und Saitz (Ue.), bei Czeitsch, Czeikowitz, bei Lautschitz und in den Niederungen bis Kostel, im Marchgebiete bei Lundenburg (Rp.). H. 0·20—0·30^m. L. *tenuifolius* Rchb., L. *tenuis* Kit.

1357. L. *uliginosus* Schkuhr. *Grundachse zahlreiche unterirdische, beschuppte Läufer treibend. Stengel stielrund, röhrig. Blätter grün, unten bläulichgrün, 5zählig, meist bewimpert, das unterste Paar nebenblattartig, schief - eiförmig, die oberen verkehrt - eiförmig bis verkehrt-eilänglich, das oberste unter dem Gelenkstielchen noch deutlich*

gestielt. Nebenblätter verkümmert, am Aussenrande neben dem untersten Blättchenpaare. *Dolde meist 10blüthig*, seltener 5—11blüthig. *Kelchröhrig*, fast *nicht erweitert*, langhaarig, mit *langen, lanzettlich-pfriemlichen*, vor dem Aufblühen abstehenden oder zurückgekrümmten Zähnen. Blumenkronen hochgelb. Fahne länglich-eiförmig, spitzlich; *Kielende des Schöffchens länglich*, allmählig emporgekrümmt, oberer Rand des Schöffchens kaum flügelartig verbreitert. *Hülsen dünn*, etwas rosenkranzartig eingeschnürt; Samen sehr klein.

24 Juni—Sept. Nasse und sumpfige Wiesen, Abzugsgräben, Moorbrüche, Tümpel, feuchte Waldstellen, Bachufer, in den kühleren Gegenden verbreitet. Im Iglauer Kreise: bei der Langenwand nächst Iglau (Nm.); fehlt im Znaimer und Brüner Kreise; im Hradischer Kreise: bei Luhatschowitz (Schl.); im Olmützer Kreise: auf Torfwiesen am linken Marchufer bei Olmütz, so bei Kl.-Hradisch häufig (Mk.); in Wassergräben an der Eisenbahn bei Hohenstadt (Pa.), bei Gr.-Ullersdorf; im östlichen Gebiete häufiger: bei Freiberg (Cz.), Wiesen bei Friedland und im Ostrawitzathale bis Huti aufwärts; nasse Wiesen bei Heinrichswald (Sch.). In Schlesien: im Teschener Kreise verbreitet (Kl.); in den Niederungen um Weidenau bis in die Bergregionen oberhalb Lätzdorf und gegen Reihwiesen sehr häufig (Vh.). St. 0·20—0·40^m. L. major Sm.

435. *Tetragonolobus Rivin.*

1358. *T. siliquosus Roth.* (Spargelerbse). Grundachse kriechende, beschuppte Ausläufer treibend oder auch ohne Läufer. Stengel liegend oder aufsteigend, am Grunde, oft aber bis zur Spitze ästig, wie die Blätter, anliegend zerstreut behaart, seltener verkahlend. *Blätter 5zählig*, die zwei untersten Blättchen kleiner, nebenblattartig, mit breiter Basis an den Blattstiel und an den Stengelumfang angewachsen, schief-eiförmig, die im inneren Winkel verborgenen, verkümmerten Nebenblättchen deckend, die drei übrigen höher an die Spitze des Blattstieles gerückt, keilig, verkehrt-eiförmig bis eilänglich, spitz, ganzrandig. *Blüthenstände blattwinkelständig*, langgestielt, meist ein-, seltener zweiblüthig, von einem laubartigen, 2—3theiligen Deckblatte gestützt; Blüthen kurzgestielt. Kelch röhrig, oft wie die Blätter roth punktiert. Blumenkronen gross, hellgelb. Hülse gerade, geflügelt, Flügel derselben etwa $\frac{1}{4}$ so breit als deren Seitenwand.

24 Mai—Juli. Feuchte Wiesen, Gräben, Auen, gerne auf salzhaltigem Boden, zerstreut in den Niederungen. Im Znaimer Kreise: häufig um Nikolsburg und von da bis Neumühl (Mk.), bei Unter-Tannowitz (Rp.), bei Neusiedel, Neu-Prerau, zwischen Fröllersdorf und Dürnholz, bei Guttenfeld und Bratelsbrunn (Rp.), bei Leipertitz (Zm.), zwischen Mühlfräun und Naschetitz, um Joslowitz, Erdberg und Grussbach; im Brüner Kreise: Strelitz, Theresien-

dorf, Brumowitz bis Lundenburg (Fm.), NeuhoF bei Nikolschitz (Mk.), bei Brünn, Mönitz und Turas (Mk.), bei Klobouk (St.), Lautschitz (N.), Eisgrub (Rk.); im übrigen Gebiete: Strassengräben bei Bisenz gegen Wracov (Bl.), bei Czeitsch (Mk.), Kobylí (Fm.), bei Göding (Ue.). In Schlesien: bei Teschen am ersten Wehre und früher an der Grabina (Kl.). St. 0·15—0·30^m lang. Lotus siliquosus L.

* *Glycyrrhiza* L.

* *G. glabra* L. (Süssholz). Grundachse kriechend; Stengel aufrecht, einfach oder ästig, fast kahl. *Blätter unpaarig gefiedert. Blättchen eiförmig oder länglich-eiförmig*, kurzgestielt, unterseits klebrig; Stielchen wie der Blattstiel kurzhaarig. *Nebenblätter fehlend. Achren gestielt*, blattwinkelständig, *kürzer als das deckende Blatt*; Blüten entfernt, locker gestellt. Blumenkronen blassgelb. Fahne und Schiffchen röthlich-violett, schmal. Hülsen kahl, 3—4samig.

24 Juni, Juli. Wird im südlichen Gebiete ab und zu gebaut und kommt auch an solchen Orten verwildert vor. An Hecken, Rainen und auf Aeckern verwildert um Nikolsburg, Tracht und Pausram (Mk.), bei Pardorf und Wisternitz ehemals gepflanzt, dann verwildert (Sch.), bei Auspitz (Rk.), bei Weimislitz u. a. O.; sehr häufig in einigen Weingärten bei Bisenz und auf dem Florianiberge verwildert, Ueberreste einer uralten Cultur (Bl.). H. 0·30—1·00^m

436. *Galega* Tourn.

1359. *G. officinalis* L. (Geisraute). Stengel aufrecht, ästig, meist kahl. *Blätter unpaarig gefiedert*, mit 5—8 Fiederpaaren. *Blättchen länglich-lanzettlich*, die oberen oft lanzettlich, stumpf, *mit längerer, haarförmiger Stachelspitze*, alle *kurzgestielt. Nebenblätter schief-pfeilförmig*, mit *lanzettlich-langzugespitztem Ende*, am Grunde dem Stengel etwas quer angewachsen. Trauben blattwinkelständig, langgestielt, aufrecht, die unteren kürzer, die oberen länger als das deckende Blatt, vielblüthig, ziemlich locker. *Deckblättchen pfriemlich. Kelch hinten am Grunde sackförmig vertieft*, kahl, Zähne desselben lang, aus dreieckigem Grunde pfriemenförmig. Fahne blau, Flügel und Schiffchen weisslich, seltener die ganze Blüthe weiss.

24 Juni, Juli. Gräben, Ufer, Auen, Waldesränder des Flachlandes, seltener auch im Hügellande. Im Iglauer Kreise bisher nur bei Neureisch (Krones); im Znaimer Kreise: bei Jeneschau im Namiester Bezirke (Rm.); an der Thaja von Dürnholz bis Eisgrub (Mk.), bei Nikolsburg (Ds.), bei Prittlach (Ue.), in der Au zwischen Fröllersdorf und dem Trabinghof (Rp.), bei Wisternitz, Neuprerau und in der Umgebung von Joslowitz und Grussbach; im Brüner Kreise: bei Kostel (Sch.), bei Lundenburg und Prittlach (Ue.), bei Rampersdorf (Rp.); bei Lautschitz, Seelowitz und in der Paradies-Au bei Brünn (Mk.),

Auen zwischen Branowitz und Niemtschitz, bei Raigern, wie überhaupt in den Auen der an Schwarzawa von Brünn bis zu deren Mündung, so um Kumrowitz, Seelowitz und Muschau (Rk.); im übrigen Gebiete an den Ufern der March bei Ung.-Hradisch, selten (Schl.), Wiesen an der March bei Bisenz (Bl.), Wiesen und Gebüsche bei Pisek und in Wiesengräben zwischen Olschowitz und dem Bisener Bahnhofs (Bl.); Wegränder bei Střebitz gegen Zahlenitz (Sl.), bei Luhatschowitz (Schl.); an der Betsch bei Jablunka (Sp.). In Schlesien: an der Mohra bei Meltsch (v. Msch.). H. 0'50—1'00^m und darüber.

* **Colutea L.**

* **C. arborescens L.** (Blasenstrauch). Strauch mit unpaarig gefiederten Blättern; Blättchen zu 3—5 Paaren, diese wie das Endblättchen verkehrt-eiförmig oder elliptisch, vorn ausgerandet. Nebenblätter dreieckig-lanzettlich, halbhäutig, kurz, mehr oder weniger behaart. Trauben achselständig, aufrecht, 3—6blüthig, kürzer oder so lang als das stützende Blatt. Höcker der Fahne abgestutzt, Fahne goldgelb mit rothbraunem Fleck, die übrigen Blumenblätter goldgelb. Hülse aufgeblasen, nicht aufspringend, länglich-elliptisch, beiderseits zugespitzt.

½ Mai, Juni. Stammt aus südlichen Ländern und wird im ganzen Gebiete in Park- und Gartenanlagen häufig gebaut, verwildert auch ab und zu. H. 1'50—4'00^m.

* **437. Robinia L.**

* **R. Pseudacacia L.** (Robinie, fälschlich „Akazie“). Blätter unpaarig gefiedert, zu 5—8 Fiederpaaren; Blättchen eiförmig bis eilänglich, vorn oft ausgerandet, mit einem Stachelspitzchen; durch ein Gelenkstielen an den Blattstiel befestigt, die seitlichen mit je einem, das endständige mit zwei pfriemlichen Nebenblättchen. Nebenblätter des Blattes verkümmert, an vorjährigen Trieben meist in kurze Dornen umgeformt. Trauben in den Achseln der Blätter, hängend, ziemlich locker-reichblüthig. Blumenkronen weiss. Hülsen an der rückwärtigen (Samennaht) flügelig verbreitert, kahl.

½ Mai, Juni. Stammt aus Nordamerika und wird bei uns in Gartenanlagen, an Wegen, in Gebüschen und selbst in Wäldern häufig gebaut und verwildert nicht selten, namentlich im wärmeren Hügelland des südlichen und mittleren Landestheiles beinahe völlig eingebürgert. H. 15—20^m.

Anmerkung. *Caragana arborescens L.* mit paarig-gefiederten Blättern und in eine Spitze auslaufenden Blattstielen, mit auf Kurzweigen zu 2—3 gehäuften, langgestielten, goldgelben Blüten, stammt aus Sicilien

und wird in Ziergärten und Anlagen ziemlich häufig gepflanzt, ohne zu verwildern.

438. *Oxytropis* DC.

1360. *O. pilosa* DC. (Spitzkiel). Grundachse mehrköpfig, meist mehrere Stengel entwickelnd, diese abstehend zottig wie die ganze Pflanze. Blätter graugrün, 5—13paarig gefiedert und mit einem Endblättchen versehen; Blättchen länglich-lanzettlich, spitz, die der unteren Blätter länglich-oval. Nebenblätter krautig, lanzettlich, an der Basis des Blattstieles angewachsen, sonst frei. Trauben eiförmig, zuletzt länglich, langgestielt, mit dem Stiele weit länger als das stützende Blatt, dichtblüthig. Deckblättchen lineal, zottig. Kelch röhrig, dessen Zähne linealpfrämlich, so lang oder länger als die Röhre. Blumenkronen hellgelb. Hülsen aufrecht, lineal-walzlich, im Kelche fast sitzend, zottig; Samen-naht scheidewandartig eingeschnürt.

2. Mai, Juni. Trockene Grasplätze, Berghänge, trockene Wiesen, sonnige Hügel, im wärmeren Gebiete zerstreut, gerne auf Kalk. Polauer Berge (Ue. sen.); Kalkhügel bei Nikolsburg, so bei St. Sebastian und auf dem Turoid; Hügel bei Pausram (N.), bei Nusslau im Weingebirge, bei Ottnitz und Sokolnitz bei Brünn (Mk.), bei Klobouk und Grumviř (St.); im Marsgebiete noch bei Czeitsch (Mk.), Auspitz, Gurdan, Sitkowitz u. a. O. bei Morkáwek, Kobyli (Fm.). H. 0·20—0·35^m. *Astragalus pilosus* L.

439. *Astragalus* L.

A) Stengel verkürzt, dicht beblättert; Nebenblätter hautartig, die unteren frei, die oberen oft dem verdickten Blattstiele angewachsen und mit dem, dem Blattstiele entgegengesetzten Rande etwas verwachsen.

1361. *A. excapus* L. (Stengelloser Tragant). Grundachse ein- oder mehrköpfig, meist mehrere kurze *Stengel* entwickelnd, diese wie die ganze Pflanze zottig behaart. Blätter scheinbar grundständig, dicht gedrängt, 10—15paarig, mit einem Endblättchen, gelbgrün, weich. Blättchen eilänglich, länglich bis oval, gespitzt oder auch ausgerandet. Nebenblätter breit-lanzettlich. Trauben meist sehr kurzgestielt, fast sitzend, achselständig, kopfig, arm-, meist nur 5—9blüthig, weit kürzer als die stützenden Blätter. Blütenstiele etwa so lang wie die Kelchröhre. Deckblättchen hautartig, lineal-lanzettlich, lang-pfrämlich zugespitzt. Kelch röhrig, mit vorgestreckten lineal-lanzettlichen Zähnen, diese so lang als die Kelchröhre. Blumenkrone gross, goldgelb, Fahne lang. Hülsen eiförmig, aufgeblasen, aufrecht und zottig.

21 Mai, Juni. Grasige Hügel, Raine, Hohlwege, trockene Wiesen, zerstreut im südlichen Gebiete, selten. Bei Mühlfraun auf einigen Feldrainen zwischen dem Bahndamme und dem Dorfe (Richter); Hügel bei Czeitsch (Wr. & Mk.) und Hügel bei Havrovan (Mk.). H. 0·05—0·15^m.

B) Stengel verlängert, entfernt beblättert. Nebenblätter dem Blattstiele nicht, oder nur dem Grunde desselben etwas angewachsen, frei.

a) Blumenkronen gelb oder gelblich-weiss.

1362. **A. Cicer** *L.* (Kriechenartiger Tragant). Grundachse stielrund, kriechend, ästig. *Stengel angedrückt behaart*, liegend, mit der Spitze aufsteigend, ästig. *Blätter 8—13paarig* mit unpaarem Endblättchen; *Blättchen* der unteren Blätter oval, jene der oberen länglich bis länglich-lanzettlich, stumpf oder kurz bespitzt, *bewimpert, zerstreut behaart*, im oberen Theile der Pflanze bis fast angedrückt behaart. *Nebenblätter krautig, lanzettlich zum Grunde hin verbreitert und hautartig, die unteren mit dem Vorderrande theilweise* zusammenschliessend bis *zusammengewachsen*. Trauben länglich, langgestielt, achselständig, mit dem Stiele so lang oder kürzer, selten länger als das Tragblatt. *Blüthen aufrecht*, sehr kurzgestielt, fast sitzend, *Kelch angedrückt schwarz behaart, röhrig, mit dreieckig-pfriemlichen Zähnen, diese kürzer als die Kelchröhre*. Blumenkrone hellgelb. *Hülse aufgetrieben, kugelig-eiförmig, rauhaarig*, sitzend, später den Kelch zerreisend.

21 Juni, Juli. Wiesen, Grasplätze, buschige Hügelhänge, Waldesränder, im mittleren und südlichen Gebiete verbreitet, sonst fehlend oder doch sehr selten. Im Znaimer Kreise: um Znaim, Mühlfraun, Tasswitz, Joslowitz, Grussbach, Dürnholz, wie überhaupt längs der Landesgrenze gemein, fehlt jedoch im nördlichen Theile, so um Namiest; im Brüner Kreise: von Brünn abwärts gemein, im nördlichen Theile fehlend (Mk.); häufig um Eibenschitz, bei Karthaus, Brünn; zwischen Kostel und Lundenburg (Rp. & Fm.), bei Klobouk (St.), Kobylí und Altenmarkt (Fm.) u. s. w.; im Hradischer Kreise: bei Welehrad (Sp.), bei Ung.-Hradisch (Schl.), bei Gaya, Czeitsch und Mutenitz (Ue.), am Syrovínér Bache bei der Vorstadt Olschowitz bei Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: bei Olmütz nur selten, so bei Schnobolein (M.); im Zlechover Walde und Selouteker Haine im Gebiete der Flora von Prossnitz (S.); im übrigen Gebiete noch bei Rottalowitz, auf Hügeln um Chomýž und im Fasanengarten bei Holleschau (Sl.). In Schlesien: im Teschener Gebiete am Mühlgraben bei Teschen (Kl.). St. 0·30—0·80^m lang.

1363. **A. asper** *Jacq.* Grundachse vielköpfig; *Stengel steif-aufrecht* oder aufsteigend, einfach oder ästig, *wie die Blätter und Kelche angedrückt behaart*. Blätter 10—14paarig mit unpaarem Endblättchen; *Blättchen länglich, lineal-länglich bis lineal*, stumpf oder spitz.

Nebenblätter frei, lanzettlich, an der Basis des Blattstieles sitzend. *Trauben lineal-länglich, steif-aufrecht, dichtblüthig, weit länger als die Tragblätter*; *Blüthen aufrecht*, sehr kurzgestielt. *Kelch röhrig*, dessen *Zähne pfriemlich, kürzer als die Kelchröhre*. Blumenkronen blassgelb, die Fahne dunkler. *Hülsen länglich, uncutlich dreikantig, behaart, zweifächerig, an die Spindel angedrückt, aufrecht*.

24 Mai, Juni. Wiesen, Grasplätze, Wege, sehr selten. Wiesen bei Czeitsch, 1856 von Makowsky entdeckt, nicht häufig; ein zweiter Standort am Wege von Bohumělitz nach Klobouk (St.). H. 0·30—0·70^m.

1364. **A. glycyphyllos** L. (Süßholzblättriger Tragant). Grundachse kriechend, stielrund, ästig. *Stengel liegend oder klimmend, kahl oder fast kahl wie die ganze Pflanze*. *Blätter 4—7paarig* mit unpaarem Endblättchen. *Blättchen entfernt, eirundlich oder eilänglich, stumpf oder ausgerandet, kurzgestielt*. Nebenblätter oval bis eilanzettlich, die oberen frei, die unteren und jene der unfruchtbaren Stengel vorn zusammengewachsen. *Trauben länglich, langgestielt, mit den Stielen stets kürzer als das Tragblatt*. *Blüthen wagrecht abstehend, kurzgestielt, Kelch kurzglockig*, mit pfriemlichen Zähnen, diese kürzer als die Kelchröhre. Blumenkrone grünlich-gelb. *Hülse lineal, emporgekrümmt, zugespitzt, mit hackigem Griffel, unten tiefgefurcht, gestielt*.

24 Juni, Juli. Trockene Wälder, Waldesränder, Gebüsch, Raine, buschige Hügel, im ganzen Gebiete verbreitet und wohl nirgends fehlend. St. 0·50 bis 1·00^m lang.

b) Blumenkrone violett.

a) Nebenblätter zu einer Scheide zusammengewachsen.

1365. **A. danicus** Retz. Grundachse verzweigt, meist viele Stengel entwickelnd. *Stengel aus liegendem Grunde aufsteigend, einfach oder verzweigt, wie die Blätter rauhaarig*. *Blätter 8—11paarig*, mit unpaarem Endblättchen; *Blättchen länglich*, an den unteren Blättern oval, im oberen Theile des Stengels bis lineal-länglich, stumpf oder selbst ausgerandet. *Blüthen in kopfig-eiförmigen, später nicht verlängerten Aehren*, letztere langgestielt, *Stiele und Aehren weit länger als das stützende Blatt*. Deckblättchen oval, *Kelche der sitzenden Blüthen röhrenförmig, Kelchzähne lanzettlich, 2—2½mal kürzer als die Kelchröhre*, wie diese *anliegend schwarz-borstig* behaart. Blumenkrone violettblau, am Grunde weiss; *Platte der Fahne länglich-oval, tief ausgerandet, 1½mal so lang als die Platte der Flügel*. *Fruchtknoten gestielt; Hülsen eirundlich, weisszottig, aufrecht*.

24 Mai, Juni. Trockene Wiesen, Grasplätze, Raine, grasige Hügel, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut. Im Znaimer Kreise: bei Nikolsburg (Ds.) und an einzelnen Stellen längs der Landesgrenze (U. sen.); im Brüner Kreise: bei Mautnitz und Mönitz nächst Brünn (Mk.), bei Satschan; Feldwege in der „Stará hora“ bei Klobouk (St.), Charlottenfeld (Sch.), bei Nikolschitz nächst Auspitz (Mk.); Hügel zwischen Scharditz und Pratzte; im Hradischer Kreise: bei Czeitsch (Wr.), Havrovan (Mk.), Welka (Sch.); im östlichen Gebiete: Strany und Ob.-Nemci an der ungar. Grenze, diese Standorte wohl schon in Ungarn (Hl.); Philippsthal bei Javornik (Mk.). H. 0·10—0·25^m.
A. hypoglottis *Smith & Auct.*

1366. A. **Onobrychis** L. (Esparssettenartiger Tragant). Grundachse vielköpfig, meist zahlreiche *Stengel* entwickelnd, diese aufsteigend oder ausgebreitet-liegend, wie die *Blätter grau-grün und angedrückt behaart*. Blätter 8—14paarig mit unpaarem Endblättchen; Blättchen lineal-länglich bis lineal-lanzettlich. *Aehren achselständig, langgestielt, eiförmig, anfangs dichtblüthig, später verlängert* und locker. Deckblättchen hautartig, eilanzettlich. *Kelch röhrig*, die *Zähne* desselben *aus breitem Grunde pfriemlich*, etwa 2—3mal kürzer als die *Kelchröhre* und wie diese angedrückt weiss-, seltener auch gemischt schwarzhaarig. *Platte der Fahne lineal-länglich, vorn abgerundet, bis dreimal länger wie die Flügel, wie das Schiffchen und die Flügel hellvio-blau. Hülsen sitzend, eilänglich, stumpf, dreikantig, weisszottig, aufrecht.*

24 Juni, Juli. Trockene Wiesen, Raine, Wegränder, gerne auf Lehmboden, im mittleren und südlichen Gebiete verbreitet, sonst fehlend. Im Znaimer Kreise: bei Kromau, Wedrowitz, Misslitz, Wischenau, Znaim, Hödnitz, Tasswitz, Grussbach und durch den ganzen südlichen Theil häufig; seltener oder fehlend im nördlichen Hügel- und Berglande, fehlt bereits bei Jaispitz und von da bis nach Namiest. Im Brüner Kreise südwärts von Brünn häufig, nördlich von Brünn fehlend (Mk.); häufig um Eibenschitz (Schw.), Nebowid, Sokolnitz, Niemtschitz, Střelitz u. a. O.; nicht selten bei Klobouk (St.), Parfuss, Auspitz, Gurdan, Grumvíř, Morkúvek (Fm.), auf den Eisenbahndämmen von Lundenburg bis nach Brünn, bei Branowitz, zwischen Kanitz und Prahlitz etc.; im Hradischer Kreise: bei Ung.-Hradisch nicht häufig (Schl.), bei Gaya (Ue.), auf dem Floriani-Berge bei Bisenz und auf Hügeln zwischen Vikoš und Gaya häufig (Bl.). St. 0·20—0·40^m lang.

β) Nebenblätter frei, nur die untersten verwachsen. Trauben locker.

1367. A. **austriacus** Jacq. (Oesterreichischer Tragant). Grundachse mehrköpfig, zahlreiche, rasig ausgebreitete, liegende oder aufsteigende *Stengel* entwickelnd, diese ästig, wie die *Blätter angedrückt zerstreut behaart*. *Blätter sehr zart*, 7—10paarig mit unpaarem Endblättchen. *Blättchen lineal*, nur die der untersten Blätter länglich bis eilänglich, stumpf oder ausgerandet. *Trauben langgestielt, locker-*

meist 10—16blüthig, später sehr verlängert. *Blüthen gestielt, Stiele fast so lang als der schiefglockige Kelch, Zähne kurz und stumpf*, wie die Kelchröhre angeedrückt schwarz behaart. *Fahne verkehrt-eiförmig*, nur wenig länger als die zweispaltigen Flügel, wie diese und das Schiffchen lila, zum Grunde gelblichweiss. *Hülse lineal-länglich*, fast dreikantig, flaumig, nach abwärts geneigt.

2. Mai, Juni. Trockene Grasplätze, Raine, Wegränder, steinige und sonnige Hügel, durch das wärmere Hügelgebiet Südmährens zerstreut. Im Znaimer Kreise: auf dem Breunhügel (Ds.), auf dem Turoid und Galgenberge (Rp.), wie auf dem heiligen Berge bei Nikolsburg nicht selten; auf den Polauer-Bergen (Sch.), bei Dürnholz, zwischen Neusiedel und Guttenfeld (Rp.), in der Umgebung von Joslowitz in Hohlwegen. Im Brüner Kreise: bei Auspitz, Gurdan und Grumvíř (Fm.), bei Nikolschitz (Mk.), bei Eibenschitz (Schw.), Nientschan bei Austerlitz (N.), Hügel bei Nusslau (N.), Pawlowitz, zwischen Mautnitz und Tellnitz und häufig zwischen Sokolnitz und Aujezd (Mk.), bei Klobouk (St.), Kobelnitz (N.); im Hradischer Kreise: bei Czeitsch (Sch.), bei Havrovan, Czeikowitz (Ue.), zwischen Czeitsch und Göding (Mk.). H. 0·15—0·30^m.

Anmerkung. In *Schlosser's* Fl. v. Mähren, und aufgenommen aus dieser auch in *Neilreich's* Fl. von Nieder-Oesterreich findet sich die Angabe über das Vorkommen des *A. sulcatus* L. vor. Die Pflanze soll zwischen Feldsberg und Lundenburg wachsen, wurde aber neuerer Zeit in jenen Gegenden nicht gefunden; dieselbe wäre wohl, da sie von diesem Standorte jedenfalls verschwunden ist, aus der Flora von Mähren zu streichen, ebenso *Schlosser's* *A. arenarius* L. aus der Umgebung von Weisskirchen.

440. *Coronilla* L.

1368. *C. varia* (Kronwicke). Pflanze meist mehrstengelig, liegend oder aufsteigend; Stengel kantig, krautig, kahl. Blätter 6—10paarig mit unpaarem Endblättchen; Blättchen länglich bis lineal-länglich, an den unteren Blättern auch länglich-oval, stumpf oder ausgerandet, stachelspitz. Nebenblätter frei, krautig, lineal-lanzettlich, nahe dem untersten Blättchenpaare. Dolden langgestielt, achselständig, 12—20-blüthig; Blütenstiele 2—3mal länger als der Kelch. Kelch beckenförmig, etwas ungleich, Zähne desselben zugespitzt. Flügel und Schiffchen weiss, Spitze des Schiffchens schwarzpurpurn, Fahne rosenroth, Nagel der Blumenblätter etwas länger als der Kelch. Hülse vierkantig, flügellos, 3—12gliedrig eingeschnürt, bogig-abstehend bis aufrecht.

2. Juni—August. Wiesen, Weiden, Weg- und Feldränder, Raine, im ganzen Gebiete gemein. St. 0·40—1·00^m lang.

Anmerkung. *Hippocrepis comosa* L. (vom Ansehen einer *Coronilla* mit goldgelben Blüten, rasig, ästig, niedergestreckt oder aufsteigend, mit unpaarig gefiederten, grasgrünen Blättern, ganzrandigen, stumpfen, verkehrt-eiförmigen bis länglichen Blättchen, 1—6gliederigen, hufeisenförmig gekrümmten,

drüsig-rauhen, an den Gelenken eingedrückten Hülsen), wird wohl für das Florengebiet, und zwar für Popowitz und Derfl bei Ung.-Hradisch (Schl.), angegeben. Da aber Belegexemplare fehlen und die Pflanze nur spärlich, vielleicht nur sporadisch dort vorkömmt, so wurde sie hier nur anhangsweise angeführt.

441. *Hedysarum L.*

1369. *H. obscurum L.* (Süßklee). Grundachse kriechend, mehrere Stengel entwickelnd. Stengel aufrecht oder aufsteigend, am Grunde mit trockenhäutigen, braunen Nebenblattschuppen bedeckt, einfach oder armästig, wie die Blätter mit zerstreuten Haaren bedeckt oder fast kahl. Blätter 5—9paarig mit unpaarem Endblättchen; Blättchen eilänglich bis elliptisch, spitz, ganzrandig. Nebenblätter trockenhäutig, scheidenartig. Trauben achselständig, langgestielt, länger als das Tragblatt, meist nur eine oder zwei am Stengel. Deckblättchen länger als die Blütenstielchen. Blüten gross, zur Blüthezeit wagrecht-abstehend, dann wie die Hülsen hängend. Kelch röhrig-glockig, zottig behaart, oft geröthet; Kelchzähne etwa so lang wie die Kelchröhre. Blumenkrone purpurn. Hülsen gestielt, 1—5gliederig, blattartig zusammengedrückt, Glieder netzaderig, feinbehaart, an den Nähten dünnhäutig geflügelt.

2 Juni, Juli. Steile, etwas durchfeuchtete Felsänge, Gerölle, sehr selten. Im gr. Kessel des Hochgesenkes an mehreren Stellen auf Schiefer (Gr.), am sichersten auf dem, von den Mohra-Quellen rechten, Janowitzter Abhange. H. 0.15—0.30^m.

442. *Onobrychis Tourn.*

1370. *O. viciaefolia Scop.* (Esparsette). Stengel aufsteigend oder aufrecht, einfach oder ästig, wie die Blätter zerstreut angedrückt steifhaarig. Blätter 8—13paarig mit unpaarem Endblättchen, Blättchen kurzgestielt, elliptisch, länglich bis lineal-länglich, stumpf oder ausgerandet, fein stachelspitz. Nebenblätter trockenhäutig, vorn sich berührend oder kurz-scheidig verwachsen. Trauben langgestielt, meist übergipfelnd, später verlängert. Kelch glockenförmig, zottig behaart, mit pfriemlichen Zähnen von der Länge der Kelchröhre. Blumenkrone rosa, purpurn gestreift; Flügel sehr klein, kürzer als der Kelch; Schiffchen etwa so lang wie die Fahne. Hülse rundlich-verkehrt-eiförmig, am oberen Rande flach, behaart, am Kamme und auf den netzigen Nerven des Mittelfeldes stachelig; Stacheln halb so lang als die Breite des Kammes, die mittleren Netzmaschen des Feldes grösser als die seitlichen.

2 Mai—Juli. Sonnige Hügel, Grasplätze, Feldraine, Wegränder, Dämme, im mittleren und südlichen Gebiete häufig wildwachsend, sonst auch häufig

im Grossen cultiviert. Auf Hügeln bei der Borauer-Mühle nächst Trebitsch (Zv), fehlt aber bei Iglau (Pn.); im Znaimer Kreise überall gemein, gemein im südlichen Theile des Brünner und im Hradischer Kreise, fehlt im nördlichen Theile des Brünner Kreises. Im Olmützer Kreise: um Olmütz (Prof. Tkany), Schnobolein, Nebotein, Latein bis Czech (Rk.) und nordwärts selbst noch bei M.-Schönberg auf Wiesen (P.), hier wohl nur verwildert; im östlichen Gebiete bei Wsetin an mehreren Stellen verwildert (Bl.). In Schlesien bei Teschen und Bielitz (Kl.). H. 0·30—0·60^m. *Hedysarum Onobrychis* L., *O. sativa* Lmk.

Anmerkung. Baron Uechtritz fand auf den trockenen Hügeln zwischen Wrazov und Gaya eine *Onobrychis*, die er für *O. crenaria* W. K. hielt, da aber die Hülsen fehlten, wurde kein bestimmtes Urtheil über die Pflanze abgegeben.

* *Phaseolus* L.

* *P. vulgaris* L. (Bohne). *Keimblätter sich über den Boden erhebend*. Stengel meist windend oder auch niedrig, kaum windend. Blätter 3zählig, mit breit-eiförmigen, lang-zugespitzten Blättchen, die seitlichen unsymmetrisch, Nebenblätter lanzettlich, klein. *Trauben* achselständig, *armblüthig, kürzer als das deckende Blatt*. *Hülsen länglich, fast gerade, hängend, glatt*. Blumenkronen weiss oder röthlich.

⊙ Juni—August. Stammt aus Asien, wird im mittleren und südlichen Gebiete häufig auf freiem Felde, im übrigen Gebiete meist nur in Gärten gebaut. H. 2·00—3·00^m. Aendert ab:

β) *nanus* L. (sp.) Stengel niedrig, etwa 0·30—0·50^m hoch, kaum windend; Blüthe meist weiss.

Diese wird vorzugsweise auf Feldern im Freien gebaut.

* *P. multiflorus* Lmk. (Türkische Bohne). *Keimblätter meist unter der Erde bleibend*. Stengel langgestreckt, stets windend. Blätter 3zählig; Blättchen eiförmig, kurz zugespitzt; Nebenblättchen lanzettlich. *Blüthentrauben länger als das stützende Blatt, reichblüthig*. Blumenkronen scharlachroth oder zweifarbig, roth und weiss. *Hülsen hängend, etwas gekrümmt, rauh*.

⊙ Juni—August. Stammt aus Südamerika und wird bei uns, namentlich in höheren und kälteren Lagen häufig in Gärten gebaut. H. 3·00—4·00^m.

* *Cicer* L.

* *C. arietinum* L. (Kicher-Erbse). Stengel aufrecht, ästig, wie die ganze Pflanze reichdrüsig behaart. Blätter unpaarig gefiedert; Blättchen eiförmig-länglich, stumpf, am Rande scharf gesägt. Blüten-

trauben durch Verkümmerng meist einblüthig, achselständig, kürzer als das tragende Blatt. Kelch etwas unsymmetrisch-glockig, dessen Zähne länger als die Kelchröhre. Blumenkronen lila. Hülsen stark aufgeblasen, drüsenhaarig, länglich-eiförmig, fast rhombisch, meist zweisamig.

⊙ Juni, Juli. Stammt aus dem Orient und wird im südlichen Theile Mährens, so um Mühlfraun, Tasswitz, Naschetitz und abwärts bis Rausenbruck und Joslowitz häufig des Samens wegen auf freiem Felde gebaut. H. 0·20 bis 0·40^m. Die Drüsenhaare der Pflanze enthalten reichlich Kleesäure.

443. *Vicia L.*

A) Blüten in arm-, meist nur 1—5blüthigen Trauben, diese verkürzt und kurzgestielt, achselständig. Griffel vom Rücken her zusammengedrückt und auf der Rückenseite stark bärtig. Nebenblätter auf der Aussenseite das Honiggrübchen tragend.

a) Hülsen gedunsen, mit schwammigen Scheidewänden.

* *V. Faba L.* (Saubohne, Pferdewicke). Stengel aufrecht, kahl, kräftig. Blätter graugrün, 2—3paarig, mit einer Stachelspitze endigend. Blättchen gross, elliptisch oder länglich, dicklich. Nebenblätter breit-pfeilförmig, gezähnt. Trauben 2—5blüthig. Kelch röhrig, mit lanzettlichen, ungleichen Zähnen. Hülsen länglich, aufrecht, kurzhaarig, lederartig. Blumenkrone gross, weiss; Fahne violett geadert; Flügel mit einem schwarzen Fleck.

⊙ Juni, Juli. Angeblich aus dem Orient stammend, wird im ganzen Gebiete, namentlich aber in den Niederungen häufig als Viehfutter gebaut. H. 0·50—1·00^m.

b) Hülsen ohne schwammige Zwischenwände.

α) Trauben sehr verkürzt, 1—2blüthig. Kelchzähne ziemlich gleich, so lang als die Kelchröhre, lanzettlich.

*) Blüten sehr klein, fast sitzend. Blättchen 2—3paarig, mit einer Stachelspitze oder oben mit einer einfachen Ranke endigend.

1371. *V. lathyroides L.* (Platterbsenartige Wicke). Stengel liegend oder aufsteigend, am Grunde meist reichlich verzweigt, wie die Blätter abstehend flaumig, sehr zart. Blätter meist 3paarig gefiedert, mit einer Stachelspitze, oder die oberen mit einer einfachen Wickelranke endigend. Blättchen im unteren Theile der Pflanze verkehrt-eiförmig, im oberen Theile länglich bis länglich-lanzettlich oder lineal, zugespitzt. Nebenblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. Blüten scheinbar einzeln, achselständig, sehr kurzgestielt, fast sitzend. Kelchröhre behaart.

Blumenkrone violett oder lila, klein. Griffel sehr kurz. *Hülse lineal*, kahl. *Samen würfelig, stumpfkantig, feinwarzig*.

☉ April, Mai. Grasplätze, sonnige und grasige Hügellehnen, Triften, im mittleren und südlichen Hügelland zerstreut, sonst nur sehr vereinzelt. In Znaimer Kreise: bei Jamnitz und Podoli (M. & R.), bei Schönwald, im Granitzthale bei Znaim, auf dem Eliasfelsen bei Pölsen, dürre Stellen auf den Thajawiesen zwischen der Trausnitzmühle und der Schwimmschule bei Znaim, auf den Abhängen des Pelzberges bei Essekle und Pumlitz, am häufigsten in der Nähe der Kuketaj, in der Salamander-Schlucht bei Gr.-Maispitz. Im Brüner Kreise bei Eibenschitz (N.); im Hradischer Kreise: im Gödinger Walde (N.), bei Welehrad (Sch.), bei Mutenitz (N.), bei Bisenz häufig auf Grasplätzen und Eisenbahndämmen (Bl.), bei Ung.-Hradisch (Bl. & Schl.); im Olmützer Kreise bei Drahan (S.); im östlichen Gebiete auf der Skalka bei Weisskirchen (Fm.). In Schlesien bei Blogotitz und Koňskau (Kl.). H. 0·08—0·20^m.

**) Blüten grösser; Blättchen 3—7paarig; Blätter mit mehrtheiliger Ranke endigend.

†) Blüten fast sitzend, einzeln.

* 1372. *V. sativa* L. (Futter-Wicke). *Stengel* einfach oder vom Grunde aus sich in mehrere gleich lange, aufsteigende oder klimmende Zweige theilend, wie die Blätter abstehend flaumhaarig. Blätter 6—8paarig gefiedert, mit einer dreitheiligen Ranke endigend; Blättchen verkehrt-eiförmig bis keilig-länglich, vorn gestutzt, oder winkelig ausgerandet, stachelspitz. Nebenblätter halbmondförmig, tief-ingeschnitten spitz-gezähnt. Blüten kurzgestielt, achselständig. Hülsen aufrecht, breit-lineal, vorn schief zugespitzt, in der Jugend mehr oder weniger kurzhaarig, den Kelch später zerreissend. Samen glatt, matt sammtig schimmernd, zusammengedrückt-kugelig. Blumenkronen ansehnlich; Fahne blau, Flügel purpurn, Schiffchen weisslich.

☉ oder überwinternd. Mai, Juni: Wird im ganzen Gebiete als Viehfutter häufig gebaut und verwildert an Acker- und Wegrändern, auf Brachen, unter dem Getreide etc. H. 0·30—0·80^m. *V. cordata* Wulf.

1373. *V. segetalis* Thuill. *Stengel* einfach oder ästig, wie die Blätter zerstreut behaart, im unteren Theile bis nahezu völlig kahl. Blätter 5—7paarig; Blättchen im unteren Theile der Pflanze keilig-länglich, oben bis lineal-länglich, gestutzt und stachelspitz. Nebenblätter halbmondförmig, eingeschnitten spitz-gezähnt. Blüten achselständig, kurzgestielt. Blumenkronen kleiner als bei *V. sativa*, gleichfarbig, purpurn-violett. Hülsen lineal-länglich, zerstreut behaart bis fast kahl, aufrecht, gedunsen, später den Kelch zerreissend, schwarzbraun.

⊙ oder auch überwinternd. Mai, Juni. Aecker, Brachen, Wiesenhänge, Waldesränder, unter dem Getreide, im ganzen Gebiete häufig, in Gebirgsgegenden und in höheren Lagen seltener oder fehlend. H. 0·30—0·80^m. V. sat. β) *variifolia* *Ntr.*

††) Blüten meist merklich gestielt, oft gepaart.

1374. **V. angustifolia** *Roth.* (Schmalblättrige Wicke). *Stengel* einfach oder ästig, *wie die Blätter zerstreut behaart oder fast kahl.* Blätter meist 5-, seltener mehrpaarig. *Blättchen* im unteren Theile *verkehrt-eiförmig*, im oberen Theile des Stengels *bis lineal, spitz*, seltener gestutzt und stachelspitz, deutlich geadert. Nebenblätter klein, abstehend, nierenförmig, tief- und spitz-gezähnt. *Blüthen einzeln oder gepaart, achselständig. Kelchröhre doppelt so lang als die lanzettlichen, gerade vorgestreckten Zähne.* Blumenkronen ziemlich klein, purpurn, Fahne kahl, noch einmal so lang als die Flügel. *Hülsen abstehend, lineal, gedunsen, den Kelch meist nicht zerreissend, nicht holperig, spärlich behaart bis völlig kahl, im reifen Zustande schwarz.*

⊙ Mai, Juni, in höheren Lagen auch später. Grasplätze, Raine, Wald- und Feldränder, unter dem Getreide und selbst auf Moorwiesen, mehr in jenen Gegenden, wo die frühere fehlt; auf Moorwiesen in einer zwergigen Form β) *nana*, die der *V. lathyroides* *L.* täuschend ähnlich sieht. Die Normalform um Iglau zerstreut (Pn.); häufiger um Zlabings, so bei Neudorf, Rudoletz, Zlabings, Wölkings etc.; im Brünner Kreise auf Aeckern und Brachfeldern häufig (Mk.); im nördlichen Theile Mährens sehr häufig, so um Bärn und Rautenberg (Rg. & Gn.), im Thess-, March- und Barththale an vielen Orten, um Wiesenberg, Marschendorf, Wermsdorf und Gross-Ullersdorf u. a. O. unter dem Getreide ein wahres Unkraut; häufig um M.-Schönberg und selbst noch bei Hohenstadt; im östlichen Gebiete um Bölten (Rp.) und wohl sonst noch häufig aber übersehen. In Schlesien im Teschener Gebiete verbreitet (Kl.); häufig um Weidenau auf Aeckern und unter der Saat ganz allgemein (Vh.). Die var. β) auf feuchten Wiesen bei Schönwald nächst Frain, auf Sumpfwiesen bei Slavathen und Qualitzen nächst Zlabings. H. 0·10—0·50^m. und darüber.

1375. **V. sortida** *W. K.* *Stengel* einfach oder am Grunde langästig, *wie die Blätter kurz und zerstreut behaart bis kahl.* Blätter 5—7paarig; *Blättchen fast durchwegs länglich-keilig, gestutzt, stachelspitz.* Nebenblätter klein, nierenförmig, gezähnt, die der blüthentragenden Blätter fast eiförmig, spitz, ungetheilt. *Blüthen deutlich gestielt, einzeln oder zu zweien. Kelch röhrenförmig, behaart, mit pfriemlichen, vorgerichteten Zähnen, diese etwas kürzer als die Kelchröhre.* Blumenkrone gelb, seltener violett; *Fahne viel länger als die Flügel. Hülsen abstehend oder zurückgeschlagen, lineal, nicht holperig, kahl oder schwach behaart, zur Zeit der Reife schwarz.*

☉ oder überwinternd. Mai, Juni. Aecker, Waldesränder, Auen, Grasplätze, im südlichen Gebiete zerstreut. Häufig in den Auen um Seefeld und Kadolz in Niederösterreich, nicht fern von der Landesgrenze, wahrscheinlich auch um Joslowitz und in einem Kleeelde zwischen Baumöhl und Gr.-Maispitz im Jahre 1879 häufig. H. 0.40—0.80^m.

β) Traubenachse etwas verlängert, meist mehr als zweiblühig. Blättchen mit einfacher oder zusammengesetzter Wickelranke endigend, höchstens an den untersten Blättern mit einer Stachelspitze.

*) Pflanze einjährig.

1376. **V. pannonica** Crantz. *Stengel* einfach oder am Grunde in mehrere stengelähnliche Aeste getheilt, *wie die Blätter, Ranken und Kelche mehr oder weniger weichhaarig-zottig*. Blätter meist 8paarig, seltener 6—8paarig gefiedert, alle mit einer Wickelranke endigend. *Blättchen lineal-länglich bis länglich-keilig, abgestumpft, stachelspitz*. *Nebenblätter lanzettlich*, ganzrandig, klein. *Blüthen zu 2—5, in kurzen, achselständigen Trauben*. *Kelchröhre mit lanzettlich-pfriemlichen Zähnen, diese fast so lang wie die Röhre*. *Fahne am Rücken striegelhaarig*, wie die übrigen Blumenblätter violetteröthlich (β. purpurascens DC.) oder gelblich. *Hülsen aufrecht, anliegend zottig behaart*.

☉ oder überwinternd. Mai—Juli. Wiesen, Grasplätze, buschige Hügel, theils wild, theils wohl nur verwildert oder zufällig. Im Znaimer Kreise selten: Thajathal bei Znaim und zwar in der Nähe der Schwimmschule (1880) und einmal bei Zuckerhandl und zwar in der f. purpurascens DC.; häufiger in Brünner Kreise: um Brunn auf dem gelben Berge, Weg zum Schreibwalde (Mk.), bei Auspitz (Sch.), bei Eisgrub im Parke auf Wiesen, vielleicht nur vorübergehend (N.); Raine am linken Schwarzawa-Ufer unterhalb Auerschitz 1880 häufig (Mk.), bei Kumrowitz und häufig auf grasigen Abhängen bei Nikolschitz (Mk.) und unter der Saat bei Polau; an all diesen Standorten die *V. pannonica* Crantz; im östlichen Gebiete um Wsetin auf Feldern bei Lásky (Bl.), hier nur eingeschleppt. H. 0.30—0.60^m.

***) Pflanze ausdauernd.

1377. **V. sepium** L. (Zaun-Wicke). *Grundachse ästig, kriechend*. *Stengel* klimmend oder liegend, mit dem Wipfel aufsteigend, *kahl oder spärlich flaumhaarig*. Blätter 4—8paarig, mit verzweigter Wickelranke endigend. *Blättchen eilänglich bis eilanzettlich*, fein gewimpert, ganzrandig. *Nebenblätter nierenförmig*, scharf und grob gezähnt, geadert. *Trauben 2—5blühig, kurz, achselständig*. *Kelchzähne kurz, dreieckig-pfriemlich*, kaum $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ so lang als die Röhre, diese meist geröthet. *Fahne kahl*, wie die übrigen Blumenblätter trüb-bleichviolett, seltener weisslich. *Hülse länglich*, in der Jugend kurzhaarig, bei der Reife fast kahl und *hängend*.

24 Mai—Juli. Wälder, Haine, Gebüsch, Auen, Zäune, häufig im ganzen Gebiete und wohl nirgends fehlend, selbst noch im gr. Kessel des Gesenkes. St. 0·25—0·60^m lang.

B) Blüten in reich- oder armlüthigen, langgestreckten Trauben, selten nur einblüthig. Nebenblätter ohne Honigrübchen; Blätter gefiedert und meist mit verzweigten, seltener einfachen Ranken endigend.

a) Griffel ringsum behaart, vom Rücken her zusammengedrückt. Blüten in vier- bis vielblüthigen, langgestielten Trauben, ansehnlich. Blättchen breit-eiförmig bis breit-länglich, niemals lineal-länglich oder lineal. (*Pseudocracca Ölk.*)

α) Griffel ringsum behaart, unterseits zur Spitze hin stärker bärtig. Nebenblätter halbmondförmig, eingeschnitten gezähnt.

1378. **V. dumetorum L.** (Hecken-Wicke). Grundachse ästig, kriechend. *Stengel* kletternd, wie die Blattstiele zerstreut *kurzhaarig* bis nahezu kahl, *scharf-vierkantig, ästig*. Blätter 4—5paarig gefiedert, mit getheilter Wickelranke endigend. *Blättchen entfernt, nicht paarig gestellt*, kurzgestielt, *eiförmig oder eilänglich*, kurz haarspitzig, ganzrandig und kurzhaarig gewimpert, das unterste vom Nebenblatte etwas entfernt bis hart an dasselbe gerückt. *Nebenblätter halbmondförmig*, abstehend, mit haarspitzen Zähnen versehen. *Trauben langgestielt, locker 4—12blüthig*, Stiel und Traube *so lang oder länger wie das Tragblatt*. *Kelchröhre* schief abgeschnitten, *mit kurzen, häutig gerandeten Zähnen*. Blumenkrone schmutzig-rothviolett, am Grunde gelblich-weiss; Platte der Fahne etwas kürzer als ihr Nagel. *Hülse länglich, kahl, hängend*.

24 Juni—August. Laubwälder, Holzschläge, Gebüsch, im Gebiete zerstreut, nicht gemein, oft auf weite Strecken fehlend. Im Znaimer Kreise: um Kralitz und Heinrichslust bei Namiest (Rm.), Kromau (Fm.), bei Jamnitz (Sch.), auf dem Geissteige bei Luggau, in den Wäldern um Hardegg und Frain; im Brüner Kreise: um Eibenschitz (Sch.), Brünn (Mk.), Adamsthal (Th.); Gebüsch und Wälder zwischen dem Hadiberge bei Obřan bis gegen Adamsthal zerstreut, im Schreibwalde und bei Eichhorn (Mk.), bei Rossitz (N.); Czaskowetz bei Klobouk (St.), bei Lösch (Fm.); im Hradischer Kreise: in Gebüsch bei Welchrad (Rp.); im Olmützer Kreise: bei Olmütz (Vg.), auf Bergen hinter Držowitz, auf dem Kosíř u. a. O. um Prossnitz (S.); im östlichen Gebiete ober Žiopp bei Rottalowitz (Sl.). In Schlesien: bei Teschen (Wh.), Jägerndorf (S.), an einem Waldsaume bei Sörgsdorf (Vh.). St. 0·50 bis 1·50^m lang.

β) Griffel ringsum behaart, nicht bärtig. Nebenblätter halbpfeilförmig, gezähnt oder eingeschnitten. Blättchen gross oder klein, Pflanzen kahl bis nahezu kahl.

*) Blättchen gross, nicht zahlreich.

1379. **V. pisiformis** L. (Erbsenartige Wicke). Grundachse kriechend, ästig. *Stengel kletternd, vielkantig gefurcht*, wenig ästig, *kahl*, wie die Pflanze gelbgrün. *Blätter meist 4-*, seltener 3- oder *5paarig* gefiedert mit getheilter Endranke. *Blättchen gross, breit-eiförmig* bis fast herzförmig, stumpf oder ausgerandet, kurz stachelspitz; *oft paarweise*, das *unterste, grösste Paar dem Stengel angedrückt*, hart an den lappig-gezähnten, zurückgeschlagenen Nebenblättern, diese deckend. *Blüthen in langgestielten, reichblüthigen, rechtwinkelig abgeboenen Trauben*, diese etwas kürzer als das Tragblatt und ohne Laubzweig. *Blüthen herabgebogen; Kelchsaum schief abgeschnitten, kurz gezähnt*. Blumenkronen gelblich, mit grünlichem Schimmer. *Hülsen schmal-länglich, kahl, abstehend*.

24 Juni, Juli. Wälder, Gebüsch, Waldesränder, Holzhaue, zerstreut im Gebiete, stellenweise häufig. Im Iglauer Kreise: Neureisch, Teltsch, Gr.-Meseritsch, Saar (Fm.); im Znaimer Kreise: in der Umgebung von Namiest (Rm.); im Thiergarten und im Gemeindewalde bei Kromau (Zm.); um Nikolsburg und Polau (Mk.), bei M.-Budwitz, Vötau, Frain, Hardegg, Luggau, Znaim und Mühlfraun; häufig im Thale des Jaispitzbaches etc. Im Brüner Kreise: bei Seelowitz und Brünn häufig (Mk.), bei Adamsthal, Lomnitz und M.-Trübau (Mk.), bei Eibenschitz (N.), Blansko (Ue.); bei Klobouk (St.), bei Schlapanitz, Schwarzkirchen gegen Eichhorn (N.); auf den Seelowitzer und Nusslauer Hügeln (Rk.), bei Obřan, Karthaus, Bilowitz; auf der Holedná bei Jundorf, bei Unter-Themenau, Altenmarkt und Lundenburg (Fm.), zwischen Eisgrub und Rampersdorf (Rp.); im Hradischer Kreise auf Hügeln nicht selten (Rk.), im Walde Plechovec und in den Remisen oberhalb Háj bei Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: auf der Skalica, im Domamyslitzer Haine und sonst um Prossnitz zerstreut (S.), Witeschau bei Hohenstadt (Pa.). In Schlesien: im Teschener Gebiete verbreitet (Kl.), bei Grätz (Hochst), zwischen Alt- und Neu-Bürgersdorf bei Jägerndorf (Sp.). St. 1·00—2·00^m lang. Ervum pisif. *Peterm.*

***) Blättchen klein, zahlreich.

1380. **V. silvatica** L. (Waldwicke). *Stengel* liegend oder kletternd, *scharf-vierkantig, gefurcht*, ästig, wie die ganze Pflanze kahl bis nahezu kahl. *Blätter 6—9paarig gefiedert*, mit getheilter Wickelranke endigend; *Blättchen klein, oval bis länglich, stumpf*, fein stachelspitz, *die untersten Blättchen vom Stengel und den Nebenblättern etwas entfernt*, wie die übrigen nicht gepaart. Nebenblätter halbmondförmig, kämmig eingeschnitten pfriemlich-gezähnt. *Trauben langgestielt*, ziemlich *locker 10—20blüthig, einseitwendig*, abstehend, *je mit einem Laubzweige in den Blattachsen* der mittleren und oberen Stengelblätter, im obersten Theile des Stengels fehlend. *Blüthen hängend. Kelch schief abgeschnitten, lanzettlich-pfriemlich-gezähnt*. Blumenkronen lila-weiss,

violett geadert, sehr zart. *Hülsen länglich, kahl, einseitswendig, abstehend.*

24 Juni, Juli. Feuchte Wälder, Waldschluchten, Haue, Waldwiesen, im ganzen Gebiete zerstreut. Im Iglauer Kreise um Iglau selten: am Hasensprung (Nm.), Weissenstein (Pn.); bei Křetin häufig (Wl.), Gilgenberger Wald bei Zlabings, Jamnitzer Wald bei Althart und Wenzelsdorf; im Znaimer Kreise: um Namiest gemein (Rm.), selten auf den Polauer Bergen (Ue.), häufig in den Wäldern bei Jaispitz und Frain, in der Smoha bei Edmütz nächst Znaim, bei Vöttau, bei Schönwald, am Winauer-Bache im Burgholze bei Znaim; im Brüner Kreise: häufig zwischen Brünn und Eichhorn (Mk.), bei Schöllschitz, Nebowid, Střelitz und Schwarzkirchen (N.), bei Eibenschitz (Schw.), bei Adamsthal, Kl.-Bukowin; in den Wäldern bei Lelekowitz, Lettowitz und Lhotka (N.), Bilowitz, Zinsendorf (Fm.); im Hradischer Kreise: im Gödinger Walde (Ue.), Morkowic bei Zdounek (Jelinek); im Olmützer Kreise: bei Witeschau nächst Hohenstadt (Pa.), bei Olmütz (Vg.), bei Aussee und Moravičan (Wallauschek), auf dem Koteřov und der Kēpecher-Schlucht bei Prossnitz (S.); Schluchten bei Goldenstein etc.; bei Domstadtl, Stollenthal, Grosswasser (Fm.); im östlichen Gebiete bei Neutitschein, u. zw. am Fusswege von Jelitschna zum Steinbruche auf der Peczavska-gura (Sp.), im Thiergarten bei Hlinsko (Sl.), in den niederen Prerauer Karpathen (Rk.), bei Weisskirchen (Fm.). In Schlesien: Mestenbusch bei Freudenthal (Fm.); bei Karlsdorf und im Hochgesenke noch im gr. Kessel auf Felswänden. St. 1·00—2·00^m lang.

γ) Griffel ringsum behaart, nicht gebärtet; Pflanze behaart bis zottig; Nebenblätter ganzrandig.

1381. **V. cassubica** L. Grundachse langgestreckt, kriechend, astig. *Stengel aufrecht* oder kletternd, *ästig, kantig*. *Blätter 8—12-paarig*, mit einfacher oder getheilter Ranke endigend, die unteren zuweilen ohne Ranken. *Blättchen oval oder länglich, stumpf*, stachelspitz, meist gepaart, *die untersten dem Stengel und den Nebenblättern sehr genähert*. *Nebenblätter schmal, halbpeilförmig*, die obersten *bis lanzettlich*. *Trauben* in den Achseln der mittleren und oberen Stengelblätter, *gestielt, dicht 10—15blüthig*, kürzer oder so lang als das deckende Blatt. *Kelch glockig*, etwas *schief*, mit *kurzen, pfriemlichen Zähnen*, die *zwei oberen dreieckig*, noch *kürzer als die übrigen*. *Platte der Fahne* so lang wie ihr Nagel, wie die Flügel purpurviolett; *Schiffchen* weisslich. *Hülse eirautenförmig, kurz, 1—2samig*, kahl.

24 Juni, Juli. Trockene Wälder, Gebüsch, Waldplätze, Waldesränder, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete. Brenntenberg bei Luggan, Neuhäusel und am Fusswege von Neuhäusel nach Baumöhl an einem Waldaume vor dem Thiergarten in grossen Mengen; im Walde Plechowec bei Bisenz, doch spärlich; in der Umgebung von Klobouk im Walde Ochusky und bei Nikolschitz (St.); im östlichen Gebiete auf der Waldwiese Planisko bei Rotta-

lowitz (Sl.). In Schlesien: Hurkawald bei Gr.-Herlitz (Mr.). H. 0·40—0·60^m.
Ervum cassubicum *Peterm.*

b) Griffel von der Seite etwas zusammengedrückt oder fädlich, ringsum
 bebartet oder auch fast kahl. Blättchen schmal, lineal bis länglich.

α) Griffel seitlich zusammengedrückt, ringsum behaart, die Rücken-
 kante auch bärtig. Trauben gestielt, reichblüthig (*Cracca*).

*) Pflanzen ausdauernd.

1382. *V. tenuifolia* *Roth.* Stengel aufrecht oder klimmend, steif,
 kantig gefurcht, zerstreut anliegend behaart. Blätter 10—12paarig
 gesiedert, mit getheilten Wickelranken endigend; Blättchen angedrückt
 behaart, steiflich, lineal-länglich bis lineal, die der mittleren Blätter
 stumpf, stachelspitz, jene der oberen Blätter in die Stachelspitze zugespitzt.
 Nebenblätter halbpfeil- oder halbspiessförmig, die obersten auch lineal-
 pfriemlich. Trauben langgestielt, verlängert, reichblüthig, mit dem
 Stiele bis doppelt so lang als das Tragblatt. Kelch ungleich röhrig-
 glockig, die unteren Zähne lanzettlich-pfriemlich, die oberen dreieckig,
 stumpflich. Fahnenplatte meist doppelt so lang wie der Nagel; Blumen-
 krone blauviolett. *Hülse länglich - rautenförmig, kurz, 3—4samig,*
in den Hülsenstiel allmählig verschmälert. Nabel kaum $\frac{1}{4}$ des Samen-
 umfanges umfassend.

2] Juni, Juli. Gebüsch, Wälder, Hecken, trockene Waldstellen und
 selbst im Getreide, stellenweise häufig und selbst noch in den Vorbergen des
 Hochgesenkes. Im Iglauer Kreise: um Neureisch, Zvolleňowitz, Rosický, Teltsch,
 Bystřitz und Saar (Fm.); bei Datschitz; im Znaimer Kreise: bei Namiest
 häufig (Rm.), bei M.-Budwitz, Althart, Frain, Luggau, Znaim, Mühlfrau,
 Burgholz etc.; im Brüner Kreise: bei Pernstein (Fm.), bei Klobouk (St.),
 bei Karthaus, Brünn, Obřan und sonst nicht selten; im südlichen Gebiete
 namentlich auf Kalk (Mk.); im Hradischer Kreise bisher noch nicht beobachtet;
 im Olmützer Kreise nach Gans bei Bärn und nach Reissek im Hochgesenke
 am Karlsdorfer-Falle. In Schlesien: bei Blogotitz (Kl.). H. 0·50—1·20^m.
Cracca tenuifolia *Gr. Godr.*

1383. *V. Cracca* *L.* (Vogelwicke). *Stengel schlaff, kletternd,* wie
 die Blättchen angedrückt zerstreut behaart, kantig. Blätter 10—12paarig
 gesiedert, mit getheilten Wickelranken. *Blättchen lineal-länglich bis*
lineal-lanzettlich, zugerundet, stachelspitz. Nebenblätter halbpfeilförmig,
 schmal, ganzrandig. *Trauben langgestielt, ziemlich gedrängt-blüthig,*
mit dem Stiele etwa so lang wie das Tragblatt oder etwas länger.
Kelch glockig-beckenförmig, schief gestutzt, die oberen Zähne sehr
kurz, stumpf, dreieckig, die unteren kurz-lanzettlich. Platte der Fahne
 etwa so lang wie ihr Nagel, wie die übrigen Kronblätter blauviolett.

Hülse länglich-rautenförmig, kurz, *plötzlich in den Hülsenstiel zusammengezogen*. Nabel etwa $\frac{1}{3}$ des Samenumfanges umfassend.

24 Juni—August. Wiesen, Aecker, Grasplätze, Waldesränder, Holzhaue, gemein im ganzen Gebiete und selbst noch im gr. Kessel des Hochgesenkes. St. 0·40—1·00^m lang. Cracca major Gr. Godr.

**) Pflanze einjährig, höchstens überwinternd.

1384. V. *villosa* Roth. Stengel kletternd oder liegend, *wie die Blätter, Blütenstiele und Kelche abstehend weich behaart bis zottig*. Blätter reichpaarig, mit mehrfach getheilter, *behaarter Wickelranke*; Blättchen länglich-lanzettlich bis länglich-elliptisch, im oberen Theile der Pflanze oft lineal, spitz oder zugespitzt. Nebenblätter halbpfeilförmig, mit länglich-lanzettlichen Abschnitten. Trauben langgestielt, lockerblüthig, *länger als das Tragblatt*. Blüten abstehend oder hängend; Kelch schief röhrig-glockig, am Grunde stark kropfig, die drei unteren Zähne pfriemlich-fädlich, die zwei oberen kurz dreieckig. Platte der Fahne wenigstens doppelt kürzer als der röhrige Nagel, eiförmig, zweilappig; Blumenkrone blauviolett, im unteren Theile röhrig, zur Basis verschmälert. Hülse breit, fast rautenförmig-elliptisch, in das lange Hülsenstielchen zusammengezogen, kahl. Nabel des Samens $\frac{1}{8}$ den Umfang umfassend.

⊙ und ⊙ Juni.—September. Steinige und sonnige Orte, Grasplätze, Gebüsche und unter dem Getreide, stellenweise häufig, sonst nur vereinzelt oder durch den Getreidebau eingeschleppt, am häufigsten im südlichen Gebiete. Im Iglauer Kreise: beim Silberhof nächst Iglau (Rh.), Scheletau (Fm.), Datschitz und zerstreut auch um Zlabings; im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.); bei M.-Budwitz (Fm.), im Thajathale von Znaim abwärts häufig; ebenso häufig um Grussbach und in den Niederungen an der Thaja; um Fröllersdorf, Neusiedel, Neu-Prerau und Dürnholz häufig, namentlich auf den Brachen (Rp.), um Gnadlersdorf, Kaidling, Neunmühlen etc.; im Brüner Kreise: bei Klobouk (St.), zwischen Tracht und Pausram (Cz.); zerstreut im mittleren und südlichen Theile, doch nicht selten (Mk.); im Hradischer Kreise: häufig um Bisenz (Bl.), bei Mutenitz (U.), bei Ung.-Hradisch (Schl.), Czeitsch (Jelinek); im Olmützer Kreise: bei Sternberg (Fm.), Hohenstadt (Pa.), auf Wiesen und Aeckern um M.-Schönberg häufig (P.), unter der Saat in Gr.-Ullersdorf nicht selten; im östlichen Gebiete: bei Freiberg (Cz.) und Wsetin unter der Saat, an letzterem Orte „na Travníkáč“ häufig (Bl.), bei Roženau (Jelinek). In Schlesien: im Teschener Gebiete (Kl.); um Rothwasser und Stachlowitz bei Weidenau (Vh.), jedenfalls noch weiter verbreitet. St. 0·30—1·00^m lang. Aendert ab:

β) *varia* Host. (sp.) Pflanze spärlich behaart, Stengel fast kahl. Trauben gedrunge, kurz und auch kürzer gestielt. Kelchzähne fast kahl, die drei unteren aus breitem Grunde lanzettlich und kürzer als die Röhre, sonst wie die Grundform.

Selten: um M.-Trübau (Ds.), Heinrichswald (Sch.). *V. polyphylla Koch*,
Cracca varia Godron.

β) Griffel fädlich, gleichmässig fein behaart oder fast kahl. Trauben
arm, 1—6blüthig (*Ervum L.*).

*) Nebenblätter paarweise gleich gestaltet; Blüten sehr klein.

1385. *V. hirsuta Koch*. (Behaartfrüchtige Wicke). Stengel einfach
oder am Grunde sich in zahlreiche stengelähnliche Aeste theilend, zart,
klimmend oder liegend, kahl oder zerstreut behaart wie die ganze Pflanze.
Blätter 4—8paarig mit getheilten Ranken; *Blättchen lineal bis lineal-*
länglich, gestutzt oder ausgerandet, stachelspitz. *Nebenblätter halb-*
spicessförmig, die *oberen lanzettlich*, ganzrandig, *Trauben 2—6blüthig*,
langgestielt, achselständig, *kürzer als das deckende Blatt*. *Kelch wie*
die Blütenstiele angeedrückt behaart, glockig, mit fast gleichen, lineal-
pfriemlichen Zähnen, diese länger als die Kelchröhre und wenig
kürzer als die Blumenkrone. Blumenkrone sehr klein, bläulich weiss.
Hülsen rautenförmig, schnabelförmig zugespitzt, sehr kurz, zweisamig,
dicht weichhaarig.

⊙ Mai, Juni. Aecker, Gebüsch, Waldesränder, grasige und sonnige
Orte, im nördlichen Theile Mährens und bei Iglau wie überhaupt in höheren
Lagen auch gerne unter dem Getreide als lästiges Unkraut. Häufig im ganzen
Lande und wohl nirgends fehlend. St. 0·25—0·60^m lang. *Ervum hirsutum L.*

1386. *V. tetrasperma Mnch.* (Viersamige Wicke). Stengel einfach
oder am Grunde sich in zahlreiche stengelähnliche Aeste theilend, zart,
klimmend oder liegend, kahl wie die ganze Pflanze oder unter den
Gelenken spärlich behaart. Blätter 3—4paarig, mit einfachen oder
getheilten Ranken. *Blättchen lineal bis lineal-länglich, stumpf*, stachel-
spitz. Nebenblätter halbspiessförmig oder oben lanzettlich. *Blüthen*
einzelu oder zu zweien, auf langen, haarförmigen Traubenstielen,
letztere so lang oder länger wie die Tragblätter. *Kelch glockig, dessen*
Zähne dreieckig-lanzettlich, kürzer als die Kelchröhre und viel kürzer
als die bläuliche Blumenkrone. *Hülsen länglich, anfangs plattgedrückt,*
später walzenförmig, 4-, höchstens 5samig, vorn abgerundet, nicht
geschnäbelt, blos vom Griffel gespitzt, kahl.

⊙ Juni, Juli, in höheren Lagen auch noch im August. Aecker, Wald-
und Feldränder, Gebüsch, an Wassergräben, Wiesen, im ganzen Gebiete zer-
streut, stellenweise gemein. Im Iglauer Kreise: bei Iglau am Damme der
neuen Brücke (Rch.); Wiesen bei Datschitz, zwischen Zlabings und Slavathen
wie auch sonst zerstreut; im nördlichen Theile dieses Kreises bei Teltsch,
Bystřitz, Saar und Ingrowitz (Fm.); im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.),
zwischen Grus auf dem Kreuzberge bei Kromau (Zm.), bei Vöttau, bei der

Burgruine Zornstein, in den Wäldern um Jaispitz und Bojauowitz, im Thajathale von Znaim abwärts, in der Poppitzer Schlucht bei Poppitz, bei Pöltenberg, bei Edmitz, Krawska, Mühlfrau etc.; bei Fröllersdorf, beim Trabinger Hofe nächst Grussbach (Rp.) und sonst in den Niederungen an der Thaja. Im Brüner Kreise auf sandigen Aeckern in den Hügellagen gemein (Mk.); häufig bei Eibenschitz (Schw.), bei Adamthal, Bilowitz, Brünn, Parfuss, Nebowid und anderen Orten häufig; bei Zinsendorf und Gurein (Frn.), Klobouk (St.); im Hradischer Kreise bisher nur in der Kunowitzer Au bei Hradisch sicher (Schl); im Olmützer Kreise vereinzelt in der Umgebung von Olmütz (V.); auf dem Kosir bei Prossnitz (S.), bei Hohenstadt (Pa.), Feldränder bei Rohle (Br.), bei Gr.-Ullersdorf; im östlichen Gebiete im Walde Poschlá bei Wsetin häufig (Bl.), bei Neutitschein (Sp.), Rottalowitz (Sl.); Freiberg (Cz.), im Ostrawitz-Thale bei Friedland zerstreut. In Schlesien: bei Malenowitz und Lukschinetz im Thale der Ostrawitz; häufig in der Umgebung von Weidenau (Vh.). St. 0·15 – 0·60^m lang. *Ervum tetraspermum* L.

***) Nebenblätter paarweise, ungleich; Blüten grösser.

* **V. monantha** Desfont. (Schafzahnerl [bei Znaim]). Stengel aufrecht, ästig, kahl oder nahezu kahl. Blätter 4—8paarig gefiedert; Blättchen lineal, abgestutzt, ausgerandet, stachelspitz, jene der untersten Blätter fast verkehrt-eiförmig. Nebenblätter paarweise ungleich, das eine lineal-pfriemlich, ganzrandig, sitzend, das andere kurzgestielt, halbmondförmig und in lange, haardünne Zähne zerschlitzt. Blüten einzeln in den Achseln der oberen Blätter auf dünnen Traubenstielen, diese etwa so lang wie das Blatt. Kelchzähne pfriemenförmig, länger als die Kelchröhre und doppelt so kurz wie die ansehnliche Blumenkrone; Fahne bleichlila und violett geadert; Flügel und Schiffchen weiss, letzteres an der Spitze mit einem schwarzen Fleck. Hülsen breit-länglich, hängend, kahl, 2—4samig; Samen eckig-kantig.

⊙ Juni, Juli. Stammt aus südlichen Ländern und wird häufig als Viehfutter gebaut, gedeiht auf Sandboden und verwildert ab und zu, doch nur vorübergehend, so um Znaim, Mühlfrau, Joslowitz, Leipertitz etc. H. 0·20 bis 0·40^m. *Ervum monanthos* L.

* 444. **Lens** Haller.

* **L. esculenta** Mnch. (Linse). Stengel aufrecht, ästig; die unteren Blätter 1—5paarig, mit einer Stachelspitze endigend, die oberen Blätter 6paarig mit einer einfachen Ranke. Blättchen oval bis lanzettlich, stumpf oder ausgerandet, wie die Blattstiele und Stengel abstehend behaart. Nebenblätter lanzettlich, ganzrandig. Blüten in 1—3blüthigen Trauben, Trauben sammt den Stielen etwa so lang als das Tragblatt. Blumenkrone klein, weiss und lila geadert. Hülse kurz, länglich-rautenförmig, kahl, 1—3samig, hängend. Samen kreisrund, zusammengedrückt.

⊙ Juni, Juli. Fremden, wahrscheinlich südeuropäischen Ursprunges, wird allgemein auf Feldern im Grossen gebaut und verwildert zuweilen, doch nur vorübergehend. H. 0·20—0·30^m. Ervum Lens *L.*; *Lathyrus Lens Peterm.*

* **445. Pisum Tourn.**

* **P. sativum** *L.* (Erbse). Stengel wie die Blätter kahl, grau bereift, klimmend, schlaff. *Blätter 1—3paarig* gefiedert, mit getheilter Wickelranke; Blättchen eiförmig, ganzrandig. Nebenblätter sehr gross, halbherzförmig, im unteren Theile gezähnt. *Trauben 1—2blüthig*; Blumenkronen gross, rein weiss oder die Fahne und Flügel rosa angeflogen. Hülsen länglich, kahl; *Samen kugelförmig, hell bräunlich-gelb.*

⊙ Mai—Juli. Vaterland unbekannt, wird im ganzen Gebiete häufig auf freiem Felde gebaut. St. 0·40—1·00^m lang.

* **P. arvense** *L.* *Blätter 2—3paarig* gefiedert; Fiedern eiförmig, zuweilen etwas gezähnt; Nebenblätter roth gefleckt. *Traubenstiel meist nur einblüthig.* Blumenkrone meist bunt, Fahne hellviolett, Flügel purpurn, Schiffchen weiss. *Samen kantig eingedrückt, braun bis graugrün mit braunen Punkten,* sonst wie *P. sativum.*

⊙ Mai, Juli. Soll aus Südeuropa stammen, wird bei uns selten als Viehfutter gebaut, ist aber in manchen Gegenden häufig unter der Saat und unter den übrigen Hülsenfrüchten als Unkraut beigemischt und selbst verwildert, so bei Ung.-Hradisch (Schl.), bei Kiobouk (St.), bei Mühlfraun, Znaim, Joslowitz, Rausenbruck etc.; wird bei Iglau mit *Vicia sativa L.* cultiviert und verwildert auch dort (Pn.); verwildert unter dem Getreide im Brünnner Kreise (Mk.). St. 0·30—0·80^m lang.

446. Lathyrus L. (erw.)

A) (*Diplophaca Kittel*). Kelch tief 5spaltig mit blattigen Zipfeln, diese länger als die Kelchröhre. Hülsen an der Samennaht mit doppeltem Flügelrande.

* **L. sativus** *L.* (Platterbse). Stengel kletternd, wie die Blattstiele geflügelt, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter einpaarig gefiedert mit einer einfachen oder getheilten Wickelranke. Blättchen graugrün, lineal-lanzettlich. Nebenblätter halbpfeilförmig, ganzrandig oder auch mit einem Zahne ober der Basis. Traubenstiel einblüthig; Blumenkrone weiss, bläulich oder röthlich angeflogen. Griffel um 90° gedreht. .

⊙ Mai, Juni. Stammt aus Südeuropa und wird hie und da häufig auf freiem Felde gebaut, während die Pflanze anderen Gegenden fehlt; verwildert auch ab und zu, so um Brünn, Schöllschitz, Klobouk, Schlapanitz, Czernowitz, Adamsthal, Rossitz, Pausram etc.; wird im mittleren und südlichen Theile des

Znaimer Kreises häufig gebaut und verwildert auch da nicht selten, ebenso im Hradischer Kreise, so um Welehrad (Bl.), Czeitsch, Kobyli (Fm.) etc.
H. 0.15—0.30^m.

B) Kelch glockig, 5zählig, Zähne kürzer oder so lang wie die Kelchröhre. Samennaht der Hülsen nicht geflügelt.

I. *Eulathyrus Ser.* Blätter paarig gefiedert, mit getheilter Wickelranke; Hülsen lineal-länglich; Stengel kletternd.

a) Stengel geflügelt; Blätter 1—3paarig gefiedert.

α) Trauben mehrblüthig; Hülsen kahl.

*) Samen runzelig-warzig; Blätter einpaarig.

1387. *L. silvester L.* (Wald-Platterbse). *Stengel ästig, geflügelt, die Flügel doppelt so breit als jene der Blattstiele.* Blätter grasgrün, einpaarig gefiedert mit langer und getheilter Wickelranke; *Blättchen lineal-lanzettlich, lang zugespitzt*, mit drei hervortretenden Längsnerven. *Nebenblätter halbpeilförmig, schmaler als der Stengel, ein- bis dreinervig, mit lineal oder lineal-lanzettlichen Zipfeln.* Blüten in langgestielten, armlüthigen Trauben; *Kelch glockenförmig, die vier unteren Zähne aus dreieckiger Basis pfriemlich, durch breite und runde Buchten getrennt.* Blumenkrone gross, bleich-gelbgrün, Fahne innen am Grunde purpurn; Hülse lineal-länglich, seitlich zusammengedrückt, kahl. Samen kugelig, zusammengedrückt, flach-runzelig; *Nabel lineal, etwa halb so lang wie der Umfang des Samens.*

24 Juli, August. Wälder, Gebüsch, Waldesränder, zerstreut im ganzen Gebiete. Im Iglauer Kreise: bei der Koskomühle nächst Iglau (Rh.), zwischen Stannern und Triesch (Pn.), bei Neureisch, Zwollenowitz, Rosičky, Teltsch, Unter-Dworce, bei Oreschau, Gr.-Meseritsch, Balin, im Thale des Nedvieditzer-Baches, bei Bystřitz und Pernsteiu (Fm.); im Krokowitzer-Walde bei Piesling und im Gildenberger-Walde bei Zlabings, Thajathal unterhalb Althart, im Grubwalde bei Qualitzen, bei Rudoletz und in der Umgebung von Datschitz. Im Znaimer Kreise: um Nikolsburg und auf den Polauer Bergen (Mk.), bei Budkau, Jamnitz; Eisleithen bei Frain, bei Jaispitz; im Brünnner Kreise: im Schreibwalde bei Brünn, bei Wranau, Lomnitz (Mk.), M.-Trübau (Ds.), bei Eibenschitz (Schw.), bei Eichhorn, Adamsthal, Kl.-Bukowin; Waldschläge bei Martinitz nächst Klobouk (St.), Jundorf und Kohoutowitz (Fm.); im Hradischer Kreise bei Welehrad (Schl.); im Olmützer Kreise: auf dem Koteřov bei Prossnitz (S.), bei Olmütz (V.), Tattenitz nächst Hohenstadt (Pa.), Bürgerwald bei Schönberg, Kirchelwald bei Blanda (P.), bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.), auf den Oderwiesen bei Waltersdorf, bei Gr.-Ullersdorf, bei Hannsdorf, Halbseith, Wiesenberg, Annaberg und selbst noch in den Wäldern um die Fuhrmannsteine. Im östlichen Gebiete bei Wsetin häufig (Bl), Rottalowitz (Sl.), Domaratzter Forsthaus und bei Zabrzý (Sp.), bei Paskau (Jackl); Johanovské kopce u Karolí längs des Czervinka-Thales und auf Wiesen unterhalb des Kozinec bei Rožnau (Fm.);

Wal.-Meseritsch (Klanič), Horečky bei Frankstadt, Holzschlag bei der Šafranice bei M.-Weisskirchen, Patschowitz und Theiner Revier, häufig auf der Arthurslehne und im Kohlwalde bei Michelsbrunn (Fm.); im Ostrawitzathale bei Friedland an mehreren Orten. In Schlesien: bei Teschen (W.); beim Brünnl nächst Weidenau, bei Saubsdorf, Sörgsdorf (Vh.), im Rotterwäldchen, am Jauersberge, bei Wilmsdorf und Johannisberg (Latzel), am Gräfenberg (Vh.) und sonst verbreitet. St. 1·00—2·00^m. lang. Aendert mit fast linealen Blättern ab: var. *ensifolius* *Badar*. Zu *L. silvester* gehört auch:

b) *L. brachyphyllus* *Schur*. Blättchen kürzer, lineal-länglich bis länglich-lanzettlich, stumpflich, mit einer Stachelspitze. Nebenblätter kleiner und schmaler; Flügel des Blattstieles fast halb so breit als jene des Stengels. Trauben bis 8blüthig. Blüten grösser als beim Typus.

Selten: nächst Brünn bei Julienfeld, bei Karthaus ober dem Antoni-Brünnerl (*Schur*.); hieher wahrscheinlich auch die Angaben über *L. platyphyllus* *Retz*. Dieser nach Römer bei Namiest, nach Makowsky in Gebüsch um Banov; ähnliche Formen auf den Oderwiesen bei Waltersdorf, bei Adamsthal und im Krokowitz-Walde bei Piesling, ob nicht *L. intermedius* *Willr.*? den echten *L. platyphyllus* *Retz* sah ich aus Mähren noch nie.

1388. *L. latifolius* *J.* (Breitblättrige Platterbse). Grundachse kriechend, ästig. *Stengel* klimmend oder liegend, einfach oder ästig, vierkantig, wie die Blattstiele breitgeflegt, bläulichgrün, kahl wie die ganze Pflanze. Flügel des Stengels so breit oder etwas schmaler als die der Blattstiele. Blätter einpaarig-gefiedert, mit langer und mehrfach getheilter Wickelranke; Blättchen oval oder breit-lanzettlich, stumpf oder spitz, ganzrandig, derb. Nebenblätter halbspießförmig, oberer Abschnitt lanzettlich oder eilanzettlich, 3—5nervig, fein zugespitzt, so breit oder breiter wie der Stengel. Trauben langgestielt, 2—3mal länger als das tragende Blatt, 5—12blüthig. Kelch breit-glockig; Zähne desselben ungleich, die drei unteren lineal-lanzettlich, doppelt so lang als die dreieckigen oberen. Blumenkronen gross, gesättigt rosenroth, Fahne mit bläulichem Schimmer. Hülsen lineal-länglich, zusammengedrückt, kahl, an der Samennaht dreikeilig. Samen walzlich-würfelförmig, warzig-runzelig. Nabel etwa den dritten Theil des Samens umschliessend.

24 Juni—Sept. Ackerränder, buschige und sonnige Hügel, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete, selten. Bei Nikolsburg (Ds.), Strassengräben zwischen Grussbach und Dürnholz (Rp.), Seelowitz und Nusslau (Rk.), bei Kohoutowitz hinter dem Schreibwalde (Tk.) und bei Parfuss (Mk.), bei Popuwek gegen Womitz zu und um Schwarzkirchen (N.), bei Nikolschitz (Š.), Klobouk (St.), bei Havrovan und um Morkowitz (Rk.); Hoštitz bei Zdounek (Jelinek), auf Feldrainen hinter dem Bahnhofe bei Bisenz und an einer Stelle beim Eisenbahn-

damme auf der Dúbrava bei Bisenz massenhaft (Bl.); im Gödinger-Walde (Wk.); im östlichen Gebiete auf einer Wiese im Jasenicer-Thale, Skalník bei Wsetin (Bl.). St. 0·40—1·20^m lang. Die Pflanzen aus der Umgebung von Brünn und von Nikolschitz haben ovale und stumpfe Blättchen, während jene von der Dúbrava bei Bisenz breit-lanzettliche und spitze Blättchen besitzen und völlig jener Pflanze gleichen, die man aus Ungarn (Gran, Peterwardein etc.) als *L. grandiflorus* *Läng* häufig genug in Herbarien sieht.

**) Samen glatt; Blätter bis 4paarig.

1389. *L. paluster* *L.* (Sumpf-Platterbse). *Grundachse kriechend, langgliedrig, ästig; Stengel* aufrecht, *geflügelt*, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter 3—4paarig gefiedert*, mit Wickelranken; Blättchen lineal-lanzettlich bis länglich, grasgrün, spitz oder stumpflich *Blattstiele ungeflügelt, schmal berandet. Nebenblätter sehr klein*, halbpfeilförmig, schmal, lineal-lanzettlich. *Trauben 3—5blüthig* so lang oder länger als das stützende Blatt. *Kelch röhrig-glockig, ungleichzählig*. Blumenkrone bleich-purpurn-violett, dann blau; *Hülsen lineal-länglich, zusammengedrückt, kahl*, zur Zeit der Reife schwärzlich.

♂ Juni, Juli. Sumpfwiesen, Torfwiesen, in den Niederungen zerstreut. An der Thaja von Neumühl bis Eisgrub (Sch. & Mk.), in den Eisenbahngräben zwischen Grussbach und Neusiedel, Sumpfwiesen zwischen dem Trabinger-Hofe und der Grafendorf-Höfleiner Strasse (Rp.), in den Niederungen am Kostel (Sch. & Ue.); bei Geranowitz (Tk.), Czeitsch (Mk.); Torfwiesen am linken Marchufer bei Olmütz zerstreut, so zwischen Kl.-Hradisch und Pawlowitz (Mk.), bei Heinrichswald (Sch). In Schlesien: im Teschener Gebiete bei Teschen (Vh.), um Troppau am Taborer-Walde bei Herlitz (Mr.). H. 0·40—0·80^m

β) Trauben 1—2blüthig; Hülsen rauhaarig. Blätter einpaarig.

1390. *L. hirsutus* *L.* Wurzel spindelig; *Stengel* liegend oder klimmend, ästig oder einfach, *geflügelt*, wie die Blätter blaugrün. *Blätter einpaarig gefiedert*, mit getheilter Wickelranke; Blättchen lanzettlich bis lineal, stumpf oder stachelspitz; *Nebenblätter klein*, halbpfeilförmig, lineal oder lanzettlich, beflüumelt. *Trauben 2—3blüthig*, langgestielt, *länger als das Tragblatt. Kelch glockig, Kelchzähne eiförmig, zugespitzt*. Blumenkrone rothviolett, Schiffchen trübblau. *Hülsen länglich, breitgedrückt, mit zwiebeligen rauhen Haaren besetzt*. Samen warzig-runzelig, rauh.

☉ und ☺ Juni, Juli. Aecker, Raine, Grasplätze, Waldränder, sehr selten. Nieder-Toschonowitz bei Teschen (W. & Gr.), Blogotitz (Kl.), Mönchhof bei Teschen (F.); nach Ripper auch bei Eisgrub und zwar an einer Hecke ausserhalb des Parkes beim Sumpfe neben dem Wege zur Haselburg 1882, vielleicht nur zufällig; der nächste Standort im Marchfelde bei Baumgarten (A. Metz, *Nbr. Fl.*). St. 0·40—0·80^m lang.

b) Stengel kantig, wie die Blattstiele nicht geflügelt; Blätter einpaarig.

1391. **L. pratensis** L. (Wiesen-Platterbse). *Stengel zusammengedrückt-kantig*, nicht geflügelt, liegend oder kletternd, *flaumhaarig*. *Blätter einpaarig gefiedert*, mit getheilten Wickelranken endigend. *Blättchen lanzettlich*, spitz. *Nebenblätter im unteren Theile halbpfeilförmig*, gross, der obere Abschnitt *breit-lanzettlich*, die *Nebenblätter der oberen Blätter jederseits pfeilförmig*. Trauben 4—12blüthig, mehrmals länger als das stützende Blatt; *Kelch glockenförmig*, die *oberen Kelchzähne dreieckig-lanzettlich*, so lang wie die Kelchröhre. Blumenkrone citronengelb. Hülse zusammengedrückt, lineal-länglich, kahl.

24 Juni—August. Wiesen, Gebüsch, Waldesränder, Waldschläge, im ganzen Gebiete häufig bis gemein und selbst noch auf bedeutenden Höhen im Gesenke; so noch im kl. Kessel. St. 0·40—1·00^m lang.

1392. **L. tuberosus** L. (Knollige Platterbse, Erdnuss). *Grundachse dünn, kriechend*, ästig, stellenweise mit *knollig verdickten Wurzelfasern* versehen. *Stengel kantig*, nicht geflügelt, liegend oder klimmend, kahl. *Blätter einpaarig gefiedert* mit getheilter Wickelranke. *Blättchen verkehrt-eiförmig*, stumpf oder spitzlich. *Nebenblätter halbpfeilförmig mit lineal-lanzettlichem Zipfel*. Traube 3—5blüthig, mehrfach länger als das stützende Blatt. *Kelch glockig*, die *oberen Kelchzähne dreieckig*. Blumenkrone gross, rosa-purpurn. *Hülse länglich, holperig*, gedunsen und kahl.

24 Juni—August. Aecker, Brachen, unter der Saat, im südlichen und mittleren Theile gemein, sonst zerstreut oder auch fehlend. Im Iglauer Kreise bei Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise überall gemein; im Brünner Kreise gemein bis häufig im mittleren und südlichen Theile, fehlt aber um Kunstadt und Oels und im nördlichen Theile; im Hradischer Kreise verbreitet um Czeitsch; zerstreut und vereinzelt um Bisenz (Bl.), vereinzelt bei Luhatschowitz (Schl.), bei Ung.-Hradisch (Schl.) etc.; im Olmützer Kreise um Olmütz (V.), Nebotein (M.); in der Umgebung von Prossnitz (S.); auf einem Felde beim Kröneshof nächst M.-Schönberg, selten, wahrscheinlich nur eingeschleppt (P.); im östlichen Gebiete bei Neutitschein (Sp.), Rottalowitz (Sl.), Wsetin (Bl). In Schlesien im Teschener Gebiete bei Teschen (Kt.). St. 0·30—0·80^m lang.

II. *Nissolia* Tourn. Stengel aufrecht; Blättchen fehlend, die Blattstiele blattartig erweitert, ohne Wickelranke.

1393. **L. Nissolia** L. *Stengel aufrecht, kantig*, kahl, einfach, seltener im unteren Theile bereits gabelig getheilt. *Blättchen fehlend, Mittelrippe zu einem lineal-lanzettlichen Scheinblatte erweitert*; Nebenblätter halbspiessförmig, pfriemlich. *Blüthen einzeln auf langen fädlichen Traubenstielen*, diese kürzer als das Tragblatt. *Kelchzähne dreieckig-pfriemlich*. Blumenkronen purpurn; *Hülsen lineal, behaart*.

⊙ Juni, Juli. Wiesen, Aecker, sehr selten. Bei Göding (M. Winkler, mündliche Mittheilung an v. Uechtritz); zwischen Boguschowitz und Pogwizdau (Professor Bartelmus), Pogwizdau (v. Köchel, Žlik). H. 0·30—0·50^m. *Nissolia uniflora Mch.*

III. *Orobus Tourn.* Blattstiele ohne Wickelranke, sondern mit einer Stachelspitze endigend. Stengel aufrecht.

a) Stengel kantig, ungeflügelt, etwas hin- und hergebogen. Blattstiele rinnig, nicht geflügelt. Wurzelfasern der kurzen und dicken Grundachse nicht verdickt.

1394. *L. vernus Bernh.* (Frühlings-Walderbse). Stengel aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 2—4paarig gefiedert, mit einer Stachelspitze endigend. Blättchen eiförmig bis lanzettlich, lang zugespitzt, grasgrün, glänzend, gewimpert. Nebenblätter halbpfeilförmig, mit eiförmig-länglichem Abschnitte. Traube 3—9blüthig, etwa so lang wie das Tragblatt. Blumenkronen ansehnlich, vor der Entfaltung der Blättchen sich öffnend, zuerst purpurn, dann blau. Fruchtknoten und die lineal-länglichen Hülsen kahl.

♂ April, Mai. Bergwälder, Haine, Auen, Gebüsch, Holzschläge, im ganzen Gebiete gemein und wohl nirgends fehlend. H. 0·20—0·30^m. *Orobus vernus L.*

1395. *L. niger Wimm.* (Schwarze Walderbse). Stengel aufrecht, wie die Pflanze spärlich flaumig bis nahezu kahl. Blätter 4—6paarig gefiedert, mit einer kurzen Haarspitze endigend. Blättchen oval oder länglich-oval, stumpf, bespitzt, unbewimpert, trübgrün, unterseits grau-grün. Nebenblätter halbpfeilförmig, schmal-lanzettlich, spitz, klein. Trauben langgestielt, drei- bis vielblüthig. Kelch schief-glockig, ungleich kurz- und breit-zählig. Blumenkrone purpurviolett, dann schmutziggelb; Fruchtknoten anfangs angedrückt roth-kurzhaarig, später verkahlend.

♂ Juni, Juli. Wälder, buschige und sonnige Hügel, lichte Gebüsch, im ganzen Gebiete zerstreut, in den wärmeren Lagen häufiger. Im Iglauer Kreise bei Iglau (Pn.), bei Datschitz, Althart; im Znaimer Kreise: bei Namiest (Rm.), Kromau, Wedrowitz etc.; bei Znaim, Neunmühlen, Mühlfrau, Gnadlersdorf, Luggau, Hardegg etc.; im Brünnner Kreise im mittleren und südlichen Theile gemein, im nördlichen Gebiete seltener, so um Lomnitz (Mk.); bei Obřan, Bilowitz, Jundorf, Schebetein, Stfelitz (Fm.), Niemtschan, Turas, Adamsthal; bei Schlapanitz, Schwarzkirchen gegen Eichhorn (N.), bei Klobouk (St.), Auspitz (Rk.), Eibenschitz (Schw.) etc.; im Hradischer Kreise: bei Kobyli (Fm.), im Walde Plechovec und Háj bei Bisenz (Bl.), bei Welehrad (Schl.), bei Banov (Mk.), bei Ung.-Hradisch (Schl.), Napajedl (Th.), etc.; im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.), im Chomotauer- und Grügauer-Walde (Mk.), am heiligen Berge;

Lesche bei Hohenstadt auf Kalk (Pa.), bei M.-Schönberg (P), Kaltenlutsch (Novotny), an mehreren Orten bei Prossnitz (S.); im östlichen Gebiete: bei Rottalowitz (Sl.); Bergwiese Bobrk bei Wsetin (Bl.), Neutitschein (Sp.), Schlok und Hochwald (Jackl). In Schlesien: um Teschen und Bielitz vereinzelt (Kl.), bei Troppau und Jägerndorf (Sr.). H. 0·40—1·00^m. *Orobus niger* L.

- b) Stengel oben etwas zusammengedrückt, ungeflügelt, steif-aufrecht. Blattstiele flach verbreitert aber nicht geflügelt. Wurzelfasern der kurzen Grundachse verdickt.

1396. **L. albus** Kittel. Grundachse kurz, gedrunge, mit keulenförmig verdickten Fasern versehen. Stengel steif-aufrecht, einfach oder ästig, kantig, oben zusammengedrückt, nicht geflügelt, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter 2—3paarig mit kurzer Endborste. Blättchen steif, lineal oder lineal-lanzettlich, lang, zugespitzt, hervorspringend parallelnervig, grasgrün. Blattstiele etwas breit, aber nicht geflügelt. Nebenblätter halbpfeilförmig mit lanzettlichen Zipfeln. Trauben dreibis mehrblüthig, langgestielt. Kelch schief-glockig, ungleich gezähnt. Blumenkronen weiss oder gelblich. Hülsen lineal, kahl.

24 April, Mai. Grasige Hügel, trockene Grasplätze, Wälder, nur im mittleren und südlichen Florengebiete. Burgholzer-Wald bei Töstitz, sehr selten: um Nikolsburg (Ds.), Dürnholz und Muschau (Rk.); bei Czeitsch, Havrovan, Mönitz und Schlapanitz (Sch.); bei Klobouk nur auf dem Waldwege nächst Martinitz (St.); eine Form mit linealen Blättern und schwarzen Wurzelfasern neben der normalblättrigen bei Czeitsch, und ohne diese bei Göding (Sch.) als *Orobus lacteus* M. B. H. 0·20—0·30^m. L. *asphodeloides* Godr. (1848), L. *pannonicus* Garcke, *Orobus pann.* Jacq., O. *albus* L. *fil.*

85. Ordnung. Lythraeae Juss.

Gattungen:

1. Kelch zusammengedrückt glockig, kurz, 12zählig, Zähne zweireihig; Blumenblätter wie die 5—6 Staubgefässe dem oberen Kelche eingefügt. Kapsel zweifächerig, unregelmässig zerreissend, vielsamig. 447. **Peplis**.
2. Kelch röhrig-walzlich, 8—12zählig; Blumenblätter 4—6, Staubgefässe 6 oder 12, in 1—2 Kreisen in der Mitte der Röhre oder tiefer eingefügt. Kapsel zweifächerig, unregelmässig zerreissend oder nach den Fächern aufspringend 448. **Lythrum**.

447. **Peplis** L.

1397. **P. portula** L. (Afterquendl). Stengel liegend oder aufsteigend, im Wasser auch fluthend, ästig; röthlich angelaufen, öfter

auch wurzelnd. Blätter je zu zweien genähert, unvollkommen gegenständig, gestielt, länglich-verkehrt-eiförmig, zum kurzen Blattstiel verschmälert, stumpf und ganzrandig, kahl. Blüten einzeln, achselständig, sehr kurz gestielt, je mit zwei Vorblättchen versehen, 6zählig. Blumenkronen rosa, sehr klein oder auch fehlend, hinfällig. Kapsel kugelig, so hoch oder etwas höher wie der 12nervige Kelchbecher.

⊙ Juli—Herbst. Ueberschwemmte Orte, Teichufer, Lachen, Gräben und feuchte, unfruchtbare Wiesenplätze, im ganzen Gebiete verbreitet, stellenweise selten. Im Iglauer Kreise: Gräben zwischen dem Waldhofe und dem Wetterhofe bei Iglau (Pn.); bei Teltsch zerstreut an den Ufern des Teiches in Wichnow (Fm.), im Teichschlamme bei Týn nächst Trebitsch (Zv.); häufiger im südlichen Theile dieses Kreises: Sichteiche bei Zlabings, an den Waldteichen zwischen Zlabings und Datschitz, bei Muttischen, bei Neudorf, Rudoletz, Datschitz, daselbst massenhaft am Teiche bei der oberen Vorstadt, bei Maires, auf Wiesen unter dem Kohlberge bei Kadolz nächst Zlabings, bei Lipolz und Walterschlag und sonst im Umkreise von Datschitz und Zlabings häufig; im Znaimer Kreise seltener: Teichränder um Namiest, bei Wokaretz (Rm.), zwischen Neumühl und Millowitz an der Thaja (Mk.), bei Neusiedel (Rp.); bei Dürnholz, Fröllersdorf und Neu-Prerau; im Brüner Kreise zerstreut im mittleren Theile, im südlichen Gebiete häufiger (Mk.); bei Kunststadt und Oels (Č.) und selbst noch bei Rožinka (Mk.); im Sande des Křetinka bei Lettowitz (N.), an den Ufern der Schwarzawa beim Schreibwalde nächst Brünn und von da abwärts zerstreut, so noch bei Lundenburg (Fm.); im Hradischer Kreise: bei Ung.-Hradisch (Sp.), Kobyli, Schakwitz (Fm.); im Olmützer Kreise an den Ufern der March bei Kl.-Hradisch (Rk.), hinter der Hatscheiner Mühle bei Olmütz und auf dem heiligen Berge (Mk.), Wiesentümpel zwischen Hartmanitz und Bohusin nächst Prossnitz (S.); häufig bei Hohenstadt (Pn.), Bärn (Gn.), in Wiesengräben zwischen Wiesenberg und Gr.-Ullersdorf, bei Philippsthal; im östlichen Gebiete: im Thale der Ostrawitza oberhalb Friedland bis nach Althammer; in Lachen bei der Ziegelei auf der Jeleňová bei Wsetin (Bl.); bei Friedek, Hustopetsch und im Hohenwalde bei Neutitschein (Sp.). In Schlesien: im Teschener Gebiete (Kl.) von Weidenau bis Neisse häufig in einem Tümpel oberhalb Haugsdorf, in Rothwasser (Vh.), bei Sörgsdorf (Latzel), Dittersdorf (Rg.) u. s. w. St. 0·05—0·20^m lang.

448. *Lythrum L.*

- a) Blüten in den Achseln einzeln oder zu zweien, tief unten am Stengel bereits vorhanden. Staubgefäße durch Verkümmern sechs oder noch weniger; Hauptblüthe unterhalb des Kelches mit zwei weisslichen Vorblättchen.

1398. *L. Hyssopifolia L.* (Ysopblättriger Weiderich). Stengel aufrecht oder aufsteigend, meist ästig, vierkantig; Aeste ruthenförmig, armförmig aufsteigend. Blätter graugrün, wechselständig, die untersten fast gegenständig, länglich oder lineal-lanzettlich, ganzrandig, spitz, zum Grunde verschmälert. Blüten sehr kurzgestielt, achselständig,

die äusseren Kelchzähne lanzettlich, doppelt so lang wie die inneren. Blumen hinfällig, purpurn-lila, etwa in der halben Kelchröhre entspringend, klein. Kapsel cylindrisch.

⊙ Juli—September. Ufer, überschwemmte Orte, Gräben, gerne auf salzhaltigem Boden, im mittleren und südlichen Gebiete verbreitet, sonst sehr zerstreut oder fehlend. Im Zuaime Kreise: längs der Thaja von Dürnholz, Prittlach etc. abwärts bis nach Lundenburg (Mk.), bei Muschau, Wisternitz (Sch.), bei Nikolsburg (Rk.) und Grussbach; häufiger bei Fröllersdorf und Neu-Prerau wie auch bei Höflein und Schönau (Rp.); im Brüner Kreise: weitverbreitet im südlichen Theile, stellenweise massenhaft (Mk.), bei Rampersdorf (Rp.), Pawlowitz, Seelowitz, Mönitz (Mk.), Kumrowitz (Rk.), nördlich noch bei Ranigsdorf nächst M.-Trübau (Mk.), an der Triebe und am Gewitscher-Bache, doch selten (Czerny), im Hradischer Kreise: bei Jaroschau, Ung.-Hradisch (Schl.), am Eintritte in den Gödinger-Wald, links am Wege von Czeitsch (Ue.), bei Göding (Hochstetter), Czeitsch (Mk.); im Olmützer Kreise: an der Hloučela bei Prossnitz nicht häufig, bei Wrahowitz (S.), beim Dorfe Czernovier nächst Olmütz häufig (Mk.), seltener bei Neustift nächst Olmütz; im nördlichen Theile noch in der Dorfau bei Lesche nächst Hohenstadt (Pa.); im östlichen Gebiete bei Bystritz (Sl.), Wsetin (Bl.). In Schlesien: bei Jägerndorf an der Oppa nächst Braunsdorf (Fiek Fl.); im Gebiete der Flora von Weidenau: in Rothwasser häufig (Vh.), in Wildschütz und Weissbach bei Sörgsdorf (Latzel). H. 0·10 - 0·30^m.

- b) Blüten am Ende des Stengels zu Aehren vereinigt, mit 12 Staubgefässen in zwei ungleich hohen Kreisen. Vorblättchen der Blüten hinfällig, am Grunde des Blütenstieles eingefügt.

1399. *L. virgatum* L. Grundachse holzig, mehrköpfig. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, *stumpf-vierkantig*, ruthenförmig-ästig, *kahl* wie die ganze Pflanze. *Blätter fast gegenständig, lanzettlich* bis schmal-lanzettlich, *in den kurzen Blattstiel verschmälert*, am Raude rauh, im Blütenstande deckblattartig, schmal-lineal. Aehren aus zwei- bis dreiblühigen Büscheln, im oberen Theile aus Einzelblüthen aufgebaut, lockerblühig. Blüten gestielt, deren Stiele etwa $\frac{1}{3}$ so lang als der röhrige Kelch. Staubgefässkreise ungleich hoch in der Kelchröhre eingefügt, *Kelchzähne beider Reihen gleich lang, die inneren dreieckig, die äusseren lineal-pfriemlich*. Blumenkronen hellpurpurn. Kapsel länglich-oval.

4 Juli, August. Feuchte Wiesen, Gräben, überschwemmte Orte, im südlichen Gebiete ziemlich häufig, sonst sehr zerstreut und selten. Bei Nikolsburg, längs der Thaja von Neumühl bis nach Eisgrub und Lundenburg (Mk.), bei Kostel und Prittlach (Ue.), bei Göding (Mk.), Theresiendorf, Czeitsch, Auspitz, Polau (Fm.), ehemals auch bei Julienfeld nächst Brünn, nun verschwunden (Mk.). Bei Gilschwitz an der Mohra und bei Troppau (v. Mückusch), neuerdings

von J. N. Bayer wiedergefunden; im Teschener Gebiete bei Jablunkau (Kl.).
H. 0·40—1·00^m.

1400. **L. Salicaria L.** (Weiderich). *Stengel* aufrecht, stumpf- oder auch scharf-viereckig, einfach, zuweilen auch ästig, wie die ganze Pflanze flaumig oder auch kurzhaarig-rauh bis verkahlend. *Blätter fast gegenständig oder auch zu drei* in gleicher Höhe, mit herzförmigem Grunde sitzend, länglich-lanzettlich bis lanzettlich, in die Deckblätter übergehend, oben meist kahl und glänzend, am Rande geschärft-rauh. *Achse dichtblüthig, aus 2—6blüthigen, paarweise in den Blattachsen sitzenden, zu Scheinwirteln genäherten Büscheln aufgebaut. Blütenstiele mehrmals kürzer als der Kelch.* Innere Kelchzähne breit-dreieckig, halb so lang als die pfriemlichen, rauhaarigen äusseren Zähne. Blumenkrone purpurn. Kapsel länglich-oval.

24 Juli—September. Feuchte Wiesen, Gräben, Ufergebüsch, oft massenhaft, in der Ebene, im Hügellande und im Gebirgslande gleich häufig bis gemein und wohl nirgends fehlend. H. 0·50—1·00^m.

86. Ordnung. Rhamneae R. Brown.

Gattungen:

1. Blüten zweihäusig-vielehig, vorwiegend 4zählig. Blumenblätter unbenagelt. Griffel 2—4spaltig. Steinfrucht mit 1—5 einsamigen, dünnen Steinen. Rückenfurche des Samens tief; Keimblätter der Furche parallel gekrümmt, dünn, über die Erde bei der Keimung kommend.

449. Rhamnus.

2. Blüten zwittrig, 5zählig. Blumenblätter benagelt. Griffel mit kopfiger Narbe, ungetheilt. Steinfrucht mit 2—5 Kernen. Samen zusammengedrückt dreieckig, linsenförmig, mit seitlicher Ausrundung und ohne Furche. Keimblätter bei der Keimung in der Samenschale bleibend, dick 450. Frangula.

449. Rhamnus Haller.

1401. **R. cathartica L.** (Gemeiner Kreuzdorn). *Strauch*, seltener baumartig, mit dornig endigenden Aesten und Zweigen; Knospen mit Knospenschuppen. *Blätter fast gegenständig, eiförmig oder elliptisch, zugespitzt, gestielt, doppelt drüsig klein-gezähnt, Seitenerven 2—3, bogig, an der Unterseite hervortretend; einzelne Blätter, namentlich die untersten der Zweige rundlich und stumpf, am Grunde zuweilen herzförmig. Blattstiele mehrmals länger als die hinfälligen Nebenblätter. Blüten*

in armlüthigen, achselständigen Büscheln an der Basis junger Jahrestriebe. Kelch röhrig-glockig, Kelchzipfel lanzettlich, an der ♂ Blüthe zurückgeschlagen. Blüten grünlich. Steinfrucht kugelig; *Ränder der Samenfurche aneinanderschliessend, in der Tiefe erweitert.*

h Mai, Juni. Steinige und buschige Orte, Hügel, Weinbergsränder, Vorhölzer, Bergwälder, im ganzen Gebiete verbreitet, stellenweise, so um Iglau, Kunstadt und Oels, bei Neutitschein, Wsetin, Rottalowitz etc., seltener. H. 1·50—3·00^m. Aendert ab:

β) *pumila Berdau* (Fl. Cracov). Strauch niedriger; Blätter klein, in den Blattstiel verschmälert, am Rande, an den Nerven, zuweilen auch auf der ganzen Unterfläche behaart; Blattstiele fast stets weichhaarig (*R. saxatilis W. Gr.*).

Diese auf felsigem Boden, selten: Dörfel bei Troppau (W. Gr.), Thajathal bei Znaim, wahrscheinlich noch häufiger, aber übersehen.

450. *Frangula* Haller.

1402. **F. Alnus** Mill. (Faulbaum). *Strauch*, seltener baumartig, mit dornenlosen Aesten und Zweigen. Knospen ohne Knospenschuppen. Blätter deutlich wechselständig, jung zusammengefaltet, etwas klebrig, ausgewachsen elliptisch oder verkehrt-eirund, zugespitzt, ganzrandig bis schwach geschweift, unten an den Nerven angedrückt schwach behaart bis nahezu völlig kahl, *jederseits mit 8 oder mehr schräg verlaufenden, parallelen*, am Rande sich verbindenden, hervortretenden Nerven. Blüten längs den jüngeren, etwas behaarten Trieben in zwei bis mehrblüthigen Büscheln, achselständig, gestielt. Kelch röhrig-glockig, 5zählig, dessen Zähne dreieckig-lanzettlich, aufrecht. Blumenblätter weiss, sehr klein. Steinfrucht kugelig, anfangs roth, dann schwarz.

h Mai—Sept. Vorhölzer, Wälder, Gebüsch, buschige Lehnen, Bach- und Flussufer, im ganzen Gebiete häufig, im Hochgesenke bis in die Sorbus-Region aufsteigend, so noch auf dem Altvater und im gr. Kessel. H. 1·50—3·50^m. *Rhamnus Frangula L.*

87. Ordnung. Ampelideae Kunth.

* 451. *Vitis L.*

* **V. vinifera L.** (Edler Wein). Blätter herzförmig - rundlich, 3—5lappig, grobgesägt, jung rückwärts wollig-filzig, später verkahlend bis völlig kahl. Wickelranken gabelig getheilt, den Blättern gegenständig.

Nebenblätter häutig. Blüten zwittrig, in traubigen Rispen, klein, gelbgrün.

h Juni. Stammt aus dem Kaukasus, wird im südlichen Hügellande häufig cultiviert und verwildert in aufgelaassenen Weingärten und durch Selbstverpflanzung in Auen, an Ufern, Waldesrändern und in Hohlwegen nicht selten, dann sind die Blüten vielhig-zweihäusig mit Rudimenten des anderen Geschlechtes, die Beeren klein, violettblau und sauer (*V. silvestris* *Gmel.*). Das eigentliche Weingebiet Mährens erstreckt sich auf die Bezirke Znaim, Joslowitz, Nikolsburg, Kromau, Auspitz, Lundenburg, Klobouk, Bisenz etc.; ausser diesem Gürtel wird noch Wein um Eibenschitz, Brünn, Austerlitz und Steinitz im Grossen gebaut, während die Weincultur in den nördlicher gelegenen Bezirken theils fehlt, und wo solche in früherer Zeit, wie um Prossnitz noch blühend war, ist dieselbe jetzt ganz im Rückgange begriffen. Bezüglich der vielen Spielarten die im Gebiete vorkommen, schliesst sich die Weincultur eng an jene Nieder-Oesterreichs an; es genügt hier angeführt zu werden, dass vorzugsweise wälsche Trauben, Muskat-Trauben (die schmeckenden Trauben), Gutedler- (*Chasselas d'or*) und Veltliner-Trauben, die gelben und rothen Zierfanler- und Burgunder-Trauben zur Verwendung kommen. Die Gesamtfläche des mit Wein bebauten Bodens beträgt, wie bereits p. 57 gesagt worden ist, circa 15.300 Hektaren. In manchen Gegenden, wie um Iglau, reifen die Früchte selbst in günstigen Jahren nicht (Pn.).

Anmerkung. *Ampelopsis quinquefolia* *Mnch.* Durch fingerig-zählige Blätter ausgezeichnet, aus Nordamerika stammend, wird zur Bekleidung von Spalieren, Mauern, Lauben etc. nicht selten verwendet. Verwildert wurde diese Pflanze noch nicht gefunden

88. Ordnung. Celastrineae R. Brown.

452. *Evonymus* L.

1403. *E. vulgaris* *Scop.* (Spindelbaum, Pfaffenhütlein). *Strauch* mit kahlen und glatten, in der Jugend vierkantigen, später rundlichen Aesten und Zweigen. Blätter kahl, länglich-elliptisch bis länglich, seltener breit-oval, die unteren der Zweige stumpf, die oberen zugespitzt, sehr klein gesägt. Blüten vorwiegend 4zählig, in 3—7blüthigen, achselständigen, gestielten Trugdolden, Trugdoldenstiele flach zusammengedrückt, aufrecht. Blumenblätter klein, grünlich weiss, länglich, von einander entfernt. Kapseln stumpf-viereckig, zuerst rosa, dann karminroth. Samenmantel orange, den Samen ganz einhüllend.

h Mai, Juni. Waldes-, Feld- und Wegränder, Gebüsche, Auen, buschige und sonnige Orte, im ganzen Gebiete verbreitet, in höheren Lagen, so um Iglau und im Gesenke seltener und etwa bis zu 450^m. reichend. H. 1·50—3·00^m. *E. europaeus* v. *tenuifolius* L. Die var. *ovalifolia* *Tausch*, mit breit-eiförmigen Blättern bei Seloutek, unter dem Chlum bei Prossnitz (Sp.) etc.

1404. **E. verrucosa** Scop. (Warziger Spindelbaum). *Aeste und Zweige stielrundlich, dicht drüsig-warzig*. Blätter gegenständig, elliptisch oder länglich-elliptisch, zugespitzt, fein gezähnt, kahl. *Blüthen in armlüthigen, achselständigen, gestielten Trugdolden, Trugdoldenstiele fädlich, abstehend, nicht zusammengedrückt*. Blumenblätter wie die ganze Blüthe flach *ausgebreitet, rundlich*, grünlich, roth punktirt; Blüthenscheibe rothbraun. Kapseln 4klappig, stumpfkantig; *Samenmantel orange, den schwarzen Samen nur halb umhüllend*.

h Mai, Juni. Steinige und buschige Orte, Raine, Gebüsche, auf Kalk, krystallinischem Urgebirge und auf Lehmboden im mittleren und südlichen Hügelgebiete häufig, sonst selten oder nur verwildert. Im Iglauer Kreise: in Gebüschen bei Ptačov nächst Trebitsch (Zv.), Gr.-Meseritsch und bei Wosová (Fm.), um Iglau nur am Heulos gepflanzt, wild nirgends (Pn.); im Thajathale unterhalb Althart bis Wenzelsdorf, selten. Im Znaimer Kreise: um Namiest gemein (Rm.), Rokytnathal und beim Maria-Brünnel, bei Kromau, auf den Polauer Bergen, bei Nikolsburg; häufig im Thajathale von Vöttau abwärts bis nach Znaim, bei Mühlfraun, Tasswitz; im Granitz- und Leskathale bei Znaim, im Thale des Jaispitzbaches, in der Umgebung von Misslitz, auf dem Misskogel etc.; im Brünner Kreise zerstreut, besonders auf Kalk (Mk.), im Schreibwalde und bei Jundorf nächst Brünn, um Adamsthal, Bilowitz, Karthaus, Czernowitz; bei Rossitz, Schlapanitz (N.), bei Boskowitz; bei Lundenburg (Fm.) und im Hügelgebiete um Klobouk (St.) etc.; im Hradischer Kreise: zerstreut auf dem Floriani-Berge bei Bisenz, im Walde Háj und an Feldrändern hie und da um Bisenz (Bl.), bei Kobyli (Fm.), um Kremsier und sonst zerstreut. Im übrigen Gebiete im Stinauer-Walde bei Prossnitz (S.); vereinzelt bei Lesche nächst Hohenstadt (Ue.); bei Rottalowitz, Holleschau und anderen Orten in diesem Landestheile nicht selten (Sl.). In Schlesien um Ernsdorf bei Bielitz (Kl.). H. 1·00—2·50^m.

89. Ordnung. Staphyleacea Bartl.

453. Staphylea L.

1405. **S. pinnata** L. (Pimpernuss). Strauch oder baumartig. Blätter gegenständig, unpaarig, 5—7zählig gefiedert, mit eiförmigen oder elliptischen, zugespitzten, kleingesägten, fast kahlen Blättchen, diese am Grunde mit zwei häutigen, pfriemlichen Nebenblättchen, das endständige oft 2—3schnittig. Blüthen in endständigen, langgestielten, hängenden, traubenartigen Rispen. Blumenblätter weiss, aussen röthlich, glockig zusammenneigend. Kapseln gross, blasig aufgetrieben, eirundlich, 2—3lappig, 2—3fächerig, Fächer je einsamig.

h Mai, Juni. Steinige und buschige Abhänge, Vorhölzer, Bergschluchten, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut, sonst nicht selten in Ziergärten

gepflanzt. Im Znaimer Kreise: häufig auf den Polauer- und Nikolsburger-Bergen, im Thajathale von Frain abwärts bis nach Znaim, im Frauenholze bei Tasswitz, auf dem Pelzberge bei Mühlfraun, im Fugnitzthale bei Hardegg, auf dem Geissteige bei Luggau, im Thale des Jaispitzbaches, bei Grussbach; im Brüner Kreise: im Schreibwalde bei Brünn (Mk.), auf der Holedná bei Jundorf (Fm.), im Zwitterwathale von Brünn bis Adamsthal (Mk.), auf dem Hadiberge am Wege zu den Schembera-Felsen, in der Paradies-Au nächst Czernowitz, bei Urbau etc.; um Klobouk im Walde oberhalb Martinitz (St.); überdies liegen noch Angaben bezüglich Boskowitz vor, hier aber wahrscheinlich cultiviert. Im Hradischer Kreise: um Ung.-Hradisch, doch nur zerstreut (Schl.); im übrigen Gebiete wahrscheinlich nur gepflanzt und dann verwildert, so bei Kremsier; um Seloutek bei Prossnitz (S.), bei Söhle (Pat. J. Mark), bei Fulnek nur in Gärten (Sp.) etc. H. 1·50—4·00^m.

* 90. Ordnung. Hippocastaneae DC.

* 454. *Aesculus* L.

* *Ae. Hippocastanum* L. (Rosskastanie). Baum mit meist 7zählig gefingerten, gegenständigen Blättern; Blättchen keilförmig-verkehrt-eiförmig, plötzlich zugespitzt, ungleich kerbig-gezähnt. Nebenblätter fehlend. Blüten in aus Wickelu zusammengesetzten aufrechten Sträussen. Kelch glockig, dessen Zähne breit-oval, abgerundet. Blumenblätter ansehnlich, weiss, gelb oder roth gefleckt, ausgebreitet. Staubgefässe meist 7, niedergebogen. Kapsel kugelig, stachelig.

h April, Mai. Stammt aus Asien und aus den Gebirgen Nordgriechenlands (*Heldreich*, Beiträge zur Kenntnis des Vaterlandes und der geographischen Verbreitung der Rosskastanie etc.), wird fast überall im Gebiete in Anlagen, an Strassen, insbesondere in der Nähe von Städten und Dörfern gepflanzt, kommt auch hie und da im verwilderten Zustande vor, so im Fasanenwäldchen bei Edelspitz. H. 18·00—24·00^m.

Anmerkung. *Ae. rubicunda* Lois. Wird in Parkanlagen und wohl auch an Strassen gepflanzt, ist aber weitaus seltener als *Ae. Hippocastanum* L.

91. Ordnung. Acerineae DC.

455. *Acer* L.

a) Blüten in aufrechten Doldenrispen; Buchten der Blätter gerundet, stumpf.

1406. *A. campestre* L. (Feldahorn). Baum oder Strauch mit gegenständigen, herzförmig-5lappigen, rückwärts wenigstens in der Jugend flaumigen Blättern, diese rückwärts in den Aderwinkeln und an den Nerven auch bärtig, zum Schlusse oft verkahlend. *Lappen stumpflich*,

mit je 2—3 stumpflichen Lämpchen, seltener gauzrandig. Blüten in aufrechten, bei der Fruchtreife überhängenden Doldenrispen; Blumenblätter grün, wie die Kelche und die Blütenstiele behaart. Fruchtflügel fast wagrecht abstehend oder fast zurückgekrümmt.

h Mai. Laubwälder, Waldesränder, Gebüsche, Feld- und Wegränder, Raine, im ganzen Gebiete verbreitet, in kälteren Lagen, so um Iglau selten und nur verkümmert, strauchartig. Aendert im Fruchtbau und im Zuschnitte der Blätter ab. So die Früchte grösser, mit 25^{mm}. langen und 9—10^{mm} breiten Flügeln, bald kleiner mit nur 12^{mm}. langen und 5^{mm}. breiten Flügeln (*β. microcarpum Tausch*); Früchte meist kahl, seltener dichtflaumig (*γ. hebecarpum Tausch*); ferner mit tief eingeschnittenen Blättern, mit schmalen, länglichen Abschnitten (*δ. palmatisectum Ort.* (sp.). Im Znaimer, Brüner und Hradischer Kreise gemein, ebenso häufig in den wärmeren Lagen des Olmützer Kreises und im östlichen Gebiete; im Gesenke seltener, aber noch bei M.-Schönberg (P.) und bei Bärn (Gn.); häufig bei Neutitschein (Sp.), Rottalowitz (Sl.) etc. In Schlesien: um Teschen nicht selten (Kl.) und von da bis auf den Tul (Fiek Fl.), bei Przezarrowitz (Ue. sen.), Grätz (Mr.), als Baum und Strauch in der Ebene um Weidenau (Vh.) nicht selten. Die strauchigen Formen besitzen stark verkorkte, rissige Rinde. H. 10·00—15·00^m. Dazu auch *A. austriacum Tratt.* mit zugespitzten Blattlappen, diese nach Schlosser im südlichen Florengebiete.

1407. *A. platanoides L.* (Spitzahorn). Blätter aus herzförmigem Grunde 5lappig, kahl, unterseits glänzend, nicht behaart, nur in den Aderwinkeln bärtig; Lappen gespreizt, vorn buchtig-gelappt oder gezähnt, in lange und feinzugespitzte Lämpchen übergehend, die drei vorderen mit fast parallelen Seitenadern. Blüten in aufrechten, bei der Fruchtreife überhängenden Doldenrispen. Blumenkronen und Kelche freudig grün, wie die Blütenstiele kahl; Flügel der Früchte weit auseinanderfahrend, wie die Früchte kahl.

h April, Mai. Bergwälder, Feldränder, Ufer, im ganzen Gebiete häufig, doch meist nur vereinzelt ohne geschlossene Bestände zu bilden, einzelnen Gegenden auch fehlend. H. 15·00—20·00^m.

b) Blüten in überhängenden, unterwärts etwas ästigen Trauben. Blätter unterseits blaugrün, die Buchten derselben ziemlich spitzwinkelig.

1408. *A. Pseudoplatanus L.* (Bergahorn, Fladerbaum). Blätter aus herzförmigem oder gestutztem Grunde 5lappig, oben kahl, unten in der Jugend, namentlich um die Nerven weichzottig oder auch zerstreut behaart, Behaarung in den Aderwinkeln bleibend. Abschnitte ungleich grobkerbig-gesägt, zugespitzt, Spitzen derselben stumpflich. Blüten in hängenden Trauben, diese am Grunde rispig. Blumenblätter und Kelchzipfel grünlich; Staubfäden am Grunde zottig, jene der ♂ Blüten

doppelt so lang als die Blumenblätter. Fruchtlügel vorwärts gerichtet, oft parallel verlaufend, aus schmalerem Grunde erweitert.

h Mai, Juni. Bergwälder, steinige Orte, an Ufern, im ganzen Gebiete verbreitet, im Gebirgslande der häufigste Ahorn, hie und da, so in den Beskiden auch ganze Bestände bildend, so auf dem Berge Javorina bei Javornik (das slavische Javor = Ahorn, daher Ahornberg); um Iglau auf den höchsten steinigten Kuppen in kleinen Gruppen (Pn.), im Gesenke oft bis zur Grenze des Baumwuchses etwa zu 1200^m. emporsteigend, häufiger wie der vorige, hier als Urle bezeichnet, daher Urlich als oft wiederkehrende Bergbezeichnung. Im Flach- und Hügellande seltener oder auch fehlend; fehlt z. B. um Bisenz (Bl.) und wächst nur spärlich auf dem Rochusberge bei Javorovetz und Mikowitz nächst Ung.-Hradisch (Schl.). H. 20·00—25·00^m.

Anmerkung. Im Gebiete werden nachfolgende fremde Ahornarten nicht selten gezogen:

A. Negundo L. Blätter 3–5zählig gefiedert; Blüten zweihäusig, in hängenden Trauben mit fehlenden Blumenblättern. Stammt aus Nordamerika.

A. tataricum L. Blätter herzeiförmig, ungelappt, ungleich gesägt; Blüten in aufrechten, dichten Sträussen; Blumenkronen weisslich; Früchte klein, roth beflügelt, Flügelappen unter spitzem Winkeln vorwärts gerichtet. Stammt aus Süd- und Ost-Europa.

A. dasycarpum Ehrh. Blätter 5lappig mit vielzähligen Lappen, oben hellgrün, unten silberweiss (Weisser Ahorn). Blüten vor den Blättern erscheinend; Blumenblätter fehlend. Stammt aus Nordamerika.

A. monspessulanum L. Blätter handförmig-dreilappig, Mittel- wie die Seitenlappen stumpf, ganzrandig oder etwas ausgeschweift. Trauben hängend. Kelch und Blumenblätter verkehrt-eiförmig, kahl. Fruchtlügel etwas abstehend, vorwärts gerichtet. Stammt aus West-Europa.

92. Ordnung. Rutaceae Juss.

456. *Dictamnus L.*

1409. *D. albus L.* (Diptam). Grundachse ästig, weisslich. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kurzhaarig, im oberen Theile wie alle Blüthentheile mit braunen, glänzenden Drüsen mehr oder weniger reichlich besetzt. Blätter unpaarig gefiedert. Blättchen durchscheinend punktirt, ziemlich derb, elliptisch oder länglich, spitz, klein gesägt; Blattstiel schmal geflügelt. Blüten gross, in einer endständigen Rispe. Blumenkronen hellrosenroth mit purpurnen Streifen. Staubfäden oberwärts drüsig. Kapsel querrunzelig, drüsig behaart, mit spitzen Lappen.

h Mai, Juni. Steinige und buschige Orte, Abhänge, sonnige Hügel, Gebüsche, im mittleren und südlichen Gebiete, sonst sehr zerstreut. Im

Znaimer Kreise stellenweise häufig: Turoid bei Nikolsburg (Ds.), Polauer-Berge (Mk.), Florianiberg und Kreuzbergfelsen bei Kromau (Zm.), im Frauenholze bei Tasswitz, Pelzberg bei Mühlfraun, Mühlfrauner Leithen bei Essekle, im Thajathale von Neunmühlen bis nach Znaim, Burgholz bei Tössitz und Zuckerhandl, Geissteig bei Luggau, Anhöhen bei Rochowan, Misskogel bei Wedrowitz; im Brüner Kreise: bei Eibenschitz (Schw.), bei Nusslau, Seelowitz und auf dem Hadiberge bei Obřan nicht selten (Mk.), Morkuwek, am Babylon bei Nebowid, bei Střelitz, Grumviř (Fm.), bei Niemtschan nächst Austerlitz (N.), bei Klobouk und zwar in den Wäldern bei Hostěhrádek sehr häufig (St.); im Hradischer Kreise: bei Czeitsch und Göding (Mk.), Gebüsche in der Dubrava bei Bisenz (Ue.). In Schlesien: zwischen Koňskau und Alt-Liscbna (Kt.), am Tul im Gesträuch neben der gr. Wiese (Kt.), hier seit Jahren nicht mehr zu finden (Kl.). H. 0·50—1·00^m. D. *Fraxinella Pers.* Pflanze stark aromatisch riechend.

Anmerkung. *Ruta graveolons L.* wird im Brüner Kreise in Gärten als Medicinalpflanze häufig cultiviert (Mk.).

* 93. Ordnung. Terebinthaceae DC.

* *Rhus L.*

* *R. typhina L.* (Essigbaum). *Kleiner Baum* oder strauchförmig, mit kräftigen, dicht zottig behaarten Jahrestrieben. Blätter unpaarig vielzählig; Blättchen länglich-lanzettlich, gesägt, oberseits dunkelgrün, kahl, unterseits seegrün, an der Mittelrippe und an den Seitennerven dicht, sonst nur zerstreut zottig behaart. Rispen dicht gedrängt, kolbig, anfangs grünlich, dann purpurbraun.

h Juni, Juli. Stammt aus Nordamerika, wird in Park- und Gartenanlagen häufig gebaut und verwildert zuweilen gänzlich, so im Leskathale bei Znaim, knapp unterhalb des Viaductes und an der Znaim-Hosterlitzer Strasse am ehemaligen Waldsaume des Burgholzer Waldes. H. 2·00—4·50^m und darüber.

* *R. Cotinus L.* (Perückenbaum). *Strauch mit verkehrt-eiförmigen* oder ovalen, stumpfen, ganzrandigen, kahlen und rückwärts seegrünen Blättern. Blüthen in lockeren, reichblüthigen Sträussen, sehr klein, grünlich-weiss, mit dottergelbem Stengelpolster, die meisten fehlschlagend. Blüthenstiele zuletzt verlängert, abstehend zottig; Steinfrucht schiefer- verkehrt-herzförmig.

h Mai, Juni. Stammt aus südlichen Ländern, wächst bereits in Nieder-Oesterreich jenseits der Donau wild, vereinzelt auch auf dem Statzer-Berge (Münke) nahe der Grenze unseres Florengebietes, wird häufig in Garten- und Parkanlagen gepflanzt. H. 0·50—1·50^m.

Anmerkung. *Ailanthus glutinosa Desf.* (Götterbaum), stammt aus China, wird in Parkanlagen und als Alleebaum oder als Seidenraupen-

futter ab und zu gepflanzt, so in Brünn, Znaim, bei Klobouk etc.; verwildert an der Znaim-Hosterlitzer Strasse, ehemals mit als Einfriedung des Burgholzes bei Zuckerhandl.

94. Ordnung. Empetreae Nut.

457. *Empetrum* L.

1410. **E. nigrum** L. (Rauschbeere). Pflanze niedergestreckt, strauchartig, ästig. Aeste und Zweige dünn, kahl, dicht beblättert. Blätter immergrün, länglich-lineal, stumpf, dicklich, am Rande zurückgerollt, die Ränder rückwärts häutig verbunden, kahl. Blüten auf Kurzzweiglein, nahe der Spitze des vorjährigen Triebes, einzeln oder zu 2—3, jede mit zwei Vorblättchen gestützt. Blumenblätter länglich-verkehrt-eiförmig, kürzer als die Staubgefässe, die der ♂ Blüten rosa, jene der ♀ Blüten purpurn. Beeren kugelig, schwarz, glänzend. Kurztriebe mit je drei schuppenförmigen Hochblättchen.

h Mai, Juni. Torfmoore, moosige Felsen und Felsplatten, am Glatzer Schneeberge und im mährischen Gesenke auf den Gipfeln und Kämmen nicht selten: Seefelder, Fuhrmannsteine, Köpernik, Brünnelheide, Tafelsteine auf dem Altvater etc.; dann erst auf der Baranya in den Beskiden wieder. St. 0'15 bis 0'45^m lang.

95. Ordnung. Polygaleae Juss.

458. *Polygala* L.

a) Majores. Blüten und Flügel gross, ohne Stielchen, 14—16^{mm}. lang; Fruchtknoten langgestielt, Stielchen während des Aufblühens 3—4mal länger als der Fruchtknoten; die untersten Blätter nicht rosettig.

1411. **P. major** Jacq. (Grosse Kreuzblume). Grundachse holzig, ästig, vielköpfig, zahlreiche Stengel treibend. Stengel aufsteigend, einfach, meist kahl oder zerstreut feinflaumig. Blätter lineal-lanzettlich, spitz, ganzrandig, kahl oder am Rande befläumelt, die unteren Blätter auch breit-lanzettlich, stumpflich. Blüten in einer langen, endständigen Traube; Blumenkrone länger als die Flügel; oben mit einem kännig vielspaltigen Anhängsel, wie die Flügel rosenroth oder hellpurpurn; Flügel elliptisch bis breit-lanzettlich dreinervig, Seitennerven nach aussen verzweigt, die Verzweigungen netzig verbunden. Stiel des Fruchtknotens während der Blüthe lang, später an der Kapsel etwa so lang wie diese.

h Mai, Juni. Sonnige, buschige Hügel, Waldsränder, gerne auf Steinboden, auf Kalk, Granit, Sienit und Serpentin. Im Znaimer Kreise: bei Mohelno (Rm.), zwischen Eisgrub und Feldsberg, auf den Polauer- und Nikolsburger-

Bergen, auf dem Misskogel bei Wedrowitz, Hügel zwischen Marschowitz und Wedrowitz, Burgholz bei Tössitz und Zuckerhandl, bei Gnadlersdorf, Schattau, Gr.-Maispitz, Luggau, am Weinberge bei Zaisa, am sichersten gegenüber von Hardegg, Thajathal und Stierfelsen bei Znaim, bei Jaispitz etc.; im Brüner Kreise: im südlichen Gebiete bis Brünn verbreitet, westlich bis nach Oslavan (Mk.), bei Eibenschitz (Schw.), Popuwek, Seelowitz, Bilowitz, am Hadiberge bei Obřan; Hügel zwischen Nusslau und Seelowitz; Niemtschan bei Austerlitz (N.), Wiesenlehnen bei Bořowitz, Grumvř u. a. O. bei Klobouk (St.), bei Střelitz, Castkowetz, Auspitz (Fm.), Nikolschitz bei Auspitz (St.); im Hradischer Kreise: am Rochusberge bei Ung.-Hradisch stellenweise häufig (Schl.), bei Banov (Mk.); im übrigen Gebiete: Holzschläge bei Marienthal nächst Olmütz, selten (V. & M.); Philippsthal bei Javornik (Mk.), bei Leipnik (Sch.). H. 0·30—0·50^m. Die Deckblätter der obersten Blüten sind vor der Blüthe oft länger als die Blüten, daher der Blütenstand schopfig (var. β) *comosa Koch*), diese bei Znaim, Auspitz, Obřan etc.

b) *Vulgares*. Blüten und Flügel mittelgross, ohne Stielchen etwa 6—8^{mm} lang. Flügel dreinervig, Seitenadern vorn durch eine schiefe Zickzackader mit dem Mittelnerv verbunden. Stiel des Fruchtknotens während des Aufblühens kurz, etwa so lang wie der Fruchtknoten. Unterste Blätter nicht rosettig gestellt.

α) Pflanzen ohne unfruchtbare Ausläufer; Flügel elliptisch bis verkehrt-eiförmig. Blüthe blau oder roth, seltener weiss.

1412. **P. vulgaris L.** (Gemeine Kreuzblume). Pflanze mehrstengelig, Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig verzweigt oder auch einfach, *ohne unfruchtbare Ausläufer*. Untere Blätter fehlend oder klein, verkehrt-eiförmig oder elliptisch, die oberen grösser, lineal-lanzettlich bis lineal, mit deutlichem Mittel- und kaum wahrnehmbaren Seitennerven, dicklich. *Blüthen in verlängerten reichblüthigen Trauben*; Traubenspindel stets flaumig behaart. *Flügel elliptisch oder verkehrt-eiförmig*, dreinervig, *die seitlichen Basalnerven an der Aussenseite in ein Adernetz verästelt, vorn mit dem Mittelnerven durch eine schiefe Zickzackader verbunden*, so lang oder wenig länger als die Kapsel. Blumenkrone blau, rosenroth oder weiss. Fruchtknoten zum Grunde stielartig verschmälert; *Deckblättchen kurz, die Knospen nicht überragend*.

♂ Mai—Juli. Trockene Wiesen, grasige Berg- und Hügelhänge, Waldstellen, im ganzen Gebiete verbreitet. Um Iglau gemein (Pn.), von hier bis nach Datschitz und Zlabings; zuweilen auch auf Moorwiesen, so bei Slavathen; im Znaimer Kreise im ganzen Gebiete verbreitet, im Burgholze bei Zuckerhandl auch weiss blühend; im Brüner Kreise sehr gemein (Mk.); im Hradischer Kreise stellenweise selten, so um Bisenz nur an einer Stelle im Walde Háj (Bl.); im übrigen Gebiete wohl nirgends fehlend. H. 0·10—0·25^m. Auf sumpfigen Boden am Grunde oft mit dichtgedrängten, fast rosettigen Blättern, dann der *P. amara L.* sehr ähnlich, so an mehreren Stellen bei Trebitsch.

1413. **P. comosa** Schk. Pflanze mehrstengelig, Stengel aufsteigend, kantig, einfach, im oberen Theile zuweilen ästig, unfruchtbare Ausläufer fehlend, im untersten Theile blattlos oder mit kleineren Blättern besetzt. Blätter lineal-lanzettlich, dicht gestellt, die unteren kürzer, oft breit-lanzettlich. *Blüthen in dichtgedrängten, reichblüthigen Trauben. Flügel elliptisch, stumpflich, so lang oder länger wie die Kapsel, dreinervig, der Mittelnerve unverzweigt, die seitlichen Basalnerven an der Aussenseite ein lockeres Adernetz bildend, vorn mit einer schrägen, nicht hervortretenden Ader mit dem Hauptnerv verbunden, wie die Blumenkrone schmutzig-rosenroth, blau oder weiss. Deckblättchen lang, die Knospen meist schopfzig überragend.*

2, Mai—Juli. Trockene Wiesen, Raine, Waldesränder, gerne auf wärmerem Boden, im ganzen Gebiete zerstreut, seltener als vorige und stellenweise auch fehlend. Im Iglauer Kreise bei Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise: bei Namiest, auf dem Stierfelsen und im Thajathale bei Znaim, im Jaserthale bei Luggau, Weinberg bei Zaisa, bei Hardegg, Pelzberg bei Mühlfraun, bei Essekle, Kopaina bei Gr.-Maispitz etc.; im Brünner Kreise häufig (Mk.), so bei Karthaus, auf dem Hadiberge bei Obřan, bei Řečkovitz, Jundorf, im Schreibwalde bei Brünn, bei Lažanek, Bisterz; im südlichen Theile bei Klobouk (St.), Prittlach (Ue.); bei Nebowid, Morkuwek (Fm.) etc.; im Hradischer Kreise: bei Kobylí (Fm.), Napajedl und Kostelan (Th.), bei Czeitsch (Ue.); im übrigen Gebiete bei Hohenstadt (Pa.), auf dem Kosíř, Kateřov nächst Prossnitz, bei Kobelníček, Dobrochau und anderen Orten um Prossnitz und Plumenau (S.), bei Waltersdorf (Bh.), bei Neutitschein (Sp.) und häufig bei Rottalowitz (Sl.). In Schlesien: im Teschener Gebiete (Kl.); städtische Wiesen bei Weidenau, bei Hermsdorf, Wilmsdorf etc., und selbst noch im Kessel des Gesenkes (Vh.). H. 0'10—0 25^m.

β) Pflanzen mit dünnen, unfruchtbaren Ausläufern; Flügel rhombisch bis länglich-lanzettlich. Blüthe meist weiss.

1414. **P. oxyptera** Rchb. Pflanze mehrere fädliche, niederliegende oder kriechende Stengel und dünne unfruchtbare Triebe entwickelnd. Stengel wie die ganze Pflanze meist völlig kahl oder spärlich beflaumelt, kantig, zerstreut beblättert. Blätter lanzettlich bis lineal-lanzettlich, im untersten Theile des Stengels fehlend oder klein, dann verkehrt-eiförmig oder elliptisch und öfter genähert. *Blüthen in lockeren, armblüthigen, gestreckten, zuletzt einseitswendigen Trauben. Flügel rhombisch bis länglich-lanzettlich, schmaler und länger wie die Kapsel dreinervig, der Mittelnerve in der Mitte oder im oberen Drittel verzweigt, Basalnerven nach der Aussenseite verzweigt und mit den Seitenadern des Mittelnervens sich verbindend, vorn ein deutlich hervortretendes Adernetz bildend, die übrigen drei Kelchblätter schmal-lineal mit weissem, häutigem Rande. Blumenkrone wie die Flügel grünlich-*

weiss, seltener azurblau. *Deckblätter kürzer als der Blütenstiel*, schuppenförmig. Blüthenspindel kahl.

♂ Juni, Juli. Waldesränder, lichte Gebüsch, torfige und moosige Wiesen, zerstreut im Gebiete. Im Iglauer Kreise: auf Sumpfwiesen bei Ptačov (Zv.), bei Hermannschlag (Schw.), Torfwiesen bei Slavathen nächst Zlabings; im Znaimer Kreise: Thajathal bei Znaim, rechte Thalwand, selten, ebenso im Burgholze bei Zuckerhandl, häufiger auf der Kopaina bei Gr.-Maispitz, im Walde zwischen dem langen Schobes und Baumöhl, im Jaserthale bei Luggau, bei Schloss Neuhäusel an der Thaja; im übrigen Gebiete wenig beobachtet: um Lettowitz (N.), Kiritein (Th), Ratschitz (Th.), ziemlich häufig um Wsetin (Bl.) und zerstreut auf dem Ondreynik bei Friedland und auf den Abhängen des Ostrawitzathales zwischen Friedland und Czeladna. St. 0·10—0·20^m lang. P. vulgaris L. v. oxyptera Koch, Fiek etc.

c) Amarae. Blüten und Flügel mittelgross bis sehr klein; Flügel dreinervig. Seitenadern vorn nicht durch eine schiefe Ader verbunden. Stiel des Fruchtknotens während der Blüthe fast fehlend. Blätter am Grunde des Stengels eine Rosette bildend.

1415. P. amara L. (Bitteres Kreuzkraut). Stengel aus kurzknieförmigem Grunde aufsteigend. *Blätter am Stengelgrunde mehr oder weniger zu einer Rosette vereint, gedrängt, sehr gross*, aus keiligem Grunde verkehrt-eiförmig, dicklich, aus den Blattachsen öfter Nebenstengel treibend, *am Stengel plötzlich kleiner werdend*, ziemlich dicht, abwechselnd, *länglich - keilförmig, spitz*. *Blüthen in vielblüthigen*, anfangs dichtgedrängten, dann gestreckten Trauben; *Flügel länglich*, zum Grunde verschmälert, *stumpf, schmaler aber länger als die reife Kapsel*, dreinervig, *äussere Seitenzweige derselben wenig oder gar nicht netzig* verbunden. Blumenkrone wie die Flügel azurblau, seltener rosa. *Fruchtknoten sitzend*, verkehrt-eiförmig.

♂ Mai, Juni. Feuchte, begraste Felshänge, Grasplätze selten. Die typische Pflanze bisher nur im Thajathale unterhalb der Rumpold'schen-Pochmühle bei Hardegg. H. 0·08—0·15^m Blätter bitter schmeckend.

1416. P. Austriaca Crantz. *Stengel dünn, ästig, mit verlängerten, ruthenförmigen, aufrecht-abstehenden Zweigen*. Blätter des Stengels elliptisch-lanzettlich, *Blüthen in verlängerten, sehr lockeren Trauben, klein*, 4—5^{mm} lang und halb so breit; *Flügel länglich*, zum Grunde verschmälert, *wenig geadert, so lang oder etwas kürzer wie die Kapsel*, aber schmaler als diese; Blumenkrone blass azurblau, *Fruchtknoten sitzend*, verkehrt-horzförmig, zum Grunde verschmälert, sonst wie die vorige.

♂ Mai, Juni. Sumpfige Wiesen, torfige Orte, zerstreut im Gebiete. Auf Sumpfwiesen bei Křetin im böhmischen Grenzgebirge (Rk.), bei Mohelno (Rm.),

Geranowitz (Tk.), bei Scharditz und Czeitsch (Mk.); häufig auf Wiesen bei Pisek und zwischen Olschowitz und dem Bisenzer Bahnhofs (Bl.); sparsam bei Lobnik (Ue. sen.), Sumpfwiesen bei Weidenau (Vh.), bei Grätz nächst Troppau (Fiek), bei Golleschau, Dzingelau und am Tul (Kl.), am Skalita bei Bielitz (Kl.). H. 0·08—1·50^m.

1417. *P. amarella* Crantz. Stengel aus knieförmigem Grunde steif-aufrecht, einfach oder verzweigt, Zweige steif-aufrecht. Blätter am Grunde zu einer Rosette vereinigt, gross, aus keiligem Grunde verkehrt-eiförmig, jene des Stengels lineal-keilig. Blüten in dichten und reichblüthigen Trauben, sehr klein, weisslich oder bläulich, bis 4^{mm} lang. Flügel länglich, zum Grunde verschmälert, wenig geadert, höchstens so lang wie die verkehrt-herzförmige, zum Grunde verschmälerte Kapsel.

24 Mai, Juni. Feuchte und fruchtbare Wiesen, kurzgrasige Orte, zerstreut im Gebiete und von der vorigen wohl nicht überall genug geschieden. Sumpfige Wiesen bei Namiest (Rm.), sandige Bečva-Ufer bei Wsetin, „na travnikách“ und Syrácov bei Liphthal wie auch am Berge Chotáry und bei Jasinetz nächst Wsetin (Bl.); Heinrichswald (Sch.). H. 0·05—0·10^m. *P. myrtifolia* Fries Nov. non *L.*, *P. uliginosa* Rehb., Gren., Rehb. fil.

Anmerkung. *Polygala chamaebuxus* *L.* wird wohl von Schlosser für Zlabings und Waltersschlag im Iglauer Kreise angeführt, würde aber dort von mir und anderen wiederholt vergeblich gesucht und dürfte kaum in jenen Gegenden zu finden sein, wie sie überhaupt selbst in Böhmen nach Čelakovský die Ostgrenze ihrer Verbreitung im Sudetengebiete, die Moldau nirgends beträchtlich überschreitet.

96. Ordnung. Lineae DC.

Gattungen:

1. Blüten 4zählig; Kelchblätter am Grunde zusammengewachsen, zwei- bis dreispaltig 459. **Radiola.**
2. Blüten 5zählig; Kelchblätter frei, ungetheilt 460. **Linum.**

459. *Radiola* Gmelin.

1418. *R. linoides* Gmelin. (Zwerg-Lein). Stengel fadenförmig dünn, vom Grunde aus ausgebreitet gabelig-ästig. Blätter gegenständig, sitzend, eiförmig, spitz, kahl. Blüten gabelständig und in geknäulten Trugdolden, sehr klein. Blumenblätter weiss, so lang als der Kelch.

⊙ Juni—Sept. Aecker, Triften, feuchter Sandboden, Gräben, sandige Grasplätze, sehr selten. Nach Rohrer zwischen Scharditz und Göding, doch wurde die Pflanze neuerer Zeit dort vergeblich gesucht. In Schlesien: Bystrzyce bei Teschen (Kt.). H. 0·03—0·06^m.

460. *Linum L.*

a) *Cathartolinum Rehb.* Blätter gegenständig, an der Basis drüsenlos. Blumen weiss.

1419. *L. catharticum L.* (Purgier-Lein). *Stengel* aufsteigend oder aufrecht, kahl wie die ganze Pflanze, *dünn, fast fädlich. Blätter gegenständig*, ganzrandig, die unteren länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, die oberen lanzettlich, spitz. *Blüthen in gabligen Trugdolden, auf fädlichen Stielen, letztere vor der Blüthe überhängend*, dann aufrecht. Kelchblätter elliptisch, zugespitzt, weissrandig, drüsig gewimpert, etwas länger wie die Kapsel; Blumenkrone klein, weiss, am Nagel gelblich.

⊙ Juni—August. Feuchte Wiesen, grasige Berg- und Hügelhänge, Raine, im Hügel-, Flach- und Gebirgslande überall häufig und wohl nirgends fehlend und selbst noch im gr. Kessel des mährischen Gesenkes. H. 0·05 bis 0·20^m. *Cathartolinum pratense Rehb.*

b) *Eulinum Griseb.* Blätter wechselständig, an der Basis drüsenlos, Blumenkronen blau, lila oder rosaroth.

α) Pflanzen kahl oder nahezu kahl.

1420. *L. tenuifolium L.* (Zartblättriger Flachs oder Lein). Grundachse vielköpfig, kurzgliederig, zahlreiche blühende und nichtblühende Stengel entwickelnd. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend stielrund, *be-fläumelt*, im Blütenstande meist kahl und trugdoldig-langästig. *Blätter lineal, starr, einnerrig*, zugespitzt, fast stechend, *am Rande feinstachelig-gewimpert. Kelchblätter länger als die Kapsel, eilanzettlich, lang zugespitzt*, wie die Deckblätter drüsig-gewimpert, *nicht hautrandig*. Blumenblätter ansehnlich, hell rosenroth-lila; *Narbe kopfig*. Fruchstiele steif aufrecht.

♂ Juni, Juli. Trockene und sonnige Hügel, Weinbergsränder, lichte Gebüsche, Raine, Feld- und Waldwege, im südlichen und mittleren Gebiete zerstreut, stellenweise häufig. Im Znaimer Kreise: am Wege von Kromau nach Alexowitz (Zm.), auf dem Turol bei Nikolsburg (Peter), auf den Polauer-Bergen; bei Unter-Tanowitz, im Dürnholzer Weingebirge, auf der Steinbeide zwischen Neusielel und Guttenfeld (Rp.), am Waldwege zwischen Wedrowitz und Mařetitz, bei Dobřinsko, im Leskathale bei Znaim, am Wege von Znaim nach Kukrowitz und Zuckerhandl, auf den Eisenbahndämmen bei Kl.-Tesswitz

und zwischen Kromau und Eibenschitz. Im Brüner Kreise: im südlichen Theile bis nach Brünn nicht selten (Mk.), bei Oslavan (Rm.), Eibenschitz (Schw.), Nusslau, Karthaus, Brünn, Maloměřitz, Auspitz; bei Austerlitz, Niemtschan (N.); bei Klobouk (St.); häufig an den Eisenbahndämmen von Eibenschitz gegen Střelitz; bei Bilowitz und Parfuss (Fm.); im Hradischer Kreise: bei Czeitsch, bei Kobyli unterhalb der Katowna (Fm.), bei Vikoš und Gaya (Bl.). H. 0·25—0·50^m

* **L. usitatissimum L.** (Flachs). *Stengel aufrecht*, meist einzeln, stielrund, *etwas gerillt*. *Blätter lineal-lanzettlich* bis schmal-lanzettlich, *spitz, dreinervig*, am Rande ziemlich glatt, *kahl* wie die ganze Pflanze. *Kelchblätter eiförmig*, zugespitzt, *weissaustrandig*, am Rande *drüsenlos*, kurz gewimpert, *etwa so lang wie die Kapsel*. Fruchtstiele steif aufrecht. Blumenkrone wässerig-himmelblau; *Narben keulenförmig*.

⊙ Juni—August. Vaterland unbekannt, wird im Florengebiere nur in den kälteren und höher gelegenen Gegenden gebaut und verwildert auf Schuttplätzen und an Rainen zuweilen, aber stets nur sehr vorübergehend. Häufig gebaut um Iglau (Pn.), Zlabings etc.; im Znaimer Kreise nur selten gebaut, so um Namiest, Vöttau, Frain, Liliendorf, Zaisa; im Brüner Kreise nur im nördlichen Gebiete (Mk.); im Olmützer Kreise sehr häufig in den Thälern des Gesenkes gebaut, (das eigentliche Flachsland des Gebietes), ebenso im östlichen Gebiete, so um Wsetin (Bl.), Friedland etc., und in Schlesien. Um Zlabings und Datschitz und wohl auch an anderen Orten des westlichen Gebietes pflanzt man den niedrigeren, reichblüthigen Spring-, Kling- oder Klang-Lein β) *crepitans Böninge* = *L. humile Mill.* mit grösseren Kapseln, die im Zustande der Reife bei Sonnenschein 5klappig aufspringen. H. 0·30—0·80^m

1421. **L. austriacum L.** (Oesterreichischer Flachs). Grundachse mehrköpfig, kurzgliederig, zahlreiche blühende und nichtblühende Stengel entwickelnd. *Stengel aufsteigend oder aufercht, stielrund, kahl wie die ganze Pflanze*, im oberen Theile oder von der Mitte ab ästig. *Blätter lineal bis lineal-lanzettlich*, zugespitzt, *einnervig*, am Rande glatt, aufrecht-abstehend, im unteren Theile des Stengels meist sehr dicht gestellt. *Blüthen* in traubenförmigen, gabelig-rispigen Doldentrauben, *entfernt*. *Blüthenstiele weit länger als der Kelch, zur Zeit der Fruchtreife einseitswendig - gekrümmt*. Kelchblätter eiförmig, kurz stachelspitz, *austrandig, kahl und ungewimpert*, die drei inneren stumpflich. Blumenblätter hell-azurblau mit gelbem Nagel, frei. Narbe kopfig.

2. Mai, Juni. Trockene und sonnige Orte, Steingerölle, Felsen, Feldraine, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut. Um Nikolsburg und Polau häufig (Mk.); seltener um Znaim: Pöltenberg, Leskatbal und zwar am Wege nach Zuckerhandl und am Kukrowitzer Fahrwege, bei Klosterbruck und bei Radischowitz. Im Brüner Kreise: im südlichen Theile zerstreut, so am

südlichen Abhänge des Spielberges bei Brünn (Mk.), zerstreut auf Eisenbahndämmen zwischen Kostel und Lundenburg (Rp.); im übrigen Gebiete auf Hügeln bei Czeitsch (Bl.), auf Eisenbahndämmen bei Prossnitz (Sp.). H. 0·25 bis 0·45^m.

β) Pflanze wollig-zottig behaart.

1422. **L. hirsutum** L. (Rauhhaariger Flachs). Grundachse mehrköpfig, zahlreiche aufsteigende Stengel entwickelnd. *Stengel stielrund, zottig-flaumig* oder im unteren Theile verkahlend, oben trugdoldig-ästig. *Blätter mehr oder weniger zottig, 3—5nervig*, sitzend, länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, die oberen bis länglich oder lanzettlich, spitz. *Blüthen in traubenförmigen Trugdolden*, ziemlich entfernt, *kurzgestielt, Stiele kürzer als der Kelch, bei der Fruchtreife aufrecht. Kelchblätter lanzettlich, lang zugespitzt, raukhaarig-zottig, drüsig-bewimpert, nicht hantrandig, weit länger wie die Kapsel.* Blumenblätter an der Basis zusammenhängend, satt-azurblau, mit gelbem Nagel, sehr gross. Narben lineal-länglich.

♂ Juni, Juli. Sonnige und trockene Hügelhänge, Weinbergsränder, Feldraine, im südlichen Gebiete zerstreut. Um Nikolsburg (Rp), so auf dem Turoid (Peter), bei Polau (Ue.), bei Schöllschitz und Morbes in der Nähe von Weingärten (Tk.), Weingärten zwischen Hajan und Schöllschitz (Mk.); zahlreich an einem Wiesenhange zwischen Wedrowitz und Mařetitz mit *Rosa lexnitzensis*. Nach Schlosser auch um Welka und Hluk im Hradischer Kreise, zahlreich auf Gebirgswiesen bei Banov (Mk.). H. 0·25—0·50^m.

c) *Xantholinum Rehb.* Blätter wechselständig, an der Basis beiderseits mit einer braunen Drüse besetzt; Blumenblätter gelb.

1423. **L. flavum** L. (Gelber Flachs). Grundachse mehrköpfig, mehrere aufrechte oder aufsteigende Stengel entwickelnd. *Stengel kahl, geschärft-kantig.* Blätter im unteren Theile spatelförmig, stumpf, die oberen lanzettlich, spitz, wie die unteren 3—5nervig, kahl. Blüthen in gabelig-rispiger Trugdolde, langgestielt. *Kelchblätter lanzettlich, zugespitzt, wie die Deckblätter schwach drüsig-gewimpert, sonst kahl.* Blumenblätter an der Basis zusammenhängend, sattgelb. *Narben länglich.*

♂ Mai—August. Steinige, sonnige Orte, buschige Stellen, Feldraine, im südlichen und mittleren Gebiete zerstreut. Im Znaimer Kreise: um Nikolsburg (Mk.) und auf den Polauer-Bergen (Rk.); an einem Feldraine oberhalb Frain, selten (Dr. Salomon); im Brüner Kreise: bei Charlottenfeld, Nusslau, Mönitz, Otnitz und Sokolnitz bis nach Brünn (Mk.), Lautschitzer-Berge (N.), bei Ausspitz (Fm.), Klobouk (St.); im Hradischer Kreise: bei Banov (Mk.), Gaya (Sch.); im Olmützer Kreise: Neboteiner Steinbrüche (V.), bei Gr.-Latein (Rk.). H. 0·20—0·40^m. *Xantholinum flavum Rehb.* Reichenbachs *L. campanulatum* von den Nusslauer-Hügeln gehört hierher, und nicht zu *L. campanulatum* L.

97. Ordnung. Geraniaceae DC.

Gattungen:

1. Die äusseren, epipetalen Staubfäden unfruchtbar, ohne Beutel; die von den Fruchtklappen abgelösten Grannen schraubig gewunden, auf der Innenseite langhaarig bewimpert 461. **Erodium**.
2. Meist alle 10 Staubgefässe fruchtbar, seltener die 5 epipetalen unfruchtbar. Die von den Fruchtklappen abgelösten Grannen auswärts spiralg eingerollt, auf der Innenseite kahl oder angedrückt feinflaumig 462. **Geranium**.

461. Erodium *L'Hérit.*

1424. **E. cicutarium** *L'Hérit.* (Reiherschnabel). Wurzel spindelig, meist mehrköpfig, rasig ausgebreitete, seltener aufsteigende Stengel entwicklungend. Blätter gefiedert; Blättchen im Umriss eiförmig oder eilänglich, fiederspaltig, mit eingeschnitten-gezähnten Abschnitten oder nur eingeschnitten-gezähnt, wie der Stengel zottig oder zerstreut zottig. Blütenstände langgestielt, doldig, zwei- bis mehrblüthig, scheinbar achselständig, Stiele länger als das Blatt. Kelchblätter länglich, mit kurzer Granne. Fruchtklappen steifhaarig. Grannen angedrückt feinhaarig oder verkahlend. Blumenblätter purpurn, seltener weiss.

☉ oder ☺ März bis zum Herbst. Raine, Triften, Grasplätze, Brachen, grasige Hügel, im Flach-, Hügel- und Berglande gemein. St. 0'10—0'30^m lang. *Geranium cicutarium* *L.*

462. Geranium *L.*

A) **Robertianum** *Picard.* Kelch schon zur Blüthezeit aufrecht, zusammenschliessend.

1425. **G. Robertianum** *L.* (Stinkender Storchschnabel). Pflanze ein- oder zweijährig, aufrecht oder aufsteigend, ästig. *Stengel* meist roth überlaufen, wie die *Blatt- und Blütenstiele drüsig-zottig* behaart. Blätter 3—5zählig; Blättchen gestielt, abnehmend doppelt- oder auch einfach-fiederspaltig und kerbig gezähnt, zerstreut behaart bis zottig. Blüten in langgestielten, zwei- bis mehrblüthigen doldigen Blütenständen. Kelchblätter länglich-eiförmig, langgrannig, hautrandig. *Blumenblätter abgerundet*, ungetheilt, lang genagelt, doppelt so lang wie der Kelch, rosa, mit drei helleren Streifen. Klausen schwach behaart bis kahl, netzig-runzelig. Samen glatt.

☉ oder ☺ Mai—Sept. Feuchte und sandige Plätze, Waldesränder, Gebüsche, Auen, im ganzen Gebiete gemein und selbst noch im Hochgesenke in höheren Lagen, so oberhalb Karlsbrunn. H. 0·25—0·50^m. Pflanze von widerlich unangenehmem Geruche, im Herbste meist blutroth überlaufen.

B) **Eugeranium** *Godr.* Kelch zur Zeit der Blüthe ausgebreitet.

a) *Columbina Fries.* Pflanzen meist einjährig, mit spindeligem Pfahlwurzeln, seltener ausdauernd, dann mit kurzer und mehrköpfiger Grundachse. Blumenblätter klein, unansehnlich, selten zweimal länger wie der Kelch.

α) Blätter handförmig 5—7theilig, mit gespreizten, einfachen bis doppelt spaltigen Abschnitten und linealen Zipfeln. Kelchblätter langgrannig. Samen netzartig-grubig.

1426. **G. columbinum** *L. Stengel* ausgebreitet ästig, wie die Blüthenstiele und Kelche angedrückt behaart, im oberen Theile oft verkahlend, drüsenlos. Stiele der zweiblüthigen Cymen länger als die stützenden Blätter. Kelchblätter länglich-eiförmig, grannig zugespitzt, etwas kürzer als die verkehrt-eiförmigen, hellpurpurnen Blumenblätter. Fruchtklappen glatt, kahl oder wie der Schnabel mit vorwärts gerichteten Haaren besetzt.

☉ Juni—September. Steinige und buschige Hügel, Sandplätze, Raine, verbreitet durch das ganze Gebiet. Um Iglau hie und da (Pn.); im Znaimer Kreise verbreitet durch das südliche Gebiet, nach Römer auch bei Namiest nicht selten; im Brünnener Kreise im südlichen Theile bis Brünn gemein (Mk.); Nebowid, Bilowitz, Stfelitz, Morküwek (Fm.), um Adamsthal (Th.), Blansko, Sloup (Mk.), bei Kunstadt und Oels (Č.), Hussowitzer Hügel etc.; bei Klobouk (St.). Im Hradischer Kreise bei Kobyly (Fm.); im Olmützer Kreise: bei Prossnitz auf Feldern (S.), bei Olmütz (V.), Witeschau bei Hohenstadt (Pa.); Angerwald und Rabenseifen bei M.-Schönberg (P.), bei Gross-Ullersdorf; im östlichen Gebiete bei Neutitschein (Sp.), bei Rottalowitz (Sl.) und Wsetin, hier sehr zerstreut (Bl.). In Schlesien: Batzonowitz und Ustron im Teschener Gebiete (Kl.) und häufig im Gebiete der Flora von Weidenau (Vh.). H. 0·15—0·40^m.

1427. **G. dissectum** *L.* (Geschlitztblättriger Storchschnabel). *Stengel* aufrecht oder liegend, ästig, wie die ganze Pflanze abstehend kurzhaarig, im oberen Theile oft auch abstehend stieldrüsiger. Blätter im Umriss kreisrund oder nierenförmig, handförmig 5—7theilig, mit einfachen oder doppelt dreispaltigen Abschnitten und linealen Zipfeln. Stiele der zweiblüthigen Cymen kürzer oder höchstens so lang als die deckenden Blätter. Kelchblätter länglich-lanzettlich, zugespitzt. Blumenblätter verkehrt-herzförmig, etwa so lang wie die Kelchblätter, dunkel-purpurroth. Fruchtklappen ohne Runzeln, wie der Schnabel abstehend drüsiger behaart.

⊙ Mai—Herbst. Raine, Ufer, unbebaute Stellen, Brachen, unter dem Getreide, im Gebiete zerstreut, gerne in kälteren Gegenden. Um Iglau nicht selten, so an der Brüner Strasse, am Schwanenberge und um Neustift (Rh.), bei Swietla, Ořechau, im Thale des Nedwieditzer-Baches, bei Neustadt, Frischau und Saar (Fm.); im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.), im Leskathale bei Znaim (N.); im Brüner Kreise selten: um Brünn u. zw. im Augarten, auf dem Franzensberge, bei Karthaus, nordwärts noch bei Lomnitz (Mk.), bei Lettowitz (N.); im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.), bei Hohenstadt (Pa.), Sternberg, Bodenstadt und Gepperzau (Fm.), bei M.-Schönberg; bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.); im Hradischer Kreise: bei Altstadt nächst Ung.-Hradisch und bei Welehrad (Sch.); im östlichen Gebiete: bei Stramberg und Neutitschein (Sp.), Vorberg des Cáb im Czerwinkathale, Skalka bei M.-Weisskirchen (Fm.); häufig bei Rottalowitz (Sl.); Brachfelder auf der Vlkovská bei Wsetin (Bl.), bei Friedland, bei Palkowitz und an vielen anderen Orten im Thale der Ostrawitza. In Schlesien: gemein im Teschener Kreise (Kl.); in der Umgebung von Weidenau zerstreut: bei der Kalkauer-Mühle unter Getreide, bei Krosse, Tanneberg etc. (Vh.); Aecker um Freiwalda (Latzel). H. 0'15—0'30^m

β) Blätter handförmig 5—7spaltig; Abschnitte rautenförmig bis länglich-rautenförmig, eingeschnitten grob gesägt.

1428. **G. divaricatum** Ehrh. *Stengel schlaff, langgliedrig, von kurzen Drüsenhaaren und langen abstehenden Haaren zottig. Blätter handförmig 5—7spaltig, die Abschnitte einer Seite grösser, zur Spitze vorgezogen, rauhaarig und drüsig. Blüten in langgestielten, zweiblühigen Cymen; Kelchblätter eiförmig bis länglich-eiförmig, stumpf, mit aufgesetzter kurzer Granne, kurzhaarig, fast drüsenlos. Blumenblätter klein, hell-purpurn, wie die Staubfäden fast kahl. Klauen querrunzelig-geadert, wie der kleine Schnabel kurzhaarig. Samen glatt.*

⊙ Juni—August. Steingerölle, Weinbergsränder, Raine, buschige Orte, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut. Um Namiest (Rm.), auf den Polauer-Bergen und zwar am Wege vom Kreuze zur Ruine, knapp am Kamme des südlichen Abhanges (N.); zerstreut im Thajathale bei Znaim und sonst in der Umgebung dieser Stadt; auf dem gelben Berge bei Brünn (Mk.). St. 0'25 bis 0'50^m lang.

c) Blätter im Umriss rundlich, handförmig 5—9spaltig; Abschnitte keilförmig-verkehrt-eiförmig, stumpf, vorn kurz 3—5spaltig.

α) Pflanzen einjährig. Blumenblätter sehr klein, etwa so lang wie der Kelch. Cymen zweiblühig, deren Stiele so lang als die deckenden Laubblätter.

1429. **G. molle** L. (Weicher Storchschnabel). *Stengel abstehend weichzottig und kurzflaumig, im oberen Theile drüsenhaarig. Kelchblätter eiförmig, ganz kurz bespitzt, kurzdrüsig und langzottig behaart, etwas kürzer als die rosa oder hellpurpurnen, am Grunde gewimperten*

Blumenblätter. Klausen netzig-querrunzelig, kahl; Schnabel flaumhaarig, zerstreut drüsig. Samen glatt.

⊙ Mai—September. Triften, Raine, Wegränder, Brachen, sehr zerstreut. Um Iglau bei den Fischhältern und bei der Heulomühle (Rch.), bei Datschitz und Pantschen (Fm.); nicht selten um Brünn und bei Lomnitz (Mk.); bei Olmütz (V. & Prof. Tk.); bei Ung.-Hradisch (Schl.). H. 0·10—0·20^m. Wird häufig mit der nachfolgenden verwechselt und mancher hier angeführte Standort mag unrichtig sein. Die Pflanze, die Römer bei Witznitz nächst Namiest fand und als *G. molle* bezeichnete, ist nach genauerer Bestimmung *G. pusillum*; Schlossers *G. rotundifolium* aus der Joslowitzer Gegend dürfte aber hieher gehören, was schon aus seiner Beschreibung „Kapsel netzaderig“ sich ergibt.

1430. *G. pusillum* L. (Kleiner Storchschnabel). *Stengel von sehr kurzen, abstehenden Haaren dichtflaumig* und etwas drüsig, ästig, reichblüthig. Blattabschnitte etwas gespreizt, schmalzipfelig. *Kelchblätter flaumig, zum Rande hin langzottig, kurz bespitzt, so lang oder etwas kürzer als die am Grunde kahlen, blassrosa oder lila gefärbten kleinen Blumenblätter. Klausen glatt, wie der Schnabel dicht angedrückt feinflaumig.*

⊙ Mai—Herbst. Trockene und sonnige Orte, Triften, wüste Plätze, Brachen, Felder, Raine und an Mauern, im ganzen Gebiete gemein H. 0·15—0·40^m.

β) Pflanzen ausdauernd mit mehrköpfiger Grundachse. Blumenblätter grösser als der Kelch.

*) Blumenblätter zweimal so lang als der Kelch; Stiel der zweiblüthigen Cyme weit länger als die scheinbaren Tragblätter.

1431. *G. pyrenaicum* L. (Pyrenäischer Storchschnabel). *Stengel aufrecht oder liegend, wie die ganze Pflanze von langen, abstehenden Haaren mehr oder weniger dichtzottig und kurz-feinflaumig.* Blätter ziemlich gross, im Umriss kreisrund oder nierenförmig; Zipfel vorn stumpf, kurz dreispaltig. *Kelchblätter eiförmig, kurz bespitzt, kurzhaarig rauh, am Rande oft bewimpert. Blumenblätter anscheinlich, mehr als doppelt so lang wie der Kelch, hellblauviolett, am Grunde bewimpert. Klausen glatt, wie der Schnabel angedrückt feinhaarig.*

‡ Mai—Herbst. Wiesen, buschige Hügel, Raine, Auen, Waldesränder, im mittleren und südlichen Gebiete verbreitet, sonst nur sehr zerstreut. Im Znaimer Kreise: an Mauern bei Namiest (Rm.), bei Znaim, Frain, Tasswitz, Kl.-Tesswitz und sonst in den Niederungen an der Thaja; bei Grussbach und abwärts bis nach Eisgrub ziemlich häufig; im Brünnner Kreise: bei Brünn, Raigern, Seelowitz (Mk.), Eibenschitz (Schw); im Lomnitzer Schlossparke und bei M.-Trübau (Mk.). H. 0·20—0·45^m.

***) Blüten ziemlich klein, so lang oder kaum doppelt so lang wie der Kelch. Cymenstiele vorwiegend einblüthig.

G. sibiricum L. Stengel ästig, ausgebreitet, von nach rückwärts gerichteten Haaren *rauh*. Blätter im Umriss eckig, die unteren 5-, die oberen 3spaltig, mit länglich-rautenförmigen Abschnitten. Cymenstiele nach der Blüthe zurückgeschlagen, einblüthig. Kelchblätter länglich-eiförmig, rauhhaarig. Blumenkronen blassrosa mit dunkleren Streifen, etwas länger wie der Kelch. Klause mit langen abstehenden Haaren besetzt. Samen fein punktirt.

2 Juli—Sept. Bachränder, sehr selten und jedenfalls durch Samen aus dem europäischen Russland eingeschleppt. In Angern am Dorfbache zu Weisswasser in Schlesien (Latzel; Vh. briefl. Mittheilung), einzeln auf dem gelben Berge bei Brünn (Schur). H. 0·30—0·60^m

b) *Batrachium* L. Pflanzen ausdauernd, mit einer abgeissenen Grundachse. Blumenblätter meist doppelt so lang wie der Kelch und mit einem kurzen Nagel.

α) Blumenblätter verkehrt-eiförmig, abgerundet oder ausgerandet. Samen fein netzig-punktirt.

*) Cymenstiele lang, Cyme einblüthig, nur selten eine zweite Blüthe vorhanden.

1432. **G. sanguineum** L. (Blutrother Storchschnabel). Stengel aufrecht, ästig, wie die Blattstiele und Kelche abstehend lang-rauhhaarig, drüsenlos. Blätter 5—7theilig, mit auseinanderspreizenden, tief 2—3spaltigen Abschnitten und linealen bis lineal-lanzettlichen, zugespitzten Zipfeln, rauhhaarig. Blütenstielchen nach der Blüthe etwas herabgebogen. Kelchblätter eiförmig bis eilänglich, dreinervig, stumpf, mit aufgesetzter Spitze. Blumenkronen ansehnlich purpurn. Klausen oberwärts borstig, deren Schnabel kurzhaarig, drüsenlos.

2 Mai—Juli. Sonnige und buschige Abhänge, trockene Hügel, gerne auf Steinboden. Im Znaimer Kreise: um Namiest und Senohrad (Rm.), bei Jaispitz (Ritschel), am Kreuzberge und Florianiberge bei Kromau (Zm.), auf dem Misskogel und bei Wedrowitz etc.; im Thajathale von Zornstein und Vöttau abwärts bis nach Tasswitz häufig, ebenso auf den benachbarten Anhöhen bis in die Niederungen herab; auf den Polauer- und Nikolsburger-Bergen etc.; im Brünnner Kreise nicht selten im südlichen und mittleren Gebiete: auf dem rothen Berge und im Schreibwalde bei Brünn, auf dem Hadiberge bei Obřan, bei Eibenschütz, Oslavan (Mk.), Klobouk (St.); im nördlichen Gebiete bis nach Lomnitz (Pl.), bei Adamsthal; Hügel zwischen der Pindulka und Schlapanitz (N.), bei Nikolschütz (Mk.), bei Zasowitz, Parfuss, Bilowitz, Morkáwek (Fn.); im Hradischer Kreise: bei Ung.-Hradisch, doch selten (Schl.); stellenweise im Walde Háj und Bzinek bei Bisenz (Bl.), bei Banov (Mk.); im Olmützer Kreise: südlicher Abhang des Grügauer-Waldes bei Ohmütz (Mk.), Prödlitzer-Wald, Abhänge

an der „bílá veda“ bei Rozstání, bei Klein-Latein (S); im östlichen Gebiete: bei Rottalowitz und auf der Waldwiese „Jastrabí“ (Sl.), auf Wiesen bei Bobrk nächst Wsetin sehr häufig (Bl.). In Schlesien bei Troppau: Zattig und Grätz (Grabowsky Fl.). H. 0·25—0·40^m.

***) Cymen langgestielt, stets zweiblühig, seltener durch Fehlschlagen einblühig.

†) Stengel oben und im Blütenstande drüsenhaarig. Samen fein punktirt.

1433. **G. silvaticum** L. (Wald-Storchschnabel). *Stengel* aufrecht, ästig, von nach rückwärts gerichteten Haaren flaumig, *im oberen Theile wie die stets aufrechten Cymen und Blütenstiele, wie die Kelchblätter feindrüsig behaart. Blätter* 5—7theilig, mit genäherten, länglich-keiligen, spitz-vorgezogenen, grob eingeschnitten gezähnten Abschnitten. Kelchblätter dreinervig. *Blumenblätter* länglich - verkehrt - eiförmig, purpurn-azurblau, *innen über dem Nagel bebärtet. Staubfüden aus breiterer Basis verschmälert. Klausen* rauhhaarig, Schnabel flaumig, meist auch abstehend drüsenhaarig.

‡ Juni—August. Waldschluchten, Waldwiesen, Waldesränder, Gebirgs- hänge, im Gebirgslande zerstreut bis häufig, im Hügellande selten. Im mährischen Gesenke häufig auf den Kämmen und stellenweise tief in die Thäler herabreichend; häufig auf der Brünnelheide, auf dem Leiterberge, auf der hohen Heide, um die Petersteine, am Horizontalwege zwischen dem Jagdhause und den Petersteinen, im gr. Kessel etc.; abwärts bei Karlsbrunn (N.), Goldenstein, bei Rautenberg (Rg.), Bärn (Gn.) und selbst noch in den Vorbergen bis in die Umgebung von Olmütz reichend (V.). Nicht selten in den Karpathen- Gegenden, hier auf der Kněhina bei Frankstadt und auf dem Radhost (Sp.); Philippsthal bei Javornik (Mk.), auf der Waldwiese Planisko bei Rottalowitz (Sl.) und senst in den Prerauer-Karpathen zerstreut (Rk.); häufig auf der Czantory (W.), hinter dem Tul, bei Bielitz in Ernsdorf (Kl.) etc. H. 0·25 bis 0·60^m. Aendert ab:

β) *parviflorum Knaf.* Blüten klein, etwa halb so gross wie bei der Grundart, nur wenig länger wie der Kelch und tiefer purpurn-azurblau gefärbt.

Selten. Bisher nur im Thajathale zwischen Neuhäusel und Hardegg.

1434. **G. pratense** L. (Wiesen-Storchschnabel). *Stengel* aufrecht, kräftig, flaumig, rückwärts rauhhaarig, unter den Gelenken meist dichter behaart, *im oberen Theile, im Blütenstande und an den Kelchblättern meist dicht drüsenhaarig. Blätter* 5—7theilig, die unteren und mittleren langgestielt, die oberen kurzgestielt oder fast sitzend; Zipfel 3spaltig

oder fast fiederspaltig, tief eingeschnitten gesägt. Cymen zweiblühlig, *Blüthenstiele nach der Blüthe herabgeschlagen*. Kelchblätter länglich-eiförmig, meist dreinervig, stumpf, mit einer aufgesetzten Granne. Blumenblätter rundlich-verkehrt-eiförmig, am Rande des Nagels bärtig, violettblau. Staubgefäße am Grunde kreisförmig verbreitert. Klausen rauhaarig; Schnabel rauhaarig und mit abstehenden Drüsenhaaren besetzt.

‡ Juni, August. Feuchte und fruchtbare Wiesen, an Wasserläufen, in den Thalfurchen längs der Flüsse, in den Niederungen wie auch im Hügelgebiete häufig und in den meisten Gegenden zu finden. H. 0.40—0.80^m.

††) Am Stengel und im Blütenstande drüsenlos. Samen feinetzig gestreift.

1435. **G. palustre** L. (Sumpf-Storchschnabel). Stengel aufrecht oder aufsteigend, etwas schlaff, wie die Blütenstiele rückwärts rauhaarig und drüsenlos. Blätter 5—7spaltig. Cymen langgestielt, zweiblühlig, *Blüthenstiele nach der Blüthe zurückgeschlagen*. Kelche aufstrebend; Kelchblätter länglich-eiförmig, stumpf, mit einer aufgesetzten Granne, meist 5-, seltener unvollkommen 7nervig. Blumenblätter purpurn, gross, länglich-verkehrt-eiförmig, über dem Nagel gewimpert. Staubfäden lanzettlich. Klausen rauhaarig, Schnabel behaart und drüsenlos.

‡ Juni—August. Feuchte Wiesen und Gebüsche, Wassergräben, Bachränder, zerstreut im Gebiete, stellenweise fehlend. Im Iglauer Kreise: auf Sumpfwiesen bei der Jesuitenmühle nächst Iglau (Pn.), auf Wiesen unterhalb Zlabings; im Znaimer Kreise selten: Wiesen bei Kralitz nächst Namiest (Rm.) und bei Kromau (Zm.); im Brüner Kreise: um Brünn im Schreibwalde, bei Eichhorn, im Zwittawathale, Kozi-žleb bei Bilowitz, bei Josefthal, Adamsthal, Blansko, um Zwittau nicht selten (Mk.), bei Eibenschitz (Schw.); im Hradischer Kreise: bei Luhatschowitz, bei Ung.-Hradisch und Altstadt nicht häufig (Schl.), Hurka-Wald bei Ung.-Brod, bei Bojkowitz und Klobouk (Fm.); in Gräben und Gebüschen im Walde Bzinek bei Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: im Grügauer-Walde und auf Torfwiesen bei Olmütz (Mk.), auf Wiesen bei Prossnitz (S.), im Gesenke bei Hannsdorf, Altstadt, Kratzdorf, Stubenseifen, Heimerlsthale, Goldenstein (Fm.), bei Bärn (Gn.); im östlichen Gebiete: häufig in Gräben am Fusse der Bečevná gegen Roketnitz bei Wsetin (Bl.), bei Neutitschein (Sp.), Rottalowitz (Sl.). Im Teschener Gebiete verbreitet (Kl.); bei Lindewiese, Freiwaldau (Vh.), Weidenau (Fm.), Adelsdorf, Buchelsdorf, Thomasdorf (Vh.) und sonst im Gebiete bis in das Gebirge hin häufig. H. 0.40—0.80^m.

β) Blumenblätter eirundlich, kurz zugespitzt, zur Zeit der Blüthe ausgebreitet oder selbst etwas zurückgeschlagen.

1436. **G. phaeum** L. (Schwarzvioletter Storchschnabel). Stengel aufrecht, ästig, wie der Kelch, die Blatt- und Blütenstiele abstehend

langhaarig, im oberen Theile kurz-drüsig-flaumig. Blätter zerstreut behaart, im Umriss aus herzförmigem Grunde rundlich, handförmig 5—7spaltig, die unteren lang-, die mittleren kurzgestielt, die obersten sitzend; Abschnitte grob eingeschnitten-gesägt. Cymen zweiblüthig, langgestielt. *Blumenkronen* braunviolett mit weisslichem Nagel, *ausgebreitet oder etwas zurückgeschlagen*. *Staubfäden* langhaarig. Klauen kurzhaarig, Schnabel flaumig behaart. Samen völlig glatt.

24 Mai—Juli. Waldwiesen, Wiesengebüsch, buschige Bergeslehnen, zerstreut im Gebiete, stellenweise häufig. Bei Iglau (Pn.), Zlabings und Datschitz; im Znaimer Kreise: im Thajathale bei Frain, Hardegg, Neuhäusel und Neunmühlen, seltener bei Znaim; häufig im Walde zwischen Paulitz und Schönwald etc.; im Brüner Kreise um Brünn: im Schreibwalde, bei Eichhorn, im Zwitterathale von Brünn über Blansko (Mk.) bis nach Zwitterau; bei Ossyk nächst Lomnitz, um M.-Trübau (Mk.); bei Střelitz und Jundorf (Fm.), Paradies-Au bei Czernowitz und häufig zwischen Ochos und Lösch; im Olmützer Kreise: im Bilowitzer-Haine und bei Lutotein (S.); häufig in Laubwäldern bei Hohenstädt (Pa.), bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.), bei M.-Schönberg (P.), bei Gross-Ullersdorf und sonst zerstreut in den Thälern des Gesenkes; im östlichen Gebiete bei Krásná (Klanič), auf der Kněhina und auf dem Radhost; bei Wsetin im Reviere Uherská (Živodský). In Schlesien: bei Braunau nächst Bielitz (Kl.); bei Blogotitz, Końska, Boguschowitz (Kl.), Dzingelau, Ustron, Zeislowitz (Kt.); in grossen Mengen in der Au bei der Kalkauer-Mühle, im Garten beim Zothe, in Grasgärten bei Krosse, im Schindelgrunde bei Weidenau (Vh.), an der Biele, bei Kaltseifen, Böhmischdorf und Saubsdorf (Vh.), bei Waldenburg (Gr. Fl.), Thomasdorf (Ue.); Tillstein (Heuser), Kl.-Mohrau (Gr. Fl.), Bleischwitz nächst Jägerndorf (F.), bei Hermsdorf und Gr.-Herlitz nächst Troppau (W. & Gr.). H. 0.30—0.60^m.

98. Ordnung. Balsamineae Rich.

463. *Impatiens L.*

1437. **I. noli tangere L.** (Springkraut). Stengel aufrecht, saftig, kahl wie die ganze Pflanze, etwas bereift, an den Gelenken etwas angeschwollen. Blätter langgestielt, eiförmig bis eilänglich, in den Stiel verschmälert, spitz, grob gezähnt. Blüten in achselständigen, ein- bis sechsblüthigen Trauben, hängend. Blumenkrone ziemlich gross, mit gekrümmtem Sporn, goldgelb, im Schlunde roth punktirt, die späteren Blüten klein, ohne Corolle. Kapsel 5kantig-walzlich, beim Berühren aufspringend.

24 Juli, August. Feuchte Gebüsch, Waldschluchten, Ufergebüsch, Auen, im ganzen Gebiete häufig bis gemein und selbst noch im gr. Kessel des Gesenkes. H. 0.30—0.60^m.

99. Ordnung. Oxalideae DC.

464. *Oxalis* L.

- a) Grundachse kriechend, fädlich, am Ende gestaucht, kurzgliederig, fleischige Niederblätter, langgestielte Blätter, Ausläufer und einblühige Blütenstiele entwickelnd.

1438. *O. Acetosella* L. (Sauerklees). Blätter langgestielt, 3zählig. Blättchen breit-verkehrt-eiförmig, feinbehaart, wie die ganze Pflanze sehr zart. *Blütenstiele länger wie die Blätter, in der Mitte ein Paar Vorblättchen tragend, einblühig.* Blumenblätter länglich-verkehrt-eiförmig, etwa viermal länger wie der Kelch, weiss, mit purpurnen Adern und einem gelben Fleck über dem Grunde, seltener violett.

♂ April, Mai. Feuchte Wälder, Auen, Gebüsche, im ganzen Gebiete zerstreut und häufig, im Gesenke selbst noch auf einzelnen Kämmen, so um die Petersteine, in trockenen und sandigen Gegenden fehlend, fehlt z. B. um Bisenz (Bl.) und wächst in der Umgebung von Znaim nur spärlich. H. 0·06 bis 0·10^m. Mit violetten Blüten am Hostein (Fm.).

- b) Grundachse kriechend oder direct in den gestreckten, meist steif-aufrechten, beblätterten Stengel übergehend.

1439. *O. stricta* L. (Steifer Sauerklees). *Stengel aufrecht* oder aufsteigend, am Grunde *unterirdische Ausläufer*, zuweilen auch läuferartige Aeste entwickelnd, *ästig*, befäumelt bis nahezu kahl. *Blätter wechselständig, langgestielt, 3zählig, ohne Nebenblätter. Blüten in langgestielten, doldigen Blütenständen zu 1—3 in den Blattachsen; Gesamtblütenstand so lang oder kürzer als das tragende Blatt. Blütenstiele zur Fruchtzeit aufrecht-abstehend.* Blumenblätter klein, etwa zweimal länger als der Kelch, gelb.

♂ Juni—September. Aecker, Gartenland, Auen, Parkanlagen, Gebüsche, an Ufern, in den meisten Gegenden häufig, fehlt aber um Iglau (Pn.), Datschitz und Zlabings, wie überhaupt Angaben aus dem Iglauer Kreise fehlen. Im Znaimer Kreise: verbreitet im südlichen Gebiete und um Kralitz bei Namiest; fehlt in der Umgebung von Znaim, hier nur in den städtischen Anlagen von Znaim, wächst aber schon bei Grussbach; im Brünner Kreise stellenweise massenhaft, so um Brünn, Sobieschitz, Raigern, Branowitz (Mk.), Rampersdorf (Rp.), bei Kunststadt und Oels (Č.), etc.; im Hradischer Kreise: bei Bisenz an der Strasse in Ung.-Ostra und auf den Marchufiern, hier häufig (Bl.), bei Ung.-Hradisch (Schl.) und Strassnitz (Fm.); im Olmützer Kreise: spärlich um Prossnitz (S.), bei Sternberg längs des Schäferbaches (Fm.); häufiger in den Gebirgsgegenden des Gesenkes: bei Rautenberg (Rg.), M.-Schönberg (P.), in Halbseit, Hannsdorf etc.; im östlichen Landestheile bei Rottalowitz (Sl.), am Wege von

hier gegen Hoštalkau (Fm.), bei Neutitschein und Freiberg (Sp.), im Rudolfsthale unter dem Javornik-Kelsky (Fm.); häufig bei Friedland, Mistek, wie überhaupt im Thale der Ostrawitzta nicht selten. In Schlesien: gemein im Teschener Gebiete (Kl.) und sehr verbreitet im Troppauer Kreise (Sch.). H. 0·15—0·40^m.

Die Pflanze soll aus Amerika stammen, und hat bezüglich der Grundachse oft ein recht verschiedenartiges Aussehen. Die Samenpflanze besitzt eine Pfahlwurzel, der steif-aufrechte Stengel entwickelt zur Zeit der Blüthe oder nach dieser unterirdische, fleischige, entfernt beschuppte Ausläufer und zuweilen auch läuferartige, wurzelnde Aeste. Nach der Fruchtreife stirbt der Stengel ab und die Pflanze perenniert dann durch die kriechenden Läufern, die sich zu einem Rhizom ausbilden.

* *O. corniculata* L. Pflanze einjährig, ohne Läufer, vom Grunde aus stark verästelt, Aeste niederliegend, rasig ausgebreitet, am Grunde oft wurzelnd. Blätter langgestielt, 3zählig; Blättchen breit-verkehrt-herzförmig, die unteren Ränder derselben ausgeschweift. Nebenblätter klein, länglich, hautartig und am Rande gewimpert, dem Blattstiele angewachsen. Blüten in gestielten, achselständigen, 2—4blüthigen, doldigen Blütenständen, deren Stiele bogig herabgekrümmt; Kapsel aufrecht. Blumenblätter etwa doppelt so gross als der ansehnliche Kelch, ausgerandet, hellgelb. Ganze Pflanze oft trüb-purpurn angeflogen.

☉ Juni—September. Stammt aus Südeuropa und kommt ab und zu in Garten- und Parkanlagen verwildert vor. Gemüsegarten zu Boydendorf, bei Wagstadt (Sch.); 1879 auch in den städtischen Parkanlagen von Znaim; Hennersdorf in Schlesien (Peck). St. 0·10—0·25^m lang.

100. Ordnung. Elatineae Cambess.

465. *Elatine* L.

a) *Hydropiper* Nbr. Stengel sehr zart, kriechend, ästig, an den Knoten wurzelnd. Blätter gegenständig, gestielt.

α) Staubgefässe und Blumenblätter in gleicher Zahl.

1440. *E. triandra* Schkuhr. (Tännel). Blätter trübgrün, oft röthlich angelaufen, länglich-elliptisch bis lineal-länglich, kurzgestielt. Blüten einzeln, achselständig, sitzend, die untersten zuweilen ganz kurzgestielt; Kelch zweitheilig, Blumenblätter drei, rosenroth, Staubgefässe drei. Kapsel oben nabelartig eingedrückt; Samen wurmförmig, gekrümmt, an den Enden abgerundet, fein netzig gerippt, glänzend, gelblich.

☉ Juni—August. Ueberschwemmte Plätze, schlammige Teichufer und Teichgründe, im Gebiete sehr zerstreut. Im Iglauer Kreise: Teichränder und

Teichschlamm bei Neudorf nächst Rudoletz, bei Datschitz und um Zlabings hie und da; im Znaimer Kreise selten: Ufer des Radhan-Teiches und an dem Podzdiatiner Teiche bei Namiest (Rm.); ehemals auch zwischen Kumrowitz und Czernowitz bei Brünn (Rk.). St. 0·02—0·06^m lang. E. hydropiper β) L. sp. pl.

β) Staubgefäße doppelt so viele wie Blumenblätter.

? 1441. **E. hexandra** DC. Blätter grasgrün, länglich-elliptisch, gestielt, Stielchen etwa so lang wie das Blatt. Blüten einzeln, achselständig, gestielt. Kelch dreitheilig, Blumenblätter drei, rötlich-weiss oder dunkelrosa. Staubgefäße 6, Kapsel vom Kelche überragt, genabelt, bespitzt. Samen schwach gekrümmt, fast gerade, an einem Ende abgestumpft, netzig gerippt, braun.

⊙ Juni—August. Uberschwemmte Plätze, Teichufer und Teichschlamm, selten. Slawitsch bei Weisskirchen und im Teiche zu Halbendorf bei Neutitschein (Sch.), wurde aber seit Schlosser nicht wieder beobachtet. St. 0·02 bis 0·10^m lang.

1442. **E. Hydropiper** L. (Wasserpfeffer). Blätter länglich-elliptisch, die unteren in den merklichen Blattstiel verschmälert und stets kürzer wie der Blattstiel. Blüten einzeln, achselständig, sitzend, oder die unteren sehr kurzgestielt. Kelch viertheilig, Blumenblätter vier, rötlichweiss, Staubgefäße 8. Samen ungleichschenkelig-hufeisenförmig gekrümmt, netzig gerippt, gelb.

⊙ Juni—Sept. Uberschwemmte Plätze, Teichufer und Teichschlamm, sehr zerstreut im Gebiete. Teichschlamm bei Ptačov nächst Namiest 1882 massenhaft (Zv.); an einzelnen Teichen bei Namiest, so am Nedusil, Netopil, Nohawetz und am Radhan (Rm.); bei Slawitsch im östlichen Gebiete (Sch.). St. 0·02—0·10^m lang.

b) *Alsinastrum* Nr. Stengel kräftiger; Blätter wirtelig gestellt, sitzend.

1443. **E. Alsinastrum** L. Grundachse im Schlamme kriechend. Stengel aufsteigend, röhrig, nur im unteren Theile ästig. Blätter wirtelständig, hellgrün, die untergetauchten schmal-lineal, zahlreich, die oberen, blüthentragenden, eiförmig bis eilanzettlich, ganzrandig, zu drei in Wirteln. Blüten sitzend, achselständig, quirlig gestellt, 4zählig. Staubgefäße 8. Blumenkronen grünlich-weiss. Kapseln ziemlich gross, Samen schwach gekrümmt.

24 Juli—August. Stehende Gewässer, halb ausgetrocknete Pfützen, Teichschlamm, sehr selten. Im Znaimer Kreise nur bei Naloučan nächst Namiest (R.)! H. 0·10—0·30^m.

101. Ordnung. Hypericineae DC.

466. *Hypericum* L.

A) Kelchzipfelrand ganzrandig, drüsenlos, nicht gefranst.

a) Kelchzipfel mit dem Rande sich deckend. Pflanze niedrig, Stengel zart, fadenförmig, ästig, liegend, schwach zweikantig.

1444. *H. humifusum* L. (Niedergestrecktes Hartheu). Pflanze kahl, ästig, niedergestreckt, an den unteren Gelenken der Aeste oft wurzelnd, Aeste im oberen Theile aufsteigend. Blätter oval oder länglich, stumpf, am Rande schwarz punktirt, die grösseren durchscheinend punktirt. Blüten locker trugdoldig. Kelchblätter eilänglich, stumpf, stachelspitz, mit den Rändern sich deckend, schwarz gestrichelt und am Rande schwarz punktirt. Blumenkrone hellgelb. Staubgefässe nicht zahlreich, zu 15—21, in drei Bündeln. Kapsel längsgestreift.

☉ und ☺ Juli—Sept. Sandige und feuchte Aecker, Brachen, Waldesränder, Raine, Wiesen, zerstreut im Gebiete. Im westlichen Gebiete selten: Sichteiche bei Zlabings, hier an einem Waldsaume zahlreich; am Südabhange des Babylom-Berges an Waldwegen (Mk.), bei Kunstadt und Oels (Č.), um Bystřitz bei Rožinka (Mk.); im Gesenke bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.); häufiger im östlichen Gebiete: an der Strasse zwischen Jazenik und Halben-dorf, auf Aeckern bei Fulnek (Sp.), bei Rožnau (Tk.), Heinrichswald und Bodens-tadt (Sch.), bei Czeladna, am Fusse des Ondreynik bei Friedland und an anderen Orten im Thale der Ostrawitz. In Schlesien: Waldwiesen am Fusse der Lissa (Mk.), Kamm.-Ellgot, Weichsel, auf der Czantory (Kl.); im Gebiete der Flora von Weidenau von der Ebene bis zum Gebirge häufig, so am Schafberge, am Sandberge und anderen Orten bei Weidenau (Vh.); nach Schlosser im Troppauer Kreise ganz allgemein. St. 0·05—0·15^m.

b) Kelchzipfel sich mit den Rändern nicht deckend. Stengel kräftig, aufsteigend oder aufrecht.

a) Stengel durch die Blattrückenspurten zweikantig; Fruchtfächer am Rücken vierstriemig. Kelchblätter doppelt so lang als der Fruchtknoten.

1445. *H. perforatum* L. (Johanniskraut, Hartheu). Stengel solid; Blätter eiförmig oder länglich-eiförmig bis länglich, stumpf, mit abgerundeter Basis sitzend, längs des Randes schwarz punktirt und durchaus durchscheinend fein punktirt. Blüten in rispig gestellten Trugdolden. Kelchblätter lanzettlich, spitz, doppelt so lang wie der Fruchtknoten und etwa halb so lang wie die ausgewachsene Kapsel, seltener breit-lanzettlich, minder spitz (*latifolium* Koch); Blumenblätter goldgelb, seltener citronengelb, schwarz punktirt und gestrichelt.

24 Juli, August. Trockene Wiesen, Hügel- und Berghänge, sonnige und steinige Orte, Waldesränder, Gebüsch, im ganzen Gebiete gemein und selbst noch auf den höchsten Gipfeln der Beskiden; var. *latifolium* seltener: Mähr.-Schönberg (P.); bei Znaim, hier mit citronengelben Blüten und bei Althart. H. 0·20—0·60^m. Dazu:

b) **H. veronense** *Schrk.* Pflanze zarter, niedriger, wenig ästig. Blätter lineal bis lineal-länglich, am Rande oft umgerollt. Blüten weniger zahlreich, in eiförmiger, trugdoldiger Rispe. Kelchblätter schmal-lanzettlich, spitz, so lang oder etwas länger als der Fruchtknoten.

Seltener, bisher nur im mittleren und südlichen Gebiete. Im Thaja- und Granitzthale bei Znaim und auf den benachbarten Anhöhen; bei Grussbach, zwischen Neusiedel und Guttenfeld, am Arbes bei Neu-Prerau (Rp.); auf Hügeln im südlichen Theile des Brüner Kreises (Mk.).

β) Stengel durch die herablaufenden Blattrücken und die herablaufenden Blattspuren vierkantig. Fruchtfächer am Rücken mit zahlreichen Längsstriemen; Fruchtknoten und Kelchblätter nahezu gleich lang.

1446. **H. tetrapterum** *Fr.* (Vierflügeliges Hartheu). Stengel hohl, Stengelkanten geflügelt. Blätter eiförmig, stumpf abgerundet, halbumbfassend sitzend, mit zerstreuten schwarzen Punkten und zahlreich durchscheinend punktirt, mit wenig hervorragendem Adernetze. Blüten in dichtgestellten trugdoldigen Sträussen. Kelchzipfel lanzettlich, spitz; Blumenkronen hellgelb, wie die Kelchzipfel fast ohne schwarze Punkte, ziemlich klein.

24 Juli, August. Waldbäche, Bachufer, Auen, Sümpfe, im ganzen Gebiete zerstreut, nicht gemein. Um Iglau hie und da an Ufern und Sumpfwiesen (Pn.), bei Teltsch, Neu-Ingrowitz und Javorek (Fm.); im Znaimer Kreise: um Namiest gemein (Rm.), bei Kromau gegen den Misskogel (Fm.), häufig in den Niederungen an der Thaja, so bei Grussbach, Neu-Prerau etc., seltener bei Znaim und Jaispitz, ab und zu auch fehlend; auf Wiesen bei Tebelowitz und Budkau; im Brüner Kreise häufig: Schreibwald bei Brünn, Adamsthal (Th.), Bilowitz (Fm.) und anderen Orten; im Hradischer Kreise: Sümpfe bei Kuno- witz (Sch.), zerstreut um Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.); Nebotein (Mk.), Wiesen bei der Quelle der Hanna, bei Hartmanitz und bei Bedihošť (Sp.); selten am Rande des Sumpfteiches „pod Tataláky“ nächst Hohenstadt (Pa.), Wiesen hinter der Schiessstätte bei M.-Schönberg (P.), Angerwiesen bei Blauda, Marchwiesen von Eisenberg abwärts zerstreut, Kleppl gegen Zöptau und bei Waltersdorf; im östlichen Gebiete: bei Freiberg (Cz.), auf dem Svinec und im hohen Walde bei Neutitschein (Sp.), bei Rottalowitz häufig (Sl.); bei Javornik, im Rudolfsthale, Lhotka, Bystřitz, Thein, bei Philipps- thal, Neu-Lhota, Horka-Wald und Lipinský háj bei Klobouk und bei Blumen- thal (Fm.). In Schlesien: im Teschener Gebiete an der Czantory (W.), Salita bei Bielitz (Kl.), bei Freudenthal (Fm.); häufig in der Umgebung von Weidenau,

von hier bis ins höhere Gebirge (Vh.). H. 0·25—0·50^m. H. quadrangulare *Murr.*

1447. **H. quadrangulum** L. (Vierkantiges Hartheu). *Stengel hohl*, dessen *Kanten ungeflügelt*. *Blätter eiförmig oder länglich-eiförmig*, stumpf, *zum Grunde verschmälert, nicht umfassend*, wenig oder fast gar nicht drüsig punktirt, mit wenigen durchscheinenden Punkten versehen, Adernetz derselben kleinmaschig, stark hervortretend. *Kelchzipfel eilänglich oder elliptisch, stumpf*, wie die goldgelben, ansehnlichen Blumenkronen *mit zahlreichen schwarzen Punkten* und Strichelchen geziert.

2 Juli, August. Wälder, Gebüsche, Wiesen, Schluchten, Waldesränder, häufig im Gebiete und selbst noch auf den höchsten Kämmen im Gesenke, mehr auf kältere Gebirgsgegenden angewiesen, stellenweise fehlend. Im Iglauer Kreise: Herrenmühle bei Iglau (Rch.), bei Datschitz, im Thajathale bei Althart, Wiesen um Zlabings nicht selten; bei Swietla, Borowná, Hradisko, Gutwasser, Hostietitz, Oréchau, Rasna, Bystritz, Ždánitz, Witochow, Chudobin, Neustadtl, Lhotta, Marschowitz, Dreibrunn, Saar, Ingrowitz und anderen Orten im nördlichen Theile dieses Plateaulandes häufig (Fm.). Im Znaimer Kreise: Oslavathal von Namiest bis nach Senohrad (Rm.) und bei Ratschitz (Th.); im Brünnener Kreise: selten um Brünn und Adamsthal (Mk.), bei Klobouk (St.), Eibenschitz (Schw.), bei Kunststadt und Oels (Č.); im Hradischer Kreise bei Luhatschowitz (Schl.); häufiger im Olmützer Kreise: im Hradischer Walde bei Olmütz (Mk.), bei Waltersdorf, Hohenstadt, M.-Schönberg, Gr.-Ullersdorf, Altstadt, Goldenstein, Wiesenberg, wie überhaupt in den Thälern des Gesenkes gemein und selbst noch auf den höchsten Kämmen, so am Köpernik, am Fuhrmannstein, auf dem rothen Berge, Leiterberge etc. bis zur Janowitz Heide; häufig bei Bodenstadt und Domstadtl (Fm.) etc. Im östlichen Gebiete: bei Freiberg (Cz), auf der Javorčina bei Javornik (Mk.), bei Stramberg und Neutitschein (Sp.), häufig um Wsetin (Bl.), bei Bystritz, Lhotka, Hostein, Hoštalkau (Fm.). In Schlesien ziemlich allgemein verbreitet. H. 0·30—0·60^m. H. dubium *Leers*; H. tetragonum *Fr.*

B) Kelchzipfel am Rande drüsig-gefranst oder drüsig-gesägt.

a) Kelchzipfel eiförmig, stumpf, feindrüsig gezähnt: Deckblätter ganzrandig. Blumenblätter drüsig-gesägt.

1448. **H. pulchrum** L. *Stengel* aufrecht, stielrund, *ohne Kanten*, am Grunde zahlreiche sterile Aeste entwickelnd, oben trugdoldig, schmalpyramidal-ästig. *Blätter durchscheinend punktirt*, jene des Stengels *eiförmig, stumpf, mit breit-herzförmigem Grunde sitzend*, die übrigen oval, zum Grunde verschmälert. Blumenkronen goldgelb, anfangs oft röthlich angeflogen. *Samen fein punktirt.*

2 Juli, August. Trockene Wiesen, selten. Bisher nur zwischen Czeitsch und Czeikowitz (Mayer & Rohrer, nachher Bayer). H. 0·25—0·50^m.

b) Kelchblätter lanzettlich, spitz, wie die Deckblätter drüsig-gefranst. Blumenblätter dagegen ganzrandig.

α) Staubbeuteldrüse schwarz; Kelchblätter unregelmässig drüsig.

1449. **H. elegans Steph.** *Stengel im oberen Theile zweikantig, sonst stielrund, kahl, dicht belaubt, im unteren Theile mit sterilen Aesten versehen, oben trugdoldig traubig-rispig, Aestchen armlüthig, achselständig, gespreizt. Blätter aus schwach herzförmigem, sitzendem Grunde eiförmig oder eilanzettlich, am Rande etwas umgerollt, häutig, kahl, durchscheinend fein punktirt, längs des Randes mit schwarzen Punkten versehen. Blumenblätter gross, hellgoldgelb, nur an der Spitze drüsig-punktirt. Samen fein grubig-punktirt.*

‡ Juni, Juli. Sonnige trockene Hügel, Weinbergsränder, selten. Im Czeitsch, zwischen Ottnitz und Koberitz bei Austerlitz (Mk.). H. 0·30—0·40^m. Dem *H. perforatum L.* habituell sehr ähnlich.

β) Staubbeuteldrüse lichtgelb, gleichfarbig. Kelchblätter regelmässig drüsig-gefranst oder gezähnt.

1450. **H. montanum L.** (Berg-Hartheu). *Stengel aufsteigend oder aufrecht, stielrund, kantenlos, kahl, im unteren Theile dicht, oben spärlich belaubt, meist einfach. Blätter eiförmig bis länglich-eiförmig, mit herzförmiger Basis sitzend, kahl, höchstens unterseits an den Nerven von kurzen Härchen rauh, längs des Randes schwarz punktirt, die unteren nicht punktirt, die oberen dicht drüsig fein punktirt. Blüten in trugdoldigen, knäuel förmigen Blütenständen an der Spitze des Stengels oder auf seitlichen, deckblattständigen Zweigen. Blumenblätter bleichgoldgelb, ohne schwarze Punkte. Samen fein grubig-punktirt.*

‡ Juni—August. Buschige und sonnige Hügel- und Berghänge, lichte Wälder und Gebüsche, zerstreut im Gebiete. Im westlichen Plateaulande sehr zerstreut: Thiergarten nächst Střitesch, Thal des Nedwieditzer-Baches, Pernstein (Fm.); stellenweise im Thajathale zwischen Althart und Datschitz. Im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.), Gemeindegwald und Rokytnathal bei Kromau (Zm.), bei Frain, Vöttau, Jaispitz, Platsch, Schönwald, Hardegg, Luggau, Znaim, Mühlfraun und anderen Orten; im Brünnner Kreise nicht selten durch das südliche Gebiet (Mk.), aber auch bei M.-Trübau (Ds.), bei Eibenschitz (Schw.), bei Adamsthal, Bilowitz, bei Obřan, im Schreibwalde bei Brünn; Holedna bei Jundorf, bei Střelitz (Fm.); im Hradischer Kreise: in den Wäldern Plechovec und Háj bei Bisenz selten (Bl.), bei Kobyli (Fm.); im Olmützer Kreise: Wälder von Drahan, auf dem Kosíř und anderen Hügeln bei Prossnitz (S.), am heiligen Berge bei Olmütz, bei Wesely nächst Müglitz (Ue.), bei Rautenberg (Rg.); Bodenstadt und Domstadt (Fm.), Wälder zwischen Skalitschna und Pcbusch bei Hohenstadt und bei Hollschau nächst Hohenstadt (Pa.); im östlichen Gebiete bei Weisskirchen (V.), Wsetin, hier häufig (Bl.), Rottalowitz (Sl.), auf der Javorina an der ungarischen Grenze (Hl.), bei Javorník häufig, ebenso zu Neu-Lhota; Philipsthal, Lisá hora bei Ung.-Brod,

Prakschitz, Chrast bei Bojkowitz (Fm.); Hostein, Javorník-Kelský, St. Johann bei Weisskirchen, Patschowitzer- und Theiner Revier nächst Thein. In Schlesien zerstreut im Teschener Gebiete: am Stoczek und Beskid (W.); Schellenburg bei Jägerndorf (Sint); Eckersdorf, Hartau, Hurkawald bei Herrlitz nächst Troppau (W. & Gr.), vereinzelt noch bei Karlsbrunn (N.). H. 0·40—0·75^m.

1451. **II. hirsutum** L. (Rauhhaariges Hartheu). *Stengel* stielrund, *gleichmässig beblättert, kurzhaarig zottig*, im oberen Theile pyramidal trugdoldig locker-rispig, sonst in den Achseln mit kurzen Zweigen versehen. *Blätter* eilänglich, seltener eiförmig, stumpf, *sehr kurzgestielt, durchscheinend punktiert, am Rande ohne schwarze Punkte*, oberseits dunkelgrün, verkahlend unterseits blasser, behaart, im Blütenstande, an den Zweigen in die drüsig gesägten Deckblätter übergehend. *Blumenblätter* hell-goldgelb, *nicht oder nur an den Spitzen drüsig-gefleckt*.

24 Juni, Juli. Wälder, Gebüsche, sonnige und buschige Abhänge, steinige Hügel, in den wärmeren Gegenden häufig, sonst sehr zerstreut. Im Iglauer Kreise: am Heulos und bei der Herrenmühle nächst Iglau (Rch.); bei Teltsch, Unter-Dworce, Radienitz, Střitesch, im Thale des Nedwieditzer-Baches, Spitalskýles bei Bystřitz (Fm.); im Gilgenberger- und Krokowitzer-Walde bei Zlabings, im Thajathale von Althart abwärts bis nach Raabs in Nieder-Oesterreich. Im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.), bei Kromau, bei Budkau nächst Jamnitz, bei Frain, Vöttau, Hardegg, Luggau, Znaim, Neunmühlen, Mühlfraun etc.: im Brünnner Kreise zerstreut in den gebirgigen Gegenden des westlichen und nördlichen Gebietes (Mk.), bei Bilowitz, Střelitz, Lundenburg, Morküwek (Fm.), bei Adamsthal, Brünn; bei Klobouk in Holzschlägen bei Czaskowetz (St.), bei Rampersdorf (Rp.) etc.: im Hradischer Kreise: bei Banov (Mk.), Kobyli (Fm.), bei Welehrad (Schl.); im Olmützer Kreise: Grügauer-, Chomotauer- und Hradischer-Wald bei Olmütz (M.), Wälder um Drahan (S.), auf der Trlina bei Lesnitz nächst Hohenstadt (Pa.) und selbst noch bei Hannsdorf (Fm.); bei Domstadtl und Stollenthal (Fm.). Im östlichen Gebiete bei Weisskirchen (V.), auf der Javorina an der ungarischen Grenze (Hl.), auf dem Svinec und im hohen Walde bei Neutitschein (Sp.), Hochwald (Cz.), bei Rottalowitz (Sl.), Wal-Meseritsch und im Hügelgebiete der Karpathen (Rk.), im Walde Poschlá bei Wsetin (Bl.), Hostein, Vorberg des Cáb, bei Alttitschein (Fm.). In Schlesien: um Teschen nicht selten, von hier bis ins höhere Gebirge (Ue.), in Ligota (Kl.), im Troppauer Kreise: Hurkawald bei Troppau (Mr.), an einem Waldrande bei Sörgsdorf und im Briesener Walde bei Weidenau (Vh.), im Krebsgrunde (Latzel). H. 0·50—1·00^m.

101. Ordnung. Tiliaceae Juss.

467. **Tilia** L.

Blüthen 5zählig, in Trugdolden, die Stiele dieser mit ihren Deckblättern theilweise verwachsen. Kelchblätter innen am Grunde mit einer

Honiggrube. Staubgefäße zahlreich, frei oder in fünf Bündeln. Fruchtknoten 5fächerig, mit je zwei Eichen in einem Fache. Frucht durch Fehlschlagen ein einfächeriges, 1—2samiges Nüsschen.

1452. *T. platyphylla* Scop. (Sommerlinde). *Junge Zweige* und Blattstiele meist *behaart*. *Blätter* schief-herzförmig, zugespitzt, unregelmässig *scharf gesägt*, *Sägezähnen feinstachelspitzig*; *Blattflächen* fast gleichfarbig, *unten* etwas blässer und *zerstreut weichhaarig*, *in den Aderwinkeln weiss gebärtet*. *Trugdolden* hängend, 2—5blüthig. Staubgefäße zahlreich; Blumenblätter gelblich; Narbenlappen aufrecht. *Früchte* holzig, *dickschalig*, vorspringend 5rippig.

h Mitte Juni, Juli. Vorhölzer, Laubwälder, Auen, im ganzen Gebiete zerstreut, auch häufig gepflanzt. Um Iglau, Datschitz, Znaim, Frain, Kromau, Eibenschütz, Brünn, Klobouk, Ung.-Hradisch, Bisenz, Olmütz, Kremsier, Prossnitz, M.-Schönberg, Bärn, Neutitschein, Wsetin, Troppau, Jägerndorf, Teschen etc. H. bis 25^m und darüber. *T. europaea* L. z. Th.; *T. grandiflora* Ehrh. Bezüglich der Bekleidung und Grösse der Blüten ändert diese Linde mannigfach ab.

1453. *T. ulmifolia* Scop. (Winterlinde). *Junge Zweige* und Blattstiele stets *kahl*. *Blätter* schief-herzförmig, mit *kurzen und dicklich bespitzten Zähnen gesägt*, *beiderseits kahl*, unterseits seegrün und *nur in den grösseren Aderwinkeln rostgelb gebärtet*. *Trugdolden* 5—10blüthig, *aufgerichtet*. Blumenblätter klein, gelblichweiss, Staubgefäße minder zahlreich, meist nur 30. *Früchte* klein, *leicht zusammen-drückbar*, mit abgestutztem Spitzchen.

h Juli, etwa 14 Tage später wie die vorige. Wälder, lichte Gebüsche, Laubhölzer, Wiesen und Feldränder, im ganzen Gebiete verbreitet, wird auch häufig gepflanzt. H. bis 20^m. *T. europaea* L. z. Th.; *T. parviflora* Ehrh.; *T. microphylla* Vent.

Anmerkung. Im Gebiete werden noch folgende ausländische Linden hie und da cultiviert:

T. argentea Desf. (Silberlinde). *Junge Zweige*, Knospen, Blattstiele und die Blattunterseite dicht weissfilzig; Staubgefäße halb so lang wie die Blumenblätter und doppelt so lang wie der Fruchtknoten. Stammt aus Süd-Europa.

T. americana L. *Blätter* gross, langspitzig, grün, kahl, nur in den Aderwinkeln mit sehr kleinen Bärtchen versehen. *Trugdolden* 10—20blüthig. Staubgefäße kürzer als die Blumenblätter und doppelt so lang wie der Fruchtknoten. Stammt aus Nordamerika.

103. Ordnung. Malvaceae R. Br.

Gattungen:

A) Malveen *Endl.* Frucht aus fünf bis vielen freien, wandspaltig zerfallenden Früchtchen gebildet; Griffel zahlreich.

1. Aussenkelch aus drei getrennten Blättchen bestehend; Kelch 5spaltig. Kapsel kreisrund, niedergedrückt, zuletzt in mehrere vom scheibenförmigen Säulchen losgelöste Früchtchen wandspaltig zerfallend.

468. **Malva.**

2. Aussenkelch verwachsenblättrig, 3spaltig, Kelch 5spaltig. Früchtchen zahlreich um das kegelförmige oder scheibenförmige Säulchen quirlig sitzend 469. **Lavatera.**

3. Aussenkelch verwachsenblättrig, 6–9spaltig, sonst wie Lavatera.

470. **Althaea.**

B) Hibisceen *Endl.* Frucht eine 3–10fächerige, flachspaltig-aufspringende Kapsel. Griffel fünf.

4. Aussenkelch 6–12blättrig, Kelch 5spaltig. Griffel fünf. Kapsel fünfklappig, 5fächerig; Fächer in der Mitte scheidewandtragend, ein- bis mehrsamig 471. **Hibiscus.**

468. **Malva L.**

A) *Fasciculata DC.* Blüten meist in zwei-, seltener reichblüthigen Bündeln in den Blattachsen. Stengelblätter handförmig gelappt.

a) Blütenstiele sehr kurz, selbst zur Fruchtzeit höchstens zweimal so lang wie der Kelch, zahlreich.

* **M. crispa L.** (Krausblättrige Käsepappel). Pflanze aufrecht; Blätter am Grunde herzförmig, ungleich stumpf gelappt, *Lappen* fein gezähnt, und *am Rande fein gekraust*. *Blüthen klein, in dichten, reichblüthigen Büscheln*, sehr kurz gestielt. *Fruchtkelche vergrössert, hautartig, netzig-geadert*. Blumenblätter weisslich bis lilabläulich, etwas länger wie der Kelch.

☉ Juli–Sept. Stammt aus dem Orient, wird bei uns in Bauergärten, so namentlich in den Thälern des Gesenkes und im westlichen Plateaulande und anderen Orten häufig gebaut; verwildert hie und da, so um Brünn, Eichhorn, Blansko (Schur), bei Prossnitz (S.). H. 0·75–1·50^m.

b) Blüten sehr klein, deren Stiele zur Fruchtzeit wagrecht abstehend, weit länger wie der Kelch, zu zwei oder mehreren in Bündeln. Aussenkelchblätter lineal-lanzettlich oder lanzettlich.

1454. *M. borealis* Wallm. (Nördliche Käsepappel). Stengel niederliegend, ästig, wie die ganze Pflanze gelbgrün und abstehend zerstreut behaart. Blätter rundlich-herzförmig, seicht winkelig 5—7lappig, gekerbt-gesägt. Kelchzipfel breit-eiförmig, kurz zugespitzt, am Rande kraus, vorn mit langen, abstehenden Haaren bedeckt, Blumenblätter sehr klein, seicht ausgerandet, etwa so lang wie der Kelch, weisslich oder röthlich. Griffelpolster schmaler als die Früchtchen; Früchtchen behaart, netzig-gerunzelt, auf den Seitenflächen mit stark ausgeprägten radialen Rippen, wie die Kelche blassgrünlich.

☉ und ♀ Juni—Herbst. Dorfplätze, Zäune, Mauern, Strassen, Schuttplätze, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut. Im Znaimer Kreise: um Namiest bei Zahratka und Kropuschin (Rm.), in den Dörfern um Znaim häufig, namentlich in den Niederungen, so in Tasswitz, Hödnitz, Klein-Tesswitz, Mühlfraun etc.; häufig bei Possitz, Grussbach, Fröllersdorf, um Neu-Prerau, wie überhaupt in den Thajaniederungen bis Nikolsburg und Lundenburg nicht selten. Im Brüner Kreise: bei Mönitz, Ottmarau (Mk.). Im übrigen Gebiete bei Czeitsch (Mk.), auf Feldern beim Wilhelmshofe nächst Bisenz (Bl.) und sehr vereinzelt bei Olmütz (Mik 1851 in einem Exemplare), nach Schlosser bei Weisskirchen und Bölten. In Schlesien: bei Teschen (Kl.). St. 0·10—0·30^m lang. *M. rotundifolia* L. z. Th.; *M. pusilla* Sm.; *M. parviflora* Huds.

1454 × 1455. *M. borealis* × *rotundifolia* (Ritschl). Blätter seicht winkelig 5—7lappig. Blattstiele wie der obere Theil des Stengels unregelmässig zerstreut behaart. Blüten in armlüthigen Büscheln. Kelchzipfel eiförmig, ziemlich lang zugespitzt, flach, gegen die Spitze mit abstehenden Haaren versehen. Blumenblätter länger wie der Kelch, seicht ausgerandet, unten weiss, gegen die Spitze bläulich-lila. Griffelpolster schmaler als die Früchtchen, letztere ziemlich scharfrandig, schwachrunzelig, an den Seitenflächen nur am Rande radial gerippt; Pflanze bleichgrün.

☉ — ♀ Juni—August. Unter den Stammeltern, sehr selten oder übersehen. Bisher nur um Znaim. Schur führt diese Pflanze als „*M. Pseudoborealis*“ für Mähren an, ohne jedoch Standorte anzugeben. St. 0·10—0·30^m. *M. hybrida* Člk.; *M. adulterina* Willr.

1455. *M. rotundifolia* L. (Rundblättrige Käsepappel). Stengel niederliegend, ästig, zerstreut behaart bis nahezu kahl, oft geröthet. Blätter rundlich-herzförmig, mehr oder weniger seicht 5—7lappig, gekerbt-gesägt, mit abgerundeten Lappen. Kelchzipfel breit-eiförmig, lang zugespitzt, mit nach vorwärts gerichteten Haaren versehen, am Rande flach. Blumenblätter tief ausgerandet, bleich rosa, etwa 2—3mal länger wie der Kelch. Griffelpolster so breit wie die Frücht-

chen. Früchtchen glatt behaart, an den Rändern abgerundet, an den Berührungsflächen nicht radial gerippt.

☉ — 2. Mai—Herbst. Dorfplätze, Zäune, Mauern, Schuttstellen, Wegränder, gemein im ganzen Gebiete. St. 0·10—0·40^m lang. *M. neglecta* Willr.; *M. vulgaris* Fr.

c) Blüten mittelgross, deren Stiele mehrmals länger wie der Kelch, zur Fruchtzeit schief abstehend. Aussenkelchblätter eiförmig oder länglich.

1456. *M. silvestris* L. (Wilde Käsepappel). Stengel liegend, aufsteigend oder aufrecht, zerstreut abstehend behaart, ästig. Blätter 5—7lappig, am Grunde herzförmig; Lappen kerbig gesägt. Blütenbüschel 2—6blüthig, langgestielt, schief abstehend. Aeusserer Kelchblätter länglich; Kelchblätter abstehend borstig. Blumenkronblätter rosa-purpurn mit dunkleren Streifen, 3—4mal länger wie der Kelch, länglich-keilförmig, oben tief ausgerandet. Früchtchen kahl, netzgerunzelt, scharf berandet.

☉ und 2. Juni—Herbst. Wüste und bebaute Plätze, Zäune, Dorfplätze, Raine, Wege, im ganzen Gebiete zerstreut, in höher gelegenen Gegenden seltener oder fehlend. Um Iglau nur selten (Rch.), ebenso bei Datschitz; fehlt bei Zlabings; im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.), Znaim, Jaispitz, Frain, Hödnitz, Grussbach, Fröllersdorf, Neusiedel, bei Dürnholz u. s. w.; im Brünner Kreise: im südlichen und mittleren Theile zwar überall, doch nicht allgemein (Mk.), fehlt um Kunstadt und Oels (Č.); häufig bei Blansko, Maloměřitz, Brünn etc.; zerstreut um Klobouk (St.); im Hradischer Kreise: um Ung-Hradisch gemein (Schl.), selten bei Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.), Hatschein (M.), bei Prossnitz zerstreut (S.); im östlichen Gebiete: Rottalowitz (Sl.), Neutitschein (Sp.), Wsetin (Bl.). In Schlesien: im Teschener Gebiete gemein (Kl.), ebenso im Gebiete der Flora von Weidenau (Vh.). St. 0·40—1·00^m lang oder hoch.

* *M. Mauritiana* L. Stengel aufrecht, ziemlich kahl, wenig ästig. Blätter zerstreut behaart, 5—7lappig, Lappen rundlich, stumpf; Blattstiele oberseits dicht behaart, unten fast kahl. Aeusserer Kelchblätter breit-eiförmig. Blumenblätter breit-verkehrt-herzförmig, seicht ausgerandet, tief purpurn mit dunkleren Streifen, sonst der früheren sehr ähnlich.

☉ Juli—October. Stammt aus Südeuropa, wird in Bauerngärten und Gartenanlagen nicht selten gepflanzt und verwildert ab und zu. Verwildert bei Brünn auf dem Spielberge, auf dem rothen Berge und bei Adamsthal (Schur), bei Znaim und Jatzenkau nächst M.-Budwitz, doch überall nur vorübergehend. H. 0·30—0·50^m.

B) *Bismalva* DC. Blüten gross, einzeln, achselständig, oberwärts in traubenförmigen Blütenständen. Stengelblätter handförmig bis zur Basis getheilt.

1457. **M. Alcea L.** (Siegmariskraut, Rosenpappel). *Stengel* aufrecht, ästig, von abstehenden längeren *Büschelhaaren* mehr oder weniger *rauh*, darunter kürzere Haare und rauhe Knötchen. Untere Blätter herzförmig-rundlich, gelappt, die höher stehenden handförmig 5theilig, die obersten 3theilig, Abschnitte eingeschnitten gekerbt oder fiederspaltig, bald breit, fast rhombisch (*latisecta Nlr.*), bald lanzettlich oder lineal-lanzettlich (*angustisecta Nlr.*). *Aussenkelchblätter* eiförmig, zugespitzt, wie die Kelchzipfel jung fast filzig. *Blumenblätter* gross, vorn ausgerandet, rosa. *Früchtchen* kahl, in der Rückenmitte gekielt, Seitenflächen derselben zum Rücken gewölbt, stark querverganzelt.

2. Juli—September. Sonnige und buschige Stellen, Weinbergs- und Wegränder, im mittleren und südlichen Gebiete nicht selten, sonst sehr zerstreut. Um Iglau selten und zwar nur im Langenwandthale (Pn.); im Thajathale unterhalb Althart, selten; im Znaimer Kreise häufiger: um Namiest bei Jeneschau (?) (Rm.); Eisenbahndämme zwischen Misslitz und Kromau, auf dem Misskogel und am Waldwege von Wedrowitz nach Marschowitz, auf dem Polauer-Gebirge; in der Umgebung von Znaim im Thajathale, auf dem Steinberge bei Tasswitz, auf dem Pelzberge bei Mühlfraun, auf dem Geissteige bei Luggau, Zaisaer-Wald bei Hardegg; Burgruine Zornstein bei Vöttau; in der Au zwischen Fröllersdorf und dem Trabinger Hofe (Rp.); im Brünner Kreise: an Eisenbahndämmen von Eibenschitz gegen Siluvka; bei Adamsthal und auf dem Nowhrader-Berge (Th.), bei M.-Trübau, selten (Mk.); im Hradischer Kreise: bei Kunowitz und Mikowitz, selten (Schl.); häufig hinter dem Bahnhofe bei Bisenz und zwar an der Fabrikseisenbahn (Bl.); im Olmützer Kreise: an Rainen bei Holitz nächst Olmütz (M.) und auf Bergabhängen bei Olmütz (Prof. Tk.), auf dem Kosir bei Prossnitz (S.), am Friedhofe und in der Dorfau bei Rautenberg (Rg.), bei Bärn (Gn.), an den zwei letzten Standorten wohl nur Gartenflüchtling. Im östlichen Gebiete auf einem Abhange zwischen Freiberg und Dreigiebel (Sp.); Lásky und Vesnik bei Wsetin (Bl.). In Schlesien: zerstreut im Teschener Gebiete (Kl.), bei Jablunkau noch vereinzelt (Ue.); bei Briesen, Pauke, Weidenau, Rothwasser, Thomasdorf, Niclasdorf (Vh.), Sörgsdorf (Latzel). H. 0.40—0.80^m. Aendert ab:

β) *excisa Rehb.* (sp.) *Stengel* im mittleren und oberen Theile rauhaarig; Blattabschnitte mit linealen oder lanzettlichen, eingeschnitten-gezähnten Zipfeln. *Blumenblätter* ausgerandet.

Selten oder weniger beobachtet: Umgebung von Bisenz.

1458. **M. moschata L.** *Stengel* wie die ganze Pflanze von abstehenden, einfachen Haaren mehr oder weniger *rauh*. Untere Blätter herzförmig-rundlich, gelappt, die übrigen handförmig 7—5theilig, Abschnitte einfach oder doppelt fiederspaltig. *Aeusere Kelchblätter* lineal-länglich; *Blumenkrone* rosa, seltener weiss; *Früchtchen* rauhaarig.

2 Juli, August. Hecken- und Wegränder, grasige Hügel, sehr selten. Derfl und Vesek bei Ung.-Hradisch, selten (Schl.); grasige Hügel bei Jeneschau nächst Namiest (Km.), von letzterem Standorte aus Römer's Hand unter der Bezeichnung *M. Alcea L.* erhalten, ob neben *M. moschata* auch die *M. Alcea* bei Jeneschau wächst, kann hier nicht sichergestellt werden, ebenso wenig, ob nicht die Pflanze an allen Standorten nur als Gartenflüchtling auftritt. H. 0·25—0·60^m.

469. *Lavatera L.*

1459. *L. thuringiaca L.* (Lavater). *Stengel* aufrecht, ästig, *oberwärts wie die Kelche, Blatt- und Blüthenstiele filzig. Blätter 5lappig*, die oberen 3lappig, am Grunde herzförmig, oben zerstreut flaumig, unterseits dünnfilzig, *Lappen eckig* gekerbt. *Blüthen* in mehrblüthigen Büscheln, achselständig, die oberen traubig gereiht, alle *langgestielt, aufrecht. Abschnitte des Aussenkelches rundlich, kurz gespitzt. Blumenkronen* ansehnlich, *tief ausgerandet*, hell rosa.

2 Juli, August. Hügelhänge, Grasplätze, buschige und sonnige Orte, Dämme, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut, sonst vereinzelt; am häufigsten im Marsgebirge. Im Znaimer Kreise: um Nikolsburg und Polau (Mk.), um Muschau und Dürnholz; im Thale des Jaispitzbaches von Jaispitz abwärts, im Bojanowitz-Walde; seltener auf dem Steinberge bei Tasswitz und bei Possitz; bei Grussbach, Grafendorf, Neu-Prerau, Neusiedel (Rp.); häufiger bei Kromau: Feldweg in den Rakschitzer Weingärten, Rokytna-Ufer bei der Teichmühle (Zm.), Bilá-voda-Wald (Fm.), zwischen Bratelsbrunn und Unter-Tannowitz (Rp.) etc. Im Brünnner Kreise: im Oslavathale von Oslavan bis Eibenschitz (Rm.), bei Nusslau, Seelowitz, Brünn (Mk.), Lundenburg und Rampersdorf (Rp.), bei Klobouk (St.), Auspitz (Fm.), am Hadiberge bei Obřan, bei Bilowitz, bei Austerlitz, Mönitz; zerstreut im Hradischer Kreise: Hradek bei Morküvek, bei Czeitsch, Kobylí, Gurdan (Fm.), bei Welehrad (Rp.), Czeikowitz (Ue.); Florianiberg bei Bisenz (Ue.) und sonst sehr zerstreut um diese Stadt (Bl.), so im Walde Plechovec; häufig bei Strassnitz: Fasanengarten, Žerotín etc., bei Ung.-Brod, Hawřitz, Suchá Loza, Ordiejowhof (Fm.); im Olmützer Kreise: bei Schnobolein und Nebutein bei Olmütz (V.), an Zäunen bei Kl.-Latein und bei Gr.-Latein, auf der Valova (Uličny) und bei Ohrozím und Slatinek nächst Prossnitz (S.); im östlichen Gebiete: Strassenränder bei Bilawsko nächst Rottalowitz (Sl.), Brumov an der ungarischen Grenze (Sp.). In Schlesien: Boguschowitz, Blogotitz, Końska (Kl.); bei Braunau nächst Bielitz (Kl.), bei Landek, Zabraný (Kt.). H. 0·60—1·00^m.

470. *Althaea L.*

1460. *A. officinalis L.* (Gebräuchlicher Eibisch). *Grundachse dick, walzlich, wagrecht. Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *wie die ganze Pflanze sammetartig, weichfilzig. Blätter* gestielt, eiförmig,

ungleich gelappt, bis doppelt gekerbt, spitz, am Grunde oft herzförmig oder auch fast abgerundet, *seidenartig schillernd*. Blüten in mehrblüthigen Büscheln, auf kurzen, belaubten Zweiglein in den Blattachsen, die obersten auch ährenförmig gehäuft, jene der Zweiglein bald länger, bald kürzer gestielt. *Aussenkelch* meist *9spaltig, mit lanzettlichen, zugespitzten Zipfeln*. Blumenkronen mittelgross, blass-rosenroth; *Staubbeutel dunkel-purpurn*.

☿ Juli, August. Auen, feuchte und salzhaltige Stellen, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut, sonst nur in Bauerngärten cultiviert und dann verwildernd. Im Iglauer Kreise: um Iglau cultiviert, so beim Wetterhof, verwildert nicht selten (Pn.); im Znaimer Kreise: an der Thaja bei Dürnholz, Tracht, Pulgram (Mk.); Guttenfeld (Rk.), Wisternitz (Ue.), bei Alt-Prerau und von da bis nach Dürnholz, bei Neu-Prerau; bei Grussbach, Fröllersdorf, zwischen Grafendorf und Höflein (Rp.); im Brünner Kreise: am Bache bei Pawlowitz (Mk.), bei Raigern bis gegen Branowitz (Rk.), bei Mönitz und Ottmarau nächst Brünn, selten (Mk.); Rovinka-Hof bei Klobouk, sehr vereinzelt (St.), Kobyler See bei Theresiendorf und bei Lundenburg (Fm.); im Hradischer Kreise: bei Czeikowitz (Ue.), Jaroschau (Sp.), bei Bisenz und zwar am Wege nach Ung.-Ostra, Weidengebüsch auf Wiesen bei Pisek (Bl.), Graspärten bei Napajedl (Sch.), hier vielleicht nur verwildert; im übrigen Gebiete nur gebaut und ab und zu verwildert, so an der Strasse bei Lásky nächst Wsetin und bei Jablunka (Bl.). H. 0·50—1·00^m.

1461. **A. pallida** W. K. *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *wie die ganze Pflanze filzig rauhaarig*. *Blätter* gestielt, eirundlich, an der Basis meist herzförmig, *seicht 5—7lappig*, Lappen ungleich gekerbt. *Blüthen* achselständig, *gebüschelt*, die oberen traubig gereiht, in den Achseln sehr kleiner Deckblätter. *Blüthenstiele* so lang oder kürzer als der Kelch. *Kelchhülle* meist *6spaltig, mit eiförmigen, spitzen Zipfeln*. Blumenkronen sehr gross, bleich-rosenroth, ausgerandet. *Staubkolben gelb*.

☺ Juli—Herbst. Steinige und sonnige Orte, Raine, Wegränder, wüste und unbebaute Plätze, Auen, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut, den Standort gerne wechselnd. Im Znaimer Kreise ziemlich häufig, so am Rokytina-Ufer bei Kromau nächst der Teichmühle (Zm.), längs des Winauer-Baches im Durchlasser-Walde bei Znaim, bei Mühlfraun, Edelspitz, Klosterbruck Tasswitz, Kl.-Tesswitz, Zuckerhandl, Znaim, im Hojagebiete gegen Grussbach, um Grussbach zwischen Hosterlitz und Misslitz, zerstreut bis nach Nikolsburg. Im Brünner Kreise seltener: bei Brünn und zwar am Fusse des rothen Berges (Schur 1874). H. 0·50—1·50^m.

Anmerkung. *A. hirsuta* L. *Stengel* wie die ganze Pflanze steifhaarig, die unteren Blätter herzförmig-rundlich, schwach 5lappig, grobkerbt, die oberen handförmig-5spaltig oder 3—5theilig, mit lanzettlichen, ungleich eingeschnittenen Zipfeln; *Blüthen* achselständig, gestielt, deren Stiele länger wie

das Blatt, an der Spitze des Stengels traubig oder doldentraubig gehäuft. Blumenkrone bleich-rosa, wurde auf Gartenschutt bei Landshut und Lundenburg seinerzeit gefunden, seit da aber nie wieder beobachtet, wäre sonach aus dem Gebiete der mährischen Flora zu streichen.

471. *Hibiscus* L.

1462. **H. Trionum** L. *Stengel* aufsteigend, ästig, zerstreut abstehend steifhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter gestielt, die unteren herzförmig-rundlich, schwach 5lappig, die mittleren und oberen fünf- bis dreispaltig mit länglichen, grob fiederspaltigen Zipfeln. *Blüthen gestielt, achselständig*, so lang oder kürzer wie das deckende Blatt. *Kelchhülle* krautig, 12theilig, Abschnitte lineal. *Kelch* hautartig, zur Hälfte 5spaltig, aufgeblasen, aderig. Blumenkrone gross, bleich schwefelgelb mit schwarzpurpurnem Schlund und Rand; *Staubgefässe orange*.

⊙ Juli, August. Aecker, Brachen, unbebaute Plätze, Raine, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete. Czernowitz nächst Brünn auf Anschüttungen an der Eisenbahn (Schur 1868). H. 0·10—0·25^m. Häufiger ist:

b) **H. ternatus** Cav. Alle Blätter bis zum Grunde 5—3theilig.

⊙ Juli, August. Verbreitung wie oben. Im Brüner Kreise: an der Iglava bei Eibenschitz (Schw.), Aecker zwischen Satschan und Mönitz und im Fasanenwäldchen in Mönitz (Mk.), zwischen Satschan und Mönitz bereits 1825 von Hochstetter beobachtet; zwischen Tellnitz und Auspitz (Sch.); bei Karthaus nächst Brünn auf Kleefeldern (Schur 1874); im Hradischer Kreise: um Czeitsch (Mk.).

104. Ordnung. Sileneae DC.

Gattungen:

A) *Diantheae* Döll. Kelch an der Verwachsungsstelle je zweier Kelchblätter ohne herablaufende Rippen (ohne Commissural-Rippen); Narben meist zwei; Kapsel einfächerig, 4zählig aufspringend.

a) Kelch am Grunde ohne Vorblätter; Samen nieren- oder kugelförmig.

α) Kelch glockenförmig, an der Verwachsungsstelle je zweier Kelchblätter hautartig (eine Art Commissural-Streifen bildend). Blumenblätter in den Nagel keilig verschmälert, Platte ungetheilt, ohne Krönchen und ohne Flügelleisten am Nagel. Kapsel kurz, oft fast kugelig, mit kurzem Mittelsäulchen. Samen nierenförmig 472. **Gypsophila**.

β) Kelch am Grunde bauchig aufgeblasen, zum oberen Ende pyramidenförmig verjüngt, schwach 5kantig, mit häutigen Commissural-Streifen. Blumenblätter ohne Fähnchen und mit ungetheilter Platte, deren Nagel mit Flügelleisten. Kapsel eiförmig, kurz, mit einer pergamentartigen Aussenwand und einer seidenartigen, unregelmässig sich zer-reissenden und ablösenden Innenwand. Samen kugelig. 473. **Vaccaria**.

γ) Kelch röhrig-walzlich, vielrippig. Blumenblätter meist mit zweispitzigem Krönchen, ungetheilte oder schwach gespaltene Platte und mit Flügelleisten am Nagel. Kapsel walzlich, mit einem verlängerten Mittelsäulchen, die Wand nicht spaltend. Samen nierenförmig, zusammen-gedrückt 474. **Saponaria**.

b) Kelch am Grunde von einem oder mehreren Paaren von Vor-blättern umhüllt. Samen schildförmig, plattgedrückt, mit etwas convexer Rückenfläche, an der Unterfläche concav, von einem verdickten Rande umgeben und einem Kiele durchzogen.

α) Kelch röhrig-walzlich, krautig, seltener hautartig, vielrippig, von einem Vorkelch gestützt, seltener umhüllt. Blumenblätter in einen langen Nagel plötzlich zusammengezogen, seltener in den Nagel allmählig ver-schmälert, im Schlunde zusammenstossend 475. **Dianthus**.

B) *Lychnideae* *Döll*. Kelch mit Commissuralrippen. Narben meist 3 oder 5. Samen nierenförmig.

a) Blumenblätter fast immer mit Krönchen, am Nagel ohne Flügelleisten; Fruchtblätter und Narben 3—5, letztere auf der Innenseite behaart.

1. Kapsel beerenartig, nicht aufspringend. Kelch becken-förmig-glockig.

α) Platte der Blumenkrone zweispartig, zurückgebogen; Krönchen kurz. Griffel 3, Fruchtknoten einfächerig 476. **Cucubalus**.

2. Kapsel an der Spitze mit 5—10 Zähnen aufspringend, eiförmig bis kugelig. Kelch walzlich-glockig bis keulen-förmig.

α) Blumenblätter mit Krönchen. Narben 5. Kapsel gestielt, im unteren Theile 5fächerig, durch Mittentheilung der Fruchtblätter mit fünf Zähnen aufspringend. Samen höckerig 477. **Viscaria**.

β) Blumenblätter meist mit Krönchen. Narben meist 3, seltener 5. Kapsel am Grunde 3-, seltener 5fächerig, durch Rand- und

Mittentheilung der Fruchtblätter mit 6 oder 10 Zähnen aufspringend 478. **Silene**.

γ) Blumenblätter meist mit Krönchen. Narben 3 oder 5. Kapsel einfächerig, durch Rand- und Mittentheilung der Fruchtblätter mit 6—10 Zähnen aufspringend 479. **Melandryum**.

δ) Blumenblätter mit Krönchen. Narben 5; Fruchtknoten einfächerig, Kapsel durch Randtheilung der Fruchtblätter 5zählig aufspringend. 480. **Lychnis**.

b) Blumenblätter ohne Krönchen, am unteren Theile des Nagels mit zwei Flügelleisten versehen. Narben 5, allseitig behaart.

α) Kelch länglich, im oberen Theile verengt, mit 10 deutlichen Rippen und 5 laubartigen Zipfeln. Kapsel einfächerig, durch Randtheilung der Fruchtblätter 5zählig aufspringend . . 481. **Agrostemma**.

472. **Gypsophila L.**

A) *Dichoglottis Fisch. & Meyer*. Pflanze einjährig; Blüten an der ganzen Pflanze trugdoldig zerstreut.

1463. **G. muralis L.** (Mauer-Gipskraut). *Stengel* aufrecht oder liegend, *gabelästig*, kahl oder im unteren Theile kurzhaarig, schwach flaumig. Blätter lineal, zugespitzt. *Blüthen einzeln in den trugdoldigen Gabelabzweigungen am ganzen Stengel zerstreut* und an den Enden der Zweige. Kelche glockig-kreiselförmig, 5zählig. Blumenkronblätter klein, gekerbt, rosenroth, seltener weiss. Kapsel und Mittelsäulchen verlängert. Samen fein gerunzelt.

⊙ Juli—October. Feuchte und sandige Gründe, Aecker, Triften, an Ufern, Teichrändern, im ganzen Gebiete zerstreut und selten wo fehlend. H. 0·05—0·20^m.

B) *Struthium Ser.* Pflanzen ausdauernd; Blüten in rispig zusammengestellten Trugdolden.

1464. **G. fastigata L.** Grundachse mehrere aufsteigende, blühende Stengel und unfruchtbare Blattbüschel entwickelnd. *Stengel im unteren Theile meist einfach, kahl, im Blütenstande verzweigt und wie die Blütenstiele drüsig-klebrig*. Blätter lineal. *Blüthen in endständigen, flachen, trugdoldigen Rispen, an den Spitzen der Zweige, gehäuft, fast gleich hoch, mit häutigen Deckblättchen*. *Kelch glockig, mit 5 stumpfen, aufrechten Zähnen*; Blumenkrone sehr klein, weiss oder röthlich angeflogen, Staubgefäße und Griffel diese überragend. Kapsel und Mittelsäulchen kurz. Samen zusammengedrückt nierenförmig, mit warzigen Höckern, die an der Kante einen Kamm bilden.

24 Juni—August. Sandboden, sandige Kieferwälder, sandige Aecker, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete, dann wieder im Teschener Kreise. Im Brüner Kreise: auf Hügeln bei Sokolnitz (N.), auf dem Praterberge (Mk.); im Hradischer Kreise: bei Altstadt und Kostelan (Schl.), im Kieferwalde an der Eisenbahn zwischen Bisenz und Strassnitz mit *Onosma arenarium* (Wetschky 1876), im Gödinger-Walde (Krisch, M. & R.). In Schlesien: Riegersdorf bei Bielitz (Kt.). H. 0·20—0·45^m.

1465. **G. paniculata** E. (Rispiges Gipskraut). Grundachse walzlich, dick, mehrköpfig, mehrere *Stengel* entwickelnd, diese aufsteigend oder aufrecht, *ausgebreitet reich-ästig, an den Gelenken etwas verdickt, starr und kahl wie die ganze Pflanze*. Blätter lineal-lanzettlich, zugespitzt. *Blüthen in lockeren, reichlich-trugdoldigen Rispen. Kelche beckenförmig-glockig, 5zählig, mit eiförmigen, randhäutigen, stumpfen, einnervigen Zipfeln*. Blumenblätter sehr klein, rein weiss, abgerundet. Kapsel kurz. Samen nierenförmig, runzelig.

24 Juni, August. Sandboden, sandige und grasige Hügel und Dämme, im südlichen Gebiete zerstreut. Zwischen Dürnholz und Danowitz, zwischen Neusiedel und Guldenfurt auf der Steinheide (R.) und am Neusiedler Weinberge, bei Neu-Prerau, hier häufig mit *Plantago arenaria* und auf sandigen Stellen zwischen Nikolsburg und Bratelsbrunn (Rp.), an Dämmen der Grussbach-Znaimer Eisenbahn zwischen Possitz und Hödnitz; im Brüner Kreise: auf Eisenbahndämmen bei Lundenburg (Bayer), zwischen Mönitz und Raigern (Tk.); im Hradischer Kreise: bei Czeitsch (Mk.), Hügel bei Göding (Mk.) und auf der Bisenz Dubrava. H. 0·50—1·25^m

473. **Vaccaria** Medik.

1466. **V. parviflora** Mch. (Kuhkraut). Stengel aufrecht, im oberen Theile trugdoldig, gabelig-vielästig, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter länglich-lanzettlich bis eiförmig-lanzettlich, vorragend einnervig, am Rande glatt. Blüthen in einer weitschweifigen, unten beblätterten, trugdoldigen Rispe. Kelch zuletzt mit geflügelten Kanten*. Blumenblätter vorn gezähnt, ohne Krönchen, rosenroth. Samen kleinwarzig.

⊙ Juni, Juli. Unter dem Getreide, auf Brachen, Feldwegen, wüsten Plätzen; zerstreut im südlichen Gebiete, sonst nur sehr vereinzelt. Um Iglau nur selten unter dem Getreide (Pn.); im Znaimer Kreise häufiger: bei Possitz Grussbach, Tasswitz, Mühlfraun, Naschetitz, Pöltenberg und bei Znaim; im Brüner Kreise: zwischen Schimitz und Lösch, bei Brünn manchmal häufig (Mk.), so bei der Lehmstätte und auf den schwarzen Feldern, Felder auf den Abhängen des Hadiberges bei Obřan; bei Eibenschitz (Schw.), Klobouk (St.), bei Scharditz, Bilowitz, Turas und vereinzelt noch bei Sloup (Ue.), bei Karthaus, Schebetein Seelowitz, wie überhaupt im ganzen Süden (Rk.), bei Eisgrub und Kostel; im Hradischer Kreise: bei Czeitsch, Czeikowitz, Mutenitz (Ue.), bei Bisenz nur selten

und einzeln unter dem Getreide (Bl.), bei Bilan nächst Kremsier (Palla); im Olmützer Kreise: bei Gross- und Klein-Latein, Zeschau und Slatěnic (S.); im übrigen Gebiete: bei Wsetin sehr selten und zwar „na travníčkách“ (Bl.); bei Boguschowitz und Schibitz im Teschener Kreise (Kl.). H. 0·40—0·60^m.
Saponaria Vaccaria L., *Vaccaria pyramidata Fl. Wett.*

474. *Saponaria L.*

1467. *S. officinalis L.* (Seifenwurz, Seifenkraut). Grundachse kriechend, walzlich, ästig, einen oder mehrere aufsteigende oder aufrechte, kahle oder feinhaarige Stengel entwickelnd. *Blätter eilänglich oder länglich-lanzettlich*, die unteren zum kurzen Stiele verschmälert, die oberen sitzend, dreinervig, *am Rande rauh*. *Blüthen in end- und achselständigen, einfachen oder zusammengesetzten Trugdolden zu 3—7 gehäuft*. Blumenblätter ausgerandet, ziemlich gross, weiss oder etwas röthlich. Samen kleinwarzig, gekörnelt.

2. Juni—August. Ufer, Ufergebüsch, Flussand, Auen, am häufigsten längs der Ufer der einzelnen Flüsse zerstreut im Lande, stellenweise selten oder fehlend. Im Iglauer Kreise hie und da, so am Heules und bei Ranzern (Rech.), bei Trebitsch (Zv.), Datschitz etc.; im Znaimer Kreise überall gemein, ebenso im Brünnner Kreise und häufig im Hradischer Kreise; im Olmützer Kreise: im südlichen Theile häufig, nordwärts bis nach Hohenstadt; im östlichen Gebiete häufig bei Rottalowitz (Sl.), bei Neutitschein, Hustopetsch, Chottka, Krasna (Sp.), Wsetin (Bl.) etc. In Schlesien: an der Weichsel bei Ustron (W.), an der Olsa bei Teschen, an der Biala bei Bielitz, bei Kamnitz, Buczkowitz und Brenna (Kl.), häufig im Gebiete der Gebiete der Flora von Weidenau (Vh.), wie auch sonst im Lande zerstreut. H. 0·30—0·80^m.

475. *Dianthus L.*

I. Gruppe. *Kohlrauschia Fenzl.* Kelch ganz häutig, 5streifig, 15rippig, kurz 5zählig, von zwei trockenhäutigen Vorblättern umhüllt, zur Zeit der Fruchtreife von der ausgewachsenen Kapsel durchrissen. Blumenblätter in den Nagel allmählig übergehend.

1468. *D. prolifer L.* (Sprossende Nelke). Stengel aufrecht, einfach oder gabelästig, kahl oder nahezu kahl. *Blätter lineal, am Rande rauh, am Grunde kurzscheidig*. *Blüthen zu 3—8, gebüscheit-geknäult, von drei Paaren stufenweise grösser werdenden, rauschenden, strohgelben Blättern umhüllt*, die nur die Blumenblattspreite frei lassen, die äussersten Hüllblätter wie die obersten Hochblätter stachelspitz, die übrigen der Hülle stumpf. Blumenkrone klein, lila.

⊙ Juni—August. Trockene und steinige Orte, Raine, Hügelhänge, Weinbergsränder, im wärmeren Gebiete häufig, sonst vereinzelt. Im Iglauer

Kreise um Iglau selten: im Verlaufe des Iglawathales hie und da, so bei der Hölzelmühle (Nm.), bei der Schwimmschule spärlich (Pn.); häufig um Trebitsch (Pn.); im Znaimer Kreise: um Namiest häufig (Rm.), bei Kromau am Berghange gegen Rakschitz und am Wege zum Florianiberge (Zm.), bei Nikolsburg (Sch.), Polau und Wisternitz (Mk.), Abhänge des Thajathales von Frain abwärts bis nach Znaim, bei Mühlfraun, Poppitz, Schattau, Tasswitz, M.-Budwitz, Grussbach etc.; häufig im Leskathale und im Granitzthale bei Znaim; zwischen Neusiedel und Goldenfurt, um Arbes bei Neu-Prerau (Rp.); im Brünner Kreise: um Brünn auf allen Hügeln, im Schreibwalde, bei Königsfeld, Obřan, Adamsthal (Mk.), seltener bei M.-Trübau (Ds.), bei Bilowitz und Lundenburg (Fm.), bei Prahlitz, Lettowitz und Bitischka (Rk.), bei Eibenschitz (Schw.); im Hradischer Kreise: bei Napajedl (Th.), bei Göding (Je.), häufig auf Sandboden und auf den Hügeln um Bisenz (Bl.); im übrigen Gebiete: Pornauer Gura bei Neutitschein (Sp.). H. 0.25—0.45^m. *Tunica prolifer Scop.*; *Kohlrauschia prolifer Kunth.*

II. Gruppe. *Armeriastrum Seringe*. Blüten sehr kurzgestielt, kopfförmig gehäuft, seltener und zwar an schwächlichen Exemplaren einzeln, endständig. Blumenblätter plötzlich in den langen Nagel zusammengezogen, vorn seichter oder tiefer zackig gezähnt.

a) Hüllblätter krautig, mit der Granne so lang oder auch länger wie die Kelchröhre. Blattscheiden kurz, etwa so lang wie die Blattbreite.

1469. **D. Armeria L.** (Büschel-Nelke). Pflanze zweijährig, meist mehrere, steif aufrechte Stengel entwickelnd, im unteren Theile verkahlend, *oben wie die Deckblätter und die Kelche rauhhhaarig*. Blätter trübgrün, lineal, die unteren stumpflich, die oberen spitz, *mehr oder weniger rauhhhaarig*. Blüten gebüschelt, Büschel 2—10blüthig, *die Hüll- und Deckblätter krautig, stark längsaderig, an der Basis randhäutig, dann lanzettlich-pfriemlich*, oft die Blüten überragend. *Kelchzähne lanzettlich-pfriemlich, sehr lang, aufrecht*. Blumenblätter klein, karminroth, länglich-verkehrt-eiförmig.

☉ Juni—August. Lichte Laubwälder, Gebüsch, Waldwiesen, in gebirgigen und hügeligen Gegenden häufig. Im Iglauer Kreise: bei Gr.-Meseritsch, Neureisch, Scheletau und Pernstein (Fm.); im Znaimer Kreise häufig: um Namiest (Rm.), bei Nikolsburg, Polau (Mk.), am Misskogel, bei Wedrowitz gegen Kromau und bei Kromau, bei Znaim, Mühlfraun, Frain, Jaispitz, Burgholz, Vöttau, Zaisa, Hardegg etc.; zerstreut in der Au zwischen Fröllersdorf und dem Trabinger-Hofe bei Grussbach (Rp.) und bei Budkowitz (Fm.); im Brünner Kreise: bei Eichhorn und Brünn, seltener bei Tischnowitz (Mk.), bei Eibenschitz (Schw.), bei Nikolschitz und Auspitz (Mk.), im Schreibwalde bei Brünn, bei Bilowitz, bei Turas, am Hadiberge bei Obřan; bei Lundenburg, Ober-Themenau und Morküwek (Fm.); im Hradischer Kreise: bei Banov (Mk.), bei Strassnitz, Chrástka, bei Ung.-Brod auf der Lysá hora und im Walde bei der reichen Linde, bei Prakschitz (Fm.); häufig auf Weinbergen bei Hawřitz, bei Bojkowitz und Klobouk (Fm.), zerstreut in den Wäldern um Bisenz (Bl.), bei

Luhatschowitz und im Welehrader Haine (Schl.), Sternwald bei Kremsier (Palla); im Olmützer Kreise: im Grügauer-Walde bei Olmütz (V.), am Kosif und anderen Orten bei Prossnitz (S.), bei Hohenstadt (Pa.), Hügel bei Stettenhof (Br.); im östlichen Gebiete bei Rottalowitz häufig (Sl.), gemein um Neutitschein und zerstreut bei Wschechowitz (Sp.), Weisskirchen (V.), um Wsetin, Bobrk, Poschla (Bl.), bei Frankstadt und Lichnau (Fm.); Berg Czubek bei Mettilowitz nächst Friedland. In Schlesien: am Tul, in Blogotitz (Kl.). H. 0·30—0·50^m.

- b) Hüllblätter lederartig, braun, rauschend, mit der Granne meist nur halb so lang als die Kelchröhre. Blattscheiden lang, etwa viermal so lang als die Blattbreite oder noch länger.

1470. **D. Charthusianorum** L. (Karthäusernelke). Grundachse ästig, mehrköpfig, aufrechte, blühende Stengel und Blattbüschel entwickelnd. Blätter lineal, spitz, kahl, glatt oder auch körnig rauh. *Blüthen in endständigen, dichtgedrängten Büscheln* zu 6—8, selten mehr, oder mit 1—2 seitenständigen Einzelblüthen. *Hüllblätter ganz kahl, lederartig, braun, am Rande hautartig, länglich-verkehrt-eiförmig*, begrannt, *die inneren sammt der Granne etwa halb so lang wie der etwas kegelförmige Kelch* oder etwas länger. Kelchzähne eiförmig, zugespitzt. Blumenkrone hellpurpurn, selten weiss, *deren Blätter keilig, vorn dreieckig, breit-verkehrt-eiförmig*, gezähnt.

24 Juni, Juli, in höheren Lagen noch im August. Trockene und sonnige Orte, lichte Gebüsche, gerne auf Sand- und Steinboden, in den wärmeren Gegenden häufig, sonst zerstreut oder auch fehlend. Im Iglauer Kreise: bei Datschitz (Schindler), bei Neureisch, Scheletau, Pernstein (Fm.); fehlt um Iglau gänzlich (Pn.); im Znaimer Kreise: bei Mohelno auf Serpentin (Rm.), bei Kromau, Budwitz, Znaim, Nikolsburg und sonst im südlichen Theile dieses Gebietes recht häufig, bei Znaim auch weiss blühend. Im Brüner Kreise sehr gemein (Mk.), scheint aber bei Kunststadt und Oels zu fehlen; bei Gewitsch auf Lehnen der Holzweise (Czerny), häufig bei Eibenschitz (Schw.), bei Niemschan, Kiritein; im Hradischer Kreise: am Rochusberge bei Ung.-Hradisch (Schl.), um Bisenz (Bl.), bei Rohatetz, Strassnitz, Radiejan, Hrozná Lhota, Kūželau, Javorník, Jelenová bei Strany, Ung.-Brod, Suchá Loza (Fm.), bei Kremsier (Palla); im Olmützer Kreise: bei Plumenau und Prossnitz (S.), bei Olmütz (V.), Bärn (Gn.); im östlichen Landestheile auf dem Kotouč bei Stramberg und bei Jelitschna nächst Neutitschein (Sp.), bei Rottalowitz (Sl.), Hochwald (Jackl). In Schlesien: am Tul im Teschener Gebiete (Kl.); Freihermersdorf und Benisch (Rg.); im Gebiete der Flora von Weidenau auf Hügeln bei Glumpenau, dieser Standort bereits in preussisch Schlesien. Eine grossblumige Abänderung mit ziemlich stark behaarten Platten der Kronenblätter wächst im gr. Kessel des mährischen Gesenkes. H. 0·25—0·60^m.

1471. **D. Pontederæ** A. Kern. *Stengel* aufrecht, steif, *stumpf-vierkantig*. Blätter der sterilen Büschel verlängert, lineal, jene des

blühenden Stengels breiter, lineal, zugespitzt, 5nervig, am Rande rauh; *Blattscheide mehr als viermal so lang wie die Blattbreite. Blüten in dichtgedrängten, 6—20blüthigen Büscheln, klein. Deck- und Hüllschuppen trockenhäutig, braun, begrannt, die Kelchröhren etwa zur Hälfte bedeckend, die äusseren verkehrt-eiförmig, die inneren eiförmig bis lanzettlich, in die kurze, stachelspitze Granne, bei den äusseren plötzlich, bei den inneren allmählig übergehend. Kelch zur Spitze hin verjüngt, schwarzroth, gerillt, dessen Zähne dreieckig-pfriemlich. Blumenkronen klein, die Fahne etwa halb so lang wie ihr Nagel, kahl, eiförmig oder eilänglich, 5—7zählig, oben lebhaft purpurn, unten bleich-roth.*

24 Juni, Juli. Trockene Hügel, Grasplätze, im mittleren und südlichen Marsgebiete und im Thallaufe der unteren March zerstreut. Nikolschitz bei Auspitz (Š.), unterhalb der Katovna bei Kobylí, bei Auspitz und Czeitsch (Fm.), Florianiberg bei Bisenz (Ue. 1855 und Bl.), Wiesenplätze auf der Dubrava bei Bisenz gegen Göding (Wetschky 1876). H. 0·25—0·50^m. D. *atorubens* aut. Hung. vix *All.*, D. *atorubens* *Rehb.*, *Icon.*, *Fl. Germ.* und theilweise auch D. *diutinus* *Rehb.* non *Kit.*

III. Gruppe. *Caryophyllus Seringe*. Blüten länger gestielt, in lockeren, selten etwas zusammengezogenen Trugdolden oder einzeln, endständig. Blumenkronplatte breit, vorn mehr oder weniger tief gezähnt, längs des Nagels mit vorspringenden Leisten. Blattscheiden kurz, so lang oder kürzer, selten etwa zweimal so lang wie die Blattbreite.

1472. **D. deltoides** L. (Steinnelke). *Pflanze locker rasig; Stämmchen niederliegend, zahlreiche aufsteigende Stengel treibend, diese wie die Blattränder feinhaarig rauh, im oberen Theile rispig, langästig, 3—9blüthig, seltener einfach. Blätter lineal-lanzettlich, die unteren und jene der nichtblühenden Triebe stumpf, zum Grunde verschmälert, die oberen spitz. Hüllblätter 2—4, krautig, am Rande hautartig, elliptisch, in eine längliche Spitze übergehend, etwa halb so lang wie die Kelchröhre. Kelchröhre walzlich, deren Zähne lanzettlich. Blumenblätter keilförmig, vorn abgerundet, gezähnt, karminroth, weiss getüpfelt und dunkler zackig-quergestreift, seltener völlig weiss oder blassrosa.*

24 Juni, Juli. Wiesen, Grasplätze, lichte Gebüsch, Raine, Waldesränder, in höher gelegenen und kälteren Gegenden überall gemein, im wärmeren Hügelgebiete Südmährens stellenweise fehlend oder doch sehr zerstreut und selten. Fehlt z. B. in den Niederungen an der Thaja, Iglava und Schwarzawa von Znaim ab längs der Landesgrenze, fehlt um Klobouk, Bisenz etc. Weissblühend selten: Poppitzer Anhöhe bei Znaim und bei Budkau. H. 0·20—0·40^m.

1473. **D. caesius** Sm. (Pflingstnelke). *Stämmchen niederliegend, polsterförmige Rasen bildend. Stengel* aufrecht, kahl, *wie die ganze Pflanze blaugrün, einblüthig*, seltener zweiblüthig. *Blätter lineal-pfriemlich, stumpflich, derb, am Rande von feinen, nach vorwärts gerichteten Zäckchen* rau oder etwas zurückgerollt, Scheide der Stengelblätter etwa so lang wie die Breite des Blattes. *Hüllblätter 2—4, eiförmig, kurz bespitzt, krautig, wenig aderig, etwa $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ der kahlen, stark gerötheten Kelchröhre umschliessend. Kelchzähne eilänglich, spitz, schwach hautrandig, am Rande fein gewimpert*, die äusseren stark deckend. Blumenkronblätter dunkel rosenroth, oben zackig-feinzählig, rundlich-keilförmig, gegen den Nagel zu stark gebärtet.

24 Mitte Mai, Juni. Sterile, felsige Berghänge, selten, bisher nur im Thale der Rokytna bei Kromau, u. zw. am Tabor, am Wienerberge und am Kreuzberge (Zm.), Abhänge der Bába und bei Budkowitz nächst Kromau (Fm.), zwischen Budkowitz und Eibenschitz (Schw.). H. 0 08—0·20^m. Dem folgenden höchst ähnlich, durch die dunkle Blüthe, geringer zerschlitzten Blumenkronen und durch die roth gefärbten Kelchröhren, kürzeren und stumpferen Blätter, die fast nicht hautartig berandeten Hüllblättchen leicht zu unterscheiden.

IV. Gruppe. Cryptopteron Döll. Blüten langgestielt, locker trugdoldig oder auch einfach. Blumenkronblätter mit handförmig-fiedertheiligen oder fiederschnittigen, in lineale Zipfel zerschlitzten Platten und nur im oberen Theile des Nagels mit anliegenden Flügelleisten.

1474. **D. plumarius** L. (Federnelke). *Stämmchen niedergestreckt, ästig, polsterförmige Rasen bildend. Stengel* aufrecht, kahl, *ein- oder zwei-, seltener mehrblüthig. Blätter lineal-pfriemlich, kahl, blaugrün bereift, am Rande durch vorwärts gerichtete Körnchen* rau, *zugespitzt*; Scheiden der Stengelblätter 1—2mal so lang wie die Breite der Blätter. *Deckblätter 2—4, krautig, hautrandig, rundlich-eiförmig, kurz bespitzt*, etwa viermal kürzer als die Kelchröhre, wie diese kahl. *Kelchzipfel eiförmig bis eilänglich, hautrandig, bewimpert, spitz*. Blumenkronen bleich rosenfarben, handförmig bis zu $\frac{1}{3}$ oder zur Mitte ungleich pfriemlich oder lineal-zerschlitzt, Mittelfeld verkehrt-eiförmig.

24 Mai, Juni. Kalkfelsen, selten. Polauer- und Nikolsburger-Berge, auf den ersteren nicht selten. Wird auch häufig in Gärten und Friedhöfen gepflanzt. H. 0 08—0·20^m. Ob die Pflanze vom Hosteiner-Berge (Sch.) hierher oder zu *D. caesius* gehört, kann hier, da Belegexemplare fehlen, nicht entschieden werden.

Anmerkung. Der von Schlosser angeführte *D. serotinus* W. K. von Wsetin scheint jetzt dort zu fehlen.

1475. **D. superbus** L. (Prachtnelke). *Grundachse langgestreckt, ästig, wenige aufrechte oder, aufsteigende Stengel* und Blattriebe

entwickelnd. Stengel wie die Blätter völlig kahl und grasgrün, im oberen Theile *trugdoldig-rispig-getheilt*, reich-, seltener armlüthig. Blätter lineal-lanzettlich, am Rande gesägt-rauh. Scheiden kürzer als die Blattbreite. *Hüllblätter* 4, *krautig, schmal-hautrandig, eiförmig, kurz bespitzt*, bei viermal kürzer als die Kelchröhre und wie diese kahl. *Kelchzähne* *länglich, fast trockenhäutig, mit den Rändern sich deckend, spitz*. *Blumenblätter* *tief fiederspaltig-vieltheilig*, lila, seltener weiss, Mittelfeld *länglich, mit rothbraunen Haaren besetzt*, Nagel gelblich-grün.

21 Juli, August. Waldwiesen, lichte Waldplätze, Waldesränder, im Flach- und Hügelgebiete zerstreut, in einer Abänderung auch auf den höchsten Kämmen des Gesenkes und im Schneeberg-Gebirge. Im westlichen Gebiete selten: bei Iglau nächst Giesshübel gegen Jesau (Wn), dieser Standort aber bereits in Böhmen. Im Znaimer Kreise sehr zerstreut: um Namiest (Rm.), Gemeinewald bei Kromau (Zm.), Wälder bei Jaispitz, Krawska und im Walde zwischen Liliendorf und Zaisa, sehr spärlich; im Brünnner Kreise: um Brünn im Schreibwalde, bei Adamsthal, Kiritin, Sloup und um Rossitz (Mk.), bei Kunstadt und Oels (Č.), bei Jehnitz; im Hradischer Kreise: im Walde Bzinek bei Bisenz, in Gesellschaft mit *Centaurea stenolepis* Kern (Bl.), im Mittowitzer- und Welehrader-Haine bei Ung.-Hradisch (Schl.); im Olmützer Kreise: am heiligen Berge, bei Kloster Hradisch auf einer Moorwiese (M.), bei Czernowier (Mk.), unter dem Kluč bei Křenůvek, bei Vaclavowitz (S.) und bei Bedihošť (Uličny), auf dem Kosíř nächst Prossnitz (S.), im übrigen Gebiete zu Jelitschna nächst Neutitschein (Sp.), Waldesränder bei Brussný, bei Rottalowitz (Sl.); ziemlich häufig in den Wesniker Eichenwäldern (Bl.). In Schlesien: am Tul (W.), bei Dzingelau Bobrk (Kl.); bei Alt-Ebersdorf nächst Benisch (K. Masse); bei Troppau (Urban), bei Herrlitz und Dorfteschen (Gr. Fl.), bei Jägerndorf (Sp.); im Gebiete der Flora von Weidenau auf Schlackengeröll bei Reichenstein (Latzel), dieser Standort bereits in preussisch Schlesien. H. 0·25—0·60^m. Dazu:

b) **D. speciosus** *Rchb.* Pflanze in allen Theilen kräftiger, meist blau bereift, Kelch und Hüllblätter tief geröthet. Blätter weit breiter und am Rande rauher, Kelch fast doppelt so breit als bei *D. superbus*. Blumenblätter fast doppelt so gross als bei jenem, mit *länglich-verkehrt-eiförmigem* Mittelfelde, dunkler purpurn, selten weiss.

Dieser auf den Kämmen des Schneeberg-Gebirges und im Hochgesenke. Dürre Koppe (Fm.), Platte und Abhänge des gr. Schneeberges, am kl. Schneeberge; im Hochgesenke weit häufiger: Leiterberg, Altvater, Petersteine, Hohe Haide, Horizontal-Wege, Maiberg, im gr. und kl. Kessel, beim Ochsenstall, hier in einer gedrungenen, dichtblüthigen Form; von hier über den gr. Hirschkamm über die Schieferhaide bis zu den verlorenen Steinen; auf dem Berggeist und auf dem Ameisenhügel; im gr. Kessel auch mit weisser Blüthe. *D. sup. b. alpestris* *Kablík* exsc., *D. sup. v. grandifl.* *Tausch*, *Hegetschw.*, *D. Wimm.*, *Wich.*

476. *Cucubalus* Tourn.

1476. *C. baccifer* L. (Taubenkropf). Grundachse kriechend; *Stengel* wie die ganze Pflanze fein behaart, *schlaff, kletternd*, ausgesperret *reichästig*. *Blätter* eiförmig bis länglich-lanzettlich, *kurzgestielt*. *Blüthen* einzeln an den *Gipfeln achselständiger Zweige*, zuletzt trugdoldig-rispig gereiht. *Kelchzipfel* zur Zeit der *Fruchtreife wagrecht abstehend* oder zurückgeschlagen. Blumenkronblätter grünlich-weiss. *Frucht* beerenartig, *schwarz, glänzend*.

24 Juli, August. Gebüsche, Auen, Hecken, zerstreut im Gebiete, im Flach- und Hügellande Südmährens ziemlich häufig. Im Znaimer Kreise: bei der Grossfelder Mühle nächst Namiest (Rm.), Thaja-Auen von Dürnholz bis nach Eisgrub stellenweise massenhaft (Mk.), seltener um Nikolsburg; Auen um Grussbach, Au zwischen Fröllersdorf und dem Trabinger-Hofe (Rp.), von hier abwärts bis nach Dürnholz; im Brünnner Kreise: bei Brünn und Czernowitz (Mk.), selten bei Lomnitz (Pl.), bei Rampersdorf (Rp.), bei Kumrowitz im Wiesengebüsch, bei Auspitz (Rk.); im Hradischer Kreise: bei Ung.-Hradisch an den Rändern der Marchauen, selten (Schl.); zerstreut im Ufer- und Wiesengebüsch um Bisenz (Bl.), Fasanengarten bei Holleschau (Sl.), Marchufer bei Kremsier (Palla), bei Jaroschau (Sp.), im Gödinger Walde (Mk.); im Olmützer Kreise: im Hradischer Walde und in den Auen um Olmütz zerstreut; im Neustifter Wäldchen, in einem Gebüsche beim Dorfe Břest nächst Olmütz (M.), Wald bei Czernowier (Mk.), an der Valová bei Bedihořt nächst Prossnitz (Uličny). In Schlesien: in Schibitz, beim dritten Wehre nächst Teschen (Kl.), bei Koňskau (Ue.), Bleischwitz bei Jägerndorf (Sp.). H. 0·75—1·50^m.

477. *Viscaria* Röhling.

1477. *V. vulgaris* Röhling. (Pechnelke). Grundachse blühende Stengel und Blattbüschel entwickelnd. *Stengel* aufrecht, *im oberen Theile unter den oberen Knoten leimig-klebrig und dunkelroth*. *Blätter* kahl, im unteren Theile bewimpert, eine kurze Scheide bildend, die unteren lanzettlich, zum Grunde allmählig verschmälert, die oberen lineal-lanzettlich, sitzend. *Wickel* 1—5blüthig, im obersten Theile des Stengels eine Traube bildend. *Kelch* wälzlich-keulenförmig, *hautartig*, meist trüb-roth angeflogen. *Kelchzähne* eiförmig. Blumenkronblätter verkehrt-eiförmig, vorn ausgerandet und kleingezähnt, wässerig-purpurn, seltener rosenroth oder weiss. *Kapsel gestielt*, die 5 Zähne derselben bei der *Fruchtreife* sich zurückrollend.

24 Mai, Juni. Wiesen, trockene und buschige Hügel, bewaldete Abhänge, im ganzen Gebiete verbreitet. Um Znaim, Poppitz, Konitz und Pöltenberg auch rosenroth oder weiss blühend. H. 0·25—0·76^m *Lychnis Viscaria* L.

478. *Silene L.*

A) *Eusilene Ölk.* Blüten zwittrig oder polygamisch-zweihäusig. Der die Blumenblätter und die Staubgefäße tragende Ring niedrig, nur den unteren Theil des Fruchtknotens oder dessen Stiel umfassend. Blumenblätter mit Spuren eines Krönchens, vorn verbreitert, verkehrt-eiförmig, ungetheilt oder zweispaltig.

a) Platte der Blumenkrone ungetheilt, vorn gezähnt oder ausgerandet. Krönchenanhängsel spitz. Kelch 10rippig, nicht geadert.

* **S. Armeria J.** (Garten-Leimkraut). *Pflanze* einjährig, kahl, bläulich bereift, aufrecht, *im oberen Theile an den Knoten klebrig*. Blätter eiförmig oder eilänglich, die unteren auch spatelig, spitz, sitzend. *Blüthen in endständigen, regelmässig gabelig getheilten, büschelig gehäuften, reichblüthigen Trugdolden. Kelche walzlich-keulenförmig, etwas röthlich.* Blumenkronblätter klein, seicht ausgerandet, hellpurpurn, seltener rosenroth oder weiss. Kapsel langgestielt, bis zur Spitze dreifächerig.

⊙ Juli, August—September. Stammt aus südlichen Ländern, wird in Gärten häufig gepflanzt und verwildert ab und zu. Im verwilderten Zustande oberhalb Thomasdorf bei Freiwaldau, hier zahlreich (Bm.), auf der Klostermauer bei Weidenau, in Setzdorf, Weissbach, Sörgsdorf und Jauernig (Vh.). H. 0.15—0.50^m.

1478. **S. gallica L.** (Französisches Leimkraut). *Stengel* aufrecht, einfach oder trugdoldig - gabelästig getheilt, *wie die ganze Pflanze kurzhaarig*, mit eingestreuten längeren Haaren besetzt, *im oberen Theile stieldrüsiger*. Blätter im unteren Theile länglich-verkehrt-eiförmig oder spatelig, im mittleren und oberen Theile lanzettlich bis lineal-lanzettlich, sitzend, zum Grunde verschmälert. *Blüthen in endständigen, traubenähnlichen, armlüthigen Wickeln, sehr kurzgestielt. Kelche nach der Blüthe sehr vergrössert, eiförmig, dichtdrüsiger und zerstreut langhaarig; Zähne derselben lineal-lanzettlich.* Blumenkronblätter klein, weisslich oder licht fleischfarben, gezähnt oder ausgerandet. *Kapsel gestielt, bis zu zwei Drittel der Höhe dreifächerig.*

⊙ Juli, August. Aecker, Brachen, wüste und sandige Plätze, gerne unter Lein, im kälteren Berglande nicht selten, sonst nur vorübergehend. Im Olmützer Kreise: am Tafelberge bei Olmütz (V.); Sazava-Ufer bei Hohenstadt (Pa.), zerstreut um M.-Schönberg (P.), häufiger in den Thälern des Hochgesenkes, so um Gr.-Ullersdorf, Zöptau, Wermsdorf, Marschendorf, Wiesenberg, bei Altstadt, Goldenstein etc.; im östlichen Gebiete: sehr häufig auf Feldern vom Chotáry-Berge gegen Rottalowitz zu, zwischen Wsetin und Lásky auf den sandigen Bečva-Ufern, hier selten (Bl.), bei Neutitschein, Palkowitz, Waltscho-

witz, Kozlowitz (Sp.). In Schlesien: bei Ustron (Kl.), bei Teschen (W.); bei Lindewiese, Freiwaldau, Thomasdorf etc.; bei Jaernig, Weidenau, im rothen Grunde, bei Niederforst, Wildschütz, Sörgsdorf, Waldeck, Krautenwalde, Friedeberg, Setzdorf, Sandhübel, Niclasdorf, Zuckmantel und sonst im weiten Umkreise um Weidenau häufig (Vh.). H. 0·25—0·40^m

* **S. conica** L. *Stengel* aufrecht, einfach oder im oberen Theile gabelästig, *grauflaumig* und theilweise *klebrig-drüsig wie die ganze Pflanze*. Blätter im unteren Theile keilig-lanzettlich, zum Grunde verschmälert, die oberen lineal-lanzettlich, mit verschmälelter Basis sitzend, wie die unteren spitz oder zugespitzt. *Blüthen in einem endständigen, 1—3blüthigen Wickel*, seltener mehrblüthig. *Kelch aus walzlich-bauchigem Grunde kegelförmig, 3nervig, aufrecht, drüsig*, zur Zeit der Fruchtreife sich vergrößernd, *aufgeblasen. Kelchzähne lanzettlich*; Blumenblätter verkehrt-herzförmig, rosenroth.

⊙ Mai, Juni. Sandfelder, Dämme, sehr selten. Eisenbahndamm bei Bisenz (Sp. & Ue.). Bubela, der später durch mehrere Jahre um Bisenz fleissig botanisirte, fand die Pflanze dort nicht, so dass anzunehmen ist, dass dieselbe um jene Zeit bereits verschwunden war oder dort überhaupt nur vorübergehend vorkam. H. 0·15—0·30^m

b) Platte der Blumenkronblätter zweitheilig oder zweispaltig.

α) Kelch röhrenförmig, 10rippig, nicht netzig geadert. Blumenblätter in der Knospe gedreht. Blüthen zwitтерig.

* **S. dichotoma** Ehrh. *Pflanze* zweijährig, aufrecht, einfach oder ästig, *wie die Blätter kurzflaumig und zerstreut langhaarig*. Blätter im unteren Theile elliptisch, spitz, gestielt, zum Grunde verschmälert, die oberen länglich-lanzettlich bis lanzettlich, zugespitzt, sitzend, zur Basis verschmälert. *Blüthen in traubigen Wickeln, Wickel fünf- bis siebenblüthig, ährenförmig, meist gepaart. Kelche walzlich*, am Grunde etwas bauchig, *10nervig, langhaarig, sehr kurzgestielt, zur Blüthezeit nickend oder wagrecht abstehend, dann steif aufrecht*, zur Zeit der Fruchtreife vergrößert. *Kelchzähne eilanzettlich*. Blumenkronblätter weiss, zweispaltig.

⊙ Mai—Juli. Stammt aus dem östlichen Europa, wahrscheinlich durch Getreide eingeschleppt und am rothen Berge bei Brünn (Tomaschek), wie es scheint, dauernd verwildert. H. 0·30—0·65^m

1479. **S. nutans** L. (Nickendes Leimkraut). *Stengel* aufrecht, *wie die Blätter kurzflaumig, im oberen Theile klebrig-drüsig-behaart*. Blätter grasgrün, weich, lanzettlich bis elliptisch-lanzettlich, zum Grunde verschmälert, die untersten elliptisch, in den Blattstiel verschmälert.

Blüthen in einer einseitwendigen, trugdoldigen Rispe, im oberen Theile fast traubig, überhängend; Trugdolden 3—7blüthig, kurz- oder langgestielt, die Mittelblüthe die übrigen der Trugdolde weit überragend. Kelch walzlich-keulenförmig, drüsig-behaart, zur Blüthezeit nickend, zuletzt aufrecht; Zähne desselben eiförmig, gewimpert. Blumenkrone schmutzig-weiss. Kapsel gestielt, zur Hälfte dreifächerig, der Stiel spärlich behaart.

4 Juni, Juli, in höheren Lagen auch noch im August. Steinige und buschige Orte, Ufergebüsch, Waldesränder, Holzschläge, im ganzen Gebiete verbreitet bis gemein, hie und da, so um Iglau, nur selten. H. 0·25—0·60^m. Aendert ab:

β) *glabra Schk. (sp.) Pflanze kahl; Basialblätter länglich-spatelförmig, beiderseits kahl, feinwarzig, am Rande bewimpert, dunkelgrün (S. infracta W. Kit.; S. nutans infr. Koch syn.).*

Selten: im Walde bei Adamsthal und bei Parfuss (Schur).

Anmerkung: *S. italica Pers.* = *S. nemoralis W. Kit.* Die Schlosser für Wsetin anführt, scheint dort verschwunden zu sein, wurde aber von Vierhapper in einem Exemplare bei Weidenau am Damme der städt. Torfwiesen aufgefunden; jedenfalls nur zufällig.

b) (Behen Mönch). Kelch eiförmig, aufgeblasen, 20—30rippig und netzig-aderig. Blumenblätter in der Knospelage nicht gedreht, dachig. Blüthen zweihäusig, theils zwitterig, theils ♂ oder ♀.

1480. *S. inflata Sm.* (Klatschnelke). *Stengel* aus niederliegender, verholzter und verzweigter Grundachse aufsteigend, *kahl und bläulich bereift wie die ganze Pflanze.* Blätter im unteren Theile elliptisch oder lanzettlich, im oberen Theile lanzettlich bis lineal-lanzettlich. *Blüthen in endständigen, trugdoldigen Rispen, Trugdolden drei- bis vielblüthig. Kelch grünlich-weiss, oft violett angeflogen, blasig aufgetrieben.* Blumenkronen der ♂ Pflanze grösser als jene der ♀, weiss, seltener blass-lila. *Kapsel kugelig, zur Hälfte dreifächerig, kurzgestielt, Träger derselben dick.*

4 Juni—August. Trockene Wiesen, buschige Hügel, lichte Wälder, Waldesränder, zerstreut im ganzen Gebiete und wohl nirgends fehlend und selbst noch auf den höchsten Kämmen im Hochgesenke, hier in allen Theilen kräftiger und gedrungen. H. 0·25—0·45^m. *Cucubalus Behen L., Silene nodosa Aschs.*

B) *Otites Kittel.* Blüthen unvollkommen zweihäusig, jene der ♀ Pflanze ohne Staubfäden, die der ♂ mit einem verkümmerten Fruchtknoten. Der die Blumenblätter und Staubgefässe tragende Ring der ♂ Pflanze becherförmig-glockig, den ganzen unfruchtbaren Fruchtknoten umschliessend, jene der ♀ Blüthe kurz. Blumenblätter lineal, ohne Krönchen.

1481. **S. Otites** Smith. (Ohrlöffel-Leimkraut). *Stengel aufrecht, im unteren Theile wie die Blätter fein grauflaumig, im mittleren etwas drüsig-klebrig, oben und im Blütenstande völlig kahl und glatt, ebenso die Blütenzweige, die dünnen Blütenstiele und die Kelche. Blätter im unteren Theile lanzettlich-keilig bis lanzettlich-spatelig, die oberen lineal-lanzettlich bis lineal. Blüten sehr klein, in trugdoldigen, trauben-, seltener rispigen-, endständigen Blütenständen, steif aufrecht. Cymen 1—7blüthig, die unteren gestielt, im oberen Theile sitzend. Kelch klein, röhrig-glockig, aufrecht, dessen Zähne stumpf, randhäutig. Kapsel halb dreifächerig. Blumenblätter sehr klein, lineal, gelbgrün.*

‡ Mai—Juli. Trockene und sonnige Hügel, Grasplätze, Weiden, Weg- und Waldränder, Felsspalten, im mittleren und südlichen Florengebiete häufig, sonst fehlend oder doch sehr vereinzelt. Im Iglauer Kreise: bisher nur bei Trebitsch von der Taborer Mühle auf Rainen und Hügeln bis gegen Vladislau (Zv.); im Znaimer Kreise überall häufig, so bei Namiest (Rm.), Kromau, Misslitz, Wedrowitz, Polau, Nikolsburg, von da längs der Landesgrenze bis nach Znaim, hier im weiten Umkreise gemein. Im Brünner Kreise: im südlichen und mittleren Theile gemein, fehlt aber im nördlichen (Mk.); häufig bei Eibenschitz, um Brünn, Obřan, Bilowitz, Czernowitz, Sobieschitz, Schlapanitz; südwärts um Klobouk (St.), Morkuwek bis Lundenburg (Fm.); im Hradischer Kreise: in trockenen Wäldern bei Bisenz und auf der Dúbrava gemein (Bl.), bei Napajedl (Th.), Gaya, Czeitsch, Mutenitz und, Göding (Ue.); im übrigen Gebiete vereinzelt bei Olmütz (Prof. Tk.), auf der Boři und sonst um Prossnitz zerstreut (S.). H. 0·20—0·50^m. *Cucubalus Otites* L.

479. **Melandryum** Röhling.

A) *Elisanthe* Fenzl. Griffel drei; Blüten zwittrig.

1482. **M. viscosum** Člk. *Stengel aufrecht, einfach, oder vom Grunde aus gabelig-zweistösig, wie die ganze Pflanze schmutzig-grün und klebrig-drüsig-behaart. Blätter wellig, länglich-lanzettlich, die unteren zum Grunde verschmälert, die oberen mit breiter Basis sitzend. Blüten in einer steif aufrechten trugdoldigen Traube, aus 1—3blüthigen, sehr kurz gestielten Cymen aufgebaut. Kelch walzig, drüsig behaart, in der Mitte etwas aufgetrieben, Zähne desselben eilänglich, stumpf. Blumenblätter ohne Krönchen, zweispaltig, weiss. Staubgefäße und Griffel sehr lang, die Blumenkrone überragend. Kapsel länglich, mit geraden Zähnen aufspringend, kürzer als der Kelch.*

⊙ Juni, Juli. Wiesen, Hügelhänge, im südlichen Gebiete zerstreut. Im Znaimer Kreise: um Nikolsburg (Ds.), auf dem Rosenberge und auf der alten Haide bei Neusiedel (Rp.), Hojawald bei Grussbach an lichten Stellen (Rk.) im Brünner Kreise: häufig auf den Wiesen im Eisgruber Parke und auf Acker-

rändern zwischen Bilowitz und Kostel (Ue.) und sehr vereinzelt bei Klobouk (St.); im Hradischer Kreise: bei Göding (Wr.), bei Bisenz und Gaya (Sch.), Czeitsch (Th.). H. 0·30—0·60^m. *Cucubalus viscosus L.*; *Silene viscosa Pers.*; *Elisanthe viscosa Ruprecht.*

1483. **M. noctiflorum Fries.** (Gemeine Lichtnelke). *Stengel* aufrecht, einfach oder wenig ästig, *im unteren Theile* wie die Blätter *zottig, oben klebrig-drüsenhaarig*. *Blätter flach*, behaart, klebrig, die unteren länglich-verkehrt-eiförmig, die oberen länglich-lanzettlich. *Blüthen meist in einer endständigen, 3—5blüthigen Tragdolde*. *Kelch aus bauchigem Grunde walzlich*, zur Zeit der Fruchtreife bauchig-aufgetrieben, am Grunde eingeschnürt, drüsig, *die Zähne desselben lanzettlich-pfriemlich*. Blumenkronblätter zweispaltig, mit einem zweispaltigen Krönchen, schmutzig-weiss, häufiger jedoch fleischfarben, erst gegen den Abend geöffnet. *Kapsel gross, eiförmig, so lang wie der Kelch, mit zurückgerollten Zähnen sich öffnend.*

☉ und ☉ Juli—Herbst. Aecker, Stoppelfelder, Raine, Gräben, Schutt und Gartenland, im wärmeren Flach- und Hügelgebiete häufig, sonst nur vereinzelt oder vorübergehend. Im Znaimer Kreise zerstreut um Znaim; häufig um Grussbach, von da in den Niederungen bis nach Nikolsburg und Lundenburg; um Namiest (Rm.); Felder gegen Studanka bei Kromau (Zm.) etc.; im Brüner Kreise: im südlichen Gebiete bis gegen Brünn nicht selten (Mk.), bei Czernowitz (Cz.); Stoppelfelder bei Kaschnitz nächst Klobouk (St.); um Rampersdorf (Rp.); im Hradischer Kreise: häufig um Czeitsch (Ue.), bei Ung.-Brod und Ung.-Hradisch (Sch.), nicht häufig auf Aeckern bei Bisenz (Bl.), häufig bei Kremsier (Palla); im Olmützer Kreise: auf Feldern und Brachen um Prossnitz häufig (S.), bei Kloster Hradisch und Czernowier nächst Olmütz, doch selten (Mk.), vereinzelt bei Bärn (Rg. & Gu.); im östlichen Gebiete: bei Neutitschein unter der Saat (Sp.), ebenso bei Rottalowitz, hier häufig (Sl.); zerstreut und vereinzelt an den Bečva-Ufern und den angrenzenden Feldern bei Wsetin (Bl.). In Schlesien: bei Teschen und im Teschener Kreise (Kt.), Bobrek und Haslach (Kl.), Polhanetz im Troppauer Kreise und vereinzelt um Weidenau und zwar erst bei Maifritzdorf (Latzel). H. 0·15—0·45^m. *S. noctiflora L.*

B) *Eumelandryum A. Br.* Griffel 5; Blüthen zweihäusig.

1484. **M. silvestre Röhl.** (Wald-Lichtnelke). *Stengel* aufrecht, *gliederhaarig-langzottig*, ohne Drüsenhaare, oben *mit einer weitschweifigen Gabel-Cyme endigend*. Blätter angedrückt behaart, seltener verkahlend, die unteren länglich-verkehrt-eiförmig, zum Stiele allmählig verschmälert, die oberen elliptisch oder eiförmig, sitzend. *Kelche* meist schmutzig-roth, jene der ♀ *Blüthen bauchig-kegelförmig*, zur Fruchtreife aufgetrieben, die der ♂ *Blüthen walzlich-länglich*. *Kelchzähne cilanzett-*

lich oder lanzettlich. Blumenkronen purpurn. Kapsel eiförmig, mit zurückgerollten Zähnen sich öffnend.

2. Mai—Juli; im Hochgesenke auch noch im August. Auen, Haine, Wälder, Schluchten, Hölzschläge und Waldesränder, mehr in den Gebirgsgegenden, im Hügelgebiete selten, im Flachlande meist fehlend; scheint auch im westlichen Plateaulande nicht vorzukommen. Im Znaimer Kreise: im Thajathale bei Hardegg, von da gegen Neuhäusel, Neunmühlen und vereinzelt selbst noch beim Stierfelsen nächst Znaim; im Brüner Kreise bei Adamthal (Th.), Abhänge des Schönhengstes bei M.-Trübau (Czerny); im Olmützer Kreise: bei Olmütz vereinzelt (V.), Kniebitz bei Neustadt (Klanič), bei Waltersdorf (Bgh.), Rautenberg (Rg.), Bärn (Gn.), Domstadt, Grosswasser (Fm.); häufig im ganzen Verlaufe des Glatzergebirges und im Gesenke, hier von den Kämmen bis tief in die Thäler herabreichend, so noch um Halbseit, Hannsdorf, an der Thess bei M.-Schönberg; im östlichen Gebiete: bei Weisskirchen (Tk.), am Hostein, in den Domarazer und Murker Waldungen, auf der Stalova bei Trojanowitz (Sp.), Bergwälder bei Wsetin (Bl.), bei Rottalowitz häufig (Sl.); Philippsthal bei Javorník (Mk.), bei Friedland etc.; Rudolfsthal bei Bystřitz, Rybnický und Berg Cáb (Fm.). In Schlesien: Teschener und Bielitzer Gebirge nicht selten (Kl.); Jungferndorf, Niclasdorf, Würben, Zuckmantel, Reihwiesen, Freiwaldau, Johannisberg und sonst im Gebiete der Flora von Weidenau bis auf die Käme des Gesenkes häufig (Vh.). H. 0.30—0.60^m. *Lychnis dioeca* L. p. L. diurna Siebth., M. rubrum Weigel.

1485. **M. pratense** Röhling. (Nachtnelke). Stengel aufrecht, einfach, unten kurzhaarig, oben drüsenhaarig. Blätter angedrückt kurzhaarig, im unteren Theile länglich-elliptisch, die grundständigen gestielt, in den Stiel verlaufend, die oberen lanzettlich oder länglich-lanzettlich, zum Grunde verschmälert, die obersten sitzend. Kelche wie bei *M. silvestre*, doch weisslich und grün gestreift, seltener röthlich. Blumenblätter weiss oder gelblichweiss, gegen den Abend geöffnet. Kapsel eikugelförmig, mit nicht zurückgerollten, geraden, paarweise mehr verbundenen Zähnen aufspringend.

☉ und 2. Mai—September. Wiesen, wüste Plätze, Ufer, Waldesränder, Haue, Vorhölzer, im ganzen Gebiete gemein. H. 0.30—0.75^m. M. album Garcke, *Lychnis dioeca* β) L., L. alba Miller, L. vespertina Sibth.

Anmerkung. Der Bastard „*Melandryum silvestre* × *pratense*“ wurde von Bubela an der Bečva unterhalb Poschlá 1880 in zwei Exemplaren aufgefunden da Belegexemplare fehlen, so kann hier eine Beschreibung der Pflanze nicht gegeben werden.

480. *Lychnis* L.

1486. **L. flos cuculi** L. (Kukuksnelke). Stengel aufrecht, von nach abwärts gerichteten, zerstreuten und kurzen Haaren rauh.

Grundblätter länglich-spatelförmig, zum Grunde verschmälert, die oberen länglich oder lineal-lanzettlich. *Blüthen in einer lockerblüthigen, trugdoldigen Rispe. Kelch walzlich-glockig, kahl, hautartig, gleichmässig gerippt*, an den Rippen stärker geröthet, dessen Zähne eiförmig. *Blumenkronblätter rosenroth, handförmig viertheilig, Zipfel derselben lineal*; Krönchen flach aufsitzend, zweitheilig. *Kapsel eiförmig, sitzend, mit zurückgeschlagenen Zähnen aufspringend.*

2. Mai, Juni, im Hochgesenke auch später. Wiesen, Grasplätze, buschige und feuchte Orte, lichte Gebüsche, im ganzen Gebiete verbreitet, in Gebirgsgegenden gemein und bis auf die höchsten Kämme der Sudeten reichend, so auf den Knoblauchwiesen um die Schweizerei am Altvater, im gr. und kl. Kessel etc. H. 0.30—0.70^m. *Coronaria flos cuculi A. Br.*

481. *Agrostemma L.*

1487. *A. Githago L.* (Kornrade). Stengel aufrecht, einfach oder im oberen Theile gabelästig, wie die ganze Pflanze von langen, anliegenden Haaren zottig. Blüthen einzeln, langgestielt. Kelch röhrig-glockig, lederartig, später verhärtend, dicht anliegend seidenhaarig, mit lineal-lanzettlichen, vorgerichteten Zähnen. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, seicht ausgerandet, trübpurpurn, meist kürzer als die Kelchzipfel. —

⊙ Juni, Juli. Felder, Brachen, meist unter dem Getreide, besonders unter Korn, verbreitet durch das ganze Gebiet. H. 0.40—0.80^m. *Lychnis Githago Scop., Githago segetum Desf.*

105. Ordnung. *Alsineae DC.*

G a t t u n g e n :

A) Fruchtknoten einsamig.

1. *Sclerantheae Lk.* Blüthenbecher röhrig-glockenförmig, den Fruchtknoten ganz umschliessend. Blumenblätter fehlend. Staubgefässe 5 oder 10, Blätter ohne Nebenblätter.

a) Kelch gross, Kelchsaum 5theilig. Griffel zwei 482. *Scleranthus.*

2. *Paronychieae St. Hilaire.* Blüthenbecher den Fruchtknoten nur am Grunde umschliessend. Blüthen in trugdoldigen Knäueln; Blumenblätter 5, klein, fast verkümmert, fädlich, Staubgefässe 5, Narben 2, Eichen grundständig. Blätter mit häutigen Nebenblättern, gegenständig, die oberen auch wechselständig, seltener spiralig.

*) Blumenblätter sehr klein, verkümmert; Narben zwei.
Blätter niemals spiralig gestellt.

α) Kelchblätter krautig, etwas concav, die zwei Narben fast sitzend.
Frucht ein kugeliges, häutiges, nicht aufspringendes Nüsschen im
bleibenden Kelche eingeschlossen 483. **Herniaria**.

β) Kelchblätter knorpelig, gefärbt, seitlich zusammengedrückt,
graunig, innen mit einer schmalen concaven Fläche. Griffel kurz, zwei-
narbig, Frucht länglich, längsfurchig, nach den Furchen in 5-10, oben
im Zusammenhang bleibende Klappen aufspringend . . . **Illecebrum**.

***) Blumenblätter von der Grösse der Kelchzipfel; Narben
drei. Blätter spiralig gestellt.

γ) Blüten in end- und seitenständigen, traubigen Trugdolden.
Kelchzipfel concav, abgerundet, breit weisshautrandig; Eichen hängend.
Frucht ein hartschaliges, nicht aufspringendes Nüsschen **Corrigiola**.

B) Fruchtknoten vielsamig, Kapsel klappig oder mit Zähnen auf-
springend. Blütenbecher sehr niedrig, selten etwas trichterförmig,
nur die Basis des Fruchtknotens umhüllend. Staubgefässe meist 10,
seltener 5—3.

3. **Polycarpeae DC.** Blätter mit hautartigen Nebenblättern.
Blumenblätter abgerundet oder ausgerandet. Kapsel mit eben
so vielen Klappen aufspringend, als Griffel vorhanden sind.

α) Kelchblätter fast flach; Staubgefässe 10—3, Griffel meist 3,
Kapsel durch Mittentheilung in 3, seltener 5 Klappen aufspringend.
Samen mit und ohne häutige Flügel, birnförmig oder schief-eiförmig.
484. **Spergularia**.

β) Kelchblätter fast flach; Staubgefässe 10—5, Griffel 5. Kapsel
durch Mittentheilung in 5 Klappen aufspringend. Samen mit geschärftem
oder geflügeltem Rande, kreisrund 485. **Spergula**.

4. **Eualsineae Ck.** Blätter ohne Nebenblätter.

a) Kapsel durch Mittentheilung mit 3—5 Klappen auf-
springend. Griffel 3—5. Blumenkronblätter ganzrandig
oder seicht ausgerandet, zuweilen auch fehlend. Samen
ungeflügelt, nierenförmig.

α) Kelchblätter und Griffel 4—5; Staubgefässe 4—5 oder auch 10.
486. **Sagina**.

β) Kelchblätter meist 5, Staubgefässe meist 10, Griffel 3—4.
487. **Alsine**.

b) Kapsel mit doppelt so vielen Zähnen oder Klappen aufspringend, als Narben vorhanden sind.

*) Blumenblätter ganz oder seicht ausgerandet, seltener an der Spitze seicht ausgefressen-gezähnt.

α) Kelch 5theilig; Staubgefäße 3, seltener 4—5, Griffel meist 3. Kapsel mit 6 an der Spitze sich zurückrollenden Zähnen aufspringend. Samen länglich-schildförmig, an der einen Seite etwas gewölbt und auf der anderen Seite furchig vertieft 488. **Holosteum**.

β) Kelch 4—5theilig, Staubgefäße 8—10, Griffel 2—3, seltener bei einzelnen Blüten 4—5, Kapsel mit 4—6 gleichen, kurzen Klappen oder Zähnen aufspringend. Samen nierenförmig oder fast kugelig, am Nabel mit einem weissen Anhängsel 489. **Möhringia**.

γ) Kelch 5theilig, Staubgefäße 10, Griffel 3—2, Kapsel eiförmig, erst mit 6 oder 4 Zähnen, dann mit halb so vielen Klappen aufspringend. Samen kugelig oder nierenförmig, am Nabel ohne Anhängsel. 490. **Arenaria**.

***) Blumenblätter zweispaltig oder tief zweitheilig. Samen nieren- oder kugelförmig.

α) Kelch 5theilig; Blumenblätter kurz oder nur zur Hälfte zweispaltig. Staubgefäße meist 10; Griffel 5, selten 3. Kapsel walzlich, mit 10 oder 6 kurzen Zähnen aufspringend 491. **Cerastium**.

β) Kelch 5theilig; Blumenblätter tief zweitheilig. Staubgefäße 10, Griffel 5, selten um einen mehr oder weniger. Kapsel eiförmig 5kantig, mit fünf bis über die Mitte reichenden, oben zweispaltigen Klappen aufspringend 492. **Malachium**.

γ) Kelch 5theilig; Blumenblätter zweispaltig bis tief zweitheilig. Staubgefäße 10, Griffel 3, seltener 4 oder 5. Kapsel kugelig oder eilänglich bis über die Mitte mit 6 ungetheilten Klappen aufspringend. 493. **Stellaria**.

482. **Scleranthus** L.

a) Kelchzipfel zur Spitze verschmälert, zugespitzt, zur Fruchtzeit offen.

1488. **S. annuus** L. (Jähriger Knäuel). *Stengel* vom Grunde aus verzweigt, seltener einfach, *flaumig behaart, längs eines Streifens kahl*, einjährig oder überwinternd. Blätter lineal-pfriemlich, gegenständig, wie die ganze Pflanze grasgrün, am Grunde hautartig und mit einander verwachsen. Blüten in gabelig verzweigten Trugdolden, bald genähert, bald entfernt, Kelche kahl, seltener spärlich beflüumelt, *Kelch-*

zipfel zur Spitze verschmälert, während der Blüthe und zur Fruchtzeit aufrecht oder schief abstehend, schmal weiss-hautrandig, so lang oder etwas länger wie die Kelchröhre. Fruchtbare Staubgefäße nur 2—5, kurz, 3—4mal kürzer wie die Zipfel, Staubbeutel klein.

☉—☉ Mai—October. Aecker, Brachen, sandige und grasige Hügel, Wege, im ganzen Gebiete gemein. H. 0·05—0 15^m. Aendert ab:

α) *laxus* Nlr. Stengel einjährig, aufrecht oder aufsteigend, oben trugdoldig-ästig. Blütenstand locker; Trugdoldenäste verlängert, daher die Blüten einzeln oder zu 2—3, nur die oberen verkürzt, daher geknäult. Blätter länger, die oberen die Blüten oft übergipfelnd (v. *fastigiatus* Člk. und *S. secalinus* Rehb.).

β) *caespitosus* Nlr. Stengel einjährig, liegend, ausgebreitet ästig, rasig, gedrungen, vom Grunde aus mit Blütenknäueln dicht bedeckt, in allen Theilen kräftiger wie α), Kelchzipfel breiter berandet, etwa so lang wie die Kelchröhre (var. *polycarpus* Člk. z. Th., *S. suprafastigiatus* Rehb.).

γ) *congestus* K. Knaf. Stengel vom Grunde ästig, zwei- bis mehrjährig, dicht beblättert. Blüten im unteren Theile einzeln oben geknäult, klein.

α) Gerne unter dem Getreide, β) auf Brachfeldern, beide im ganzen Gebiete nicht selten; γ) auf trockenen, grasigen Abhängen, selten: Berg Ondřejník bei Friedland.

1489. *S. collinus* Hornung. Stengel aufsteigend, einfach oder vom Grunde ausgebreitet ästig, kurzgliederig, im unteren Theile geröthet, oben wie die ganze Pflanze gelbgrün, beflaumelt, Härchen in Leisten stehend, dicht beblättert. Blätter im unteren Theile vertrocknet, länger wie die Stengelglieder, wie die oberen am Grunde hautartig, scheidig mit einander verwachsen, am Rande bewimpert, meist etwas bogig zurückgekrümmt. Blüten in fast sitzenden Knäueln, in den Achseln der zum Gipfel genäherten Stengelblätter so gereiht, dass in den mittleren Blattachsen meist nur eine Blüthe sitzt und die Zahl derselben zum Gipfel stetig zunimmt, oben scheinbar wirtelständig. Kelche kahl, Kelchzipfel zugespitzt, aufrecht abstehend, schmal weiss-hautrandig, so lang wie die Kelchröhre. Fruchtbare Staubgefäße 3—5, etwa halb so lang wie die Zipfel, klein.

☉, ☉ und mehrjährig. Mai, Juni. Trockene und steinige Berghänge, kurzgrasige Orte, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut, stellenweise häufig. Im Iglauer Kreise: bei Mutischen und Kadolz nächst Zlabings; im Znaimer

Kreise: häufig in der Umgebung von Znaim, so auf dem Kühberge zwischen Konitz und Edelspitz, auf dem Galgen-, Sexen- und Pelzberge zwischen Pumlitz, Naschetitz und Mühlfraun, bei Tasswitz, im Thajathale bei Znaim, bei Kaidling, Gnadlersdorf und sonst fast auf allen sterilen Anhöhen in dieser Gegend. Im Brüner Kreise: auf dem Hadiberge bei Obřan und zwar am Wege gegen Maloměřitz (Rk.). Anderorts wenig beobachtet. H. 0·03—0·10^m. S. Durandoi *Rchb.* und wahrscheinlich auch S. Holubyi *Rchb.*, S. verticillatus *Tausch* etc.

- b) Kelchzipfel zur Spitze nicht verschmälert, kappenförmig zur Innenseite zusammengezogen, abgerundet, breit weiss-hautrandig, nach der Blüthe den Fruchtkelch meist schliessend, bei S. intermedius geöffnet, aufrecht.

1490. **S. perennis** L. (Andauernder Knäuel). Pflanze am Grunde ästig verzweigt, ausdauernd, *aufsteigende, steife Stengel und überwinternde Blattbüschel in den unteren Blattachsen entwickelnd.* Stengel längs eines Leistens beflüumelt, sonst kahl, unter den Knoten oder auch durchaus *im unteren Theile* geröthet, daselbst auch *dicht beblättert.* Blätter so lang oder kürzer als die Stengelglieder, lineal, wie die Pflanze graugrün, am Grunde nur wenig oder kaum scheidig vorwachsen, steiflich, die unteren vertrocknet, strohgelb. *Blüthen in mehr oder weniger dichten Knäueln, diese auf achselständigen Stielen oder endständig.* Kelch kahl, seltener beflüumelt, *Zipfel desselben nach der Blüthe den Fruchtkelch schliessend, breit, milchweissberandet, abgerundet, kappenförmig einwärts gebogen, zur Blüthezeit sternförmig ausgebreitet.* Staubgefässe meist 10, fast so lang wie die *Kelchzipfel,* Beutel derselben ziemlich gross.

2. Mai—Juli, in kälteren Lagen auch noch im August. Hügel, Felswände, Stein- und Sandboden, stellenweise gemein, an anderen Orten fehlend. Im Iglauer Kreise: um Iglau in den grösseren Thälern gemein (Pn), Gross-Meseritsch, Balin, Urřnau, Wosowa, Mostischtie, Schloss Saar (Fm.), bei Trebitsch (Zv.), bei Datschitz, Lithersch und Czernitz und im ganzen Umkreise von Zlabings häufig; im Znaimer Kreise: bei Namiest (Rm.), Kromau, Mähr.-Budwitz, Budkau, Jarmeritz, Jaispitz, Frain, Zaisa, Znaim, Kaidling, Mühlfraun, Tasswitz etc., scheint in den Niederungen an der Thaja zu fehlen. Im Brüner Kreise: im Oslavathale von Namiest bis Eibenschitz, im Obravathale bei Nebowid (Mk.), bei Drasow nächst Lomnitz (Pl.), auf dem rothen Berge bei Brünn, bei Sokolnitz, Geranowitz, Strřelitz, Popůwek, Schwarzkirchen, Kohoutowitz etc., im Hradischer Kreise: zwischen Scharditz und Göding häufig (Mk.), häufig auf Sandfeldern und in den Kieferwäldern um Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: im Kiese der Wisternitza und auf Triften bei Olmütz gemein (Mk.), auf dem Zahoři, Boři und anderen Hügeln um Prossnitz (S.), im Buselethale bei Hohenstadt, selten (Pa.), bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.); im östlichen Landestheile bei Krasna und Hustopetsch (Sp.). In Schlesien: verbreitet im Teschener Gebiete (Kl.). H. 0·05—0·20^m. Aendert in den Wachstumsverhältnissen ab und erscheint bald liegend, ausgebreitet rasig, vielästig, reich-

blüthig, Blüten stets kleiner, mit oft behaarten Kelchröhren, diese mehr ins grünliche neigend, bald mit steif aufrechten, erst im oberen Theile verzweigten Stengeln, gestreckten Internodien, längeren Blättern und knäuelartig gereihten, mehr weisslichen Blüten; von letzteren unterschied Reichenbach für Mähren den *S. gypsophyllanthus* aus der Umgebung von Bisenz und den *S. marginellus* aus dem westlichen Plateaulande, dieser dem *S. marginatus Guss* ähnlich, vielleicht der *S. fastigiatus Hochst.*, während die ausgebreitet rasenförmigen Formen dem *S. Lochstadiensis Rehb.* oder dem *S. bellojocensis Gndgr.* nahe gleichkommen. Markante Unterschiede zwischen diesen Formen aufzustellen, wird wohl nicht leicht möglich sein.

1488 × 1490. *S. annuus* × *perennis* Lasch. Stengel vom Grunde aus rasig-ästig, mit oder ohne überwinternde Blattbüschel, im unteren Theile meist verholzt und mit vertrockneten Blättern versehen. Kelchzipfel cilanzettlich, zur Spitze verschmälert, stumpflich und etwas kappenförmig, mit mässig breitem, milchweissem Saume, zur Zeit der Fruchtreife aufrecht abstehend. Staubgefässe mit kleinen, oft verkümmerten Beuteln, etwa halb so lang wie die Kelchzipfel.

☉—☿ Mai—August. Unter den muthmasslichen Stammeltern, selten. Bei Popuwek nächst Brünn (N.), ober der Steinmühle und am rothen Berge bei Brünn (Rp.), Mutischen und Kadolz bei Zlabings, doch selten, vereinzelt auf dem Kühberge bei Znaim. H. 0.05—0.10^m. *S. intermedius* Kit.

483. *Herniaria* L.

1491. *H. glabra* L. (Bruchkraut). Pflanze gelbgrün, vom Grunde aus reichästig-verzweigt, ausgebreitet, liegend. Stengel feinhaarig-flaumig. Blätter gegenständig, eines abwechselnd kleiner, im Blütenstande je eines meist verkümmert, oval bis eilänglich, kurzgestielt, völlig kahl, seltener am Grunde etwas bewimpert. Nebenblätter trockenhäutig, weiss. Blüten in Knäueln, diese am Ende der Aeste und Zweige, oft ährenförmig genähert, in den Achseln von kürzeren oder nur wenig längeren Blättern, grünlichgelb. Kelche glockig, kahl oder nur am Grunde spärlich behaart, Kelchzipfel stumpflich, grannenlos, kürzer als die reife Frucht.

☿ Juni—Herbst. Wiesen, feuchte Aecker, Wegränder, feuchter Sandboden, im ganzen Gebiete verbreitet. H. 0.05—0.20^m lang.

1492. *H. hirsuta* L. Stengel und Aeste abstehend, kurzhaarig-rauh. Blätter kurzgestielt, länglich oder elliptisch, steifhaarig und bewimpert, meist dunkelgrün. Blüten in entfernten Knäueln, achselständig, gelblich-grün; Kelche wälzlich-eiförmig, länger wie die reife Frucht, steifhaarig, Zipfel derselben steifborstig begrannt.

2 Juli—September. Sandfeld, selten. Bisher nur bei Lundenburg (Fm.) und von da gegen Unter- und Ober-Themenau (Fm.), dieser Standort bereits in Nieder-Oesterreich. H. 0·05—0·20^m.

Illecebrum Rupp.

J. verticillatum L. (Knorpelkraut). Stengel und Aeste fädlich, dünn, kahl wie die ganze Pflanze, meist geröthet, ausgebreitet ästig, liegend, wurzelnd. Blätter gegenständig, dicklich, verkehrt-eiförmig, kurzgestielt, stumpf. Nebenblätter klein. Blüten in achselständigen Knäueln, diese bereits in den untersten Blättern der Aeste vorhanden, scheinbar quirlständig, gegen die Spitze der Zweige dicht ährenförmig gedrängt. Kelche rein weiss, auf der Innenseite grün.

⊙ Juli—Sept. Feuchte und sandige Teichränder, Moor- und Torfboden. Ehedem bei Teschen (W. & Kl.) scheint jetzt dort gänzlich zu fehlen. Die Pflanze dürfte in dem westlichen, an Teichen so reichen Plateaugebiete von Teltsch und Datschitz aufzufinden sein, da sie im benachbarten Gebiete Böhmens und Nieder-Oesterreichs wächst. St. 0·05—0·20^m lang.

Corrigiola L.

C. litoralis L. (Strandling). Pflanze kahl, blaugrün. Stengel liegend, ausgebreitet ästig. Blätter wechselständig, lineal-keilig bis lanzettlich, vorn breiter, in den Blattstiel verschmälert. Nebenblätter halbpfeilförmig, zugespitzt, gezähnt. Blüten in reichblüthigen Trugdolden, trugseiten- und endständig, klein; Kelchzipfel eiförmig, stumpf, breit weiss-hautrandig; Blumenkronen weiss, sehr klein.

⊙ Juli, August. Fluss- und Bachgeröll. Im Jahre 1834 von Schlosser an den Ufern eines Giessbaches bei Ober-Betschwa nächst Rožnau aufgefunden, seit da nie wieder. St. 0·15—0·30^m lang.

484. *Spergularia Pers.*

a) Pflanzen ein- bis zweijährig, Samen meist ungeflügelt.

1493. *S. rubra* Presl. (Schuppenmiere). Pflanze liegend oder aufsteigend, am Grunde vielästig, mit fast fädlichen, dünnen, unten zerstreut behaarten Stengeln, im oberen Theile wie die Blütenstiele und Kelche drüsig-behaart bis verkahlend. Blätter lineal-fädlich, beiderseits ziemlich flach, stachelspitz, befäumelt oder auch kahl. Nebenblätter eiförmig oder eilanzettlich, silberweiss, glänzend. Blüten in beblätterten einseitwendigen Wickeln, Blütenstiele so lang oder länger wie der Kelch. Kelchblätter krautartig, am Rande weiss-trockenhäutig. Blumenkronen rosenroth. Kapsel dreieckig-eiförmig, so lang wie der Kelch. Samen sehr klein, dreieckig-birnförmig, auf zwei Seiten mit wulstigem Rande, alle ungeflügelt.

☉, ☺ seltener mehrjährig. Sandige Felder, Brachen, Ufer, Wegränder, im ganzen Gebiete verbreitet, hier und da etwas seltener. St. 0·08—0·20^m lang. *Arenaria rubra* *α*) *campestris* L., *Alsine rubra* *Wahlbg.*, *Lepigonum rubrum* *Wahlbg.*, *S. campestris* *Aschers.* Aendert ab:

β) *glabra* *Kabath.* Kelch, Blütenstiele, bisweilen die ganze Pflanze kahl.

Seltener: bei Namiest (Rm.), Anjezd im Znaimer Kreise.

1494. *S. salina* *Presl.* *Wurzel* spindelrig-dünn, Stengel ausgebreitet, liegend oder aufsteigend, im oberen Theile wie die Blütenstiele und Kelche drüsig-behaart bis kahl. *Blätter* halbstielrund, lineal, fädlich, kurz-stachelspitz. *Nebenblätter* weisslich, wenig glänzend, breit-eiförmig, kurz. Blüten in Wickeln, achselständig; Deckblätter im oberen Theile oft verkümmert. *Kelch* kürzer als die Kapsel; Blumenkronen rosa, seltener weisslich; *Staubgefässe* oft nur 3—5. Kapsel dreieckig-eiförmig. *Samen* gerundet-dreieckig, einseits bespitzt, seitlich zusammengedrückt, mit zerstreuten Wärzchen versehen, meist ohne häutigen Randsaum, seltener einige der untersten in der Kapsel geflügelt.

☉ oder ☺ Juni—August. Triften, Wiesen, Gräben, Wegränder, gerne auf vom Grundwasser durchtränktem, salzhaltigem Boden, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete, oft in Gesellschaft mit der nachfolgenden. Im Znaimer Kreise: bei Prittlach, Guttenfeld und Nikolsburg (Mk.), bei Grussbach, Bratelsbrunn, Neu-Prerau, beim Trabinger Hofe unterhalb Grafendorf und Höflein (Rp.); bei Damitz (Zm.), Weideplätze bei Polehraditz (St.); im Brünnner Kreise: Bořetitz bei Auspitz, bei Prittlach, Satschan, Mönitz, Otmarau (Mk.); Nusslau und Kostel (Ue.); im Hradischer Kreise: am Kobylek-See (Tk.), bei Czeitsch (Mk.). St. 0·08—0·20^m lang. *Arenaria rubra* β) *marina* L., *Lepigonum salinum* *Fr.*, L. *medium* *Wahlb.*

β) Pflanzen ausdauernd; Samen hautrandig beflügelt.

1495. *S. marginata* *Kittel.* *Pflanze* ausdauernd, mit fast möhrenförmig-verdickter, braunschwarzer Grundachse. Stengel zahlreich, ausgebreitet liegend, im Blütenstande aufsteigend, im oberen Theile, am Kelch wie die Blütenstiele dichtdrüsig. *Blätter* dicklich, starrer als bei voriger. *Deckblätter* der Blüten klein, verkümmert. *Staubgefässe* meist 10. *Kapsel* 1½ bis zweimal so lang wie der Kelch. *Samen* braun, glatt, am Rande häutig geflügelt, sehr selten einige der obersten in der Kapsel ungeflügelt, sonst wie die vorige Art.

☿ Juni—September. Salzige, im Frühlinge vom Grundwasser reichlich durchfeuchtete Bodenarten, zerstreut im südlichen Gebiete. Im Znaimer Kreise: Bratelsbrunn, Guttenfeld, Trabinger Hof unterhalb Grafendorf, bei Höflein (Rp.),

an den meisten Orten häufiger als die vorige. Wiesen bei Neu-Prerau, hier massenhaft; im übrigen Gebiete: bei Czeitsch (Křisch), am Kobyli-See (Mk.), hier überall seltener als die vorige. St. 0·08—0·20 lang. S. media Pers., *Arenaria media* L., *A. marginata* DC., *Lepigonum marinum* Wahlbg., *S. marina* Lebel. etc.

485. *Spergula* L.

1496. *S. pentandra* L. (Spark). Pflanze einjährig, aus liegendem Grunde aufsteigend oder aufrecht, einfach oder am Grunde in mehrere Stengel getheilt, kahl oder oberwärts drüsig-flaumig. Blätter lineal-pfriemlich, stumpflich, ohne Furche, ziemlich stielrund, wie die Pflanze bläulich-grün, in den Achseln Blattbüschel entwickelnd. Blüten auf fädlichen Stielen in wiederholt gabeligen, zuletzt einseitwendigen Trugdolden. Blumenblätter lanzettlich, spitz, sich nicht deckend, weiss, kürzer wie der Kelch. Staubgefässe meist 5. Samen zusammengedrückt-linsenförmig, glatt, nur fein punktiert, mit weissem, zuweilen schwach bräunlich angehauchtem Hautrande, dieser so breit wie der Samendurchmesser und nierenförmig eingeschnitten.

⊙ April, Mai. Sandboden, Felder, sehr selten. Bisher nur am Fusswege von Iglau nach Poppitz bei Iglau (Rch.). H. 0·06—0·20^m.

1497. *S. vernalis* Willd. Pflanze bläulich-grün, fast kahl, aufrecht oder aufsteigend. Blätter lineal-pfriemlich, stielrund, stumpflich, namentlich in den Achseln der unteren Blattbüschel entwickelnd. Blumenblätter eiförmig, stumpf, sich mit den Rändern deckend. Staubgefässe meist zehn, der reife Samen zusammengedrückt-linsenförmig, in der Mitte glatt, am Saume mit weisslichen Würzchen und mit bräunlichem Hautrande, dieser schmaler als der Samendurchmesser.

⊙ April, Mai. Sandplätze, Ufer, Stoppelfelder, selten. Im Gerölle der Hloučela bei Prossnitz (S.), auf Brachen bei Bischofswalde und Nassdorf im Gebiete der Flora von Weidenau (Vh.). H. 0·08—0·20^m. *S. pentandra* Aut. n. L., *S. Morisonii* Boreau.

1498. *S. arvensis* L. (Acker- oder Futterspark). Stengel liegend oder aufsteigend, behaart, beflaumelt oder nahezu kahl, im oberen Theile mit Drüsenhaaren mehr oder weniger dicht besetzt. Blätter grün, lineal-pfriemlich, oberseits convex, unten mit einer Längsfurche. Blüten in end- und achselständigen wiederholt gabelig-getheilten Trugdolden, auf langen, fädlichen Stielen, diese nach der Blüthe oft zurückgeschlagen. Blumenblätter stumpflich, weiss. Staubgefässe 10. Samen hoch ge-

wölbt-linsenförmig, fein punktiert, von einem sehr schmalen, geschärften Rande umzogen.

⊙ Juni—September. Aecker, Brachen, wüste und bebaute Plätze, im ganzen Gebiete häufig bis gemein. H. 0·15—0·40^m. Aendert ab:

a) **vulgaris Bönningh** (sp.) Samen klein, schwarz, mit keulenförmigen, zuerst weissen, dann bräunlichen Würzchen.

b) **sativa Bönningh**. Samen klein, schwarz, glatt, nur fein punktiert.

b) Wird ab und zu gebaut (Schl. & Mk.). In Schlesien um Weidenau selten gebaut, dagegen kommt dort die grössere Form der *S. vulgaris Bönningh* mit 2—3mal so grossem Samen, die *S. maxima Bönningh* auf Leinfeldern bei Tanneberg und Thomasdorf vor (Vh.).

486. *Sagina L.*

a) *Spergella Rehb.* Blüten 5zählig; Staubgefässe 10, Kapsel 5klappig.

α) Blumenblätter doppelt so lang wie die Kelchblätter.

1499. **S. nodosa Fenzl.** (Knotiges Mastkraut). Pflanze vom Grunde ab vielästig-rasig. *Stengel* theils *aufsteigend*, theils liegend, im unteren Theile ziemlich kahl, oben fein drüsig-behaart, *am Ende trugdoldig, wenigblüthig*. *Blätter lineal-fädlich, kurz stachelspitz, die oberen sehr kurz*, in den Achseln oft Blattbüschel führend, kahl oder drüsig-befläumelt. *Blüthenstiele zwei- bis mehrmal länger wie der Kelch, aufrecht*. *Kelchblätter* schmal-oval, randhäutig, stumpf, etwa *doppelt so lang als die* weissen *Blumenkronblätter*, nach der Blüthe an die Kapsel angedrückt. Kapsel eikegelförmig, länger als der Kelch.

‡ Juli, August. Nasse, moorige Wiesen, feuchte Sandfluren, Teichränder, selten und sehr zerstreut. In wenigen Exemplaren bei dem Teiche „Židloch“ nächst Ptačov bei Trebitsch! (Zv.); bei Namiest (Rm.), häufig bei Zwitterau auf Torfwiesen (Mk.), bei Oels (Č.); Huthweiden in der Paradiesau bei Brünn, selten (Mk. 1855), bei Göding (R.); Wiesen bei Štětowitz nächst Prossnitz (S.), Wege und Torfwiesen im Hradischer Walde bei Olmütz (M.), bei Hlusowitz (Mk.). In Schlesien: im Teschener Gebiete (Kl.); auf den städtischen Sumpfwiesen von Weidenau (Vh.) und auf einer Sumpfwiese bei Niederforst im Gebiete der Flora von Weidenau (Latzel). H. 0·10—0·20^m. *Spergula nodosa L.*

β) Blumenblätter so lang oder etwas kürzer wie die Kelchzipfel.

1500. **S. subulata Torrey & Gray.** Pflanze durch *niederliegende Stämmchen, dicht rasig, ästig*; *Stengel aufsteigend, im oberen Theile wie die Blüthenstiele und die Kelche fein drüsenhaarig, trugdoldig, 2—3blüthig*, seltener einblüthig. *Blätter kurz, lineal-pfriemlich, in eine grannige Spitze übergehend*, schwach drüsig-bewimpert. *Blüthen*

fädlich, langgestielt, nach der Blüthe hakig überhängend, zuletzt wieder aufrecht. Kelchblätter eiförmig, abgerundet, schmal hautrandig, so lang wie die Blumenblätter und wenig kürzer wie der Kelch, zum Schlusse an die eiförmige Kapsel angeedrückt. Blumenkrone weiss.

♂ Juni, Juli. Sandige und kurzgrasige Triften, Flussufer, sehr selten. Bisher nur bei Niedek nächst Bistrzytz im Teschener Kreise (O. Žlik). H. 0·03—0·08^m. *Spergula subulata Sw.*

1501. **S. Linnaei Presl.** Pflanze durch niederliegende, ästige Stämmchen rasig, wie die aufsteigenden oder aufrechten Stengel kahl oder fast kahl; Stengel meist einblüthig, im Blüthenstande zuweilen zerstreut drüsig-behaart. Blätter länger als bei voriger, schmal-lineal, sehr kurz stachelspitz, grasgrün. Blüthenstiele vielmal länger als der Kelch, fädlich, nach dem Verblühen hakig gekrümmt, dann wieder aufrecht. Kelchblätter eiförmig, schmal hautrandig, etwas länger wie die Blumenblätter, beinahe halb so lang wie die eikegelförmige Kapsel, dieser zuletzt angeedrückt.

♂ Juni, August. Bergtriften, Felsspalten, feuchte und quellige Orte, Mauerspalten, auf den Kämmen im Hochgesenke und in den Vorbergen. Waldenburg (Gr. & W.), Dittershof bei Freiwaldau (Fritze), Gabel (W. & Gr.), Karlsbrunn (U. sen.), Uhusteine bei Einsiedel (Treviranus 1818), am Grützberge (Vh.); um die Schweizerei auf dem Altvater, auf und unter den Petersteinen (Mr.), um die Schäferei, Horizontalweg zwischen dem Peterstein und dem Jagdhause. H. 0·03—0·10^m. *S. saxatilis Wim.*, *Spergula saginoides L.* Aendert ab:

β) *macrocarpa Rehb.* Blumenblätter so lang als die Kelche; Kapsel dicker.

Selten: um die Schweizerei am Altvater (Ue.) und um die Schäferei (1879).

b) *Saginella Fenzl.* Blüthen 4zählig, 4 Staubgefässe, Kapsel 4klappig.

1502. **S. apetala L.** Stengel dünn, fädlich, oft langgestreckt, aufrecht oder hingestreckt, ästig, im oberen Theile zuweilen sparsam drüsenhaarig. Blätter lineal-fädlich, begrannt, am Grunde gewimpert. Blüthenstiele haarfein, aufrecht. Kelchblätter eilänglich-stumpf, die zwei äusseren stachelspitz. Blumenblätter vielmal kürzer als die Kelchblätter, weiss, hinfällig. Kapseln länger wie der Kelch, mit vier Klappen aufspringend.

⊙ Mai—August. Aecker, Brachen, feuchte Triften, sehr selten. Bisher nur in den Niederungen bei Gr.-Herrlitz nächst Troppau (Mayer, Fiek). H. 0·03—0·10^m.

1503. **S. procumbens L.** (Niedergestrecktes Mastkraut). Pflanze gelbgrün, durch niederliegende, verzweigte Stämmchen und Blattrosetten

rasenförmig, aufsteigende *Stengel* entwickelnd, diese *kahl*. *Blüthen einzeln oder achselständig*. Blütenstiele lang, fädlich, nach dem Verblühen hakig-herabgekrümmt, später wieder aufrecht. *Kelchblätter rundlich-eiförmig, stumpf, kürzer als die kugelig-eiförmige Kapsel, von dieser zum Schlusse abstehend*. Blumenkronblätter weiss, 2—3mal kürzer wie der Kelch, oder auch fehlend. *Blätter schmal-lineal, stachelspitz, am Rande glatt und kahl*.

‡ Mai—September. Feuchte Sandplätze, Sandfelder, Brachen, Triften, Waldwege, Schluchten, im ganzen Gebiete gemein und selbst noch im Hochsenke auf den Kämmen. H. 0·02—0·08^m.

1504. **S. bryoides** Fröhl. Pflanze grasgrün, niedergestreckt *rasenförmig*, reich verzweigt. *Stengel kahl, im Blütenstande zuweilen drüsig-befläumelt*. *Blätter lineal, breiter und kürzer als bei der vorigen, borstig-stachelspitz*, etwas schlaff, *am Rande fein gezähnt, rauh oder auch bewimpert*, oft zählig gewimperte Blätter mit ungewimperten an derselben Pflanze untermischt. *Blüthen einzeln, end- oder achselständig, grösser wie bei voriger*. *Kelchblätter breit-eiförmig, stumpf, die zwei äusseren etwas bespitzt*. Blumenkronen weit kleiner als der Kelch, weiss. *Kapsel eikegelförmig, länger wie der Kelch, Balgklappen eilänglich*. *Blüthenstiele* nach dem Verblühen hakig gebogen, dann wieder aufrecht, *wie die Kelche zuweilen fein drüsenhaarig*.

‡ Juni—September. Kurzgrasige Triften, lichte Waldplätze, selten. Bisher nur im Gilgenberger-Walde bei Zlabings, hier mit der vorigen gemeinsam und auf dem Gipfel des Radhost. H. 0·05—0·10^m.

487. **Alsine** Wahl.

- a) Pflanze einjährig mit spindeliger Wurzel; Kelchblätter lanzettlich-pfriemlich. Blumenblätter weit kürzer als der Kelch.

1505. **A. viscosa** Schrb. (Drüsige Miere). *Stengel aufrecht, ästig, wie die ganze Pflanze stieldrüsig bekleidet, sehr zart*. Blätter linealborstlich, deutlich dreinervig. *Blüthen in wiederholt zweigabelig getheilten Trugdolden, entfernt, langgestielt*. *Stiele mehrmals länger als der Kelch*. *Kelchblätter grün, lanzettlich-pfriemlich, dreinervig, pfriemlich zugespitzt, randhäutig, länger wie die weisse Blumenkrone und die Kapsel*.

⊙ Juni, Juli. Sonnige Hügel, kurzgrasige Triften, steinige Hügelhänge, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut, stellenweise häufig. Um Znaim häufig; Pelz-, Sexen- und Galgenberg zwischen Mühlfraun, Pumlitz und Naschetitz, Kühberge gegen Edelspitz, Anhölen zwischen Konitz und Gnaders-

dorf, Neunmühlen, im Granitzthale zwischen Edmitz und Znaim, in der Poppitzer Schlucht, am Stierfelsen und anderen Orten; im Brüner Kreise: zwischen Jehnitz und Lelekowitz, 1859 häufig (Mk.) und bei Schebetein. H. 0·03—0·10^m *Sabulina viscosa* *Rehb.*; *A. tenuifolia* v. *viscosa* *Koch*, *Wimmer* etc.

1506. **A. Jacquini** *Koch*. *Stengel* aufrecht, oder aufsteigend steif, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter* pfriemlich-borstlich, halbstielerund, hervorragend dreinervig, am Grunde randhäutig. *Blüthen* in drei- bis mehrblüthigen, gabelig getheilten, gebüschelten Trugdolden. *Blüthenstiele* steif aufrecht-abstehend, kaum so lang bis doppelt so lang wie der Kelch. *Kelchblätter* ungleich, lanzettlich-pfriemlich, fein zugespitzt, knorpelig, weiss, mit zwei grünen Streifen am Rücken; etwa dreimal so lang als die länglichen, stumpfen, weissen *Blumenkronen*. *Kapsel* länglich, kürzer wie der Kelch.

☉ Juli—August. Sonnige und buschige Hügel, Felswände, besonders auf Kalk. Polauer-Berge (Mk.), auf dem Arbes bei Neu-Prerau (Rp.), Hügel bei Julianov nächst Brünn (Rk. & Sch.), Löscher Berg (H.). H. 0·08—0·20^m.

b) Pflanze ausdauernd, niederliegende, verholzte Stämmchen bildend. *Blumenblätter* so lang oder länger als der Kelch.

1507. **A. setacea** *Mert. & Koch*. (Borstlichblättrige Miere). Pflanze am Grunde ausgebreitet-ästig, rasenförmig, zahlreiche aufsteigende, schlanke, oben kahle, unten etwas kurzhaarige *Stengel* entwickelnd. *Blätter* pfriemlich-borstlich, dreinervig. *Blüthen* in einfachen oder wiederholt getheilten zweigabeligen Trugdolden. *Kelchblätter* knorpelig, etwas ungleich, eilanzettlich, dreinervig, weiss, am Rücken grün gestreift. *Blumenblätter* oval, so lang oder länger als der Kelch. *Kapsel* eilänglich, kürzer wie der Kelch. *Samen* nierenförmig, schnäbelig, spitzhöckerig.

♂ Mai—Juli. Sonnige, kurzgrasige Hügel, steinige Orte, auf Kalk, Granit und Gneiss, zerstreut im südlichen Gebiete. Um Nikolsburg und auf den Polauer-Bergen (Sch. & Mk.), bei Kromau auf dem Floriani-Berge, auf dem Kreuzberge, auf dem Tabor, bei Budkowitz und anderen Abhängen des Rokytnathales (Zm. & Fm.), Abhänge des Galgen-, Sexen- und Pelzberges zwischen Pumlitz und Naschetitz nächst Znaim, Abhänge des Steinberges bei Tasswitz. Im Brüner Kreise: bei Eibenschitz (Rk.), hier mit *Saxifraga aizvon*; im übrigen Gebiete noch auf Steinboden bei Popowitz (Schl.). H. 0·06—0·12^m

? **A. verna** *Bartl*. Pflanze am Grunde dicht verzweigt, rasenförmig, blühende und nichtblühende *Stengel* entwickelnd. *Stengel* aufsteigend, unten kahl, oben drüsenhaarig. *Blätter* lineal-pfriemförmig, dreinervig. *Blüthen* in endständigen, einfachen oder wieder-

holt gabeligen Trugdolden. *Kelchblätter eilanzettlich, krautig, grün, schmal-randhäutig, dreinervig, so lang oder etwas kürzer als die ovalen, weissen Blumenblätter. Samen nierenförmig, kaum geschnäbelt, am Rande gekörnelt.*

☿ Juni, Juli. Felsen und Felsspalten, sehr selten. Im grossen Kessel des Gesenkes (Professor Schauer und Dr. Scholz); neuerer Zeit, wie es scheint, wieder verschwunden. Nach *Schlosser's* Flora auf Felsen bei Joslowitz; diese Angabe ist stark anzuzweifeln. H. 0·05—0·12^m. *Arenaria verna* L., *Sabulina caespitosa* *Rchb.*

488. *Holosteum* L.

1508. **H. umbellatum** L. (Spurre). Pflanze einjährig, bläulich-grün. *Stengel einfach* oder am Grunde in mehrere Aeste getheilt, *im mittleren Theile meist stieldrüsiger*, seltener von unten bis in den Blütenstand drüsiger-klebrig. *Blätter am Grunde zu einer Rosette gehäuft*, zur Basis stielartig verschmälert, *verkehrt-eilänglich, die des Stengels sitzend*, eiförmig, spitzlich, etwas fleischig. *Blüthen in doldenförmig zusammengesetzten Trugdolden, nach der Blüthe mit ihren langen Stielen zurückgeschlagen*, dann wieder aufrecht. *Kelchblätter lanzettlich, halb so lang wie die weissen Blumenblätter.*

⊙ März—Mai. Sandige Aecker, Brachen, sterile, steinige Orte, Raine, Wege, Dämme, Grasplätze, in den meisten Gegenden gemein, an anderen Orten, so um Hohenstadt, M.-Schönberg, seltener oder auch fehlend. H. 0·05 bis 0·20^m. Aendert ab:

β) *Heuflerii* *Wierzb.* Pflanze bis auf die Blattflächen oft über und über mit Drüsenhaaren bekleidet, klebrig.

Scheinbar seltener, so um Brünn und Znaim.

489. *Möhringia* L.

1509. **M. trinervia** *Clairv.* (Möhringie). Pflanze einjährig oder zweijährig, ausgebreitet ästig verzweigt, liegend oder aufsteigend, *kurzhaarig-beflümelt*. *Blätter eiförmig oder eilänglich, kurzgestielt, spitz, dreinervig. Blüthen einfach, in den Gabelzweigen oder durch wiederholte Theilung des Stengels in beblätterten, wiederholt getheilten Trugdolden. Blütenstiele sehr lang, zuletzt wagrecht abstehend.* Blüthe 5zählig, *Griffel drei*; *Kelchblätter lanzettlich, zugespitzt, grün, weisshautrandig, am Rücken meist rauh*; *Blumenblätter weiss, kürzer als der Kelch.*

⊙—⊙ Mai—Juli. Gebüsche, Auen, Haine, Zäune, Holzschläge, feuchte Felder in der Nähe von Wäldern, im ganzen Gebiete zerstreut bis gemein, hie

und da, so um Iglau, Klobouk, Prossnitz etc. seltener. H. 0·15—0·30^m.
Arenaria trinervia L.

490. *Arenaria* L.

1510. *A. serpyllifolia* L. (Sandkraut). Pflanze einjährig, ausgebreitet-gabelästig, feinflaumig, zuweilen auch drüsig-klebrig. Blätter eiförmig, sitzend, die untersten etwas gestielt, zugespitzt, derb, drei- bis fünfnervig, schwach durchscheinend punktirt. Blüten in wiederholt gabelig-getheilten Trugdolden, locker gestellt, Trugdolden beblättert. Kelchblätter eilanzettlich, hautrandig, 2—3mal länger als die kleinen, weissen, unansehnlichen Blumenkronen. Kapsel derb, am Grunde stark bauchig, länger wie der Kelch, oben verschmälert.

⊙ Mai—Herbst. Aecker, Brachen, Sandfelder, dürre Plätze, im ganzen Gebiete gemein, bei Karlsbrunn noch bei 870^m Seehöhe. H. 0·05—0·15^m. Die Abänderung β) *glutinosa* Koch, mit reichlicher Drüsenbekleidung, seltener. Dazu:

b) *A. leptoclados* Guss. Pflanze schlanker und zarter; Blüten nur halb so gross; Kapsel dünnwandig, am Grunde weniger bauchig, walzlich-kegelförmig.

Diese seltener: Brachen um Nikoltschitz bei Ausspitz (Ansorge), bei Bisenz und Wsetin (Bl.).

1511. *A. grandiflora* Allion. (Grossblüthiges Sandkraut). Pflanze ausdauernd, dicht polsterförmig-rasig, reichlich verzweigt, vielstengelig. Stengel aufsteigend, ästig, wie die Blütenstiele und Kelche abstehend drüsenhaarig. Blätter lineal-pfriemlich, an den verholzten Stämmchen dicht-gedrängt, am Rande verdickt und von einem dicken Mittelnerve durchzogen, in eine steife, borstliche Spitze übergehend. Blüten in ein- bis dreiblüthigen Trugdolden, auf steifaufrechten, langen Blütenstielen. Kelchzipfel eilanzettlich, randhäutig, einnervig, fein zugespitzt, etwa nur halb so gross als die ansehnlichen, weissen Blumenkronen.

♂ Juni, Juli. Kalkfelsen, sehr selten. Bisher nur auf den Polauer- und Nikolsburger-Bergen, auf ersteren ziemlich häufig. H. 0·10—0·15^m. *A. juniperina* Vill.

491. *Cerastium* L.

a) *Dichodon* Bartl. Griffel drei; Kapsel mit 6 flachen, an den Rändern nicht umgerollten Zähnen aufspringend.

1512. *C. anomalum* W. Kitt. (Weichkraut). Stengel aufrecht, stielrund, am Grunde langästig-verzweigt, meist aber einfach, wie die

ganze Pflanze dunkelgrün und drüsig-weichhaarig. Blätter lineal, stumpf, sitzend, die unteren in einen Blattstiel verschmälert. Blüten in einer endständigen, gabelig-getheilten, zusammengesetzten Trugdolde, zuerst gedrungen, später locker. Blüten- und Fruchtsiele stets aufrecht, die unteren dreimal länger als der Kelch, die oberen kürzer wie dieser. Kelchblätter krautig; Kelchzipfel randhäutig, kürzer wie die weissen, zarten Blumenblätter. Kapsel der unteren Blüten doppelt so lang als der Kelch.

⊙ Mai, Juni. Wüste und unbebaute Flächen, Weideplätze, Sandfelder, selten und sehr zerstreut, stellenweise häufig. Um Nikolsburg (Ds.), zwischen Polau und Neumühl sehr häufig (Mk.), bei Mönitz (Hochstetter), Mautnitz (Mk.); nach Schlosser auch bei Wischau. H. 0·10—0·20^m. *Stellaria viscida* N. B.

b) *Orthodon* Ser. Griffel 5; Kapsel mit 10 aufrechten, am Rande umgerollten Zähnen aufspringend.

α) Pflanzen einjährig, ohne Blatttriebe; Blumenkronblätter kürzer als der Kelch oder so lang wie dieser.

*) Deckblätter krautig, nicht hautrandig, wie die Kelchblätter überall behaart.

1513. **C. brachypetalum** Desp. (Kurzblüthiges Weichkraut). Pflanze von langen, abstehenden, weichen Haaren graugrün. Stengel aufrecht oder aufsteigend einfach oder am Grunde in mehrere gleichwerthige Aeste getheilt, langgliederig, schlank. Blätter oval oder länglich. Deckblätter krautig, wie die mehr oder weniger randhäutigen Kelchblätter bis über die Spitze hinaus langhaarig. Blumenkronen sehr klein, weiss, kürzer als der Kelch, deren Nagel wie die Staubfäden gewimpert. Kapsel länger als der Kelch. Samen mit spitzen Warzen. Blütenstiele mit oder ohne eingestreute Stieldrüsen.

⊙ April, Mai. Buschige und steinige Orte, Hügelhänge Raine, trockene Wiesenplätze, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete. Um Namiest (Rm.), Hardegg, Mühlfraun, Essekle, im Thaja- und Granitzthale bei Znaim, Pölteberg, Leskathal und anderen Orten um Znaim nicht selten; im Brünner Kreise: zwischen Jehnitz und Lelekowitz bei Brünn (Mk.), bei Jundorf (R.), Adamsthal (Mk.), Schreibwald und von Brünn im ganzen südlichen Theile (Rk.); im übrigen Gebiete: im Gödinger Walde (Mk.), bei Napajedl (Th.). H. 0·10—0·25^m. Aendert ab:

β) *Tauricum* Sprengel (sp.) (Syst. veget. II. 1825) Pflanze zarter, Stengel von der Mitte ab wie die Blütenstiele, Deckblätter und Kelche dicht mit Stieldrüsen untermischt; Blätter länglich, Blütenstand

weniger weitschweifig; Blumenblätter spitzlich. (*C. brachyp.* β) glandulosum *Koch*, Syn. 1838).

Anscheinend seltener. Diese um Znaim, Pölsenberg, Essekleo und Hardegg zerstreut, oft mit der Grundform.

1514. **C. glomeratum** *Thuill.* (Geknäueltes Weichkraut). *Pflanze* gelbgrün, von abstehenden Haaren kurzzottig, von der Mitte ab auch eingemengt-drüsenhaarig, am Grunde reichlich verzweigt, seltener einfach. *Blätter* oval oder rundlich, lang bewimpert. *Deckblätter* durchwegs krautig, wie die Kelchblätter bis zur Spitze steifhaarig und meist auch drüsig. Aeussere Kelchblätter schmal, die inneren breit-hautrandig. *Blumenblätter* so lang oder kürzer wie der Kelch, am Nagel gewimpert, weiss, zuweilen auch fehlend. *Staubgefässe* kahl. *Kapsel* doppelt so lang als der Kelch. Samen fein gekörnelt, lichtbraun.

☉ Mai, Juni, in Gebirgsgegenden noch im August. Waldplätze, Waldschläge, Aecker, Brachen, meist nur in Gebirgsgegenden. Feldraine bei Krum-pach nächst Hohenstadt (Pa.); häufiger im östlichen Gebiete: Weisskirchen und Heinrichswald (Sch.), Hustopetsch und Rožnau (Sp.); an dem vom Nivkaberger in die Waldstrecke „Huboký“ fließenden Bache im Semétiner Reviere bei Wsetin und sonst um Wsetin zerstreut (Bl.), im südlichen Gebiete auch noch bei Ung.-Hradisch, doch nicht häufig (Schl.), Gartenland und Grasplätze bei Rottalowitz (Sl.). In Schlesien: Gr.-Herrlitz (Sch.), bei Karlsbrunn ((Sch. und später N.); im Umkreise von Weidenau zerstreut, so um Weidenau und um die umliegenden Ortschaften sehr häufig; häufig um Niclasdorf, Zuckmantel, Obergrund, Breitenfurt, Kalkseifen, Saubsdorf, Rothwasser, Friedeberg, Freiwaldau, Lindewiese etc. (Vh.). H. 0·10—0·20^m. C. ovale *Pers.*

*) Deckblätter alle, oder doch die obersten wie die Kelchblätter breit-hautrandig, an der Spitze kahl.

1515. **C. semidecandrum** *L.* (Fünfmänniges Weichkraut). *Pflanze* gelb- bis grasgrün, kurzhaarig, mit Drüsenhaaren mehr oder weniger untermischt. *Blätter* oval oder länglich, spitzlich, die unteren stumpf. *Deckblätter* meist klein, alle mit breit-trockenhäutiger Spitze, wie die breit-randhäutigen Kelchblätter an der Spitze kahl. *Blumenkronen* weiss, deren Nägel wie die Staubgefässe kahl. *Blüthenstiele* nach der Blüthe zurückgeschlagen, um diese Zeit 1½—3mal länger als der Kelch, stielfrüsig. *Kapseln* so lang oder etwas länger wie der Kelch.

☉ April, Mai. Weideplätze, Weg- und Feldränder, Hügelhänge, trockene Triften, kurzgrasige Orte, im wärmeren Hügelgebiete häufig, sonst sehr zerstreut oder übersehen. Im Znaimer Kreise: bei Namiest (Rm.), Polau, Wisternitz, auf dem Galgenberge, Sexenberge und Pelzberge zwischen Pumlitz, Naschettitz und Mühlfraun häufig, in der Poppitzer Schlucht und im Thajathale bei

Znaim, bei Gnadlersdorf etc.; bei Kromau in den Rottigler Weingärten (Zm.) und auf dem Misskogel (Fm.). Im Brüner Kreise: gemein im ganzen Gebiete (Mk.) und selbst noch bei Kunststadt und Oels (Č.), bei Schakwitz (Fm.), bei Olomučan und Jehnitz etc.; im Hradischer Kreise gemein auf Eisenbahndämmen und an trockenen Orten um Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.), im Chomotauer Walde bei Olmütz (Mk.). In Schlesien: im Teschener Gebiete (Kl.), bei Weidenau, Pauke, Bischofswalde, Niclasdorf, Zuckmantel etc. (Vh.) und nach Fiek noch im gr. Kessel des Gesenkes. H. 0 05—0 15^m.

1516. *C. glutinosum* Fr. (Klebriges Weichkraut). Pflanze mehr oder weniger grasgrün, reich stieldrüsig und abstehend kurzhaarig bekleidet. Blätter cilänglich, die oberen länglich, spitzlich. Deckblätter grösser wie bei voriger, die unteren krautig oder fast ganz krautig, die oberen, kleineren mehr oder weniger randhäutig und bis zur Spitze behaart. Kelchblätter breit weiss-hautrandig, an der Spitze nicht behaart. Blumenkrone weiss, so lang oder etwas kürzer als die Kelchblätter, Kapsel bis doppelt so lang wie der Kelch und wie die übrigen Blüthentheile grösser als bei voriger.

⊙—⊙ April, Mai. Trockene Abhänge, Raine, Weideplätze, Weg- und Feldränder, zerstreut durch das ganze Gebiet, stellenweise häufiger wie die vorige. Um Iglau hie und da, so bei Altenberg und beim neuen Waldhof (Rch.), bei Polau, Wisternitz, Nikolsburg, Znaim, Mühlfraun, Essekle, Pöltenberg, Kaidling, Tasswitz, Pumlitz, in der Poppitzer Schlucht, bei Znaim etc.; im Brüner Kreise häufiger wie die vorige (Mk.); bei Schwarzkirchen (N.), Brünn etc.; im übrigen Gebiete bei Napajedl (Th.), Huštinowitz nächst Ung.-Hradisch und zwischen Göding und Bisenz (Th.), bei Plumenau, auf dem Kosíř, auf Hügeln bei Hammer und anderen Orten um Prossnitz (S.); im nördlichen Mähren bei Krumpach nächst Hohenstadt (Pa.) und bei Gross-Ullersdorf. H. 0 05—0 25^m. *C. obscurum* Chaub, *C. pumilum* Aut. Aendert ab und tritt in zwei Formen auf: in einer grösseren, reichlicher verzweigten, kräftigeren und weniger drüsigen Abänderung, in den kühleren Gegenden und in einer kleineren, meist einfachen, gedrungeneren und stark drüsig-klebrigen Form; die erst genannte Form sah ich bisher für *C. obscurum* Chaub an.

β) Pflanze ausdauernd, nebst den blühenden Stengeln noch sterile Blatttriebe entwickelnd, diese am Grunde meist wurzelnd.

*) Blumenblätter so lang oder etwas länger als der Kelch.

1517. *C. vulgatum* L. (Gemeines Weichkraut). Stengel am Grunde ausgebreitet ästig, rasig, die blühenden Triebe aufsteigend, in den Blattachsen keine Blattbüschel entwickelnd, von abstehenden, kurzen und längeren Haaren rauh oder etwas verkahlend. Blätter dicklich, länglich oder oval, die unteren in den Blattstiel keilig-verschmälert, die oberen sitzend, steifhaarig-rauh oder fast verkahlend. Alle Deckblätter wie die Kelchblätter randhäutig, angedrückt lang-behaart, am

Rande kahl. Blumenblätter weiss, so lang oder etwas länger wie die Kelchblätter. Kapseln bis zweimal so lang als der Kelch; Samen mit stumpfen Warzen bedeckt.

¶ Mai—Herbst. Wiesen, Grasplätze, Raine, Feldwege, Waldesränder, Bergschluchten, gemein im ganzen Gebiete. St. 0·10—0·30^m lang. C. triviale *Lk.* Aendert ab:

β) nemorale *Uechtr.* Pflanze in allen Theilen grösser; *Blätter länglich-eiförmig*, weich, zart, *fast durchscheinend*, die unteren und jene der Blatttriebe plötzlich in den Blattstiel verschmälert; *Fruchtsiele* 3—4mal länger als der Kelch, wie der obere Theil des Stengels drüsig.

Diese seltener: Wald bei Heraltic nächst Trebitsch (Zv.), Schluchten im Fugnitz- und Thajathale bei Hardegg; bei Adamsthal (Th.), in der Schlucht zwischen Karthaus und Sobieschitz (Mk.), im Paradieswalde bei Czernowitz, im Zwitterathale bei Adamsthal, am Johannesbrünnel im Schreibwalde (Schur: als *C. lucorum* und *C. pseudo-silvaticum* Schur); hierher wahrscheinlich auch jene Pflanze, die M. & R. u. a. Aut. als *C. sylvaticum* *W. Kit.* für Mähren angeben. Was ich unter diesem Namen aus dem Florengebiere sah, gehört zu *C. nemorale Uechtr.* und so dürfte wohl die Pflanze aus Kunowitz (im Prerauer Kreise) auch hieher zu ziehen sein. In Schlesien: bei Teschen an der Olsa (Engler). *C. umbrosum* *Kit.* nach *Kern.*

1518. *C. macrocarpum* Schur. (1851). Pflanze dicht rasig, zahlreiche nichtblühende Triebe entwickelnd, *rauhhaarig*, *drüsenlos*. Stengel aufsteigend, im oberen Theile arm trugdoldig, meist nur 3—7blüthig. *Unteren Blätter in den Blattstiel verschmälert*, wie die übrigen *länglich*; untere Deckblätter *hautrandig*. *Fruchtsiele* aufrecht, bis zweimal so lang als der Kelch, dieser meist kürzer wie die weisse Blumenkrone. *Kapsel* gross, breit, fast dreimal so lang als der Kelch. *Samen doppelt so gross wie bei der vorigen Art.*

¶ Juli, August. Grasplätze, Berglehnen, Felsspaltan, im Hochgesenke und auf dem Glatzer Schneeberge. Süd- und Südostseite des Glatzer Schneeberges (Ue.); Brünnelheide (Latzel) im Gesenke, kl. Vaterberg (F.), um die Schweizerei, auf dem Altvater, um die Schäferei, unter dem Petersteine, hier von Wichura für das Florengebiet entdeckt; hohe Heide (F.), im gr. Kessel (Fritze); dürre Koppe, gr. und kl. Seeberg, Heiligenhübl (Fm.). St. 0·25 bis 0·40^m lang oder hoch. C. triviale var. *alpestre Lindl.*, *C. longirostre Wich.* (1854). *C. alpigenum* Schur (1876) vergl. Schur Phytogr. Mittheilungen, Brünn 1877, XV. Bd. des nat. Vereines.

**) Blumenblätter gross, doppelt so lang als der Kelch.

1519. *C. arvense* L. (Acker-Weichkraut). *Stämmchen* niederliegend, verzweigt, *rasenförmig*, zahlreiche aufsteigende Stengel ent-

wickelnd, in den Blattachsen sterile Blattbüschel treibend. Stengel abstehend weichhaarig, oben mit eingestreuten Drüsenhaaren, seltener verkahlend. Blätter lineal-lanzettlich oder eilänglich, beiderseits behaart oder blos am Rande bewimpert; untere Deckblätter krautig oder wie die oberen trocken-randhäutig. Kelchblätter randhäutig, drüsenhaarig oder fein behaart, etwa halb so gross als die weissen, trichterig-glockenförmig gestellten Blumenkronen. Samen mit vorspringenden spitzen und leistenförmigen Warzen.

♂ Mai, Juni. Trockene Abhänge, Raine, Aecker, Grasplätze, Feldwege, gemein im ganzen Gebiete und selbst noch im Hochgesenke auf bedeutenden Höhen. H. 0·08—0·25^m.

Anmerkung. In Schlosser's Flora von Mähren wird p. 98 auch *Mönchia erecta* G. M. S. für Znaim, Kanitz und für die Feste Helfenstein bei Weiskirchen angeführt; neuerer Zeit wurde die Pflanze im Florengebiete nicht wieder gefunden.

492. *Malachium* Fr.

1520. *M. aquaticum* Fr. (Weichling). Pflanze schlaff, liegend oder klimmend, zerbrechlich; Stengel im unteren Theile wie die Blätter ziemlich kahl, oben dicht drüsenhaarig. Blätter aus herzförmigem Grunde eiförmig, lang zugespitzt, am Rande wellig, die untersten gestielt. Blüten in beblätterten, wiederholt zweigabelig getheilten Trugdolden. Blütenstiele zuletzt wagrecht abstehend oder zurückgekrümmt. Kelchblätter krautig, kaum randhäutig, doppelt kürzer als die weissen Blumenblätter, mattgrün, drüsenhaarig.

♂ Juni—September. Sümpfe, Gräben, Ufergebüsch, feuchte Waldplätze, im ganzen Gebiete häufig. St. 0·30—1·00^m lang. Der *Stellaria nemorum* L. sehr ähnlich, durch die 5 Griffel und die nicht glänzenden Kelchblätter leicht zu unterscheiden. *Cerastium aquaticum* L.

493. *Stellaria* L.

a) Stengel stielrund; mittlere und untere Blätter gestielt.

α) Blumenblätter bis zweimal so lang als der Kelch, tief zweitheilig.

1521. *S. nemorum* L. (Wald-Sternmiere). Grundachse dünn, ästig, verzweigt, sehr zerbrechlich. Stengel aufsteigend, im oberen Theile flaum- und drüsenhaarig, Haare bald ringsum, bald in 1—2 Leisten gestellt, aus den unteren Achseln nicht selten dünne und kleinblättrige Triebe entwickelnd. Blätter dünn, gelbgrün, gewimpert oder die unteren ungewimpert; die unteren langgestielt, etwas herzförmig, die obersten sitzend. Blüten in wiederholt gabelig getheilten, theil-

weise beblätterten Trugdolden. *Fruchtsiele wagrecht abstehend, dünn, reichdrüsig. Kelchblätter glänzend, kahl oder schwach behaart, breitrandhäutig, länglich-lanzettlich, halb so lang als die weisse Blumenkrone. Kapsel länglich, Mittelsäulchen derselben verlängert.*

24 Juni, Juli. Feuchte Waldschluchten, Haine, im Hügel- und Berglande allgemein verbreitet und selbst noch auf bedeutenden Höhen im Hochgesenke, so im gr. Kessel, am Horizontalwege zwischen den Petersteinen und dem Jagdhause und unter der Schäferei an der Oppa, im Flachlande und im wärmeren Hügelgebiete nicht selten fehlend. Im Iglauer Kreise: in Wäldern bei Heraltic (Zv.); bei Datschitz und Zlabings zerstreut; Pfaffenwäldchen und Hasensprung bei Iglau (Rch.), bei Teltsch, Bystřitz, Neustadt, Frischau, Saar, Neu-Ingrowitz, auf Žaková hora an der Landesgrenze (Fm.); im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.), Thajathal bei Hardegg, Frain und Znaim etc.; im Brüner Kreise ziemlich gemein (Mk.), bei Kunstadt und Oels (Č.), Paradies-Au nächst Brünn häufig, ebenso bei Adamsthal (Th.); im Hradischer Kreise bei Ung-Hradisch (Schl.); im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.), Waltersdorf (Bgh.), Einoth und Dittersdorf bei M.-Neustadt (Fm.), bei Hohenstadt (Pa.), Angerwald bei Blanda, Gr.-Ullersdorf, Altstadt, Goldenstein, Wiesenberg, hier am Radersberge häufig; bei Stubenseifen (Fm.), bei Rautenberg (Bg.) und Bärn (Gn.); im östlichen Gebiete: Waldstrecke: Chotáry, Huboký, Polaniska bei Wsetin (Bl.), bei Neutitschein (Sp.), auf dem Javorník, Stolava bei Trojanowitz, bei Rožnau und Rottalowitz (Sl.); bei Bystřitz, Jasenka, Frankstadt, Altitschein (Fm.). In Schlesien: häufig um Teschen (Kl.), Freudenthal (Fm.), Johannisberg, Wilmsdorf, am Jauersberge, im Krebsgrunde, bei Reihwiesen, Freiwaldau, auf der Nesselkoppe, in Gabel (Vh.); bei Karlsbrunn etc. H. 0.30—0.60^m.

β) Blüten kürzer oder so lang als der Kelch oder auch fehlend.

1522. **S. media** *Cyrillo* (Vogelmiere oder Vogelmeier). *Pflanze* niederliegend oder aufsteigend, rasenartig verzweigt, *schlaff. Stengel einreihig behaart, drüsenlos.* Blätter elliptisch, spitz, kahl, die unteren meist gestielt, die oberen mit abgerundeter Basis sitzend. Kelchblätter eilänglich, stumpf; Blumenblätter weiss, tief zweispaltig so lang oder kürzer als der Kelch. Blütenstiele zuletzt herabgeschlagen. Mittelsäulchen der Frucht sehr kurz.

⊙ oder ⊖ Blüht fast das ganze Jahr. Aecker, Wiesen, Brachen, Schattplätze, Gartenland, Raine und Wege, gemein im ganzen Gebiete. St. 0.05 bis 0.30^m lang. *Alsine media* L. Aendert ab:

β) *neglecta* *Whc.* Pflanze in allen Theilen grösser und kräftiger. Blätter weit grösser als bei *S. media*, elliptisch, zugospitzt, blaugrün. Blumenblätter sehr klein oder fehlend, *Staubgefässe meist 10.*

Selten: Moorboden am Rande des Paradieswaldes bei Czernowitz nächst Brünn, Adamsthal. (*Schur* als *Alsine neglecta* *Schur* und *macrophylla* *Schur*. Zu *S. media* *Cyrillo* ist noch zu ziehen:

b) **S. pallida** Piré. Pflanze hellgrün, leicht gelb werdend. *Stengel wenig ästig oder einfach*, etwas steiflich. *Blätter zart, eiförmig, zugespitzt*, die unteren und mittleren gestielt, oft kürzer wie ihr Stiel, *die oberen mit verschmälertem Grunde sitzend*. *Blüthen anfangs geknäuel*t, später langgestielt und entfernt. *Kelchblätter etwas derb, länglich-lanzettlich, zugespitzt*. *Blumenblätter fehlend* oder nur an den ersten Blüthen vorhanden, dann sehr kurz, weisslich. *Staubgefäße 2—3, Fruchtsiele aufrecht*. *Narben kurz, zurückgebogen*. Kapseln am Grunde kaum aufgeblasen, so lang oder kürzer als der Kelch.

☉ oder ☺ März, Mai. Grasplätze, Raine, selten. Bei Brünn im Augarten (Schur), bei Wsetin (Bl.), eine ähnliche Pflanze im Fasanenwalde bei Znaim, doch selten. St. 0·08—0·15^m lang. *Alsine pallida* Damort, *S. Boraeana* Jord.

b) Stengel vierkantig; alle Blätter sitzend.

a) Fruchtknoten und Kelch am Grunde abgerundet.

*) Deckblätter krautig, den Stengelblättern ähnlich. Blumenblätter bis zur Hälfte gespalten.

1523. **S. Holostea** L. (Sternmiere). Pflanze am Grunde rasenartig verzweigt, leicht zerbrechlich, sterile Blatttriebe und aufsteigende blühende Stengel treibend. *Blätter lanzettlich bis lineal-lanzettlich, lang zugespitzt, am Rande wie am Mittelnerv der Blattunterseite zackig-rauh*. Blüthen in beblätterten, wiederholt gabelig getheilten Trugdolden. *Kelchblätter durchscheinend, hautartig, undeutlich nervig, halb so lang als die ansehnliche weisse Blumenkrone*.

24 April, Mai. Wälder, Waldesränder, Gebüsche, Auen, gemein im ganzen Gebiete und hoch in die Gebirgsthäler hinaufreichend. H. 0·15—0·30^m.

**) Deckblätter trockenhautig; Blumenblätter nahe bis zum Grunde gespalten.

§) Stengel oben an den Kanten und die Blätter am Rande rauh.

1524. **S. Frieseana** Ser. Pflanze dicht rasig, schlaff, zerbrechlich, gelblich-grün, ausgebreitet ästig, aus liegendem Grunde aufsteigend. *Blätter lineal-lanzettlich, zum Grunde verschmälert, am Rande und unterseits am Mittelnerv feinstachelig-rauh*, ebenso oberwärts an den Kanten des Stengels. Blüthen in arnblüthigen, verzweigten Trugdolden. *Deckblätter kahl, hautrandig, die obersten häutig*. *Kelchblätter schwach dreinervig*. *Blumenblätter so lang als der hautartige Kelch, weiss*. Kapsel eiförmig-länglich. *Samen glatt*.

24 Mai, Juni. Feuchte Waldplätze, sehr selten. Am Fusse eines sonnigen Hügels in der Nähe der Brettsäge bei Karlsbrunn im Gesonke (Grabowsky, Fiek). St. 0·10—0·30^m lang. *S. longifolia* Fy.

§§) Stengel und Blätter glatt.

1525 **S. palustris** Ehrh. (1789). (Sumpf-Sternmiere). *Stengel* aufsteigend oder niederliegend, ästig, *wie die ganze Pflanze graugrün*. *Blätter lineal-lanzettlich, kahl und ungewimpert*. Blüten in armblüthigen Trugdolden, *die untersten Aeste oft von einem Laubblatte gestützt, dann dieser Ast beblättert*. *Deckblätter am Rande kahl, hautartig*. *Kelchblätter länglich-lanzettlich, kahl, dreinervig, nicht gewimpert*, fast nur halb so lang als die weissen Blumenblätter und *so lang wie die Kapsel, diese länglich*. *Samen runzelig*.

2 Juni, Juli. Sumpfwiesen, Ufer, Gräben, Teichränder, zerstreut und selten oder wenig beobachtet. Am Rande der Teiche und auf Teichwiesen bei Namiest (Rm.), unter Getreide bei Drahan, Žbánovské und Šebestův žleb bei Prossnitz und bei Rostein (S.), Wiesen und Gräben um Olmütz (V.); Teichränder bei Hohenstadt (Pa.), bei Rautenberg (Rg.), südwärts auf Wiesen hinter dem Bahnhofe bei Bisenz (Bl.). In Schlesien: bei Konskau im Teschener Kreise; im Gebiete der Flora von Weidenau in Schubertskrosse, bei Briesen (Vh.), am Jauersberge und um die Schäferei (Latzel). H. 0·20—0·40^m. *S. graminea* β) *L., S. glauca* With. 1796.

1526. **S. graminea** L. (Grasblättrige Sternmiere). *Stengel* schlaff, seltener steiflich, am Grunde niederliegend, dann aufsteigend, *wie die Blätter grasgrün*. Blätter lineal, seltener lanzettlich bis elliptisch-lanzettlich, kahl, am Grunde zuweilen fein gewimpert. Blüten in end- und seitenständigen, wiederholt gabelig-getheilten Trugdolden, diese oft lang verzweigt. *Deckblätter am Rande gewimpert*. *Kelchblätter elliptisch-lanzettlich, dreinervig, kahl, wenig kürzer als die Blumenblätter und die längliche Kapsel*. *Samen kreislig-runzlig*.

2 Mai—Juli. Grasplätze, Wiesen, Auen, Bachufer, im ganzen Gebiete verbreitet und selbst noch in den Thälern des Hochgesenkes. H. 0·10—0·40^m. Aendert ab:

β) *latifolia* Člk. *Pflanze aufrecht*, in allen Theilen kräftiger. *Blätter elliptisch-lanzettlich, am Grunde gewimpert*, in den Achseln oft kurze Blattbüschel führend. *Kelchblätter befüamelt*.

Diese selten, bisher nur bei Waltersdorf nächst M.-Liebau (Bgh.)!

β) Fruchtknoten und Kelch am Grunde nicht abgerundet, trichterförmig verengt. Blumenblätter zweitheilig.

1527. **S. uliginosa** Murr. *Stengel* ästig, liegend oder aufsteigend, *wie die Blätter bläulich-grün, glatt*. *Blätter länglich oder elliptisch-lanzettlich, spitz, am Grunde gewimpert*, sonst kahl. *Blüten in wiederholt gabelig-verzweigten Trugdolden, diese rein achselständig*.

Deckblätter der Trugdolde meist trockenhäutig. *Kelchblätter lanzettlich, schwach dreinervig, fast doppelt länger als die weisse Blumenkrone, etwa so lang wie die Kapsel.* Samen klein, warzig-runzelig.

21 Mai—Juli. Feuchte Waldplätze, Bachufer, Sumpfwiesen, im ganzen Gebiete bis in's Hochgesenke nicht selten und wohl nirgends fehlend; im Flachlande selten. St. 0·10—0·40^m lang. S. *graminea* γ) *L.*

106. Ordnung. Portulacaceae Juss.

Gattungen:

- a) Kelchröhre mit dem unteren Theil des Fruchtknotens verwachsen, mit zwispaltigem, halboberständigem Saume, dieser von der bleibenden Kelchbasis ringsumschnitten-abfallend. Blumenblätter 4—6, meist jedoch 5, frei, oder am Grunde verwachsen und der Kelchröhre eingefügt. Staubgefässe 8—15, dem Grunde der Blumenblätter öfter angewachsen. Kapsel ringsum aufspringend, der centrale Samenträger derselben mit 5 vielsamigen Aesten 494. **Portulaca.**
- b) Kelch tief zweitheilig, bleibend. Blumenblätter 5, in eine ungleichzipfelige Röhre verwachsen, die Röhre einseits aufgespalten, drei Zipfel derselben kleiner. Staubgefässe drei, am Grunde der drei kleineren Zipfel eingefügt. Kapsel durch Mittentheilung der Fruchtblätter dreiklappig, mit drei oder zwei grundständigen Samen. 495. **Montia.**

494. *Portulaca L.*

1528. *P. oleracea L.* (Portulak). Stengel niederliegend oder aufsteigend, reich verzweigt, wie die Pflanze fleischig, saftig und kahl. Blätter fast gegenständig, länglich-verkehrt-eiförmig, stumpf, an der Spitze der Zweige etwas dichter. Blüten in endständigen, später gegabelten, armlüthigen Knäueln zu 1—5; Kelchzipfel nach dem Verblühen über der Kapsel zusammenschliessend, zumeist mit dem Deckel der Kapsel abfallend. Blumen gelb, nur bei Sonnenschein geöffnet. Samen fein gekörnelt.

⊙ Juni—October. Weingärten, sandige und etwas feuchte Felder, Schuttstellen, an Häusern, im südlichen und mittleren Gebiete häufig, stellenweise gemein. Im Iglauer Kreise: hinter Kloster Trebitsch auf einem Felsen, selten (Zv.); im Znaimer Kreise: um Namiest und Mohelno (Rm.); grosse Baumschule im fürstlichen Garten und in der Schlossgasse in Kromau, bei Leipertitz (Zm.); um Nikolsburg, Grussbach; in der Umgebung von Znaim häufig, so in den Weingärten um das Frauenholz bei Tasswitz gemein,

seltener bei Hardegg und Frain; im Brünner Kreise: im südlichen Gebiete bis Brünn ziemlich häufig, so bei Eibenschitz und nördlich noch um Lomnitz (Mk.), bei Klobouk ziemlich selten (St.), bei Rampersdorf und Eisgrub (Rp.); im Hradischer Kreise: um Scharditz und Czeitsch (Ue.); gemein auf den Sandfeldern um Bisenz und Pisek (Bl.); im Olmützer Kreise: bei Kloster Hradisch nächst Olmütz (Sp. & V.). St. 0·10—0·25^m lang. P. *silvestris* DC., P. *sativa* Haworth mit aufsteigenden Aesten, aufrechten Stengeln und flügelartig gestielten Kelchzipfeln, wurde im verwilderten Zustande im Gebiete noch nicht beobachtet.

495. *Montia Micheli*.

1529. *M. fontana* L. (Montie). Stengel aufsteigend, liegend oder fluthend, gabelästig, kahl und saftig wie die ganze Pflanze. Blätter gegenständig, die unteren spatelig, die oberen bis lineal-länglich, stumpf und ganzrandig. Blüten in scheinbar seitenständigen, 2—3blüthigen Wickeln. Blütenstiele nach dem Verblühen zurückgekrümmt. Blüten sehr klein und zart, Blumenkronen weiss. Kapsel kugelig, dreikantig. Samen gekörnelt.

Die Linné'sche Pflanze umfasst:

a) *M. rivularis* Gm. Pflanze dunkelgrün, meist ausdauernd, fluthend oder aufsteigend, Blüten an der Wasserpflanze durch Ausbildung eines beblätterten Seitenzweiges aus einer der Blattachsen der gegenständigen Blätter scheinbar seitenständig, an den kleineren, gelblichen Landpflanzen auch endständig, indem der letzte Seitentrieb nicht mehr zur Entwicklung gelangt. Samen glänzend, von flacheren, in Bogen gereihten Würzchen getüfelt. St. 0·10—0·25^m lang.

b) *M. minor* Gm. Pflanze gelbgrün, einjährig, aufrecht oder aufsteigend, gabelästig. Blüten in end- und scheinbar seitenständigen Wickeln. Samen glanzlos, grauschwarz, von gröberem, spitzeren Würzchen gekörnelt. St. 0·02—0·08^m lang.

☉ oder ♀ Mai—Sept. Quellen, Wassergräben, Teichränder, klare Gebirgsbäche, Moorgründe, zerstreut im Gebiete, dem Flach- und wärmeren Hügelgebiete fehlend. a) Im Iglauer Kreise: Langenwandthal bei Iglau (Pn.), unter der Baba bei Trebitsch (Zv.), bei Swietlá, Wlachowitz, Bystritz, Zubstein, Mielkowitz, Neu-Ingrowitz (Fn.), bei Rožinka (Franz Graf Mittrowsky), bei Waltersschlag, Althart, Maires, Stalleck, Kadolz, Zlabings, Neudorf bei Böhm.-Rudoletz; im Znaimer Kreise selten, bisher nur bei Namiest, hier häufig (Rm.); im Brünner Kreise: bei Kunstadt und Oels (Č.), bei Lundenburg und Ober-Themenau (Fn.); im Olmützer Kreise: bei Rautenberg (Rg.) und Bärn (Gu.), Ufer der Zazava und Nemilka bei Hohenstadt (Pa.), Stubenseifen (Ue.); im östlichen Gebiete: um Friedland (Mk.), so auf dem Ondřejnyk und zerstreut in den Karpathenthälern (Rk.). In Schlesien: im Weichselgebiete bei Ustron

(W. & Kl.); bei Karlsbrunn (Gr. Fl. und N.); städtische Wiesen bei Weidenau und bei Schubertskrosse, an beiden Orten in Wiesengraben häufig (Vh.), Moosebruch bei Reihwiesen (Gr. Fl.), Sörgsdorf, Krautenwalde (Latzel) etc. b) In Mähren: Pfützenränder am Seeberge bei Iglau (Rch.), bei Teltsch, Kl.-Lhotta, Saar, Czernitz, Gr.-Meseritsch, Wald Suchý bei Bilowitz (Fm.), Neustädtl (Fm.), bei Hohenstadt (Pn.); ich sah die Pflanze aus Mähren noch nie. In Schlesien: städtische Torfwiese bei Weidenau auf tiefem Moore (Vh.).

107. Ordnung. Cistineae DC.

496. *Helianthemum* Haller.

Kelch dreiblättrig, mit zwei äusseren, kleineren Vorblättern. Blumenblätter 5, eines vor dem ersten, je zwei vor dem zweiten und dritten Kelchblatte. Kapsel dreilappig, einfächerig oder unvollkommen dreifächerig.

1530. *H. hirsutum* Thuill. (Sonnenröschen). Pflanze halbstrauchig, ausgebreitet ästig, Aeste aufsteigend, flaumig behaart bis filzig. Blätter gegenständig, kurz gestielt, elliptisch bis länglich, stumpf, am Rande umgerollt, mit Büschelhaaren mehr oder weniger dicht besetzt, rauh. Nebenblätter lineal, krautig, behaart. Blüten in lockeren, einseitwendigen Scheintrauben. Kelchblätter hautartig, 3—5nervig, rauhaarig. Blumenblätter ansehnlich, citronengelb, am Grunde orange gefleckt. Griffel 2—3mal länger als der Fruchtknoten; Fruchtsiele bogig zurückgekrümmt, rauhaarig und filzig.

h Mai—Sept. Grasige und buschige Hügel- und Berghänge, Raine, steinige und sonnige Orte, im ganzen Gebiete zerstreut und selbst noch auf den Kämmen im Hochgesenke. Im Iglauer Kreise: bei Iglau gemein (Pn.), Teltsch, Zwolleňowitz, Borowna, Gr.-Wanau, Kl.-Lhotta, Starnberg, Kl.-Deitz, Ořechow, Gr.-Meseritsch, Uřinau, Petrowitz, Straskau, Střitesch, Pernstein, Neustädtl, Saar etc. (Fm.); südlich am Wachtberge, Kohlberge und anderen Höhen bei Zlabings; im Znaimer Kreise stellenweise sehr häufig bis gemein, so um Kromau, Namiest, Mohelno, Nikolsburg und Polau; bei Wedrowitz, auf dem Misskogel, von da auf den Hügeln bis gegen Biharowitz und Znaim; häufig um Znaim, Jaispitz, M.-Budwitz, Vöttau, Frain, Hardegg etc.; im Brüner Kreise gemein (Mk.), häufig um Kunststadt und Oels (Č.), bei Zazowitz, Bilowitz, Parfuss, Nebowid, Střelitz, Morkūwek (Fm.), bei Klobouk (St.), Eibenschitz (Sch.) und Tischnowitz (Sch.); im Hradischer Kreise: am Rochusberge bei Ung.-Hradisch (Schl.); nicht häufig um Bisenz (Bl.), bei Luhatschowitz (Schl.), bei Strassnitz im Weingebirge, bei Radiejan, Woisice, Kl.-Wrbka, Kobela, Kūzelan, Neu-Lhotta, Ung.-Brod, Havřitz und Klobouk (Fm.); im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.), Grügau (Mk.), Chomotau und Marienthal (M.), am Rozocháč bei Drahan, am Boři bei Otinoves nächst Prossnitz (S.), Gr.-Ullersdorf; bei M.-Schönberg (P.), Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.); im Gesenke noch auf dem

Hirschkamm; im östlichen Gebiete bei Weisskirchen (V.), auf dem Kotouč bei Stramberg, bei Neutitschein (Sp.); gemein um Wsetin (Bl.) und Rottalowitz (Sl.). In Schlesien: um Teschen (W.), Bielitz (Kl.), Freudenthal (Fm.), Zuckmantel etc.; auf Hügeln zwischen Kl.-Krosse, Haugsdorf, Jungferndorf und bei Gräfenberg (Vh.) u. a. O. H. 0·10—0·30^m. H. *obscurum* Pers., *Cistus hirsutus* Lejeune non Lamk., H. *vulgare* β) *hirsutum* Koch, H. *vulg.* β) *hirtum* Nlr.

Nahe verwandt mit diesem ist:

b) **H. grandiflorum** Scop. Blätter am Rande nicht umgerollt, mit zerstreuten Büschelhaaren besetzt. Scheintraube 2—5blüthig, Blüten grösser als bei der Normalform.

Diese sehr selten: grosser Kessel im mährischen Gesenke (Gr.).

1531. **H. rupifragum** Kern. Pflanze halbstrauchig, ästig verzweigt. Stämmchen niederliegend, rasenartig ausgebreitet, *aufsteigende Blütenzweige* entwickelnd, diese und die nichtblühenden jungen Blatttriebe wie die Blütenstiele fein dünnfilzig und von gebüschelten Haaren mehr oder weniger *rauh*, die verholzten älteren Triebe kahl. Blätter dicklich, gegenständig, kurzgestielt, *lineal* bis *lineal-länglich*, zum Grunde verschmälert, spitz, ohne Nebenblätter, beiderseits *grasgrün*, am Rande und unterseits am Mittelnerv und am Blattstiel mit steifen Haaren und Büschelhaaren besetzt, die sich vorn pinselförmig vereinigen. Blüten in *armblüthigen, gestielten, endständigen Scheintrauben*; Blumenkronen gelb, klein, *Fruchtsiele fast wagrecht abstehend, an der Spitze aufsteigend, Kapsel aufrecht*, Klappen derselben büschelhaarig. Griffel kurz, am Grunde gekrümmt.

½ Mai, Juni. Kalkfelsen, und zwar auf Jurakalk des Berges Kotouč bei Stramberg, sehr selten, am 27. August 1881 von Czižek für das Florengebiet entdeckt. H. 0·08—0·15^m. H. *rupifr.* Kern in Oest. bot. Zeitsch. XVIII., p. 18. H. *marifolium* Baumg. non DC., H. *alpestre* c) *petiolatum* Schur non Thib. conf. Nr. 880 der Fl. exsicc. Austr. Hung. von Kern.

1532. **H. Fumana** Mill. Pflanze halbstrauchig, liegend, ästig, rasenförmig, *aufsteigende krautige, blühende und sterile Zweige* entwickelnd, diese *zerstreut feinflaumig*. Blätter *schmal-lineal*, sitzend, *stachelspitz*, am Rande zerstreut grob behaart, ohne Nebenblätter. Blüten *einzel*n, scheinbar endständig oder, was seltener, traubig gereiht. Blumen goldgelb, Kelch röthlich. *Blüthenstiele bei der Frucht reife zurückgekrümmt, Kapseln nach abwärts geneigt*.

h Juni—August. Sonnige Felswände, nur auf Kalk, sehr selten. Am heiligen Berge bei Nikolsburg, 1883 und 1884 zahlreich (Rp.)! H. 0·08 bis 0·15^m. H. Spachii *Nym.*, Fumana vulg. *Sp.* Blüht nur bei heiterem Himmel und nur in den ersten Vormittagsstunden (Neilreich).

108. Ordnung. Violaceae DC.

497. Viola L.

Kelchblätter 5, am Grunde mit Anhängseln. Blumenblätter 5, ungleich, das untere mit hohlem Sporn, die seitlichen meist am Grunde gebärtet. Staubgefäße 5, steif aufrecht, zusammenneigend, die zwei vorderen mit Anhängseln, die in den Sporn hineinragen. Blüten achselständig, deren Stiele mit zwei Vorblättchen.

A) Mittlere Blumenblätter seitlich abstehend, häufig am Grunde bärtig; unteres Blumenblatt kahl. Griffel ziemlich gerade, am Grunde zusammengeschnürt (*Nomimum Gingings*).

1. Hauptachse meist unterirdisch, kriechend, nur Laubblätter entwickelnd, aus deren Achseln die Blüten entspringen oder auch ausser den Blüten noch oberirdische, wurzelnde Läufer bildend. Laubblätter langgestielt, nach der Blüthe sich merklich vergrößernd.

a) Fruchstiele aufrecht, an der Spitze hakig gekrümmt. Narbe in ein schiefes, bespitztes Scheibchen verbreitet. Kapsel kahl, dreiseitig.

1533. *V. palustris* L. (Sumpf-Veilchen). Grundachse langgliedrig, kriechend, stellenweise verkürzt, nur Laubblätter tragend und unterirdische, fleischige Läufer entwickelnd. Blätter kahl, nierenförmig oder rundlich-herzförmig, stumpf, gekerbt, Stiele derselben ungeflügelt. Nebenblätter frei, eiförmig, zugespitzt, meist kurz gefranst. Blütenstiele aufrecht, am Ende nickend, deren Vorblättchen in oder unter der Mitte. Kelchzipfel stumpf, eiförmig oder länglich, Anhängsel derselben gestutzt oder gerundet. Blumenblätter lilä oder weisslich mit dunkleren Adern. Sporn kurz, stumpf, fast gerade.

♂ Mai, Juni. Sumpfwiesen, Torfgründe, moorige Waldplätze, im wärmeren Flach- und Hügellande fehlend, zerstreut im Gebiete. Im Iglauer Kreise: am Iglau nicht selten bis gemein (Pn.), Rožinka (Franz Graf Mittrowsky), bei Neureisch, Teltsch, Urbanau, Gutwasser, Rasna, Hostietitz, Bystřitz, Neustadt, Marschowitz, Rokytná, Saar, Neudeck, Ingrowitz und an anderen Orten in diesem Landestheile nicht selten (Fm); südwärts bei Zlabings, Böhmisches Rudoletz, Slavathen, Neudorf, Modes und sonst häufig; bei Ptačov nächst Trebitsch und an der Grenze des Meseritscher und Trebitscher Bezirkes (Zv.); im Znaimer Kreise selten und zwar am Wege von Budkau nach Heřmanitz (Zv.); Torfmoore bei Zwittau im Brünnner Kreise; im Hradischer Kreise anscheinend

fehlend. Im Olmützer Kreise: auf Wiesen bei Hartmanitz nächst Prossnitz (S.), bei Rautenberg (Rg.) und Bärn (Gn.), Sumpfwiesen im Eichlersgrunde bei Waltersdorf (Bgh.), bei Gr.-Ullersdorf, Wiesenberg, Stubenseifen, Reutenhau; bei Schlögelsdorf und Heinzendorf und selbst noch auf der Brünnelheide (Fm.); im östlichen Gebiete; bei Czeladna (Sp), Friedland (Schur); bei Rožnau, Trojanowitz, Bodenstadt und im Theiner Reviere bei Weisskirchen (Fm.). In Schlesien: in Sümpfen im Teschener Gebiete gemein (Kl.), Gnoiniker Wald (Hetschko), bei Karlsbrunn, Freudenthal und Kl.-Mohrau stellenweise massenhaft (N.), bei Jägerndorf (Sp.); um Weidenau ziemlich häufig auf den städtischen Torf- und Sumpfwiesen, Waldsümpfe zwischen Klein-Krosse und Jungferndorf, bei Hermsdorf (Vh.), bei Friedeberg, Reihwiesen und in den Mooren des Gesenkes ziemlich allgemein, namentlich im gr. Kessel (Vh.). H. 0 06—0·15^m.

1534. **V. epipsila** Ledeb. Blätter herz-nierenförmig, spitz, unterseits zerstreut behaart, mit im oberen Theile etwas geflügelten Blattstielen. Nebenblätter meist ganzrandig. Blütenstiele länger als bei voriger, über der Mitte mit zwei Vorblättchen. Blüten dunkel-lila, mit länglich-verkehrt-eiförmigen Blumenblättern, fast doppelt so gross als bei voriger, sonst wie jene.

4 Mai. Sumpfwiesen, Moorbrüche, sehr selten. Moorige Wiesen unter Erlengesträuch an der Mohra bei der Flachsgarnspinnerei in Heidenzilsch nächst Spachendorf, Bezirk Freudenthal, auf mährischer wie auf schlesischer Seite (Sp.). H. 0 10—0·15^m. V. scanica Fr.

b) Fruchtstiele niederliegend, gerade. Narbe in ein herabgebogenes Schnäbelchen verschmälert. Kapsel meist behaart, kugelig.

α) Grundachse mit beblätterten Ausläufern, diese langgestreckt, kriechend.

*) Blütenstiele behaart.

1535. **V. odorata** L. (März-veilchen). Ausläufer beblättert, langgliedrig, dünn und grün. Blätter rundlich-nierenförmig bis herzförmig, fein behaart. Nebenblätter eilanzettlich, spitz, gefranst, Franzen kahl. Blütenstiele aufrecht, zur Fruchtzeit niederliegend, meist abstehend kurz-rauhhaarig, etwa in der Mitte mit zwei Vorblättchen versehen. Blüten nickend; Kelchanhängsel trübgrün, breit, vom Blütenstiel weit abstehend, ein Höfchen um denselben bildend. Blumenkronen dunkelviolett, am Grunde weisslich, seltener rein weiss (β. albiflora) oder rothviolett (γ. lilacina Rossm.). Fruchtknoten meist dicht-, die Kapsel minder dichtflaumig.

4 März, April. Gebüsche, Vorhölzer, Raine, Auen, im ganzen Gebiete gemein, β) weit seltener: um Brünn, bei Znaim im Thajathale und von da häufig in Gärten versetzt, um Krawska und Vöttau; im übrigen Gebiete noch um Bisenz und zwar um die Altstädter Weinkeller gegen Welehrad (Bl.);

γ) um Krawska, Vöttau; im Granitz- und Leskathale bei Znaim und von da in die Gärten dieser Stadt verpflanzt. H. 0·06—0·10^m. Blüten stark wohlriechend.

***) Blütenstiele stets kahl oder doch nahezu kahl.

1536. *V. alba* Bess. Grundachse walzlich und knotig, schief; Ausläufer langgestreckt, beblättert, grün. Blätter dreieckig-eiförmig, am Grunde tief herzförmig eingebuchtet, gekerbt, spitz oder etwas zugespitzt, wie die langen Blattstiele kurzhaarig. Nebenblätter schmal, fast lineal, spitz und gefranst. Blütenstiele völlig kahl, zur Zeit der Blüthe aufrecht, zur Fruchtreife niedergestreckt, in, oder über der Mitte mit zwei gewimperten Vorblättern. Kelchzipfel stumpf. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, weiss. Fruchtknoten flaumig, Kapseln fast kugelig und flaumig.

♂ April, Anfang Mai. Waldplätze, Kieferwälder, sehr selten. Bisher nur an der Landesgrenze bei Lundenburg und Unter-Themenau. H. 0·05 bis 0·10^m. Die Farbe der jungen Blätter ist lichtgrün, alte, überwinterte Blätter dunkel- bis trübgrün, die Blattstiele dieser abstehend langhaarig. Die mit ihr verwandte *V. scotophylla* Jord. wurde bisher im Gebiete noch nicht beobachtet.

1537. *V. cyanea* Člk. Grundachse walzlich, knotig, dick. Ausläufer ziemlich kurzgliederig, beblättert. Blätter aus herzförmigem Grunde rundlich, die oberen breit-herzförmig, ziemlich stumpf, anfangs fast kahl und fettglänzend. Nebenblätter lanzettlich, lang zugespitzt, kurzgefranst und spärlich gewimpert, Fransen kahl. Blütenstiele völlig kahl, weit unter der Mitte mit zwei Vorblättern versehen. Kelchanhängsel lichtgrün, kurz, an den Blütenstiel dicht anliegend, kein Höfchen bildend. Blumenkronen kornblumenblau, unten weiss. Fruchtknoten und Kapsel völlig kahl oder etwas beflaumelt.

♂ März, April. Ufergebüsch, Raine, Felsabhänge, an Einfriedungsmauern, selten. Bisher nur im Granitz- und Leskathale bei Znaim, auf einer Wiese unter der Brucker-Mühle nächst Znaim und bei Krawska. Häufig in den Gärten der früheren Festungswerke von Znaim. H. 0·06—0·10^m.

β) Grundachse kurzgliederig, schief aufsteigend, dick, ohne Ausläufer.

1538. *V. collina* Bess. (Hügel-Veilchen). Grundachse schief aufsteigend, aufrecht, ästig, ohne Ausläufer; Aeste zuweilen etwas gestreckt, an den Enden büschelig beblättert. Blätter hellgrün, unterseits grau-grün, jung oft röthlich angeflogen, beiderseits grau-weichhaarig, breit-herzförmig, sehr weich. Nebenblätter lanzettlich, lang zugespitzt, langgefranst, die Fransen länger als die Breite des Nebenblattes und

wie der Rand gewimpert. Blütenstiele rauhaarig, nach der Blüthe hingestreckt. Kelchanhängsel etwas abstehend. Blumenblätter lila, am Grunde weisslich. Fruchtknoten spärlich flaumig.

24 März, April. Lichte Haine, buschige und sonnige Abhänge, Raine, zerstreut im mittleren und südlichen Florenggebiete. Im Iglauer Kreise: bisher nur bei der Ponscha-Mühle und im Wilimowitzer Walde bei Trebitsch (Zv.), bei Czernitz, Uřinau und Gr.-Meseritsch (Fm.); im Znaimer Kreise: im Saugarten und in den Wäldern an der Oslava bei Namiest (Rm.), auf den Polauerbergen (Ue.), um Nikolsburg, Wedrowitz, und zwar am Misskogel, auf den Abhängen des Weinberges bei Zaisa, im Thajathale bei Hardegg, um Landschau und Luggau, bei Neuhäusel; im Thajathale bei Znaim, Mühlfraun und in der Poppitzer-Schlucht zwischen Poppitz und der Traussnitzmühle bei Znaim; Burg Schimberg bei Schönwald. Im Brüner Kreise: auf dem Hadiberge bei Brünn (Heinzel), bei Bilowitz und Střelitz (Fm.), Wälder bei Klobouk (St.), am Pratzer-Berge (N.), Nebowid bei Brünn (Czižek); im Hradischer Kreise: Wald Bzinek bei Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: in Gebüschern beim Žárovitzer Haine (S.). H. 0·06—0·10^m. Blüten schwach wohlriechend.

1539. V. *hirta* L. (Rauhaariges Veilchen). Grundachse schief aufsteigend, aufrecht ästig. Blätter wie die Blattstiele abstechend kurzhaarig, zur Blüthezeit der Pflanze kürzer wie die Blütenstiele, grasgrün, etwas derb, die ersten dreieckig-herzförmig, die späteren herzeiförmig. Nebenblätter eiförmig bis lanzettlich, gefranst, Fransens kahl, nicht gewimpert, kürzer als die Breite der Nebenblätter, letztere spärlich gewimpert. Blütenstiele lang, meist kahl oder nur spärlich behaart. Kelchanhängsel mässig gross, dem Blattstiele etwas anliegend. Blumenkronen ansehnlich, hellviolett, in's Bläuliche geneigt. Fruchtknoten spärlich beflaumelt, seltener ganz kahl.

24 April, Anfang Mai. Wiesen, Raine, Berg- und Hügelhänge, Laub- und Nadelwälder, gemein im ganzen Gebiete. H. 0·06—0·12^m. Blüten geruchlos. Aendert ab:

β) *revoluta* Ritschl. Pflanze meist kräftiger; Blütenstiele beflaumelt, Sporn gross, hakig zurückgekrümmt.

Seltener. Wälder und Gebüsche um Znaim, Zuckerhandl und anderen Orten in diesem Landestheile; bei Nebowid und am Hadiberge bei Brünn (Cz.); bei Mramotitz fand ich 1879 eine rothviolette Abänderung.

1535 × 1539. V. *hirta* × *odorata* Wiesb. Grundachse sehr verzweigt, mit kurzgliederigen, wagrecht hingestreckten Aesten, zuweilen auch nichtwurzelnende, kurzgliederige Läufer entwickelnd. Blätter langgestielt, zur Blüthezeit schon länger als die Blütenstiele, breit-herzförmig, spitz. Blütenstiele spärlich behaart bis nahezu kahl. Kelch-

anhängsel sehr kurz, vom Blütenstiel weit abstehend. Blumenkronen violett-lila; Fruchtknoten spärlich befüamelt.

2. März, Anfang Mai. Lichte Laubwälder, Gebüsche, unter den muthmasslichen Stammelnern, selten. Kuketaj bei Esseklec und auf dem Pelzberge bei Mühlfraun nächst Znaim; Kühberge bei Znaim und bei Krawska; in der Umgebung von Brünn bei Nebowid (Cz.), Wald Plechovec und auf dem Eisenbahndamme bei der Haltscheibe südlich vom Bahnhofe bei Bisenz, häufig (Bl.). H. 0·06—0·10^m. V. *sepincola* Jord. (neigt mehr zu V. *odorata*) und V. *permixta* Jord. (diese neigt mehr zu V. *hirta*). Blüten geruchlos.

2. Die Hauptachse treibt am Grunde eine Rosette gestielter Laubblätter, aus den Achseln dieser Blätter entwickeln sich beblätterte Stengel, diese führen in ihren Blattachseln die Blüten. Narbe in ein herabgebogenes Schnäbelchen verschmälert. Kapseln zugespitzt.

α) Grundachse mit braunen, schuppenartigen Niederblättern unter den Laubblättern. Blüten grund- und stengelständig, die ersteren stets mit Kronen, die letzteren oft kronelos.

1540. V. *mirabilis* L. (Wunder-Veilchen). Blätter saftig, hellgrün, *breit-herzförmig*, gekerbt, in der Jugend tutenförmig eingerollt, an den Blattstielen und unterseits an den Adern abstehend behaart, am Rande nur sehr zerstreut bewimpert, die obersten Blätter sehr kurz gestielt. Stengel aufrecht, unter den Blättern einreihig behaart. *Nebenblätter und die schuppigen Niederblätter*, ganzrandig bewimpert. Die Blüten der ersten Achse und die unteren Blüten des Stengels langgestielt, Stiele kahl, mit hoch eingefügten Vorblättchen, die obersten Blütenstiele sehr kurz. *Kelchblätter gross, länglich-lanzettlich, spitz*, etwas gekrümmt, *das hinterste und die zwei seitlichen schmaler.* *Anhängsel der seitlichen kurz, die der drei übrigen breit-vierseitig*, geschweiftgezähnel. Blumenkronen wässerig blass-lila, das vordere mit weisslichem, etwas gekrümmtem Sporn und violetten Adern. *Sporn nicht gefurcht, stumpflich*, etwas seitlich zusammengedrückt. *Kapseln auf aufrechten Stielen.*

2. April, Mai. Lichte und steinige Wälder, Vorhölzer, Gebüsche, zerstreut im Gebiete, im Gesenke noch bei Waldenburg. Im Znaimer Kreise: auf den Polauer- und Nikolsburger-Bergen (Mk.), bei Senohrad und Namiest (Rm.), auf dem Schlossberge bei Vöttau, Eisleithen bei Frain, bei Schönwald, im Thajathale unterhalb Hardegg, bei Luggau, Neuhäusel und Znaim; im Wäldchen bei Baumöhl, bei Zaisa; im Burgholze bei Zuckerhandl und bei Durchlass; im Hojagebiete bei Grussbach und bei Joslowitz; im Brünnner Kreise: bei Nusslau, Adamsthal, auf dem Hadiberge bei Obřan und im Schreibwalde bei Brünn (Mk.), bei Bilowitz, Střelitz (Fm.), bei Klobouk (St.), Morbes, Schlapanitz (N.), bei Babitz, auf Anhöhen bei Nebowid (Cz.) und Latein; bei Eisgrub, Kostel und Austerlitz (Sch.); im Hradischer Kreise: häufig im Walde Plechovec und

im Walde Háj bei Bisenz (Bl.), bei Kobyli, Rohatetz, Strassnitz, Kralow bei Ung.-Brod (Fm.); im Olmützer Kreise: im Grügauer- und Chomotauer-Walde bei Olmütz zerstreut (Mk.), auf der Skalica, auf dem Kosíř und anderen Anhöhen um Prossnitz (S.), auf Kalkboden bei Witeschau nächst Hohenstadt (Pa.), bei Rautenberg (Rg.). In Schlesien: Raden bei Jägerndorf (Sp.), oberhalb Waldenburg am Wege zur Gabel (Bm.). H. 0·08—0·20^m. Blumen schwach wohlriehend.

β) Grundachse ohne schuppenförmige Niederblätter, nur Laubblätter entwickelnd; alle Blüten aus den Achseln der Stengelblätter entspringend. Fruchtsiele aufrecht (Silvestres).

*) Stengel und Blütenstiele kahl.

1541. **V. silvatica** Fr. (Wald-Veilchen). Stengel aufsteigend. Blätter *herz-eiförmig*, die oberen etwas schmaler, *kurz zugespitzt*, die unstersten zuweilen *herz-nierenförmig*, wie die Blattstiele, Stengel und Blütenstiele kahl oder nahezu kahl, am Rande klein gekerbt. *Nebenblätter schmal-lanzettlich, kahl, kämmig gefranst, Fransen lang, so lang und länger als die Breite des Nebenblattes. Kelchzipfel kurz, nicht halb so lang als die Blumenkrone, lanzettlich, alle gleich breit, der hinterste und die zwei seitlichen Zipfel mit sehr kurzen, verkümmerten Anhängseln.* Blumenblätter hellviolett, innen intensiver, die zwei seitlichen kurz gebärtet, *das gespornte Blatt vorn ausgerandet. Sporn ziemlich gerade, walzlich, hinten abschüssig, furchig und an der Spitze ausgerandet, mit der Blumenkrone gleichfärbig oder etwas dunkler.*

‡ April, Mai. Gebüsche, Vorhölzer, Wälder, Holzschläge, im ganzen Gebiet häufig und selbst noch in der Waldregion des Hochgesenkes, im wärmeren Hügellande zuweilen seltener oder fehlend, dann durch die Folgende vertreten. Fehlt z. B. in der nächsten Umgebung von Znaim, tritt aber bei Krawska, Platsch, Luggau, Frain, M.-Budwitz und anderen Orten bereits häufig auf. H. 0·08—0·15^m. V. silvestris Link z. Th.

1542. **V. Riviniana** Rchb. Stengel aufsteigend, wie die Blätter und Blütenstiele meist kahl. Blätter *breit-herzförmig, kurz zugespitzt*, die unteren fast *rundlich*, klein gekerbt. *Nebenblätter meist kahl, lanzettlich, kämmig gefranst, Fransen so lang oder länger als die Breite des Nebenblattes. Kelchblätter lanzettlich, lang zugespitzt, etwa halb so lang als die Blumenkrone; Anhängsel der vorderen sehr gross, gestutzt, ausgeschnitten, die der seitlichen dreieckig, vorgezogen, meist gezähnt.* Blumenkronen hell lila-blau, am Grunde weiss, *das gespornte Blatt mit violetten Adern, vorn abgerundet, die seitlichen Blätter dicht weissbärtig, mit den Bartfäden sich berührend. Sporn gerade, weisslich, zusammengedrückt, ausgerandet, nicht abschüssig, dick.*

24 April, Mai. Gebüsche, Haine, Wälder, Waldränder, Holzhaue, im ganzen Gebiete verbreitet und selbst noch in den Sudetenthälern häufig. Im Iglauer Kreise: um Iglau gemein (Pn.), häufig im Umkreise von Trebitsch (Zv.), bei Teltsch, Unter-Dvorče, Gr.-Meseritsch, Petrowitz, Balin, Bystřitz, Neustadtl, Schloss Saar (Fm.); im Znaimer Kreise: bei Namiest (Rm.), Frain, Luggau, Zaisa, Schönwald, Gross- und Tief-Maispitz, in den Wäldern um Jaispitz und Krawska, Gnadlersdorf, Neunmühlen, Mühlfraun, Essekle, im Thajathale bei Znaim etc.; im Brüner Kreise: bei Eibenschitz, Segen Gottes, Rossitz, am Hadiberge bei Obřan; häufig bei Schlapanitz, Bisterz und Schwarzkirchen (N.), Turas, Jehnitz, Gurein, Lautschitz, Bilowitz und Bitischka; bei Nebowid, Czernowitz (Cz.); bei Lundenburg und Themenau (Fm.), bei Klobouk (St.) etc.; im Hradischer Kreise: in den Wäldern Bzinek und Háj bei Bisenz (Bl.), bei Strassnitz, Kůželau, Welká, Ung.-Brod, Bojkowitz (Fm.), bei Napajedl, (Th.), auf der Javořina an der ungarischen Grenze (Hl.); im Olmützer Kreise: auf dem Kosíř und anderen Anhöhen wie auch in den Wäldern um Prossnitz (S.), an der Thess selbst noch bei Wiesenberg; im östlichen Gebiete zerstreut um Wsetin (Bl.). In Schlesien: in der Umgebung von Weidenau nicht häufig, so im Schindelgrunde und im Hahnwalde (Vh.). H. 0.12—0.25^m. V. silvestris var. Koch, Garcke, etc.; V. silvestr. β) macrantha W. Gr. Aendert ab:

β) fallax *Člk.* Pflanze niedriger, buschig; Blätter kleiner, kurzgestielt, Nebenblätter kürzer gefranst, am Rande gewimpert; Blütenstiele behaart. Sporn lila in's weissliche. Seitennerven des vorderen Blumenblattes nicht anastomosirend.

Selten. Steinige Abhänge bei Znaim, so auf dem Kühberge, im Granitzthale, im Burgholze bei Zuckerhandl und bei Baumöhl.

***) Stengel und Blütenstiele fein behaart.

1543. V. *arenaria* DC. *Stengel* aus liegendem Grunde aufsteigend, wie die Blütenstiele feinflaumig. Blätter klein, rundlich-herzförmig, stumpf, die unteren nierenförmig, klein gekerbt, oberseits meist kahl, unten feinflaumig, dicklich, meist graugrün. Nebenblätter eilanzettlich, kämmig gesägt, die oberen gefranst. Kelchblätter eilanzettlich, die Anhängsel kurz, bei allen fast gleich lang, gerade, die seitlichen fast viereckig. Blumenblätter klein, lila, seltener weiss, die seitlichen kurz gebärtet, das vordere kürzer und vertieft. Sporn walzlich, kurz, am Ende nicht ausgerandet, seitlich zusammengedrückt.

24 April, Mai. Haideplätze, trockene und sonnige Abhänge, kurzgrasige Sandtriften, Kieferwälder, im wärmeren Hügellande häufig, sonst sehr zerstreut. Im Iglauer Kreise: bei Zwollenowitz (Fm.), bei der Borauer-Mühle nächst Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise häufiger: um Namiest (Rm.), Nikolsburg (Sch.), Znaim, Poppitz, Konitz, Kaidling, Gnadlersdorf, Mühlfraun, Hödnitz, Mramotitz, Baumöhl, Neuhäusel an der Thaja, Durchlass etc.; im Brüner Kreise: um Brünn ziemlich häufig (Mk.), bei Nebowid, hier weiss blühend (Cz.), bei Klobouk (St.), bei Lomnitz (Mk.), Eisgrub und Austerlitz (Sch.); im Hra-

discher Kreise: auf Hügeln bei Czeitsch gegen Czeikowitz (Ue.), bei Göding (Sch.), Bisenz, Domanin und Ořechau (Bl.); im Olmützer Kreise: auf dem Kosíř, auf der Skalica bei Prossnitz, Hügel bei Držowitz nächst Prossnitz und sonst um diese Stadt zerstreut; im östlichen Gebiete auf der Peczawska Gura bei Alttitschein (Sp.). H. 0·03 — 0·08^m.

γ) Grundachse und deren Aeste ohne Niederblätter, in den endständigen, beblätterten Stengel übergehend, ohne eine centrale Blattrosette zu bilden. Narbe in ein herabgebogenes Schnäbelchen verschmälert (Caninae).

*) Nebenblätter 3—6mal kürzer als der Blattstiel.

1544. **V. canina** L. (Hunds-Weilchen). Stengel aus niederliegendem Grunde aufsteigend bis aufrecht, kahl bis beflaumelt. *Blätter aus herzförmigem oder gestutztem Grunde dreieckig*, die obersten bis eilänglich, *stumpflieh*, gekerbt. *Blattstiele schmal, fast nicht geflügelt*. *Nebenblätter drei- bis mehrmal kürzer als die Blattstiele*, gefranst-gesägt. Kelchblätter länglich-lanzettlich, Anhängsel gestutzt. Blumenkrone kornblumenblau, am Grunde gelblich-weiss *Sporn kurz, zusammengedrückt, breit*, weiss, seltener gelblich.

♂ April, Mai. Waldwiesen, Gebüsche, buschige und grasige Abhänge, trockene Wiesen, im ganzen Gebiete verbreitet. H. 0·01 — 0·30^m. V. silvestris *Link* z. Th. Aendert ab:

α) *lucorum* *Rehb.* Blätter tief herzförmig, so lang als breit.

β) *ericetorum* *Schrad.* Pflanze niedrig, niedergestreckt, in allen Theilen kleiner; Blätter herzförmig, dicklich (= V. *pumila* *Schur*, herb.).

γ) *flavicornis* *Sm.* (sp.) Stengel niedergestreckt oder aufsteigend; Blätter klein, herz-eiförmig. Sporn gelblich.

δ) *montana* L. (sp.) Stengel aufrecht, hoch; Blätter eilänglich, merklich länger als breit, lang gestielt, Stiele etwas geflügelt; Nebenblätter grösser; Sporn weisslich, den Uebergang zur folgenden Art vermittelnd.

α) und β) ziemlich häufig; γ) zerstreut. Um Znaim: Wände des Thajathales, Poppitzer Schlucht zwischen Poppitz und der Traussnitzmühle, Geisssteig bei Luggau etc.; um Brünn: Teufelsschlucht, im Schreibwalde, bei Sobieschitz, Mnischí hora bei Bisterz (Schur), bei Bisenz (Bl.), Wsetin (Bl.) und auf der Javořina an der ungarischen Grenze (Hl.); δ) zerstreut, so um Iglau (Pn.), um Namiest und Sedletz (Rm.), Poppitzer Schlucht bei Znaim, Kühberge, und zwar im Edelspitzer Wäldchen und an den Abhängen des Thajathales bei Znaim; um Brünn: Parfuss, Schebetein, Popůwek; zwischen Eichhorn und Bisterz und bei Tischnowitz (N.); bei Autiechau (Th.), Neu-Waldegg an der mähr.-böhm. Grenze (N.), Wald Bzinek bei Bisenz (Bl.); im Gesenke bei Karlsbrunn (N.).

***) Nebenblätter der mittleren Blätter des Stengels so lang oder halb so lang wie der Blattstiel, jene der oberen Blätter so als dieser.

†) Stengel und Blätter kahl.

1545. **V. stricta** Hornm. *Stengel steif aufrecht, kahl; Blätter aus herzförmigem Grunde länglich-eiförmig, 1½—2mal so lang als breit. Nebenblätter der mittleren Blätter etwa halb so lang als der Blattstiel, die der oberen so lang als derselbe, laubartig, stumpflich. Blüten gross, die Blumenkronen hellblau, der Sporn gerade. Kelch-anhängsel gross, ausgerandet, abstehend; seitliche Kelchblätter länglich-lanzettlich.*

♂ Mai, Juni. Waldesränder, moosige Waldplätze, im südlichen und mittleren Theile sehr zerstreut. Burgholz bei Zuckerhandl; Poppitzer Schlucht bei Znaim; am Wege von Jesirko nach Autiechau (Th.); Bobrk bei Wsetin, hier ziemlich häufig (Bl.). H. 0·15—0·35^m.

1546. **V. pratensis** M. & K. *Stengel aufrecht, kahl. Blätter trübgrün, oft braun punktirt, dicklich, kahl, aus keilförmig verschmälerter abgerundeter Basis eilänglich bis eilanzettlich, 3—4mal so lang als breit, entfernt flach gekerbt, stumpflich; Blattstiel oben breit geflügelt. Nebenblätter gross, blattartig, oft ganzrandig oder wenig gezähnt, die mittleren so lang oder fast so lang als der Blattstiel, die oberen länger als jener; Kelchzipfel lanzettlich, mit gestutzten, ausgekerbten Anhängseln. Blumenkronblätter eilänglich, mittelgross, blass himmelblau. Kapsel stumpf.*

♂ Mai, Juni. Sumpfwiesen, Abzugsgräben, Bergwiesen, meist nur in der Ebene. Königswiese bei Czernowitz nächst Brünn, bei Kumrowitz, Raigern (Tk.), Nennowitz, Seelowitz und weiter südwärts an der Schwarzawa (Rk.), bei Parfuss und bei Zwittau (N.); im Hradischer Kreise: bei Hustinowitz nächst Ung.-Hradisch und bei Ung.-Hradisch (Th.); im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.); im übrigen Gebiete fehlend, übersehen oder auch mit der nachfolgenden verwechselt. H. 0·10—0·15^m. V. *pumila* Chair.

††) Stengel und Blätter befäumelt bis kurzhaarig-rauh.

1547. **V. elatior** Fr. *Stengel steif aufrecht, im oberen Theile fast immer feinhaarig. Blätter hellgrün, weich, aus gestutztem oder seicht-herzförmigem, ungleichem Grunde länglich bis länglich-lanzettlich, 3—4mal so lang als breit, am Rande wie auf den Blattnerven kurzhaarig-rauh, korbig flach-gesägt; Blattstiele oben breit-geflügelt. Nebenblätter laubartig, gross, die mittleren und oberen länger als der Blattstiel, eingeschnitten-gesägt bis ganzrandig. Blüten langgestielt,*

Blumenkronen ziemlich gross, weisslich-lila, deren Blätter breit-verkehrt-eiförmig. *Kapsel zugespitzt*.

24 Mai, Juni. Feuchte Gebüsche, Auen, nur in den Niederungen. Gräben in den Auen um Tracht, Neumühl, Prittlach, Branowitz etc. (Mk.); Eisenbahndamm wie auch in feuchten und sumpfigen Laubwäldern um Pisek (Bl.), Bilan bei Kremsier (Palla). H. 0·15 – 0·40^m. V. *persicifolia* Schk. z. Th.

B) Mittlere Blumenblätter zu den oberen aufwärts gerichtet, diese mit dem oberen Rande deckend. Griffel am Grunde gebogen, oben verdickt.

a) Narbe gestutzt, flach vertieft, etwas zweilappig. (*Dischidium Gingings*).

1548. V. *biflora* L. *Grundachse* kurzgliederig, mit läuferartigen Trieben und mit schuppenförmigen Niederblättern versehen, am Ende gestaucht, Laubblätter und Stengel entwickelnd. *Stengel* seitenständig, zart, kahl, 2—3blättrig und 1—2blüthig. *Blätter* nierenförmig, stumpf, gerundet, gekerbt und meist sehr kurz bewimpert. *Nebenblätter* oval, kurz, ganzrandig, fein gewimpert. *Blüthen* klein, Blumenblätter länglich, rein gelb, das gespornte mit schwarzen Strichelnerven, bis über die Mitte dottergelb.

24 Juni, Juli, zuweilen selbst noch im August. Nasse, quellige Orte, Moospolster, Felsspalten, im Hochgesenke, im Glatzer-Gebirge und in den Beskiden. Glatzer-Schneeberg (W. & Gr.); dürre Koppe (Fm.), Köpernik, um die Fuhrmannsteine, auf der Brünnelheide, Tafelsteine auf dem Altvater, um die Petersteine, bei der Schäferei; von da bis gegen Karlsbrunn herabgerückt (N.); im gr. Kessel etc. In den Beskiden auf der Barania (W. Fl.) und nach Sapetza auf dem Smrk bei Czeladna. H. 0·06—0·15^m.

b) Narbe gross, hohl, fast kugelig, beiderseits bebärtet. (*Grammeionium Rehb.*).

1549. V. *tricolor* L. (Buntes Veilchen). Pflanze ein- oder zweijährig, seltener mit ausdauernder, verzweigter Basis. Stengel einfach oder vom Grunde aus vielästig, wie die Blätter kurzhaarig oder ziemlich kahl. *Blätter* kerbig-gezähnt, stumpflich, die unteren herz-eiförmig, die oberen eilänglich bis länglich. *Nebenblätter* sehr gross, leierförmig-fiederspaltig, mit einem grösseren, laubartigen, gekerbten, am Grunde stielartigen Endabschnitte und linealen Seitenlappen. *Blüthen* langgestielt; Kelchblätter lanzettlich, lang zugespitzt; Anhängsel gross und gezähnt. Blumenkronblätter gelb, violett oder theilweise blau, das unter dunkler gestrichelt. Sporn gerade, dünn-walzlich.

☉, ☉, seltener 24 April—Herbst. Aecker, Brachen, Wiesen, Waldplätze, grasige Hügel, steinige und buschige Orte, im ganzen Gebiete gemein, im Vor-

gebirge bis zu 900^m. emporreichend. Sehr veränderlich. Die wichtigsten Formen sind:

a) *arvensis* Murr. (sp.) Pflanze niedrig, etwa 0·20^m hoch. einjährig. Blumenblätter klein, kürzer als der Kelch, gelblich-weiss, seltener die oberen bläulich oder violett, das unterste dann dunkler,

b) *vulgaris* Koch. Pflanze niedrig, etwa 0·30^m lang, zuweilen ausdauernd. Blumenblätter länger als der Kelch, grösser als bei a), entweder alle violett, oder die vier oberen violett und das untere gelb mit violetten Adern, oder nur die zwei oberen violett und die drei übrigen gelb.

c) *saxatilis* Schmidt (sp.) Pflanze aufsteigend, meist ausdauernd; Stengel bis 0·40^m hoch. Blumenkronblätter gross, bis fast doppelt so lang als der Kelch, das untere dunkler, die zwei oberen hie und da auch hellblau.

a) und b) im ganzen Gebiete gemein; c) seltener. Steinige und buschige Orte: auf der langen Wand bei Iglau (Pn.) und bei Schloss Saar (Sch.); im Znaimer Kreise: auf den Polauer- und Nikolsburger-Bergen (Mk.), bei Namiest (Rm.), bei Senohrad und Kromau; Thajathal von Zornstein nächst Vöttau abwärts, häufig um Frain, Hardegg, Neunmühlen, Znaim, Mühlfraun etc; häufig im Thale des Jaispitzbaches; im Brünner Kreise: bei Oslavan (Mk.), im Zwitawathale bei Brünn und Adamsthal häufig (Mk.), auf dem Novihrad (Schur), bei Eichhorn und im Schreibwalde bei Brünn; nordwärts fand ich diese Pflanze auch bei Franzensthal nächst Goldenstein.

1550. V. *lutea* Sm. (Gelbes Veilchen). Pflanze durch dünne, kriechende, verzweigte, mit schuppenartigen Niederblättern besetzte Stämmchen ausdauernd, aufsteigende, einfache Stengel entwickelnd. Blätter seicht gekerbt, die unteren rundlich bis herz-eiförmig, zur Blüthezeit der Pflanze oft schon verschwunden, die übrigen eilanzettlich bis lanzettlich. Nebenblätter fast stets gewimpert, gross, fast gleichmässig fingerspaltig; der Mittelzipfel zum Grunde kaum verschmälert, lineal-länglich, die seitlichen eben so geformt, aber kürzer. Blüten sehr gross; Kelchblätter länglich-lanzettlich, stumpflich oder spitz, mit sehr grossen, ausgerandeten Anhängseln. Blumenblätter gelb, seltener die oberen oder alle violett. Sporn dünn-walzlich, gerade oder kurzhakig.

¶ Juni—August. Bergwiesen, grasige Abhänge, im Schneebergsgebirge, auf den Kämmen des Hochgesenkes und in den Beskiden Glatzer-Schneeberg, (Seliger), hier häufig, ebenso auf der dünnen Koppe (Fm.) und auf den Saalwiesen; im Gesenke schon am Dreistein (Fm.), Kaiserbaude am Wege zum Fuhrmannsteine, Fuhrmannsteine, Köpernik, Glaserberg, Brünnelheide, am rothen Berge, am kleinen und grossen Vaterberge, an den Quellen der Oppa, um die Fuhrmannsteine, hohe Haide, im grossen und kleinen Kessel und von da längs des Kammes bis zu den verlorenen Steinen und über das Jagdhaus bis auf den

Amesenhügel oberhalb Wiesenberg, stellenweise tief herabsteigend. In den Beskiden auf der Südseite der Barania gegen Kamecznica (Kt.) und auf dem Kobyla-Berg (Rk.). Nach Pokorny auch am Iglau bei der Herrenmühle (Pn.), und von da gegen Wiese. H. 0·10—0·25^m. V. sudetica Willd.

109. Ordnung. Droseraceae DC.

Gattungen:

- a) Kelch 5blättrig; Blumenblätter 5, so lang wie die Kelchblätter; Staubgefässe 5, kurz und fadenförmig, mit stumpfen Narben. Kapsel kugelförmig, an der Spitze 5klappig 498. **Aldrovandia**.
- b) Kelch tief 5theilig; Blumenblätter 5, bleibend; Staubgefässe 5; Griffel 3, meist mit zwespaltigen Schenkeln. Kapsel einfächerig, 3—5klappig aufspringend. Samenträger an den Nähten in der Mitte der Klappen 499. **Drosera**.

498. **Aldrovandia** Monti.

1551. **A. vesiculosa** L. (Klappe). Stengel fadenförmig, untergetaucht schwimmend, wenig ästig. Blätter dichtgestellt, quirlständig, mit bauchig-aufgetriebener Blattfläche. Stiele beiderseits mit 2—3 langen Fransen versehen, daher vorn wie gewimpert, flach, nach vorn verbreitert. Blüten einzeln, auf langen, achselständigen Stielen, diese länger als das deckende Blatt. Kelchblätter eiförmig, kurz gewimpert, fast so lang wie die Blumenblätter. Blumenkronen kaum so lang als der Kelch, weiss.

2. Juni, Juli. Teiche und Lachen, sehr selten. Bulich bei Teschen (Hauslentner) und Kanców in den Weichselniederungen (Rehmann), dieser Standort bereits ausserhalb des Florengebietes in Galizien. St. 0·05—0·10^m lang.

499. **Drosera** L.

1552. **D. rotundifolia** L. (Sonnenthau). Blätter zu einer grundständigen Rosette vereint, langgestielt, *kreisrundlich*, in den Blattstiel plötzlich zugeschweift, wagrecht ausgebreitet, mit rothen Drüsenhaaren besetzt, diese am Rande dichter und länger, am Grunde des Blattstieles mit häutigen, zerschlitzen Anhängseln. Blattfläche in der Knospenlage eingeknickt, ausgebreitet, gegen Berührung reizbar. Schaft aufrecht, nackt, 7—10blüthig; Blüten klein, in ährenförmigen Wickeln, Blumenblätter weiss.

24 Juli, August. Sumpfwiesen, torfige und moorige Orte, Gräben, in gebirgigen Gegenden häufig, im wärmeren Flach- und Hügelland fehlend. Im Iglauer Kreise: Hermannschlag bei Bitesch (Schw.), am Wege von Gross-Hefmanitz nach Budikau an der Grenze des Gr.-Meseritscher und Trebitscher Bezirkes (Zv.), Ofechau bei Křiženau (H.); im ganzen Florengelände von Iglau als charakteristische Torfmoorpflanze gemein (Pn.); häufig um Swietla, Lhotka bei Gr.-Meseritsch, Unter- und Ober-Bory, Ober-Libochau, Radienitz, Wichnow, Pietschny, Ždánitz, Witochow, Ober-Rožinka, Dreibrunn, Lhotka, Wlachowitz, Neustadt, Marschowitz, Sklené, Rokytna, Trischau, Kadau, Pohledetz, Saar, Schlaghammer, Neudeck, Mielkowitz, Wysoká, Ingrowitz (Fm.); im südlichen Theile dieses Kreises: Wiesen um Waltersschlag, fast auf allen Teichwiesen um Zlabings, Neudorf bei Rudoletz etc.; im Brünnner Kreise: bei Lomnitz (Pl.), Kunstadt (R.) und Oels (Č.), bei Undangs nächst M.-Trübau (Ds.), Wiesen an der böhmisch-mährischen Grenze bei Zwittau (N.), bei Gewitsch und Rothmühl, hier in der sogenannten Haide sehr häufig (Czerny); im Olmützer Kreise: am heiligen Berge bei Olmütz (Sp.); massenhaft bei Jedl auf einer Wiese mit Menyanthes (Pa.), Sumpfwiesen bei Waltersdorf (Bgh.), bei Schildberg (Pauk), bei Gr.-Ullersdorf hinter dem Bade, bei der sogenannten Trinkquelle (P.); im östlichen Gebiete: Sumpfwiese unterhalb des Las bei Rožnau (Fm.), zwischen Frankstadt und Trojanowitz, bei Gr.-Kunschitz, Kozlowitz, Czeladna und auf dem Torfmoore Huti bei Althammer (Sp.); Wiesen unterhalb der Lissa-hora (Mk.) und am Abhange der Smrčina bei Friedland. In Schlesien: Torfmoor Gollich bei Braunau in der Nähe von Riegersdorf im Teschener Kreise (Rch.), um Bielitz (Kl.), Gnoiniker-Wald (Hetschko); um Weidenau: im Hahnwalde (Fm.), auf den städtischen Torfwiesen, bei Klein-Krosse beim Lohteiche, bei Hermsdorf, bei Johannisberg, Krautenwalde und Thomasdorf, bei Siebenhuben, im Krebsgrunde bei Wilmsdorf (Vh.); am Moosebruch bei Reihwiesen; am rothen Berge, am kleinen und grossen See (Vh.), im grossen Kessel etc. H. 0 06—0 20^m.

1553. **D. anglica** Huds. Pflanze durch kurze Seitentriebe ausdauernd. *Blätter lineal-keilförmig, aufrecht-abstehend, zu den langen Blattstielen allmählig verschmälert*; Blattstiele am Grunde mit längeren und schmälere Anhängseln. *Schaft aufrecht, etwa zweimal so lang als die Blätter, 4—6blüthig*. Blumen grösser als bei der vorigen, sonst wie jene.

24 Juli, August. Torfgründe, Sümpfe, selten. Am oberen Rande des grossen Kohlteiches bei Zlabings, in Gesellschaft mit *D. rotundifolia* und der nachfolgenden, doch selten und nur an einer Stelle zwischen zwei Abzugsgräben der moorigen Wiesen. In Schlesien: um Bielitz mit *D. rotundifolia*, aber seltener als diese (Kl.), in Rostropic bei Skotschau (O. Žlik). H. 0 10 bis 0 20^m. *D. longifolia* L. z. Th.

1552 × 1553. **D. rotundifolia** × **anglica** Schiede. *Blätter keilförmig-verkehrt-eiförmig, aufsteigend oder abstehend*, sonst wie die vorigen.

24 Juli, August. Unter den muthmasslichen Stammeltern, sehr selten. Oberer Rand des grossen Kohlteiches bei Zlabings. H. 0·08—0·20^m. D. obovata *M. & K.* Nach Schlosser soll diese Pflanze auf Sümpfen bei Teltsch und Heinrichswald mit *D. longifolia L.* wachsen; an beiden Standorten wurden beide vergeblich gesucht.

110. Ordnung. Tamariscineae Desv.

500. *Myricaria Desv.*

Kelch 5theilig. Blumenblätter 5; Staubgefässe 10, diese bis zur Mitte verwachsen und dem Kelche eingefügt. Narbe sitzend, kopfförmig, fast dreilappig. Kapsel dreiseitig - pyramidal. Samen mit gestieltem Haarschopf.

1554. *M. germanica Desv.* (Myrikarie). Pflanze strauchartig, kahl, mit gelbgrünen, oft purpurn angeflogenen, aufrechten, ruthenförmigen Aesten und Zweigen; Zweige dünn, dicht beblättert. Blätter wechselständig, lineal-länglich, etwas fleischig, graugrün, sitzend, dachig sich deckend. Blüthen an den Enden der Zweige in endständigen, walzlichen, ziemlich gedrunenen Trauben. Deckblätter der Einzelblüthen am Rande hautartig, so lang oder länger als der Blüthenstiel, gefärbt. Blumenkronen rosenroth bis blassrosa.

h Juni, Juli. Kiesige Flussufer, an den Flüssen und Bächen in den Karpathengegenden. Wal.-Meseritsch (Sch.), Freiberg (V.), Ufer der Ostrawitz bei Friedland, bei Krásna, Czeladna, Welčowitz und Richaltitz (Sp.), bei Bistriz (Sch.); massenhaft am Jasenitz-Bache bei der Glasfabrik nächst Wsetin (Bl.). In Schlesien: am Fusse der Lissa-hora, an der Ostrawitz von Hammer bis Friedland (Wk.); an der Olsa bei Teschen, Boguschowitz (Kl.), bei Freistadt (Gr.), an der Weichsel bei Ustron häufig (Kt.), bei Skotschau (Kl.), bei Bielitz, und zwar beim rothen Hofe, in Ernsdorf, an der Biala bei Kamitz (Kl.). H. 1·00—2·00^m. *Tamarix germanica L.*

111. Ordnung. Resedaceae DC.

501. *Reseda L.*

Blumenblätter am Nagel verbreitert und mit einem Krönchen versehen, meist eingeschnitten, die vorderen kleiner und weniger getheilt bis ungetheilt, mit einem kleinen Krönchen oder ohne Krönchen. Kapsel 3—4kantig, mit ebensovielen wandständigen Samenleisten, oben offen.

1555. *R. lutea L.* (Wilde Resedo). *Stengel aufsteigend*, meist ästig, kahl, seltener im oberen Theile warzig-rauh. *Blätter gestielt*, die *untersten keilig*, ungetheilt oder auch 2—3lappig, die *oberen einfach-*

oder fast doppelt-dreitheilig, mit lineal-länglichen Abschnitten; Abschnitte längs des Blattstieles herablaufend, am Rande warzig-rauh, seltener auch wellig. *Blüthen* anfangs in gedrängten, dann in verlängerten Trauben, deckblättrig. *Deckblätter* lineal, gefärbt. *Blüthenstiele* so lang als der Kelch oder etwas länger. *Kelch* 6theilig, mit linealen, bleibenden Zipfeln. Blumenblätter 6, gelblich, 3spaltig, der Mittelzipfel kürzer. Kapsel eiförmig-länglich, aufrecht.

☉ und 24 Juni—September. Grasplätze, Raine, Schutt, trockene Wiesen, stellenweise gemein, anderorts, namentlich in höheren Lagen, meist gänzlich fehlend. Im Znaimer Kreise im ganzen Gebiete verbreitet, ebenso im südlichen Theile des Brünner Kreises, dagegen im nördlichen Theile dieses Kreises seltener, aber noch um Kunststadt und Oels (Č.); bei Lomnitz (Pl.), Trübau (Ds.); im südlichen Theile des Hradischer Kreises häufig bis gemein, so auf Feldern um Gaya, seltener schon bei Bisenz (Bl.), bei Rohatetz, Petrow, Zwolenow, Strassnitz, Lippau, Welká (Fm.), bei Kremsier (Palla); im Olmützer Kreise: Berg und Felsbänge bei Olmütz (V. & Prof. Tk.), Neboteiner Steinbrüche und von da am Wege zum Dorfe Nebotein (Rk.); im östlichen Gebiete zerstreut um Wsetin (Bl.). In Schlesien: bei Teschen an der Olsa (Kl.), Dombrau (F.), Karvin (Wk.), Trzinetz (Ue.), Friedek (Kl.). H. 0·20—0·40^m.

1556. **R. luteola** L. (Wau). *Stengel* steif aufrecht, einfach oder im oberen Theile aufrecht-ästig, dicht beblättert. *Blätter* länglich-lanzettlich, die oberen lanzettlich, ganzrandig, die unteren in den Blattstiel verschmälert, die oberen sitzend, ober dem Grunde jederseits mit einem schmalen Zähnen. Die Blätter der erstjährigen Grundrosette meist wellig-kraus. *Blüthen* in einer schmal-walzlischen, reichblüthigen, endständigen Traube, anfangs sehr dicht gestellt, zur Fruchtzeit verlängert. *Blüthenstiele* kürzer als der Kelch, dieser 4theilig, mit eilänglichen, bleibenden Zipfeln. Blumenblätter 4, hellgelb, das hintere grösser, 5—7spaltig, die übrigen nur 2—3spaltig. Kapsel kugelförmig, aufrecht.

☉ Juni—September. Wüste Plätze, Raine, Wege, Strassengräben, gerne in der Nähe von Dörfern. Im Znaimer Kreise: bei Namiest (Rm.), bei Pausram (Mk.), Nikolsburg (Ds.), bei Leipertitz (Zm.), zwischen Polau und Neumühl (Ue.), zwischen Stiegnitz und Skalitz (Zv.), beim Misskogler Forsthause nächst Wedrowitz, auf dem Pöltenberge bei Znaim, bei Edmitz, Weskau, Mühlfrau, Rausenbruck, Urbau, Grussbach, Dürnholz und von da längs der Thaja in den Niederungen; bei Zuckerhandl und Burgholz; zerstreut bei Fröllersdorf und Schönau (Rp.); im Brünner Kreise: bei Saitz, Seelowitz, Raigern, Mönitz, Chirlitz, Nennowitz, hie und da auch um Brünn (Mk.); bei Klobouk (St.), bei Prödlitz und Kumrowitz, auf Eisenbahndämmen von Raigern bis nach Lundenburg zerstreut (Rk.); im Hradischer Kreise: häufig auf dem Friedhofe in Bisenz, sonst selten um diese Stadt (Bl.), bei Welehrad, Tupes und Břestek (Schl.), bei Havrovan und Mutenitz (Ue.), bei Buchlau (Dr. Karl.). H. 0·30—1·00^m.

112. Ordnung. *Cruciferae* Juss.

Gattungen:

A) *Angustiseptae* DC. Scheidewand durch den schmälsten Theil des Schötchens gehend, daher mehrmals schmaler als der breite Querdurchmesser desselben. Die Klappen des Schötchens stark gewölbt, zuweilen am Rücken auch gekielt. Schötchen kurz.

I. Gruppe. *Thlaspideae* DC. Schötchen zweifächerig, Fächer ein- oder mehrsamig. Keimblätter im Samen flach aufeinander liegend; Würzelchen ihrem Rande seitlich anliegend.

α) Blüten weiss. Bodendrüsen 4, gleich, je zwei am Grunde der kürzeren Staubgefässe.

1. Blumenblätter ziemlich gleich; Staubfäden ohne Anhängsel. Schötchen oval oder verkehrt-eiförmig, oben ausgerandet, plattgedrückt. Klappen kahnförmig, geflügelt. Fächer zwei- bis mehrsamig, seltener nur einsamig 502. **Thlaspi.**

2. Blumenblätter sehr ungleich, die der äusseren Blüten strahlend. Staubfäden ohne Anhängsel. Schötchen rundlich bis verkehrt-eiförmig, oben ausgerandet; Klappen etwas geflügelt; Fächer einsamig.

* **Iberis.**

β) Blüten gelb; Bodendrüsen 4, ungleich gross.

3. Blumenblätter gleich gestaltet, mit breitem, jederseits einzähligem Nagel. Staubfäden ohne Anhängsel. Schötchen brillenförmig, zusammengedrückt, mit kreisförmigen Fächern; Fächer ringsum flügelartig erweitert, einsamig, den Samen bei der Reife einschliessend und mit diesem abfallend 503. **Biscutella.**

II. Gruppe. *Lepidieae* DC. Schötchen zweifächerig, Fächer ein- bis vielsamig. Keimblätter flach aufeinander liegend, das Würzelchen der Rückenseite eines der Keimblätter aufliegend.

α) Schötchen anfangs zweifächerig, dann bald einfächerig, 1—2samig, nicht aufspringend.

1. Blumenblätter gleich, gelb. Staubfäden ohne Anhängsel. Schötchen lineal-keilig bis oval, zusammengedrückt, an der Spitze stumpf, abgestutzt oder seicht ausgerandet. Klappen kahnförmig, am Rücken geflügelt 504. **Isatis.**

β) Schötchen zweifächerig, nicht aufspringend oder in zwei einsamige Fächer zerfallend.

2. Blumenblätter sehr klein, weiss, gleich; Staubfäden ohne Anhängsel. Schötchen nierenförmig, plattgedrückt, zweifächerig, in zwei einfächerige, einsamige Hälften zerfallend; Klappen den Samen umschliessend. Keimblätter über der Basis zurückgeknickt.

505. **Coronopus.**

- γ) Schötchen zweifächerig, Fächer ein- bis vielsamig, ab-springend. Samen frei.

*) Fächer des Schötchens einsamig.

3. Blumenblätter gleich, weiss, seltener gelb oder auch fehlend. Staubfäden ohne Anhängsel. Schötchen herzförmig oder rundlich, am Gipfel oft ausgerandet, seitlich zusammengedrückt oder gedunsen. Klappen kahnförmig, auf dem Rücken gekielt oder geflügelt. Samenleisten unterwärts vorspringend; Griffel kurz, dick . . . 506. **Lepidium.**
4. Schötchen aus herzförmigem Grunde in den verlängerten fädlichen Griffel übergehend. Klappen etwas gedunsen, auf dem Rücken abgerundet, nicht gekielt. Samenleisten zum Grunde etwas verbreitert, sonst wie *Lepidium* 507. **Cardaria.**

***) Fächer des Schötchens mehrsamig.

5. Blumenblätter gleich, weiss oder auch fehlend. Staubfäden ohne Anhängsel. Schötchen verkehrt-dreieckig, an der Spitze ausgerandet, von der Seite zusammengedrückt. Klappen kahnförmig, am Rücken ungeflügelt, gekielt 508. **Capsella.**

B) **Latisepatae DC.** Scheidewand durch den breiten Querdurchmesser der Schote hindurch gehend. Schote zweiklappig aufspringend, zweifächerig, seltener nicht aufspringend und durch Verkümmern der Scheidewand einfächerig, im Umriss kreisrund bis lanzettlich, vom Rücken der Klappen her mehr oder weniger flach zusammengedrückt, oder aufgedunsen kugelig oder auch stielrund.

III. **Alyssineae Gren. & Godr.** Keimblätter flach oder der Länge nach etwas rinnig. Würzelchen dem Seitenrande der Keimblätter anliegend.

a) Schote vom Rücken der Klappen her mehr oder weniger flach zusammengedrückt. Keimblätter flach.

α) Schote auf dem Fruchtboden fast aufsitzend, rundlich bis lanzettlich. Samenschnüre mit dem grössten Theile frei.

1. Blumenblätter gleich, weiss, bis auf die Hälfte der Platte zweispaltig. Staubfäden ohne Anhängsel. Bodendrüsen kurz, klein. Schote oval

bis lanzettlich. Klappen mit einem schwachen Nerven. Samenleisten fädlich, von den Klappenrändern eingeschlossen . . . 509. **Draba**.

2. Blumenblätter gleich, gelb, seltener weiss. Staubfäden entweder alle oder doch einige, und zwar die kürzeren an der Basis mit einem flügelartigen Anhängsel, Bodendrüsen borstlich verlängert. Schoten kreisrund oder oval, vom Rücken der Klappen linsenförmig zusammengedrückt. Klappen nervenlos. Samenleisten in einer Rinne gelegen, die durch den vorspringenden Rand der Klappen gebildet wird.

510. **Allyssum**.

β) Schote gestielt. Samenschnüre in die Scheidewand eingewachsen.

3. Blumenblätter gleich, hellviolett. Staubfäden ungeflügelt und ungezähnt. Schoten oval; Klappen flach, nervenlos. Samen zusammengedrückt. Aeussere Kelchblätter am Grunde höckerig . . . 511. **Lunaria**.

b) Schoten kugelig, birnförmig oder auch stielrund, zweiklappig aufspringend. Keimblätter flach.

1. Blumenblätter gelb, gleich. Staubfäden ungeflügelt und ungezähnt, seitliche Staubgefässe bogig aufsteigend. Schote stielrund, gedunsen, elliptisch bis kugelig. Klappen ohne Nerven, oder nur am Grunde mit schwachen Nerven versehen. Samen unregelmässig zweireihig, wenig zusammengedrückt 512. **Roripa**.

2. Blumenblätter weiss, gleich. Staubfäden ohne Anhängsel, alle gerade und aufrecht. Schote ellipsoidisch, gedunsen. Klappen ohne Nerven, sonst wie die vorige 513. **Armoracia**.

3. Blumenblätter weiss, gleich. Staubfäden ohne Anhängsel, nicht eingeknickt. Schote birnförmig oder oval, gedunsen, an den Rändern zusammengedrückt, zweifächerig, zweiklappig. Klappen oben plötzlich in den Griffelfortsatz zugespitzt, am Rücken einnervig; Griffel mit einer Klappe abfallend 514. **Camelina**.

c) Schoten kugelig, ei- oder birnförmig, nicht aufspringend.

1. Blumenblätter gelb. Staubfäden ohne Anhängsel. Schoten kugelig, jung zweifächerig, viereiiig, später durch Verkümmerng einfächerig, einsamig, nicht aufspringend. Griffel bleibend, dick, fädlich, vom Schötchen abgeschnürt. Fruchtknoten mit starkem Mittelnerv. Keimblätter flach 515. **Neslia**.

2. Blumenblätter weiss. Staubfäden ohne Anhängsel. Schötchen kugelig bis eiförmig, in den schnabelartigen Griffel zugespitzt, zweifächerig, nicht aufspringend, Fächer einsamig. Keimblätter flach.

516. **Euclidium.**

3. Blumenblätter gelb. Staubfäden ohne Anhängsel. Schötchen birnförmig, unten walzlich, nicht aufspringend, einfächerig, einsamig, in den vierkantigen Griffel zugespitzt, zweilückig, gleichsam zwei leere Fächer ober dem fruchtbaren Fache führend. Keimblätter der Länge nach etwas rinnig **Myagrum.**

- C) **Siliquosae DC.** Die Frucht eine Schote, lineal oder lineal-lanzettlich, selten länglich, zweifächerig, zweiklappig aufspringend.

IV. **Cheiranthaeae Gren. & Godr.** Keimblätter flach, höchstens am Rande einwärts gefaltet. Würzelchen mit Ausnahme von *Stenophragma Thaliana* nicht auf dem flachen Keimblatte aufliegend, sondern dem Seitenrande aufliegend.

a) Schoten lineal oder lineal-lanzettlich, zusammengedrückt, mit flachen Klappen.

*) Würzelchen dem Seitenrande der flach aufeinander liegenden Keimblätter aufliegend.

1. Blumenblätter weiss oder rosenfarben. Klappen nervenlos oder an der Basis mit einem schwachen Adernetz, ohne Mittelnerv, bei der Reife sich nach Aussen elastisch umrollend. Samen einreihig, zusammengedrückt, Keimblätter flach. Narbe stumpf oder ausgerandet. Grundachse niemals fleischig 517. **Cardamine.**
2. Blumenblätter gelb oder lila. Schoten lineal-lanzettlich, flach. Samen in jedem Fache einreihig. Keimblätter etwas concav. Grundachse zackig, fleischig 518. **Dentaria.**
3. Blumenblätter gelblich-weiss. Schoten lineal, zusammengedrückt vierkantig. Klappen einnervig, bei der Samenreife sich nicht rollend. Samen in jedem Fache zweireihig, zusammengedrückt. Keimblätter flach 519. **Turritis.**

***) Würzelchen dem Seitenrande der flach aufeinander liegenden Keimblätter aufliegend, seltener auf dem Rücken eines Keimblattes.

4. Blumenblätter weiss, grünlich-weiss, seltener röthlich. Schoten lineal, flach. Klappen einnervig oder längsaderig, sich nicht rollend. Samen einreihig, zusammengedrückt 520. **Arabis.**

b) Schote stielrundlich oder stielrundlich-viereckig, mit gewölbten oder auch zweiflächigen Klappen, abgerundet oder gedunsen walzlich. Keimblätter flach, mit auf der Seitenwand liegendem Würzelchen.

5. Blumenblätter gelb. Schoten stielrundlich-viereckig. Klappen mit einem zur Spitze hin sich verlierenden Mittelnerven. Narbe stumpf oder ausgerandet. Samen in jedem Fache einreihig, etwas zusammengedrückt 521. **Barbarea.**

6. Blumenblätter weiss. Schoten lineal-walzlich, gedunsen, etwas zusammengedrückt. Klappen nervenlos. Samen in jedem Fache unregelmässig zweireihig 522. **Nasturtium.**

c) Schoten lineal, verlängert. Samen in jedem Fache einreihig. Keimblätter flach, Würzelchen auf dem Rücken eines Keimblattes aufliegend.

α) Narbe aus zwei aufrechten, aufeinander liegenden, ovalen, aussen flachen Platten gebildet.

1. Blumenblätter schmutzig-gelb oder hell-violett, ansehnlich. Schoten lineal, stielrundlich, oder aus dem Stielrunden etwas zusammengedrückt. Klappen einnervig. Aeussere Kelchblätter am Grunde höckerig.

523. **Hesperis.**

β) Narbe ungetheilt bis seicht zweilappig ausgerandet.

*) Schote stielrundlich, vom Rücken her oder auch seitlich flach zusammengedrückt.

2. Blumenblätter ziemlich gross bis klein, gelb. Schoten ziemlich stielrund, lineal, mit dreinervigen Klappen . . . 524. **Sisymbrium.**

3. Blumenblätter weiss, sehr klein, schmal-keilig. Schote lineal, so breit bis doppelt breiter als die Scheidewand, mit kahnförmig ausgehöhlten, ungekielten Klappen; Klappen schwach einnervig 525. **Stenophragma.**

4. Blumenblätter sehr klein, hellgelb. Schote kurz, pfriemlich verschmälert, am Grunde abgestutzt; Klappen dreinervig . 526. **Chamaepilium.**

**) Schote vierkantig, Samenleisten vorgewölbt; Klappen stark gekielt.

5. Blumenblätter weiss. Schoten vierkantig, etwas spitz zulaufend. Klappen dreinervig und zwar mit einem starken Mittel- und zwei schwächeren Seitennerven. Narbe stumpf 527. **Alliaria.**

6. Blumenblätter gelb, ausgebreitet. Schoten lineal, vierkantig, Klappen mit nur einem kräftigen Mittelnerv. Scheidewand dünnhäutig.

528. **Erysimum.**

7. Blumenblätter grünlich-weiss. Schoten lineal, vierkantig. Klappen einnerig, vielfach geadert, Seitennerven fehlend. Scheidewand etwas schwammig-grubig 529. **Conringia.**

V. *Brassicaceae DC.* Keimblätter der Länge nach tiefrinnig, aufeinander liegend, das Würzelchen in der Rinne umschliessend. Schote verlängert, längs zweifächerig, zweiklappig aufspringend.

a) Schote zusammengedrückt-stielrundlich oder vierkantig, undeutlich geschnäbelt. Klappen längs einnervig. Samen oval oder länglich, etwas zusammengedrückt.

1. Blumenblätter gelb, verblüht braun. Schoten ziemlich flach, ungeschnäbelt. Samen in jedem Fache zweireihig . 530. **Diploaxis.**

2. Blumenblätter gelb. Schoten ziemlich stielrundlich, undeutlich geschnäbelt. Samen in jedem Fache einreihig . 531. **Erucastrum.**

b) Schote gedunsen stielrundlich bis vierkantig, deutlich geschnäbelt. Samen in jedem Fache einreihig, kugelig.

3. Blumenblätter gelb. Schoten lineal oder länglich, stielrundlich, in den Schnabel allmähig verschmälert. Nerven jeder Klappe schwächlich.

532. **Brassica.**

4. Blumenblätter gelb. Schote vierkantig, in einen pfriemlichen Schnabel lang zugespitzt. Der Nerv jeder Klappe kräftig, daher die Klappen gekielt 533. **Melanosinapis.**

5. Blumenblätter gelb. Schote stielrundlich; Schnabel kräftig; Klappen gleichmässig 3—5nervig 534. **Sinapis.**

D) *Lomentaceae DC.* Schoten quer in einsamige Glieder zerfallend.

VI. *Raphaneae DC.* Keimblätter aufeinander liegend, rinniggefaltet, das Würzelchen in der Rinne umschliessend.

1. Blumenblätter verschieden gefärbt, hellgelb oder weiss, violett geadert; äussere Blumenblätter am Grunde sackig. Schote walzlich, mehrsamig, zwischen den Samen bald mehr, bald weniger eingeschnürt, durch diese Einschnürungen quer gefächert 535. **Raphanus.**

2. Blumenblätter gelb; die äusseren Kelchblätter am Grunde etwas sackig. Schote zweigliederig, das untere Glied mit einem hängenden Samen oder auch leer, das obere Glied mit einem aufrechten Samen, eiförmig, in den Griffel zugespitzt 536. **Rapistrum.**

3 Blumenkronen weiss; längere Staubgefässe, an der Spitze gabelig. Schote zweigliederig, das untere Glied stielchenförmig, das obere kugelig. Nabelstrang sehr kurz 537. **Crambe.**

502. **Thlaspi L.**

a) Pflanze einjährig, mit spindelförmiger Wurzel. Griffel sehr kurz, im tiefen Ausschnitte des Schötchens verborgen.

1557. **T. arvense L.** (Acker - Täschelkraut). Stengel aufrecht, einfach oder ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter verschieden, die grundständigen länglich-verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verschmälert, die stengelständigen mit pfeilförmiger Basis und abstehenden, spitzen Ohrchen sitzend, ausgeschweift gezähnt. Blumenblätter klein, weiss, Staubbeutel gelb. Schötchen gross, aufrecht-abstehend, flach, rundlich-verkehrt-eiförmig, mit breitem Flügelrande, dieser zur Basis nur mässig verschmälert. Fächer 5—7samig. Samen mit etwas welligen, concentrischen Riefen.

⊙ April bis zum Herbst. Brachen, Aecker, wüste und bebaute Plätze, im ganzen Gebiete gemein und selbst im Vorgebirge häufig. H. 0·15—0·40^m.

1558. **T. perfoliatum L.** (Durchwachsenblättriges Täschelkraut). Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder vom Grunde aus lang-ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Grundständige Blätter gestielt, verkehrt-eiförmig, die stengelständigen eilänglich, mit grossen, abgerundeten Ohrchen den Stengel umfassend, ganzrandig oder entfernt gezähnt, wie der Stengel und Schötchen bläulich-grün. Schötchen wagrecht abstehend, verkehrt-eiförmig, vorn mit breitem, zum Grunde verschmälertem Flügelrande, etwas gewölbt. Fächer 2—4samig; Samen glatt. Blumenkronen klein, weiss. Staubbeutel gelb.

⊙ April, Mai. Aecker, Brachen, Raine, uncultivierte Flächen, sonnige und buschige Hügel, im südlichen Gebiete verbreitet, anderorts, so um Iglau, nur selten oder auch fehlend. Gemein im Znaimer Kreise, ebenso im südlichen und mittleren Theile des Brüner Kreises, scheint im nördlichen Theile dieses Gebietes zu fehlen. Im Hradischer Kreise um Bisenz selten dort nur bei der Zuckerfabrik (Bl.), bei Ung.-Hradisch (Schl.); im Olmützer Kreise: bei Olmütz (Prof. Tk.), bei Bärn (Gn.); im östlichen Gebiete um Neutitschein (Sp.). In Schlesien: bei Teschen in Bobrek (W.). H. 0·08—0·25^m.

b) Pflanze ausdauernd. Griffel ziemlich lang, weit aus der Ausrandung des Schötchens vorragend.

1559. **T. alpestre L.** Stämmchen kurz, einfach oder ästigegeilt. Stengel aufrecht, einfach, seltener wenig-ästig, kahl wie die

ganze Pflanze. Blätter wie der Stengel bläulich-grün, erstere dicklich, ganzrandig, *die grundständigen dichtgestellt, rosettig, verkehrt-eiförmig bis spatelig, zum Blattstiele verschmälert, meist stumpf; die stengelständigen eiförmig bis eilänglich, mit herz-pfeilförmiger Basis sitzend, etwas spitzlich, seltener stumpflich. Blüten anfangs in dichtgedrängten, halbkugelig abgeschlossenen Trauben, später etwas entfernt.* Blumenblätter etwa doppelt so lang als der Kelch, weiss oder etwas röthlich. Staubgefässe *so lang oder nur wenig kürzer als die Blumenblätter; Staubbeutel violett. Schötchen länglich-keilförmig, vorn ausgerandet oder gestutzt, unterseits mässig gewölbt. Fächer 4—8samig.*

24 April, Mai. Buschige Hügel, steinige und buschige Abhänge, lichte Wälder, im westlichen Plateaulande häufig, sonst fehlend oder selten. Im Iglauer Kreise: um Iglau, insbesondere auf den Abhängen des Iglavathales, so z. B. bei der Herrenmühle und am Herrenmühlberge häufig, ebenso beim kleinen Sumpf (Rh.); am Jurdová Straň und bei Lyštá nächst Trebitsch (Zv.); häufiger im Znaimer Kreise: um Nikolsburg (Ds.), auf den Anhöhen zwischen Joslowitz und Gnadersdorf (Sch.); im ganzen Thajathale von Zornstein abwärts bis nach Mühlfraun und Tasswitz häufig, ebenso im Thale des Jaispitzbaches und auf den zwischen den genannten Thälern befindlichen Anhöhen; im Brünner Kreise: Hutbusch bei M.-Trübau (Mk.), am Wachtberge und Kreuzberge bei M.-Trübau gemein, förmlich Rasen bildend (Czerny); bei Blansko und Kathrein (Thaler); bei Eibenschitz (Schw.); im übrigen Gebiete noch auf dem Kamme des Domorazer Gebirges, bei Jelitschna und in einem Graspargarten zu Blaudorf nächst Neutitschein (Sp.), bei Weisskirchen (Zawadsky), Rožnau und W.-Meseritsch (Klanič). H. 0·10—0·30^m. T. *coerulescens Presl.*

Anmerkung. *Teesdalea nudicaulis R. Br.* Pflanze mit fast blattlosem, niedrigem Stengel, gestielten, leierförmig-fiederspaltigen, seltener ungetheilten, verkehrt-eiförmigen Grundblättern, linealen, bis lineal-lanzettlichen Stengelblättern, wagrecht abstehenden Fruchtsielen, diese so lang als die Kapseln und mit sehr kurzen Griffeln, wird wohl für das Florengebiet von Reissek angeführt, doch ist die Standortsangabe „im Odergebiete des Prerauer Kreises“ nur sehr allgemein gehalten und wurde die Pflanze auch nicht wieder aufgefunden; auch Kotschy's Angabe: „im Teschener Kreise“ ist unsicher, daher wird die Pflanze hier nur anhangsweise angeführt; eben so ist Schlosser's *Thlaspi montanum L.* aus dem Florengebiete zu streichen.

* **Iberis L.**

* **I. amara L.** (Bauern-Senf). Stengel aufrecht, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter am Stengel gleichmässig vertheilt, länglich, zum Grunde keilförmig verschmälert, stumpf, jederseits mit 2—3 stumpfen Zähnen versehen. Blüten in dichtgedrängten, später in lockeren Trauben, weiss, seltener hellviolett. Schötchen rundlich, oben mit dreieckigen, spitzen Flügellappen.

⊙ Juni—August. Stammt aus südlichen Ländern und wird in Bauergärten nicht selten gepflanzt, verwildert auch vorübergehend, so 1869 bei Brünn; an den Ufern der Bečva bei Wsetin (Bl. 1882); Würbenthal im Gesenke (Bm.). H. 0·08—0·20^m.

503. *Biscutella* L.

1560. *B. laevigata* L. (Brillenschötchen). Grundachse ästig, kurzgliederig. Stengel aufsteigend oder aufrecht, im unteren Theile oft rauhaarig, oben ästig und meist kahl. Blätter dicklich, mehr oder weniger rauhaarig, die Grundblätter länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, zum Grunde keilförmig verschmälert, eckig bis buchtig gezähnt, seltener nahezu ganzrandig; obere Stengelblätter lanzettlich bis lineal-lanzettlich, weniger gezähnt bis ganzrandig, halbumbfassend sitzend. Blüten citronengelb; Kelchblätter eilänglich, nicht sackig. Schötchen brillenförmig, bald völlig kahl, oder von feinen Körnchen rau (*γ. scabra Koch*); Griffel so lang als das Schötchen.

♂ April, Mai. Felsen, steinige Orte, buschige und sonnige Hügel, trockene Wiesen, Sandplätze, Kiefernwälder, im mittleren und südlichen Florengebiete verbreitet, stellenweise gemein. Im Znaimer Kreise: um Mohelno und Hratikowitz auf Serpentin (Rm.), bei Nikolsburg, Klentnitz und Polau (Mk.); bei Wisternitz und Milowitz (Fm.), bei Frain, Hardegg, Neunmühlen, Gnadlersdorf, Znaim, Essekle, Mühlfraun, Tasswitz und anderen Orten an der Thaja nicht selten; im Brünner Kreise: bei Rossitz (N.), auf Kalkfelsen im Punkwathale und im dürren Thale bei Blansko häufig (Mk.), ebenso bei Ostraw und von da gegen Hollstein (Fm.); im Hradischer Kreise: zwischen Scharditz und Göding häufig (Mk.); im östlichen Gebiete auf dem Kotouč bei Stramberg (Sp.); angeblich auch bei Wagstadt im Troppauer Kreise (Msch.). *var. scabra* seltener: Polauer-Berge, Thajathal von Znaim bis nach Tasswitz unter der Normalform. H. 0·15—0·25^m.

504. *Isatis* L.

1561. *I. tinctoria* L. (Färberwaid). Grundachse aufrecht ästig, einen oder mehrere steif-aufrechte oder aufsteigende Stengel entwickelnd. Stengel und Blätter blaugrau bereift, unten zerstreut behaart bis zottig, oben bis kahl, doppelt rispig-ästig. Untere Blätter länglich, gestielt, die stengelständigen mit tief pfeilförmigem Grunde sitzend, länglich-lanzettlich bis lanzettlich, meist ganzrandig. Blumenblätter ziemlich klein, gelb. Schötchen länglich-keilförmig, gelbgrün, später schwarz, deren Stiele etwas kürzer, wagrecht abstehend, fädlich, an der Spitze verdickt.

♂ Mai, Juni. Acker- und Feldraine, Bahndämme, Hohlwege, im mittleren und südlichen Florengebiete zerstreut, sonst sehr selten. Im Iglauer Kreise:

um Iglau nur zwischen der Herren- und Koskomühle (Pn.); im Znaimer Kreise: bei Nikolsburg (Ds.), Urbau, Joslowitz und häufig auf den Eisenbahndämmen zwischen Misslitz, Frischau und Grussbach. Im Brüner Kreise: bei Kanitz (Sch.), um Eibenschitz, und zwar gebaut und verwildert (Schw.); im übrigen Gebiete hie und da bei Ung.-Hradisch (Schl.) und verwildert bei Neutitschein (Sp.). H. 0·30—1·00^m.

505. *Coronopus* Haller.

1562. *C. Ruellii* All. (Krähenfuss). Pflanze trübgrün, fleischig, ausgebreitet ästig, liegend, kahl. Blätter fiedertheilig, mit linealen oder keilförmigen, ganzrandigen oder eingeschnittenen Abschnitten. Trauben kurz, seltener etwas verlängert, blattgegenständig, sitzend. Blüten sehr kurz gestielt, fast sitzend; Blumenkronen sehr klein, weiss, oval, wenig länger als der Kelch. Schötchen nierenförmig, netzig-runzelig, strahlig-kämmig gezähnt.

☉ Juni—August. Feuchte, salzhaltige Triften, Weideplätze, Wege, überschwemmt gewesene Stellen, im mittleren und südlichen Flachlande zerstreut, stellenweise häufig. Im Znaimer Kreise: ehemals auf dem städtischen Holzplatze von Znaim massenhaft, seit der Umwandlung dieses Platzes zum Stadtpark hier verschwunden und nur sehr vereinzelt und selten um diese Stadt; zerstreut auf feuchten Feldern bei Grussbach. Im Brüner Kreise: an der Thaja von Neumühl bis Prittlach häufig, eben so bei Mönitz, Telnitz, Priesenitz und Bohonitz bei Brünn (Mk.), bei Czernowitz (Tk.), an den Ufern der Schwarza bei Brünn und häufig bei Austerlitz (N.), bei Czernowitz (Schur), Neuhof nächst Nikolschitz (Mk.), zwischen Bilowitz und Kostel auf Aeckern und an Wegrändern zwischen Bilowitz und Czeikowitz (Ue.), bei Klobouk (St.), Raigern; im übrigen Gebiete: bei Krensier und Göding (Rk.), am Kobyli-See (Dr. Carl), bei Czeitsch (Wr.). St. 0·05—0·20^m lang. Senebiera *Coronopus* Poir; Cochleria *Coron.* L.

506. *Lepidium* L.

a) Stengelblätter ungetheilt, mit herz-pfeilförmiger Basis umfassend sitzend. Blumenblätter weiss.

1563. *L. campestre* R. Brown. (Feld-Kresse). *Stengel* steif-aufrecht, *wie die Blätter und Trauben graugrün, dichtflaumig*, oben rispig-ästig. Grundständige Blätter gestielt, länglich-verkehrt-eiförmig, ungetheilt, seltener leierförmig, buchtig-fiederspaltig. *Stengelblätter länglich, mit herz-pfeilförmigem Grunde umfassend sitzend, geschweift bis buchtig-gezähnt*. Blüten in aufrechten Trauben. Blumenblätter weiss, klein. Schötchen wagrecht abstehend, deren Stiele graufaumig, so lang oder wenig länger als die eiförmigen, breit-gefögelten, vorn ausgerandeten, auf der Unterfläche gewölbten, oben concaven und rauh punktierten Schötchen. Griffel sehr kurz.

⊙ Juni—Juli. Raine, buschige Abhänge, Hohlwege, trockene Grasplätze, Ufergeröll, im ganzen Gebiete zerstreut. Brachen um die Koskomühle bei Iglau (Pn.); im Znaimer Kreise weit verbreitet: um Namiest (Rm.), Leipertitz (Zm.); Burgholzer Wald bei Zuckerhandl, bei Znaim, Edelspitz, Konitz, Rausenbruck Joslowitz und vielen anderen Orten; im Brüner Kreise: im südlichen Theile gemein (Mk.), im nördlichen noch bei Kunststadt und Oels (Ü.); am Lateinerberge (Fm.), bei Eibenschitz (Schw.), Niemtschan, Austerlitz, Mazdorf, Klobouk Zinsendorf, Lautschitz, Juliefeld und sonst um Brünn nicht selten; bei Lettowitz (N.), Scharditz, Obřan bis Bilowitz etc.; im Hradischer Kreise: auf Feldern und im Walde Háj bei Bisenz selten (Bl.), bei Luhatschowitz und U.-Hradisch, hier häufig (Schl.), bei Napajedl (Th.) und Czeitsch (Mk.); im Olmützer Kreise: um Prossnitz (S.), M.-Schönberg (P.), um Hohenstadt nur im Flussgerölle der Sasava (Pa.), am Wisternitzbache bei Bistrowan nächst Olmütz (Mk.), bei Rautenberg (Rg.) und Bärn (Gn.). Im östlichen Gebiete bei Fulnek (Sp.), bei Rottalowitz (Sl.), bei Hochwald (Jackl); häufig um Wsetin (Bl.), Ratiboř und Frankstadt (Fm.) und im Ostrawitzthal zwischen Friedland und Mistek. In Schlesien: zerstreut, so auf Feldern um Weidenau (Fm.), um Sörgsdorf Weissbach und anderen Orten (Vh.). H. 0'15—0'40^m. *Thlaspi campestre* L.

b) Obere Stengelblätter ungetheilt, mit umfassender, tief-herzförmiger Basis sitzend; untere Stengelblätter fiedertheilig. Blumen gelb.

* **L. perfoliatum** L. Stengel aufrecht, im oberen Theile rispig-ästig und wie die Blätter kahl, im unteren Theile wie die 1—2fach fiedertheiligen Blätter feinflaumig; *Abschnitte der unteren Blätter lineal oder lineal-lanzettlich*. Die grundständigen Blätter gestielt, die folgenden am Grunde geöhrt, *die oberen ungetheilt, ganzrandig, mit tief herz-eiförmigem Grunde stengelumfassend sitzend*. Blumenblätter citronengelb, spatelig, sehr klein. *Schötchen wagrecht abstehend, rhombisch-eirundlich, vorn schmal-geflügelt, ausgerandet, kahl*, so lang als ihr Stielchen. Griffel kurz.

⊙ Mai, Juni. Raine, Wege, wüste Plätze, Eisenbahndämme, nicht einheimisch und erst seit dem Feldzuge von 1866 durch ungarisches Fuhrwerk eingeschleppt. Am häufigsten um Brünn und 1867 selbst in Brünn an jenen Orten, wo im Vorjahre fremde Wagen aufgestellt waren, so auf dem Platze um die protestantische Kirche; häufiger am Exercierplatze (Mk.); bei Kumrowitz (Cz.), bei Segen-Gottes und an der Strasse nach Parfuss (N.), bei Eibenschitz (Schw.); im Znaimer Florengebiere 1872 auf Feldrainen am Pelzberge bei Mühlfraun (Richter) und auf dem Eisenbahndamme bei Edmitz. H. 0'20—0'35^m.

c) Stengelblätter bis auf die obersten fiedertheilig, die unteren gestielt, die übrigen mit verschmälerter Basis sitzend. Blüten weiss oder weisslich.

* **L. sativum** L. (Gartenkresse). *Stengel* aufrecht, *wie die Blätter kahl und blaugrau bereift*. Untere Blätter gestielt, unregelmässig einfach oder doppelt fiedertheilig, die mittleren einfach fiedertheilig, oft mit eingeschnittenen Abschnitten und linealen, spitzen Zipfeln, die

obersten ungetheilt oder dreispaltig. *Blumenblätter* weiss, *sehr klein, spatelig*. *Staubgefässe* 6. *Schötchen* rundlich-oval, *breit-gefügelt*, oben ausgerandet, *aufrecht, an die Traubenspindel angedrückt*. Griffel sehr kurz.

☉ Juni, Juli. Stammt aus dem Orient und wird in Gärten gepflanzt, verwildert dann nicht selten. Verwildert um Nikolsburg (Mk.), auf dem gelben Berge bei Brünn (Tk.), bei Wsetin „u Lapaču“ und beim Mühlgraben (Bl.); um Weidenau (Vh.). H. 0 25—0·50^m.

1564. **L. ruderale** L. (Stinkende Kresse). *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, ästig, *wie die Blätter von kurzen Hälchen rauh*, schmutzig-graugrün. Untere Blätter 1—2fach fiedertheilig, mit linealen, stumpfen Zipfeln, die obersten ungetheilt, lineal, ganzrandig. *Blumenblätter sehr klein, gelblich-weiss, meist fehlend*; *Staubgefässe zwei*. *Schötchen* rundlich-oval, *vorn kaum gefügelt und ausgerandet*. Narbe sitzend. *Schötchenstiele* *aufrecht-abstehend*, wenig länger als die Schötchen.

☉ oder ☺ Mai—Herbst. Wüste und bebaute Plätze, Dörfer, Wege, Dämme und auf alten Mauern, gemein im ganzen Gebiete, in höheren Lagen, so um Iglau (Pn.), seltener; bei Schönberg erst neuerer Zeit eingeschleppt, und zwar an der Bahnstrecke gegen Hohenstadt (P.); fehlt in der nächsten Umgebung von Weidenau, wie überhaupt von da gegen das Gebirge (Vh.). H. 0·20—0·30^m. Pflanze unangenehm riechend.

d) Blätter sämmtlich ungetheilt, ganzrandig oder gesägt, zur Basis verlaufend, gestielt.

1565. **L. latifolium** L. Pflanze ausdauernd. *Stengel* aufrecht, ästig, kahl. *Blätter ungetheilt, kahl* oder die unteren zerstreut behaart; *die grundständigen* zur Blüthezeit bereits vertrocknet, *aus herzförmiger oder gerundeter Basis oval oder eilänglich, langgestielt und wie die untersten des Stengels gesägt*; *untere Stengelblätter eilänglich*, in den Blattstiel verlaufend, *die oberen ganzrandig, eilanzettlich* oder lanzettlich, in den sehr kurzen Blattstiel verschmälert, seltener fast sitzend. Blütenstand rispig, reichblüthig. *Blumenblätter* weiss, *verkehrt-eiförmig*, *Schötchen* oval, *abgerundet, zerstreut langhaarig*, auf dem Rücken gekielt. Griffel kurz.

☿ Juni, Juli. Wüste, salzhaltige Stellen, sehr selten. Bisher nur am Doribache bei Božowitz nächst Klobouk (St.). H. 0·40—0·80^m.

507. **Cardaria** Desv.

1566. **C. Draba** Desv. (Grauflaumige Kresse). *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *wie die Blätter von einfachen Haaren grauflaumig*.

Blätter ungleich gezähnt oder geschweift, die grundständigen eilänglich, in den Blattstiel verschmälert, die des Stengels länglich, im oberen Theile eiförmig und mit pfeilförmigem Grunde stengelumfassend sitzend. Blüten in dichten Trauben, diese doldig gereiht. Blumenblätter eirundlich, weiss. Schötchen quer breiter, auf langen, schief oder wagrecht abstehenden Stielen.

♂ Mai, Juni. Wege, Raine, Eisenbahndämme, Schuttplätze, Brachen, im mittleren und südlichen Theile ganz allgemein und wohl nirgends fehlend, stellenweise ein lästiges Unkraut; in höher gelegenen Gegenden seltener oder auch fehlend. Fehlt z. B. im nördlichen Theile des Brüner Kreises (Mk.), fehlt bei M.-Schönberg und wächst erst am Bahnhofe von Blauda (P.), um Wsetin nur selten, so an einer Stelle am Wege nach Lásky (Bl.), ebenso bei Neutitschein, hier am Wege nach Blauendorf (Sp.); selten bei Weidenau, hier nach v. Mükusch bei Jungferndorf, sonst fehlend (Vh.), bei Jägerndorf (Mr. & R.) und Briesau bei Troppau (Msch.). H. 0·30—0·50^m. *Lepidium Draba L.*, *Cochleria Draba L.* Die Pflanze riecht gerieben unangenehm.

508. *Capsella Medik.*

1567. *C. bursa pastoris Mneh.* (Hirtentäschchen). Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder vom Grunde aus langästig, unten von ästigen und einfachen längeren Haaren rauh bis nahezu kahl, oben kahl. Untere Blätter rosettig gereiht, länglich, entweder ungetheilt, fast ganzrandig bis buchtig gezähnt (var. *α. integrifolia Opiz*) oder wie die unteren Stengelblätter fiederspaltig bis fiedertheilig (var. *β. pinnatifida Čik.*); Stengelblätter mit pfeilförmiger Basis umfassend sitzend, lanzettlich, oft schrottsägeförmig gezähnt. Blumenblätter weiss oder fehlend, dann sind aber 10 Staubgefässe vorhanden (var. *γ. apetala Opiz*). Schötchen dreieckig, verkehrt-herzförmig, Stiele desselben lang, wagrecht abstehend.

♂ Februar—November. Schuttplätze, Brachen, Feld- und Waldesränder, an Wegen, gemein im ganzen Gebiete, im Hochgesenke bis zu 750^m emporreichend. H. 0·10—0·50^m. *Thlaspi bursa pastoris L.*

Anmerkung. *C. rubella Reut* wurde einmal im Fabrikshofe zu Namiest von Römer aufgefunden, seit da nicht wieder.

509. *Draba L.*

1568. *D. nemorosa L.* Stengel beblättert, aufrecht, einfach oder vom Grunde aus langästig, im unteren Theile zottig behaart, oben meist völlig kahl. Blätter am Grunde eilänglich, jene des Stengels breit-eiförmig, mit abgerundeter Basis sitzend, grob gezähnt und beider-

seits rauh behaart. Blüten anfangs in gedrängten, dann in sehr gestreckten Trauben. Blumenkronen sehr klein, gelblich. *Blüthenstiele* schräg abstehend, etwa zweimal so lang als das rauh-strichelhaarige, längliche Schötchen.

⊙ Mai, Juni. Waldesränder, Grasplätze, trockene Wiesen, Gebüsch, sehr selten. Bisher nur im Gödinger-Walde, auf Grasplätzen vor dem Walde und auf der Wiese beim Meierhofe von Czeitsch, hier häufig (Mk.)! H. 0·15 bis 0·30^m. D. nemoralis Ehrh.

1569. **D. verna** L. (Hungerblümchen). *Stengel blattlos*, meist aus der Grundrosette in mehrere stengelähnliche Aeste getheilt, zerstreut rauhhaarig oder auch kahl. *Blätter von gabelästigen Haaren rauh, breit-lanzettlich*, zum Grunde stielartig verschmälert, ganzrandig oder grob entfernt gezähnt. Blüten zuletzt in lockeren, langgestreckten, oft am Stengelgrunde beginnenden Trauben; *Fruchtstiele* verlängert, aufrecht-abstehend, *mehrmals länger als die kahlen Schötchen*. Schötchen länglich bis lanzettlich, etwa viermal so lang als breit (var. *α. vulgaris*) oder rundlich-oval bis rundlich (var. *β. rotunda* Ntr.).

⊙ März—Mai. Triften, Weideplätze, Brachen, Raine, Wegränder, im ganzen Gebiete verbreitet, *β*) seltener. H. 0·03—0·15^m. *Erophila verna* E. Mey.

510. *Allyssum* L.

A) *Eualyssum* Ntr. Blumenblätter vorn abgerundet oder seicht ausgeschnitten, gelb oder gelblich, in letzterem Falle verwelkt weiss werdend. Fruchtfächer zweisamig.

α) Pflanzen einjährig. Blumenblätter gelblich.

1570. **A. calycinum** L. (Kelchfrüchtiges Steinkraut). *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, im unteren Theile blattlos, (da die Herbstblätter zur Blüthezeit des Stengels bereits abgefallen sind), wie im Blüthenstande und auf den Blättern von angedrückten Sternhaaren rauh und grau, meist vielästig. *Blätter dicklich*, ganzrandig, die unteren verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verschmälert, die oberen linealkeilig bis lanzettlich. Trauben anfangs dichtgedrängt, im Fruchtstande verlängert. *Kelchblätter rauhhaarig, bis zur Frucht reife bleibend*. Blumenblätter klein, anfangs hellgelb, dann weiss. *Staubfäden ohne Flügel und Anhängsel*. Schötchen rundlich, sternhaarig-flaumig. Griffel sehr kurz, etwa $\frac{1}{4}$ der Länge des Schötchens, in der flachen Ausrandung desselben.

⊙, überwinternd. April—Juni. Sandige oder lehmige Orte, kurzgrasige Raine und Abhänge, Brachen, im mittleren und südlichen Gebiete gemein,

sonst seltener. Im Iglauer Kreise: um Iglau hie und da, so an der Brünner Strasse, im Langenwand-Thale und im Iglavathale (Pn.), um Trebitsch (Zv.), um Datschitz und Zlabings, hier selten, so am M.-Serrat bei Sitzgras; im Znaimer Kreise überall gemein, ebenso im Brünner und Hradischer Kreise. Im Olmützer Kreise: im Kiese der Wisternitza bei Olmütz (Mk.), um Prossnitz (S.), Hohenstadt (Pa.), M.-Schönberg (P.); bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.) und anderen Orten im Gesenke; im östlichen Landestheile: um Neutitschein (Sp.), Rottalowitz (Sl.); zerstreut und vereinzelt um Wsetin (Bl.). In Schlesien: im Teschener Gebiete (Kl.), um Weidenau (Vh.) etc. H. 0.10—0.25^m.

Anmerkung. Nach Schlosser wächst auf einem Sandhügel bei Joslowitz A. *minimum* Willd. Die Pflanze unterscheidet sich von der früheren durch geflügelte Träger der kürzeren Staubgefässe, durch hinfallige Kelchblätter und kahle, hellgelbgrüne Schötchen und wurde neuerer Zeit auf dem angeführten Standorte vergeblich gesucht, ebenso dürfte die dem östlichen Europa angehörende Pflanze am Rochusberge bei Ung.-Hradisch (Schl.), nur vorübergehend vorkommen.

β) Pflanze ausdauernd, holzige Stämmchen, Stengel und Blattbüschel, bildend. Blumenblätter sattgelb.

1571. *A. montanum* L. (Berg-Steinkraut). *Stämmchen nicht beschuppt, die zweijährigen Stengel am Grunde blattlos, nur die glatten Spuren der vorjährigen Blätter führend, wie die Blätter und Blütenstiele von angedrückten Sternhaaren dicht grau behaart.* Blätter ganzrandig, die unteren verkehrt-eiförmig, in den Blattstiel verschmälert, die untersten stets kleiner, nicht rosettenartig, die oberen lineal-keilig bis lanzettlich. Blüthen anfangs in dichtgestellten, fast halbkugeligen Trauben, zur Fruchtzeit verlängert. Kelch nach der Blüthezeit abfallend; die längeren Staubfäden innen mit einem Anhängsel und Flügelrand, die kürzeren am Grunde mit einem zweizähligen Anhängsel. Blumenblätter mittelgross, goldgelb. *Schötchen sternhaarig, rundlich, vorn schwach ausgerandet. Griffel etwa so lang als das Schötchen.*

4 Mai, Juni. Trockene und sonnige Stellen, buschige Hügel, gerne auf Sand- und Steinboden, nur im mittleren und südlichen Landestheile. Im Znaimer Kreise: um Namiest blos auf Serpentin, ebenso bei Mohelno (Rm.), bei Bratelsbrunn (Rk.), Nikolsburg und Polau, Kromau; bei Possitz, Bonitz, Mühlfraun, Tasswitz, Znaim, Pöltenberg und an vielen anderen Orten; im Brünner Kreise: Hügel bei Sokolnitz (Mk.), bei Czebin (Pl.), bei Hrubschitz und Eibenschitz; bei Niemtschan nächst Austerlitz (N.), bei Aujezd (Rk.), bei Kostel (Sch.); im Hradischer Kreise häufig zwischen Göding und Scharditz (Sch. & Mk.). H. 0.10—0.20^m.

1572. *A. saxatile* L. (Felsen-Steinkraut). *Stämmchen durch die Ueberreste alter, abgefallener Blätter schuppig, aufrechte oder aufsteigende*

Stengel und nichtblühende Blattbüschel entwickelnd. *Blätter weich, jene des Grundes gross, zahlreich, rosettig* gereiht, länglich, *in den Blattstiel verschmälert*, geschweift oder entfernt gezähnt, *jene des Stengels entfernt, länglich*, meist ganzrandig, mit verschmälert Basis sitzend, wie die übrigen *von angedrückten Sternhaaren weich grau-filzig*. Blüthen anfangs in dichtgestellten, dann entfernten Trauben am Ende der rispig gereihten Aeste. Kelch hinfällig; alle Staubfäden innen am Grunde mit einem zahnartigen Anhängsel. *Blumenblätter goldgelb, mittelgross. Schötchen rundlich, nicht ausgerandet, kahl* auf abstehenden fädlichen Stielen. *Griffel kurz*.

‡ April, Mai. Steile Felshänge, Felsspalten, steinige und buschige Abhänge, auf Kalk, Granit und Gneiss. Felsen bei der Koněšiner Mühle gegen die Burgruine Kozlow nächst Trebitsch (Zv.), wahrscheinlich der alte, von Reichardt bezweifelte Standort Schlossers; bei Schelletau (Sch.); Granitzthal bei Znaim, häufig auf den Felsen des Thajathales, hier von Znaim aufwärts bis nach Raabs in Nieder-Oesterreich; im Iglavathale von Kozlau bis Hratikowitz und bei Sedletz nächst Namiest (Rm.), auf den Polauer- und Nikolsburger-Bergen häufig (Mk.); Beči-skala bei Adamsthal, im Punkwathale unweit der Macocha (Mk.); Popowitz bei Ung.-Hradisch (Schl.) und nach Schlosser auf Felsen des Radhost (?) H. 0·20—0·30^m.

‡) (*Berteroa DC.*). Blumenblätter tief zweispaltig, weiss; Fruchtknoten mit 6 und mehr Samen.

1573. **A. incanum L.** (Graue Steinkresse). *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *wie die Blätter von Sternhaaren grau. Blätter* am Rande gewimpert, *lanzettlich, spitz, ganzrandig* oder geschweift, die unteren in den Blattstiel verschmälert, die oberen sitzend. Blüthen in dichtgedrängten Trauben. Kelch hinfällig; *Blumenblätter doppelt grösser als der Kelch*, weiss; *Fruchtsielchen steif aufrecht. Schötchen elliptisch*, nicht ausgerandet, *sternhaarig, der Traubenspindel angedrückt. Griffel bis halb so lang als das Schötchen*.

☉ Juni—September. Wüste Plätze, Brachen, Raine, Weg- und Waldesränder, im wärmeren Hügel- und Flachgebiete gemein, sonst zerstreut. Im Iglauer Kreise: um Neureisch, Ratkau, Czernitz, Datschitz, Teltsch, Urbanau, Gr.-Meseritsch, Pernstein und Bistritz (Fm.). Gemein um Iglau (Pn.); im Znaimer, Brünnener und Hradischer Kreise gemein; im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.), Sternberg (Fm.), Prossnitz (S.), Rautenberg und Bärn (Rg. & G n.) seltener bei Hohenstadt (Pa.) etc.; im östlichen Gebiete: am Syrochov bei Liphthal, selten (Bl.); vereinzelt im Dorfe Söhle, häufiger am Wege von Pfiluk nach Jassenitz, sehr häufig auf dem Schloss- und Hirschberge bei Fulnek (Sp.), Wegränder bei Dobrotitz (Sl.). In Schlesien: bei der Neiberkapelle nächst Weidenau (Vh.), Stoppelfelder bei Wildschütz (Latzel) etc. H. 0·20—0·45^m
Farsctia incana R. Br., Berteroa incana DC.

511. *Lunaria L.*

1574. *L. rediviva L.* (Mondviole). Grundachse walzlich, geringelt, einen oder mehrere aufrechte, kräftige Stengel entwickelnd, diese einfach, im oberen Theile ästig, zerstreut behaart oder verkahlend. Blätter gestielt, im unteren Theile fast gegenständig, oben wechselständig, gross, aus tief- und breit-herzförmigem Grunde eiförmig, zugespitzt, ungleich stachelspitz gezähnt. Trauben lockerblüthig. Blumenblätter ansehnlich, hellviolett. Schote gross, elliptisch-lanzettlich, spitz; Fruchstiel etwa ein Drittel so lang als die Schoten, überhängend. Samen nierenförmig.

24 Mai—Juli. Gebirgsschluchten, schattige und feuchte Wälder, zerstreut im Berg- und Hügellgebiete. Im Iglauer Kreise: Herrenmühl-Felsen bei Iglau häufig (Pn.), bei Neustadt, auf der Žáková hora, bei Frischau (Fm.); im Znaimer Kreise: Nordabhang der Polauer-Berge (Sch. & Mk.); Schweizerthal bei Frain, selten; häufiger im Brünner Kreise: Sloppler-Thal und dürres Thal bei Blansko (Mk), Josefsthäl bei Kiritein, bei der Macocha und beim Evaloch (Th.); im Olmützer Kreise: in den höher gelegenen Thälern des Gesenkes nicht selten, so auf den Abhängen des rothen Berges bei Winkelsdorf, bei Annaberg, im Thale der oberen Thess, oberhalb Wermsdorf bis zum Franzens-Jagdhaus zerstreut und im gr. Kessel; im östlichen Gebiete: Berg Cáb und Chotáry bei Wsetin (Bl.); Stadtwald bei Leipnik (Bgh.), Schlossberg bei Fulnek, auf dem Kotouč bei Stramberg, auf dem Smrk bei Czeladna und auf dem Javorník (Sp.); zerstreut in den Wäldern bei Rottalowitz (Sl.), bei Wsetin (Bl.); auf dem Radhost; auf der Kičera (Fm.), im Walde bei Poličná (Klanič). In Schlesien: im Teschener Kreise am Tul (W.), beim dritten Wehre bei Teschen und bei Mohelnice (Zl.), auf der Lissa-hora und auf der Kamenitzer-Platte (Kl.); Cameral-Elgoth (Hetschko); im Troppauer Kreise: bei Karlsbrunn (N.), bei Friedeberg (Gr. Fl.), Leiterberg im Gesenke und sonst in den Schluchten des Gesenkes zerstreut. H. 0·60—1·20^m. Blüthen wohlriechend.

512. *Roripa Bess.*

a) Blumenblätter klein, etwa so lang als der Kelch, blassgelb.

1575. *R. palustris Bess.* (Sumpfkresse). Stengel aufrecht oder aufsteigend, meist vom Grunde aus ästig, kahl wie die ganze Pflanze oder auch spärlich behaart. Blätter leierförmig, buchtig-fiedertheilig, die oberen fiederspaltig, mit länglichen oder eiförmigen, tief kerbig- oder eingeschnitten gezähnten Abschnitten, die grundständigen gestielt, die übrigen mit gehörter Basis sitzend. Blüthen in Trauben; Blumenblätter sehr klein, blassgelb. Schoten länglich-elliptisch, etwa dreimal so lang als breit, gedunsen, so lang wie das abstehende Stielchen. Griffel sehr kurz.

☉ oder 24 Juni, Juli. Gräben, Ufer, überschwemmte Stellen, sandige und feuchte Uferplätze, im ganzen Gebiete verbreitet: so um Iglau (Pn.),

Datschitz und Zlabings; häufig um Neureisch, Teltsch, Neustadtl, Saar (Fm.); im Znaimer und Brüner Kreise ziemlich allgemein; im Hradischer Kreise bei Ung.-Hradisch und Bisenz anscheinend fehlend; im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.), Prossnitz (S.), Hohenstadt (Pa.), Bärn (Gn.), Wiesenberg und an anderen Orten zerstreut; im östlichen Landestheile um Lasky bei Wsetin, selten (Bl.), im übrigen Theile zerstreut (Fm.). In Schlesien: im Teschener Gebiete (Kl.); um Weidenau nur in der Ebene, so bei Weidenau, Johannisberg und Sörgsdorf (Vh.). H. 0·20—0·80^m. Nasturtium pal. DC., Sisymbrium pal. Leyss., R. pal. *Rchb.*

1575 × 1576. **R. silvestris** × **palustris** (W. & Gr.). Stengel aufsteigend, reichlich verzweigt, mit aufrechten Aesten. *Blätter fiederspaltig oder fiedertheilig*, ziemlich dicht gestellt; *Abschnitte derselben schmal-lanzettlich*, gezähnt bis eingeschnitten. Blüten in reichblüthigen Trauben. *Blumenblätter* blassgelb, *länger als der Kelch*. *Schoten* häufig fehlschlagend, *lineal-länglich*, oben breiter, *etwa viermal so lang als breit*, *weit kürzer als das Stielchen*. *Griffel sehr kurz*.

☺—♀ Mai, Juli. Unter den muthmasslichen Stammeltern, sehr selten, bisher nur in wenigen Exemplaren im Thajathale bei Znaim. H. 0·20—0·40^m. Nasturtium silvestre × palustre W. & Gr.; ob nicht *Neilreich's* R. silvestris Bess., β) siliculosa hierher gehört?

b) Blumenblätter doppelt so lang als der Kelch, goldgelb.

α) Schoten lineal.

1576. **R. silvestris** Bess. (Gemeine Sumpfkresse). Stengel aufrecht oder aufsteigend, seltener niederliegend, dann wurzelnd, im unteren Theile meist fein behaart oder wie oben kahl. *Alle Blätter fiedertheilig, gestielt, am Grunde meist nicht* oder nur klein gehört, *mit länglichen oder lanzettlichen, tiefgezähnten* oder fiederspaltigen *Abschnitten*, die Abschnitte der oberen Blätter lineal, ungezähnt. Blüten bald in dichten, bald in lockeren Trauben; *Blumenblätter* goldgelb, *doppelt so lang als die Kelchblätter*. *Schote lineal, weit länger als der vierfache Querdurchmesser, so lang als das Stielchen*. *Griffel kurz*.

♀ Juni—September. Bachufer, an Flüssen, Wegen, Feldrainen, Strassengräben, auf feuchten Wiesen und Sandplätzen, im ganzen Gebiet verbreitet und wohl nirgends fehlend, im Vorgebirge seltener. H. 0·20—0·50^m. Sisymbrium silvestre L., Nasturtium silvestre R. Br. Auf trockenen Orten ist die Pflanze gedrunken, reichblättrig, die Trauben kürzer und reichblüthiger und erhält hiedurch ein ganz fremdartiges Aussehen.

β) Schoten länglich-elliptisch bis elliptisch, 2—3mal so lang als breit. Griffel lang.

1577. **R. barbaraeoides** *Ölk.* Stengel aufrecht oder aufsteigend, *solid*, fest, im oberen Theile reichästig. *Blätter* etwas glänzend, gelb-

grün, unterseits, namentlich an den Nerven etwas rauh, *fiederspaltig* oder wie die unteren *leierförmig-fiedertheilig*, die oberen keilförmig-länglich, im mittleren und unteren Theile mehr oder weniger tief eingeschnitten, am Grunde meist ungcöhrt, Abschnitte länglich bis lanzettlich, grob- und arm-gezähnt. Blüten in reichblüthigen Trauben. Blumenkronen goldgelb, doppelt so gross als die Kelchblätter. Schoten länglich-elliptisch, etwa dreimal so lang als breit, auf doppelt so langen, abstehenden Stielen. Griffel mehr als ein Drittel so lang als die Schote.

24 Juni, Juli. Gräben, Ufer, quellige Orte, selten. Mit *Roripa silvestris* am Iglava-Ufer vor der Herrenmühle bei Iglau (Rch.); in einem Graben am Wege vom Frauenholze bei Tasswitz gegen Naschetitz, hier mit *R. austriaca*; nach Schlosser bei Muschau an der Thaja und nach Sapetza auf Aeckern zwischen Neutitschein und Hustopetsch. H. 0·20—0·60^m. *Nasturtium barb. Tausch.*, *N. anceps* *Autt.* Die Pflanze aus dem Wiesengraben bei Naschetitz dem *N. astylon* *Rch.* nicht unähnlich, unterscheidet sich von der Pflanze aus Siebenbürgen durch Mangel ausgeprägter Ohrchen; die Schoten sind etwa 6^{mm}-lang und 2^{mm}-breit und haben die Form der Schoten der *R. amphibia* *Besser.*

1578. **R. amphibia** *Bess.* (Veränderliche Sumpfkresse). *Stengel* am Grunde kriechend, meist unterbrochen röhrenförmig, wurzelnd. *Blätter* länglich, im oberen Theile lanzettlich, zur Basis verschmälert, spitz und kerbig ungleich-gezähnt, die unteren bisweilen fiederspaltig, mit lanzettlichen oder lineal-lanzettlichen Abschnitten oder leierförmig-fiederspaltig, am Grunde selten gcöhrt. Blumenblätter zweimal so gross als der Kelch, goldgelb. *Schoten* ellipsoidisch, 2—3mal so lang als breit, auf horizontal-abstehenden, 2—3mal so langen Stielen. *Griffel* etwa ein Drittel der Schotenlänge.

24 Mai—Juli. Teich- und Flussränder, Wassergräben, Sümpfe, zerstreut im Gebiete. Im Iglauer Kreise: um Iglau am Ranzernteiche und im Iglavathale (Pn.); an der Iglava bei Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise: am Plenkowitzer Teiche und in den Niederungen an der unteren Thaja; fehlt um Znaim; zwischen Fröllersdorf und Grussbach am Jaispitzbache, hier eine Form mit breiten, fast ganzrandigen Blättern (Rp.); im Brünner Kreise: im südlichen Gebiete gemein, nördlich von Brünn seltener (Mk.); Paradies-Au bei Czernowitz und in den Sümpfen neben der Eisenbahn südlich von Brünn ziemlich häufig, so bei Raigern und Czernowitz; bei der rothen Mühle nächst Karthaus u. s. w.; im Hradischer Kreise: häufig an sumpfigen Orten und in Gräben um Pisek, Ung.-Ostra und Veseli (Bl.), bei Ung.-Hradisch (Schl.), Kremsier (Palla), an der March bei Moravičan (Th.); im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.), Hohenstadt (Pa.); im östlichen Landestheile an der Oder bei Jasník. In Schlesien: im Teschener Gebiete gemein (Kl.), um Weidenau in den Niederungen an der Weide und Neisse (Vh.). H. 0·45 bis

1·00^m. *Sisymbrium amph. L.*, *Nasturtium amph. R. Br.* In der Blattform veränderlich:

α) *indivisa DC.* Blätter durchwegs ungetheilt.

β) *variifolia DC.* Die unteren Blätter kämmig-fiederspaltig, die oberen ungetheilt.

Im Florengebiete wächst vorwiegend die Form α).

γ) Schoten kugelig, so lang als der Griffel, Stiele derselben sechsmal so lang, fädlich.

1579. **R. austriaca Bess.** (Oesterreichische Sumpfkresse). *Stengel* kräftig, *aufrecht, holzig und hohl*, im oberen Theile ästig. *Blätter länglich*, die oberen lanzettlich, *alle ungetheilt, kerbig gezähnt bis doppelt klein gezähnt*, die unteren in einen Blattstiel verschmälert, *die mittleren und oberen* aus verschmälertem Grunde mit *tief herzförmiger, geböhrter Basis sitzend*. Blumenkronen goldgelb; *Schötchen klein, kugelförmig. Griffel so lang als das Schötchen.*

2 Juni, Juli. Gräben, Wiesen, Raine, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut. Um Nikolsburg und Lundenburg gemein (Mk.), Auen bei Eisgrub (Ue.); Pelzberg bei Mühlfraun und zwar am Wege vom Frauenholze gegen Naschetitz und bei Naschetitz; häufig bei Gnadersdorf gegen Neunmühlen und bei Dörfnitz; von Raigern bis Lundenburg zerstreut (Mk.), bei Rossitz (Rm.); am Kobylí-See (Tk.); Flussufer bei Ung.-Hradisch (Th.). H. 0·30—0·80^m. *Nasturtium austriacum Crantz.* Die Pflanzen von nassen und feuchten Standorten haben entfernt-, fast kerbig-gezähnte Blätter, während die Pflanzen von mehr trockenen Standorten klein-doppelt-gezähnte Blätter besitzen.

513. *Armoracia Fl. Wett.*

***A. rusticana Fl. Wett.** (Kren, Meerrettig). Wurzelstock senkrecht, dick und fleischig, mehrköpfig, unterirdische Sprosse entwickelnd. Grundständige Blätter sehr gross, gestielt, aus herzförmigem Grunde eilänglich, gekerbt-gesägt; untere Stengelblätter fiederspaltig bis fiedertheilig, wie die folgenden sitzend, die oberen ungetheilt, länglich oder lanzettlich, ungleich gekerbt, die obersten oft ganzrandig, lineal. Blumenblätter ziemlich gross, weiss. Schötchen rundlich-eiförmig, gedunsen, auf aufrecht abstehenden, fädlichen Stielen. Griffel sehr kurz; Narbe kopfig.

2 Mai—Juli. Stammt aus dem östlichen Europa, wird bei uns häufig in Gras- und Gemüsegärten gepflanzt und verwildert nicht selten an Flussufern, Bachrändern und Rainen. Verwildert hie und da um Iglau (Pn.), Datschitz und Zlabings; häufig um Muschau, Tracht und an der unteren Thaja (Mk.), in Liliendorf, seltener um Znaim; auf Wiesen bei Kromau (Zm.), Fröllersdorf (Rp.); bei Czernowitz (Rp.), Eibenschitz (Schw.); um Prossnitz (S.), an der

Timenitz bei M.-Schönberg (P.) und in Grasgärten in den Dörfern des Gosenkes, in Gräben bei Olmütz (Mk.), bei Luhatschowitz (Schl.), um Wsetin an Rainen nicht selten (Bl.). H. 0·50—1·25^m. Cochleria Arm. L., Nasturtium Arn., *Fries*.

514. *Cameliana* Crantz.

1580. *C. microcarpa* Andrzej. (Kleinfrüchtiger Leindotter). Wurzel spindelig; *Stengel* aufrecht, einfach oder im oberen Theile wenig-ästig, wie die Blätter von ästigen und einfachen Haaren rauh. Blätter geschweift-gezähnt oder entfernt-gezähnt, länglich-lanzettlich bis lanzettlich, mit pfeilförmigem Grunde umfassend sitzend, am Rande gewimpert. Blumenkronen klein, blassgelb. *Schötchen* entfernt, *verkehrt-eirundlich*, zum Grunde verschmälert, *Rand* desselben breit, vorn abgerundet oder etwas in den Griffel zugespitzt, scharf zusammengedrückt. *Seitenflächen* gewölbt, früh hartschalig. Griffel etwa $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ so lang als das Schötchen; Fruchtstiele senkrecht abstehend. *Samen* dreikantigeiförmig, dunkel-rothbraun, feinkörnig-punktirt.

☉ Mai, Juni. Getreidefelder, Raine, wüste Plätze, Mauern, Dämme, im ganzen Gebiete verbreitet und häufig, stellenweise, so um Iglau (Pn.), seltener, ebenso im Vorgebirge. H. 0·30—0·50^m. *C. silvestris* Willr., *C. sativa* Aut. Dazu:

b) *C. sativa* Fr. (Saat-Leindotter). *Stengel* und *Blätter* von zerstreuten, angedrückten, meist sternförmigen Haaren etwas rauh. Blumen etwas dunkler gelb und grösser wie oben; *Fruchttraube* minder verlängert. *Schötchen* gedunsen, birnförmig, vorn abgerundet; *Rand* desselben schmal, stark zusammengedrückt. *Seitenwände* früh hartschalig. Griffel $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ so lang als das Schötchen; Stiele aufrecht abstehend. *Samen* hell-rothbraun, dreikantig-walzlich, feinkörnig-punktirt.

☉ Mai, Juli. Wird hie und da, jedoch sehr selten, auf Feldern als Oelpflanze gebaut und kommt auch auf Feldern, so um Prossnitz (S.) und Weidenau (Vh.), im verwilderten Zustande oder eingeschleppt vor. H. 0·30—0·50^m.

1581. *C. foetida* Fr. (Stinkender Leindotter). *Stengel* aufrecht, wie die Blätter von zerstreuten Haaren etwas rauh oder verkahlend. Blätter geschweift- oder entfernt-gezähnt, länglich-lanzettlich, mit pfeilförmigem Grunde umfassend sitzend. Blumenkronen hellgelb. *Schötchen* kugelig oder verkehrt-eirundlich, vorn gestutzt oder ausgerandet, mit schmalem, zusammengedrücktem Rande. *Seitenwände* lang, dünnhäutig, erst später verhärtend, Griffel $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$ der Schötchenlänge. *Stiele* lang,

horizontal abstehend oder herabgebogen. Samen körnig punktirt, braun, von zweierlei Form: entweder dreikantig, dann liegt das Würzelchen der Mitte des Keimblattes auf, oder flach eirundlich, wobei das Würzelchen dem Rande des Keimblattes anliegt.

⊙ Juni, Juli. Unter der Leinsaat fast überall wo Lein gebaut wird; vereinzelt auf Brachen, Schuttplätzen und an uncultivierten Stellen in der Nähe von Gebirgsdörfern. H. 0.40—0.80^m. Aendert ab:

β) *dentata Pers. (sp.)* Untere Blätter buchtig gezähnt oder fast fiedertheilig.

Im Iglauer Kreise die typ. Art: bei Iglau (Pn.), Wien, Wiechnow, Studnitz (Fm.); bei Wölkings, Althart, Zlabings und anderen Orten; var β) bei Teltsch, Ofrechau, Urínau, Unter-Bory, Pikaretz, Morawetz, Neustadtl, Lhotka, Saar (Fm.), bei Datschitz und Zlabings; im Znaimer Kreise var. β): Budkau, Namiest, Zaisa, Vöttau; im Brüner Kreise var. β): häufig zwischen Raitz und Sloup (Mk.), bei Kunststadt und Oels (Č.), Lettowitz (N.); im Flachsgebiete des mähr. Gesenkes fand ich vorwiegend die typ. Form; im östlichen Gebiete bei Wsetin. (Bl.). In Schlesien: bei Teschen (W.), Mönchhof, Blogotitz, Szczyrk bei Bielitz (Kl.); um Weidenau (Vh.) und im übrigen Theile überall so weit Lein gebaut wird.

515. *Neslia Desv.*

1582. *N. paniculata Desv.* (*Neslia*). Stengel aufrecht, wie die Blätter von Gabelhaaren mehr oder weniger rauh, im oberen Theile meist rispig-ästig. Blätter länglich bis lanzettlich, entfernt-gezähnt bis ganzrandig, mit pfeilförmiger Basis sitzend, die untersten in einen kurzen Blattstiel verschmälert. Blumen klein, dottergelb, anfangs in dichter, dann in sehr gestreckter Traube. Schötchen netzig runzelig, klein, kugelförmig, auf feinen abstehenden Stielchen, diese mehrmals länger als das Schötchen; Griffel etwa so lang als das Schötchen.

⊙ Mai, Juni. Unter dem Getreide, auf Leinfeldern, Schuttplätzen, an Wegen, im ganzen Gebiete verbreitet. H. 0.15—0.50^m. *Myagrum pan. L.*; *Rapistrum pan. Gärtn.*, *Vogelia pan. Hornem.*

516. *Euclidium R. Br.*

1583. *E. syriacum R. Br.* (*Schnabelschötchen*). Wurzel spindelig; Stengel aufsteigend oder aufrecht, ausgesperrt ästig, wie die Blätter von gabeligen Haaren mehr oder weniger rauh und grau. Blätter länglich-lanzettlich, spitz, in den schmalen Blattstiel verschmälert, ganzrandig oder entfernt gezähnt. Blüten sehr klein, Blumenkronen weiss, unansehnlich, kaum bemerkbar. Schötchen entfernt, grau gabelig-behaart,

kugelig bis eiförmig, in den schnabelartigen Griffel zugespitzt, fast sitzend.

☉ Mai. Grasplätze, Raine, Wegränder, wüste Plätze, zerstreut im mittleren und südlichen Flach- und Hügellande. Zwischen Czeitsch, Kobyli und Bofetitz sehr häufig, hier von J. N. Bayer bei Kobyli 1850 für das Florengebiet entdeckt; zwischen Telnitz und Sokolnitz (Mk.), bei Lautschitz, Kritschen und Nusslau (N.); an Wegen bei Auerschitz und zwar am linken Schwarzawa-Ufer (Mk.), an Wegen zwischen Auspitz und Nikolschitz (Rzehak); bei Klobouk (St.), Mönitz, Pawlowitz und selbst noch bei Brünn. H. 0·10—0·25^m. *Anastatica syriaca* L., *Bunias syriaca* Gärtn.

Myagrum Tourn.

M. perfoliatum Tourn. (Hohldotter). Wurzel spindelig; Stengel aufrecht, wie die Blätter blau bereift und kahl, im oberen Theile meist ästig. Blätter länglich oder länglich-lanzettlich, die grundständigen rosettig gereiht, zum Blattstiele verschmälert, stumpf, buchtig oder gezähnt, die stengelständigen bis ganzrandig, mit pfeilförmiger Basis sitzend, spitz. Blumenblätter klein, gelb. Schötchen birnförmig, unten walzlich, oben in den vierkantigen Griffel zugespitzt, seitlich etwas zusammengedrückt, ober dem fruchtbaren Fache scheinbar zwei nebeneinander liegende leere Fächer führend. Blütenstiele kurz, bei der Fruchtreife nach oben verdickt, hohl.

☉ Mai, Juni. Unter dem Getreide und auf Brachen, selten, dem Anscheine nach nur vorübergehend. Felder bei Kremsier, hier aber häufig (Janka 1866). Professor Palla führt in seinen Aufzeichnungen zur Flora von Kremsier, Oest. bot. Zeitschrift, 1866, Nr. 3 diese Pflanze nicht an, daher anzunehmen, dass selbe dort bereits verschwunden ist. H. 0·30—0·60^m.

517. Cardamine.

A) **Eucardamine** *Čll.* Grundachse aufrecht, ästig oder kriechend, ohne Niederblätter, nur Laubblätter entwickelnd. Schoten lineal, Samenschnüre fädlich, nicht verbreitert.

a) Samen an der Spitze schmal gefügelt. Unterste Grundblätter ungetheilt, die übrigen wie die Stengelblätter 1—3fach-fiederspaltig.

1584. **C. resedifolia** L. Grundachse kurzgliederig, läuferartige Triebe entwickelnd, ästig. Stengel wie die Blätter kahl, einfach oder ästig, grasgrün. Grundständige Blätter langgestielt, die untersten rundlich oder rundlich-herzförmig, ungetheilt, die folgenden wie die Stengelblätter mit 1—3 grossen, breiten Abschnitten; Abschnitte verkehrt-eiförmig bis länglich - keilig; *Stengelblätter* gestielt, Stiele am Grunde pfeil-

förmig geöhrt, Blumenblätter zweimal so lang als der Kelch, weiss, länglich-keilig, aufrecht. Schoten lineal, aufrecht, zur Spitze allmählig verschmälert.

24 Juni—August. Felsspalten, Felswände, nur im Hochgesenke auf den höchsten Kämmen. Felsen am Köpernik (Gr. Fl.), Fuhrmannsteine (Ue.); Brünnelheide, Altvater, Tafelsteine, Petersteine, grosser Kessel (Gr. Fl.). H. 0.03—0.10^m.

b) Samen ungeflügelt. Alle Blätter der Grundrosette wie auch die Stengelblätter gefiedert; Blättchen der Grundblätter am Grunde stielartig verschmälert oder selbst länger gestielt.

α) Pflanzen 1—2jährig; Blumenblätter schmal-keilig bis lineal, aufrecht, klein, zuweilen auch fehlend.

1585. **C. impatiens** L. (Spring-Schaumkraut). *Stengel* aufrecht, reichblättrig, *kantig gefurcht*, am Grunde meist mit vertrockneten Blättern. *Blätter* hellgrün, zart, zerstreut feinhaarig bis nahezu kahl, 5—9paarig; *Blättchen der unteren Blätter gestielt, eiförmig*, zwei- bis dreispaltig, *die der oberen kurzgestielt, länglich bis lanzettlich*, meist dreispaltig, spitz. *Blattstiele am Grunde tief pfeilförmig geöhrt*, zerstreut behaart. Blüten klein; Blumenblätter lineal, weiss, hinfällig oder auch fehlend. *Schoten* steif schief abstehend, *lang-pfriemlich zugespitzt*.

☉ und ☺ Mai, Juni. Schattige Wälder, Schluchten, feuchte Waldstellen, Holzschläge, Waldesränder, im ganzen Gebiete verbreitet, stellenweise häufig. Im Iglauer Kreise: am Hohenstein bei Iglau (Rch.), Wald „Spitalský“ bei Bystritz, bei Witochow, Chudobin, Zwole, Neustadt (Fm.), Slavitzer-Wald bei Trebitsch (Zv.); Grubwald bei Chwalitzten nächst Zlabings und im Thajathale unterhalb Althart; im Znaimer Kreise: in der Umgebung von Namiest (Rm.), Pelzberg bei Mühlfraun, Thajathal bei Znaim, bei Neunmühlen, Neuhäusel; in Wäldern bei Vöttau, Frain und Hardegg, bei Zaisa, Paulitz und sonst in den Wäldern dieses Gebietes häufig; Thiergarten bei Kromau (Zm.); im Brünnner Kreise fast überall häufig (Mk.), scheint um Kunstadt und Oels zu fehlen (Č.); an den Quellen des Silberbaches am Hornberge bei M.-Trübau (Czerny); bei Eibenschitz (Schw.), Brünn, Rossitz, Czernowitz, Adamsthal, Sloup und an anderen Orten; Czaskowetz bei Klobouk (St.); im Hradischer Kreise: Marchauen bei Ung.-Hradisch (Schl.); zerstreut im Walde Plechowec, Bzinek und Háj bei Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: Orlici- und Žbánovské-žleb bei Prossnitz und bei Drahan (S.), Grügauer-Wald (Mk.) und Chomotauer-Wald bei Olmütz (M.), Nadelwälder bei Waltersdorf (Bgh.); Rudolfsthal bei Hohenstadt (Pa.), Zautke (P.), bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.), bei Wiesenberg und sonst im Gesenke; im östlichen Landestheile: häufig in den Semétiner-Wäldern bei Wsetin (Bl.); Stadtwald bei Leipnik (Bgh.), Teufelsmühle bei Czeladna, auf der Peczawska Gura bei Altitsehein und auf der Piskowna bei Nesseldorf (Sp.), bei Rottalowitz (Sl.). In Schlesien: Zeislowitz bei Teschen (Kl.); Wiegstein

bei Troppau (W. & Gr.); Kl.-Mohrau, Gabel und Karlsbrunn im Gesenke (Gr. Fl.), bei Weidenau (Vh.). H. 0·20—0·50^m.

1586. **C. hirsuta** L. *Stengel* aufrecht oder aufsteigend, *kantig gefurcht, am Grunde mit einer Rosette frischer Blätter versehen*, ziemlich kahl bis steifhaarig. Blätter 2—5paarig, zerstreut steifhaarig. *Blättchen der unteren Blätter gestielt, rundlich, winkelig-gezähnt bis geschweift*, die der oberen länglich bis lineal-keilig. *Blattstiele am Grunde ohne Oehrchen. Schoten lineal, meist aufrecht, kurz zugespitzt. Blumenkronen weiss, klein, aufrecht.* Zerfällt in:

a) **C. multicaulis** Hopp. (sp.) *Stengel* meist zahlreich, ziemlich kahl. *Stengelblätter kurz, von einander entfernt, nicht deckend, drei- bis vierpaarig*; Blättchen der unteren breiter, geschweift, die der mittleren und oberen ziemlich klein und ganzrandig. *Staubgefässe meist vier. Schoten auf aufrechten Stielen, steif aufrecht*, die oberen die letzten Blüten weit überragend.

☉ und ☺ April, Mai. Schattige und feuchte Waldstellen, gerne auf Kalk, selten. Um Adamsthal, Babitz und im Punkwathale bei Blansko (Th.), Ludwigsthal in Schlesien (Fm.). H. 0·10—0·30^m. *C. hirsuta* Link & Aut., *C. hirsuta* L., β) *silvatica* Gaud. (Mk. in Fl. des Brüner Kreises).

b) **C. silvatica** Ink. (sp.) *Stengel* meist einzeln oder wenig zahlreich, *steifhaarig. Blätter 4—6paarig, die des Stengels gross, einander wechselseitig theilweise deckend, auch die oberen mit ziemlich grossen und breitlichen Blättchen*; Blättchen der unteren Blätter deutlich gezähnt. Blumenkronen klein, weiss; *Staubgefässe 6. Schoten auf abstehenden Stielen, daher die obersten Blüten nicht weit überragend.*

☉ und ☺ Mai, Juni, im Gebirge noch im August. Schattige und feuchte Wälder, in höheren Lagen zerstreut, im wärmeren Hügelland und im Flachlande gänzlich fehlend. Im Iglauer Kreise: Wälder bei Rosenau nächst Datschitz; fehlt im Znaimer Kreise; im Brüner Kreise: bei Kunststadt und Oels (Č.), bei Lomnitz (Pl.); im Olmützer Kreise: im Kirchwalde bei M.-Schönberg, hier soll auch a) vorkommen (P.), bei Gr.-Ullersdorf; am Aufgange zur Brünnelheide bei Annaberg; Nadelwälder um Waltersdorf (Bgh.); im östlichen Landestheile: Wälder der Kniehina bei Czeladna (Mk.), bei Rottalowitz häufig, hier soll auch α) vorkommen (Sl.), auf dem Smrk und auf der Teufelsmühle bei Czeladna, bei Javornik (Sp.); Pornauer Gura bei Alttitschein (Sp.) als *C. hirsuta* L.). In Schlesien: bei Teschen ober dem Mühlgraben, in Ustron, auf der Czantory, an der weissen Weichsel und häufig am Dunacy bei Bielitz (Kl.), auf der Kiczera (Hetschko); Abhänge der Lissa hora und des Malcher Berges; im Gesenke bei Einsiedl, Karlsbrunn, Reihwiesen, Gabel, am Leiterberge und sonst zerstreut (Gr. Fl.); Zuckmantel (Gr. Fl.), an der Weide bei Weidenau, Wälder an der Nesselkoppe, um Setzdorf, bei Saubsdorf, von der

Gabel bis zum Hochschar (Vh.); bei Waldenburg. H. 0·08—0·20^m. C. hirsuta L. v. campestris Fr.

β) Pflanzen ausdauernd. Blumenblätter verkehrt-eiförmig, 2—3mal so gross als der Kelch, Platte nicht aufrecht, sondern wagrecht ausgebreitet.

1587. C. pratensis L. (Wiesen-Schaumkraut). Grundachse kurzgliederig, ohne Ausläufer, ein- oder mehrköpfig. Stengel aufrecht, hohl, stielrund, grau bereift. Blätter vier- bis vielpaarig, kahl oder kurz behaart, die grundständigen eine Rosette bildend, Blättchen derselben rundlich, winkelig gezähnt oder geschweift, gestielt und gelenkartig abfallend. Stiele der Stengelblätter nicht gehört, Abschnitte verschieden. Blumenblätter ziemlich gross, weiss oder lila, am Nagel häufig ein Zahnanhängsel führend. Staubgefässe und Griffel $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ so lang als die Blumenblätter. Staubkolben gelb. Schoten lincal, aufrecht abstehend. Griffel kurz, mit kopfiger Narbe.

2. April—Juni. Feuchte und sumpfige Wiesen, Bachränder, Ufer, im ganzen Gebiete verbreitet und selbst noch auf den Kämmen im Hochgesenke. H. 0·15—0·30^m. Aendert ab:

β) Hayneana Welwitsch (sp.) Pflanze niedriger. Stengelblätter zahlreich meist 7—10; Blättchen kleiner, sehr genähert, ganzrandig. Blumenblätter kleiner, meist weiss. Pflanze der C. Mathioli sehr ähnlich.

γ) paludosa Knaf (sp.) Pflanze kräftiger, bis 0·50^m hoch; Blättchen der Stengelblätter deutlich gestielt, meist ganzrandig, eilänglich bis länglich-lanzettlich. Blumenblätter sehr gross, meist weiss. Pflanze an die C. amara mahnend.

Die typische Pflanze im ganzen Gebiete häufig und selbst noch auf dem Altvater und um die Petersteine im Hochgesenke. β) Seltener oder übersehen. Wiesen der Dubrova bei Bisenz (Bl.) und um Kremsier (Ul.); bei Znaim und in den Thajaniederungen von Höflein abwärts nicht selten. γ) Selten: an der Slatina bei Kromau (Zm.), bei Tief-Maispitz und in der Poppitzer Schlucht bei Znaim; bei Napajedl (Th.), Ung.-Hradisch (Sch.) und bei Wiesenberg im Gesenke.

1588. C. amara L. (Bitteres Schaumkraut). Grundachse beblätterte Ausläufer entwickelnd. Stengel aufrecht oder aufsteigend, meist solid, nicht bereift, stumpf-5kantig. Blätter fast kahl, 2—3paarig, am Grunde keine Rosette bildend, deren Stiele nicht gehört. Blättchen gross, sehr kurz gestielt, seltener sitzend, an den unteren Blättern rundlich-eiförmig, an den oberen eilänglich bis länglich, stumpf. Blumenblätter gross, am Nagel ohne Erweiterung, weiss, dreimal, seltener zweimal so lang als die Kelchblätter. Staubkolben violett; Staubgefässe

und Griffel wenig kürzer als die Blumenblätter. *Schoten* aufrecht-abstehend, *in den langen Griffel pfriemlich zugespitzt*. *Narbe klein, punktförmig*.

4 Mai, Juni; im Hochgesenke bis Juli. Sümpfe, quellige Orte, Fluss- und Bachufer, Wassergräben, im ganzen Gebiete verbreitet, in den Niederungen dem Anscheine nach fehlend. H. 0'20—0'45^m. Kommt in zwei Hauptformen vor:

a) **typica Uecht.** Pflanze kahl oder der Stengel und die Blätter zerstreut behaart (v. β . *hirta W. & Gr.*); Blätter entfernt, glanzlos; Blättchen 2—4paarig, die unteren oft abwechselnd. Fruchtraube locker, die obersten Blüten von den jungen Schoten nicht überragt.

Häufig im ganzen Gebiete. Im Iglauer Kreise: um Iglau häufig (Pn.); bei Waltersschlag, Datschitz, Rudoletz, Rosenau, Modes, Maires, Zlabings etc.; im Znaimer Kreise: bei Namiest (Rm.), Salamander-Schlucht bei Gr.-Maispitz, Jaispitz, Plenkowitz, Landschau, Luggau, Edmitz, Znaim, Gnadlersdorf und an anderen Orten; im Brünnner Kreise: bei Kunststadt und Oels (Č.), Brünn, von da abwärts und in der Paradies-Au bei Czernowitz (Mk.); bei Eibenschitz (Schw.), Obřan, Adamsthal, Blansko; bei Sloup und Schwarzkirchen (N.); im Hradischer Kreise: bei Ung.-Hradisch (Schl.), Wiesengraben beim Bisenzer Bahnhofe (Bl.); im Olmützer Kreise: auf Sümpfen bei Olmütz (M.), am heiligen Berge; bei Hartmanitz, Drahan und im Steinauer-Walde bei Prossnitz (S.), bei Mähr.-Schönberg (P.), Hohenstadt (Pa.), bei Waltersdorf (Bgh.), bei Bärn (Gn.); im östlichen Gebiete: Neutitschein (Sp.), Rottalowitz (Sl.), Wsetin, hier ziemlich häufig (Bl.). In Schlesien: im Teschener Gebiete allgemein (Kl.), bei Troppau (Urban), Jägerndorf (Sr.) und in der ganzen Umgebung von Weidenau häufig (Fm.); die var. β) *hirta W. & Gr.* mit kleineren, bewimperten und zerstreut behaarten Blättern und zerstreuthaarigen Stengeln, um Adamsthal.

b) **Opizii Presl.** (sp.) *Stengel* dick, kräftig, *saftig, meist hohl*. *Blätter* zahlreich, *genähert*, dunkelgrün, meist glänzend. *Blättchen* 5—8paarig, genähert, meist gegenständig, *das unterste Paar meist sehr klein*, oft bis an den Grund des Blattstieles gerückt. *Blüthen* und *Schoten gedrängt*, die obersten *Blüthen* von den jungen Schoten *überragt oder erreicht*. Aendert mit behaarten Stengeln, Blütenstielen und Schoten (var. α . *hirsuta Uecht.*) und ganz kahlen Stengeln und Blüthentheilen ab (v. β . *glabra Uecht.*).

Bäche, Quellen und sumpfige Orte im Schneebergs-Gebirge und im Hochgesenke. α) Glatzer-Schneeberg (Günther), schwarze Grabenlehne (Fm.); im Gesenke: Fuhrmannstein, Brünnelheide (Fm.), am Altrater um den Ochsenstall (W. & Gr.), um die Oppaquellen (Stein), an Abhänge gegen Karlsbrunn (Ue. sen.), Peterstein (W. & Gr.); Kiesgraben, in der Kriech (Ue.), im grossen Kessel (Gr.), Dreibrunnen (Br.); β) im grossen Kessel des Gesenkes (Bm.).

A) **Cardaminoides** *Ölk.* Grundachse langgliedrig, theils Niederblätter, theils Laubblätter entwickelnd. Schote lanzettlich. Samenleisten dick und breit. Samenschnüre nach unten verbreitert.

1589. **C. trifolia** *L.* (Dreiblättriges Schaumkraut). *Stengel aufsteigend, blattlos, höchstens mit einem oder zwei theilweise verkümmerten Hochblättern* versehen, diese zuweilen 2—3schnittig. Grundständige *Blätter langgestielt, 3zählig; Blättchen rundlich-rautenförmig, kurzgestielt, feingewimpert.* Blumenblätter 2—3mal so lang als der Kelch, weiss. *Schoten lanzettlich, abstehend, in den mässig langen Griffel zugespitzt; Narbe so breit als der Griffel.*

24 Mai, Juni. Schattige und humöse Bergwälder, Waldbachränder, im westlichen Plateaulande zerstreut, dann wieder in den Beskiden. Piessniker-Wald und beim Pfaffenwäldchen um Iglau (Pn.); Wald bei Heraltitz gegen Pröding, in der Nähe einer Hütte (Zv.), Wälder bei Rosenau, Bezirk Datschitz (1881); häufiger auf dem Pommersdorfer Berge bei Raabs in Nieder-Oesterreich nahe der mähr. Grenze (Krenberger); angeblich in den Wäldern bei Zwittau und M.-Trübau (Sch.); *Racza hola* in den Beskiden (Rehmann), dieser Standort bereits ausserhalb des Florengebietes in Galizien. H. 0·10—0·15^m

518. **Dentaria** *Tourn.*

a) Blätter 3zählig.

1590. **D. enneaphylla** *L.* (Neunblättrige Zahnwurz). Grundachse kriechend, langgliedrig, fleischig, Niederblätter und Laubblätter entwickelnd. Stengel bis nahe unter die Traube blattlos, hier meist mit drei quirlig gestellten Blättern versehen. *Blätter gestielt, 3zählig; Blättchen länglich-lanzettlich bis eilanzettlich, kurzgestielt, ungleich grob gezähnt, die seitlichen am Grunde ungleich. Traube wenigblüthig, locker. Blüten* ziemlich gross, *überhängend. Blumenblätter gelblich-weiss, Staubgefässe lang, etwas über die Krone hervorragend.* Schoten aufrecht, lanzettlich, Samenleisten dick und breit; Griffel etwa ein Drittel so lang als die Schote.

24 April, Mai. Schattige Wälder, Waldbäche, Schluchten, im ganzen Florengebiete zerstreut, stellenweise seltener, im südlichen Flach- und Hügelgebiete fehlend. Im Iglauer Kreise: am Spitzberge bei Iglau (Rch.); Wälder bei Heraltitz und im Wilimowitzer-Walde bei Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise: Namiest und Senohrad (Rm.), Landschau, Hardegg, Thajathal zwischen Hardegg und Neuhäusel; im Brünner Kreise: Schreibwald bei Brünn, bei Eichhorn (Mk.); im Zwittawathale und in dessen Seitenthälern von Adamsthal bis Blansko, bei Sloup, von da bis Boskowitz, von Lettowitz bis M.-Trübau und bei Lomnitz (Mk.), bei Kiritin, Schwarzkirchen (N.), Eibenschitz (Schw.); im Hradischer Kreise: Laubwälder bei Mikowitz (Schl.); im Olmützer

Kreise: bei Waltersdorf (Bgh.); Bürgerwald bei M.-Schönberg; Buselethal bei Hohenstadt (Pa.), Radersberg bei Wiesenburg (Br.) und sonst zerstreut in den Sudetenthälern. Im östlichen Gebiete: häufig um Hallenkau (Ul.), Hoštialkau, bei Wsetin im Walde Huboký (Bl.), Stadtwald bei Leipnik (Bgh.); auf dem Smrk bei Czeladna, auf dem Radhost und in den Domorazer Waldungen (Sp.); Holý vrch und andere Orte bei Rottalowitz (Sl.); im Czervinkathale, zerstreut bei W.-Meseritsch (Fm.), bei Rožnau, Frankstadt und zwar auf dem Javorník, auf der Kičera etc. (Fm.). In Schlesien: Marchova-Gura bei Ustron und am Tul (W.), am Ostry, Kohinieć und in Konskau (Kl.); Bergrücken zwischen der Podula und dem Kotarz (Kt.); Wälder um Reihwiesen (Vh.), Leiterberg im Gesenke (W. Fl.) wie überhaupt in den Wäldern des höheren Gesenkes vom Altvater bis zum Hochschar (Vh.). H. 0·20—0·45^m. *Cardamine enneaphylla* R. Br.

1591. **D. glandulosa** W. & Kit. Grundachse kriechend, langgestreckt, fleischig, Niederblätter und Laubblätter entwickelnd. Stengel aufrecht, bis unter die armlüthige Traube blattlos, hier mit quirlig gestellten, 3zähligen Blättern versehen. Blättchen sehr kurz gestielt, länglich-lanzettlich, ungleich grob- bis eingeschnitten-gezähnt, kahl, oder manchmal wie der Stengel zerstreut behaart. *Traube 2—5blüthig, Blüten aufrecht; Blumenkronen gross, purpurn, doppelt länger als die Staubgefässe*. Schoten lanzettlich, in den Griffel allmählig verschmälert.

24 April. Schattige und humöse Wälder, nur im östlichen Landestheile, die Oder—Bečva—Marchlinie nur selten überschreitend. In Mähren: bei Weisskirchen (V.), auf dem Smrk bei Czeladna, auf dem Radhost und in den Domorazer Waldungen (Sp.), bei Hochwald (Jackl); hinter Rožnau in den höheren Beskiden gegen die Grenze des Teschener Kreises an mehreren Orten (Rk.), häufig in den Wäldern um Wsetin (Bl.), W.-Meseritsch (Klanič) bei Frankstadt (Fm.); Abhänge des Ondřejník bei Friedland. In Schlesien: bei Teschen am dritten Wehre (F.), bei Blogotitz, Grabina (Kl.); Mönchhof (Kt.), an der Czantory (F.), bei Polom, im Lomnathal (W. Fl.), an der Barania und Stazóvka häufig (U.); bei Bielitz um Bistraj gemein (Kl.), Ustron (Ml.), Wälder der Lissa-hora (Mk.). H. 0·15—0·25^m.

b) Untere Blätter gefiedert, die oberen einfach, lanzettlich.

1592. **D. bulbifera** L. (Zwiebeltragender Zahnwurz). Grundachse mit abwechselnden, dicken, fleischigen Niederblättern versehen, Laubblätter und Stengel entwickelnd. *Stengel aufrecht*, kahl wie die ganze Pflanze und von der Mitte ab beblättert, Blätter wechselständig, gestielt, in den Achseln Brutzwiebeln tragend. *Untere Blätter fünf- bis siebenzählig, die obersten ungetheilt*. Blättchen lanzettlich bis länglich, ungleich grob gesägt. Trauben endständig, kurz. Blumen aufrecht; *Blumenkronen gross, rosa-violett, seltener nahezu weiss. Staubgefässe etwa halb so lang als die Blumenblätter*. Schoten lanzettlich, in den langen Griffel verschmälert, abstehend.

24 April, Mai. Feuchte und schattige Wälder, sonnige und buschige Felshänge, zerstreut im Gebiete, dem Flachlande und dem wärmeren Hügelland theilweise fehlend. Im Iglauer Kreise: Wälder bei Heraltitz nächst Trebitsch (Zv.), um Iglau hie und da, so am Hohenstein (Rch.); im Znaimer Kreise: im Heinrichsluster-Walde bei Namiest (Rm.); Burgruine Zornstein, bei Vöttau, bei Jaispitz, Bojanowitz, in Wäldern auf dem Mühlberge zwischen Liliendorf und Zaisa, bei Hardegg, Frain, am Geissteige bei Luggau. Im Brünnner Kreise: im Josefsthale bei Adamsthal, auf dem Novihrader Berge, um Blansko, Sloup, auf dem Babylom bei Wranau und bei Lomnitz (Mk.), bei Eibenschitz (Schw.), bei Kiritein, Tischnowitz, bei Tetschitz und Womitz; bei Schwarzkirchen gegen Eichhorn (N.). Im Hradischer Kreise: Laubwälder bei Mikowitz nicht selten (Schl.), am unteren Rande des Waldes Plechowec bei Wsetin, sehr selten (Bl.); im Olmützer Kreise: im „Žbánovské und Krkavčí zleb“ und auf dem Koteřov bei Prossnitz häufig (S.), bei Waltersdorf (Bgh.), Buselethal bei Hohenstadt (Pa.), bei Goldenstein gegen Albrechtsdorf (Ue.); im östlichen Gebiete: bei Domoraz (Sp.); häufig um Hallenkau (Ul.), Hostialkau, Wsetin und im Walde Huboký (Bl.); Stadtwald bei Leipnik (Bgh.); auf dem Smrk, auf der Kniehina und auf dem Jarvorník (Sp.), bei Rottalowitz (Sl.), bei Bodenstadt (Rk), Dužná, Uwiez und Kamenárky in der Rožnauer Gegend (Fm.). In Schlesien: Czantory und weisse Weichsel bei Ustron (Ml. & Kt.), auf dem Tul, auf der Marchowa-Gura (W.), Kozubowa (Aschers.), am Ostry, Kohiniec, in Konskau und Stadtwald in Bistraj bei Bielitz (Kl.), bei Karlsbrunn an der weissen Oppa, am Leierberg, Schafberg und anderen Orten, so auch bei Kl.-Mohrau (Fm.), wie überhaupt zwischen 500 und 1100^m. im Gesenke nicht selten (F.), so noch am Leiterberge, Hochschar und im grossen Kessel etc. (Gr. Fl.), bei Zuckmantel (Gr.); Reihwiesen, Altvater, Hirschbadkamm (Vh.); um Weidenau von der Ebene bis in die höhere Bergregion (Vh.). H. 0·40—0·60^m. Cardamine bulbifera *R. Br.*

Anmerkung. Ueberdies werden noch: *Dentaria digitata Lam.* für die Umgebung von Ung.-Hradisch und *D. quinquefolia M. B.* für die Teufelsmühle bei Neutitschein angeführt; wie weit diese Angaben richtig sind, kann hier nicht beurtheilt werden, da Belegexemplare fehlen; beide fehlen übrigens in sämtlichen Nachbarländern.

519. *Turritis Dillen.*

1593. *T. glabra L.* (Thurmkrant). Stengel steif aufrecht, einfach oder im oberen Theile aufrecht ästig. Blätter der Rosette grasgrün, länglich, buchtig gezähnt, in den Blattstiel verschmälert, wie die Stengelbasis von ästigen Haaren rauh. Stengelblätter kahl, blau bereift, länglich bis länglich-lanzettlich, ganzrandig, mit tief pfeilförmigem Grunde umfassend sitzend. Blumenblätter klein, gelblich-weiss, lineal-keilig, aufrecht. Schoten aufrecht, an die Traubenspindel angedrückt, gedunsen.

☉ Juni, Juli. Buschige Stellen, Waldesränder, Holzhaue, Feldraine, im ganzen Gebiete häufig bis gemein, an einzelnen Orten, so um Iglau (Pn.), Prossnitz (S.), Wsetin (Bl.), seltener. H. 0·50—1·20^m.

520. *Arabis L.*

A) *Turritella C. A. Meyer.* Klappen mit deutlichem Mittelnerv. Blumenblätter klein, lineal-keilig. Blätter eilänglich, herzförmig, mit pfeilförmiger Basis stengelumfassend.

a) (*Brassicaeformis*). Stengel und Blätter kahl, bläulich bereift. Grundblätter nur wenige, langgestielt, in den Blattstiel verschmälert. Blumenblätter abstehend.

1594. **A. brassicaeformis** *Wlbr.* (Kohlartiges Gänsekraut). Grundachse kurzgliederig, mehrköpfig. *Stengel* aufrecht, schlank, *einfach*, wie die *Blätter* kahl und bläulich bereift. *Grundständige Blätter* eiförmig bis eilänglich, in den langen Blattstiel verschmälert, stumpf, wie die Stengelblätter ganzrandig. *Stengelblätter* mit tief herz-pfeilförmiger Basis stengelumfassend sitzend, die unteren länglich, zum Grunde verschmälert, die oberen länglich-lanzettlich, spitz. Blüten sehr klein, in gedrängten Trauben, Blumenblätter weiss, hinfällig. *Fruchtrauben* sehr locker. Schoten lineal, auf schief abstehenden Stielen.

24 Mai, Anfang Juni. Schattige Wälder, felsige Schluchten, buschige Hügel, im mittleren und südwestlichen Florengebiete zerstreut. Im Josefsthale bei Adamsthal, hier von Theimer 1865 für das Florengebiet entdeckt; weit häufiger im Znaimer Kreise: Salamander-Schlucht bei Znaim; Burgruine Neuhäusel und Zornstein, Geissteig bei Luggau, Umlaufberg zwischen Hardegg und Neuhäusel, am häufigsten jedoch auf dem Fusswege von Baumöhl zum langen Schobes und am Hojkabache vor dem langen Schobes an mehreren Stellen; im Thale des Jaispitzbaches zwischen Platsch und Tief-Maispitz. H. 0.50—1.50^m. A. pauciflora *Garcke*; *Turritis pauciflora Grimm*.

b) (*Turritae*). Pflanzen unbereift, wie die Blätter meist rauh. Grundblätter rosettig, in einen kurzen Blattstiel flügelartig herablaufend. Blumenblätter aufrecht.

1595. **A. Turrita L.** (Thurmkrautartiges Gänsekraut). Grundachse spindelrig oder auch kriechend, mehrköpfig. *Stengel* aufrecht, einfach oder im oberen Theile ästig, wie die *Blätter* gabelhaarig flaumig, grau-grün. *Blätter* wellig-gezähnt und spitz, die grundständigen elliptisch bis länglich, in den Blattstiel flügelartig verschmälert, die stengelständigen länglich, mit herzförmiger Basis umfassend sitzend. Blüten in gedrängter, die Schoten in sehr lockerer und gestreckter Traube. Blumenblätter keilig, abstehend, gelblich-weiss. *Schoten* sehr lang, meist einseitwendig abwärts gebogen, holperig, am Rande verdickt, bald kahl, bald gabelhaarig rauh (v. β. *lasiocarpa Uechtriz*). *Samen* rundum häutig geflügelt.

24 Mai, Anfang Juni. Steinige und buschige Orte, Bergschluchten, Felswände, Nadelwälder, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete. Polauer-

Berge, zwischen Klentnitz und Milotitz (Sch.); Eisleithen bei Frain (N.), Burgruine Zornstein bei Vöttau, bei Gnadlersdorf, Neuhäusel, Hardegg; Weinberge von Zaisa, auf dem langen Schobes bei Baumöhl, Wälder um Zaisa; Salamanderthal bei Gr.-Maispitz, Einsiedelleithen bei Poppitz; var. β) unter der früheren, doch seltener: Polauer-Berge (Ue.), Eisleithen bei Frain, Neuhäusel, Hardegg, Zaisa, auf dem langen Schobes bei Baumöhl, am häufigsten jedoch in der Salamander-Schlucht bei Gr.-Maispitz. Im Brüner Kreise: bei Lomnitz (Pl.) u. zw. ohne Angabe der Form. H. 0·20—0·60^m. und darüber.

1596. **A. hirsuta** L. (Rauhhaariges Gänsekraut). *Stengel* aufrecht, einfach, *von einfachen, abstehenden Haaren rauh, fast grau-grün*, im oberen Theile minder dicht behaart. *Blätter der Grundrosette* gross, lange frisch bleibend, *länglich*, in den Blattstiel verschmälert; *Stengelblätter entfernt*, im oberen Theile des Stengels klein, oft sehr entfernt, wie die unteren *eilänglich bis länglich*, seltener eiförmig, *gezähnt, am Grunde herzförmig bis fast gestutzt, von abstehenden, meist einfachen Haaren rauh*. Blumen klein, Blumenblätter weiss. *Schoten aufrecht, an die Spindel angedrückt*, etwas entfernt, *lineal, breiter als ihre Stiele*. Samen an der Spitze schmal-geflügelt, schwach punktirt.

☉ und ♀ Mai, Juni. Bergwiesen, buschige und steinige Orte, Waldesränder, zerstreut im Gebiete. Im Iglauer Kreise: am Hasensprung, bei der Koskomühle, beim Eisenhammer und im Karlswalde (Rch.); im Slavitzer-Walde bei Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise: bei den Burgruinen um Nikolsburg, Klentnitz und Polau (Mk.), Trausnitzmühle bei Znaim; im Brüner Kreise bei Brünn: im Schreibwalde, im Thale der Zwittawa, bei Adamthal (Mk.); bei Czebin (Mk.), Klobouk (St.), Rossitz, M.-Trübau; im Hradischer Kreise: bei Ung.-Hradisch häufig (Schl.); bei Czeitsch (Krumpholz), Kiefernwäldchen beim Bisenzer Bahnhof (Ue.) und zerstreut auf Feld- und Waldesrändern um Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.), spärlich bei Czechowitz und Žešov bei Prossnitz (S.), bei Lesche nächst Hohenstadt (Pa.); im östlichen Landestheile: häufig um Wsetin (Bl.), auf dem Kotouč bei Stramberg, am Fusse der Stalowa bei Trojanowitz (Sp.), bei Rottalowitz (Sl.). In Schlesien: beim zweiten Wehre nächst Teschen und bei Konskau (Kl.), am Tul (Schöpke); Schellenburg bei Jägerndorf (Sr), bei Troplowitz, Bleischwitz (Schramm), Hermannstadt (Dr. Scholz), Obergrund und Dorfteschen (R. & Mr.). H. 0·25—0·60^m. *Turritis hirsuta* L. Nahe verwandt mit dieser sind:

b) **A. sagittata** DC. *Stengel gleichmässig dicht beblättert*, im oberen Theile oft steif aufrecht, ästig, *wie die Blätter von minder abstehenden Haaren mehr zerstreut behaart, daher lebhafter grün gefärbt, wie die Blattunterseiten oft angedrückte Gabelhaare führend*, im oberen Theile oft kahl. *Blätter eilänglich bis länglich, seichter gezähnt*, jene des Stengels meist länger als die Internodien, einander sonach deckend,

die unteren mit herzförmiger, die oberen mit pfeilförmiger Basis sitzend, Ohrchen abstehend. Schoten in dichtgedrängter Traube, steif aufrecht, flach, und breiter als bei der vorigen.

☉ und ♀ Mai, Juni. Altes Gemäuer, Gebüsche, Vorhölder, sehr zerstreut und nur im südlichen und südwestlichen Landestheile. Einfriedungen des Eisgruber Parkes (N.), auf dem Stollfirst bei Neuhäusel und auf dem Mauerwerk der Burgruine Neuhäusel; im Thajathale bei Zornstein, bei Hardegg, auf den Weinbergfelsen bei Zaisa, Geissteig bei Luggau, bei Neunmühlen, in der Poppitzer Schlucht zwischen Poppitz und der Traussnitzmühle, bei Znaim, auf der Einsiedel- und Sonnleithen bei Poppitz, im Burgholzer Walde bei Znaim und auf dem Turoid bei Nikolsburg. H. 0·25—0·45^m.

c) **A. sudetica** Tausch. Stengel kahl; Blätter der Grundrosette zerstreut behaart, gestielt, in den ziemlich langen Stiel verschmälert. Stengelblätter dicht gestellt, kahl, am Rande schwach gewimpert, geschweift, seicht gezähnt, die oberen mit pfeilförmigem Grunde sitzend; Ohrchen abstehend. Blumenblätter ziemlich gross, weiss. Schoten in dichter Traube, steif aufrecht, flach und breit. Flügel des Samens ziemlich breit.

☉ und ♀ Juni, Juli. Schluchten und Grasplätze im Hochgesenke, selten. Am Wege von der Schweizerei am Altvater gegen Winkelsdorf (U.), im grossen Kessel (Gr.). H. 0·20—0·45^m. A. Retziana Beurl.

1597. **A. auriculata** Lam. (Geöhrtés Gänsekraut). Wurzel spindelig, einfach. Stengel aufrecht, schlänglich, einfach, seltener abstehend rispig-verzweigt, unbereift, wie die Blätter von Gabelhaaren mehr oder weniger reich bedeckt, graugrün. Blätter gezähnt, stumpf oder spitz, die grundständigen eine Rosette bildend, länglich, kurzgestielt, in den Blattstiel verschmälert, die stengelständigen ziemlich entfernt, eiförmig bis eilänglich, mit herz-pfeilförmiger Basis sitzend. Blumenblätter weiss, sehr klein, Platte lineal-keilförmig, aufrecht. Schoten schräg aufwärts abstehend, lineal, etwa so dick als das kurze Stielchen, kahl oder abstehend kurzhaarig-rauh (var. β . lasiocarpa). Samen nicht hautrandig, mit einem dunklen Rande umgeben.

☉ April, Mai. Sonnige und steinige Hügel, gerne auf Kalk. In beiden Formen auf den Polauer-Bergen, am Wege vom Kreuze zur Ruine stellenweise massenhaft; auf dem Turoid bei Nikolsburg (Ds.); auf dem Steinberge bei Auspitz (Rzehak), bei Klobouk (St.), Czebin (Pl.). H. 0·06—0·20^m.

B) **Euarabis** C. A. Meyer. Klappen mit einem oft sehr schwachen Mittelnerv. Blumenblätter länglich-verkehrt-eiförmig, Platte ausgebreitet abstehend. Stengelblätter mit verschmälertem Grunde sitzend oder kurzgestielt.

1598. **A. Halleri** L. Grundachse oberirdische, dünne Ausläufer entwickelnd, diese am Ende mit einer kleinen Laubrosette und wurzelnd,

im nächsten Jahre blühende Stengel treibend. *Stengel* einfach oder *ästig*, *schlaff*, *liegend* oder *aufrecht*, *kahl* bis zerstreut behaart, wie die Blätter grasgrün. *Blätter unbereift*, *die unteren des Stengels rundlich-herzförmig* bis eiförmig, *gestielt*, *winkelig-gezähnt* oder mit je einem bis zwei seitlichen Lappchen versehen, *die oberen eilänglich*, in den kurzen Blattstiel schnell keilig verschmälert. *Kelchblätter eiförmig*. *Blumenblätter länglich-verkehrt-eiförmig*, *mit ausgebreiteter Platte*, weiss. *Schoten* abstehend, lineal, *rosenkranzartig eingeschnürt*, etwas gedunsen.

24 Mai, Juni, im Hochgesenke auch später. Feuchte und quellige Orte, Wälder, Waldwiesen und Waldesränder sehr zerstreut. Im Iglauer Kreise: am Hasensprung (F. Pn.), im Breitenhofer-Parke und bei der Brandmühle nächst Iglau (Pn.); im Znaimer Kreise fehlend, aber schon nahe an der Grenze im Walde zwischen der Kaja und Karlslust nächst Fladnitz in Nieder-Oesterreich. Sonst im Gebiete: bei Weisskirchen (V.), im Gesenke: am Köpernik, Hochschar, Fuhrmannstein, Petersteine, im grossen Kessel und anderen Orten (Gr. Fl.), abwärts bis Hermannstadt gegen Zuckmantel, Engelsberg (R. & M.); im Schneebergsgebirge auf dem Glatzer Schneeberge (U.); in den Beskiden auf der Lissa-hora (Kl.). H. 0·10 bis 0·30^m.

1599. **A. arenosa** Scop. (Sand-Gänsekraut). Pflanze zweijährig oder ausdauernd. *Stengel ästig*, *im unteren Theile abstehend rauhaarig*, oben zerstreut behaart bis fast kahl. *Grundblätter rosettenförmig ausgebreitet*, mehr oder weniger langgestielt, *länglich*, *leierförmig-fiederspaltig*, mit 4—8 abstehenden Lappen, seltener fast ungetheilt; *Stengelblätter länglich bis lineal-länglich*, *zum Grunde verschmälert*, die unteren fiedertheilig oder gezähnt, die oberen ganzrandig bis geschweift gezähnt, wie die unteren *von Gabelhaaren rauh*. *Blumenblätter ziemlich gross*, lila oder weiss. *Schoten aufsteigend*, *flach*, lineal, *weit breiter als ihr Stielchen*.

⊙ oder 24 April, Mai, im Herbste oft wieder. Steinige und buschige Hügel- und Berghänge, unter Gebüsch, stellenweise gemein, anderorts selten, bis fehlend. Im Znaimer Kreise: von Namiest abwärts durch das ganze Hügelgebiet häufig, um Znaim gemein; im Brüner Kreise: südlich von Brünn, Blansko und Adamsthal häufig, um Kunststadt und Oels fehlend; häufig bei Eibenschitz (Sch.) etc.; im Hradischer Kreise: bei Ung.-Hradisch häufig (Schl.), an Mauern der Burgruine Buchlau (Bl.); im übrigen Gebiete: bei Weisskirchen (V.), auf dem Kotouč bei Stramberg und auf der Piskovna bei Nesseldorf (Sp.); bei Bodenstadt im Grundwalde, Arthurslehne bei Michelsbrunn, Bauernwälder bei Geisdorf (Fm.). In Schlesien: Wiegenstein bei Troppau (R. & Mr.), im Gesenke auf der Brünnelheide, auf dem Altvater, im grossen Kessel und anderen Orten (Gr. Fl.); einmal auf dem Sandhügel bei Weidenau (Vh.). H. 0·10—0·30^m. *Sisymbrium arenosum* L. Aendert ab: α) *genuina* Čuk.,

die oben beschriebene Pflanze und β) *croënsis* (Fl. dan.) mit kleinerer Rosette, deren Blätter nur etwa mit drei abstehenden Lappchen jederseits versehen sind, spärlicher behaart.

1600. **A. petraea** Link. Pflanze mehrjährig, mit mehrköpfigem Wurzelstocke, mehrstengelig. Rosette klein, Blätter derselben derber, dunkelgrün, langgestielt, länglich oder bis länglich-verkehrt-eiförmig, theils ganzrandig, theils buchtig gezähnt bis leierförmig eingeschnitten, jederseits 1—4lappig, kahl oder die untersten etwas rauhaarig. Blumenblätter rein weiss, doppelt so gross als bei der vorigen, ebenso die Schoten.

2/4 April, Mai. Auf Felsen, in Geröllen, selten. Gneiss- und Granitfelsen um Namiest und bei Oslavan (Rm.), bei Eibenschitz (Schw.); auf Rothliegendem auf dem Tabor, auf dem Wiener-Felsen und auf dem Florianiberge bei Kromau (Zm.); Burgruine „Obřany“ im östlichen Gebiete (Sl.). H. 0.10—0.25^m.

521. **Barbarea** R. Br.

1601. **B. vulgaris** R. Br. (Winterkresse). Stengel einfach oder im oberen Theile abstehend ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter am Grunde herzförmig, stengelumfassend, mit abstehenden Oehrchen, die unteren leierförmig-fiedertheilig, jederseits mit 2—4 länglichen Seitenzipfeln, die obersten so breit als der geschweifte, rundlich-eiförmige Endzipfel; die mittleren am Grunde fiederspaltig; Abschnitte länglich bis eilänglich, die obersten eiförmig, keilig zum Grunde verschmälert, vorn meist eingeschnitten gezähnt, seltener fiederspaltig. Blumenblätter etwa doppelt so lang als der Kelch, goldgelb. Schoten aufrecht abstehend, in den dicklichen Griffel allmählig verschmälert.

☉, seltener 2/4 April—Juni. Bachränder, Wiesen, Flussufer, Wassergräben, im ganzen Gebiete häufig bis gemein. H. 0.30—0.75^m. *Erysimum Barbarea* L., *Barbar. lyrata* Aschers. Aendert ab:

β) *arcuata* Rehb. Pflanze abstehend ästig; Schoten etwas verlängert, schmaler, höchstens 1^{mm} breit, bogig aufsteigend.

Seltener: um Iglau beim Eisenhammer, im Iglavathale, bei der Koskothale (Reh.), bei Datschitz; bei Namiest (Rm.), Frain, bei Windschau, Schönwald etc.; im Brünnener Kreise zerstreut (Mk.); im übrigen Gebiete wenig beobachtet, nach Schlosser an den Ufern der Bečva bei Weisskirchen und Prerau.

1602. **B. stricta** Andrzej. Stengel im oberen Theile ästig, Aeste aufrecht abstehend. Blätter gelbgrün, am Grunde herz-pfeilförmig umfassend. Oehrchen anliegend; untere Blätter eiförmig oder länglich-eiförmig, in den Blattstiel zugeschweift, geschweift gekerbt, ungetheilt

oder jederseits mit 2—3 kleinen Lappchen am Blattstiele; die mittleren jederseits mit ein oder zwei Lappchen am Grunde, sonst so geformt wie die unteren, die oberen länglich-verkehrt-eiförmig, kerbig gezähnt, keilig zur herzförmigen Basis zugeschweift. Blumenblätter um ein Drittel länger wie die Kelchblätter, keilig, hell goldgelb. Kappen der Kelchblätter pinselförmig behaart. Schoten und Schotenstiele aufrecht, an die Spindel fast angeedrückt, in den dünnen Griffel rasch zugespitzt.

☉ Mai, Juni. Feuchte und sumpfige Wiesen, Ufer, Gräben, Bachränder, zerstreut im Gebiete. Um Nikolsburg (Ds.), bei Tracht, Wisternitz und Neumühl an der Thaja gemein (Mk.); Parkwiesen bei Eisgrub (N.); bei Mönitz (Mk.); sumpfige Wiesen zwischen Pisek und dem Bahnhofe von Bisenz (Bl.); Marchufer und Ufer stehender Gewässer bei Olmütz zerstreut, so zwischen Laska und Chomotau, zwischen Hatschein und Laska (Mk.), Sasawa-Ufer bei Hohenstadt (Pa.); bei Kunewald und Seitendorf an der Oder (Sp.). H. 0·50—1·00^m. B. vulg. β) stricta *Tausch*, *Ntr.*, etc. An den grossen Endabschnitten der Blätter leicht und sicher zu erkennen.

522. *Nasturtium* *Rchb.*

1603. *N. officinale* *R. Br.* (Brunnenkresse). Stengel am Grunde liegend, wurzelnd oder fluthend, kantig gefurcht, hohl, ästig. Blätter etwas fleischig, gefiedert, die unteren meist 3-, die oberen 5—10zählig; Blättchen geschweift, eiförmig bis eilänglich, die seitlichen mit verschmälerter Basis sitzend, das endständige, grössere, gestielt. Blumenblätter doppelt so lang als die Kelchblätter, weiss; Staubgefässe gelb. Griffel so breit als der Fruchtknoten. Schoten lineal-walzlich, gekrümmt, auf wagrecht abstehenden oder herabgeschlagenen Stielen; Stiele etwa so lang als die Schoten und dünner als diese.

24 Mai—Juli. Bäche, Quellen, Wassergräben. Gewitsch (Czerny), Wassergräben bei Altstadt und Ung.-Hradisch (Schl.); bei Hochwald (Jackl). St. 0·20 bis 0·80^m lang. *Sisymbrium Nasturtium aquaticum* *L.*, *N. fontanum* *Aschers.* Wird häufig mit *Cardamine amara* verwechselt, unterscheidet sich leicht von dieser durch die gelben Staubgefässe und die dicklichen Griffel. Um M.-Trübau, wie *Domas* angibt, wächst sie nach *Czerny* nicht.

523. *Hesperis* *L.*

1604. *H. matronalis* *L.* (Nachtviole). Stengel aufrecht, im oberen Theile ästig, im unteren Theile rückwärts rauhhaarig, sonst wie die Blätter und Blütenstiele von einfachen und gabeligen Haaren rauh oder verkahlend. Blätter gelbgrün, eilanzettlich bis lanzettlich, zugespitzt, geschweift-gezähnt bis grob gezähnt, die unteren selten leierförmig-ingeschnitten und gestielt, die oberen

kurzgestielt bis fast sitzend, am Grunde abgerundet oder gestutzt. *Kelchblätter aufrecht*, länglich, oben *breit hautrandig*, so lang oder kürzer als der Blütenstiel, meist gefärbt. *Blumenblätter breit-verkehrt-eiförmig*, hell purpurviolett. Schoten lineal, auf abstehenden Stielen aufrecht oder bogig aufsteigend.

☉ und ♁ Mai—Juli. Steinige und buschige Orte, Gebüsche, Raine Abhänge, im Gebiete zerstreut, stellenweise nur als Gartenflüchtling. Um Iglau; um Brünn bei Morbes, zwischen Bisterz und Eichhorn (Rk. & Mk.), zwischen Lautschitz, Seelowitz und Nusslau (Mk.), verwildert um Prossnitz (S.); am Wege von Rottalowitz nach Hoštalkau, und zwar am Holzschlage „nad planou“ anscheinend wild und „u Cejskú“ nur verwildert (Fm.); verwildert bei Stramberg und Lichenau (Fm.), bei W.-Meseritsch (Klanič), bei Wsetin an den Ufern der Bečva (Bl.), bei Hochwald (Jackl), bei Neutitschein (Sp.) und bei Bärn (Gn.). H. 0·40—1·00^m. H. inodora L. Mit ihr nahe verwandt ist:

b) **H. runcinata** W. & Kit. *Stengel, Blätter und Blütenstiele von Drüsenhaaren dicht weich, fast klebrig-flaumig*, darunter nur wenige einfache und noch weniger Gabelhaare untermischt. *Blätter ziemlich tief geschweift gezähnt*, am Grunde fast eingeschnitten, die unteren, zur Zeit der Blüthe bereits vertrockneten, schrottsägeförmig-leierförmig. Kelch schmal; Kelchblätter minder breit hautrandig, die äusseren meist mit krautiger Spitze und pinselförmig bewimpert. Blumenblätter hell violett, *länglich-eiförmig*. Schoten mit ihren Stielen aufrecht abstehend.

☉ und ♁ Mai—Juli. Steinige und buschige Abhänge, Raine, Hügel, im südlichen und mittleren Theile zerstreut, seltener verwildert. Bei Iglau in Gebüschen am Heulos, wohl nur verwildert, aber häufig und sich daselbst erhaltend (Pn.); im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.), Polau (Ue.), Klentnitz (Ds.), Wisternitz; im Frauenholze bei Tasswitz, bei Mühlfraun, Pöltzenberg und im Thajathale zwischen Znaim und der Traussnitzmühle; bei der Burgruine Zornstein; im Brünnner Kreise: bei Nikolschitz nächst Auspitz, Schwarzawa-Ufer in Gebüschen bei Auerschitz (Mk.), bei Czaskowetz nächst Klobouk (St.); im übrigen Gebiete: nach Formanek bei Dittersdorf bei M.-Neustadt, hier wohl nur verwildert. H. 0·40—1·00^m.

1605. **H. tristis** L. (Düstere Nachtviole). Wurzel spindelig, zweijährig. *Stengel aufrecht*, im oberen Theile ästig, wie die Blätter *langhaarig-zottig*. *Blätter eilanzettlich oder lanzettlich*, die unteren *stumpf, gestielt*, zur Zeit der Blüthe noch vorhanden, die oberen *sitzend, spitz oder zugespitzt*. *Kelchblätter aufrecht*, länglich, *stumpf*, oben schmal hautrandig, *so lang wie die Blütenstiele*, behaart. *Blumenblätter lineal-lanzettlich, stumpf*, schlaff, zurückgebogen und oft gedreht,

schmutzig-gelbgrün, braun-violett geadert. *Schoten* flach, kahl, holperig, weit-, oft *wagrecht abstehend, sehr lang.*

⊙ Mai. Trockene und sonnige Hügel, Grasplätze, Raine, Wege, zerstreut im südlichen Gebiete. Häufig auf den Polauer- und Nikolsburger-Bergen, um Mariahilf, Neusiedel und Dürnholz (Rk.), bei Nikolksburg an der Landesgrenze gemein (Ds.), bei Eisgrub, auf den Abhängen des Steinberges bei Tasswitz, auf dem Pelzberge bei Mühlfraun, am Wege vom Pelzberge nach Naschetitz, namentlich in der Einsenkung zwischen dem Galgen- und Sexenberge zwischen Naschetitz und Pumlitz; im Hojagebiete zwischen Grussbach und Possitz; im Gödinger-Walde (R.), bei Kunowitz nächst Ung.-Hradisch, sehr selten (Schl.); nach Schlosser auch bei Kremsier und Napajedl, wurde aber neuerer Zeit nicht wieder gefunden. H. 0.25—0.40^m. Blüten zur Nachtzeit durchdringend angenehm duftend.

524. *Sisymbrium L.*

A) Pflanzen ausdauernd; Blätter ungetheilt; Samen an der Spitze mit einem Anhängsel.

1. *Norta DC.* Schoten lineal, abstehend, deren Klappen dreinervig; Scheidewand ohne Nerven.

1606. *S. strictissimum L.* (Steifstengelige Rauke). Stengel kräftig, aufrecht, steif, oben rispig ästig. *Blätter* dunkelgrün, unterseits lichter und wie der Stengel weichhaarig, *dicht gestellt, kurzgestielt, länglich-lanzettlich, ungleich geschweift-gezähnt, spitz.* Kelchblätter abstehend. Blumenblätter mittelgross, dottergelb. Schoten lineal, ziemlich stielrund, holperig, dicker als ihre abstehenden Stiele, aufrecht oder bogig.

2 Juni, Juli. Gebüsche, Ufer, sonnige und buschige Hügel, Abhänge, am häufigsten unter Weidengebüsch an Ufern, im südlichen Gebiete zerstreut. Häufig um die Polauer-Berge und auf den Polauer-Bergen, um Pausram, Tracht; im Hoja-Gebiete zwischen Possitz und Grussbach, im Thajathale bei Znaim, bei Neunmühlen, Hardegg und beim Fasanenwäldchen nächst Kl.-Tesswitz, hier selten; bei Nusslau, Seelowitz, Lautschitz, Schlapanitz (R.); ehemals bei Brünn auf den schwarzen Feldern und im Schreibwalde, nun verschwunden (Mk.); nach Schlosser noch bei Auspitz und Austerlitz. H. 0.60—1.50^m.

B) Pflanzen 1—2jährig; Blätter getheilt; Samen ohne Anhängsel.

2. *Pachypodium Webb.* Schoten lineal, stielrundlich, abstehend; Klappen dreinervig; Scheidewand ohne Nerven, mit Querwänden zwischen den Samen. Blütenstiele so dick als die Schote. Blätter leierförmig-fiedertheilig, die Abschnitte derselben am Grunde des unteren Randes mit aufstrebenden Ohrchen.

1607. *S. altissimum L.* *Stengel im unteren Theile* wie die unteren Blätter abstehend *rauhhaarig*, im oberen Theile kahl und

bereift. *Unterste Blätter* länglich, tief buchtig gezähnt, die *mittleren fast schrotsägeförmig* unterbrochen-fiedertheilig, mit *länglichen bis lineal-länglichen, oft gezähnten Abschnitten*, die *obersten fiedertheilig, mit linealen, ungezähnten Abschnitten*. *Kelchblätter* weit abstehend. *Blumenblätter* blassgelb. *Schoten lineal, gerade, weit schräg abstehend*.

☹ Mai, Juni. Trockene Grasplätze, Brachen, Raine, Dämme, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete, stellenweise häufig. Im Znaimer Kreise weit verbreitet: um Nikolsburg bis Eisgrub (Mk.), Wisternitz, Milowitz, Budkowitz (Fm.), Eisenbahndamm zwischen Grussbach und Kromau, am Misskogel bei Wedowitz, von da bis nach Marschowitz, bei Possitz, Joslowitz, bei Konitz, auf der Poppitzer Höhe, auf dem Kühberge bei Znaim, im Thajathale zwischen Znaim und der Traussnitzmühle, bei Mühlfrau und im Hojagebiete nicht selten; im Brünner Kreise: am Eisenbahndamme von Lundenburg bis nach Branowitz, bei Scharditz (Mk.); Weinbergsränder zwischen Karthaus und Řečkovitz, hier der nördlichste Punkt für die Verbreitung im Gebiete (Mk.); im Hradischer Kreise: an Wegen und Mauern um Ung.-Hradisch häufig (Schl.), bei Czeitsch und Göding (Mk.), bei Mutenitz, im Gödinger-Walde gegen Bisenz (Th.); Strassengräben um Havrovan (Ue.); häufig um Pisek und Bisenz und beim Bisenzer Bahnhofe (Bl.), bei Welehrad und Strassnitz (Sch.). H. 0·30 bis 1·00^m. S. *sinapistrum* Crantz, S. *pannonicum* Jacq.

1608. S. *orientale* L. *Stengel* aufrecht, ästig, wie die *Blätter und Blütenstiele dicht kurz-grauhaarig*, graugrün, im oberen Theile öfter etwas verkahlend. *Blätter* weich, *schrotsägeförmig-fiederspaltig*, die *obersten spiessförmig*; *Zipfel abstehend oder rückwärts geneigt*, spitz oder stumpf, ausgeschweift bis ungleich gezähnt, *an den unteren Blättern breit, eilänglich oder länglich, mit dreieckigem, spiessförmigem Endzipfel, an den oberen Blättern länglich-lanzettlich*, öfter ungetheilt. *Kelchblätter* aufrecht; *Blumenblätter* ziemlich gross, schwefelgelb. *Schoten lineal, flaumig oder kahl, zur Zeit der Reife etwa zehnmal so lang als das ebenso dicke Stielchen*, weit abstehend.

☺ Juni und Juli, im Herbst oft wieder. Altes Mauerwerk, Schuttplätze, Raine, Wegränder, Dämme, Feldränder, gerne in der Nähe von Ortschaften, im mittleren und südlichen Gebiete häufig, sonst nur zerstreut, gerne auf Sandboden. Im Iglauer Kreise: in Leinäckern um die Holzmühle bei Iglau (Rh.); im Znaimer Kreise um Nikolsburg, Polau, Prittlach, Saitz und Pausram (Mk.), bei Wisternitz (Fm.), Schanzmauer gegen die Gemeindemühle bei Kromau (Zm.), Eisenbahndamm bei Kl.-Tesswitz, im Thajathale bei Znaim, im Leska- und Granitzthale daselbst; häufig um die Thajadörfer von Znaim bis nach Joslowitz, ebenso im Thale des Jaispitzbaches von Lechwitz bis Possitz und um Grussbach; Bahndämme zwischen Nikolsburg und Grussbach und sonst in den Niederungen an der Thaja nicht selten; im Brünner Kreise: um Saitz, Pausram, Nusslau, Raigern; vorübergehend auch bei Brünn (Mk.), vereinzelt noch bei Saitz; im übrigen Gebiete: an den Ufern der Bečva bei

Wsetin (Bl.), Burgberg bei Stramberg (Sp.). H. 0·30—0·60^m. S. Columnae Jacq.

3. *Iris DC.* Schoten lineal, stielrundlich mit dreinervigen Klappen. Scheidewand ohne Nerven, dünn, ohne Querwände. Blütenstiele dünner als die Schote. Blätter leierförmig-fiedertheilig.

1609. *S. austriacum Jacq.* Stengel aufrecht, ästig, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter schrottsägeförmig-fiederspaltig, mit spitzen, dreieckigen oder lanzettlichen Zipfeln, diese ganzrandig oder ungleich gezähnt. Die obersten Blätter kleiner, minder schrottsägeförmig ausgeprägt. Kelchblätter abstehend. Blumenblätter klein, goldgelb. Schoten lineal, kahl, einzelne auch zerstreut steifhaarig, gedrunken, bei der Reife etwa drei- bis viermal länger als der Blütenstiel, in der Jugend nach allen Richtungen gekrümmt, später schräg abstehend, Stiele dünner als die Schote.

☉ Mai, Juni. Steinige und buschige Stellen, Ufer, sehr selten. Mit Sicherheit nur an den Ufern der Bečva bei Wsetin (Bl. 1882)!. Schlossers Standorte: auf Hügeln bei Tischnowitz und Eichhorn schon längst nicht mehr richtig (Mk.). H. 0·30—0·80^m. S. acutangulum DC.

1610. *S. Loeseli L.* (Lösels-Rauke). Stengel aufrecht, ästig, wie die unteren Blätter abstehend rauhaarig. Blätter mattgrün, schrottsägeförmig-fiedertheilig, mit länglichen oder lanzettlichen Abschnitten, diese am oberen Rande ungleich gezähnt, Endzipfel gross, dreieckig-spiessförmig, an den obersten Blättern lanzettlich. Kelch weit abstehend. Blumenblätter mittelgross, goldgelb. Schoten kahl oder behaart, etwa 2—5mal länger als das dünnere Stielchen, schief abstehend, dann bogig aufstrebend, die jüngsten noch kürzer als die Blüthentraube.

☉ Juni, Juli. Altes Mauerwerk, Felswände, steinige Orte, Schuttstellen, Wege, stellenweise gemein, an anderen Orten fehlend. Im Zuaimeer Kreise: um Kromau (Fm. & Zm.), im Thajathale bei Znaim, auf den Abhängen des Karolinenberges, des Eliasfelsens, am Burgberge, auf den Kühbergen, um die Thajadörfer, im Leska- und Granitzthale gemein, in anderen Gegenden dieses Gebietes seltener; im Brüner Kreise im südlichen Gebiete zerstreut, nicht gemein, um Brünn jedoch häufig (Mk.) und selbst noch bei Czebin (Pl.); bei Parfuss (Fm.); im Hradischer Kreise: häufig im Hohlwege und bei der Kapelle auf dem Florianiberge und in einem Feldgraben vor dem Walde Háj bei Bisenz (Bl.); bei Mutenitz, Kobyli (Fm.), Czeitsch und anderen Orten (U.); im übrigen Gebiete noch auf Schuttstellen bei Olmütz (V.). H. 0·30—0·80^m. und darüber.

4. *Sophia Haller.* Schoten lineal, etwas zusammengedrückt, abstehend. Klappen einnervig, seitlich mit einem schwachen Scheinnerven. Scheidewand von zwei feinen Nerven durchzogen. Blätter 2—3fach gefiedert.

1611. *S. Sophia L.* (Feinblättrige Rauke, Wurmkraut). Stengel aufrecht, einfach oder ästig, wie die Blätter graufleumig. Blätter

2—3fach fiederschnittig, mit linealen oder lineal-lanzettlichen Abschnitten. Blüten sehr klein, kürzer als der aufrecht abstehende Kelch; Blumenkronen hellgelb. Schoten 2—3mal länger als der dünne, abstehende Blütenstiel, aufstrebend.

☉ Mai—September. Schutt, wüste und unbebaute Plätze, Wegränder, Dämme, Brachen, im ganzen Gebiete weit verbreitet. H. 0·30—0·75^m

525. *Stenophragma* *Ölk.*

1612. *St. Thalianum* *Ölk.* (Thals-Rauke). Pflanze bläulich bereift, einen oder mehrere Stengel aus der Grundrosette entwickelnd, unten abstehend rauhhaarig, oben verkahlend, arnblättrig. Blätter gewimpert und gabelhaarig, die unteren gestielt, spatelig, eiförmig bis eilänglich oder eilanzettlich, die stengelständigen viel kleiner, lanzettlich bis lineal-lanzettlich, sitzend, zum Grunde verschmälert. Blumenblätter sehr klein, weiss, schmal-keilig. Schoten weit abstehend, locker, etwas länger als das fädliche Stielchen, holperig.

☉ und ☺ April—Juni. Dürre, sonnige und sandige Plätze, Raine, Wege, Dämme, steinige Orte, im ganzen Gebiete gemein und wohl nirgends fehlend. H. 0·10—0·25^m. *Arabis Thaliana* *L.*, *Sisymbrium Th.* *Gay & Monnard.*

526. *Chamaeplium* *Wallroth.*

1613. *Ch. officinale* *Willr.* (Gebräuchliche Rauke, Wegesenf). Stengel aufrecht, ausgesperrt ästig, schmutzig-grün, kurzhaarig wie die ganze Pflanze. Blätter schrottsägeförmig-fiedertheilig, leierförmig, die unteren jederseits mit 2—3 ungleich gezähnten Seitenzipfeln und einem sehr grossen, spiessförmig-dreilappigen Endzipfel, die obersten spiessförmig. Blumen und Blumenkronen sehr klein, letztere hellgelb. Schoten kurz, deren Stiele gleich dick und kurz, in ruthenförmigen Trauben, an die Spindel angedrückt.

☉ Mai—September. Wüste und unbebaute Plätze, Schuttstellen, Wegränder, Strassengräben, Zäune, im ganzen Gebiete gemein. H. 0·30—0·60^m. *Erysimum officinale* *L.*, *Sisymbrium* *off.* *Scop.*

527. *Alliaria* *Adanson.*

1614. *A. officinalis* *Andrzej.* (Lauchhederich). Stengel aufrecht, im unteren Theile wie die Blattstiele zerstreut behaart, im oberen Theile kahl. Blätter gestielt, die unteren eirund, gekerbt, an der Basis tief herzförmig, die untersten nierenförmig, die oberen kurzgestielt, am

Grunde gestutzt bis keilig zum Stiele verlaufend, geschweift grob-gezähnt. Blumenblätter weiss. Schoten lineal, dick, holperig, auf fast wagrechten, gleich dicken Stielchen, schief abstehend.

⊙—2 Mai, Juni. Waldesränder, lichte und steinige Gebüsche, Holzschläge, Ufergebüsch, im ganzen Gebiete verbreitet, stellenweise, so um Iglau, seltener. H. 0·40—1·00^m. *Erysimum* All. *L.*, *Sisymbrium* All. *Scop.*

528. *Erysimum L.*

A) Blütenstiele so lang oder halb so lang als der Kelch. Pflanzen mehr oder weniger dicht mit spindelförmig-zweischenkeligen und dreispaltigen Haaren bedeckt, grau.

a) Schoten zusammengedrückt stumpf vierkantig. Stiele gleich dick oder dünner als die Schote; dreispaltige Haare in der Bekleidung seltener, nur eingestreut.

1615. *E. repandum L.* (Ausgeschweiffter Hederich). *Pflanze* einjährig, aufrecht, *einfach oder ausgesperrt-ästig*, starr. *Blätter lineal-länglich, zugespitzt*, geschweift oder etwas buchtig spitz-gezähnt, graugrün. *Blüthenstiele etwa halb so lang als der Kelch, fast so dick wie die Schote. Kelch an der Basis nicht höckerig.* Blumenkrone mittelgross, Platte der Blumenblätter ausgebreitet, in den Nagel keilig verschmälert, citronengelb. Schoten lineal, rauhaarig, holperig, sehr lang, schief bis wagrecht abstehend, gerade oder etwas aufwärts gekrümmt. *Samen an der Spitze mit einem schmalen und gerundeten Saume.*

⊙ Mai, Juli. Aecker, Brachen, wüste und bebaute Plätze, Feldwege, Schutzplätze, im wärmeren Hügel- und Flachgebiete ziemlich gemein, sonst fehlend. Im Znaimer Kreise: um Namiest, Koroslep, Březník und Mohelno (Rm.), Kromau (Fm.); im südlichen Theile dieses Gebietes gemein. Im Brünnner Kreise: im südlichen Gebiete häufig (Mk.), im nördlichen fehlend; häufig bei Eibenschitz (Schw.), Brünn, Obřan; um Klobouk (St.), Nusslau, Tracht, Saitz, Auspitz, Seelowitz, Lautschitz (Ue.); im Hradischer Kreise: bei Napajedl und Göding (Th.), Holleschau und Bisenz (Bl.), bei Kremsier (Ue. sen.), Kobyli, Morkuwek (Fm.); im übrigen Gebiete: um Prossnitz (S.) und oberhalb Wsetin an der Bečva beim Wehre (Živodský). H. 0·10—0·30^m.

b) Schoten scharf vierkantig, deren Stiele meist dünner. Bekleidung der Blätter grau, vorwiegend aus dreispaltigen, seltener aus spindelig zweischenkeligen Haaren gebildet.

α) Behaarung angedrückt, spindelig zweischenkelig, scheinbar aus einfachen Haaren.

1616. *E. canescens Roth.* (Graugrüner Hederich). *Pflanze* zwei- oder mehrjährig, *neben den blühenden Stengeln auch nichtblühende Blattbüschel entwickelnd*, einfach oder ästig, *von angedrückten, zwei-*

schenkeligen Haaren grau, in den Blattachseln mit sterilen Kurztrieben. Blätter lineal bis lineal-lanzettlich, ganzrandig, seltener entfernt-gezähnt, spitz, an der Spitze oft zurückgekrümmt, vorwiegend von angedrückten zweispaltigen Spindelhaaren grau, die untersten Blätter zur Zeit der Blüthe oft schon verwelkt, die unteren in den Blattstiel verschmälert, die oberen sitzend. Blütenstiele etwa so lang als der Kelch, vielmal kürzer als die Schote. Blumenblätter schwefelgelb, die Platte in den Nagel keilig verlaufend. Schoten vierkantig, anliegend grau behaart, an den Kanten fast kahl, dicker als das Stielchen, abstehend oder weit abstehend. Samen ungeflügelt.

☉ und ☿ Juni, Juli. Sonnige und steinige Hügel, Wegränder, Hohlwege, alte Mauern, im südlichen und mittleren Gebiete zerstreut. Im Znaimer Kreise: um Joslowitz, Rausenbruck, Grussbach, von da längs der Landesgrenze bis nach Eisgrub; bei Wisternitz (Fm.), Polau und Nikolsburg; im Brüner Kreise: bei Pausram, Branowitz, Raigern, Chirlitz, Turas, Sokolnitz; am Hadiberge bei Obřan (Mk.), bei Rossitz (Rm.), Eibenschitz (Schw.); um Brünn an Eisenbahndämmen, oft sehr häufig (Mk.), bei Seelowitz; im Hradischer Kreise: bei Czeitsch, Göding und von da bis Scharditz (Mk.); sehr gemein auf dem Sandboden bei Czeitsch (Bl.), und im Kiefernwalde gegen den Bahnhof bei Bisenz wie bei Pisek (Ue.); im übrigen Gebiete: zerstreut um Prossnitz (S.). H. 0·30--0·70^m. E. Andrzejowskianum Bess.; nach Schur um Brünn auch E. diffusum Ehrh. mit ausgespreizten Aesten. Blüten geruchlos.

β) Behaarung der Blätter vorwiegend aus dreigabeligen Haaren.

1617. **E. odoratum Ehrh.** (Wohlriechender Hederich). Stengel aufrecht, angedrückt behaart, holzig. Blätter länglich-lanzettlich, geschweift-gezähnt, von dreitheiligen Haaren mehr oder weniger grau und raub, die unteren länglich-spatelförmig, stumpf, kurz stachelspitz. Blütenstiele etwa so lang als der Kelch. Kelchblätter anliegend grau-behaart, die seillichen stark sackförmig. Blumenblätter meist gross, citronengelb, deren Platte rundlich-verkehrt-eiförmig, in den Nagel zugeschweift. Narbe gross, deutlich zweilappig. Schoten graufilzig, an den Kanten grün, aufrecht, der Traubenspindel locker anliegend oder schief aufstehend. Samen ohne Flügelanhängsel.

☉ Juni, Juli. Steinige und buschige Orte, Weinbergsränder, gerne auf Kalk- und Lehmboden, im mittleren und südlichen Gebiete verbreitet, nicht häufig. Im Znaimer Kreise: auf den Polauer- und Nikolsburger-Bergen nicht selten (Mk.); vereinzelt um Znaim; im Brüner Kreise: bei Eibenschitz (Schw.) Seelowitzer Hügel, Lateiner-Berge bei Brünn (Mk.), bei Morkuwek (Fm.), Bilowitz und Obřan (Ue.), Niemtschan bei Auspitz (N.), bei Klobouk (St.), bei Kumrowitz, Schlapanitz (N.), bei Austerlitz (Rk.) und bei Hussowitz; im Hradischer Kreise: im oberen Theile des Waldes Plechovec bei Bisenz (Bl.), bei Ung-

Hradisch, hier nicht selten (Schl.), bei Strassnitz (Sch.). H. 0.40—1.00^m.
 E. pannonicum *Crantz*, E. hieracifolium *Jacq.*, E. cheirifolium *Wur.*,
 E. lanceolatum *Rehb.* Blüten schwach wohlriechend. Aendert ab:

α) *denticulatum Koch.* Stengelblätter geschweift klein-gezähnt, mitunter auch buchtig gezähnt oder fast ganzrandig. Grundblätter tief gezähnt.

β) *sinuatum Nlr.* Stengelblätter buchtig gezähnt, die grundständigen fast fiederspaltig-buchtetig.

α) Die häufigere Form und fast an allen oben angeführten Standorten;
 β) seltener, schön 1867 bei Hussowitz nächst Brünn.

1618. **E. durum Presl.** Stengel stumpfkantig, im unteren Theile undeutlich kantig, im oberen Theile oft ruthenförmig ästig. *Blätter* zahlreich, dicht gestellt, klein, dunkel-bläulichgrün, *steiflich, wie der Stengel und die Kelche dicht graubehaart*, lanzettlich bis schmal länglich-lanzettlich, *die obersten bis lineal-lanzettlich und ganzrandig*, die unteren keilförmig-länglich, stumpf, stachelspitz, unmerklich gezähnt bis deutlich gezähnt. Mittelnerv wenig hervorragend, Blütenstiele so lang als die Kelche. *Blüthen und Knospen am Gipfel dicht gestellt, fast eben oder schwach trichterig die Achse abschliessend. Blumenblätter schwefelgelb, Platte derselben länglich-keilig*, mit einer Querfalte unter der Spitze. *Schoten kurz, fein-sternhaarig rauh, grau-grün, an die Traubenachse angedrückt, Blütenstiele bogig gekrümmt. Griffel 1½—2mal länger als breit.* Samen mit einem Anhängsel an der Spitze.

☉ Mitte Juni—Sept. Dürre und sonnige Hügel, Raine, Dämme, Sandhügel, steinige und sonnige Orte, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut. Am Wege von Alt-Prerau zur Thaja (Rp.), um Joslowitz zerstreut; bei Pausram und Polau (Mk.), Lundenburg und Ob.-Themenau (Fm.); bei Brünn: auf dem Spielberge, auf dem gelben Berge und rothen Berge (Schur & Reissek), an der Schwarzawa zwischen Weidengebüsch und an der Eisenbahn bei Czernowitz (Schur), bei Julienfeld und auf dem Hadiberge bei Obřan auf Kalk (Schur); Lautschitz und Wranau (Th.), Nennowitz und Kumrowitz (Rk.), bei Klobouk (St.); häufig an den Marchufern bei Bisenz (Bl.), Bahnhof bei Pisek (Rk.). H. 0.30—0.60^m. E. virgatum *Presl.*, Fl. *Čech.*, *Koch & Aut.* E. strictum Fl. *Wet. z. Th.*

1619. **E. hieracifolium L.** Stengel aufrecht, scharfkantig, im oberen Theile einfach oder aufrecht ästig. *Blätter grösser, matt grasgrün, dünn, zerstreut spärlich behaart, Behaarung dreigabelig*; Mittelnerv deutlicher vortretend, die unteren länglich-lanzettlich, stumpf, kurz-stachelspitz, zum Grunde verschmälert, *die oberen lanzettlich,*

geschweift-gezähnt bis gesägt, seltener fast ganzrandig. Blüten und Knospen am Gipfel der Spindel zahlreich, locker und trichterförmig die Spindel abschliessend. Blumenblätter goldgelb oder fast dottergelb, deren Platte verkehrt-eiförmig bis länglich-keilförmig, unter der Spitze ohne Falte. Schoten verlängert, locker angedrückt oder etwas abstehend, auf bogenförmig abstehenden Stielchen. Griffel 3—4mal länger als breit.

⊙ Mitte Mai bis Ende Juni. Flussufer, Dämme, Gebüsche, zerstreut im Gebiete. Am Heulos, an der Brücke der Brüner Strasse, bei der Langenwand nächst Iglau und im Iglavathale (Pn.); Fugnitzthal bei Hardegg, sehr selten; am Rande des Paradieswaldes bei Czernowitz nächst Brünn, hier auf moorigem Grunde (Schur); Morkuwek und Gurdan (Fm); im Odergebiete des Prerauer Kreises (Rk.), so bei Deutsch-Jassnik und Mankendorf (Sch.); angeblich im Flussbette der Olsa im Teschener Gebiete (Kl.). H. 0·35—1·00^m. E. strictum Fl. Wett., E. virgatum DC., Tausch.

B) Blütenstiele 2—3mal länger als der Kelch und fast halb so lang als die Schote. Behaarung der Blätter dreispaltig, angedrückt.

1620. **E. cheiranthoides** L. (Lackartiger Heiderich). *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *zerstreut angedrückt behaart, grün wie die ganze Pflanze.* Blätter zerstreut angedrückt dreispaltig behaart, länglich-lanzettlich, geschweift-gezähnt oder ganzrandig, die unteren gestielt, die oberen sitzend. *Blumenblätter sehr klein, dottergelb, deren Platte rundlich, in den Nagel keilig verschmälert. Schoten grün, sehr zerstreut behaart, aufsteigend, auf schief abstehenden Stielen. Griffel sehr kurz.* Samen vorn spitz, ungeflügelt.

⊙ Juni—September. Auen, Ufer, Bachränder, feuchte und überschwemmt gewesene Orte, im ganzen Gebiete verbreitet, stellenweise, so um Goldenstein, selbst unter der Leinsaat. H. 0·25—0·60^m. Aendert mit grob gezähnten, fast buchtig-gezähnten Blättern ab (var. *β. dentatum Koch*).

529. **Conringia** Adanson.

1621. **C. orientalis** Andrzej. (Ackerkohl). Pflanze einjährig, mit spindeligem Wurzel. Stengel aufrecht, wie die Blätter kahl und bläulich bereift. Blätter ganzrandig, abgerundet-stumpf, die unteren verkehrt-eiförmig, in den kurzen Blattstiel verlaufend, *die übrigen oval oder eilänglich, mit tief herzförmiger Basis umfassend sitzend.* Blumenblätter grünlich-weiss, aufrecht, doppelt so lang als der Kelch. Schoten vielmal länger als das Stielchen, vierkantig, aufsteigend oder schief abstehend. *Klappen einnervig, mit anastomosierenden Seitenadern.*

⊙ April—Juni. Aecker, Brachen, Raine, gerne auf lehmigem Boden und auf Kalk. Im Znaimer Kreise: häufig in den Niederungen an der unteren

Thaja; seltener bei Joslowitz, Rausenbruck und Hödnitz, um Znaim nur sehr vereinzelt; zerstreut um Kromau (Zm.); im Brünner Kreise durch den südlichen Theil bis Brünn gemein (Mk.); bei Kumrowitz, Julianov, Maloměřitz, am Hadiberge bei Obřan, bei Czernowitz und bei Austerlitz; um Klobouk (St.); im Hradischer Kreise: höchst selten um Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: zwischen Urtschitz und Zéschau (S.), sehr selten auf Feldern bei Hodolein, häufiger beim Militär-Friedhofe nächst Olmütz; im übrigen Gebiete: Hlinsko, Jankowitz und an anderen Orten um Rottalowitz (Sl.). In Schlesien: bei Skotschau (Kt.), beim dritten Wehre nächst Teschen, in Sibie, Bobrek, Mönchshof (Kl.). H. 0·15—0·40^m. *Erysimum orient.* R. Br., *Brassica orientale* L., *E. perfoliatum* Crantz.

530. *Diplotaxis* DC.

1622. *D. muralis* DC. (Gemeiner Doppelsame). Pflanze vom Grunde aus in mehrere krautartige Stengel getheilt, unten eine Grundrosette bildend, deren Blätter zur Blüthezeit meist noch frisch, seltener verwelkt sind. *Stengel krautig*, einfach, seltener ästig, *nur am Grunde beblättert, oben meist blattlos. Blätter buchtig-fiederspaltig bis fast fiedertheilig*; Abschnitte gezähnt. *Stengelblätter* länglich, keilig in den Blattstiel verschmälert, *leierförmig-fiederspaltig, Abschnitte derselben länglich, ganzrandig oder gezähnt, vorgestreckt.* Blumenblätter citronengelb, verblüht bräunlich. *Schoten lineal*, zur Spitze allmähig verschmälert, *über dem Kelchansatz kaum merklich gestielt*, auf schräg abstehenden *Stielen*, diese *kürzer als die Schote*; Schote bald mehr bald weniger winkelig schräg aufwärts abstehend.

⊙ oder ☉ Juni—September. Dämme, Feldränder, Brachen, Wegränder, Einfriedungsmauern, im mittleren und südlichen Gebiete häufig, sonst sehr zerstreut. Im Znaimer Kreise: gemein im ganzen südlichen Theile, so namentlich um Znaim und um die benachbarten Dörfer, um Dürnholz, Fröllersdorf, Grussbach, Schönau und anderen Orten; im Brünner Kreise: im südlichen Gebiete sehr gemein (Mk.), aber noch bei Kunstadt und Oels (Ö), um Eibenschitz (Schw.), bei Niemtschan, Klobouk (St.), Czernowitz etc.; im Hradischer Kreise: gemein um Czeitsch (Wr.); um Gaya und Bisenz gemein (Bl.); Strassengräben bei Holleschau (Sl.); im Olmützer Kreise: bei M.-Neustadt, Einoth, Knibitz (Klanič), bei der Schwefelquelle nächst Gross-Latein (S.); Neboteiner Steinbrüche (M.), bei Olschan und Kl.-Latein, Dobrochau und Hradzan (S.); im übrigen Gebiete: in der Schmiedgasse zu Neutitschein, an Mauern in Stramberg (Sp) und bei Wsetin (Bl.). H. 0·15—0·40^m. *Sisymbrium murale* L. Die einjährige Form bildet eine grosse, zur Blüthezeit frische Grundrosette mit einem, seltener mehreren, fast blattlosen, einfachen Stengeln (var. *α. scapiformis* Nbr.); der zweijährigen Pflanze fehlt meist die Grundrosette, die Stengel haben am verzweigten Grunde grössere Blätter (var. *β. ramosa* Nbr.), diese mehr an Rainen und grasigen Orten.

1623. **D. tenuifolia** DC. Pflanze ausdauernd, im unteren Theile mit einem verholzten Stengel, halbstrauchartig, vielästig, Aeste aufsteigend, im unteren Theile gleichmässig beblättert, oben oft blattlos. Blätter alle fiederspaltig, die unteren mit länglichen, die oberen mit linealen oder lineal-länglichen, ausgespreizten Zipfeln. Blumenblätter gross, citronengelb. Schoten über dem Kelchansatz deutlich gestielt, reif etwa so lang als das Stielchen.

24 Juni—September. Wegränder, Dämme, sandige und steinige Orte, Lehm Boden, zerstreut im Gebiete. Beim alten Spitale nächst Iglau (Rch.); häufig auf den Hügeln um Nikolsburg und auf den Polauer-Bergen; zwischen Nikolsburg und Bratelsbrunn, an der Grafendorf—Höfleiner-Strasse, an der Bahnstrecke, Grussbach—Höflein (Rp.); im Hügellande längs der südlichen Landesgrenze (Ue.); längs des Eisenbahndammes bei Frischau gegen Misslitz; vereinzelt bei Joslowitz und in Hohlwegen bei Edelspitz nächst Znaim; im Brüner Kreise: bei Eisgrub und Lundenburg (Mk.), Spielberg bei Brünn, bei Latein, Julienfeld und Adamsthal (Schur), bei Eibenschitz (Schw.); bei Trepetschein, Březowitz und unter dem Kosíř bei Prossnitz (S.); nach Vogel auch bei Olmütz. H. 0.30—0.60^m. *Sisymbrium tenuifolium* L.

531. *Erucastrum* Presl.

1624. **E. Pollichii** Schimp. & Spenn. (Pollichs-Rempe). Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, wie die Blätter etwas behaart. Blätter trübgrün, buchtig-fiederspaltig oder fiedertheilig, die unteren gestielt, die oberen sitzend; Zipfel länglich, stumpf, ungleich eckig-gezähnt oder wieder buchtig-fiederspaltig. Blüten unterwärts in den Blattachsen der oberen Stengelblätter, die obersten deckblattlos. Kelchblätter aufrecht abstehend. Blumenblätter blassgelb, mit grünlichen Adern; die längeren Staubgefässe an den Griffel angelehnt. Schoten aufrecht abstehend.

☉ Mai—September. Raine, Ufer, Brachen, sehr selten. Václavovic bei Prossnitz, hier bereits verschwunden (S.); Bedihost bei Prossnitz (Uličný 1885)! H. 0.20—0.50^m. E. inodorum Rchb., *Sisymbrium obtusangulum* Portenschl.

1625. **E. obtusangulum** Rchb. Stengel aufrecht, ästig, wie die Blätter mehr oder weniger behaart, im unteren Theile öfter röthlich angeflogen, ziemlich reichblättrig. Blätter buchtig-fiederspaltig bis buchtig-fiedertheilig, die unteren gestielt, die oberen sitzend, bis zur Traube reichend, wie die unteren öfter leierförmig; Zipfel länglich, ungleich eckig stumpf-gezähnt oder auch wieder buchtig-fiederspaltig. Traube deckblattlos; Kelchblätter wagrecht abstehend; Blumeblätter citronengelb, die längeren Staubgefässe abstechend. Schoten aufsteigend, weit abstehend.

24 Juni, Juli. Ufer, Wege, sonnige Stellen, sehr selten. Klobouk bei Auspitz (St.); auf Aeckern, Erdabhängen und in Holzschlägen im Rayon der Gemeinde Hostěhradek bei Klobouk (St.)! H. 0·30—0·75^m. *Sisymbrium obtusangulum* Hall.

532. *Brassica* L.

a) Traube schon während des Aufblühens gestreckt, locker, die offenen Blüten die Knospen nicht überragend.

* **B. oleracea** L. Blätter kahl, blaugrau bereift, die unteren leierförmig-fiederspaltig oder ungetheilt, eckig-gezähnt oder ausgeschweift, länglich-verkehrt-eiförmig, gestielt, die oberen mit verschmälerter und abgerundeter Basis sitzend. Kelchblätter aufrecht; Blumenblätter schwefelgelb, ziemlich gross; Staubgefässe aufrecht. Schoten aufsteigend, auf dem Blütenboden sitzend, holperig; Klappen gerundet. Samen glatt.

☉ Mai, Juni, selten ☉, dann Juli—Sept. Stammt von den Küsten der Nord- und Ostsee, wird in verschiedenen Culturvarietäten gebaut. H. 0·30—1·00^m. Die wichtigsten Formen sind:

*) Blätter verändert; Stengel und Blüten normal:

α) *acephala* DC. Stengel etwas verlängert; Blätter ausgebreitet; nicht kopfig gehäuft, meist buchtig-fiederspaltig, gekräuselt (var. *quercifolia* DC.) oder glatt (var. *vulgaris* DC.), roth, braun oder grün.

Wird als Kraus- und Grünkohl ab und zu gebaut.

β) *sabauda* L. (Blaskohl, Köhl). Stengel etwas verlängert, Blätter blaugrün, blasig runzelig, zu einem lockeren, etwas kegelförmigen Kopfe geschlossen

Wird häufig gebaut.

γ) *capitata* L. (Kopfkohl, Kraut). Stengel verkürzt; Blätter glattgewölbt, nicht runzelig, weissgrün oder roth, in einen kugeligen oder plattkugeligen, festen Kopf vereint.

Wird häufig auf freiem Felde gebaut.

δ) *gemmifera* DC. (Sprossen- oder Brockerl-Kohl). Stengel verlängert, mit halbgeschlossenem Endkopfe und zahlreichen festgeschlossenen kleinen Blattköpfchen in den Achseln der Stengelblätter.

Wird selten gebaut.

***) Stengel oder die Blüten verändert:

ε) *gongyloides* J. (Köhlrübe, Kohlrabi). Stengel über der Erde zu einer fleischigen Knolle verdickt.

ζ) *botrytis* J. (Carviol, Blumenkohl). Obere Blätter und die Blüten zu einer weissen, fleischigen Rose umgeformt.

Beide Formen werden häufig gebaut.

* **B. Napus** *L.* Blätter blaugrün bereift, kahl, die untersten auch zerstreut steifhaarig, *die unteren leierförmig-fiederspaltig, selten ungetheilt*, buchtig- oder eckig-gezähnt, gestielt, *die oberen länglich*, minder gezähnt bis ganzrandig, *mit verbreiteter, tief herzförmiger Basis stengelumfassend sitzend*. Kelchblätter zuletzt aufrecht abstehend. Blumenblätter goldgelb. *Kürzere Staubgefäße bogig-aufstrebend*. Schoten etwas zusammengedrückt, holperig, etwa dreimal so lang als der Schnabel, abstehend. Samen netzig punktirt.

☉ April und Mai, ☉ Juli, August. Heimat unbekannt, wird häufig gebaut. H. 0·30—1·00^m. Culturvarietäten sind:

α) *olifera DC.* (Raps, Reps). Wurzel spindelig, Pflanze einjährig oder überwinternd.

β) *napobrassica L.* (Steckrübe, Krautrübe, Unterrübe, Dorsche). Die rübenförmige Wurzel mit der knolligen Stengelbasis verwachsen, einen eiförmigen oder kugelförmigen Knollen bildend.

Wird in Gebirgsgegenden häufig als Gemüsepflanze gebaut.

b) Traube zur Zeit des Aufblühens verkürzt, flach oder concav endigend, die Knospen von den offenen Blüten erreicht oder überragt.

* **B. Rapa** *L.* Untere Blätter grasgrün, zerstreut steifhaarig, *leierförmig-fiederspaltig*, seltener ungetheilt, *rundlich*, *die oberen bläulich bereift, eilänglich*, fast ganzrandig, am Grunde tief herzförmig-stengelumfassend. *Traube vor und während der Blüthe verkürzt*, flach oder schwach gewölbt endigend. Kelch zuletzt wagrecht abstehend. Blumenblätter kleiner, goldgelb. Schoten aufrecht, holperig. Samen fein-netzig-grubig.

☉ April—Mai, ☉ Juli—August. Ursprung unbekannt, wird häufig gebaut und verwildert auch zuweilen. Culturvarietäten sind:

α) *annua Koch* (Sommerrübs). Wurzel spindelförmig, dünn. Stengel bis 0·5^m hoch. Pflanze meist einjährig.

Wird häufig gebaut; die verwilderte Pflanze mit noch dünnerer Wurzel ist die *B. campestris L.*, diese um Prossnitz (S.), am Bahnhofe zu Bisenz (Bl.) etc.

β) *oleifera DC.* (Winterrübs). Wurzel spindelig, dünn. Stengel 0·50—1·00^m hoch, kräftig, ästig. Schoten und Samen grösser. Pflanze einjährig oder überwinternd.

Wird als Oelpflanze gebaut.

γ) *esculenta Koch.* (Wasserrübe, Stoppelrübe). Wurzel fleischig, verdickt, überwinternd.

Diese wird häufig nach der Ernte oder auch in Gärten gebaut; im Gesenke baut man sie auf Leinfeldern, zugleich mit dem Lein an.

533. *Melanosinapis* Schimp. & Spenn.

***M. communis** Schimp. & Spenn. (Schwarzer Senf). Stengel aufrecht, ästig, kahl, unterwärts auch zerstreut steif-behaart. Blätter grasgrün, alle gestielt, die unteren leierförmig, mit gezähnten Abschnitten, die oberen eiförmig-lanzettlich bis lanzettlich, spitz, ganzrandig. Traube oben abgerundet, dicht-, später locker-blüthig, die Knospen über die geöffneten Blüthen emporragend. Kelch zuletzt wagrecht abstehend. Blumenblätter goldgelb, klein, deren Nagel fädlich. Schoten wie die Blüthen kurzgestielt, mit den Stielchen an die Blüthenspindele gedrückt, kurzgriffelig, holperig.

⊙ Juni, Juli. Wird stellenweise, so um Joslowitz, Rausenbruck, Znaim und anderen Orten im südlichen Florengebiete im Grossen gebaut und verwildert nicht selten an wüsten und bebauten Plätzen und unter dem Getreide. Verwildert und gebaut bei Adamsthal (Th.), verwildert auf Dämmen der Fabrikeisenbahn von Bisenz und bei Veseli, doch selten (Bl.); bei Holleschau (Sch.) und nach Vogel bei Olmütz. H. 0.40—1.00^m. *Sinapis nigra* L.; *Brassica nigra* Koch.

534. *Sinapis* L.

1626. **S. arvensis** L. (Acker-Senf). Stengel aufrecht, ästig oder einfach, kurzhaarig oder im oberen Theile kahl. Blätter alle gestielt, eiförmig, eilänglich oder die oberen länglich, ungleich gezähnt, am Grunde öfter leierförmig eingeschnitten, dann jederseits mit einem kleineren, länglichen Seitenabschnitte. Blüthen anfangs dicht gestellt. Kelche wagrecht abstehend. Blumenblätter mittelgross, dottergelb. Schoten abstehend oder aufrecht, walzlich, meist tief-holperig, der Schnabel derselben kegelförmig, zusammengedrückt, beiderseits mit drei starken Nerven, am Grunde oft einen Samen umschliessend, kürzer als die Schote.

⊙ Juni—August. Wüste Plätze, Brachen, Getreidefelder, oft ein lästiges Unkraut und im ganzen Gebiete verbreitet. H. 0.25—0.60^m. Aendert ab:

β) *orientalis* Murray. Schoten von nach rückwärts gerichteten Borsten kurz und steifhaarig, abstehend.

γ) *stricta* Ulk. Schoten aufrecht, schlanker, der Spindel gedrückt, steifhaarig. (*S. villosa* Merat.).

β) Seltener: bei Trebitsch (Zv.); γ) um Znaim, Naschetitz, Mühlfraun, Brünn etc.

* **S. alba** L. (Weisser Senf). Stengel aufrecht, meist ästig, wie die Blattunterseiten borstig rauh. Blätter gestielt, leierförmig-

fiedertheilig, Abschnitte derselben winkelig oder buchtig gezähnt, die obersten so wie der sehr grosse Endabschnitt der übrigen tief dreispaltig. Kelchblätter abstehend. Blumenblätter mittelgross, hellgelb. Schoten auf abstehenden Stielen schräg aufsteigend, kurz walzlich, mit schwertförmig zusammengedrücktem oder sichelförmigem Schnabel, dieser jederseits mit drei stärkeren, der Mittellinie näheren Nerven, daneben jederseits linirt und ohne Samen, so lang oder länger als die holperige, oft rosenkranzartig eingeschnürte Schote. Schote und Schnabel meist abstehend weiss-steifhaarig.

☉ Juni, Juli. Wird im mittleren und südlichen Gebiete ziemlich häufig gebaut und verwildert auf Schuttplätzen, an Ackerrändern und Dämmen nicht selten, so im Joslowitzer Bezirke, um Nikolsburg, Znaim, Rausenbruck, Erdberg, Urbau, Namiest; in der Umgebung von Brünn seltener gebaut (Mk.), ehemals auch bei Lomnitz (Pl.); bei Auspitz (Rk.); auf Ackerrändern bei Wrbitz (N.); bei Ung.-Hradisch (Schl.) und um Žop (Sl.). H. 0·25—0·50^m.

535. *Raphanus L.*

1627. *R. Raphanistrum L.* (Acker-Rettig). Stengel aufrecht, ästig, zerstreut steifhaarig, oberwärts oft kahl. Blätter grasgrün, gestielt, leierförmig-fiedertheilig, Abschnitte eiförmig oder lanzettlich, ungleich gezähnt, die obersten ungetheilt, nur gezähnt. Kelchblätter aufrecht. Blumenblätter gross, weisslich oder schmutzig-blassgelb, mit violetten Adern, seltener schwefelgelb, mit dunkleren Adern. Schoten gegliedert und zwischen den Samen eingeschnürt, abstehend-aufsteigend, über dem Kelchansatze gestielt, zur Zeit der Reife in einsamige Glieder zerfallend; Glieder skantig und 8furchig, meist kahl, das oberste lang-geschnäbelt.

☉ Mai—September. Aecker, Brachen, Feldwege, im ganzen Gebiete verbreitet und oft ein lästiges Unkraut unter dem Getreide. H. 0·30—0·50^m. *R. silvestre Lmk.*, *R. Lampsana Gärtn.*, *Rapistrum arvense All.*

* *R. sativus L.* (Rettig). Stengel, Blätter und Kelche wie bei der vorigen Art. Blumenblätter weiss oder lila, mit violetten Adern. Schoten abstehend, über dem Kelchansatze kaum deutlich gestielt, im reifen Zustande gedunsen, nicht eingeschnürt, noch aufspringend, schwammig, längsfurchig, eilänglich, in den langen Griffel schnabelartig zugespitzt.

☉ und ☺ Juni—August. Stammt aus Südeuropa und Asien, wird bei uns gebaut und verwildert zuweilen. Aendert ab:

β) *niger DC.* (Rettich). Wurzel verdickt, länglich, gross, rübenförmig, aussen schwarz, sehr scharf schmeckend.

γ) *Radicola Pers.* (Radieschen). Wurzel kugelig oder länglich, rübenförmig, klein, roth, weiss, violett oder auch gelb, minder scharf schmeckend.

536. *Rapistrum All.*

1628. *R. perenne All.* (Repsdotter, Windbock). Stengel aufrecht, ausgesperret reichästig, wie die Blätter steifhaarig, im oberen Theile meist verkahlend. Blätter gestielt, schrottsägeförmig-fiederspaltig bis fiedertheilig, Abschnitte ungleich winkelig-gezähnt, die obersten Blätter länglich, ungetheilt, sitzend, gezähnt. Kelche aufrecht, *Blumenblätter* mittelgross, *dottergelb*. Schoten auf dicklichen Stielen, diese bald länger, bald kürzer als das untere Glied der Schote, aufrecht, der Spindel fast angelehnt. *Griffel dick, kegelig, kürzer als das eiförmige, mit 8 glatten Rippen versehene obere Glied der Schote.*

♂ Juni, Juli. Aecker, Dämme, Feldraine, Wegränder, im mittleren und südlichen Gebiete verbreitet, stellenweise sehr häufig. Im Znaimer Kreise: im Namiester Bezirke (Rm.), bei Leiptitz (Zm.); an der Bezirksstrasse von Znaim bis nach Hosterlitz zerstreut, um Misslitz, Wolframitz und an Eisenbahndämmen der Staatsbahn von Grussbach nordwärts bis nach Kromau nicht selten; bei Jaispitz, Polau und Neumühl; im Thajathale bei Mühlfraun, bei Hödnitz, Joslowitz, Rausenbruck; im Leskathale bei Znaim und im Burgholze bei Zuckerhandl; Hügel und Weingebirge bei Dürnholz (Rp.), bei Neuprerau und auf dem Rosenberge bei Neusiedel (Rp.); im Brüner Kreise: von Brünn ab südwärts häufig, besonders an Eisenbahndämmen zwischen Lundenburg und Brünn, zwischen Bilowitz und Kostel (Ue.), bei Eibenschitz, von da bis Senohrad (Mk.), bei Seelowitz und Klobouk (St.), Schimitz (Fm.), Oslavan (Rm.); im Hradischer Kreise: bei Gaya, Czeitsch (Ue.), bei Kunowitz nächst Ung.-Hradisch (Schl.), Napajedl (Sch.); zerstreut und vereinzelt um Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise ehemals in den Steinbrüchen bei Nebotein (M.). H 0.50—1.00^m. *Myagrum perenne L.*

537. *Crambe L.*

1629. *C. Tataria L.* (Meerkohl). *Stengel* aufrecht, reichästig, im mittleren Theile verkahlend, *im oberen Theile mehr oder weniger reichhaarig. Grundständige Blätter doppelt gefiedert*, Abschnitte länglich, gezähnt oder eingeschnitten; Stengelblätter einfach bis doppelt gefiedertgetheilt, Abschnitte lineal-lanzettlich bis lineal, oberste Blätter deckblattartig, wie die übrigen in der Jugend behaart, dann verkahlend. *Blumenblätter weiss; längere Staubfäden an der Spitze gabelig. Schötchen griffellos, das obere Glied kugelig, das untere stielchenförmig.*

♂ April, Mai. Trockene Wiesen, Hügel, nur im mittleren und südlichen Landestheile, hier nicht selten. Bei Dürnholz (Rk.); um Czeitsch häufig,

von da bis Czeikowitz, bei Hawrowan, Charlottenfeld (R.); am Berghange bei Aujezd nächst Brünn (Mk.); Hügel zwischen Nikolschitz und Schüttböritz auf Feldern, 1880 häufig (Mk.); Wiesenlehne Grumvíř bei Klobouk (St.), bei Göding (Sch.); Wiesengrund bei Božowitz und bei Auspitz (Fm.). H. 0·50—1·20^m. Die Pflanze wird vom Landvolke der Blüten wegen als Hausmittel zu Arzneizwecken gesammelt.

113. Ordnung. Fumariaceae DC.

Gattungen:

- a) Blüthe zweilippig; ein äusseres Blatt der Blumenkrone (Oberlippe) gespornt, die Nägel der Flügel unterseits an die unteren Staubfäden, oberseits an die oberen und an den Rand der Oberlippe angewachsen. Frucht eine zweiklappige, vielsamige Schote. Pflanze mit einer knolligen Grundachse, ausdauernd . 538. **Corydalis**.
- b) Blüthe zweilippig; ein äusseres Blatt der Blumenkrone (Oberlippe) gespornt. Frucht ein einsamiges Nüsschen, nicht aufspringend. Pflanzen einjährig, mit spindeliger Grundachse . 539. **Fumaria**.

538. **Corydalis** Ventenat.

- α) Stengel am Grunde knollig, ohne schuppenförmige Niederblätter. Knollen bald hohl werdend, an verschiedenen Stellen der Oberfläche mit Wurzelfasern versehen.

1630. **C. cava** Schwgg & Körte. (Hohlwurz). Stengel aufrecht, saftig, am Grunde ohne ein schuppenförmiges Niederblatt, in der Mitte mit zwei Laubblättern versehen. Blätter doppelt dreischnittig, mit 2—3spaltigen ungleichen Abschnitten, unterseits blau bereift. Blüten in einer endständigen Traube, Deckblätter derselben eiförmig oder elliptisch, ganzrandig, die untersten zuweilen auch 2—3spaltig. Blütenstiele kurz, 2—3mal kürzer als die Schote. Saum der Oberlippe stark zurückgerollt, die Unterlippe am Grunde fast rechtwinkelig aufwärts gerichtet, deren Saum abstehend. Sporn horizontal oder schief, gegen die Spitze scharf abwärts gekrümmt. Blüten lila-purpurn oder ganz weiss; die Flügel vorn mit purpurnem Fleck. Fruchtknoten vorn in den Griffel geradlinig übergehend. Schoten länglich-lanzettlich. Samenanhängsel bandförmig, der Peripherie des Samens anschniegend.

24 April, Anfang Mai. Haine, Auen, Vorhölzer, Ufergestrüpp, im ganzen Gebiete verbreitet, stellenweise häufig, um Bisenz und Ung.-Hradisch anscheinend fehlend. Um Iglau auf dem Spitzberge und auf dem Schatzberge (Pn.); im Znaimer Kreise: im Thale der Thaja von Frain abwärts bis nach Tasswitz,

stellenweise, so um Mühlfraun und Tasswitz auch häufig weiss blühend; in den Auen an der unteren Thaja und im Thale des Jaispitzbaches; im Brüner Kreise: in den Niederungen gemein, besonders in den Auen an der Schwarzawa und Thaja; in den Gebirgsgegenden fehlend (Mk.); häufig um Trübau (Czerny) und bei Eibenschitz (Schw.), bei Auspitz (Rk.), Klobouk (St.), Paradies-Au bei Czernowitz, im Schreibwalde bei Brünn, bei Lautschitz etc.; im Hradischer Kreise: im Schlossgarten bei Kremsier und bei Skatschitz (Palla); im Olmützer Kreise: bei Alt-Plumenau, auf der Skalica und bei der Žlechover Mühle nächst Prossnitz (S.), im Grügauer Walde bei Olmütz (Mk.), bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.), Witeschau bei Hohenstadt (Pa.), hier auch weiss blühend; Bürgerwald bei M.-Schönberg (P.), Angerwald bei Blauda; im östlichen Gebiete bei Weisskirchen (Rp.); „Holý vrch“ bei Rottalowitz (Sl.), bei Hochwald (Jackl.); um Wsetin nicht häufig: bei der Semětiner Brücke, bei Bečevná, Chotary, am Wege zum Hostein etc. (Bl.), bei Krhova (Klanič). In Schlesien: bei Teschen, in Blogotitz, Konskau, Dzingelau, auf der Czantory und bei Bielitz (Kl.); bei Jägerndorf (Sr.), bei Kunzendorf (Fm.), und Jungferndorf (Vh.) im Gebiete der Flora von Weidenau. H. 0·15—0·30^m. *Fumaria bulbosa* *a. cava* L., *C. bulbosa* Pers., *C. tuberosa* DC.

β) Stengel am Grunde mit einem schuppenförmigen Niederblatte versehen; Knollen nicht hohl und nur am unteren Ende mit Wurzelfasern besetzt.

*) Traube aufrecht, meist reichblüthig; Fruchstiele so lang als die Schoten; Fruchtknoten unter dem Griffel meist stark geknickt.

1631. *C. solida* Sw. (Gemeiner Lerchensporn). *Stengel* aufrecht, saftig, *über dem Grunde mit einem Niederblatte*, aus der Achsel dieses Niederblattes entfaltet sich nicht selten ein blühender Kurzweig, oben mit zwei doppelt dreischnittigen Blättern, Abschnitte 2—3spaltig und ungleich eingeschnitten. *Blüthen* in aufrechten Trauben, *langgestielt*, Stiele so lang als die Schote. *Deckblätter breit keilförmig, fächerförmig, vorn fingerförmig eingeschnitten*, zuweilen auch verkehrt-eiförmig, vorn nur gezähnt oder auch ganzrandig. *Unterlippe queroval*, breit, *am Grunde mit einer kleinen spornartigen Aussackung*, vorn mit einer seichten dreieckigen Vertiefung und einem flachen, gezähnelten Saume. *Sporn kaum gekrümmt, dick*. Blüthe purpurn, seltener weiss. Schote länglich-lanzettlich. *Samenanhängsel* ziemlich klein, *flach und länglich-löffelförmig, vom Samen abgewendet*.

24 März, April. Waldesränder, Auen, Hecken, Gebüsche, in vielen Gegenden sehr gemein, in anderen fehlend. Im Iglauer Kreise: zerstreut um Datschitz (Schindler); im Znaimer Kreise überall häufig bis gemein; im Brüner Kreise gemein, in gebirgigen Gegenden häufiger wie die vorige (Mk.); scheint nach Člupek um Kunstadt und Oels zu fehlen; im Hradischer Kreise: bei Ung-Hradisch (Schl.); häufig im Walde Háj und Bzinek bei Bisenz (Bl.); häufig um Kremsier, um Ostron auch mit weissen Blüthen (Palla); im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.), beim Zaune der Žlechover Mühle bei Prossnitz (S.),

bei Hohenstadt (Pa.), bei M.-Schönberg und im Angerwalde bei Blanda (P.), bei Bärn (Gn.); im östlichen Gebiete: um Neutitschein gemein (Sp.); bei Brussný, Chomýž, Jankowitz, häufig (Sl.); um Wsetin seltener wie die vorige: „pod Tatalky“ und bei Roketnic (Bl.) und sonst in den Karpathengegenden (Fm.). In Schlesien: bei Teschen (W.), Ustron, Kanskau und anderen Orten (Kl.); am Horzinabache zwischen Gr.-Herrlitz und Braunsdorf bei Troppau (F.); bei Jägerndorf (Fiek Fl.), Spachendorf (Gr. Fl.), Wechowitz und Grätz (Gr. Fl.), Dobroslawitzer-Berg (Wk.). H. 0·10—0·25^m. *Fumaria bulbosa* γ) *solida* L., F. *Halleri* Willd., F. *solida* Sm., C. *digitata* Pers.

**) Blüten in arnblüthigen Trauben; Traube zur Fruchtzeit überhängend. Fruchtstiele 2—3mal kürzer als die Schote.

1632. **C. pumila** *Rchb.* *Stengel* aufrecht, saftig, über dem Grunde mit einem Niederblatte. Blätter hellgrün, in's gelbliche geneigt, sonst wie bei der vorigen und nachfolgenden Art geformt; Blattzipfel breiter, weniger gespalten, zum Grunde keilig verschmälert. *Traube arnblüthig, in der Frucht überhängend, einseitwendig.* Blüten kurzgestielt, *Stiele mindestens 5mal kürzer als die Schoten. Deckblätter gross, keilförmig-fächerförmig, fingerförmig eingeschnitten, so lang oder zwei Drittel so lang als die Frucht. Oberlippe* der bleich-lila gefärbten Blumenkrone *fast dreieckig, Rand derselben schmal, gezähnt, flach und abstehend, vorn im Ausschnitte mit einer Spitze, Schlund derselben weiss. Unterlippe grünlich, mit weisshäutigem Rande, sonst lila, am Grunde schwach höckerig, allmählig aufwärts gebogen und stark kahnförmig vertieft, in eine Spitze verlaufend. Flügel mit einem dicken, blasigen Kiele, vorn gestutzt. Sporn abwärts gerichtet. Schoten breitelliptisch, vielnervig. Samenanhängsel länglich-löffelförmig, schwach gedreht, vom Samen segelförmig abstehend.*

24 März, April. Blüht unter allen *Corydalis*-Arten am frühesten. Buschige und sonnige Orte, selten. Bei Klentnitz (Ds.), auf den Polauer-Bergen und zwar am nördlichen Abhange unterhalb der Ruine (Bayer & Sch.), bei der Žlechover Mühle nächst Prossnitz (S.). H. 0·10—0·20^m. *Fumaria pumila* *Host.*, C. *Lobelii* *Tausch.*

1633. **C. fabacea** *Pers.* (Bohnenartiger Lerchensporn). *Deckblätter oval, ganzrandig, seltener vorn mit 3 oder 4 Zähnen oder 2—3spaltig, $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{2}$ so lang als die kurzgestielte Schote. Blütenstiele 3—4mal so kurz als die Schote, stets aufrecht. Oberlippe* der hellpurpurnen, selten weissen Blumenkrone *abgerundet, mit absteheendem breitem Rande, vorn mit einem Kerbzahn in einem seichten Ausschnitte. Unterlippe am Grunde höckerig, dann fast senkrecht aufwärts gekrümmt, wenig vertieft, breitrandig. Flügelkiel dünn, an der Spitze vorgezogen, flügelartig. Sporn horizontal oder abwärts gekrümmt. Schoten länglich-*

lanzettlich, wenigernig. Samenanhängsel der Peripherie des Samens zuerst angeschmiegt, dann mit einem Umfange schraubig gedreht, ziemlich klein.

24 März—April. Buschige Orte, Waldesränder, sehr zerstreut im Gebiete. Im Iglauer Kreise: hinter der Herrenmühle und am Spitzberge bei Iglau (Pn.); im Znaimer Kreise: bei Nikolsburg (Ds.), als Seltenheit im Thajathale bei Znaim; etwas häufiger bei Neuhäusel nächst Baumöhl und in der Kajaschlucht am Wege nach Merkersdorf; im Brünnner Kreise: bei Kunstadt und Oels (Č.), im Thiergarten bei Lomnitz (Pl.), am Felskamme des Babylom mit *C. cava* häufig (Mk.); bei Adamsthal, u. zw. am Wege nach Josefsthal (Th.); auf dem Burgstadler-Berge bei M.-Trübau (Ds.), bei Kiritein und Babitz (H.); im Olmützer Kreise: im Buselethale bei Hohenstadt (Pa.), im Kirchwalde bei M.-Schönberg (P.), Felsengraben bei Wiesenberg (Br.), bei Bärn (Gn.) und sonst zerstreut im Gesenke. In Schlesien: beim dritten Wehre nächst Teschen (Zl. & Kl.), jedoch als *C. pumila* angeführt (siehe Fiek Fl. pag. 24); Graspärten bei Weidenau (Latzel), bei Klein-Krosse und in der Au bei der Kalkauer Mühle (Vh.). H. 0·10—0·15^m. *Fumaria bulbosa* β . *intermedia* L., *C. intermedia* P. M. E., *F. fabacea* Retz.

539. *Fumaria* DC.

- a) Kelchblätter 2—3mal kürzer als die Blumenkrone (ohne Sporn), mit der Blumenkrone abfällig.

1634. **F. rostellata** Knaf. (Kleingeschnäbelter Erdrauch). Wurzel spindelig. Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig, seltener einfach, kahl wie die ganze Pflanze. Blätter etwas graugrün, doppelt fiederschnittig, mit dreitheiligen Abschnitten und 2—3spaltigen Zipfeln, diese flach, lineal-länglich oder lanzettlich, spitzlich. Blüten in Trauben, diese anfangs dicht, später verlängert und locker, *Spindel schwächlig*. Deckblättchen kürzer als das Fruchstielchen. *Kelchblätter häutig eirundlich, zugespitzt, gezähnt, etwa halb so lang als die Blumenkrone* (ohne Sporn), *breiter als die Kronenröhre*; die beiden äusseren *Blumenblätter kurz-schnabelförmig gespitzt*, die Oberlippe schmal, rückwärts in einen dicklichen Sporn übergehend, dieser emporgekrümmt. *Früchtchen kugelig, mit sehr kurzem Spitzchen*, daneben jederseits mit einem länglichen Grübchen, sonst feinknotig runzelig. Blumenkrone rosapurpurn, auf dem Kiele ziegelroth, vorn schwärzlich-purpurbraun, nicht grün gestreift.

⊙ Juni, Juli. Felder, Brachen, steinige und sonnige Abhänge, Felspalten, selten oder theilweise übersehen. Im Leskathale bei Znaim, auf den Anhöhen zwischen Pöltenberg und Gross-Maispitz, auf den Abhängen des Galgen- und Sexenberges bei Pumlitze, auf dem Kuhberge zwischen Edelspitz und Konitz, am schönsten jedoch in Felspalten in der Popplitzer Schlucht zwischen der Traussnitzmühle und Konitz; im Granitzthale zwischen

Edmitz und Znaim, bei Gnadlersdorf. Im übrigen Gebiete wenig beobachtet: bei Brünn (1876) und in wenigen Exemplaren bei Franzensthal nächst Goldenstein (1882), hier vielleicht nur zufällig. H. 0·15—0·30^m. F. *prehensilis* Kit. part., F. *micrantha* Aut. boh. In der Poppitzer Schlucht eine sehr dichtblüthige Form mit dicklicher Spindel, der süd- und westeuropäischen F. *densiflora* DC. ähnlich, aber durch die kurzen und gefärbten Deckblättchen und die flachen Blattzipfel deutlich verschieden, aber immerhin eine bemerkenswerthe Form.

1635. **F. officinalis** L. (Gemeiner Erdrauch). Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig. Blätter bläulich bereift, doppelt fiederschnittig, mit dreitheiligen Abschnitten und flachen, lineal-lanzettlichen Zipfeln. Blüten in Trauben; *Blüthenspindel dicklich*. Deckblätter kürzer oder fast so lang als das Fruchstielchen. *Kelchblätter mittelgross, eilanzettlich, gezähnt, drimal kürzer als die Blumenkrone (ohne Sporn) und schmaler als die Blumenkronröhre*, übrigens etwas in der Grösse schwankend, aber niemals so klein wie bei den folgenden. *Aeusserer Blumenblätter stumpf*, die Oberlippe mit geradem Rücken und sanft in den Sporn gekrümmt. *Früchtchen plattkugelig*, fast etwas birnförmig, *quer breiter, vorn etwas ausgerandet*, mit zwei rundlichen Grübchen. Blumenkrone rosapurpurn, die Lippen vorn schwärzlich-purpurn, mit grünlichem Kielstreifen.

☉ Mai—Herbst. Bebauter und unbebauter Boden, Brachen, Schuttplätze, Zäune, im ganzen Gebiete gemein und häufig. H. 0·15—0·30^m. Aendert ab:

β) *Wirtgeni* Koch. Blüten lichter gefärbt; Früchtchen kugelig, stumpf, vorn kurz bespitzt.

Selten: Poppitz, Mühlfraun, Pumlitz und Esseklec bei Znaim.

b) Kelchblätter sehr klein, 6—10mal kürzer als die Blumenkrone (ohne Sporn), spitz gezähnt, zeitlich und zwar vor der Blumenkrone abfällig.

1636. **F. Vaillantii** Lois. (Vaillants-Erdrauch). Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig. *Blätter dicklich, stark graugrün*, mit flachen, lineal-länglichen oder lanzettlichen Zipfeln. *Blüthenstielchen kurz, zur Fruchtzeit so lang als die Frucht und bis zweimal so lang als das Deckblättchen*. *Aeusserer Blumenblätter stumpf, zu einer dicklichen und kurzen Röhre zusammenschliessend*, an der reifenden Frucht oft länger bleibend. Oberlippe in den dicklichen aufwärts gekrümmten Sporn übergehend. *Frucht bei der Reife kugelig, nicht merklich bespitzt*, vorn mit zwei Grübchen und nur in der Jugend bespitzt. Blumen klein, bleich rosa oder lila, an der Spitze schwärzlich-purpurn oder gelblich-weiss, vorn schwarz-purpurn (β. *ochroleuca* Knaf).

⊙ Mai, Juni. Gebüsch, Weinbergsränder, Felder, Brachen, Raine, zerstreut im Gebiete, stellenweise häufig. Um Namiest (Rm.), Nikolsburg und Polau (Mk.); in der Umgebung von Znaim häufig, so im Thaja-, Leska- und Granitzthale, auf dem Pelz- und Galgenberge zwischen Mühlfraun und Pumlitz, bei Tasswitz, Poppitz und anderen Orten, südwärts bis nach Joslowitz; im Brüner Kreise: bei Pawlowitz, Saitz, Sokolnitz, Brünn (Mk.); bei Parfuss, Czernowitz; bei Klobouk (St.); im Hradischer Kreise: bei Kobyli (Fm.), Czeitsch (Mk.), Czeikowitz (Ue.); häufig bei Bisenz (Bl.) und bei Kremsier (Palla). Im Olmützer Kreise: bei Smržitz, Žesow, Otaslavitz nächst Prossnitz (S.). In Schlesien: bei Teschen (Wch.), um Guldau (Arndt), Bobrek (Kl.), Ustron und Bystritz (Kt.); bei Weidenau, Hermsdorf, um Briesen, Petrowitz, Bischofswalde und anderen Orten um Weidenau (Vh.). Die var. β) um Znaim, Klein-Tesswitz und Rausenbruck. H. 0·10 — 0·25^m.

1637. **F. Schleicheri** *Soyer Willm.* Stengel aufrecht oder aufsteigend, ästig. Blätter schwach graugrün, sehr zart, wie bei den früheren getheilt, Zipfel derselben flach, lineal-länglich oder lanzettlich. Blütenstiele sehr dünn, zur Zeit der Fruchtreife 2—3mal so lang und länger als das Deckblatt oder das Früchtchen. Blumenkronen rosa-purpurn, vorn schwärzlich-purpurn oder ganz weiss, meist grün gekielt. Kelchblätter grösser wie bei der vorigen. Kronenröhre lang und schmal; äussere Blumenblätter stumpf; das obere Blumenblatt in den längeren, dünnen, allmählig gekrümmten Sporn übergehend. Frucht zur Zeit der Reife kugelig, kurz bespitzt, vorn mit zwei rundlichen Grübchen.

⊙ Mai—Juli. Sonnige und buschige Abhänge, Weinbergsränder, Fels-hänge, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut, selten, an vielen Orten wohl auch mit der früheren verwechselt. Um Znaim nicht selten: am schönsten und häufigsten an der linken Thalwand des Thajathales, hier auch die var. β) albiflora *Člk.* mit rein weissen, nur grün gekielten Blüten; bei Klosterbruck, Kaidling und auf dem Umlaufberge bei Kaja und Neuhäusel; in der Umgebung von Namiest; im Brüner Kreise: bei Brünn auf dem Franzensberge und nach Exemplaren aus Steigers Hand auch bei und in Klobouk. Im übrigen Gebiete bei Bodenstadt und Michelsbrunn (Fm.). H. 0·10—0 25^m. F. *Pseudo-Vailantii* *Ed. Hofm.*; F. *Wirtgeni Malinsky* *exsicc.*; F. *media Ortm.* etc.; F. *acrocarpa Peterm.*

114. Ordnung. Papaveraceae DC.

Gattungen:

A) Kapsel verlängert-schotenförmig, ein- oder zweifächerig.

a) Narbe zweilappig, schotenförmige Kapsel einfächerig, mit zwei Klappen aufspringend, diese von den stehenbleibenden,

wandständigen Samenträgern vom Grunde zur Spitze sich ablösend 540. **Chelidonium.**

- b) Narbe zweilappig; schotenförmige Kapsel zweifächerig, mit schwammiger Scheidewand, in deren tiefen Gruben die Samen eingebettet liegen. Die zwei Klappen der Kapsel von der Spitze zur Basis sich ablösend 541. **Glaucium.**

B) Kapsel eiförmig oder keulig, unvollständig 4—20fächerig.

- a) Narbe scheibenförmig 4—20strahlig; Kapsel unter der scheibenförmigen Narbe mit ebensovielen Löchern aufspringend, als Strahlen der Narbe vorhanden sind . . . 542. **Papaver.**

540. **Chelidonium** *Haller.*

1638. **Ch. majus** *L.* (Schellkraut). Stengel aufrecht, ästig, zerstreut zottig behaart, wie die Blattunterseite graugrün bereift. Blätter schlaff, fiederschnittig, mit eiförmigen oder eilänglichen Abschnitten, deren Stiele am Grunde blattartig erweitert, die seitlichen Abschnitte am Grunde des unteren Randes tief eingeschnitten, der Endabschnitt mehr oder weniger dreilappig. Blüten in armlüthigen, achselständigen Dolden mit Gipfelblüthe. Blumenkrone dottergelb, klein. Staubfäden oberwärts breiter. Schotenkapsel lineal, holperig. Pflanze in allen Theilen einen orangegelben Milchsaft führend.

24 Mai—Herbst. Schuttplätze, altes Mauerwerk, Zäune, Ufer, Wege, im ganzen Gebiete gemein, gerne in der Nähe menschlicher Wohnungen. H. 0·30—0·75^m.

541. **Glaucium** *Haller.*

1639. **G. phoeniceum** *Crantz.* Stengel aufrecht, meist ästig, wie die bläulich-grünen Blätter und die Blütenstiele zerstreut gliederhaarig. Blätter länglich, die oberen eiförmig, alle buchtig-fiederspaltig, die grundständigen gestielt, die oberen Stengelblätter mit gestutzter oder herzförmiger Basis halbumbfassend sitzend; Zipfel länglich, ausgesperrt, ungleich grob- und scharf-gezähnt. Blüten einzeln, gipfelständig oder an den Enden der Zweige. Blumenblätter gross, orange oder scharlachroth, mit einem schwärzlichen Fleck am Grunde. Schoten walzlich-lineal, zur Spitze verschmälert, sehr lang, aufrecht steifborstig behaart.

⊙ Juni, Juli. Hügel, Hohlwege, Raine, gerne auf Lehmboden, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut, den Standort oft wechselnd. Auf dem Arbes bei Neu-Prerau (Rp.), bei Grussbach (Dr. Peter), Kl.-Tesswitz,

Joslowitz, Edelspitz, Rausenbruck; am Südabhange des Spielberges in Brünn (Cz.), Nusslauer und Seelowitzer Hügel (Rk.), Hadiberg bei Obřan (Schur), bei Juliefeld, Pawlowitz; bei Wrbitz und Czeitsch (Tk. & Mk). H. 0·20 bis 0·40^m. *G. corniculatum Curtis*; *Chelidonium corniculatum L.*

Anmerkung. *Glaucium flavum Crantz*, mit spärlich behaartem oder kahlem Stengel, einfach oder doppelt fiederspaltigen Blättern, diese mit kurzen, dicklichen Haaren besetzt oder kahl, mit länglichen, dreieckig-winkelig gezähnten, ausgesperrten Zipfeln, kahlen Blütenstielen, citronengelben oder dottergelben, grossen Blumenkronen, linealen, gekörnelt-rauhen Schoten, wurde im Gebiete wiederholt verwildert vorgefunden, so auf Feldern bei U.-Hradisch (Schl.), in den Seelowitzer und Nusslauer Gegenden (Rk) und bei Brünn.

542. *Papaver L.*

a) Stengelblätter einfach oder doppelt tief fiederspaltig oder fiedertheilig, mit schmaler Basis sitzend.

α) Staubfäden oben verbreitert, unter dem Kölbchen plötzlich zugespitzt. Narbenstrahlen erhaben, zu einem sternförmigen Kranze zusammenfliessend. Kapseln steif anliegend-borstig.

1640. **P. Argemone L.** (Acker-Mohn). *Stengel* aufrecht, ästig, wie die Blätter von aufrecht abstehenden Haaren rauh. Blätter doppelt tief fiederspaltig oder fiedertheilig; Zipfel lanzettlich bis lineal, ganzrandig, wie die Zähne borstlich-stachelspitz, die grundständigen Blätter gestielt, die stengelständigen sitzend, Endzipfel dieser kurz. Blumen langgestielt, Blumenblätter wässerig blutroth, am Grunde mit schwarzem Fleck. *Kapsel keulenförmig bis keulen-eiförmig*, schwach gerunzelt, aufrecht-abstehend borstig, seltener fast kahl. *Narbenscheibe vier- bis fünftheilig, seicht gelappt.*

☉ Mai, Juni. Aecker, Raine, Brachen, Dämme, Wegränder, gerne den Standort wechselnd. Im Iglauer Kreise: Gossau bei Iglau (Pn.), in grossen Mengen oberhalb des Schwanen-Wirthshauses in Iglau (Pn.), bei Bránka nächst Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise zerstreut: um Mohelno auf Serpentin (Rm), Pöltenberg bei Znaim, bei Gr.-Maispitz, Edelspitz, auf dem Kuhberge zwischen Edelspitz und Konitz, bei Zuckerhandl, in der Poppitzer Schlucht und anderen Orten; im Brünnner Kreise: bei Eibenschitz (N.), um Seelowitz (im Parke häufig), Chirlitz, Kumrowitz, um Brünn (Mk.) am Spielberg, bei Karthaus, Obrowitz (Schur), Adamsthal (Th.), Lomnitz (Mk.); Mähr.-Trübau (Ds.), bei Schebetein, Schwarzkirchen (N.), Morkuwek und Auspitz (Fm.), Branowitz (Mk.); im Hradischer Kreise: bei Ung.-Hradisch nicht häufig (Schl.), Napajedl (Th.), Czeitsch (Mk.), auf den Sandfeldern bei Bisenz (Bl.), Kobylí (Fm.), Kremsier (Palla); im Olmützer Kreise: auf Feldern unter dem Getreide bei Prossnitz (S.), bei Olmütz (V.), bei Hohenstadt (Pa.), M.-Schönberg (Paul), Bärn (Gn.); im östlichen Landestheile auf dem Steinberge bei Neutitschein, bei Rožnau und bei Rothenwald (Sp.), auf Brachen bei Rottalowitz, hier häufig (Sl.). In Schlesien: im Teschener Gebiete zerstreut (Kl.), bei Troppau (Urban), im ganzen Gebiete um

Weidenau häufig (Fm. & Vh.). H. 0·15—0·30^m. Auf dem rothen Berge bei Brünn auch weiss blühend (Schur).

β) Staubfäden fadenförmig, oben nicht verbreitert. Narbenstrahlen niedrig, in der Mitte nicht zusammenfliessend. Kapseln kahl.

1641. **P. dubium** L. (Zweifelhafter Mohn). Stengel aufrecht, einfach oder wenigästig, wie die Blätter von abstehenden Haaren rauh, die Blütenstiele von aufrecht anliegenden Borstenhaaren dicht besetzt. Blätter blass, etwas bläulich-grün, fiederspaltig oder fiedertheilig, Zipfel lanzettlich oder lineal, wenig gezähnt, Zähne wie die Zipfel borstlich-stachelspitz. Blumen langgestielt, gross, scharlachroth oder weiss. Narbenschleibe flach, 6—8strahlig, Strahlen von einander getrennt, sich nicht deckend, braunsammitig. Kapsel verkehrt-eiförmig bis länglich-verkehrt-eiförmig.

☉ Mai, Juni. Sonnige und buschige Hügelhänge, Raine, trockene Wiesen, Wegränder, im mittleren und südlichen Hügelgebiete zerstreut. Im Znaimer Kreise: um Nikolsburg (Mk.), auf den Polauer-Bergen; häufig um Znaim, so im Thajathale von der Traussnitzmühle bis nach Znaim, auf dem Karolinenberge, Ablänge des Thajathales zwischen Znaim und Klosterbruck; bei Gnadlersdorf, Frain, Hardegg und zerstreut um Joslowitz; bei Alt- und Neu-Prerau (Rp.); im Thale des Jaispitzbaches und sonst zerstreut. Im Brünnner Kreise: bei Seelowitz, bei Obřan, Brünn und nördlich bis Lomnitz (Mk.), bei Königsfeld, Řečowitz; im Schwarzawathale zwischen Tischnowitz und Eichhorn-Bitischka, am rechten Ufer häufig (N.), Eisenbalndamm bei Bilowitz (Fm.); im übrigen Gebiete noch bei Chorwald nächst Kremsier (U. sen.), bei Bystřitz und Lhotka (Fm.). In Schlesien: in wenigen Exemplaren am Sandberge bei Weidenau (Vh. 1876 und 1877). H. 0·20—0·50^m. Aendert ab:

β) *modestum* Jord. (sp.) Pflanze in allen Theilen zarter. Blätter gelbgrün, fast doppelt fiederschnittig, mit lineal-lanzettlichen Zipfeln. Blumenblätter scharlachroth oder weiss, unten schwarz gefleckt.

Diese in der Umgebung von Znaim häufig.

Anmerkung. Professor Makowsky fand vor Jahren einige Exemplare des *P. hybridum* L. unter *P. dubium* und *P. Argemone* in der Nähe der Restauration im Augarten von Brünn.

1642. **P. Rhoas** L. (Klatschmohn). Stengel aufrecht, ästig, seltener einfach, wie die Blätter und die langen Blütenstiele von wagrecht abstehenden Borstenhaaren rauh. Blätter etwas blaugrün, fiedertheilig, mit länglichen oder lanzettlichen Abschnitten, diese mehrfach eingeschnitten-gezähnt oder fiederschnittig, mit lanzettlichen Zipfeln. Stengelblätter mit vielgezähntem oder fiederschnittigem, verlängertem Mittelzipfel, Zähne borstlich bespitzt. Blumenkrone gross,

scharlachroth. *Narbenscheibe kurz kegelförmig, mit 7—14 an den Rändern sich deckenden Narbenlappen. Kapseln kahl, verkehrt-eiförmig.*

⊙ Juni, Juli. Brachen, Felder, wüste Plätze, gerne auf Feldern mit sterilem Boden, im ganzen Gebiete verbreitet, oft ein lästiges Unkraut unter dem Getreide. H. 0·20—0·50^m. Aendert ab:

β) *strigosum Bönningh.* Borsten der Blütenstiele aufrecht angedrückt.

Diese selten: Jundorf bei Brünn (Schur).

b) Stengelblätter ungetheilt, nur gezähnt, mit breiter umfassender Basis sitzend.

* **P. somniferum L.** (Gartenmohn). *Stengel* aufrecht, einfach oder wenigästig, *wie die Blätter kahl und blaugrün. Blätter länglich, eingeschnitten gezähnt, die mittleren und oberen umfassend sitzend. Blütenstiele lang, mit wagrecht abstehenden, kurzen Borstenhaaren zerstreut besetzt. Blumenblätter gross, roth, violett oder weiss oder auch gescheckt. Staubfäden nach oben etwas verbreitert. Kapseln eikugelig bis fast kugelig, kahl.*

⊙ Juni—August. Stammt aus dem Orient, wird bei uns in Gemüsegärten oder auf freiem Felde häufig gebaut; eine gefüllte Spielart mit zerschlitzten Blumenblättern auch in Blumengärten. H. 0·50—1·00^m. Samen schwarz (var. *nigrum*) oder schmutzig weiss (v. *album*).

115. Ordnung. Nymphaeaceae Smith.

Gattungen:

- a) Kelch 5-, seltener 6- oder 7blättrig, an der Frucht bleibend. Blumenblätter gelb, mit einem rückenständigen Honigrübchen. Staubgefässe unter dem Fruchtknoten befestigt. Narbe ganzrandig oder am Rande sternförmig gezähnt 543. **Nuphar.**
- b) Kelch 4blättrig, bei der Fruchtreife abfallend. Blumenblätter weiss, ohne Honigrübchen. Staubgefässe an die Aussenwand des Fruchtknotens befestigt. Narbe in sechs oder viele, aufwärts gebogene Strahlen zerspalten 544. **Nymphaea.**

543. Nuphar Smith.

1643. **N. pumilum Smith.** (Kleine Nixblume). Grundachse dick, walzig, kriechend. Blätter untergetaucht und schwimmend, die schwimmenden herz-eiförmig-oval, langgestielt, Stiele parallel zu der Blattfläche

zusammengedrückt. *Blattfläche* sehr klein, 7—10^{cm}. lang, lederartig. *Blüthen* schwimmend, sehr klein. *Blumenblätter* dottergelb, 4—5mal kleiner als die *Kelchblätter*, selten die zwei äusseren etwas grösser als die übrigen. *Staubgefässe* nicht zahlreich, deren *Kolben* viereckig, kurz, verstäubt, etwa 2—2½mal länger als breit. *Narbenscheibe* ziemlich flach, später halbkugelig, am Rande sternförmig gelappt, mit 10—12 stark vorragenden Strahlen, diese fast bis zur Lappenspitze auslaufend. *Kelchblätter* gelb, aussen grünlich.

4 Juni—August. Stehende und langsam fliessende Gewässer mit schlammigem Grunde, selten, bisher nur im westlichen Plateaulande. Im Teiche bei der ersten Mühle unterhalb Dubenky bei Iglau den ganzen Teich füllend (Pn.); im Czerniner Teiche oberhalb Datschitz und stellenweise im langsam fluthenden Wasser der Thaja von Czernin bis nach Datschitz herab, 1880 und 1881 häufig. *Nymphaea pumila Hoffm.* Blumen wohlriechend.

1644. *N. luteum Smith.* (Gemeine Nixblume, Mummel). Grundachse dick, walzig, kriechend. Blätter zur Blüthezeit theils schwimmend, theils untergetaucht, die schwimmenden lederartig, gross, tief herz-eiförmig-oval. *Blattstiele* dreikantig, oberseits flach, rückwärts zweiflächig. *Blumen* aufgetaucht, dottergelb; *Blumenblätter* bei dreimal kürzer als die glockig zusammenschliessenden *Kelchblätter*. *Staubgefässe* zahlreich, mit länglich-linealen, mehrmals länger als breiten *Staubkolben*. *Narbenscheibe* trichterig vertieft, seicht geschweift oder ganzrandig, 10—20strahlig, *Strahlen* niedergedrückt, vor dem Rande verschwindend.

4 Juni—August. Teiche, Wassertümpel, zerstreut im Gebiete. Im Teichgebiete der Flora von Iglau, doch seltener als die folgende; massenhaft oberhalb Ober-Dubenky bei Iglau (Pn.), bei Teltsch und Neustadtl (Fm.), zerstreut um Czernitz (Fm.) und Datschitz (Schindler); im Znaimer Kreise: in Wassertümpeln an der Thaja von Fröllersdorf abwärts bis nach Lundenburg und um Grussbach; zwischen Fröllersdorf und dem Trabinger-Hofe und von hier gegen Höflein (Rp.), Eisenbahngräben an der Strecke Neusiedel—Grussbach. Im Brünnner Kreise: in der Paradies-Au bei Czernowitz, von da längs der Schwarzawa bis zur Thaja (Mk.), bei Nennowitz; im Hradischer Kreise: bei Göding (Mk.); häufig in stehenden Gewässern bei Ung.-Ostra und Veselí (Bl.); ziemlich häufig in Wassergräben zwischen der Fischergasse und Altstadt bei Ung.-Hradisch (Schl.), im Schlossgarten zu Holleschau (Sl.); häufig bei Bilan nächst Kremsier (Palla). Im Olmützer Kreise: in allen tieferen Sümpfen um Olmütz (Sp.); bei Knibitz (Klanič); im östlichen Gebiete bei Kunewald und Stauding und bei Bystřitz (Sp.). In Schlesien: im Teschener Gebiete verbreitet (Kl.). *Nymphaea lutea L.* Blüthen eigenthümlich schwach wohlriechend.

544. *Nymphaea Smith.*

1645. *N. alba L.* (Weisse Seerose). Grundachse dick, walzig, kriechend. Blätter wie die Blüthen langgestielt, erstere zweierlei: die

untergetauchten zur Blüthezeit meist schon zerstört, dreieckig spießförmig, durchscheinend, die schwimmenden lederartig, derb, oval oder rundlich, tief herzförmig, mit etwas spreizenden oder parallelen Lappen, ganzrandig. *Blumen* schwimmend, *ausgebreitet*; *die viereckige Kelchbasis wenig abgegrenzt*. Blumenblätter so lang als die Kelchblätter, wie die Innenseite der Kelchblätter weiss. *Staubfäden der innersten Staubblätter kaum breiter als die gelben Staubkolben*, wie die übrigen mit einem gerade verlaufenden Mittelnerv. *Pollenkörner meist stachelig*. *Fruchtknoten kugelig, bis unter die Narbe mit Staubgefässen besetzt*. *Narbenstrahlen schmal, lanzettlich, ohne Furchen, hellgelb, meist 12—20*. *Frucht kugelig, meist etwas plattgedrückt*.

♂ Juni—August. Teiche, Wassertümpel, stehende Gewässer, meist nur in der Ebene, in höheren Lagen durch die nachfolgende vertreten. Marchsümpfe von Göding bis Lundenburg häufig; im Sternteiche zwischen Zwitterau und B.-Trübau (Mk.); in der Thaja bei Kostel und Eisgrub (Mk.), bei Rampersdorf (Rp.); häufig in den stehenden Wässern bei Veselí und Ung.-Ostra (Bl.); Jaroschauer-Au und bei Hustěnovitz bei Ung.-Hradisch, selten (Schl.); im Chropiner Teiche und bei der „fünften Brücke“ nächst Kremsier (Palla), bei Knibitz (Klanič); Horka, Stefanau bei Olmütz (Mk.); bei Bystřitz (Sl.) Im westlichen Plateaulande nach Pokorný in den Teichen im ganzen Gebiete um Iglau und Teltsch häufig; hinter dem Wetterhof, bei Stannern und Triesch, bei Poppitz und besonders häufig bei Ihlafka (Pn.); nach Formánek im Czernitzer Teiche und bei Saar. In jenen Gegenden dieses Plateaugebietes, wo ich sammelte, fand ich nur die nachfolgende Art. Blumen schwach wohlriechend.

1646. *N. candida* J. Presl. *Kelchbasis viereckig, stark vorspringend*. Blumenblätter wie die Oberseite der Kelchblätter rein weiss und wie die Kelchblätter nicht ausgebreitet, weniger offen, meist trichterig gereiht. *Staubfäden kürzer, auch bei den innersten unter dem Staubkolben noch weit breiter als dieser*. Mittelnerv des Staubfadens meist zick-zackförmig verlaufend. *Pollenkörner gekörnelt*. *Fruchtknoten eiförmig, unter der Narbe verschmälert und daselbst ohne Staubgefässe*. *Narbenstrahlen eilänglich oder oval, abgerundet, innen mit einer schmalen Mittel- und zwei breiteren Seitenrinnen, minder zahlreich*, meist nur 6—10, sonst wie die vorige.

♂ Juni—August. Teiche, Wassertümpel, stehende Gewässer, dem Anscheine nach häufiger wie obige. Im Iglauer Kreise: um Zlabings fast in allen Teichen häufig, ebenso bei Stalleck, Neudorf, Stoitzten, Böhm.-Rudoletz, Waltersschlag, Datschitz, Czernitz etc.; im unteren Teiche Židloch bei Ptačov, bei Trebitsch (Zv.), in einem Teiche zwischen dem Schatzberge und Pfauendorf bei Iglau (Pn.); im Znaimer Kreise: vereinzelt im Bauschitzer Teiche bei Jaroměřitz; in den Sümpfen an der Bahnstrecke zwischen Grussbach und Neusiedel, so bei Fröllersdorf und Einsiedel; im Brüner Kreise: im Strutzer Teiche bei Brünn (Mk.).

Hierher dürfte auch die Teichrose aus der Umgebung von Hohenstadt gehören (Pa.), ebenso jene aus dem sogenannten Pfaffenloch bei Zauchtl (Sp.) und die aus den Niederungen von Stauding. Ob die Pflanze aus Schlesien: Roppitz bei Teschen, Jelonitz, Ellgoth und Renardowitz (Kl.), Hermsdorf (Vh.) und Wildschütz (Magerstein) hierher oder zur vorhergehenden zu zählen ist, kann hier, da Belegexemplare fehlen, nicht sichergestellt werden.

116. Ordnung. Berberideae Vent.

545. *Berberis* L.

Kelchblätter 6; Blumenblätter 6, flach, innen an der Basis mit zwei Drüsen. Staubfäden zahnlos. Frucht eine längliche, 2—3samige Beere.

1647. *B. vulgaris* L. (Sauerdorn). Strauch mit dornigen Aesten und Zweigen; Dornen strohgelb, dreitheilig, oberwärts auch einfach. Seitenzweige gestaucht, in den Achseln dorniger Hochblätter, aus einem Büschel gestielter Blätter aufgebaut. Blätter länglich-verkehrt-eiförmig, fein-stachelspitz gesägt, derb. Blüten in überhängenden Trauben, mit kleinen Deckblättchen, Trauben an den Seitentrieben endständig. Blumen gelb, die drei äusseren Kelchblätter kleiner und dunkler als die übrigen. Staubgefäße leicht reizbar. Frucht eine scharlachrothe, längliche Beere.

h Mai. Hecken, Vorhölder, Zäune, Weinbergsränder, Raine, im ganzen Gebiete verbreitet, in Gebirgsgegenden seltener oder auch fehlend. Im Iglauer Kreise: im Iglavathale bei Iglau (Grüner), im Karlswalde bei Iglau (Rch.), zerstreut und selten bei Trebitsch, hier bei der Borauer Mühle und bei Krazowitz (Zv.), zerstreut um Zlabings. Im Znaimer Kreise: gemein um Namiest (Rm.); im Thajathale von der Burg Zornstein abwärts fast überall bis in die Niederungen häufig; im Thale des Jaispitzbaches, im Granitz- und Leskathale bei Znaim, im Fugnitzthale bei Hardegg; häufig um Kromau und sonst zerstreut im Gebiete; im Brünnener Kreise: auf Hügeln im südlichen Gebiete bis Brünn zerstreut, im Zwittawathale und um Adamsthal (Mk.); bei Střelitz (N.), bei Czernowitz, Parfuss, Sokolnitz; bei Klobouk (St.), bei Boskowitz und Urhau; bei Sloup (Sch.); im Hradischer Kreise: verwildert bei Luhatschowitz, wild bei Ung.-Hradisch (Schl), Burgruine Lukow und im Fasanengarten bei Holleschau (Sl), bei Kremsier (Sch.); im Olmützer Kreise: ein Strauch bei Seloutek bei Prossnitz (S.), Láska nächst Olmütz (V.), bei Bärn (Gn.); ein Strauch an der Strasse zwischen Kozianau und Annaberg; an den zwei letzten Standorten wohl nur verwildert. In Schlesien: im Teschener Gebiete verbreitet (Kl.); ehemals auf einer Wiese bei Sörgsdorf nächst Weidenau (Vh.), jetzt ausgerodet. H. 1'00—3'00^m. Blüten stark spermatisch riechend.

117. Ordnung. Ranunculaceae Juss.

Gattungen:

A) Früchtchen mehrere bis zahlreich, nussartig, einsamig, nicht aufspringend.

I. **Clematidea DC.** Kelch blumenkronartig, in der Knospelage klappig, abfällig, mit flachen oder eingebogenen Rändern. Samenknospe hängend. Blätter gegenständig.

- a) Kelch meist 4-, seltener 5blättrig; Blumenkrone fehlend. Früchtchen von einem bleibenden, zottigen, langen Griffel geschwänzt.

546. **Clematis.**

II. **Anemonea DC.** Kelch blumenkronartig, seltener krautig, in der Knospe dachig. Blumenkrone fehlend oder vorhanden, dann die Blumenblätter flach, ohne Honiggrübchen. Samenknospen hängend. Blätter wechselständig.

α) Früchtchen ungeschwänzt, in geringer Zahl, einem kleinen scheibenförmigen Fruchtboden eingefügt.

- a) Kelch blumenkronartig, 4—5blättrig, bald abfällig; Blumenkrone fehlend 547. **Thalictrum.**

β) Früchtchen zahlreich, geschwänzt oder ungeschwänzt, einem kugel- oder kegelförmigen Fruchtboden eingefügt.

*) Blumenblätter fehlend; Kelch blumenkronartig.

- b) Unter der Blüthe eine laubartige, aus vieltheiligen Blättern bestehende Hülle vorhanden, diese von der Blüthe entfernt. Kelchblätter meist 6, glockig, blumenkronartig. Früchtchen vom zottigen, verlängerten Griffel geschwänzt 548. **Pulsatilla.**

- c) Unter der Blüthe eine aus laubartigen Blättern aufgebaute Hülle vorhanden, diese von der Blüthe entfernt. Kelchblätter meist 5, blumenkronartig, sternförmig ausgebreitet. Griffel ungeschwänzt, vom kurzen und kahlen Griffel bespitzt . . . 549. **Anemone.**

- d) Unter der Blüthe eine kelchartige, sehr genäherte, dreiblättrige Hülle vorhanden. Kelchblätter meist zahlreich, blumenkronartig, sternförmig ausgebreitet. Früchtchen ungeschwänzt, vom kurzen und kahlen Griffel bespitzt. 550. **Hepatica.**

***) Blumenblätter und Kelche vorhanden; Kelchblätter am Grunde etwas höckerig.

- e) Blumenblätter 5 bis viele; Kelchblätter 5, etwas krautig. Früchtchen ungeschnäbelt, kurz bespitzt. 551. **Adonis.**

III. **Ranunculeae DC.** Blumenblätter innen mit einem Honiggrübchen, dieses oft mit einem Schüppchen bedeckt.

α) Fruchtboden walzenförmig. Staubgefäße meist nur 5, selten mehr.

a) Kelchblätter 5, am Grunde mit einem fädlichen Sporn, abfällig. Blumenblätter mit einem fädlichen Nagel; Honiggrübchen am Grunde der kurzen Platte röhrig. Früchtchen sehr zahlreich, Samenknoepe hängend 552. **Myosurus**.

β) Fruchtboden kegelförmig bis halbkugelig. Staubgefäße meist zahlreich. Blumenblätter kurz benagelt.

b) Kelchblätter 5, ungespornt, lange bleibend. Blumenblätter 5, mit einem bedeckten Honiggrübchen. Staubgefäße 5—15. Früchtchen auf einem steil-kegelförmigen Fruchtboden, längs der (oberen) Bauchnaht mit zwei hohlen Höckern. Samenknoepe aufrecht.

553. **Ceratocephalus**.

c) Kelchblätter 5, ungespornt, seltener nur 3, hinfällig; Blumenblätter meist 5, seltener mehr, deren Honiggrübchen nackt oder von einem Schüppchen bedeckt. Staubgefäße zahlreich. Früchtchen ohne hohle Höcker, auf einem kurz-kegelförmigen oder halbkugeligen Fruchtboden aufsitzend. Samenknoepe aufrecht . . . 554. **Ranunculus**.

B) Früchtchen niemals zahlreich, mehrere, selten nur eines, mehrsamig, balgfruchtartig, an der Bauchnaht aufspringend, seltener beerenartig. Kelchblätter und Blumenblätter in der Knospenlage dachig. Blumenblätter kleiner wie die Kelchblätter, zuweilen nectarienartig, oder auch fehlend.

IV. **Helleboreae DC.** Staubkölbchen auswärts aufspringend.

a) Kelch und Blumenkrone regelmässig, letztere auch fehlend, dann der Kelch blumenkronartig.

α) Blumenblätter, oder beim Fehlen dieser die Nectarien benagelt; flach oder röhrig, ungespornt. Staubgefäße zahlreich, spiralig gestellt und alle fruchtbar.

a) Kelchblätter 5, blumenkronartig, dottergelb; Blumenblätter fehlend. Balgfrüchte frei, 5—10 555. **Caltha**.

b) Kelchblätter 5 oder viele, hinfällig. Blumenblätter zahlreich, mit platter Fläche, am Grunde mit offenem Honiggrübchen. Balgfrüchtchen frei, zahlreich, walzlich 556. **Trollius**.

c) Kelchblätter 5, grün oder gefärbt, an der Frucht bleibend. Blumenblätter röhrig, mit zweilippiger Mündung, 5 bis mehrere. Balgfrüchte am Grunde etwas verwachsen, langgeschnäbelt, 5 bis mehrere 557. **Helleborus**.

d) Kelchblätter 5 oder 4, hinfällig. Blumenblätter 5 oder 4, am Grunde kurzröhrig, oben offen, einlippig. Balgfrüchte ein oder mehrere, geschnäbelt, am Grunde schwach verwachsen.

. 558. **Isopyrum.**

e) Kelchblätter 5, benagelt. Blumenblätter 5—10, geknickt aufsteigend, mit zweispaltiger Platte, am Grunde mit einer bedeckten Honigrube. Balgfrüchte 3—10, bis zur Mitte verwachsen, oben pfriemlich 559. **Nigella.**

β) Blumenblätter 5, trichterig, nach aufwärts gespornt, ungenagelt. Staubgefässe in abwechselnd 5zähligen Kreisen über jedem Kelch- und Kronenblatte, die 10 innersten schuppenförmig, beutellos.

f) Kelchblätter 5, am Grunde zusammengezogen. Blumenblätter mit der inneren Seite des schiefen Saumes an den Blütenboden befestigt. Balgfrüchte 5, frei 560. **Aquilegia.**

b) Kelch und Blumenkrone symmetrisch, nicht regelmässig. Kelch 5blättrig. Blumenblätter 5 oder durch theilweise Verdoppelung 8, von diesen einige verkümmert.

a) Das hintere Kelchblatt gespornt. Blumenblätter entweder 4, von diesen die zwei rückwärtigen gespornt, oder nur ein rückwärtiges entwickelt, dieses gespornt, die Sporne der Blumenblätter vom Kelchsporne umschlossen. Balgfrüchte 1—5, frei, sitzend.

561. **Delphinium.**

b) Das rückwärtige Kelchblatt sehr gross, helmartig ausgehöhlt und gespornt; rückwärtige Blumenblätter nur zwei entwickelt, diese im Helme verborgen, kapuzenförmig, lang benagelt, die übrigen klein, fädlich oder auch theilweise fehlend. Balgfrüchte 3—5, frei, sitzend 562. **Aconitum.**

V. **Paeoniae Endl.** Staubkölbchen einwärts aufspringend. Frucht eine Beere, oder ein gestieltes Balgfrüchtchen, mehrsamig. Blumenblätter und Kelchblätter hinfällig.

a) Kelch 4blättrig, bald abfällig. Blumenblätter 4, schmal, ohne Honigrübchen. Früchtchen einzeln, beerenartig, mehrsamig.

563. **Actaea.**

b) Kelch 4blättrig, wie die 4blättrige Blumenkrone bald abfallend. Blumenblätter schmal-lineal. Früchtchen meist 4, mehrsamige, flaumhaarige, sehr kurzgestielte Balgkapseln bildend.

564. **Cimicifuga.**

546. *Clematis* L.

1648. *C. integrifolia* L. (Ganzblättrige Waldrebe). Grundachse walzlich, knotig, schief. Stengel aufrecht, einfach oder wenigästig, krautig, oben flaumhaarig, unten kahl. *Blätter* gegenständig, *sitzend, eiförmig oder eilänglich, ungetheilt*, ganzrandig, spitz, kahl oder rückwärts beflaumelt. *Blüthe* *endständig*, bei getheiltem Stengel auch je eine an den Enden der Zweige, *glockig, überhängend*. *Kelchblätter* *länglich-lanzettlich*, spitz, *gewunden*, dunkel-violett, kahl, *aussen am Rande filzig eingefasst*. Früchte in einen langen, zottigen Schweif vorgezogen, behaart.

4 Mai, Juni. Feuchte und sumpfige Wiesen, Wiesengebüsch, selten. Bisterz bei Brünn, hier zwischen Wiesengebüsch, gelangt aber selten zur Blüthe, weil die Wiesen früher abgemäht werden (Schur); Wiesen an der Thaja zwischen Tracht und Lundenburg (Mk. 1876), an der Vereinigung der Thaja mit der March nächst Lundenburg (Rk.). H. 0·20—0·50^m.

1649. *C. recta* L. (Steife Waldrebe). Stengel aufrecht, krautig, einfach oder im oberen Theile ästig, krautig, gerillt. *Blätter* gegenständig, die untersten zuweilen einfach, die übrigen *unpaarig gefiedert*, meist 7zählig. *Blättchen eiförmig bis lanzettlich*, am Grunde zuweilen abgerundet, seltener seicht herzförmig, ganzrandig, *gestielt*. *Blüthen* *in einer endständigen Rispe, diese trugdoldig verzweigt*, die untersten Zweige derselben auch achselständig. Kelchblätter weiss, fast kahl, am Rande weichfilzig behaart. Früchtchen in ein 2—3mal so langes, abstehend zottiges Schweifchen vorgezogen.

4 Juni, Juli. Buschige und sonnige Hügel, steinige Abhänge, Waldes- und Weinbergsränder, im mittleren und südlichen Hügelland zerstreut. Im Znaimer Kreise: auf Serpentin bei Mohelno; häufig auf den Polauer- und Nikolsburger-Bergen, bei Kromau, im Thajathale bei Frain, in der Umgebung von Hardegg, Luggau, Znaim, Mühlfraun, Tasswitz und anderen Orten nicht selten; im Brünnner Kreise: von Brünn südwärts häufig, besonders auf Kalk (Mk.); Nusslauer und Lautschitzer Hügel, bei Czernowitz, im Schreibwalde bei Brünn, auf dem Hadiberge bei Obřan, bei Tischnowitz (Mk.), Senohrad und im Oslavathale bis Oslavan (Rm.); um Eibenschitz (Schw.), bei Mödritz, Niemschan, Sobieschitz; bei Rampersdorf (Rp.), Hügel zwischen der Pindulka und Schlapanitz (N.), Wälder bei Hostěhradek nächst Klobouk (St.) und bei Nikolschitz (Mk.); nordwärts noch bei Černahora (Sch.); im Hradischer Kreise: bei Ung.-Hradisch (Schl.); Eichengebüsch in der Bisenzer Dubrava spärlich, häufiger im Gödinger Walde (Ue.); im Walde Háj und auf dem buschigen Abhang der Dubrava gegen die Marchwiesen bei Bisenz (Bl.), bei Banow (Mk.), bei Strassnitz, Radiejan, Tasow, Lippau, Welká, Wrbka, Strůžné, Javornik, Ober-Niemschy, bei Ung.-Brod, Bystřitz, Bojkowitz, Wal.-Klobouk und anderen Orten dieses Gebietes (Fm.); im Olmützer Kreise: bei Czernovir nächst Olmütz

(V.); zwischen Láska und Horka und im Chomotauer Walde; auf dem Kosíř und „v krůpovém žlebu“ bei Prossnitz (S.). H. 0·80—1·50^m. †.

1650. **C. Vitalba L.** (Kletternde Waldrebe). *Stengel am Grunde holzig, halbstrauchig, tieffurchig-kantig, klimmend. Blätter unpaarig gefiedert, 5—7zählig, die Blattstiele oft rankend. Blättchen gestielt, eiförmig oder herz-eiförmig, ganzrandig oder grob kerbig 1—2zählig oder fast gelappt. Blüten in trugdoldigen Rispen, reichblüthig; Rispen end- und achselständig. Kelchblätter weiss, aussen schwach grünlich, an beiden Seiten filzig. Früchtchen klein, behaart, in einen abstehend zottighaarigen Schweif übergehend, dieser viermal länger als das Früchtchen.*

h Juli, August. Gebüsch, Hecken, Auen, sonnige und felsige Abhänge, Ufergestrüpp, im südlichen Gebiete stellenweise häufig. Im Znaimer Kreise: bei Klentnitz, Polau, Wisternitz (Mk.); Lange Warte bei Neu-Prerau (Rp.), im Thajathale bei Znaim gemein, ebenso in der Salamanderschlucht bei Gr.-Maispitz, bei Mühlfrau, Tasswitz; im Brünner Kreise: zwischen Prittlach, Eisgrub und Saitz (Mk.), bei Seelowitz und Nusslau (Rk.); sonnige Abhänge zwischen Gebüsch am Eingange in die Teufelsschlucht, am Rande des Schreibwaldes an der Schwarzawa bei Brünn (Schur); im Hradischer Kreise: in Gebüsch um Strassnitz ganz allgemein und bei Banov (Mk.), bei Lubatschowitz (Schl.); häufig um Gaya, Napajedl (Ue.), bei Brumow (Ue. sen.); häufig am Waldrande des Háj bei Bisenz und zwar links am Wege nach Domanín (Bl.). In Schlesien: bei Polnisch-Ostra (O. Žlik). H. 0·20—0·40^m. †. Aendert ab:

β) *crenata Jordan (sp.)*. Blätter deutlich und scharf gesägt, meist kleiner.

Diese selten: Thajathal bei der Traussnitzmühle bei Znaim, kurz nach der Einmündung der Salamanderschlucht; auf den Abhängen des Eliasfelsens und am Karolinenberge bei Znaim.

Anmerkung. *Clematis glauca W.* Stengel kletternd; Blätter blaugrün, doppelt gedreit-gefiedert, Blättchen unsymmetrisch, eilanzettlich, das Endblättchen meist dreilappig. Blüten in armlüthigen, trugdoldigen Rispen, diese achselständig und fast in allen Blattwinkeln vorhanden. Kelchblätter meist 4, gelblich, beflüumelt, am Rande filzig bekleidet. Früchtchen lang und zottig beschwänzt, stammt aus Sibirien, wird ab und zu cultiviert, verwildert an den Rändern des Leskabaches bei Znaim, knapp unter dem Viaducte.

547. **Thalictrum L.**

a) *Tripterium DC.* Staubfäden stark verdickt, vielmal länger als die Staubkölbchen. Früchtchen gestielt, dreikantig geflügelt, nicht berippt, hängend.

1651. **T. aquilegifolium L.** (Akeleiblättrige Wiesenraute). Grundachse walzlich, knotig, büschelfaserig, schief. Stengel aufrecht, ästig, fein gerillt. Blätter hellgrün, rückwärts bläulich, 2—3fach gedreit-

gefiedert, an den Verzweigungsstellen derselben mit rundlichen, häutigen Stipellen; Blättchen rundlich-verkehrt-eiförmig, vorn eingeschnitten-gekerbt. Blüten in aufrechten, trugdoldigen Rispen, lila oder weiss.

24 Juni, Juli. Schattige und steinige Bergschluchten, zerstreut im Gebiete. Im Iglauer Kreise: Wiesen und unter Gebüsch im Iglavathale und beim Hasensprunge nächst Iglau (Rch.), bei der Herrenmühle daselbst (F. Pn.); im Jaserthale bei Luggau und im Thajathale unterhalb Hardegg, an beiden Orten mit gelben und violetten Blüten; im Brünner Kreise: auf unzugänglichen Felsen im Slouperthale bei Blansko (Mk.), im Josefsthale bei Adamsthal (Schur), hier nur gelb blühend (var. α . *viridicans* Schur); im Olmützer Kreise: häufig in den Thälern und Schluchten des Hochgesenkes: Abhänge des „schwarzen Grabens“ im oberen Thessthale, am Drehberg und wilden Stein (Fm.); Abhänge der Brünnelheide, am rothen Berge, Abhang gegen Winkelsdorf, Altvater, Falkensteine, am Horizontalwege zwischen den Fuhrmannsteinen und dem Jagdhause, im grossen und kleinen Kessel; abwärts selbst noch im Bürgerwalde bei M.-Schönberg (P.), bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.); im östlichen Landestheile: an der Betsch bei Krásna und bei Rožnau (Sp.), bei W.-Meseritsch (Rk.); Torfmoor Hutti bei Althammer, Abhänge des Radhost und der Kniehina bei Frankstadt und Trojanowitz. In Schlesien: bei Teschen in Libic, Konskau, auf der Czantory und Rovinka (W.), Roppitz bei Teschen (Hetschko), auf der Baranya und auf der Kamnitzer Platte (Kl.); bei Jägerndorf (Sr.), an den Quellen der Mitteloppa, bei Karlsbrunn (N.), bei Lindewiese (Fm.); Freiwaldau (Zelenka), Adelsdorf, Buchelsdorf, Thomasdorf und Ludwigsthal (Fm.), bei Sörgsdorf, im Jupelwalde in der Nähe des Nixonsteiges bei Weidenau (Fm.). H. 0.50—1.20^m.

b) *Euthalictrum* DC. Staubfäden fast gleich dick. Früchtchen sitzend, ungefügelt und längsfurchig.

α) Blütenstand pyramidal oder eiförmig rispig, locker; Blüten ziemlich gleichmässig entfernt. Staubgefässe wie die Blüten überhänhend.

1652. *T. minus* L. (Kleine Wiesenraute). Grundachse beschuppt, mehr oder weniger kriechend und ohne Läufer. Stengel aufrecht, ästig, feinkantig gerieft, wie die Blätter etwas blaugrün. Blätter abnehmend 2—3fach gefiedert, im Umriss gleichseitig-dreieckig; Fiedertheile spitzwinkelig abstehend. Blättchen rundlich, am Grunde etwas herzförmig oder auch keilig-verkehrt-eiförmig, vorn mehr oder weniger eingeschnitten-gekerbt. Ohrchen der Blattscheiden abstehend, kurz eiförmig, abgerundet, an den Verzweigungsstellen des kantigen Blattstieles ohne Nebenblättchen. Kelchblätter grünlich. Staubkölbchen lang bespitzt, gelblich. Früchtchen elliptisch, 8—10rippig, stielrundlich oder mässig zusammengedrückt. Narbe ungezähnt, dreieckig-spiessförmig, mässig nach hinten umgeschlagen.

24 Juni, Juli. Trockene Hügel, Raine, lichte Gebüsche, selten, an manchem Standorte vielleicht auch mit der nachfolgenden Art verwechselt.

Um Czeitsch (Bayer); auf den Nusslauer und Seelowitzer Hügeln (Rk.), bei Žešov und Slatinek, auf den Abhängen des Kosíř bei Prossnitz, spärlich (S.); Wiesen bei Brumowitz nächst Klobouk bei Auspitz (St.). Bergwiesen bei Troppau, Jägerndorf und Sponau (Sch.), ob aber noch vorhanden? H. 0·30—0·60^m. Aendert ab:

b) **T. silvaticum Koch.** Stengel nicht gerieft; *Blattstiele und ihre Verzweigungen rundlich*, etwas zusammengedrückt, *nicht kantig*. Blättchen rundlich, weniger derb, grösser. Früchtchen grösser und bleicher.

Diese selten, bisher nur im grossen Kessel des mähr. Gesenkes.

1653. **T. collinum Wllr.** (Hügel-Wiesenraute). Grundachse walzlich, knotig oder auch kriechend. *Stengel* aufrecht, ästig, *unbereift*, meist *glänzend*, fein gerillt, vom Grunde ab *reich beblättert*. *Blätter* kahl, *unbereift*, schwach glänzend, *im Umriss dreieckig*, etwa so breit als lang, abnehmend 2—4fach fiedertheilig; Ohrchen der Blattscheiden breit, kurz und abgerundet, etwas gezähelt; *an den unteren Verzweigungen des kantigen Blattstieles häutige, hinfallige Nebenblättchen führend*. Blättchen rundlich oder oval, verkehrt-eiförmig, meist unsymmetrisch, vorn grob 3—5zählig oder 3spaltig, mit 1—3zähligen Lappen. *Blüthen in gedrungenen pyramidenförmigen*, seltener ausgesperren (*T. flexuosum Bernh.*), *reichblüthigen Rispen*, wie die Staubgefässe überhängend. Kelchblätter grünlich-gelb; Staubkölbchen gelb. Früchtchen eiförmig oder ellipsoidisch, meist 10rippig, aufrecht, sitzend.

¶ Juni, Juli. Bergwiesen, buschige Hügel, Raine, Feldwege, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete, sonst sehr vereinzelt. Im Znaimer Kreise: auf den Polauer- und Nikolsburger - Bergen (Ds.); Weinberge bei Dürnholz, Bratelsbrunn und Unter-Tannowitz (Rp.), auf der langen Warte, am Arbes und auf dem Rosenberge bei Neu-Prerau (Rp.); auf dem Pelzberge bei Mühlfraun, auf dem Steinberge bei Tasswitz, auf dem Geissteige bei Luggau, bei Durchlass und im Burgholze bei Znaim; im Brüner Kreise: Sokolnitzer-Berge und im Turaser Walde (Mk.), bei Schimitz nächst Brünn (Tk.), bei Nikoltschitz (Mk.), auf dem Hadiberge und am Schembera bei Ofřan; Hügel bei Grumvř (Fm.), Seelowitzer-Hügel (N.), südlich von Kritschen (Rk.); im Hradischer Kreise: bei Czeitsch (Wr.), bei Popowitz und Javorowetz (Schl.), hie und da im Walde Háj bei Bisenz (Bl.); im übrigen Gebiete auf Felsen und Berghängen bei Olmütz (Tk.), auf dem Kotouč bei Stramberg, in der Nähe des sogenannten Zwergloches (Sp.); Bergwiesen um Bystřický bei Wsetin, selten (Ul.). H. 0·25—0·50^m. T. minus *Jacq.*, *T. Jacquinianum Koch.*, *T. flexuosum Bernh.* etc.

1654. **T. simplex L.** (Einfache Wiesenraute). Grundachse langgliederig, kriechend. *Stengel kantig gefurcht*, aufrecht, vom Grunde aus beblättert. *Blätter 2—3fach abnehmend gefiedert*, *im Umriss dreieckig-länglich*, grasgrün, oberseits glänzend. Blättchen lineal bis

lineal-keilig, dreispaltig oder ungetheilt. *Oehrchen der Blattscheiden eilänglich, zugespitzt*; Blattstiele an den Verzweigungen meist ohne Nebenblätter. *Blüthen in schmalen Rispen, mit aufrecht abstehenden Aesten*. Kelche gelblich-grün; Staubfäden röthlich. *Früchtchen ellipsoidisch 8—10rippig*.

24 Juni—August. Sumpfwiesen, Wiesenplätze, Raine, Waldesränder, sehr zerstreut und selten. Um Eisgrub (Thaler), bei Nikolsburg (Ds.), um Czeitsch (Bayer); Waldränder bei Neu-Josefsthal nächst Goldenstein im Gesenke (Ue.). H. 0·50—1·00^m. In Mähren wächst nur die dünnblättrige Form mit vorherrschend linealen Blättchen, im frischen Zustande mehr oder weniger glänzend, entspricht sonach der Bezeichnung *T. simpl. β. tenuifolium Sw.* oder dem *T. laserpitifolium Willd.* nach *Griesb.*

β) Blütenstand gedrungen, doldentraubig-rispig, mit fast gleich hohen Aesten. Blüten und Staubfäden aufrecht.

1655. *T. flavum* L. (Gelbe Wiesenraute). *Grundachse langgliedrig, kriechend. Stengel aufrecht, kantig gefurcht, kahl und glänzend. Blätter dreieckig-länglich, abnehmend 2—3fach gefiedert, oberseits glänzend, unten matt, grasgrün, mit deutlichem Adernetz, die zwei untersten Fiedern kurz, nur 2—1paarig. Blättchen aus keiligem Grunde länglich-verkehrt-eiförmig oder keilig-länglich, meist dreispaltig, Lappen spitz; Abschnitte der oberen Blätter meist lanzettlich. Blattstiele und Verzweigungen derselben kantig, an den unteren Abzweigungsstellen meist häutige Stipellen führend.* Blüten in dichtgedrängten, doldentraubigen Rispen, gelblich. *Früchtchen rundlich-eiförmig.*

24 Juni, Juli. Feuchte Wiesen, ziemlich selten und sehr zerstreut. Im Znaimer Kreise: um Rampersdorf, Fröllersdorf und Dürnholz (Rp.), bei Neusiedel und auf Wiesen zwischen Hödnitz und Tasswitz; im Brüner Kreise: an Gräben um Gerspitz bei Brünn (Schur), bei Tracht (Mk.), Lautschitz (N.), in den Thaja-Auen zwischen Kostel und Prittlach, hinter Kumrowitz; im Hradischer Kreise: auf Wiesen bei Altstadt und Ung.-Hradisch häufig (Schl.), Bilan nächst Kremsier (Palla); im übrigen Gebiete bei Láska (V.) und auf Wiesen um Olmütz (Mk.). In Schlesien: angeblich bei Golleschau nächst Teschen (Kl.). H. 0·50—1·25^m.

1656. *T. angustifolium* Jacq. (L. p.). (Schmalblättrige Wiesenraute). *Grundachse kurzgliedrig, mit büscheligen Wurzelfasern bedeckt. Stengel aufrecht, gefurcht, kahl und glänzend. Blätter im Umriss dreieckig, wenig länger als breit, abnehmend 2—3fach gefiedert, der Anlage nach fast dreizählig gefiedert, die zwei untersten Seitenfiedern sehr gross, weit länger als die folgenden. Blättchen länglich-lanzettlich, die der oberen Blätter bis schmal-lineal, seltener alle schmal-lineal,*

meist ungetheilt, *unterseits blass grau-grün und mit uncutlichem Adernetze, mehr oder weniger flaumig*. Blüten in mehr oder weniger dichten, doldentraubigen Rispen, kleiner wie bei der vorigen Art, gelb. *Früchtchen länglich*.

24 Juni, Juli. Feuchte und fruchtbare Wiesen, Ufergebüsch, zerstreut in Gebiete. Im Znaimer Kreise: in den Thaja-Auen und Thajaniederungen zwischen Fröllersdorf und dem Trabinger-Hofe (Rp.) und von da abwärts; um Jaispitz, im Thajathale bei Frain, zwischen Znaim und der Trausnitzmühle, Wiesen zwischen Tasswitz und Hödnitz; im Brüner Kreise zerstreut, im nördlichen Theile, so um Lomnitz seltener (Mk.); in den Auen zwischen Kostel und Prittlach, um Eisgrub; zwischen Wisternitz und Tracht (Ue.); Sumpfwiesen bei Jedowitz, bei Kumrowitz, im Obravathale bei Schöllschitz, im Fasanenwäldchen bei Mönitz; in den Auen bei Raigern und Seelowitz und von da abwärts (Rk.), bei Rampersdorf (Rp.); im Hradischer Kreise: bei Banow (Mk.), bei Kremsier (Sch.), auf Wiesen zwischen Pisek und dem Bahnhofe, bei Olschowetz und an der March bei Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: auf Torfwiesen am Rande des Hradischer Waldes (Mk.), Czernovirer Wald bei Olmütz (Rk.); im östlichen Landestheile bei Žop (Sl.), bei Prerau (Sch.) und bei Wsetin zerstreut auf Sumpfwiesen (Bl.). In Schlesien: bei Teschen (W.), in Sibitz, Kanskau, Punzau (Kl.); bei Troppau (M. & R.), am Butterberge bei Hermsdorf, bei Arnsdorf, am Krebsbache zwischen Paulinaburg und Oberforst nächst Weidenau und bei Barzdorf (Vh.). H. 0·50—1·20^m. Aendert ab:

β) *angustissimum Crantz (sp.)*. Blättchen schmal-lineal, die oberen oft fädlich, ungetheilt.

γ) *stenophyllum Wimm. & Grab.* Blättchen der unteren Blätter kürzer, länglich-eiförmig, vorn oft gezähnt, am Grunde keilig verschmälert, die der mittleren Blätter schmal-keilförmig, jene der obersten lineal.

β) Selten: zwischen Komein und Sebrowitz bei Brünn (Schur), bei Jedowitz (N.), Wiesen bei Hödnitz und Tasswitz bei Znaim; γ) in der Paradiesau bei Czernowitz (Schur), bei Tasswitz und im Thajathale bei Znaim; im östlichen Landestheile bei Wsetin (Bl.).

548. *Pulsatilla Miller.*

a) Blätter der Grundrosette lederartig, überwinternd, einfach gefiedert.

1657. **P. vernalis Miller.** (Frühlings-Kuhschelle, Waldtulpe). Blätter der Grundrosette sich zur Zeit der Blüthe entwickelnd, *überwinternd, zwei- bis einpaarig gefiedert, mit verkehrt-eiförmigen Fiedern*, diese zum Grunde keilig verschmälert, oben fiederspaltig, mit eiförmigen, ganzrandigen oder zweizähligen Zipfeln. *Hülle mit langgezogenen, schmal-linealen, fast ungetheilten Abschnitten*. Blüthe aufrecht oder nickend, *offen glockig, aussen wie die Hülle seidenglänzend zottig behaart*. Kelchblätter rosa bis violett.

2) Mai, Juni. Steile Bergeslehnen, sehr selten. Bisher nur im grossen Kessel des Gesenkes (Gr.)! H. 0·08—0·15^m. *Anemone vernalis* L. †.

b) Grundblätter krautig, im Herbst absterbend, 1—2fach gefiedert, mit fiedertheiligen oder tief fiederschnittigen Blättchen.

1658. **P. pratensis** Mill. (Wiesen-Kuhschelle). Grundständige Blätter zur Zeit der Blüthe sich entwickelnd, doppelt gefiedert, mit fiedertheiligen Blättchen, Abschnitte dieser lineal-länglich bis lineal, ungetheilt oder 2—3spaltig. Hülle mit meist zur Hälfte oder nur vorn 2—3spaltigen Abschnitten. Blüthe überhängend, glockig zusammenschliessend, an der Spitze auswärts gebogen. Kelchblätter schwärzlich-violett, wie die Hülle aussen graufilzig. Griffel röthlich.

2) April, Mai, im Herbst oft wieder. Trockene, grasige Hügel, Wiesen, buschige Abhänge, lichte Kiefernwälder, zerstreut im Gebiete, stellenweise häufig, bei uns namentlich im südlichen Landestheile, fast nur in der Abänderung mit lineal-länglichen Blattzipfeln (v. *latisecta* Člk.). Im Znaimer Kreise: häufig um Senohrad, Kraderup und Mohelno (Rm.), am Kreuzberg-Plateau und am Nordost-Abhange des Klosterberges bei Kromau (Z.); Nikolsburg (Ds.), bei Radischowitz und Aujezd im Hrotowitzer Bezirke, bei Znaim, Poppitz, Neunmühlen, Mühlfraun, Essekle, Naschetitz und Tasswitz; auf den Hügeln um Marschowitz und Wedrowitz, auf dem Misskogel und anderen Orten; im Brünnner Kreise: bei M.-Trübau selten (Ds.); im Orawathale und am Babylom, bei Nebowid häufig und im Schreibwalde bei Brünn (Mk.), bei Eibenschitz (Schw.), bei Klobouk, Božowitz und Grumvíř (St.), Schwarzkirchen und auf der Bába bei Parfuss (N.); bei Kohoutowitz, bei Střelitz und Morkuwek (Fm.) und anderen Orten: im Hradischer Kreise: im Walde Bzinek, bei der Strassnitzer Ueberfuhr und einzeln am Feldwege vor dem Walde Háj bei Bisenz (Bl.), im Gödinger Walde (R.), zwischen Czeitsch und Scharditz (Mk.), Hügel bei Welehrad und Popowitz (Schl.). In Schlesien: ehemals am Tul (W.) bei Teschen, jetzt bereits verschwunden (Kl.). H. 0·15—0·40^m † *Anemone pratensis* L. Aendert ab:

β) *patula* Pritzl. Kelch ausgebreitet, meist grösser als bei der Normalpflanze.

Diese um Znaim, Radischowitz und Aujezd.

1659. **P. vulgaris** Mill. (Gemeine Kuhschelle). Grundständige Blätter zur Blüthezeit meist noch unentwickelt, seltener wenig entwickelt, doppelt gefiedert, mit fiedertheiligen Blättchen, linealen bis lineal-lanzettlichen, ganzrandigen oder wenig getheilten, spitzen Zipfeln. Abschnitte der Hülle lang, lineal, fast ungetheilt. Blüthe aufrecht. Kelchblätter aussen wie die Hülle lang-zottig, bleich-violett bis röthlich-violett, sehr gross, am Grunde glockig, oberseits weit von einander abstehend. Griffel violett, zottig.

2. März, April. Sonnige, kurzgrasige Hügel, trockene Wiesen, buschige Abhänge, lichte Kiefernwälder, im mittleren und südlichen Landestheile stellenweise gemein, anderorts sehr zerstreut. Im Iglauer Kreise: nur bei Trebitsch, hier bei Ptačov und auf dem Hügel Stříbrný kopeček (Zv.); im Znaimer Kreise weit häufiger: um Namiest nicht häufig, hier nur bei der Grabenmühle (Rm.); beim Judenfriedhof, am Florianiberge und am tiefen Teiche bei Kromau (Zm.); gemein um Hardegg, Znaim, Poppitz, Konitz, Neunmühlen, Neuhäusel, Luggau, Schattau, Mühlfraun, Tasswitz, Possitz, Bonitz, Jaispitz, Kromau, Misslitz, Hösting und sonst in diesem Gebiete nicht selten. Im Brüner Kreise: bei Eibenschitz, häufig auf den Hügeln zwischen Eibenschitz und Brünn, auf dem Hadiberge bei Obřan, auf der Schwedenschanze, bei Latein und bei Klobouk (St.); um Brünn: auf dem Kubberge, im Schreibwalde und bei Parfuss; auf der Holedná bei Jundorf, bei Nebowid und auf dem Babyloin (Fm.); im Hradischer Kreise: im Thale von Popowitz gegen Vesek zu (Schl.); magere Bergtriften bei Ořechau nächst Bisenz (Bl.); im Olmützer Kreise: Hügel vor dem Czecher Walde bei Czech (Rk.), auf der Záhoří, auf der Boří und im Domamyslitzer Haine bei Prossnitz (S.), Neboteiner und Grügauer Steinbrüche (M.) und auf felsigen Hügeln bei Olmütz (Tk.). H. 0·15—0·35^m †. *Anemone Pulsatilla* L. Im Florengebiere wächst meist die Abänderung mit lineal-lanzettlichen Zipfeln und sehr grossen, breit glockenförmigen Blüten, diese wäre als *P. grandis Wender* zu bezeichnen, doch kommen auch kleinblüthige Formen mit linealen Blattzipfeln vor. Die erstgenannte Form bezeichnete Schur als *v. grandiflora tulipiformis*, während die letzteren von ihm wieder in drei Formen getrennt worden sind.

549. *Anemone Miller*.

a) Hüllblätter gestielt, den grundständigen Blättern ähnlich. Früchtchen klein, behaart, ohne Blattrand.

α) Grundachse wagrecht, walzig, langgliedrig, nur vereinzelte Grundblätter treibend.

1660. *A. nemorosa* L. (Busch-Windröschen, Waldhähnchen). Stengel von der horizontalen Grundachse rechtwinkelig aufsteigend, meist einblüthig. Grundständiges Blatt langgestielt, zerstreut behaart, 3zählig, das mittlere Blättchen 3spaltig, die seitlichen 2spaltig, alle vorn eingeschnitten gesägt. *Hüllblätter gestielt, Stiele so lang oder länger als das halbe Hüllblatt. Kelchblätter 6, weiss oder rosenroth angefliegen, aussen spärlich feinhaarig bis kahl. Fruchtköpfchen rauhaarig, Schnabel etwa $\frac{1}{3}$ so lang als das Früchtchen, vorgestreckt oder einwärts gekrümmt.*

2. März und April, in höheren Lagen auch noch im Mai. Wälder, Haine, Gebüsch, Waldwiesen, im ganzen Florengebiere gemein und selbst noch im grossen Kessel des Gesenkes (Ue.), fehlt aber in einzelnen Gegenden, so um Bisenz (Bl.). H. 0·12—0·20^m †.

1661. *A. ranunculoides* L. (Hahnenfuss-Windröschen) Stengel oft zweiblühlig, die Seitenblüthe meist mit je zwei Vorblättern gestützt; grundständiges Blatt wie die Hüllblätter kahler, nur gewimpert, die Abschnitte aus keilförmigem Grunde länglich. *Hüllblätter* dreitheilig, *kurzgestielt, der Stiel vielmal kürzer als das Hüllblatt. Kelchblätter fünf, gelb, aussen dicht anliegend feinhaarig. Fruchtköpfchen übergebogen; Früchtchen rauhaarig, Schnäbelchen etwa so lang als das Früchtchen, zurückgekrümmt.*

24 März, April. Wälder, Gebüsch, Waldwiesen, Waldesränder, oft mit der früheren gesellschaftlich und ebenso verbreitet wie jene, wächst auch bei Bisenz im Walde Plechovec (Bl.), spärlich auch im grossen Kessel des Gesenkes. H. 0·10—0·20^m †.

β) Grundachse kurzgliederig, aufrecht ästig, zahlreiche Grundblätter entfaltend.

1662. *A. sylvestris* L. (Wald-Windröschen). Grundachse büschelfaserig. *Stengel dicht mit langen, weissen, fast anliegenden Haaren bedeckt, einblühlig. Grundblätter handförmig 5zählig oder 5theilig, mit 2—3spaltigen, vorn eingeschnitten-gesägten Abschnitten. Hüllblätter wie die Grundblätter zerstreut behaart, ziemlich langgestielt, 5theilig. Kelchblätter ansehnlich, weiss, aussen wollig-filzig, öfter auch röthlich.*

24 Mai, Juni. Feldraine, steinige und buschige Abhänge, Vorhölzer, im südlichen und mittleren Gebiete stellenweise häufig, sonst fehlend. Im Znaimer Kreise: häufig um Nikolsburg (Mk.) und auf den Polauer-Bergen, Abhang über dem Dorfe (Ue.), Adamsruhe bei Kromau (Zm.), in den Wäldern bei Klentnitz und Millowitz (H.); im Hojagebiete bei Possitz, im Frauenholze und auf den Abhängen des Steinberges bei Tasswitz, im Thaja-, Leska- und Granitzthale bei Znaim, Hohlwege zwischen Znaim und Kl.-Tesswitz, im Burgholze bei Zuckerhandl, bei Jaispitz und Hardegg; im Brünner Kreise: bei Prittlach und Lautschitz (N.), im Löscher Walde bei Brünn (Mk.), auf dem Hadiberge bei Obřan, beim „Weissen Wolf“ bei Austerlitz; bei Nebowid, Parfuss und Střelitz (Fm.); bei Eibenschitz und zwar in den Wäldern beim Bahnhofe (Schw.), bei Klobouk (St.); Waldwiesen bei Brankowitz nächst Butschowitz (Mk.) und nordwärts selbst noch bei Kunststadt und Oels (Č); im Hradischer Kreise: Hügel bei Welehrad (Schl.), einzeln im Walde Háj und im Gödinger Walde, am Rande eines Weinberges, genannt „Maršálky“ bei Bisenz (Bl.). Im übrigen Gebiete nur noch bei Prossnitz: „na Zadních“ hinter Smržitz (S.). H. 0·15 bis 0·45^m

b) Hüllblätter sitzend, fingerförmig eingeschnitten. Früchtchen kahl, hautrandig, eirundlich, zusammengedrückt, kurz bespitzt.

1663. *A. narcissiflora* L. Grundachse kurzgliederig, mehrköpfig. *Grundständige Blätter zahlreich, dem Stengelgrunde entspringend, lang-*

gestielt, handförmig 3—5theilig, mit doppelt dreispaltigen Abschnitten und lanzettlichen Läppchen. *Hüllblätter meist je eine Seitenblüthe stützend, die Blüthen daher in einer 3—5blüthigen Dolde.* Kelchblätter beiderseits kahl, weiss oder röthlich, ziemlich ansehnlich. *Fruchtköpfchen aufrecht.*

24 Juni, Juli. Grasige Abhänge und Bergrücken, selten und nur im Hochgesenke. Köpernik (Fm.), Brünnelheide (Gr. Fl.), Leiterberg und Heiligenbühl (Fm.), Altwater, Petersteine, hohe Haide, Abhänge des grossen Kessels, hier in grossen Mengen, von hier über den Maiberg zerstreut bis auf die Schieferhaide. H. 0·15—0·40^m. †.

550. *Hepatica Dillen.*

1664. *H. triloba Chaix.* (Leberblümchen). Grundachse häutige Niederblätter und langgestielte, grundständige Laubblätter entwickelnd, letztere aus herzförmigem Grunde dreilappig, ganzrandig, oberseits kahl, zuletzt lederartig, sich erst nach der Blüthe entfaltend, oft überwinternd. Blüthen langgestielt, achselständig. Hüllblätter kelchartig, ungetheilt, nahe an die blumenkronartigen, himmelblauen, seltener rothen oder weissen Kelchblätter gerückt.

24 März, April. Laub- und Nadelwälder, Vorhölzer, Gebüsche, im ganzen Gebiete verbreitet, im Hochgebirge sehr selten, aber noch im grossea Kessel des Gesenkes (Gr.), an einzelnen Orten, so um Trebitsch nur vereinzelt (Zv.), an anderen Orten, so um Wsetin dem Aischeine nach gänzlich fehlend (Bl.). H. 0·08—0·12^m. Anemone *Hepatica L.*

551. *Adonis L.*

a) Grundachse ausdauernd. Blumenblätter 10—20. Früchtchen behaart, in kugelig-eiförmigen Köpfchen.

1665. *A. vernalis L.* (Frühlings-Adonis). Grundachse aufrecht, mehrköpfig, dickfaserig. *Stengel* aufrecht, einfach oder ästig, *am Grunde mit schuppenförmigen Niederblättern besetzt*, unten kahl, oben befüaumelt. Blätter 2—3fach fiederschnittig, mit linealen Zipfeln. Kelchblätter meist bräunlich angelaufen, eiförmig bis eilänglich, fast ganzrandig oder ausgefressen gezähnt, aussen flaumhaarig, meist halb so lang oder noch kürzer als die ausgebreiteten, citronengelben Blumenblätter. *Früchtchen länglich, runzelig, behaart; Schnabel kurz, hakig zurückgekrümmt.*

24 April, Mai. Trockene Triften, sonnige und buschige Hügel, lichte Gebüsche, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut. Im Znaimer Kreise: um Nikolsburg (Ds.), auf den Polauer-Bergen (Sch), Klentnitz (Mk.); im Hojagebiete bei Grussbäch und im Burgholzer Walde zwischen Zuckerhandl

und Tösstitz an einem sonnigen Abhange massenhaft; im Brünner Kreise: bei Borkowan, im Oslavathale bei Eibenschitz (Mk.), bei Neudorf (Schw.); am Waldsaume „Lichy“ bei Klobouk (St.), bei Millowitz und in Wäldern bei Koberitz gegen Steinitz; bei Teinitz (Rk.); im Hradischer Kreise: bei Altstadt und Welehrad (Schl.), bei Czeitsch (Wr. & Mk.); bei Kobyli und häufig auf der „Strů“ bei Morkuwek (Fm.). H. 0·15—0·30^m.

b) Pflanze einjährig, mit spindeligter Wurzel. Blumenblätter 6—8. Früchtchen kahl, in walzlichen Köpfchen

α) Kelchblätter angedrückt.

1666. **A. aestivalis** L. (Sommer-Adonis). Wurzel spindelig. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, meist kahl, seltener zerstreut behaart. Blätter 2—3fach fiederschnittig, mit linealen, stachelspitzen Zipfeln, gelbgrün, kahl. *Kelchblätter länglich, kahl, vorn gezähnt, an die Blumenblätter angedrückt, halb so lang als diese.* Blumenblätter länglich-spatelig, scharlachroth, am Grunde oft mit einem blauschwarzen Fleck, seltener citronengelb (*β. citrina Hoffm.*). *Früchtchen schief dreieckig-eiförmig, grubig gerunzelt, auf der oberen Kante spitzhöckerig, am Grunde mit einer zackigen Querleiste. Schnabel gleichfärbig grün, aufsteigend.*

⊙ Mai—Juli. Unter der Saat und auf Stoppel- und Brachfeldern, im ganzen Gebiete verbreitet; die var. *β*) seltener, diese um Brünn auf den schwarzen Feldern, zwischen Königsfeld und Brünn und auf Roggenfeldern des gelben Berges; auf Feldern bei Žechau nächst Prossnitz (S.). H. 0·30 bis 0·50^m.

1667. **A. flammeus** Jacq. (Brennendrother Adonis). Stengel und Blätter behaart, letztere mehr blaugrün gefärbt, sonst wie bei der vorigen Art geformt. *Kelchblätter eiförmig, gezähelt, am Grunde mit häutigen Anhängseln und aussen weich wollig behaart, an die ausgebreiteten, 3—4mal so langen, schmal-länglichen, oft ungleichen, brennend scharlachrothen Blumenblätter angelehnt. Früchtchen dreieckig, schief-eiförmig, grubig runzelig, an der oberen Kante vor dem Schnäbelchen mit einem gerundeten Höcker, an der Basis der Rückenkante mit einem kleinen Zähnchen, oder dieses auch fehlend. Schnabel an der Spitze brandig schwarz.*

⊙ Juni—August. Unter der Saat, auf Brachen. Im Znaimer Kreise: um Nikolsburg häufig (Ds.), bei Polau (N.), bei Hödnitz, Joslowitz, Rausenbruck, Possitz, Tasswitz, Dörfnitz, Znain, Zuckerhandl und an vielen anderen Orten zerstreut; im Brünner Kreise: bei Pawlowitz und Pausram, auf dem Sokolnitzer-Berge, bei Ottmorau (Mk.), um Lomnitz (Pl.), bei Eibenschitz (N.), Spielberg bei Brünn (Schur), bei Koberitz, Austerlitz, Nusslau; im Hradischer Kreise: bei Czeitsch (Mk.). H. 0·20—0·40^m.

β) Kelchblätter abstehend.

* **A. autumnalis** L. (Blutströpfchen). Stengel aufrecht, ästig. Kelchblätter abstehend; Blumenblätter glockenförmig-zusammenneigend, blutroth, am Grunde mit einem schwarzen Fleck. Früchtchen ohne Zahn, Schnabel gerade.

⊙ Juni—October. Stammt aus dem südlichen Europa, wird in Gartenanlagen hie und da gepflanzt, verwildert nur sehr selten. Roggenfelder ober der Kirche bei Adamsthal nächst Brünn (Schur). H. 0·25—0·40^m

552. *Myosurus* L.

1668. **M. minimus** L. (Mäuseschwänzchen). Blätter grundständig, lineal, am vorderen Ende etwas breiter, abgerundet, kahl wie die ganze Pflanze, kürzer als die blattlosen, einblüthigen Schäfte. Blumenblätter fünf, schmal, klein, gelb. Fruchtlähre walzlich-kegelförmig.

⊙ April, Mai. Waldesränder, Feldplätze, Gräben, überschwemmte Stellen, sehr zerstreut, den Standort gerne wechselnd, gesellig. Im Iglauer Kreise auf feuchten und sandigen Kleefeldern und an nassen Waldwegen sehr häufig (Pn.); in der Umgebung von Trebitsch (Zv.) und bei Datschitz; im Znaimer Kreise: bei Namiest (Rm.), auf Feldern am Plateau des Florianiberges, Ried, „Stražná hora“ (Zm.), auf dem Pelzberge bei Mühlfraun, bei Poppitz, in den Niederungen zwischen Polau und Neumühl (Mk.); im Brünnner Kreise: beim Schreibwalde hinter der Schiessstätte (Tk.) und an der Schwarzawa bei Brünn (Mk.), bei Jundorf (R.); häufig bei Střelitz (N.), bei Lomnitz (Pl.) und um M.-Trübau (Ds.); bei Bisterz und bei Doubravnik; bei Rossitz und Tischnowitz (N.), auf Brachen bei Schebetein und bei Schwarzkirchen (N.); im Hradischer Kreise: bei Ung.-Hradisch stellenweise häufig (Schl.), bei Czeitsch (Mk.), Holleschau (Sl.); im Olmützer Kreise: bei Krasitz nächst Prossnitz (S.), bei Hohenstadt (Pa.), Bärn (Gn.), bei Pawlowitz und auf dem heiligen Berge bei Olmütz (M.); zwischen Láska und Chomotau (Mk.); im übrigen Landestheile bei Patschendorf (Sp.). In Schlesien: bei Troppau (Urban), Jägerndorf (R. & M.); an einem Grabenrande bei Latzels Brennerei nächst Weidenau (Vh.). H. 0·05—0·10^m

553. *Ceratocephalus* Mnch.

1669. **C. orthoceras** DC. (Hornköpfchen). Blätter grundständig, dreitheilig, mit ganzen oder fiedertheiligen Abschnitten und linealen, gekrümmten, ausgespreizten Zipfeln; Blätter wie die ganze Pflanze spinnwebig wollig. Schaft einblüthig; Blumenblätter klein, schwefelgelb, hinfällig. *Fruchtköpfchen* länglich kegelförmig; *Früchtchen* wagrecht abstehend, oberseits mit einer seichten Furche zwischen den Höckern, unterseits auf dem Kiele mit einem kleinen Kamme. *Schnabel*

schwertförmig-pfriemlich, fast gerade oder schwach gekrümmt; Spitze gerade.

☉ März, April. Wege, steinige und sonnige Abhänge, Feldraine, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete. Im Znaimer Kreise: um Znaim nicht selten: massenhaft auf den Abhängen des Thajathales vom Karolinenberge bis zum Viaducte; häufig im Granitzthale hinter der Ackerbauschule, in den Hohlwegen zwischen Znaim und Kl.-Tesswitz, Feldraine zwischen Znaim und dem Leskathale und anderen Orten zerstreut; im Brüner Kreise: am Süd- und Westabhänge des Spielberges in Brünn (Mk.), bei Seelowitz (Wl.) und bei Obergerspitz; „Poharky“ bei Ausspitz (Š.). H. 0·05 — 0·08^m.

1670. *C. falcatus* L. Pflanze schwach graugrün. Blumenblätter klein, hinfällig, schwefelgelb. *Fruchtköpfchen eilänglich bis länglich; Früchtchen* wollig oder kahl, *an der oberen Seite zwischen den Höckern breit-rinnig, auf der Unterseite gekielt und ohne Kamm, lang-geschnäbelt. Schnabel sichelförmig, seitlich zusammengedrückt, in der Mitte am breitesten, die Spitze nach aufwärts gekehrt.*

☉ April, Mai. An ähnlichen Standorten wie der frühere, selten vielleicht auch mit jenem verwechselt. Bei Seelowitz mit *C. orthoceras*, doch seltener (Wl.); bei Ausspitz und Nikolsburg (Ds.). Um Znaim und Trebitsch, wo die Pflanze nach Schlosser wachsen soll, kommt sie nicht vor. H. 0·05 — 0·08^m.

554. *Ranunculus* L.

A) Blütenstiele zur Zeit der Fruchtreife bogig zurückgekrümmt. Blumenblätter weiss, am Nagel gelb; Honigrübchen nackt.

I. *Batrachium* DC. Kelchblätter 5. Früchtchen unberandet, quer-runzelig, kurz bespitzt, ungeschnäbelt. Im Wasser oder im Schlamme lebende Pflanzen.

a) Blätter in der Regel zweigestaltig, die untergetauchten borstlich vielspaltig, die schwimmenden mit entwickelter Spreite.

1671. *R. aquatilis* L. (Wasser-Hahnenfuss, Froschkraut). *Stengel* fluthend oder kriechend, *stumpfkantig, ästig, an den unteren Gelenken wurzelnd, hohl, kahl. Blätter zweigestaltig, die untergetauchten gestielt, die oberen fast sitzend, mehrmals dreispaltig, zuletzt wiederholt zweispaltig, mit borstlichen Zipfeln, die, aus dem Wasser gebracht, pinselartig zusammenneigen, die schwimmenden Blätter langgestielt, im Umriss niereenförmig, 3–5lappig, stumpf gekerbt, unterseits angedrückt behaart. Nebenblattscheiden rauhaarig, breit, am Oberrande zweilappig. Blüten langgestielt, aufgetaucht. Blumenblätter weiss, mit gelbem Nagel, ziemlich gross, ohne Honigschüppchen. Staubgefässe zahlreich, länger als das Fruchtköpfchen. Fruchtboden kugelig, rauhaarig. Früchtchen kurz bespitzt.*

24 Mai—October. Stehende und langsam fließende Gewässer, im ganzen Gebiete zerstreut. Im Iglauer Kreise: in einem kleinen Teiche vor dem Ranzernwäldchen bei Iglau (Pn.), bei Teltsch, Neustadtl, Saar, Schloss-Saar (Fm.); im Czernitzer Teiche bei Datschitz und um Zlabings; bei der Janá-Mühle bei Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.), im Bauschitzer Teiche bei Jarmeritz, im Neuwiesenteiche bei Jaispitz; im Brüner Kreise: bei Eibenschitz (Schw.); häufig nur in den Gebirgsgegenden wie im Punkwathale, im Josefthal bei Adamthal, um Kiritein und Zwitterau (Mk.), bei Kunstadt und Oels (Č.), bei Klobouk (St.); im Hradischer Kreise: bei Napajedl (Th.), Ung.-Hradisch (Schl.), Bisenz (Bl.), Kreamsier (Palla); im Olmützer Kreise: bei Olmütz (V.), beim Žlechover Teiche und anderen Orten um Prossnitz (S.), bei Hohenstadt (Pa.), M.-Schönberg (P.), Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.), Waltersdorf (Bgh.); im östlichen Landestheile: in der Oder bei Stauding und in Teichen bei Hustopetsch (Sp.), bei Friedland, hier mit 5theiligen Schwimmblättern (Schur); in der Bečva und in Gräben bei Wal-Meseritsch (Bl.). In Schlesien: im Teschener Gebiete allgemein verbreitet (Kl.), bei Troppau (Urban); in den ganzen Umgebung von Weidenau (Vh.). St. 0·05—0·50^m lang. *Batrachium aquatile* Mey. Landform dicht beblättert, Blätter saftig und nur gabelig vieltheilig (R. aquat. *δ. succulentus* Koch. Syn. p. 10. Aendert ab:

α) *peltatus* Koch. Schwimmblätter am Grunde tief herzförmig.

β) *truncatus* Koch. Schwimmblätter am Grunde abgestutzt.

γ) *homophyllus* Wllr. Blätter alle untergetaucht, vieltheilig.

α) und β) an den oben genannten Standorten, oft an demselben Standort gemeinsam. γ) Im Brüner Kreise in den Niederungen (Mk.); um Bisenz (Bl.). R. aquat. β. *submersus* Godr., β. *trichophyllus* Čik. Prodr. p. 411.

b) Blätter meist nur untergetaucht, mit borstlich-vielspaltigen, allseits abstehenden Zipfeln, im Umriss rundlich oder nierenförmig.

α) Staubgefäße minder zahlreich, 12—18; Blätter kurzgestielt oder die oberen sitzend.

1672. R. *paucistamineus* Tausch. Stengel kantig, hohl, kahl, im oberen Theile ästig und vielblüthig, fluthend. Blätter untergetaucht, gestielt, meist kürzer als die Stengelglieder, gabelig vieltheilig, mit allseits abstehenden, ziemlich starren, fädlichen Zipfeln, das Mittelsegment in der Entwicklung stark zurückbleibend. Nebenblattscheiden rauhaarig, oben zweilappig. Blütenstiele aufgetaucht, so lang oder länger als die Tragblätter. Blumenblätter 5, grünlich-weiss, mit gelbem Nagel, klein, schmal verkehrt-eiförmig, abstehend. Staubgefäße 10—15, selten einige mehr, nicht über das Fruchtköpfchen ragend. Fruchtboden kugelig, dicht rauhaarig, ebenso die Früchtchen, letztere kurz bespitzt.

21. Mai—Herbst. Stehende und langsam fließende Gewässer, zerstreut im Gebiete, gesellig. Um Namiest fast in allen Teichen (Rm.), bei Fröllersdorf (Rp.), bei Jaispitz und Plenkowitz; in der Thaja bei Znaim, selten; häufig in einem Wassertümpel ober dem Gr.-Maispitzer Meierhofe bei Znaim; „Cikánská kuchyně“ hinter Žešov bei Prossnitz. St. 0·05—1·50^m. Die Landform mit kurzen und dicklichen Abschnitten der vieltheiligen und dicht gestellten Blätter (v. *terrestris* *Čtk.*, v. *minimus* *Schur*), bei Hussowitz nächst Brünn, truppweise auf nassem Sandboden an der Schwarzawa (*Schur*), bei Hödnitz und Kl.-Tesswitz nächst Znaim. Die Form: β) *heterophyllus* *Čtk.* — R. *Godroni* *Gren.* mit ungleichen Blättern, d. h. mit ausgeprägten Schwimmblättern und untergetauchten Blättern, wurde bei uns noch nicht beobachtet.

1673. **R. Petiveri** *Koch.* Blätter auf ihren Scheiden sitzend, nur die untersten des Stengels und der Seitenzweige kurzgestielt, meist nur untergetaucht, gabelig vieltheilig, mit allseits starr abstehenden Zipfeln, das Mittelsegment nur wenig schwächer entwickelt als die seitlichen. Schwimmblätter, wenn solche vorhanden sind, unterseits kahl. Nebenblattscheiden kahl, nur oben bewimpert. Blütenstiele 2—4mal länger als das Tragblatt. Blumenblätter weiss, am Grunde gelb, verkehrt-eilänglich, einander berührend, nicht deutlich abgestutzt genagelt, mit querebreiter Honiggrube. Staubgefässe 14—18, nicht über das Fruchtköpfchen hinausreichend. Fruchtboden eiförmig bis eikegelförmig, kurzborstig. Fruchtknoten spärlich kurzhaarig bis kahl. Griffel kurz, mit breit-eilänglicher Narbe.

21. Juni—August. In rasch fließenden Gewässern des westlichen Plateaulandes, selten oder übersehen. In der Iglava beim Holzheger, unterhalb Ihlafka, im Bache bei Ober-Dubenky (Pn.); wohl nur muthmasslich, da kein anderer Wasserhahnenfuss unter ähnlichen Verhältnissen vorkommt; schnell fließende Bäche bei Walterschlag, Bezirk Datschitz. St. 0·25—1·20^m lang. R. *carinatus* *Schur*, *Phytogr.* Mittheilungen 1877 sub. *Batrachio*, R. *confusus* *Godr.*, R. *tripartitus* *Nolte* n. *DC.*

β) Staubgefässe zahlreich. Blätter alle sitzend, starr.

1674. **R. circinnatus** *Sibth.* Stengel stumpfkantig, wie die Blätter leicht zerbrechlich. Blätter sämmtlich untergetaucht, dunkelgrün, weit kürzer als die Stengelglieder, auf ihrer länglichen, angedrückten, ungelappten, kahlen und vergänglichen Nebenblattscheide sitzend; Spreite vieltheilig, zuerst 1—2mal dreitheilig, dann wiederholt zweitheilig, im Umrisse nierenförmig-kreisrundlich, mit steiflichen, ausgebreiteten Zipfeln, die auch ausserhalb des Wassers nicht zusammenschliessen. Blüten langgestielt; Blumenblätter meist gross, weiss, mit gelbem Nagel. Früchtchen klein, zahlreich.

21. Juni—August. Stehende und langsam fließende Gewässer, in den Niederungen nicht selten. Im Okaretzer und Studnitzer Teiche bei Namiest (Rm.);

bei Hödnitz, in der Thaja bei Frain bis nach Znaim, im Granitzbache zwischen Edmitz und Znaim, im Jaispitzbache bei Grussbach und sonst in den Niederungen; bei Fröllersdorf und Neu-Prerau (Rp.); im Brüner Kreise: um Brünn im Strutzer Teiche, im Teiche bei Königsfeld, bei Scharditz (Mk.); im Hradischer Kreise: Eisenbahngräben bei Bisenz, namentlich bei der Zuckerfabrik (Bl.); zwischen Czeitsch und Scharditz (Th.), bei Ung.Hradisch (Schl.); im übrigen Landestheile: „na Romži“ bei Leschau nächst Prossnitz, selten (S.); um Olmütz zerstreut (Mk.), im Rosenthale bei Hohenstadt (Pa.); Teiche bei Hustopotsch, bei Senfleben, bei Jasenik (Sp.). In Schlesien: Schwarzwasser im Teschener Kreise (Zl.) und bei Troppau (M. & R.). St. 0'40—1'00^m lang. *R. divaricatus* Schk., *Batrachium* div. *Wimm.*

- c) Blätter untergetaucht, im Umriss länglich, borstlich vieltheilig, mit verlängerten, parallelen Zipfeln. Staubgefäße kürzer als die kahlen Früchtchen.

1675. *R. fluitans* Lam. (Fluthender Hahnenfuss). *Stengel stielrund*, fluthend. *Blätter alle untergetaucht*, die unteren langgestielt, die oberen sitzend, *alle zuerst dreispaltig, dann wiederholt zweispaltig, mit fädlichen Zipfeln. Nebenblattscheide verlängert*, oben etwas zweilappig. Blüten langgestielt, *Stiele dicklich, zur Spitze dünner werdend*. Fruchtboden wie bei den früheren behaart, Früchtchen oben abgerundet, kahl, öfter fehlschlagend. Blumenblätter gross, weiss, mit gelbem Nagel.

4 Mai—Juli. Fliessende Gewässer, zerstreut im Gebiete, oft massenhaft. Häufig bei Oslavan (Mk.), in der Rokytna bei Tuleschitz, in der Iglava zwischen Mohelno und Hrubschitz (Zm.); gemein in der Thaja bei Frain, Hardegg, Neunmühlen, Znaim, Mühlfraun, Hödnitz und von da abwärts fast überall; häufig im Jaispitzbache, so bei Possitz, seltener bei Fröllersdorf und in den Niederungen. Bei Kunststadt und Oels (Č.), bei Eibenschitz (Schw.), bei Prossnitz „na Romži“ (S.); bei Olmütz, Hřepschein und Horkau (Mk.), in der Beéva bei Weisskirchen und Prerau (Sch.), im Mühlbache bei Rožnau (Fm.). In Schlesien: beim ersten Wehre bei Teschen, bei Mohelnitz, Raschkowitz (Kl.); in der Oppa bei Jägerndorf (Sintenis); bei Karlsbrunn, Ludwigsthal und Einsiedl (R. & M.). St. 1'00—5'00^m lang. *R. fluviatilis* Web., *Batrachium fluitans* *Wimm.*

- B) Blütenstiele zur Zeit der Fruchtreife gerade. Blumenblätter gelb, nur bei *R. aconitifolius* rein weiss.

II. *Hecatonia* Lour. Kelch und Blumenblätter 5; Blumenblätter gelb, mit einem nackten und kleinen Honiggrübchen. Fruchtköpfchen walzlich; Früchtchen ungeschnäbelt, mit fast sitzender Narbe.

1676. *R. sceleratus* L. (Giftiger Hahnenfuss). Wurzel büschelförmig faserig. *Stengel hohl, aufrecht, ästig*, kahl wie die ganze Pflanze, oder im oberen Theile schwach behaart. Blätter etwas dicklich, oberseits sattgrün, später etwas gelblich, *die unteren dreitheilig oder dreilappig*, Lappen 2—3spaltig und eingeschnitten gezähnt, *die oberen*

Blätter kurzgestielt, tief dreitheilig, Abschnitte derselben schmal keilförmig. Kelchblätter zurückgeschlagen. Blumenblätter klein, blassgelb. Früchtchen zahlreich, sehr klein, schwach querrunzelig.

☉ und ☺ Juni—Sept. Sumpfige Wiesen, Gräben, Ufer, im ganzen Gebiete verbreitet, stellenweise häufig, anderorts sehr zerstreut oder fehlend. Um Iglau im Teiche bei den drei Linden häufig (Pn.), bei Trebitsch um die Teiche bei Ptačov (Zv.), um Namiest (Rm.), Jaispitz, Biharowitz, Znaim; Gräben auf der Slatina bei Kromau und bei LePERTITZ (Zm.); um Grussbach und Nikolsburg (Rp.), bei Brünn und sonst im Brünner Kreise gemein (Mk.), um Klobouk (St.), Ung.-Hradisch (Schl.), häufig auf Moorwiesen bei Bisenz (Bl.), bei Kremsier (Palla), Olmütz (Mk.), Prossnitz (S.), Ditterdorf bei M.-Neustadt (Fm.), Mähr.-Schönberg (P.), Neutitschein (Sp.), Rottalowitz (Sl.) etc. In Schlesien: im Teschener Gebiete (Kl.), um Jauernig und Weidenau (Vh.). H. 0·20—0·50^m †.

III. *Ficaria Huds.* Kelchblätter meist 3, seltener 4—5. Blumenblätter 8—12, gelb, ihr Honiggrübchen von einem schuppenförmigen Anhängsel bedeckt. Fruchtköpfchen kugelig. Früchtchen unberandet und ungeschnäbelt, mit fast sitzender Narbe. Keim nur mit einem Keimblatt.

1677. **R. *Ficaria L.*** (Feigwurzeliger Hahnenfuss). Wurzel aus keulenförmigen Knollen und ästigen Fasern bestehend. Stengel liegend oder aufsteigend, kahl wie die ganze Pflanze, ein- oder wenigblüthig. Blätter fettglänzend, nieren-herzförmig, in den Blattachsen oft Brutzwiebelchen tragend, die unteren langgestielt, ausgeschweift oder eckig-gekerbt, die oberen kurzgestielt, winkelig seicht buchtig-gezähnt. Blumenblätter goldgelb. Früchtchen oberwärts gekielt, behaart, der reichlichen vegetativen Vermehrung wegen selten ausgebildet.

24 März—Mai. Gebüsche, Waldesränder, Wiesen, Waldplätze, im ganzen Gebiete verbreitet, meist gesellig. H. 0·10—0·20^m. *Ficaria verna Huds.*; *F. ranunculoides Rth.* Aendert ab:

β) *incumbens F. Schultz.* Blattlappen am Grunde sich berührend oder deckend (*Ficaria calthaeifolia Rch.*).

Selten oder wenig beobachtet. Karthaus bei Brünn (Mendel); Thajathal bei Znaim; im Walde Háj bei Bisenz unter der Grundform (Bl.).

IV. *Ranunculastrum Člk.* Blumenblätter weiss, mit einer bedeckten Honiggrube. Früchtchen von einem Kiele umgeben, unberandet, beiderseits gewölbt, aderig.

1678. **R. *aconitifolius L.*** (Eisenhutblättriger Hahnenfuss). Grundachse kurzgliedrig, dickfaserig, oben von alten Blattresten schopfig. Stengel aufrecht, oben ästig, beblättert. Untere Stengelblätter wie die Grundblätter gestielt, handförmig 3—7theilig, mit 2—3spaltigen oder ungetheilten, spitzen oder zugespitzten Abschnitten, ungleich ein-

geschnitten gesägt; die oberen kurzgestielt oder sitzend, Abschnitte dieser schärfer gesägt. Blüten doldentraubig, langgestielt, zu 3—5 oder vielen an den Enden der Zweige. Honiggrube der weissen Blumenblätter von einem zungenförmigen Schüppchen bedeckt. Fruchtköpfchen kugelig. Früchtchen gross, kahl, verkehrt-eiförmig, mit einem dünnen, kurzen, gekrümmten Schnabel.

♂ Mai—August. Waldschluchten, Wälder, Waldwiesen, Holzschläge, im Schneebergengebirge, im Gesenke und in den Beskiden. Am Glatzer Schneeberge (W. & Gr.), bei Heinzendorf, auf dem Schwarzberg, auf der schwarzen und dünnen Koppe (Fm.), Wälder von Stubenseifen gegen Spiglitz; bei Goldenstein schon am Jokelberg (Fm.), Wälder von Aloisdorf und Josefthal bis auf den Fuhrmannstein, Köpernik und Hochschar, von hier ab längs des ganzen Zuges über die Brünnelheide, den Altvater, Peterstein, die hohe Haide etc. bis wieder zum Ameisenhügel und anderseits bis unter die verlorenen Steine; stellenweise tief herabgehend, so bei Karlsbrunn (N.), Ludwigsthal und auf den Hofberg bei Klepl (Fm.), Thomasdorf, Wermisdorf und bei Neu-Wiesenberg. In den Beskiden auf dem Radhost, Javornik und auf der Kniehina (Sp.), Abhänge des Sladsko und der Tanečnice (Fm.); im Teschener Kreise: bei Teschen auf der Czantory (W.), an der weissen Weichsel; bei Bielitz auf der Kamnitzer Platte (Kl.). H. 0·30—1·00^m. R. *platanifolius* L.

V. *Euranunculus* Gren & Godr. Blumenblätter gelb, deren Honigrübchen-Schuppe fleischig. Früchtchen meist linsenförmig zusammengedrückt, berandet, nur bei R. *flammula* gedunsen.

a) Pflanze ausdauernd oder zweijährig, mit büscheligen oder quirlständigen Wurzelfasern. Früchtchen zahlreich, glatt, höchstens warzig punktirt.

1. Wurzelfasern theilweise oder grösstentheils knollig verdickt.

1679. R. *illyricus* L. (Illyrischer Hahnenfuss). Stengel aufrecht, *armblättrig*, einfach oder wenigästig, wie die Blätter *seidenhaarig*, *weissgrau wollig bis filzig*. Grundständige Blätter langgestielt, *dreitheilig*, mit ganzen oder tief dreispaltigen Abschnitten und *ganzrandigen*, *schmal-lanzettlichen Zipfeln*; die stengelständigen kurzgestielt bis sitzend, dreitheilig, manchmal auch ungetheilt. Blüten einzeln, am Gipfel des Stengels oder an den Zweigen, ansehnlich, deren Stiele stielrundlich. *Kelch herabgeschlagen*. Blumenkrone oben glänzend goldgelb. Früchtchen langgeschnäbelt, eingestochen punktirt.

♂ Mai, Juni. Buschige Hügel, trockene, sonnige und buschige Abhänge, im mittleren und südlichen Gebiete zerstreut. Auf den Polauer-Bergen (Mk.), bei Kaidling (Rk.), auf dem Pelzberge bei Mühlfraun, Kuketaj bei Essekle, im Frauenholze bei Tasswitz, im Hojawalde zwischen Possitz und Grussbach, bei Konitz, im Granitzthale bei Znaim, im Burgholze zwischen Zuckerhandl und Tösstitz; vereinzelt im Rokytnathale bei Kromau (Fm.); ehemals bei Turas (R.); um Czeitsch, Scharditz und Göding stellenweise häufig (Mk.), im Walde Háj

bei Bisenz, stellenweise massenhaft, aber selten blühend, auf der Dubrava bei Bisenz (Bl.). H. 0·25—0·40^m.

2. Wurzelfasern nicht verdickt, sämmtlich fädlich.

α) Alle Blätter ungetheilt.

1680. **R. Lingua** L. (Grosser Hahnenfuss). *Grundachse* senkrecht, *dick und röhrig*, mit quirlständigen Wurzelfasern, hohle Ausläufer treibend. Stengel aufrecht, einfach oder im oberen Theile wenigästig, wie die Blätter angedrückt behaart oder verkahlend. *Blätter* *derb*, bläulich-grün, entfernt gezähnt, *die unteren und mittleren kurzgestielt, verlängert lanzettlich bis länglich-lanzettlich, die oberen bis lineal-lanzettlich, kurzscheidig-gestielt bis fast sitzend*, die Blätter der Ausläufer langgestielt, kreisröndlich oder löffelförmig. *Blüthenstiele* lang, *stielrund*, mehr oder weniger anliegend steifhaarig. Blüthen sehr gross, glänzend goldgelb. *Früchtchen zusammengedrückt, breit berandet; Schnabel* breit, *gerade, schwertförmig*.

‡ Juli—August. Sümpfe, Wassertümpel, Gräben, Teiche, meist nur in den Niederungen. Bei Dürnholz (Ds.), Sümpfe bei Fröllersdorf, beim Trabinger Hofe nächst Grussbach und in Wassertümpeln an der Grussbach—Neusiedler Bahnstrecke, so beim Wächterhause Nr. 78 (Rp.); im Geranowitz Teiche bei Scharditz (Tk.), bei M.-Trübau (Ds.), Sumpf längs der Eisenbahn bei Schimitz (F. Juda); bei Czeitsch (Krísch), auf Wiesen zwischen Pisek und dem Bahnhofe bei Bisenz nicht häufig, häufiger auf einigen Sumpfwiesen an der March (Bl.), bei Chropin nächst Kremsier (Palla); Eisenbahngräben an der Olmütz—Prager Bahnstrecke bei Olmütz und bei Kloster Hradisch (M.) und sonst im Umkreise von Olmütz nicht selten (Mk.); zahlreich in einem Wassergraben bei Einoth nächst M.-Neustadt (Fm.) und bei Knibitz (Klanič), in den Teichen bei Hohenstadt (Pa.); in Strassengräben vor Lhotka nächst W.-Meseritsch massenhaft (Bl.) In Schlesien: bei Teschen in Sibie, Ropotitz, Weichsel, Konskau, Niebory (Kl.); bei Bielitz in Nikelsdorf und Bistroj (Kl.); bei Troppau (Sch.); häufig in einem Graben bei den städtischen Torfwiesen von Weidenau (Vh.). H. 0·50—1·25^m †.

1681. **R. Flammula** L. (Bronnender Hahnenfuss). *Grundachse* kurz, büschelfaserig, *ohne Ausläufer*. *Stengel* *aufrecht oder niederliegend*, an den Gelenken wurzelnd, kahl, oder sammt den Blättern angedrückt behaart. *Blätter* *im unteren Theile* des Stengels *elliptisch, langgestielt, nach aufwärts lanzettlich bis lineal-lanzettlich*, wie die unteren meist entfernt gezähnt bis seicht geschweift, die oberen kürzer gestielt bis scheidig-sitzend. *Blüthenstiele* gefurcht. Blüthen klein, sattgelb. *Früchtchen* *etwas bauchig, schwach berandet; Schnübelchen* *kurz, stumpf, gerade oder etwas gekrümmt*.

‡ Juni—September. Ufer, feuchte und sumpfige Stellen, Gräben, Lachen, im ganzen Gebiete verbreitet. H. 0·20—0·50^m. Aendert ab:

α) *erectus* *Nlr.* Stengel aufrecht oder aufsteigend, 0·20—0·40^m hoch. Blumen ziemlich gross.

β) *reptans* *Rchb.* Stengel dünn, niederliegend oder kriechend, an den Gelenken wurzelnd. Blüten meist einzeln und kleiner. Früchtchen etwas flacher.

α) Im ganzen Lande verbreitet; β) seltener: an den Ufern des Teiches Steskal bei Namiest (Rm.), Bauschitzer Teich bei M.-Budwitz; in einem Sumpfe bei Sobieschitz nächst Brünn (Mk. & Schur), hieher dürfte auch Schur's *R. unalaschoensis* *Bess.* gehören, den er mit dem echten *R. repens* *L.* bei Sobieschitz aufgefunden hat. Vergl. *Schur* „Phytogr. Mittheilungen, Brünn 1876.“

β) Blätter ungleich gestaltet, die grundständigen ungetheilt, höchstens seicht dreilappig, die Stengelblätter 3—5schnittig oder getheilt. Früchtchen behaart; Fruchtboden kahl.

1682. *R. auricomus* *L.* (Goldgelber Hahnenfuss). Grundachse abgekürzt, reichfaserig. Stengel aufrecht, im oberen Theile meist ästig, wie die Blätter kahl oder spärlich flaumig. *Grundständige Blätter aus herzförmigem Grunde kreisrundlich oder nierenförmig, grob-gekerbt bis kerbig-gezähnt, ungetheilt, eines oder das andere der inneren 3—5lappig bis handförmig 3—5spaltig.* Stengelblätter sitzend, fingerförmig getheilt, Abschnitte lineal, ganzrandig, sehr selten keilförmig, dann grob gesägt oder eingeschnitten gezähnt. Blumenkronen goldgelb, einzelne oder alle Blumenblätter zuweilen verkümmert. Früchtchen mit einem langen, hakig gekrümmten Schnabel.

24 April, Mai. Feuchte Wälder, Waldplätze, Auen, Vorhölzer, Waldwiesen, im ganzen Gebiete ziemlich häufig und fast überall verbreitet und selbst noch in den Vorbergen. H. 0·20—0·40^m Aendert ab:

β) *fallax* *W. & Gr.* Stengel mit ausgespreizten Aesten. Grundblätter sehr gross, oft ungetheilt; *Stengelblätter mit länglich-lanzettlichen, grob gesägten Abschnitten.*

Dieser seltener: Umgebung von Adamsthal (Schur); Wälder der Javorina an der ungarischen Grenze (Hl.), Vesnik bei Wsetin (Bl.), im Weidengebüsch bei Latzels Ziegelei nächst Weidenau und bei Schubertskrosse (Vh.).

1683. *R. cassubicus* *L.* Stengel kräftig, dicklich, am Grunde von 2—3 Niederblättern *breitscheidig umschlossen, meist nur 1—2,* seltener mehr *grundständige Blätter führend, diese bläulichgrün, langgestielt, rundlich nierenförmig, ungetheilt, seltener 2—3lappig, gekerbt-gesägt, schwach weichhaarig, in der Jugend fast seidig.* Stengelblätter sitzend, fingerförmig getheilt; *Abschnitte länglich bis länglich-keilig,*

gesägt. Blumenblätter ziemlich gross, goldgelb, seltener einzelne verkümmert.

2. April, Mai. Laubwälder, Gebüsche, Auen, bisher nur im östlichen Florengebiete, die Bečva—Marchlinie nicht merklich überschreitend und in Schlesien. Auf Wiesen bei Ung.-Hradisch ziemlich häufig (Schl.), am Rande des Waldes Bzinek gegenüber der Bisenzer Vorstadt Olšovec, häufig (Bl.), Prödlitzer Wald bei Prossnitz (S.), an einem Bache in der „Žambchova chrast“ bei Wsetin (Ul.), selten; ziemlich häufig im Semětiner Thale vor dem Jägerhause und im Birkengestrüpp oberhalb Vesnik, hier mehrere Exemplare in einer Uebergangsform zu *R. auricomus* L (Bl.) und am Berge Bečevný bei Wsetin (Widimský). In Schlesien: Konskau, Dzingelau bei Teschen (Kl.), in Niclasdorf, in der Au bei Bischofswalde im Gebiete der Flora von Weidenau (Vh.). H. 0·25—0·50^m.

γ) Alle Blätter ziemlich gleich gestaltet, 3—5schnittig, getheilt oder gelappt.

*) Früchtchen und Fruchtboden kahl. Blütenstiele ungefurcht. Kelche locker anliegend.

1684. *R. acer* L. (Scharfer Hahnenfuss). *Grundachse kurz, abgebissen*, mit schnurförmigen Fasern reichlich besetzt. Stengel aufrecht, ästig, wie die Blätter, Blattstiele zerstreut behaart, an den Blütenstielen und Kelchen dicht angedrückt behaart. *Grundständige Blätter handförmig 5theilig, mit fast rhombischen, 2—3spaltigen Abschnitten und lanzettlichen, eingeschnitten-gezähnten Zipfeln*; obere Stengelblätter dreitheilig, sitzend, deren Abschnitte einfach oder gabelig getheilt. *Blüthenknospen niedergedrückt kugelig*. Blumen goldgelb. Früchtchen seitlich zusammengedrückt, mit gewölbten Flächen, schmal berandet. *Schnabel vielmal kürzer als das Früchtchen, schwach gekrümmt*.

2. Mai, Juli. Wiesen, Haine, Gebüsche, Raine, im ganzen Gebiete gemein und selbst noch im grossen Kessel des Hochgesenkes. H. 0·25—1·00^m †.

* *R. Frieseanus* Jord. *Grundachse kriechend*, mit dicken Wurzelfasern dicht besetzt. *Stengel aufrecht, stark gestreift*, im oberen Theile stark ästig, *wie die Blätter, Blatt- und Blütenstiele dicht anliegend behaart*. *Grundständige Blätter handförmig dreitheilig, mit breit verkehrt-eiförmigen, zum Grunde keilig verschmälerten, oder rautenförmigen, grob gezähnten Abschnitten*, die seitlichen Abschnitte tief zweispaltig. Stengelblätter dreitheilig, mit länglich-eiförmigen bis länglichen, grob gezähnten Abschnitten, die mittleren kurzgestielt, die oberen fast sitzend, *alle in der Jugend unterseits dicht seidenhaarig*. *Blüthenknospen kugelig; Kelch zottig*. Blumenblätter goldgelb, glänzend. Früchtchen seitlich zusammengedrückt, kahl; *Schnabel breit, an der Spitze hakig gekrümmt*.

24 Mai, Juni. Grasplätze, Wiesen, dem Anscheine nach nur durch Gräsern eingeschleppt, nicht heimisch. Grasplätze und Parkwiesen: im Augarten und im Schöller'schen Parke in Brünn (Schur); bei Wiesenberg, hier von Joh. Bittner 1880 aufgefunden und mir zur Bestimmung eingeschickt; Wiesen bei Wsetin, Ried „v Rybníku“ (Bl.). H. 0·25—0·60^m. R. Steveni *Andrz.*, R. silvaticus *Th.*

1685. **R. lanuginosus** L. (Wolliger Hahnenfuss). *Grundachse dick, verkürzt, abgebissen, dichtfaserig. Stengel* aufrecht, *wie die weichen Blätter, Blattstiele, die Aeste und die Kelche dicht abstehend lang-zottig*, ausgebreitet ästig. *Grundständige Blätter wie die unteren Stengelblätter langgestielt, handförmig 3-, sehr selten 5lappig, mit breit verkehrt-eiförmigen, bis breit verkehrt-eirundlichen, zugespitzten, seicht dreispaltigen, grob oder eingeschnitten gezähnten Lappen.* Obere Stengelblätter kurzgestielt, dreitheilig, mit eilänglichen bis länglich-lanzettlichen Zipfeln. Blumenkronblätter ansehnlich, dottergelb. *Früchtchen kahl, schmal berandet, mit einem zusammengedrückten, schlanken, am Ende fädlichen und eingerollten Schnabel von der halben Länge des Früchtchens.*

24 Mai, Juni. Feuchte Wälder, Waldschluchten, Waldwiesen, und an Waldbächen, im ganzen Gebiete zerstreut und selbst noch im Hochgesenke, im Schneebergsgebirge in Schluchten knapp unter den höchsten Kämmen, an manchen Orten, so um Iglau, Znaim, Wsetin, Bisenz zerstreut und nicht häufig oder auch theilweise fehlend. H. 0·40—1·00^m.

**) Früchtchen kahl; Fruchtboden behaart. Blütenstiele gefurcht.

†) Kelchblätter locker anliegend oder angedrückt.

1686. **R. nemorosus** DC. (Wald-Hahnenfuss). *Grundachse verkürzt, abgebissen, reichfaserig. Stengel* aufrecht, *wie die derben Blätter und Blütenstiele angedrückt oder etwas abstehend behaart, am Grunde wie die Blattstiele meist reichlich angedrückt rauhaarig. Grundständige Blätter handförmig-dreitheilig oder tief dreispaltig, Seitenabschnitte halb zweispaltig oder zweilappig, breit rhombisch-eiförmig bis länglich-keilig, vorn eingeschnitten grob gezähnt.* Blumenblätter ziemlich ansehnlich dunkel-goldgelb. Früchtchen kahl, mit bräunlichen, flachen Seiten, breitberandet. *Schnabel mit einer längeren feinen, eingerollten Spitze, kürzer als das halbe Früchtchen.*

24 Mai—Juli. Wälder, Waldwiesen, Berghänge im Hochgesenke und in den Beskiden. Am Drehberg, am grossen Seeberge (Fm.), auf dem Hochschar (Vh.), auf der Brünnelheide, am Petersteine, im grossen Kessel etc. (Gr. Fl.); auf dem Leiterberge, Altvater, an der Oppa unter der Schäferei, auf der hohen Haide, beim Franzens-Jagdhause, am Neuhausberge, auf der schwarzen Koppe

und bei der Urlichhütte (Fm.), bei Goldenstein und am Karlsdorfer Falle (Schr.); in den Beskiden: auf Grasplätzen im Hostialkauer Parke (Bl.), auf der Barania (Kt.), Kozubowa (Ascherson). H. 0·25—0·60^m. R. aureus *Rehb.*, R. polyanth. *β. latisectus Neilr.*

1687. **R. polyanthemus L.** (Vielblüthiger Hahnenfuss). *Grundachse kurz, dick*, abgebissen, dichtfaserig. *Stengel aufrecht*, oberwärts aufrecht ästig, *im unteren Theile wie die Blattstiele und Kelche abstehend dicht rauhaarig*, im oberen Theile wie die Blätter und Blütenstiele mehr oder weniger anliegend behaart. *Grundständige Blätter handförmig 3—5theilig, mit 2—3spaltigen, mehr oder weniger tief eingeschnitten-gezähnten Abschnitten und linealen, lineal-lanzettlichen bis länglich-keiligen Zipfeln.* Blumenblätter goldgelb. Früchtchen mit bräunlichen, flachen Seiten, breitberandet. *Schnabel ziemlich gerade, mit kurzer, stumpflicher, hakig gekrümmter Spitze*, etwas kürzer als das halbe Früchtchen.

24 Mai—Juli. Wiesen, buschige Hügel, Wälder, Raine, im ganzen Gebiete häufig und selbst noch im Hochgesenke und in den Karpathen nicht selten. H. 0·30—0·60^m. Aendert sehr in der Breite der Blattabschnitte und in der Form der Blattzipfel ab. *Schw* unterscheidet in seinen phytogr. Mittheilungen 11 Formen, von denen auf Mähren 8 entfallen.

1688. **R. repens L.** (Kriechender Hahnenfuss). *Grundachse kurz*, abgebissen, dichtfaserig. *Stengel liegend oder aus liegendem Grunde aufsteigend, aus den Achseln der grundständigen Blätter langgestreckte, behaarte und beblätterte, an den Gelenken wurzelnde Ausläufer treibend*, im oberen Theile ästig und mehrblüthig, angedrückt behaart. *Blätter mehr oder weniger zerstreut behaart bis verkahlend, die grundständigen dreizählig, das mittlere Blättchen ziemlich lang, die seitlichen kürzer gestielt; Blättchen dreilappig oder dreispaltig, mit keilförmig-rhombischen Läppchen oder Abschnitten, diese vorn eingeschnitten gezähnt.* Blumenblätter goldgelb. *Seitenflächen der Früchtchen gewölbt*; Schnabel kurz, fast gerade oder schwach gekrümmt.

24 Mai—Juli. Feuchte und sumpfige Orte, nasse Wiesen, Ackerränder, im ganzen Gebiete gemein und noch auf den höchsten Gipfeln unserer Berge, so noch in einer zwergigen Form mit fast ungelappten, bloß gezähnten Blättchen, an der Trinkquelle unter dem Gipfel der Lissa-hora in den Beskiden. H. 0·20—0·45^m. Nicht selten mit halb oder ganz gefüllten Blüten, so bei Trebitsch (Zv.) und Wsetin (Bl.).

††) Kelchblätter herabgeschlagen.

1689. **R. bulbosus L.** (Zwiebelwurzeliger Hahnenfuss). *Stengel am Grunde knollig verdickt, wie die Blattstiele rauhaarig*, im oberen

Theile ästig und anliegend behaart. *Grundständige Blätter* langgestielt, dreizählig, die *Blättchen dreitheilig oder dreilappig*, eingeschnitten gekerbt, die *seitlichen Blättchen sitzend* oder fast sitzend, das *mittlere länger gestielt*; mittlere Stengelblätter fast fiedertheilig, die obersten handförmig 3—5theilig. *Kelchblätter zur Blüthezeit bis an den Blüthenstiel zurückgeschlagen*. Blumenblätter goldgelb. *Früchtchen dick-scheibenförmig, mit stumpfem, gekieltem Rande*. Schnabel kurz und schwach gekrümmt.

21 Mai, Juni. Trockene Triften, Raine, sonnige, kurzgrasige und buschige Abhänge, Waldesränder, im ganzen Gebiete verbreitet, in manchen Gegenden, so um Hohenstadt, Bisenz, Wsetin, Luhatschowitz etc., seltener oder fehlend. H. 0·10—0·30^m †.

1690. **R. sardous** Crantz. *Stengel an der Basis nicht knollig verdickt*, im unteren Theile abstehend, oben anliegend rauhaarig bis fast kahl. *Grundblätter* und die unteren Stengelblätter *dreizählig, mit sitzenden Seitenblättchen*, öfter auch nur dreitheilig oder dreilappig; Blättchen 2—3lappig, Lappen eingeschnitten gezähnt. Mittlere Blätter dreitheilig oder fiedertheilig. *Kelchblätter zurückgeschlagen*. Blumenblätter mittelgross, goldgelb. *Früchtchen dünn scheibenförmig, am Rande geschärft, Wände am Rande der Flächen oder auch auf der ganzen Fläche mit Knötchen besetzt* oder glatt. *Schnabel breit und kurz*.

☺ und 21 Mai—September. Feuchte Triften, feuchte und lehmige Brachen, Sumpfränder, in den Niederungen verbreitet. Feuchte Aecker neben dem Jaispitzbache bei Grussbach (Rp.), um Dürnholz (Simony), Prittlach (Mk.), Muschau (Rk.), Kostel (Ue.), um Brünn, selten (Mk.), bei Göding und Czeitsch (Mk.), im Klobouker Schlossparke (St.), beim Teiche bei Ottonowitz nächst Prossnitz (S.); Huthweide bei Hřepschein und am Wisternitzbache bei Olmütz, häufig (Mk.), bei Ung.-Hradisch. In Schlesien: am Sachsenberge bei Teschen (Kl.); bei Weidenau (Fm.) und bei Ober-Gostitz und Weisswasser im Gebiete der Flora von Weidenau (Vh.). H. 0·15—0·40^m. R. *philonotis Ehrh.*, R. *hirsutus Curt.* Aendert ab:

β) *pseudobulbosus Schur* sp. Habituell dem R. *bulbosus* sehr ähnlich, doch ohne knollig verdickter Basis des Stengels. Früchtchen wie bei R. *sardous*, doch ohne Höckerchen an den Wänden (v. *laevis* Člk. = R. *philonotis Ehrh.*).

Seltener oder weniger beobachtet. Bei Brünn auf ausgetrocknetem Schlamm-boden an der Eisenbahn bei Neustift, und an der Eisenbahn bei Czernowitz (Schur); eine buschige und reichhaarige Form an der Eisenbahn bei Kumrowitz (Schur) und bei Ottonowitz (S.).

b) Pflanzen einjährig, mit verzweigter Hauptwurzel. Fruchtboden halbkugelig, mit wenigen grossen, seitlich zusammengedrückten,

an den Rändern und Flächen stacheligen oder gekörnelt Früchten.

1691. **R. arvensis** L. (Acker-Hahnenfuss). Stengel aufrecht, kahl oder oberwärts beflaumelt, ausgebreitet ästig, vielblüthig. *Blätter dreizählig, die unteren oft nur dreitheilig, deren Zipfel keilförmig, vorn eingeschnitten gezähnt, die mittleren mit dreitheiligen, schmal-keiligen Abschnitten und lanzettlichen bis linealen Zipfeln.* Blütenstiele lang, ungefurcht. Kelchblätter locker anliegend. Blumenblätter klein, citronengelb. *Früchtchen gross, Seitenwände hervorragend netzig aderig, lang-geschnäbelt, am Rande meist gezackt oder gestachelt.*

☉ Mai—Juli. Lehmige und sandige Aecker, unter dem Getreide, im ganzen Gebiete verbreitet und wohl selten fehlend. H. 0·25—0·50^m. Aendert ab:

β) *tuberculatus* DC. (sp.) Früchtchen auf beiden Seiten mit stumpfen Knötchen besetzt, am Rande stumpf gezackt.

γ) *intermedius* Koch. Früchtchen ohne Stacheln und Knötchen.

Die Normalform häufig im ganzen Florengebiete; β) weit seltener, bisher nur unter der Saat bei Iglau, hier hie und da ziemlich häufig (Pn), γ) wurde bisher noch nicht beobachtet.

555. **Caltha** L.

1692. **C. palustris** L. (Sumpf-Dotterblume, Schmalzblume). Stengel aufsteigend, hohl, wie die ganze Pflanze kahl, saftig; untere Blätter gestielt, rundlich-herzförmig, am Rande ausgerandet, selten spitz gezähnt, die oberen quer breiter, nierenförmig, die obersten sitzend. Nebenblattscheide häutig, geschlossen, kurz tutenförmig. Blumen (Kelche) gross, dottergelb.

‡ April—Juni. Sumpfwiesen, Bachränder, feuchte Waldplätze, im ganzen Gebiete verbreitet. H. 0·15—0·45^m. †. Für Mähren unterschied *F. Schur* in seinen phytogr. Mittheilungen die Formen *vulgaris* Schott, *intermedia* Schott, *recurvirostris* Schur und *ficariaeformis* Schur.

1693. **C. radicans** Forst. Stengel liegend, an den Knoten wurzelnd, an der Spitze emporsteigend, schlaff und wie die übrigen Theile viel zarter als die vorhergehende Art. Blätter klein, zart, die grundständigen dreieckig-nierenförmig, stumpf, Basillappen sich nicht deckend, fast rechtwinkelig oder stumpfwinkelig auseinander gehend, die oberen des Stengels am Grunde fast gestutzt. Blumen klein, Kelchblätter elliptisch, hell dottergelb. *Früchtchen mit längerem Schnabel.*

24 Mai, Anfang Juni. Torfige Waldstellen, selten. Maires bei Zlabings, in einer torfigen Waldschlucht am Wege zum dreifachen Grenzstein in der Nähe des Forsthauses. H. 0·10—0·20^m. C. pal. *β. radicans* in *Fieck* Fl. Sil.

556. *Trollius L.*

1694. *T. europaeus L.* (Kugelranunkel, Trollblume). Grundachse kurz, dick, büschelfaserig, oben von den Blattresten schopfig. Stengel aufrecht, einfach, einblüthig, seltener oben wenigästig, 2—3blüthig. Blätter sattgrün, unterseits blässer, netzaderig, handförmig 5theilig, die grundständigen langgestielt, Stiele am Grunde scheidig, die obersten Stengelblätter fast sitzend und dreitheilig. Blattabschnitte aus keilförmigem Grunde verkehrt-eiförmig, dreispaltig, Zipfel doppelt eingeschnitten gesägt. Kelch- und Blumenblätter kugelig zusammenschliessend, die ersteren citronengelb, die letzteren blass-dottergelb, kleiner als die Kelchblätter, etwa so lang als die Staubgefässe.

24 Mai, Juni, im Hochgesenke auch noch im August. Sumpfige Wiesen, Waldwiesen, auf sandig-moorigem Grunde, im ganzen Gebiete zerstreut, hie und da selten oder auch fehlend. Im Iglauer Kreise: auf Wiesen bei Štéměsch (Zv.); im Znaimer Kreise: um Rochowan und Ungarschitz; häufig auf Wiesen oberhalb des Schimberger Teiches bei Wolframitzkirchen und bei Krawska; im Brüner Kreise auf Wiesen im nördlichen Gebiete zerstreut: bei Jedowitz, Kiritein, Ratschitz und Laschanek (Th.), bei Bukowin (Fm.), um Zwittau und M.-Trübau gemein (Ds.), Ruditz; im Olmützer Kreise: zwischen Czernovier und Kloster Hradisch (V.), zwischen der Hatscheiner Mühle und dem Chomotauer Walde (Mk), bei Waltersdorf (Bgh.), auf Wiesen bei Hartmanitz, bei Soběsuk, Zlechow, Žešov, Stařechowitz im Bezirke Prossnitz (S.), häufig bei Hohenstadt (Pa.), bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.); im Gesenke häufig: Dürre Koppe, grosser Seeberg (Fm.), Köpernik und Fuhrmannsteine; auf der Brünnelhaide (Gr. Fl.); Knoblauch-Wiesen (Vh.), Altvater, Petersteine und Oppaquellen etc.; im grossen Kessel (Ue.), hohe Haide (Fm.), am Hirschkamm, Maiberg und anderen Orten; Kiesgraben in der Kriech (Ue.). In Schlesien: bei Jägerndorf (Sr.), Troppau (U.); im Teschener Gebiete: Wiesen an der Czantory (W.), Baranya (Kl.), am Tul (Ue.). H. 0·30—0·60^m.

557. *Helleborus L.*

1695. *H. viridis L.* (Grüne Nieswurz). Grundachse aufrecht ästig, Laubtriebe und am Grunde blattlose Stengel entwickelnd, letztere aufrecht, einfach oder ästig, unten nur mit einigen bleichen Niederblättern versehen, oben mit Laubblättern. Grundblätter am Stielgrunde mit Schuppenblättern umgeben, langgestielt, fussförmig 5—7schnittig, mit länglich-lanzettlichen, scharf gesägten Abschnitten, die seitlichen meist ungleich tief dreispaltig. Stengelblätter auf der kurzen Scheide sitzend, fünf-

bis dreispaltig. Kelchblätter grünlich, krautig, ziemlich flach, Blumenblätter gelbgrün, kürzer als die Staubgefäße.

24 März, April. Feuchte Gebirgswälder, buschige Feldraine, selten. Um M.-Trübau einzeln (Ds.), in schattigen Wäldern zwischen Ozatowitz und Deschna bei M.-Trübau (Czerny); an buschigen Feldrainen bei Reitendorf und Wiesenberg (Br.); Weisskirch bei Jägerndorf (Sr.), Geppersdorf in Schlesien (Msch.). An den übrigen Orten wohl nur verwildert: in Graspärten zu Hotzendorf und Seitendorf (Sp.), bei Lichnau, Patschendorf, Ober-Zubry im Gebiete um Neutitschein (Sp.), in Bauergärten um Wsetin (Bl.), W.-Meseritsch (Klanič); in Krosse bei Weidenau (Vh.) etc. H. 0·20—0·40^m †.

558. *Isopyrum L.*

1696. *I. thalictroides L.* (Muschelblümchen, Tolldocke). Grundachse kriechend, stielrund, stellenweise gestaucht, reichfaserig. Stengel am Grunde von schuppigen Niederblättern umgeben, aufrecht, einfach, in der unteren Hälfte blattlos, oben beblättert. Blätter blaugrün, die unteren doppelt-, die oberen einfach-gedreit, die obersten einfach. Blättchen ungleich dreitheilig oder dreilappig, vorn eingeschnitten gekerbt. Nebenblätter rundlich-eiförmig, hautartig. Blüten fädlich gestielt, weiss, mit zarten Kelchblättern, glockig ausgebreitet. Kapseln pfriemlich geschnäbelt, meist nur zwei entwickelt.

24 Mai, Juni. Lichte und feuchte Wälder, Haine, Vorhölzer und unter Gestrüpp, fast im ganzen Gebiete verbreitet, stellenweise seltener oder fehlend. Im Iglauer Kreise: bei der Taborer Mühle, bei Lístí und Koněšín nächst Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise: häufig um Namiest (Rm.), Marienbrünnel (Fm.) und an anderen Orten bei Kromau (Zm.), bei Neunmühlen, Neuhäusel, Hardegg und an anderen Orten an der Thaja; bei Rochowan, am Winauerbache im Burgholze bei Töstitz; seltener bei Frain, Znaim, Mühlfraun, Platsch, Hödnitz und im Hojawalde bei Possitz; im Brüner Kreise: bei Kunstadt und Oels (Č.), bei Lomnitz (Pl.), um M.-Trübau (Ds.); im Zwittawathale von Brünn bis Adamsthal und Kiritein (Mk.), bei Nebowid, am Fusse des Lateiner-Berges und im Schreibwalde bei Brünn (Mk.), bei Jundorf, Střelitz und Morkuwek (Fm.), bei Eibenschitz (Schw.), bei Klobouk (St.), im Obrawathale bei Schöllschitz (N.), Eichhorn und Zbeschau; im Hradischer Kreise: bei Mikowitz und bei Ung-Hradisch sehr häufig (Schl.), um Bisenz im Walde Bzinek (Bl.); Wald Sovinky bei Kobylí (Fm.); Schlossgarten und Oberwald bei Kremsier (Palla). Im Olmützer Kreise: im Grüngauer Walde gemein (M.), bei Wisternitz (Mk.), im Komotauer Walde und im Marienthale bei Olmütz (Rk.), bei Waltersdorf (Bgh.); im Prödlitzer Walde, auf der Žlechowa, im Wrauwitzer Haine bei Prossnitz und im Bilowitzer Haine bei Plumenau (S.); bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.), auf der Heinrichshöhe bei Hohenstadt und im Busele-Thale daselbst (Pa.), im Angerwalde bei Blanda; bei Wiesenberg auf dem Groer-Berg und Buchberg (Br.); im östlichen Landestheile bei Weisskirchen (V.); häufig bei Wsetin (Bl.)-auf dem Smrk bei Czeladna, auf dem Radhost, Javornik und in den Marker,

Waldungen bei Neutitschein, bei Rottalowitz auf der Hrabina (Sl.). In Schlesien: bei Teschen in Blogotitz, Konskau, Mönchshof, auf dem Tul, auf der Machowagura bei Ustron (Kl.); bei Cameral Ellgoth, Boguschowitz, Bobrek (Hetschko); im Parke zu Troppau (W. Fl.), am Horzina-Bach bei Braunsdorf (Heuser), Dobrowslawitzer-Berg (Wk.); Branitzer Wald und Geppersdorf bei Jägerndorf (Sr.); waldige Lehne im Schindelgrunde am linken Ufer des rothen Wassers bei Weidenau (Vh.). H. 0·10 — 0·25^m.

559. *Nigella L.*

1697. *N. arvensis L.* (Acker-Schwarzkümmel). Wurzel spindelig, einjährig. Stengel aufrecht, meist ausgesperrt ästig, vielblüthig, seltener einfach, einblüthig. Blätter 2—3fach fiedertheilig, mit linealen, fast fädlichen, spitzen Zipfeln. Blüthen einzeln an den Enden der Zweige, unbehüllt. Kelchblätter ansehnlich, deren Nagel fast so lang als die rundliche, plötzlich zugespitzte Platte, weiss, am Rande und gegen die Spitze himmelblau, grün geadert und an der Spitze grün. Blumenblätter gelblich-grün, blau quergestreift, mit grünen Höckerchen; Honigschuppe lanzettlich, die zwei Zipfel derselben in einen stielrunden, vorn verdickten Fortsatz übergehend, am Grunde mit einem Höcker. Früchtchen 3—5, gross, warzig punktirt, etwa bis zur Mitte verwachsen. Samen rauh-körnig.

☉ Juli—Sept. Raine, Brachen, Feldwege, Aecker, gerne auf Sandboden; im mittleren und südlichen Theile häufig, sonst vereinzelt und selten. Im Iglauer Kreise: um Iglau selten (Pn.), bei der Taborer Mühle nächst Trebitsch (Zv.); im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.), Kromau (Zm.), Hardegg, Luggau, Gr.-Maispitz, Zuaim, Kl.-Tesswitz, Mühlfraun, Poppitz und Konitz; gemein längs des Hojaweiges zwischen Hödnitz und Possitz, am Eisenbahndamme von Grussbach bis nach Hödnitz und zwischen Grussbach und Misslitz bis nach Kromau, bei Nikolsburg und Leipertitz, an der Hosterlitzer Strasse, an der Strasse zwischen Misslitz, Wolframitz und Prahlitz etc.; im Brüner Kreise: im südlichen Theile von Brünn abwärts gemein (Mk.), bei Eibenschitz (Schw.), Adamsthal (Th.), Klobouk (St.), zwischen Kostel und Lundenburg (Rp), Bilowitz, Morkuwek, Auspitz, Grumvíř etc. (Fm.); im Hradischer Kreise: bei Czeitsch, Kobylí (Fm.), um Bisenz gemein (Bl.), bei Tieschnowitz, Sobielitz und Mińuwek bei Kromsier (Palla), bei Luhatschowitz und Ung.-Hradisch (Schl.); im Olmützer Kreise: Neboteiner Steinbrüche (Rk.) und bei Prossnitz (S.); im östlichen Gebiete: Aecker bei Tučap und anderen Orten (Sl.). In Schlesien: bei Nierodzim nächst Skotschau (Kt.), bei Herlitz nächst Troppau (W. Fl.). H. 0·15 — 0·25^m.

Anmerkung. *Nigella damascene L.* (Jungfer oder Gredl im Busch, Braut in Haaren), deren Blüthen von einer Hülle fiedertheilig zerschlissener Blätter umgeben ist, wird in Gärten häufig gebaut und verwildert ab und zu; ebenso verwildert nach Uechtriz die *N. sativa L.* in Weinbergen bei Bisenz.

560. *Aquilegia Tourn.*

1698. *A. vulgaris* L. (Akelei). Grundachse dick und ästig. Stengel aufrecht, wie die Pflanze mehr oder weniger beflaumelt bis verkahlend, im oberen Theile ästig, drei- bis mehrblüthig. Grundständige Blätter und die unteren Stengelblätter langgestielt, doppelt dreizählig, unterseits graugrün; Blättchen breit-eiförmig-rundlich, 2—3lappig oder theilig, mit eingeschnitten gekerbten Lappen; mittlere und obere Blätter fast sitzend, dreitheilig oder auch ungetheilt. Blüten langgestielt, überhängend. Blumen gross, violett, seltener rosa oder weiss; Platte der Blumenblätter stumpf-ausgerandet, Sporn an der Spitze hakig gekrümmt. Staubgefässe etwa so lang als die Blumenblätter und weit kürzer als die Kelchblätter.

24 Mai, Juni. Schattige Laubwälder, Bergschluchten, buschige Abhänge im ganzen Gebiete zerstreut, dem Flachlande meist fehlend. Im Iglauer Kreise: bei der Koskomühle, am Hohenstein bei Iglau, hier roth, weiss und violblau blühend (Rch.), um Trebitsch in Gebüsch gegen Krazowitz (Zv.), und bei Schloss Sadek (Ružička); im Znaimer Kreise: unter Jeneschau bei Namiest (Rm.), bei Nikolsburg und auf den Polauer-Bergen (Mk.), Eisleithen bei Frain (N.); im Thajathale von Zornstein abwärts zerstreut, um Vöttau, Hardegg, Neuhäusel, Neunmühlen; im Brunnengraben bei Znaim; bei Jaispitz, Platsch und Ungarschitz; im Brünnner Kreise: bei Königsfeld, auf dem Hadiberge bei Obřan (Mk.), bei Laschanek (Th.), Lösch, Horakow (Mk.), bei Lomnitz (Pl.), Kunststadt und Oels (Č.), bei M.-Trübau (Ds.), bei Eibenschitz (Schw.), im Malatiner-Thale bei Bilowitz (Fm.), bei Auspitz (Rk.), bei Ochos, Lösch, Schwarzkirchen gegen Eichhorn (N.); Nusslauer Hügel (Sch.); im Hradischer Kreise: bei Ung.-Hradisch selten (Schl.), Ratajer Wald bei Kremsier (Palla); im Olmützer Kreise: in den weiteren Gebirgswäldern bei Olmütz (M.), Prödlitzer Wald bei Prossnitz (S.), bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.), Tattenitz bei Hohenstadt (Pa.), bei Blauda und Hannsdorf (Fm.), am Fusse des Spiglitzer Schneeberges bei Stubenseifen mit *Actaea spicata* (Ue.); im östlichen Landestheile: in der Umgebung von Neutitschein (Sp.), häufig um Rottalowitz (Sl.) und um Wsetin (Bl.), bei Hochwald (Jakl), am Fusse des Radhost (Sch.), Hluboký, Vorberg des Cáb, Rožnau, W.-Meseritsch, Frankstadt, Weisskirchen (Fm.); auf dem Ondřeynik bei Friedland. In Schlesien: bei Teschen (W.), Konskau, Ropitz, Dzingelau und bei Bielitz (Kl.), bei Jägerndorf (Sr.), bei Karlsbrunn (Bm.), Spachendorf und Hermannsdorf bei Troppau (Heuser); Setzdorf (Gr. Fl.), Weidenau (Vh.), Buchsdorf (Magerstein). H. 0.40—0.60^m.

561. *Delphinium* L.

1699. *D. Consolida* L. (Feld-Rittersporn). *Wurzel spindelig, einjährig.* Stengel aufrecht ästig, angedrückt graulaumig. *Blätter doppelt-dreitheilig, Zipfel lineal,* die obersten einfach, lineal, die unteren gestielt, die oberen sitzend. *Blüthen* in lockeren *arnblüthigen*

Trauben; Blütenstiele fast fädlich, mit je zwei linealen Vorblättchen. Kelch und Krone dunkel-violblau. *Blumenblätter nur eines* entwickelt, *gespornt*, ausgerandet, vorn mit zwei Seitenflügeln. Kelchsporn etwas bogig, pfriemlich zugespitzt, den Kronensporn umhüllend. *Früchtchen nur eines*, in den langen Griffel plötzlich zugespitzt.

⊙ Juni—August, und selbst noch im Spätherbste. Brachen, Aecker, Schuttplätze, seltener auf Rainen, im ganzen Gebiete soweit Getreidebau betrieben wird häufig, stellenweise, so um Wsetin (Bl.), dann bei Frischau im westlichen Plateaulande (Fm.) etwas seltener oder fehlend. Aendert mit weissen und röhlichen Blüten ab, diese sehr selten. H. 0·20—0·40^m

1700. **D. elatum** L. (Hoher Rittersporn, weisse Fuchswurzel). *Grundachse walzlich, aufrecht ästig. Stengel steif aufrecht, dicht belaubt, meist einfach, seltener aufrecht-wenigästig. Blätter gestielt, handförmig tief 5spaltig; Abschnitte rautenförmig-länglich, gespitzt, dreispaltig, die Zipfeln eingeschnitten-gesägt, der mittlere am grössten. Blüten in steif aufrechten, reichblüthigen, unten lockeren Trauben. Blütenstiele aufrecht, in den Achseln linealer Hochblätter, unter der Blüthe meist mit zwei linealen Vorblättchen. Blumenblätter violett, vier, zwei vor dem hinteren Kelchblatte stehend, beide gespornt, die zwei seitlichen bebärtet. Kelchblätter hellviolett-azurblau, das hintere gespornt, Sporn walzlich, runzelig, emporgesrichtet, an der Spitze verdickt und etwas gekrümmt. Früchtchen meist drei, in den langen Griffel zugespitzt.*

24 Juli, August. Bergschluchten, quellige und kräuterreiche Berglehnen im Schneebergsgebirge und im Hochgesenke. Häufig auf der Fuchswiese des Glatzer-Schneeberges (Opiz); im Gesenke: schwarze Graben-Lehne, am Drehberg (Fm.), Granaten-Graben und Hirschbrunnen bei Goldenstein, am Hochschar, auf der Brünnelheide, in Schluchten an den Abhängen um die Fuhrmannsteine gegen Annaberg, Kiesgraben; Leiterberg, Altvater bis Waldenburg und Karlsbrunn herab (Gr. Fl.); im grossen und kleinen Kessel, Abhänge des Maiberges, am Hirschkamm, Franzensjagdhaus, von da am Horizontalwege bis zu den Petersteinen und über den Seeberg bis auf den Ameisenhügel; stellenweise tief in die Thäler herabgehend, so ober Winkelsdorf und Wermisdorf an den Bächen etc. H. 1·00—1·50^m. Aendert mit völlig kahlen und mit weichhaarigen Stengeln, Blättern, Blütenstielen, Kelchen und Früchtchen ab, ebenso ist die Farbe der Blumen etwas veränderlich.

562. **Aconitum** L.

a) Grundachse kurzgliederig, dick-walzlich, schief, mit Wurzelfasern besetzt. Blätter handförmig 5—7spaltig. Blumen blassgelb.

1701. **A. Lycoctonum** L. (Wolfs-Eisenhut). Stengel aufrecht, wie die übrigen Theile mehr oder weniger kurzflaumig, einfach oder

oben wenigästig. Blätter gestielt, die unteren herzförmig-kreisrund, 5—7spaltig, mit keilig-rautenförmigen, 1—2mal dreispaltigen Lappen und länglichen oder breit-lanzettlichen, eingeschnitten gezähnten Zipfeln. Blüten in ziemlich dichten, aufrechten Trauben in den Achseln linealfädlicher Deckblätter. Blütenstiele mit zwei Vorblättchen. *Helm des Kelches walzig-kegelförmig, dreimal so lang als breit*, schief nach aufwärts gerichtet, schwefelgelb. Blumenblätter schwefelgelb, bläulich geädert; *Nagel der kappenförmigen Blumenblätter gerade*, aufrecht, oben mit einem *schneckenförmig eingerollten Sporn*. Kapseln kurzhaarig. Samen dreikantig, auf allen drei Seitenflächen mit zackigen Querfalten.

24 Juli. August. Wälder, Gebirgsschluchten, Holzhaue, steinige und buschige Orte, zerstreut im Gebiete. Im Iglauer Kreise: zwischen der Herren- und Koskomühle am rechten Iglava-Ufer bei Iglau (Pn.); in der Umgebung von Trebitsch nur an einer Stelle im Walde oberhalb Židloch bei Ptačov (Zv.); im Znaimer Kreise: beim Czikower Forsthaue nächst Namiest (Rm.), auf den Polauer-Bergen (Sch.), im Thajathale von Raabs abwärts zerstreut, so auf den Eisleithen (N.), bei Hardegg, auf dem Geissteige bei Luggau, zwischen Neuhausel und Hardegg etc; im Fugnitzthale bei Hardegg und im Jaserthale zwischen Luggau und Zaisa. Im Brünnner Kreise: im Schreibwalde bei Brünn (Mk.), bei Nebowid (Wr.), Josefthal bei Adamthal, im Slouper-Thale und bei Tischnowitz (Mk.), Maletiner-Thal bei Bilowitz und bei Střelitz (Fm.), auf dem Burgstadler-Berge bei M.-Trübau (Ds.), von Czerny bezweifelt; bei Kunstadt und Oels (Č.), bei Nikolschitz (Mk.); im Olmützer Kreise und im Gesenke: bei Rautenberg und Bärn (Rg. & Gn.); im oberen Marchthale, so bei Hannsdorf und Halbseith, im Barththale bei Goldenstein und Josefthal, im oberen Thessthale bei Wiesenberg, bei Wermisdorf und sonst in den Thälern und Schluchten des Hochgesenkes nicht selten, so noch auf der Brünnelheide, beim Franzens-Jagdhaue, im grossen und kleinen Kessel; im Kiesgraben (Ue.), am Urlich bei Kl.-Mohrau (Sch.), bei Würbenthal; bei Karlsthal in Felsspalten (Rk.) und auf Kies der Oppa (Wk.); im östlichen Landestheile: bei Weisskirchen (V.), buschige Abhänge im Bečvathale bei Teplitz (Rp.), auf der Pečavska-Gura bei Peterkowitz, auf dem Javornik bei Wehrnsdorf (Sp.), bei Wsetin (Bl.); Wald Polična bei W.-Meseritsch (Klanič). In Schlesien: Bystrzyz in einem Graspargarten (Kl.) ob wohl wild?; bei Kunau, Hillersdorf und Wiegstein bei Troppau (R. & M.). H. 0.40—1.20^m. †. A. *Vulparia W. d. Gr.*

b) Grundachse kurz, abgebissen, faserig, mit 1—3 knolligen Nebenwurzeln
Blätter 5—7theilig.

a) Blumenkronen gelb.

1702. A. *Anthora L.* (Feinblättriger Eisenhut). Stengel aufrecht, einfach, seltener oben wenigästig, unten kahl, oben wie die Blütenstiele und die Kelche flaumig. *Blätter handförmig 5—7- oder auch 9theilig*, meist kahl, die grundständigen langgestielt, zur Blüthezeit

meist fehlend, die mittleren und oberen kurzgestielt, mit *fiedersförmig-vieltheiligen* Abschnitten und *schmal-linealen* Zipfeln. Blüthen in einer endständigen, im unteren Theile zuweilen rispigen Traube. *Blüthenstiele* steif aufrecht, deckblättrig. *Helm des Kelches* etwa so hoch als breit, wie die übrigen Kelchblätter blassgelb, verwelkt bleibend. *Obere Blumenblätter* auf einem langen, gebogenen Nagel, nach dem Helme sich biegend; *Sporn* kreisförmig zurückgerollt, an seiner Basis an der oberen Seite rechtwinkelig einwärts gebogen. Kapseln rauhaarig, zuletzt kahl.

24 Juli, August. Felsige und buschige Hügelhänge, dürre und buschige Lehnen, im südlichen Florengebiete verbreitet. Um Kronau: Tabor und Wiener-Felsen bei Rottigel (Zm.); Marienbrünnel und im Rokytnathale bei Kromau (Fm.), Thajathal bei Znaim (Rk.), Eisleithen bei Frain (N.), wie überhaupt im Thajathale von Zornstein abwärts bis nach Tasswitz zerstreut: so auf dem Weinbergfelsen von Zaisa, auf dem Geissteige bei Luggau, bei Hardegg, auf dem Stollfirst bei Neubäusel, auf dem langen Schobes gegenüber von Neunmühlen, auf dem Stierfelsen, im Brunnengraben bei Znaim, auf dem Pelzberge bei Mühlfraun und im Frauenholze bei Tasswitz; im Thale des Jaispitzbaches um Platsch und Tief-Maispitz. H. 0·25—1·00^m. A. Jacquini Reichenbach.

β) Blumen blauviolett, seltener weiss-gefleckt oder ganz weiss.

1703. **A. variegatum** L. (Bunter Eisenhut). Stengel aufrecht, steif oder schlaff, gebogen, kahl oder fast kahl wie die ganze Pflanze. *Blätter* matt, hellgrün, ziemlich dünn, *handförmig* 5—7theilig, mit *rautenförmigen, tief fiederspaltigen* Abschnitten, diese mit länglich-lanzettlichen, theilweise eingeschnittenen Zipfeln. Blüthen violett, in ziemlich lockeren, im unteren Theile auch rispigen, und daselbst auch durchblätternen Trauben. *Blüthenstiele* schief-abstehend, deckblättrig. *Helm* zusammengedrückt *walzig-helmförmig* oder *glockenförmig*, oben schmal, *vorn* mit *plötzlich abgedachter Kuppe*. Die zwei oberen *Blumenblätter* mit *aufrechtem* oder oben etwas vorwärts geneigtem Nagel, *niedriger als die Kuppe des Helmes*, *Sporn derselben stark hakig gekrümmt*. Junge Früchtchen zu einander parallel verlaufend. *Samen* auf zwei Seiten *geflügelt querfaltig*.

24 Juli, August. Lichte Gebüsche, Waldesränder, Bergwälder und Bergschluchten, im Hochgesenke ziemlich häufig, im Hügelgebiete und Plateaulande sehr zerstreut, gesellig. Im Iglauer Kreise: um Iglau in den grösseren Thälern, so zwischen der Herren- und Koskomühle, am Hasensprung, bei Sachsenthal (Pn.); unter Hasel- und Weissbirkengebüsch bei Lišti nächst Trebitsch ziemlich häufig (Zv.); im Thajathale zwischen Althart und Holleschitz, Bezirk Datschitz, von da zerstreut bis nach Raabs in Nieder-Oesterreich; im Znaimer Kreise: im Thajathale zwischen Hardegg und der Einsiedelei, auf

dem Abhange des Gerichtsberges am Fusswege von Hardegg nach Neuhäusel, hier mit *Cimicifuga*. Im Gesenke und Schneebergsgebirge weit verbreitet: am Glatzer Schneeberg (W. & Gr.); Barththal unterhalb Goldenstein an mehreren Stellen bis nach Wüst-Seibersdorf; bei Annaberg, Winkelsdorf, Wermsdorf, herabgeschwemmt an der Thess bei Gr.-Ullersdorf und selbst noch bei Mähr.-Schönberg; am Leiterberg; im Kessel auf der Brünnelheide und Hochschar, bei Karlsbrunn (N.) und Thomasdorf (Vh.). Im östlichen Landestheile: auf den Abhängen des Radhost (Rk.); im Gebüsch beim Graben zwischen der Beöva-Brücke und Rožnau (Bl.), auf dem Ondfeynik bei Friedland. H. 0·50 bis 1·50^m †. A. Cammarum *Jacq.* Aendert ab:

α) *gracile* W. & Gr. *Stengel schlank*, hin- und hergebogen. *Traube locker. Helm kegelförmig, mit kurzem Schnabel.*

β) *macranthum* W. & Gr. *Stengel steif aufrecht. Traube dicht; Blüten mit glockenförmigem Helm; grösser Schnabel kurz.*

α) Die Form der Niederungen und in tiefer gelegenen Thälern, während β) mehr im Hochgesenke anzutreffen ist. Bei sehr reichblüthigen Exemplaren bleiben die Blüten klein und der Helm wird dann kaum höher als breit.

A. Stoerkianum *Rchb.* Blätter 5—7theilig, mit 2—3spaltigen Blattabschnitten und eingeschnitten lanzettlichen Zipfeln; *obere Blumenblätter auf einem schief aufsteigenden, gekrümmten Nagel.* Blüthe violettblau oder blau und weiss gefleckt. *Samen scharf dreikantig, mit scharfen Runzelsalten auf dem Rücken.*

‡ Juni, August. Waldschluchten, nur im Hochgesenke, sehr selten, neuerer Zeit dem Anscheine nach verschwunden. Karlsbrunn (Schramm); zwischen Ludwigsthal und Karlsbrunn (W.). H. 0·50—1·20^m A. cammarum *Wimm.* Fl. sil. I. Die Pflanze scheint hybrider Herkunft zu sein und hält fast die Mitte zwischen *A. variegatum* und *A. Napellus*.

1704. **A. Napellus** *L.* (Eisenhut, Fuchswurzel im Gesenke). *Stengel steif aufrecht, im oberen Theile wie die Blütenstiele kurzhaarig-flaumig, seltener fast kahl. Blätter steiflich, oberseits etwas glänzend, handförmig 5—7spaltig oder -schnittig, Abschnitte breit bis länglich-rautenförmig, tief fiederspaltig, mit ganzen oder eingeschnittenen Zipfeln. Trauben ziemlich dicht, meist einfach, verlängert-walzlich. Blüten dunkelviolett oder blau und weiss gefleckt, auf kurzen, steif aufrechten Stielen in den Achseln kleiner und linearer Deckblätter. Helm kurz, seitlich zusammengedrückt, schief halbkreisförmig, mit gewölbter Kuppe und spitzem Schnabel. Die oberen Blumenblätter auf bogig vorwärts geneigtem Nagel, Kapuze wagrecht, mit kurzem, dickem, nicht hakigem Sporn. Samen dreikantig, auf einer Seite mit stumpfen Querfalten.*

‡ Juli, August. Waldschluchten, kräuterreiche Wiesenplätze, quellige Orte, in höheren Lagen des Gesenkes, Schneebergsgebirges und in den Beskiden.

Glatzer Schneeberg (Čelakowský), auf der dünnen und schwarzen Koppe (Fm.), Saalwiesen bei Kunzendorf; weit verbreitet auf den Kämmen des Gesenkes, hier fast auf allen Bergen, so am Hochschar, Köpernik, Fuhrmannstein, auf der Brünnelhaide, auf dem Brandberge, Schlosskamm, am rothen Berge, am Leiterberge, Altvater, Peterstein, am Horizontalwege, von da zum Jagdhaus an vielen Stellen; von der hohen Haide bis zu den verlorenen Steinen; im grossen Kessel, auf dem Ameisenhügel und vielen anderen Orten. In den Beskiden an den Quellen der Weichsel, an der Baranya (W. Fl.), am Malinov und in Lipova (Kl.); am Radhost und Javornik (Sp.), auf dem kleinen Javornik und auf der Kičera (Fm.), auf dem Ondřejník bei Friedland; auf dem Smrk (Sp.) und auf der Kniehina bei Czladna. H. 0·50—1·20^m †. A. pyramidale W. & Gr. Aendert ab:

α) angustisectum Člk. Blattabschnitte länglich-rhombisch, mit linealen Zipfeln und

β) latisectum Člk. Blattabschnitte breit, ei-rhombisch, mit länglich-lanzettlichen Zipfeln.

563. *Actaea* L.

1705. *A. spicata* L. (Christofskraut). Grundachse walzlich, aufrecht ästig, geringelt. Stengel aufrecht, am Grunde von röthlichen, scheidigen Niederblättern umgeben, oben flaumig, sonst kahl, ästig und wenigblättrig. Blätter gestielt, doppelt bis dreifach dreizählig gefiedert, mit breit-eiförmigen oder eilänglichen, eingeschnitten-gesägten, fein zugespitzten, zuweilen auch dreilappigen Blättchen; obere Blätter kleiner, meist nur dreizählig. Traube langgestielt, kurz, dicht, endständig, oft noch mit 1—2 seitenständigen kleineren. Blumenblätter gelb, lang benagelt, so lang als die Staubgefässe. Frucht eine schwarze, glänzende Beere, auf horizontal abstehendem Stiele.

2. Mai, Juni. Schattige Bergwälder, Schluchten, Gebüsche, zerstreut im Gebiete. Im Iglauer Kreise: am Schatzberge, Spitzberge und bei der Burg Jarnstein bei Iglau (Pn.), bei Teltsch, Unter-Dworce, Stritesch, Bystritz, Zubstein, Holotin, Neustadtl, Saar, auf der Žaková hora, am Starkow bei Neu-Ingrowitz (Fm.), bei Trebitsch (Zv.), bei Althart, und im Gilgenberger Walde bei Zlabings, Rosenau bei Böhm.-Rudoletz; im Znaimer Kreise: um Namiest (Rm.), Vöttau, Lispitz, Frain, Neuhäusel, in der Salamander-Schlucht bei Gr.-Maispitz, im Thale des Jaispitzbaches bei Platsch und Tief-Maispitz, bei Hardegg und Luggau; im Brüner Kreise: zerstreut in den Bergwäldern, besonders auf Kalk und Sandstein (Mk.), bei Kunststadt und Oels (Č.), Eibenschitz (Schw.), bei Adamsthal, Blansko; Maletiner-Thal bei Bilowitz, bei Střelitz und Tetschitz (Fm.); im Hradischer Kreise: Wälder um Buchlau (Sch.); im Gr.-Tieschaner Walde bei Kremsier (Palla); Welká, Kuželau, Javornik, Neulhota und auf der Javořina (Fm.); im Olmützer Kreise: im ganzen Waldgebiete des Drahaner Plateau-Landes (S.), um Waltersdorf (Bgh.), bei Hohen-

stadt (Pa.), M.-Schönberg (P.), bei Rautenberg und Bärn (Bg. & Gu.); weit verbreitet in den Wäldern des Hochgesenkes und im Schneebergsgebirge, so bei Stubenseifen (Ue.), Kratzdorf (Fm.), Goldenstein, N.-Ullersdorf, Wiesenberg etc.; im östlichen Landestheile bei Freiberg und Neutitschein (Sp.), Wälder „Planisko“, „Holý vrch“ bei Rottalowitz (Sl.), bei Weisskirchen (V.), Friedland und Czeladna; Wälder der Javorina an der ungarischen Grenze (Hl.); Kniehina bei Trojanowitz nächst Frankstadt und zwar im Stalová-Wald; bei Wsetin, Rožnau, Uwiesz, Zubří, am Radhost, Javornik und auf der Kičera bei Frankstadt, bei Stramberg und anderen Orten dieses Gebietes (Fm.). In Schlesien: bei Teschen, Konskau, Dzingelau etc. (Kl.); bei Karlsbrunn (N.), Lindewiese, Freiwaldau, Freudenthal, Kl.-Mohrau und Ludwigsthal (Fm.); auf der Nesselkoppe, bei Reihwiesen und anderen Orten häufig (Vh.). H. 0·30—0·60^m

564. *Cimicifuga L.*

1706. *C. foetida L.* (Wanzenkraut). Grundachse walzlich, kurz, dickfaserig, ästig. Stengel aufrecht, ästig, kahl, bis mehr oder weniger beflaumelt. Blätter langgestielt, dreizählig- doppelt gefiedert, Abschnitte eiförmig-länglich, ungleich doppelt gesägt, die untersten oft ungleich zweilappig, oberseits kahl, unten etwas beflaumelt. Blüten dichtgedrängt, in einer aus langen Trauben zusammengesetzten Rispe, die Einzelblüthen von kleinen Deckblättchen gestützt, kurzgestielt. Blumenkronen grünlich-gelb, Staubgefäße gelb, länger als die Blumenblätter. Fruchtknoten meist zu vier, weichhaarig, kurzgestielt. Balgkapseln länglich, mit kurzem, zurückgekrümmtem Schnäbelchen.

24 Juli, August. Bewaldete und felsige Abhänge, zerstreut im mittleren und südlichen Gebiete, selten. Im Slouper-Thale bei Blansko, u. zw. zwischen Sloup und dem Ausflusse der Punkwa, hier zuerst von Schott aufgefunden und von Hochstetter 1825 veröffentlicht; ziemlich häufig bei der Macocha, am Wege nach Sloup (Mk.); Evaloch bei Adamsthal (Th.); Eisleithen bei Frain (N.), auf den Abhängen des Gerichtsberges am Fusswege von Hardegg nach Neuhausel. H. 0·50—1·50^m. *Actaea Cimicifuga L.* Sp. pl.

Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen.

Während der langen Zeit der Drucklegung dieser Flora wurden nachfolgende Pflanzen für das Florengebiet neu entdeckt, oder durch neuere Untersuchungen sichergestellt.

Auf die Seite 121 ist nach *Stipa pennata* L. einzuschalten:

1707. *Stipa Grafiana* Stev. Blattbüschel kräftig, leichter auseinander fallend; ältere Blattscheiden gross, hellgelb, glänzend. *Blätter ziemlich breit*, die grundständigen rinnig, dicklich, *die halmständigen bis 2·5^{mm} breit*, bläulich-grün, *mit 9 Hauptnerven*. Blattscheiden am Halme etwas rauh, feinhöckerig-punktirt, *die beiden unteren umschliessen den Halm bis zum Blatthütchen*. Hüllspelzen und Grannen über 7^{cm} lang; Fruchtspelzen ohne Grannen 21—24^{mm} lang, ihre Haarstreifen kräftig, *der randständige bis zur Spitze der Spelze reichend*. Granne bis zum Knie 9^{cm} lang.

24 Mai, Juni. Trockene und sonnige Hügel, lichte Gebüsche, gerne auf Kalk, aber auch auf Gneiss. Hadiberg bei Obfan (Fm.); Stierfelsen bei Znaim, Turol bei Nikolsburg und im Gödinger Walde. H. 0·40—0·75^m An den meisten Standorten mit der zarteren, weniger kräftigen *St. pennata* L. recte *S. Joannis* Člk. in Gesellschaft.

Auf die Seite 138 ist nach *Melica nutans* L. einzuschalten:

1708. *M. picta* Koch. *Grundachse kurzgliedrig*, nur selten sehr kurze Läufer treibend, *Pflanze daher dicht rasig*. Halme aufrecht, die unteren, spreitelosen Scheiden meist hell amethystfarben. *Blatthütchen entwickelt, ziemlich verlängert*, gestutzt, *die Ränder derselben übergehen in deulliche, weisshäutige Streifen auf die Bauchseite des Blattes*; Blattspreite im oberen Theile sich einrollend, am Rücken nicht selten zerstreut behaart. *Blüthen in einfachen Trauben*, seltener ist der unterste Zweig getheilt. Aehrchenstiele sehr dünn, dicht unter den Aehrchen mit längeren Haaren besetzt als sonst unterwärts. *Aehrchen eiförmig; Hüllspelzen ungleich, die untern beträchtlich*

kürzer, die halbe darüber stehende Deckspelze wenig überragend. Rückenseite der Hüll- und Deckspelze krautig, oft grün, sonst trüb-eröthet, nur nach oben in den verbreiterten Rand weisshäutig.

24 Mai, Juni. Gebüsche, lichte Wälder, Waldplätze, selten. Kiefernwald südlich von Bisenz (Ansorge); Wald Hajek bei Branowitz (Fm.); häufiger bei Znaim: Stierfelsen hinter der Traussnitzmühle, Kopaina, Weg von Gross-Maispitz zum langen Schobes, kurz vor dem Thiergarten in vielen grossen Rasen. H. 0·40—0·60^m.

Auf die Seite 140 bei *Melica ciliata* L. wäre einzuschalten, dass der grösste Theil der mährischen Pflanzen dieses Namens zu β) *transsilvanica* (Schur sp.) gehört, wie es sich aus der Beschreibung dieser Pflanze auf der betreffenden Seite ergibt.

Auf die Seite 144 ist nach *P. compressa* L. einzuschalten:

β) *Langeana* Rchb. Halm 0·60^m hoch; Rispe locker, reichlich mit Aehren versehen.

Zerstrent in der Umgebung von Kunststadt und Oels (Č.).

Auf die Seite 147 nach *Molinia coerulea* L. ist zu setzen:

1709. *Molinia serotina* M. & Koch. Grundachse kurzgliederig, dickfaserig-rasig, Ausläufer blühende und nichtblühende, *starre Halme treibend. Halme steif aufrecht*, kahl, *bis an die Spitze beblättert*, an der Basis hart, beinahe holzig. *Blätter lineal-lanzettlich*, kahl, *an der Mündung der Scheiden gebürtet*, nach oben an Grösse abnehmend, die oberen wagrecht abstehend, oder zurückgeschlagen, die letzten oft nur borstlich. *Rispe länglich oder eiförmig. Aehren grün*, violett überlaufend, 2—5blüthig, *lanzettlich, die untere Spelze unter der Spitze kurz begrannt*, ungetheilt oder kurz zweispitzig, länger als die Granne.

24 Ende August, September. Trockene und felsige Abhänge sonniger Lagen, selten. Kreuzberg bei Kromau (Zm.); Serpentinweg zwischen Pölteneberg und Znaim. H. 0·30—0·50^m. *Diplachne serotina* Lk.

Auf die Seite 150 ist vor *Festuca ovina* a) *vulgaris* Koch einzuschalten:

F. capillata Lam. (sp.). Stengel dünn, unter der Rispe 4—5kantig oder stielrundlich, daselbst rauh, kahl oder befüumelt. Scheiden kahl oder etwas rauh. Blattspreite behaart oder zerstreut borstig, zusammengedrückt cylindrisch, lebhaft grün. Rispe eilänglich, aufrecht, 5—7^{cm} lang, ausgebreitet, dichtblüthig. Aehren elliptisch, dicht 3—8blüthig, klein; Hüllspelzen eilänglich, spitz; Deckspelzen unbegrant.

Auf Wiesen „v Rybniku“ bei Wsetin (Bl. briefl. Mittheilung). H. 0·20 bis 0·40^m.

Auf die Seite 151 ist bei *Festuca ovina* L. das b), Zeile 10 in d) und das d), Zeile 18 in ein b) umzuändern; auf pag. 152 ist nach d) *vaginata* W. K. (sp.) einzuschalten:

F. psammophila Hack. Aehren und Spelzen $\frac{1}{3}$ bis doppelt kleiner als bei *F. glauca*, armlüthig, kurz-grannig, stachelspitz, oder unbegrannt, 3—4^{mm} lang. Rispe armährig und nach dem Verblühen zusammengezogen, sehr schmal. Blätter dünn, lang und kaum bereift. Helm und Blattscheiden oft amethystfarben angelaufen.

Hierher die *Festuca* von den Bahndämmen bei Bisenz (Bl.).

Auf die Seite 194 ist nach *Carex riparia* Curtis einzuschalten:

1710. **Carex nutans** Host. Blätter schmal, grasgrün; Scheiden ohne deutliches Fasernetz. ♂ Aehren 1—3, genähert, mit zugespitzten bis stachelspitzen Spitzen; ♀ Aehren 2—3, kurz walzlich, entfernt, das unterste Aehrchen länger gestielt, aufrecht, ihre Spelzen eiförmig, fein zugespitzt. Fruchtschläuche eikegelförmig, furchig-längsgestreift, die grosse, stumpf-dreikantige Nuss ziemlich eng umschliessend.

♂ Mai, Juni. Nasse und lehmige Orte, selten und nur im südlichen Gebiete bei Lundenburg (Fm.); vergl. Čelakowsky in öst. bot. Zeitschrift 1866, p. 69. H. 0·20—0·40^m.

Auf die Seite 202, nach *Eriophorum latifolium* Hopp. ist einzuschalten:

Eriophorum gracile Koch. Pflanze locker rasig, mit kriechenden Ausläufern. Blätter dreikantig. Aehrchen mehrere. 3—4, oft nur das unterste hängend. Blütenstiele filzig-rauh. Deckblätter stumpf, am Grunde mehrnervig.

♂ Mai, Juni. Sumpfwiesen, selten. Nach Vierhapper auf Sumpfwiesen im Hahnwalde bei Weidenau. H. 0·20—0·40^m. E. triquetrum Hoppe.

Auf der Seite 220 wäre zu bemerken, dass

1711. **Ornithogalum Bouheanum** Ascherson, das auf der betreffenden Seite wohl beschrieben ist, dessen Verbreitung aber im Florengebiete dort bezweifelt worden ist, wohl im Gebiete vorkommt, und zwar ist die Pflanze auf Sandfeldern zwischen Bisenz und Pisek sehr gemein (Bl.), ebenso in der Umgebung von Kremsier (Zahradnik). H. 0·30—0·50^m. *Myogalum* Bouh., Kth.; *O. chloranthum* Sauter.

Auf die Seite 264 ist vor *Iris sibirica* L. einzuschalten:

1712. **Iris spuria** L. Stengel aufsteigend, etwas zusammengedrückt, 1—5blättrig. Blätter lineal-lanzettlich, etwas schwertförmig. Die drei äusseren Perigonzipfel länglich-verkehrt-eiförmig, bartlos, in

den Nagel allmählig verlaufend, die drei inneren länglich, grösser als die Narben. Fruchtknoten dreikantig. Perigonblätter und Narben hellviolett, die äusseren Zipfel zur Basis weiss, wie der braungelbe Nagel purpurn geädert und mit einem gelben Streifen versehen, der bis zur Platte reicht.

24 Mai, Juni. Sumpfwiesen. In den Niederungen um Lundenburg, selten (Fm.), vergl. Čelakowsky in österr. bot. Zeitschrift 1866, p. 68. H. 0.20—0.40^m

Auf die Seite 382, vor *Mentha parietariaefolia* Becker ist zu setzen:

* **Mentha hortensis** Tausch. Stengel dicht beblättert, ästig, wie die Blätter und Kelche mehr oder weniger dicht grau-steifhaarig. Blätter kurzgestielt, die obersten fast sitzend, eiförmig bis herz-eiförmig, spitz, grob gesägt, an der Oberseite dunkelgrün, unterseits blässer. Kelch röhrig-glockig, mit breit-lanzettlichen, spitzen Zähnen. Blumenkronen mittelgross, lila, behaart.

24 August, September. Alte Kellermauern im Dorfe Lutonina bei bei Wisowitz nächst Wsetin, häufig. H. 0.20—0.40^m

Auf die Seite 383, nach *Mentha parietarifolia* Becker, β) multiflora Host. ist zu setzen:

γ) longibracteata H. Braun. (Verh. d. k. k. zool. bot. Gesellschaft 1886). Untere Deckblätter länger wie die Blütenquirle. Diese bei Bisenz (Bl.).

Auf die Seite 385, nach *Mentha austriaca* Jacq., δ) pulchella Host. ist zu setzen:

ϵ) foliosa Opiz (sp.). Blätter elliptisch-lanzettlich, nach dem oberen Ende spitz oder die unteren am Stengel stumpflich, 24—45^{mm} lang und 14—19^{mm} breit, von ziemlich dünner Consistenz und am oberen Theile des Stengels nicht auffallend an Grösse abnehmend, beiderseits behaart, am Rande seicht gesägt. Pedicillen kahl oder behaart. Kelchröhre glockig, deren Zähne kurz, stumpf dreieckig. Bracteen kürzer, oder die unteren etwa so lang als die Blütenstiele, bewimpert. Stengel meist schon von unten ab reich verzweigt, mit schlaffen Seitenzweigen.

Thajathal bei Znaim und sonst in Mähren zerstreut, gleicht der *M. austriaca*, aber durch grössere Blätter und die stumpfen Kelchzähne etc. verschieden (H. Braun in Verh. der k. k. zool. bot. Gesellschaft 1886, p. 228).

Auf der Seite 430 ist nach *Melampyrum nemorosum* L. zu setzen:

b) **Melampyrum Moravicum** H. Braun (sp.). Stengel aufrecht, einfach oder wenigästig; Aeste kurz, an den Winkeln gehäuft rauhaarig, beblättert, oberseits mit zusammengezogenen, reichblüthigen Aehren

endigend. Blätter kurz, die unteren lanzettlich, spitz, $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ mal länger als breit, die oberen wenig kürzer oder auch schmaler, zur Basis hin beiderseits wenig-zählig und an beiden Seiten mit weissen Haaren spärlich besetzt. Deckblättchen eirundlich oder rhombisch bis deltoidisch, die unteren auch eilanzettlich, zur Basis hin tief und breit eingeschnitten; Zähne in eine lange Spitze vorgezogen. Untere Deckblätter grünlich, die oberen azurfarben, mit weissen Haaren spärlich bedeckt. Kelch wenig röhrig, grünlich, auf den lineal-lanzettlichen Zähnen lang und weiss behaart; Zähne gerade, spitz, nicht zugespitzt; Buchten zwischen denselben stumpf. Corolle morgenroth, ansehnlich.

○ Juli—Sept. Waldwiesen, fruchtbare Wiesen, selten. Bei Wsetin (Bl.) H. 0·20—0·30^m. *H. Braun* in öst. bot. Zeitschrift 1884, p. 422.

Auf der Seite 430 bei *M. Bohemicum Kern* ist zu bemerken, dass die Wiener Botaniker diese Pflanze für *M. angustifolium Beck* halten.

Auf Seite 511 ist nach 750. *Symphytum officinale L.* zu ergänzen: ändert ab:

β) *angustifolium Kern* (sp.). Stengel ästig, wie die Blätter rauh. Die grundständigen Blätter wie die des unteren Stengeltheiles eiförmig-lanzettlich, in den Blattstiel zusammengezogen, jene im oberen Stengeltheile lanzettlich, an der Basis in den Blattstiel verlaufend oder fast stengelumfassend sitzend, nicht herablaufend. Blumenkronen violett, mit zurückgekrümmten Zipfeln und zusammenschliessenden Deckschuppen.

Sumpfwiesen in den Thaja-Auen bei Lundenburg mit *Nasturtium terrestre*, zahlreich (Frey). H. 0·25—0·50^m. *M. angustif. Kern* in öst. bot. Zeitsch. XIII., p. 227.

Auf die Seite 569 ist vor *Hieracium auriculaeforme Fr.* zu setzen:

1713. *Hieracium iseranum Uechtr.* Stengel ziemlich steif, weichborstig behaart, im oberen Theile mit Stieldrüsen und einzelnen Sternhaaren besetzt, 2—3blättrig, das oberste Blatt in oder unter der Stengelmittle befestigt, halbumbfassend-sitzend. Blätter ziemlich zart, unterseits mit zerstreuten Sternhaaren bedeckt. Köpfe nicht zahlreich, auf mehr oder weniger verlängerten, schwarzdrüsigen Stielen, die obersten genähert. Hüllen bauchig, dunkel langborstig und drüsig. Hüllblättchen bleich berandet. Blumenkrone hell goldgelb, die randständigen roth gebändert.

4 Juli. Bergwiesen, Waldplätze, im Hochgesenke zerstreut, selten. Am Leiterberge (Bl.); Lehmbaude am Abhange des Ameisenhügels bei Wiesenberg bei 1100—1200^m. Seehöhe, hier 1880 in Gesellschaft mit Dr. Peter für das Florengebiet entdeckt und von mir als *H. floribundum* × *Pilosella Uechtr.* ursprünglich angesehen. H. 0 20—0 30^m. *H. nigriceps Pet.* β) *iseranum Uechtr.* in *Naeg. & Pet.* Die Hieracien Mittel-Europa's.

Auf die Seite 574 ist nach **Hieracium floribundum** zu setzen:

β) **suecicum** Fr. Stengel 1—2blättrig, am Grunde meist schmutzig purpurn, abstehend langzottig, oberwärts wie die steif aufrechten Köpfcienstiele sternfilzig, drüsen- und borstenhaarig. Blätter verkehrt-eilänglich bis lanzettlich, seltener zungenförmig, bläulich-grün, zart, am Rande und auf der Unterseite am Mittelnerv mit etwas steifen Haaren besetzt. Köpfchen mittelgross; Hülle am Grunde fast gestutzt; Hüllblättchen breit blassrandig, kurzborstig und drüsenhaarig. Blumenkronen hell goldgelb.

2) Ende Mai und Juni. Feldränder, feuchte Wiesen, selten. Bisher nur bei Wsetin an einem Feldrain hinter der Stefanie-Strasse, zahlreich (Bl.). H. 0·20—0·40^m.

Auf die Seite 575 ist nach **Hieracium pratense** resp. **H. collinum** Gochn. zu setzen:

1714. **Hieracium Obornyanum** Naeg. & Peter. Grundachse mit langen beblätterten und schmutzig weiss-zottigen Ausläufern. Stengel aufrecht, mit langen, weisslichen, auf schwarzen Knötchen aufsitzenden Haaren und grauen Sternhaaren mehr oder weniger dicht besetzt, im Blütenstande locker graufilzig, drüsig und zerstreut zottig, von der Mitte ab oder nur im obersten Theile ästig verzweigt, 2—3-, seltener mehrblättrig. Blätter weich, lichtgrün, zerstreut weichzottig, unterseits auch sternhaarig, länglich-lanzettlich, zum Grunde verschmälert, ganzrandig bis undeutlich entfernt gezähnt. Köpfe ziemlich zahlreich, locker doldig-rispig. Hüllen eiförmig-walzenförmig, trocken 6—9^{cm} lang. schwärzlich grauborstig, drüsen- und sternhaarig. Blumenkronen goldgelb.

2) Mai, Juni. Fruchtbare Wiesen, Ackerränder, selten. Bisher nur zwischen Kaidling und Gnadlersdorf, hart an dem erstgenannten Orte mit **H. collinum** Gochn. H. 0·40—0·80^m. Mittelform zwischen dem **H. collinum** und **H. Bauhini**. **Hieracia Naegeliana** ed. A. Peter, Nr. 260 und 271.

Bezüglich des **Hieracium auriculoides** Láng. auf der Seite 578 wäre zu bemerken, dass unter meiner Pflanze verschiedenerlei zusammengefasst worden ist. Die Beschreibung passt noch am meisten auf das später aufgestellte **H. magyaricum** subsp. **hispidissimum** Ng. & Pet. Die Gliederung der anderen Formen dieser Gruppe, wie überhaupt eine Bearbeitung der übrigen Piloseloiden des Florengebietes nach dem neuesten Standpunkte, behalte ich mir für einen anderen Zeitpunkt vor. Hier soll nur aus dem Rahmen meines **H. auriculoides** Láng die folgende Art hervorgehoben werden:

1715. **Hieracium umbelliferum** Peter. Grundachse mit mehr oder weniger verlängerten, entfernt beblätterten Ausläufern. Stengel aufrecht, dünn, mit zerstreut stehenden Borsten und Sternhaaren bedeckt, seltener nahezu kahl, 2—3blättrig, im oberen Theile in eine lockere

Doldenrispe aufgelöst. Blätter weich, dünn, länglich-lanzettlich, spitz, zum Grunde allmählig verschmälert, zerstreut behaart bis kahl, unterseits bisweilen sternhaarig. Köpfe sehr klein (die kleinsten der heimischen Arten dieser Gattung) auf verlängerten Stielchen. Hüllen lichtgrün, eiförmig-lanzettlich, mit grauen und schwärzlichen Borstenhaaren mehr oder weniger dicht besetzt. Blumenkronen hellgelb.

2. Juni—Juli. Lichte Gebüsche, sonnige und buschige Abhänge, selten. Stierfelsen bei Znaim, Kopaina bei Gr.-Maispitz, Bezirk Znaim. H. 0.25—0.40^m. Hält die Mitte zwischen H. Bauhini resp. H. magyricum und dem H. cymosum.

Auf die Seite 643 ist nach *Erigeron acer* L. zu setzen:

b) *Erigeron droebachiensis* O. F. Müller. Stengel höher als bei *E. acer*, wie die Blätter kahl oder sehr spärlich behaart. Blätter schmaler als bei der Grundform, etwas gewimpert. Zungenblüthen lang, intensiv roth.

2. Juli—September. Grasige und buschige Berglehnen. Westabhang des Brandberges und zwar in der Schlucht nordwestlich des Raubschützenfelsens und ferner im Thale der Mitteloppa unter dem Hirschsteine in der Gegend von Buchbergsthal in Schlesien (Freyn).

Auf die Seite 709 ist nach *Cirsium heterophyllum* All. zu setzen:

1716. *Cirsium acaule* All. Wurzelfasern der Grundachse nicht verdickt. Stengel sehr verkürzt, seltener etwas verlängert, einfach, abnehmend beblättert, einköpfig, seltener 2—3köpfig; Köpfchenstiele kurz oder etwas verlängert. Blätter zerstreut rauhaarig, gleichfärbig, länglich, nicht herablaufend, in den Blattstiel verschmälert, ohne Ohrchen, buchtig-fiederspaltig, mit rautenförmig 2—3spaltigen Abschnitten, dornig und stachelig gewimpert. Grundblätter gross, rosettig ausgebreitet. Hüllblätter der grossen, eiförmig-walzlischen Köpfe lanzettlich, angedrückt, kurz stachelspitz, die inneren lang zugespitzt. Kronen purpurn.

2. Juli—September. Wiesen, Triften, Raine, sehr selten. Mit Sicherheit bisher nur an einer Stelle am Fusswege über den Berg „Dušná“ bei Wsetin, hier zahlreich, 1885 von Freund Bubela für das Florengebiet entdeckt. H. 0.03—0.05^m. *Cardus acaulis* L., *Cnicus ac.* Willd.

Auf die Seite 835 kommt nach *Epilobium collinum* Gmel.:

1148×1154. *Epilobium roseum* × *montanum* = *E. glanduligerum* Člk. Rosetten etwas fleischig, geröthet, spät nach der Blüthe sich entwickelnd. Stengel dicht flaumig, mit feinen, leistenförmigen Blattspuren belegt. Blätter mässig gestielt, eiförmig bis eilanzettlich, deutlich geschweift-gezähnt, trübgrün. Kronen rosa-purpurn (kleiner als bei *E. montanum*). Kapseln von einfachen Haaren flaumig, dazwischen feine Drüsenhaaren gemischt. Kanten gerundet.

24 Juli, August. Unter den Stammeltern, selten. In Buchbergsthal beim Eisenwerk, im Thale Steinseifen bei den Zwillingfelsen bei Buchbergsthal, etwa bei 800^m. Seehöhe (Freyn).

Auf der Seite 837 sind die Standorteangaben aus dem Iglauer Kreise für *Epilobium adnatum* Griesb. nach Professor Čelakowský's brieflicher Mittheilung bis auf „Gross-Meseritsch“ und „Vapenice“ bei Saar (Ždár) zu streichen; die gestrichenen Angaben dürften vorwiegend zu *E. obscurum* Schreb. gehören.

Auf die Seite 884 ist nach *Rosa spinosissima* L. zu setzen:

β) erythrocarpa H. Braun. Scheinfrüchte auch bei völliger Reife scharlachroth.

Selten: Arbes bei Neu-Prerau (Rp.); im Thajathale bei Znaim, rechtes Ufer ober der Schwimmschule, am Wege.

Auf die Seite 974 vor *Rubus oreogeton* Focke ist zu setzen:

1717. *Rubus chlorophyllus* Gremli. Schösslinge rund, niedrig bogig, in Gebüschern oft kletternd, kaum bereift, kahl. Stacheln ungleich, die grösseren am Grunde verbreitert, kurz, gerade und rechtwinkelig abstehend, mit vielen ungleichen Stieldrüsen untermischt. Blätter 3—5zählig, bei den dreizähligen die Seitenblättchen kurzgestielt, bei den 5zähligen die unteren an den Stielen der mittleren fast sitzend, letztere ziemlich langgestielt. Blättchen beiderseits grün, unterseits bisweilen schimmernd, ziemlich gleichförmig gezähnt, herzförmig-rundlich, mit kurzer, aufgesetzter Spitze. Blütenstand kurz, fast doldentraubig, mit gespreizten Aesten, häufig mit oft sehr entfernten blattwinkelständigen, seitlichen Inflorescenzen. Kronblätter verkehrt-eiförmig; Staubgefässe griffelhoch. Kelchzipfel an der Frucht aufrecht. Ausgewachsene Früchtchen glänzend schwarz.

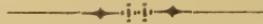
h Juli, August. Lichte Wälder, Schluchten, buschige Berghänge, ziemlich selten. Bei Rzečkowitz, Spalenisko und Květnica bei Tischnowitz, im Thiergarten bei Lomnitz, Bejkowitz, Wald Hora bei Železny, bei Neustadt (Fm.). H. 0·50—1·00^m. Nach Gremli ein *R. caesius* × *rudis*, aber gewiss nicht richtig, sondern eine eigene Art, dafür spricht schon die reichliche Entwicklung der Früchte. Die Pflanze zeichnet sich durch die scharf und ziemlich regulär geschnittenen Blättchen, durch das hellgrüne Colorit des Laubes, durch die rein weissen Blüten und durch die von reichen Stacheln und auffallend langen und reichlichen Stieldrüsen durchsetzten Rispen aus.

Bezüglich 1313 *Cytisus virescens* Kovács und 1314 *C. Tommasinii* Vis. auf der Seite 992 ist zu bemerken, dass diese beiden Arten nur mit Vorbedacht aufzunehmen sind. Es ist mir nicht gelungen Vergleichsexemplare von Originalpflanzen aufzutreiben, die Bestimmung wurde nach der mir zu Gebote stehenden Literatur vorgenommen; ein Irrthum bezüglich dieser Pflanzen ist nicht ausgeschlossen.

Auf die Seite 1026 ist nach *Coronilla varia* L. zu setzen:

* **Ornithopus sativus** *Brotero*. (Serradella, ewiger Klee). Stengel aufstrebend, wie die Blätter, Blütenstiele und Kelche grauzottig behaart. Blätter 7—12paarig; Blättchen und Endblättchen klein, elliptisch. Dolden 2—3-, seltener 5blüthig, gestielt, von einem gefiederten Blatte gestützt. Kelchzähne pfriemförmig, so lang als die Röhre. Blüten ziemlich gross, Blumenblätter rosa, die Fahne gelblich. Hülsen meist gerade, zusammengedrückt, an den Gelenken eingeschnürt.

⊙ Juni—August. Stammt aus Frankreich, wurde einst als Futterpflanze gebaut, bei Lutonina nächst Wisowitz häufig als Ueberrest früherer Cultur (Bl.). H. 0·30 — 0·60^m.



Correcturen der Druckfehler.

Seite	10, Zeile	14 von oben	setze	1814 statt 1614.
"	16,	" 15	" " "	aestivum statt aestioum.
"	59,	" 11	" unten	" Sporangiums statt Sporigius.
"	62,	" 18	" " "	" Dryopteris statt Driopteris.
"	73,	" 14	" " "	" Polystichum statt Polystichun.
"	101,	" 7	" oben	" deutlichen statt deutlichem.
"	112,	" 4	" " "	" einer statt eine.
"	127,	" 16	" unten	" <i>Ait</i> statt <i>Act</i> .
"	133,	" 9	" " "	" Ventenatia statt Vententia.
"	151,	" 16	" " "	" non statt von.
"	164,	" 11	" " "	" tenue statt tenne.
"	173,	" 17	" oben	" <i>Rebent</i> statt <i>Rehb</i> .
"	185,	" 19	" " "	" erythrostachys statt erythrostays.
"	235,	" 3	" unten	" Luhatschowitz statt Lautschitz.
"	237,	" 12	" oben	" <i>Aut</i> statt <i>Ant</i> .
"	261,	" 7	" " "	" Cypripedium statt Cypirpedium.
"	277,	" 2	" unten	" Cymen statt Cymben.
"	292,	" 3	" oben	" fast statt fest.
"	313,	" 14	" unten	" Pyramidenpappel statt Piramidenp.
"	373,	" 4 u. 9	" oben	" Cymen statt Cymben.
"	530,	" 19	" " "	" Czehowitz statt Czechowitz.
"	543,	" 5	" unten	" spindelrig statt pinselig.
"	565,	" 16	" " "	" Toyeria statt Toyera.
"	570	vor die 3. Zeile	von unten	ist zu setzen „Blätter mehr derb“.
"	771, Zeile	5 von oben	setze	Tiliaceae statt Tiliaceaca.
"	806,	" 5	" unten	" <i>Gilib</i> statt <i>Gilita</i> .
"	824,	" 5	" " "	" <i>Haller</i> statt <i>Heller</i> .
"	927,	" 3	" oben	" <i>Fr.</i> statt <i>Gr.</i>
"	960,	" 12	" " "	ist zu streichen „Stacheln gekrümmt“.
"	1056,	" 2	" unten	setze glandulosa statt glutinosa.
"	1074,	" 11	" oben	" Läufer statt Läufern.
"	1110,	" 5	" unten	" <i>M</i> statt <i>N</i> .
"	1126,	" 12	" oben	" Dumort statt Damort.
"	1160,	" 19	" unten	" Alyssum statt Allyssum.
"	1181,	" 4	" oben	" <i>Imk</i> statt <i>Link</i> .
"	1215,	" 16	" " "	ist „krautig“ zu streichen.
"	1234,	" 9	" " "	setze reptans statt repens.

Register

der Ordnungen, Gattungen, Arten und Varietäten.

	Seite		Seite		Seite
Abies <i>Tourn.</i>	92, 96	<i>uniflorus</i> <i>Bluff et</i>		<i>citrinus</i> <i>Hoffm.</i>	1225
<i>alba</i> <i>Mill.</i>	96	<i>Fingh.</i>	624	<i>flammeus</i> <i>Jacq.</i>	1225
<i>Larix</i> <i>Poir.</i>	95	<i>v. crepidifolius</i> <i>Wim.</i>	624	<i>vernalis</i> <i>L.</i>	1224
<i>pectinata</i> <i>DC.</i>	96	Aconitum <i>L.</i>	1214, 1244	Adoxa <i>L.</i>	751, 853, 858
Acer <i>L.</i>	1053	<i>Anthora</i> <i>L.</i>	1245	<i>Moschatellina</i> <i>L.</i>	858
<i>austriacum</i> <i>Tratt.</i>	1054	<i>Cammarum</i> <i>Sacz.</i>	1247	Aegopodium <i>L.</i>	779, 792
<i>campestre</i> <i>L.</i>	1053	<i>Lycocotnum</i> <i>L.</i>	1244	<i>Podagraria</i> <i>L.</i>	792
<i>dasicarpum</i> <i>Ehrh.</i>	1055	<i>Napellus</i> <i>L.</i>	1247	Aesculus <i>L.</i>	1053
<i>monsessulanum</i> <i>L.</i>	1055	<i>v. angustisectum</i> <i>Člk.</i>	1248	<i>Hippocastanum</i> <i>L.</i>	1053
<i>Negundo</i> <i>L.</i>	1054	<i>latisectum</i> <i>Člk.</i>	1248	<i>rubicunda</i> <i>Lois.</i>	1053
<i>platanoides</i> <i>L.</i>	1054	<i>Stoerkianum</i> <i>Rchb.</i>	1247	Aethusa <i>L.</i>	780, 804
<i>Pseudoplatanus</i> <i>L.</i>	1055	<i>variegatum</i> <i>L.</i>	1246	<i>cynapioides</i>	
<i>tataricum</i> <i>L.</i>	1055	<i>v. gracile</i> <i>W. et Gr.</i>	1247	<i>M. B.</i>	804, 805
Aceras <i>hircina</i> <i>Lindl.</i>	250	<i>macranthum</i> <i>W.</i>		<i>Cynapium</i> <i>L.</i>	804
<i>pyramidalis</i> <i>Rchb. fil.</i>	250	<i>et Gr.</i>	1247	<i>v. agrestis</i> <i>Willr.</i>	804
Acerineae <i>DC.</i>	1053	Acorus <i>L.</i>	105, 106	<i>elatior</i> <i>Döll.</i>	804
Achillea <i>Vaill.</i>	636, 655	<i>Calamus</i> <i>L.</i>	106	<i>segetalis</i> <i>Bönn.</i>	804
<i>asplenifolia</i> <i>Ventn.</i>	658	Acropterus <i>septen-</i>		Agrimonia <i>Tourn.</i>	874, 937
<i>crustata</i> <i>Rochel.</i>	658	<i>trional.</i> <i>Lk.</i>	68	<i>Eupatoria</i> <i>L.</i>	937
<i>collina</i> <i>Becker</i>	657	Acrostichum <i>ilvense</i> <i>L.</i>	64	<i>odorata</i> <i>Mill.</i>	937
<i>magna</i> <i>Hänke</i>	657	<i>septentrionale</i> <i>L.</i>	68	<i>procera</i> <i>Willr.</i>	937
<i>Millefolium</i> <i>L.</i>	657	<i>Thelypteris</i> <i>L. sp. pl.</i>	76	Agropyrum <i>P. B.</i>	162
<i>v. alpestris</i> <i>Wim. Grb.</i>	657	Actaea <i>L.</i>	1214, 1248	<i>caesium</i> <i>Presl.</i>	163
<i>Neilreichii</i> <i>Kern.</i>	655	<i>cimicifuga</i> <i>L.</i>	1249	<i>campestre</i> <i>Gr. et G.</i>	163
<i>nobilis</i> <i>Ntr. et Aut.</i>	656	<i>spicata</i> <i>L.</i>	1248	<i>v. microstachia</i>	
<i>Pannonica</i> <i>Scheele</i>	658	Adenostyles <i>Cass.</i>	639, 686	<i>Uechtr.</i>	163
<i>Ptarmica</i> <i>Tournf.</i>	655	<i>albida</i> <i>Cass.</i>	687	<i>macrostachia</i>	
<i>setacea</i> <i>W. Kitt.</i>	656	<i>albifrons</i> <i>Rchb.</i>	686	<i>Uechtr.</i>	163
<i>sudetica</i> <i>Opiz.</i>	657	<i>Alliariae</i> <i>Kern.</i>	686	<i>caninum</i> <i>R. & S.</i>	164
Achyroporus		<i>alpina</i> <i>Bl. F.</i>	687	<i>intermedium</i> <i>Host.</i>	163
<i>Scop.</i>	557, 623	Adonis <i>L.</i>	1212, 1224	<i>v. villosum</i> <i>Hackl.</i>	163
<i>helveticus</i> <i>Less.</i>	624	<i>aestivalis</i> <i>L.</i>	1225	<i>Savignonii</i> <i>De Not</i>	163
<i>maculatus</i> <i>Scop.</i>	623	<i>autumnalis</i> <i>L.</i>	1226	Agrostemma <i>L.</i>	1090, 1105
				<i>Githago</i> <i>L.</i>	1105

	Seite		Seite		Seite
<i>Agrostis L.</i> . . .	111, 122	Alismaceae Juss. 98, 236		<i>pallia Dum.</i>	1126
<i>alba L.</i>	123	<i>Alliaria Adans.</i> 1151, 1187		<i>rubra Wahlb.</i>	1112
<i>alba Schrad.</i>	123	<i>officinalis Andrz.</i> 1187		<i>setacea M. K.</i>	1117
<i>alpina Scop.</i>	123	<i>Allium Haller</i> 214, 221		<i>tenuifolia Wahlb.</i> 1117	
<i>canina L.</i>	123	<i>acutangulum Schrad</i> 222		<i>verna Bartl.</i>	1117
<i>gigantea Gaud.</i> . . .	123	<i>angulosum Jacq.</i> . . .	223	<i>viscosa Schreb.</i> . . .	1116
<i>interrupta L.</i>	124	<i>arenarium L. fl. succ.</i> 225		Alsineae DC. . 772, 1105	
<i>Spica venti L.</i>	123	<i>ascalonicum L.</i>	224	<i>Althaea L.</i>	1082, 1086
<i>stolonifera L.</i>	123	<i>Cepa L.</i>	224	<i>hirsuta L.</i>	1087
<i>v. arenaria L.</i>	123	<i>compactum Thuill.</i> 225		<i>officinalis L.</i>	1086
<i>varia Host.</i>	123	<i>fallax Don.</i>	223	<i>pallida W. K.</i>	1087
<i>vulgaris With.</i>	122	<i>fallax Schult.</i>	223	<i>Alyssum L.</i>	1149, 1160
<i>Ailanthus glandulosa</i>		<i>fistulosum L.</i>	224	<i>calycinum L.</i>	1160
<i>Desf.</i>	1056	<i>flavum L.</i>	225	<i>incanum L.</i>	1162
<i>Aira L.</i>	113, 136	<i>montanum Schm.</i>	223	<i>minimum Willd.</i> . . .	1161
<i>altissima Lmk.</i>	136	<i>oleraceum L.</i>	224	<i>montanum L.</i>	1161
<i>aquatica L.</i>	147	<i>Porrum L.</i>	226	<i>saxatile L.</i>	1161
<i>caespitosa L.</i>	136	<i>rotundum L.</i>	226	Amarantaceae	
<i>v. alpina Gaud.</i>	137	<i>sativum L.</i>	226	<i>R. Brown</i> . 273, 333	
<i>canescens L.</i>	138	<i>Schoenoprasum L.</i> 223		<i>Amarantus Kunth</i> 334, 335	
<i>caryophyllea L.</i>	136	<i>Scorodoprasum L.</i> 226		<i>adscendens Tausch</i> 336	
<i>flexuosa L.</i>	137	<i>senescens W. Gr.</i> 223		<i>Berchtoldi Seidl.</i> . 336	
<i>Ajuga L.</i>	376, 416	<i>sibiricum Willd.</i>	223	<i>Blitum L.</i>	335
<i>Chamaepitys Schreb.</i> 417		<i>sphaerocephalum L.</i> 227		<i>retroflexus L.</i>	336
<i>genevensis L.</i>	416	<i>ursinum L.</i>	221	<i>silvestris Desf.</i> . . .	336
<i>pyramidalis L.</i>	417	<i>Victorialis L.</i>	222	<i>viridis L.</i>	335
<i>reptans L.</i>	416	<i>vineale L.</i>	225	Amaryllideae R. Br. 98, 266	
<i>Albersia Kunth</i> 334, 335		<i>v. capsuliferum Lang.</i> 225		Ambrosiaceae Link 367, 552	
<i>Blitum Kunth</i>	335	<i>Alnus Tourmf.</i> . 289, 290		Ampelidea Kunth 767, 1050	
<i>Alchemilla Tourmf.</i> 874, 939		<i>autumnalis Hert.</i>	291	<i>Ampelopsis quin-</i>	
<i>arvensis Scop.</i>	940	<i>glandulosa Gärtn.</i> 290		<i>quef. Mnch.</i>	1050
<i>Aphanes Link</i>	940	<i>glandulosa × incana</i>		Amygdaleae Juss. 765, 980	
<i>pubescens Aut.</i>	939	<i>Krause</i>	292	<i>Amygdalus L.</i>	980
<i>subsericea Gaud.</i>	939	<i>incana DC.</i>	291	<i>communis L.</i>	980
<i>vulgaris L.</i>	939	<i>pubescens Tsch.</i>	292	<i>nana L.</i>	981
<i>glabra DC.</i>	939	<i>rogusa Spreng.</i>	291	<i>persica L.</i>	981
<i>v. montana Willd.</i> 939		<i>serrulata Willd.</i>	291	<i>Anacamptis Rich.</i> 240, 250	
<i>Aldrovandia Monti.</i> 1143		<i>viridis DC.</i>	292	<i>pyramidalis Rich.</i> 250	
<i>vesiculosa L.</i>	1143	<i>Alopecurus L.</i> 111, 126		<i>Anacharis alsinastrum</i>	
<i>Alectorolophus</i>		<i>agretis L.</i>	126	<i>Bbgt.</i>	239
<i>alpinus Garcke</i>	436	<i>fulvus Sm.</i>	127	<i>Anagallis Tourm.</i> 519, 521	
<i>minor W. Gr.</i>	435	<i>geniculatus L.</i>	127	<i>arvensis L.</i>	521
<i>Alisma L.</i>	236, 237	<i>glaucus Sond.</i>	127	<i>coerulea Schreb.</i> . . .	522
<i>graminifolium Ehrh.</i> 237		<i>pratensis L.</i>	126	<i>lilacina Alf.</i>	522
<i>lanceolatum d. Aut.</i> 237		<i>Alsine Wahl.</i> 1106, 1116		<i>Anastatica syriaca L.</i> 1169	
<i>Plantago L.</i>	237	<i>Jacquini Koch</i>	1117	<i>Anchusa L.</i>	493, 509
<i>ranunculoides Presl.</i> 237		<i>media L.</i>	1125	<i>arvensis Rchb.</i>	510

	Seite		Seite		Seite
<i>officinalis</i> L. . . .	509	<i>trichosperma</i> Röm. <i>et</i> Schult.	819	Araliaceae Juss. 762, 776	
<i>Andromeda</i> L. . . .	538	<i>vulgaris</i> Pers. . .	819	<i>Arbutus uva ursi</i> L. 539	
<i>poliifolia</i> L. . . .	538	<i>Anthyllis</i> L. . . .	986, 999	<i>Archangelica</i> Hoffm. 782, 812	
<i>Andropogon</i> L. 110, 117		<i>polyphylla</i> W. K. 1000		<i>officinalis</i> Hoffm. . 812	
<i>Ischaemum</i> L. . .	117	<i>Vulneraria</i> L. . .	999	<i>Arctium</i> Bardana <i>Willd.</i>	693
<i>Androsace</i> Tourn. 520, 528		<i>Antirrhinum</i> Mill. 439, 452		<i>Lappa</i> L. p.	692
<i>elongata</i> L.	528	<i>arvense</i> L.	455	<i>minus</i> L.	693
<i>maxima</i> L.	529	<i>Cymbalaria</i> L. . .	453	<i>tomentosa</i> Schk. . .	693
<i>septentrionalis</i> L. 529		<i>Elatine</i> L.	454	Arctostaphylos	
<i>Anemone</i> Mill. 1212, 1222		<i>Genistifolia</i> Mill. .	456	<i>Adans.</i> 538, 539	
<i>Hepatica</i> L. . . .	1224	<i>Linaria</i> L.	457	<i>officinalis</i> W. Gr. 539	
<i>narcissiflora</i> L. . .	1223	<i>majus</i> L.	453	<i>uva ursi</i> Spr.	539
<i>nemorosa</i> L. . . .	1222	<i>minus</i> L.	455	<i>Arenaria</i> L. . 1107, 1119	
<i>pratensis</i> L. . . .	1221	<i>Orontium</i> L. . . .	452	<i>grandiflora</i> All. . 1119	
<i>Pulsatilla</i> L. . . .	1221	<i>spurium</i> L.	454	<i>juniperina</i> Vill. . 1119	
<i>ranunculoides</i> L. .	1223	Apargia autumnalis		<i>leptoclados</i> Guss. . 1119	
<i>silvestris</i> L. . . .	1223	<i>Hoffm.</i>	625	<i>marginata</i> DC. . . 1113	
<i>vernalis</i> L.	1221	<i>incana</i> Scop. . . .	627	<i>marina</i> (L.)	1112
<i>Anethum</i> L. . . 781, 807		<i>sudetica</i> Koch . .	626	<i>media</i> L.	1113
<i>graveolens</i> L. . . .	807	Apera interrupta P.		<i>rubra</i> L.	1112
<i>Angelica</i> L. . . . 783, 813		<i>Beauv.</i>	124	<i>serpyllifolia</i> L. . . 1119	
<i>chaerophyllea</i> Lot- <i>term.</i>	806	<i>Spica venti</i> P. Beauv. 123		<i>v. glutinosa</i> Koch. 1119	
<i>montana</i> Schleich. 813		<i>Aphanes arvensis</i> L. 940		<i>trinervia</i> L.	1119
<i>silvestris</i> L. . . .	813	<i>Apium</i> L. 779, 794		<i>verna</i> L.	1118
<i>Antennaria dioica</i> <i>Gärtn.</i>	670	<i>graveolens</i> L. . . .	794	<i>Aristolochia</i> L. 359, 360	
<i>Anthemis</i> L. . . 636, 659		<i>Petroselinum</i> L. . 795		<i>Clematitis</i> L. . . .	360
<i>arvensis</i> L.	659	Apocynae R. Br. 364, 513		Aristolochiaceae	
<i>austriaca</i> Jacq. . .	660	<i>Aquilegia</i> Tourn. 1214, 1243		<i>Juss.</i> 274, 359	
<i>Cotula</i> L.	659	<i>vulgaris</i> L.	1243	<i>Armeria</i> Willd. . . .	530
<i>Neilreichii</i> Ortm. .	660	Arabis L. . . . 1150, 1177		<i>vulgaris</i> Willd. . .	530
<i>ruthenica</i> M. B. . .	659	<i>Arenosa</i> Scop. . . 1180		<i>Armeniacae vulgaris</i> <i>Lmk.</i>	981
<i>tinctoria</i> L.	660	<i>v. eroënsis</i> Fl. Dan. 1181		Armoracia Fl.	
<i>Anthericum</i> L. 214, 229		<i>auriculata</i> Lmk. . 1179		<i>Wett.</i> . . 1149, 1166	
<i>calycinum</i> var. a. L. 235		<i>v. lasiocarpa</i> Oborn. 1179		<i>rusticana</i> Fl. Wett. 1166	
<i>ramosum</i> L.	229	<i>brassicaeformis</i> <i>Wallr.</i>	1177	<i>Arnica</i> L. 637, 673	
<i>Anthoxanthum</i> L. 112, 130		<i>Halleri</i> L.	1179	<i>montana</i> L.	673
<i>odoratum</i> L. . . .	130	<i>hirsuta</i> L.	1178	Arnoseris Gärttn. 555, 558	
Anthriscus Hoffm. 784, 818		<i>pauciflora</i> Garcke 1177		<i>minima</i> Lk.	558
<i>obortivus</i> Jord. . .	820	<i>petraea</i> Lam. . . .	1181	<i>pusilla</i> Gärttn. . .	559
<i>alpestris</i> W. Gr. . .	820	<i>Retziana</i> Beyerl. . 1179		Arocius paludosum <i>Nonn.</i>	565
<i>Cerfolium</i> Hoffm. 819		<i>sagittata</i> DC. . . 1178		Aroideae Juss. . . 97, 105	
<i>dubius</i> Kabath . . .	820	<i>sudetica</i> Tausch . 1179		Arrhenatherum P.	
<i>nitida</i> Garcke . . .	820	<i>Thaliana</i> L. . . .	1187	<i>Beauv.</i> 113, 132	
<i>silvestris</i> Hoffm. . .	819	<i>Turrita</i> L.	1177	<i>avenaceum</i> P. Beauv. 133	
		<i>v. lasiocarpa</i> Uechtr. 1177		<i>elatius</i> Mert. et K. 132	

IV

	Seite		Seite		Seite
<i>Artemisia L.</i> . . .	636, 664	<i>dilatatum Sw.</i> . .	74	<i>Trichomanes</i> × <i>viride Milde</i> . . .	67
<i>Absinthium L.</i> . .	664	<i>Filix fem. Sw.</i> . .	71	<i>umbrosum Vill.</i> . .	67
<i>austriaca Jacq.</i> . .	666	<i>Filix mas. Sw.</i> . .	75	<i>viride Huds.</i> . . .	67
<i>campestris L.</i> . . .	666	<i>v. crenatum Milde</i>	75	<i>Aster L.</i>	634, 639
<i>pontica L.</i>	665	<i>genuinum Milde</i>	75	<i>alpinus L.</i>	640
<i>scoparia W. Kit.</i> .	667	<i>Heleopteris Borkh.</i>	75	<i>Amellus L.</i>	639
<i>vulgaris L.</i>	666	<i>incisum Milde</i> . .	75	<i>annuus L.</i>	641
<i>Arum Tourn.</i> . .	106, 107	<i>umbrosum Milde</i>	75	<i>corymbosus Mnch.</i>	647
<i>imaculatum Schott.</i>	107	<i>hastulatum Ten.</i> .	73	<i>ensifolius Scop.</i> .	650
<i>maculatum L.</i> . .	107	<i>lobatum Sw.</i> . . .	72	<i>Helcnium Scop.</i> .	646
<i>Arunco silvester</i>		<i>Lonchytis Sw.</i> . .	72	<i>laevis L.</i>	642
<i>Kosteletzky</i> . . .	978	<i>montanum Aschers</i>	76	<i>Lamarckianus Nees.</i>	642
<i>Arundo Calamagrostis L.</i>	125	<i>Oreopteris Sw.</i> . .	76	<i>Linosyris Bernh.</i> .	639
<i>epigeios L.</i>	124	<i>rufidulum Sw.</i> . .	64	<i>novi Belgii L.</i> . .	642
<i>Phragmitis L.</i> . .	140	<i>spinulosum Sw.</i> .	74	<i>punctatus W. Kit.</i>	641
<i>Pseudophragmitis Schrad.</i>	125	<i>Thelypteris Sw.</i> .	76	<i>salicifolius Scholl.</i>	641
<i>silvatica Schrad.</i> .	125	<i>Asplenium L.</i> . .	61, 66	<i>salignus Willd.</i> . .	641
<i>Asarum L.</i>	360	<i>Adiantum nigrum L.</i>	70	<i>Tripolium L.</i> . . .	640
<i>europaeum L.</i> . .	360	<i>v. lancifolium Heufl.</i>	70	<i>Astragalus L.</i> . .	988, 1022
Asclepiadeae R. Brown	512	<i>Serpentini Tausch.</i>	70	<i>arenarius L.</i> . . .	1026
<i>Asclepias syriaca L.</i>	513	<i>adulterinum Milde</i>	67	<i>asper Jacq.</i>	1023
<i>vincetoxicum L.</i> .	513	<i>alpestre Mett.</i> . .	71	<i>austriacus L.</i> . . .	1025
Asparageae Endl. .	214	<i>Breyonii Retz</i> . . .	68	<i>Cicer L.</i>	1023
<i>Asparagus L.</i> . .	214, 229	<i>Filix femina Bernh.</i>	71	<i>danicus Retz</i> . . .	1024
<i>altilis Aschers.</i> . .	230	<i>fissum Wim.</i> . . .	70	<i>excapus L.</i>	1022
<i>officinalis L.</i> . . .	229	<i>germanicum Weiss</i>	68	<i>glycyphyllos L.</i> .	1024
Asperifoliae L. . . .	490	<i>germanicum</i> × <i>septentrionale</i> . . .	68	<i>hypoglottis Sm.</i> .	1024
<i>Asperugo L.</i> . .	491, 494	<i>Heufleri Reichardt</i>	68	<i>Onobrychis L.</i> . .	1025
<i>procumbens L.</i> . .	494	<i>intermedium Presl.</i>	67	<i>pilosus L.</i>	1022
<i>Asperula L.</i>	729	<i>multicaule Scholtz</i>	70	<i>sulcatus L.</i>	1026
<i>Aparine Schott.</i> . .	730	<i>pseudo-fissum Heufl.</i>	70	<i>Astrantia Tourn.</i> 778, 788	
<i>arvensis L.</i>	729	<i>pseudo-Serpentini Milde</i>	69	<i>Epipactis L.</i> . . .	788
<i>cynanchica L.</i> . . .	731	<i>Ruta muraria L.</i> .	69	<i>major L.</i>	788
<i>galioides M. B.</i> . .	732	<i>v. brevifolium How.</i>	69	<i>Athamanta Cervaria L.</i>	809
<i>glauca Bess.</i>	732	<i>Brunfelsii Heufl.</i>	69	<i>Libanotis L.</i> . . .	804
<i>odorata L.</i>	730	<i>elatum Lang.</i> . . .	69	<i>Oreoselinum L.</i> . .	809
<i>rivalis Sibth.</i> . . .	731	<i>letophyllum Wld.</i>	69	<i>Athyrium Roth</i> 61, 70	
<i>tinctoria L.</i>	732	<i>Matthioli Caspar.</i>	69	<i>alpestre Nym.</i> . .	71
<i>Aspidium Sw.</i> . . .	61, 72	<i>tenuifolium Nus.</i>	70	<i>Filix femina Rth.</i>	71
<i>aculeatum Sw.</i> . .	73	<i>scolopendrium L.</i>	66	<i>v. dentatum Döll.</i> .	71
<i>alpestre Hoppe</i> . .	72	<i>septentrionale Sw.</i>	67	<i>fissideus Döll.</i> . .	71
<i>angulare Kit.</i> . . .	73	<i>serpentini Tausch</i>	70	<i>multidentatum Döll.</i>	71
<i>Braunii Spenn.</i> . .	74	<i>Trichomanes L.</i> . .	66	<i>Atriplex Tourn.</i> 319, 320	
<i>cristatum Sw.</i> . . .	91	<i>Trichomanes</i> × <i>german. Milde</i> . . .	68	<i>angustifolium Sm.</i>	322

	Seite		Seite		Seite
<i>v. incana</i> Nlr.	322	<i>setosa</i> DC.	561	Blitum Tourn	319, 325
<i>microsperma</i> W.K.	322	Bartsia L.	427, 432	<i>bonus</i> Henricus	
<i>hortensis</i> L.	321	<i>alpina</i> L.	432	<i>Rehb.</i>	325
<i>laciniatum</i> Presl.	323	Batrachium DC.	1227	<i>capitatum</i> L.	325
<i>latifolium</i> Sw.	322	<i>aquatile</i> Mey.	1228	<i>glaucum</i> Koch	327
<i>latifolium</i> Wahlb.	322	<i>carinatum</i> Schur.	1229	<i>rubrum</i> Rehb.	327
<i>nitens</i> Schk.	321	<i>divaricatum</i> Wim.	1230	<i>virgatum</i> L.	325
<i>oblongifolium</i> W.K.	322	<i>fluitans</i> Wimm.	1230	Blysmus compressus	
<i>patulatum</i> L.	322	Behen Mönch	1101	<i>Panz.</i>	195
<i>roseum</i> L.	323	Bellis L.	634, 643	Borraginaceae	
<i>ruderales</i> Wlfr.	322	<i>perennis</i> L.	643	<i>Juss.</i>	364, 490
Sackii Rostk.	322	Berberideae Vent.	775, 1211	Borrago L.	493, 512
<i>tataricum</i> Koch	323	Berberis L.	1211	<i>officinalis</i> L.	512
<i>tataricum</i> L.	323	<i>vulgaris</i> L.	1211	Botrychium Sw.	78, 79
<i>viridis</i> Nlr. var.	322	Berteroa incana DC.	1162	<i>lunaria</i> Sw.	79
Atropa L.	471, 476	<i>Berula</i> L.	778, 790	<i>v. incisum</i> Röpr.	80
<i>Belladonna</i> L.	476	<i>angustifolia</i> Koch	790	<i>normalis</i> Rpr.	79
<i>physaloides</i> L.	474	Beta Tourn.	319, 324	<i>subincisum</i> Röpr.	80
Avena Tourn.	113, 133	<i>Cicla</i> L.	325	Matricariae Spr.	81
<i>elatior</i> L.	133	<i>rapa</i> Dum.	325	<i>matricariaefolium</i>	
<i>caryophylla</i> Web.	136	<i>vulgaris</i> L.	324	<i>Al. B.</i>	80
<i>fatua</i> L.	134	Betonica L.	374, 402	<i>matricarioides</i> Willd.	81
<i>v. glabrata</i> Peterm.	134	<i>officinalis</i> L.	402	<i>rutaceum</i> Willd.	80
<i>flavescens</i> L.	137	Betula Tourn.	289, 292	<i>rutaeifolium</i> A. Br.	80
<i>hybrida</i> Koch	134	<i>alba</i> L.	293	<i>simplex</i> Hitchcock	80
<i>nuda</i> L.	134	<i>alnobetula</i> Ehrh.	292	Brachypodium P.	
<i>orientalis</i> Schreb.	134	<i>Alnus</i> L.	290	<i>Beauv.</i>	115, 156
<i>planiculmis</i> Schrad.	135	<i>carpathica</i> Willd.	293	<i>pinnatum</i> P. Beauv.	156
<i>pratensis</i> L.	135	<i>fruticosa</i> Aut.	292	<i>silvaticum</i> R. et Sch.	156
<i>pubescens</i> L.	135	<i>glutinosa</i> Ehrh.	293	Brassica L.	1152, 1194
<i>v. glabra</i> Fr.	135	<i>glutinosa</i> Wlfr.	293	<i>campestris</i> L.	1195
<i>sativa</i> L.	134	<i>humilis</i> Schrk.	292	<i>Napus</i> L.	1195
<i>tenuis</i> Mnch.	133	<i>ovata</i> Schrk.	292	<i>v. napobrassica</i> L.	1195
Ballota L.	374, 407	<i>pubescens</i> Ehrh.	293	<i>olifera</i> DC.	1195
<i>foetida</i> Lmk.	408	Betulaceae A. Br.	271, 289	<i>nigra</i> Koch	1196
<i>nigra</i> L.	407	Bidens Tourn.	635, 653	<i>oleracea</i> L.	1194
<i>urticaefolia</i> Ort.	408	<i>cernuus</i> L.	653	<i>v. acephala</i> DC.	1194
Balsamineae Rich.	770, 1072	<i>v. discoideus</i> Wim.	653	<i>botrytis</i> L.	1194
Barbarea R. Br.	1150, 1181	<i>radiatus</i> DC.	653	<i>capitata</i> L.	1194
<i>arcuata</i> Rehb.	1181	<i>tripartitus</i> L.	653	<i>gemmaifera</i> DC.	1194
<i>lyrata</i> Aschers.	1181	Biscutella L.	1147, 1155	<i>gongyloides</i> L.	1194
<i>stricta</i> Andr.	1181	<i>laevigata</i> L.	1155	<i>sabauda</i> L.	1194
<i>stricta</i> Tausch (var)	1182	<i>v. scabra</i> Koch	1155	<i>orientale</i> L.	1192
<i>vulgaris</i> R. Br.	1181	Blechnum L.	61, 65	<i>Rapa</i> L.	1195
Barkhausia rhoeadifolia M. B.	560	<i>boreale</i> Sw.	66	<i>v. annua</i> Koch	1195
		<i>Spicant</i> With.	65	<i>esculenta</i> Koch.	1195
				<i>oleifera</i> DC.	1195

	Seite		Seite		Seite
Briza L.	115, 146	umbellatus L.	236	microcarpa Andrz	1167
media L.	146	Buxus sempervirens L.	288	sativa Fr.	1167
Bromus L.	116, 157	Calacia albida Cass.	687	silvestris Wlur.	1167
arvensis L.	158	albifrons L.	687	Campanula L.	543, 545
asper Murr.	160	alliariae Gouan.	687	barbata L.	546
commutatus Schrd.	157	alpina L.	687	<i>v. strictopedunculata</i>	
erectus Huds.	161	Calamagrostis		<i>Rech.</i>	546
giganteus L.	155	<i>Adans.</i>	111, 124	bononiensis L.	549
grossus Desf.	157	arundinacea Roth.	125	Cervicaria L.	546
inermis Leysser	161	canescens Web.	125	glomerata L.	547
mollis L.	158	epigea Roth.	124	<i>v. aggregata Willd.</i>	547
<i>v. leiostachys Pers.</i>	158	glauca M. B.	124	latifolia L.	551
multiflorus Sm.	157	Halleriana DC.	125	patula L.	548
patulus M. et K.	159	lanceolata Roth	124	persicifolia L.	548
pinnatus L.	157	silvatica DC.	125	rapunculoides L.	550
racemosus L.	158	Calamintha		Rapunculus L.	548
racemosus Huds.	161	<i>Spenner</i>	373, 392	rhomboidalis L.	549
secalinus L.	157	Acinos Clairv.	392	rotundifolia L.	549
serotinus Beneken	161	alpina Lam.	393	Scheuchzeri Vill.	549
squarrosus L.	159	clinopodium Sp.	392	sibirica L.	545
sterilis L.	160	officinalis Mnch.	393	Speculum L.	552
tectorum L.	159	Calatella punctata DC.	641	Trachelium L.	551
triflorum Ehrh.	156	Calendula officinalis L.	688	<i>v. parviflora Člk.</i>	551
velutinus Schrd.	157	Calla L.	105, 106	Campanulaceae	
Brunella siehe Prunella L.	414	palustris L.	106	<i>Juss.</i>	367, 543
Bryonia L.	541	Callitriche L.	276	Cannabineae Endl.	272, 316
alba L.	541	angustifolia Hoppe	276	Cannabis Tourn.	316, 317
dioica Jacq.	542	caespitosa Schultz	276	sativa L.	317
Bulliardia DC.	859, 860	hamulata Kützing	277	Caprifoliaceae	
aquatica DC.	860	minima Hoppe	276	<i>Juss.</i>	368, 745
Bunium bulbocastanum L.	792	platicarpa Kützing	277	Capsella Medik	1148, 1159
carvi M. B.	792	stagnalis Scop.	276	apetala Opiz	1159
Buphthalmum L.	634, 644	verna Kützing	276	bursa pastoris	
grandiflorum L. s. p.	645	verna L. p.	276	<i>Mnch.</i>	1159
salicifolium L.	644	Callitrichineae		rubella Reut.	1159
Bupleurum Tourn.	780, 796	<i>Link</i>	270, 276	Caragana arborescens L.	1021
falcatum L.	796	Calluna Salisb.	531	Cardamine L.	1150, 1169
Gerardi Jacq.	797	vulgaris Salisb.	551	amara L.	1172
longifolium L.	796	Caltha L.	1213, 1239	<i>v. Opizii Presl.</i>	1173
patens Rehb.	798	palustris L.	1239	<i>typica Uechtr.</i>	1173
rotundifolium L.	797	radicans Forst	1239	bulbifera R. Br.	1176
tenuissimum L.	798	Calystegia sepium		enneaphylla R. Br.	1175
Butomaceae Rich.	98, 236	R. Br.	479	Hayneana Wel-	
Butomus L.	236	Camelina Crantz	1149, 1167	<i>witsch.</i>	1172
		dentata Pers.	1168	hirsuta L.	1171, 1172
		foetida Fr.	1167	impatiens L.	1170

	Seite		Seite		Seite
<i>multiplicaulis</i> Hop.	1171	<i>caespitosa</i> L.	180	<i>humilis</i> Leyss	180
<i>Opizii</i> Presl.	1173	<i>caespitosa</i> Aut.	178	<i>intermedia</i> Good.	177
<i>paludosa</i> Knaf.	1172	<i>canescens</i> L.	174	<i>Kochiana</i> DC.	192
<i>pratensis</i> L.	1172	<i>capillaris</i> L.	187	<i>laevis</i> Hoppe	169
<i>resedaefolia</i> L.	1169	<i>ciliata</i> Willd.	183	<i>lepidocarpa</i> Tsch.	190
<i>silvatica</i> Lk.	1171	<i>clandestina</i> W.	181	<i>leporina</i> L.	173
<i>trifolia</i> L.	1174	<i>crassa</i> Ehrh.	193	<i>leucoglochin</i> L. f.	170
<i>Cardaria</i> Desv.	1148, 1158	<i>curta</i> Good.	174	<i>limosa</i> L.	184
<i>Draba</i> Desv.	1158	<i>curvata</i> Knaf.	176	<i>Linnaeana</i> Host.	169
<i>Carduus</i> Tourn.	689, 701	<i>cyperoides</i> L.	171	<i>longifolia</i> Host.	182
<i>acanthoides</i> L.	701	<i>Davalliana</i> Sm.	169	<i>Marssoni</i> Anersw.	190
<i>v. submitis</i> Nlr.	702	<i>diandra</i> Roth.	171	<i>maxima</i> Scop.	187
<i>subnudus</i> Nlr.	702	<i>digitata</i> L.	180	<i>Michellii</i> Host.	192
<i>acaulis</i> L.	1256	<i>dioica</i> L.	169	<i>montana</i> L.	181
<i>canus</i> L.	707	<i>distans</i> L.	189	<i>muricata</i> L.	172
<i>crispus</i> L.	702	<i>disticha</i> Huds.	176	<i>nemorosa</i> Rebent.	173
<i>eriphorus</i> L.	705	<i>divulsa</i> Good.	173	<i>nemorum</i> Linentzer	172
<i>flavescens</i> Kroker	711	<i>Drymeja</i> Ehrh.	187	<i>nutans</i> Host.	1252
<i>Marianus</i> L.	701	<i>echinata</i> Murr.	174	<i>obtusangula</i> Ehrh.	193
<i>mollis</i> I. Clus.	692	<i>elatior</i> Anders.	190	<i>Oederi</i> Ehrh.	190
<i>nitidus</i> W. K.	691	<i>elongata</i> L.	174	<i>ovalis</i> Good.	173
<i>nutans</i> L.	701	<i>ericetorum</i> Poll.	183	<i>Pairaei</i> F. Sch.	173
<i>nutans</i> × <i>acanthoi-</i> <i>des</i> Koch	702	<i>filiformis</i> L.	194	<i>pallescens</i> L.	186
<i>oleraceus</i> Vill.	710	<i>fiacca</i> Schreb.	183, 184	<i>pallida</i> O. F. Lang	176
<i>orthocephalus</i> Willr.	702	<i>v. chlorostachya</i> <i>Oborny</i>	185	<i>paludosa</i> Good.	192
<i>palustris</i> L.	705	<i>erythrosthachys</i> <i>Hoppe</i>	185	<i>panicea</i> L.	185
<i>pannonicus</i> L. f.	707	<i>melanostachya</i> <i>Uechtr.</i>	185	<i>paniculata</i> L.	172
<i>Personata</i> Jacq.	703	<i>fulva</i> L.	189	<i>paradoxa</i> Willd.	171
<i>rivularis</i> Jacq.	709	<i>fulva</i> Aut.	189	<i>pauciflora</i> Light.	170
<i>Carex</i> <i>Micheli</i>	163, 169	<i>Gebhardi</i> Willd.	174	<i>pendula</i> Huds.	186
<i>acuta</i> L.	177	<i>glaucua</i> Scop.	185	<i>pilosa</i> Scop.	191
<i>v. fluviatilis</i> Hartm.	178	<i>Goodenoughii</i> Gay.	178	<i>pilulifera</i> L.	181
<i>sphaerocarpa</i> <i>Uechtr.</i>	178	<i>v. chlorostachya</i> <i>Rchb.</i>	179	<i>polyrrhiza</i> Willr.	182
<i>tricostata</i> Fr.	178	<i>juncella</i> Fr.	179	<i>praecox</i> Jacq.	182
<i>acuta</i> Curt	190	<i>melanea</i> Wim.	178	<i>praecox</i> Schreb.	176
<i>acutiformis</i> Ehrh.	192	<i>turfosa</i> Fr.	179	<i>Pseudocyperus</i> L.	188
<i>agastachys</i> Ehrh.	187	<i>gracilis</i> Curt	178	<i>psylophora</i> Ehrh.	170
<i>ampulacea</i> Good.	193	<i>hirta</i> L.	194	<i>pulicaris</i> L.	170
<i>argyroglochin</i> Horn.	174	<i>v. hirtaeformis</i> Pers.	194	<i>recurva</i> Host.	185
<i>aterrima</i> Hoppe	184	<i>hordeiformis</i> Wahl.	188	<i>remota</i> L.	175
<i>atrata</i> L.	184	<i>hordeistichos</i> Vill.	188	<i>rigida</i> Good.	177
<i>banatica</i> Heufl.	179	<i>Hornschuchiana</i> <i>Hoppe</i>	189	<i>v. inferalpina</i> Fr.	177
<i>brizoides</i> L.	175			<i>riparia</i> Curt.	193
<i>Buekii</i> Wimm.	179			<i>v. gracilescens</i> Hartm.	194
<i>Buxbaumii</i> Wahl.	183			<i>rostrata</i> Hoppe	193
				<i>rupestris</i> All.	170
				<i>saxatilis</i> Wahl.	177

	Seite		Seite		Seite
scabra <i>Hoppe</i> . . .	170	Caucalis <i>L.</i> . . .	784, 816	<i>pilosa</i> <i>Gren.</i> . . .	718
Schreberi <i>Schrk.</i> . .	176	arvensis <i>Huds.</i> . .	817	Cerastium <i>L.</i> 1107, 1119	
secalina <i>Wahl.</i> . .	188	daucoides <i>L.</i> . . .	816	alpigenum <i>Schur.</i> 1123	
silvatica <i>Huds.</i> . .	187	grandiflora <i>L.</i> . .	815	anomalous <i>W. K.</i> 1119	
<i>v. pumila</i> <i>Fiek.</i> . .	187	helvetica <i>Gm.</i> . .	817	aquaticum <i>L.</i> . . .	1129
sparsiflora <i>Steudel</i>	191	latifolia <i>L.</i>	816	arvense <i>L.</i>	1123
stellulata <i>Good.</i> .	175	major <i>Clus.</i>	812	brachypetalum	
stenophylla <i>Wahl.</i>	177	Scandix <i>Scop.</i> . .	818	<i>Desp.</i>	1120
stricta <i>Good.</i> . . .	179	Celastrineae		<i>v. glandulosum</i> <i>Koch</i>	1121
sudetica <i>Opiz.</i> . . .	184	<i>R. Brown</i> 767, 1051		glomeratum <i>Th.</i> . .	1121
supina <i>Wahl.</i> . . .	185	Centaurea <i>L.</i> . . .	686, 693	glutinosum <i>Fr.</i> . .	1122
teretiuscula <i>Good.</i>	171	austriaca <i>Willd.</i> . .	695	longirostre <i>Wich.</i>	1123
tetanica <i>Rehb.</i> . . .	191	axillaris <i>Willd.</i> . .	699	lucorum <i>Schur.</i> . .	1123
tomentosa <i>L.</i>	183	cirrhatæ <i>Rehb.</i> . .	695	macrocarpum	
tricostata <i>Fr.</i> . . .	178	Cyanus <i>L.</i>	698	<i>Schur.</i>	1123
turfosa <i>Fr.</i>	179	decipiens <i>Thuill.</i> .	694	obscurum <i>Chaub.</i> .	1122
umbrosa <i>Host.</i> . . .	182	Gudernatschiana		ovale <i>Pers.</i>	1121
vaginata <i>Tausch.</i> .	191	<i>Opiz.</i>	696	pseudo-silvaticum	
verna <i>Vill.</i>	182	Jacea <i>L.</i>	693	<i>Schur.</i>	1123
vesicaria <i>L.</i>	192	maculosa <i>Aut. germ.</i>	698	semidecandrum <i>L.</i>	1121
virens <i>Lmk.</i>	172	mollis <i>W. K.</i> 698, 699		silvaticum <i>Aut.</i> . .	1121
vulgaris <i>Fr.</i>	178	montana <i>L.</i>	698	Tauricum <i>Spreng.</i>	1120
vulpina <i>L.</i>	173	nigra <i>Aut.</i>	695	triviale <i>Lk.</i>	1123
Carlina <i>Tourn.</i> . .	690, 713	nigrescens <i>Aut.</i> . .	695	umbrosum <i>Kit.</i> . .	1123
acaulis <i>L.</i>	713	Phrygia <i>Aut.</i> 694, 695, 696		vulgatum <i>L.</i>	1122
caulescens <i>Lmk.</i> .	714	pratensis <i>Thuill.</i> .	694	<i>v. nemorale</i> <i>Uechtr.</i>	1123
vulgaris <i>L.</i>	713	Pseudophrygia <i>Mey.</i>	695	Cerasus <i>Chamaece-</i>	
<i>v. longifolia</i> <i>Grab.</i>	713	rhenana <i>Bor.</i>	697	rasus <i>Loiss.</i> . . .	984
<i>nigrescens</i> <i>Formánek</i>	713	scabiosa <i>L.</i>	696	Ceratocephalus	
Carpinus <i>Tourn.</i> 290, 294		scabiosa × rhenana		<i>Mnch.</i>	1213, 1226
Betulus <i>L.</i>	294	<i>Fiek.</i>	697	falcatus <i>Tausch.</i> .	1226
Carthamus <i>L.</i>	700	solstitialis <i>L.</i> . . .	699	orthoceras <i>DC.</i> . .	1227
tinctorius <i>L.</i>	700	spinulosa <i>Rech.</i> . .	697	Ceratophylleae	
Carum <i>Rivin.</i> . . .	779, 792	stenolepis <i>Kern.</i> . .	695	<i>Gray.</i>	269, 275
bulbocastanum		stricta <i>W. K.</i> . . .	699	Ceratophyllum <i>L.</i> .	275
<i>Koch.</i>	792	vochinensis <i>Bernh.</i>	695	demersum <i>L.</i> . . .	275
Carvi <i>L.</i>	792	Centunculus <i>Dillen</i> 519, 521		<i>v. apiculatum</i> <i>Cham.</i>	275
Castanea <i>Tourn.</i> . .	295	minimus <i>L.</i>	521	muticum <i>Cham. et</i>	
sativa <i>Mill.</i>	295	Cephalanthera		<i>Schldl.</i>	275
vesca <i>Gürtn.</i> . . .	296	<i>Rich.</i>	241, 253	oxyacanthum <i>Cham.</i>	275
vulgaris <i>Lmk.</i> . . .	296	ensifolia <i>Rich.</i> . .	254	submersum <i>L.</i> . .	275
Catabrosa		grandiflora <i>Blbgt.</i>	254	Cerefolium nitidum	
<i>P. Beauv.</i>	115, 147	pallens <i>Rich.</i> . . .	254	<i>Clk.</i>	820
aquatica <i>P. Beauv.</i>	147	rubra <i>Rich.</i>	253	sativum <i>Bess.</i> . .	819
Cathartolinum pra-		xiphophyllum		silvestre <i>Bess.</i> . .	820
tense <i>Rehb.</i> . . .	1062	<i>Rehb. f.</i>	255	Cerinthe <i>L.</i>	492, 504
		Cephalaria appendi-		minor <i>L.</i>	504
		culata <i>Schrad.</i> . .	718	Chaerophyllum <i>L.</i>	784, 820

	Seite		Seite		Seite
aromaticum <i>L.</i> . . .	822	rubrum <i>L.</i>	328	rivularis <i>W. K.</i> . .	683
aureum <i>L.</i>	822	Scoparia <i>L.</i>	332	sudetica <i>Koch</i> . .	683
bulbosum <i>L.</i>	821	spicatum <i>Koch</i> . .	329	Circaea <i>Tournf.</i> 828,	846
hirsutum <i>L.</i>	823	urbeicum <i>L.</i>	328	alpina <i>L.</i>	846
nitidum <i>Wahl.</i> . . .	820	<i>v. deltoideum Ntr.</i>	328	alpina \times lutetiana	
sativum <i>Lmk.</i>	819	viride <i>L.</i>	329	<i>Rchb.</i>	848
silvestre <i>L.</i>	820	Vulvaria <i>L.</i>	330	intermedia <i>Ehrh.</i>	847
temulum <i>L.</i>	821	Chimophila		lutetiana <i>L.</i> . . .	846
trichospermum		<i>Pursch.</i> 532,	537	<i>v. decipiens Aschers.</i>	847
<i>Schult.</i>	819	corymbosa <i>Pursch.</i>	538	<i>glaberrima Lasch.</i>	847
Chaetospora nigri-		umbellata <i>Nutt.</i> . .	537	Cirsium <i>Scopoli</i> 689,	704
cans <i>Kth.</i>	202	Chondrilla <i>Tourn.</i> 557,	618	acaule <i>L.</i>	1256
Chaeturus <i>Ehrh.</i> 375,	410	juncea <i>L.</i>	618	arvense <i>Scop.</i> . . .	712
Marrubiastrum		latifolia <i>M. B.</i> . .	619	<i>v. horridum Wimm.</i>	712
<i>Rchb.</i>	410	Chrysanthemum <i>L.</i> 636,	662	incanum <i>Fisch.</i> .	713
Chamaenrion <i>Tausch</i>	829	Chamomilla <i>P. M. E.</i> 662		setosum <i>M. B.</i> . .	712
Chamaeplium		corymbosum <i>L.</i> . .	663	canum <i>Mach.</i>	706
<i>Wlfr.</i>	1151, 1187	inodorum <i>L.</i>	661	canum \times oleraceum	
officinale <i>Wlfr.</i> . .	1187	Leucanthemum <i>L.</i> 662		<i>Rchb.</i>	710
Chelidonium <i>Haller</i> 1205		Parthenium <i>Bernh.</i> 663		canum \times rivulare	
corniculatum <i>L.</i> . .	1206	segetum <i>L.</i>	662	<i>Siebert</i>	707
majus <i>L.</i>	1205	Tanacetum <i>Karsch</i> 664		eriphorum <i>Scop.</i>	704
Chenopodiaceae		Chrysozoma <i>linosyris</i>		heterophyllum <i>All.</i>	709
<i>Vent.</i>	273, 319	<i>L.</i>	639	<i>v. helenoides All.</i> .	709
Chenopodium		Chrysozplenium		hybridum <i>Koch</i> . .	710
<i>Tourn.</i>	320, 325	<i>Tourn.</i>	853, 857	incanum <i>Fisch.</i> . . .	713
acutifolium <i>Kth.</i> . .	326	alternifolium <i>L.</i> . .	857	lanceolatum <i>Scop.</i>	704
album <i>L.</i>	329	oppositifolium <i>L.</i> .	858	nemorale <i>Rchb.</i> . . .	704
ambrosioides <i>L.</i> . . .	331	Cicer <i>L.</i>	989, 1028	oleraceum <i>Scop.</i> . .	709
angustatum <i>All.</i> . . .	332	arietinum <i>L.</i>	1028	oleraceum \times hetero-	
bonus <i>Henricus L.</i>	325	Cichoriaceae <i>Juss.</i> 554,	555	phyllum <i>Wimm.</i>	712
Botrys <i>L.</i>	331	Cichorium		oleraceum \times palu-	
capitatum <i>Asch.</i> . .	325	<i>Tourn.</i> 554, 555, 559		stre <i>Schiede</i> . . .	710
crassifolium <i>R. Sch.</i>	327	Endiviva <i>L.</i>	559	oleraceum \times rivu-	
ficifolium <i>Sm.</i>	330	Intybus <i>L.</i>	559	lare <i>DC.</i>	711
glaucum <i>L.</i>	327	sativum <i>Blackw.</i> . .	559	palustre <i>Scop.</i> . . .	705
hybridum <i>L.</i>	326	Cicuta <i>L.</i>	778, 789	palustre \times canum	
intermedium <i>M. K.</i>	328	virosa <i>L.</i>	789	<i>Wimm.</i>	705
lanceolatum <i>Mühl.</i>	329	Cimicifuga <i>L.</i> 1214,	1249	palustre \times olera-	
maritimum <i>L.</i>	333	foetida <i>L.</i>	1249	ceum <i>Naeg.</i> . . .	710
maritimum <i>Moq.</i> . .	333	Cineraria alpina <i>Wlf.</i>	684	palustre \times rivulare	
melanospermum		aurantiaca <i>Hoppe</i>	684	<i>Schiede</i>	706
<i>Wlfr.</i>	328	campestris <i>Retz</i> . .	684	paunicum <i>Gaud.</i>	707
murale <i>L.</i>	328	capitata <i>Wahl.</i> . .	684	praemorsum <i>Mich.</i>	712
olidum <i>Curtis</i>	330	crispa <i>L.</i>	682	rivulare <i>Link</i>	708
opulifolium <i>Schrad.</i>	329	crocea <i>Tratt.</i>	683	semipectinatum	
polyspermum <i>L.</i> . . .	326	palustris <i>L.</i>	682	<i>Rchb.</i>	712
rhombifolium <i>Mühl.</i>	328			setosum <i>M. B.</i> . .	712

	Seite		Seite		Seite
Siegertii <i>Schultz</i> .	708	Conium <i>L.</i> . . .	785, 825	solida <i>Swartz</i> . . .	1200
silesiacum <i>Schultz</i>		maculatum <i>L.</i> . . .	825	tuberosa <i>DC.</i> . . .	1200
<i>Bip.</i>	706	Conopsisidium stenanth-		Corylus <i>Tourn.</i> 290,	294
subalpinum <i>Gaud.</i>	706	therum <i>Wlbr.</i>	252	Avellana <i>L.</i>	294
tataricum <i>W. Gr.</i>	711	Coningia <i>Adans.</i> 1152,	1191	tubulosa <i>Willd.</i> . .	294
Wimmeri <i>Čelk.</i> . .	706	orientalis <i>Andrz.</i> . .	1191	Corymbiferae	
Cistineae <i>DC.</i> . .	773, 1130	Convallaria <i>L.</i> . . .	215, 230	<i>Vaill.</i>	554, 632
Cistus hirsutus		bifolia <i>L.</i>	230	Corynephorus	
<i>Lejeune</i>	1131	majalis <i>L.</i>	230	<i>P. Beauv.</i>	113, 137
Clematis <i>L.</i>	1212, 1215	multiflora <i>L.</i>	232	canescens <i>P. Beauv.</i>	137
glauca <i>W.</i>	1216	polygonatum <i>L.</i> . . .	231	Cota austriaca <i>Schltz.</i>	
integrifolia <i>L.</i> . .	1215	verticillata <i>L.</i> . . .	232	<i>Bip.</i>	660
recta <i>L.</i>	1215	Convolvulacea		Cotoneaster	
vitalba <i>L.</i>	1216	<i>Vent.</i>	363, 479	<i>Medik.</i>	867, 868
<i>v. crenata</i> <i>Jord.</i> .	1216	Convolvulus <i>L.</i> . . .	479	integerrima <i>Medik.</i>	868
Clinopodium <i>L.</i> . . .	392	arvensis <i>L.</i>	480	vulgaris <i>Lindl.</i> . .	868
vulgare <i>L.</i>	393	<i>v. auriculatus</i> <i>Desr.</i>	480	Cracca major <i>Gr. et</i>	
Cneorum <i>Mathioli</i>		sepium <i>L.</i>	479	<i>Godr.</i>	1037
<i>Clus.</i>	354	Coralliorhiza <i>Hall.</i> 243,	259	tenuifolia <i>Gr. et</i>	
Cnicus oleraceus <i>L.</i>	710	innata <i>R. Br.</i> . . .	259	<i>Godr.</i>	1036
serratuloides <i>Schult</i>	707	Coriandrum <i>L.</i> 785,	825	varia <i>Godr.</i>	1038
Cnidium <i>Cuss.</i> . . .	780, 805	sativum <i>L.</i>	825	Crambe <i>L.</i>	1153, 1198
Silaus <i>Spreng.</i> . .	806	Corneae <i>DC.</i>	762, 775	Tataria <i>L.</i>	1198
venosum <i>Koch</i> . .	805	Cornus <i>Tourn.</i>	775	Crassulaceae <i>DC.</i> 765,	858
Cochlearia <i>Armo-</i>		mas <i>L.</i>	775	Crataegus <i>Medik.</i> 867,	868
racea <i>L.</i>	1167	sanguinea <i>L.</i>	776	Aria <i>L.</i>	871
Coronopus <i>L.</i> . . .	1156	Coronaria flos cuculi		monogyna <i>Jacq.</i> . .	869
Druba <i>L.</i>	1159	<i>A. B.</i>	1105	Oxyacantha <i>L.</i> . . .	868
Coelossolum album		Coronilla <i>L.</i>	988, 1026	terminalis <i>L.</i> . . .	872
<i>Hartm.</i>	252	varia <i>L.</i>	1026	Crepis <i>L.</i>	556, 559
viride <i>Hartm.</i> . .	252	Coronopus <i>Hall.</i> 1148,	1156	adenantha <i>Vis.</i> . .	562
Colchicaceae <i>DC.</i> 97,	233	Ruelli <i>All.</i>	1156	biennis <i>L.</i>	561
Colchicum <i>Tourn.</i> . .	233	Corrigiola <i>L.</i> 1106,	1111	<i>v. lodomeriensis</i> <i>Bess.</i>	562
autumnale <i>L.</i> . . .	233	litoralis <i>L.</i>	1111	foetida <i>Hall. fil.</i> . .	560
vernale <i>Hoffm.</i> . .	233	Cortusa <i>Matthioli L.</i>	526	grandiflora <i>Tausch</i>	565
Coleanthus <i>Seidl</i> 111,	121	Corvisartia <i>Helenium</i>		hieracioides <i>W. K.</i>	564
subtilis <i>Seidl</i> . . .	121	<i>Mert.</i>	646	integrifolia <i>Hoppe</i>	564
Colutea <i>L.</i>	987, 1021	Corydalis <i>Vent.</i> . . .	1199	latifolia <i>Balb.</i> . .	561
arborescens <i>L.</i> . .	1021	bulbosa <i>DC.</i>	1200	mollis <i>Jacq.</i>	664
Comarum <i>L.</i>	875, 952	bulbosa <i>Pers.</i> . . .	1200	nicaensis <i>Balb.</i> . .	562
palustre <i>L.</i>	952	cava <i>Schw.</i>	1199	paludosa <i>Mnch.</i> . .	564
Compositae		digitata <i>Pers.</i> . .	1201	pannonica <i>Koch</i> . .	561
<i>Adans.</i>	376, 553	fabacea <i>Pers.</i> . . .	1201	praemorsa <i>Tausch</i>	563
Coniferae <i>Juss.</i> . . .	91	Halleri <i>Willd.</i> . .	1201	rheadifolia <i>M. B.</i>	559
Conioselinum		intermedia <i>P. M. E.</i>	1202	rigida <i>W. K.</i>	561
<i>Fischer</i>	781, 805	Lobelii <i>Tausch</i> . .	1201	scabra <i>DC.</i>	562
<i>Fischeri</i> <i>W. Gr.</i> .	806	pumila <i>Rehb.</i> . . .	1201	setosa <i>Hall.</i>	560
tataricum <i>Fisch.</i> .	805			sibirica <i>L.</i>	566

Seite		Seite		Seite	
	<i>succisaefolia</i> Tausch 564	Cynareae Less. . 555, 688	Dactylis L. . . 114, 141		
	<i>tectorum</i> L. . . . 563	Cynodon Rich. . 41, 126	<i>glomerata</i> L. . . . 141		
	<i>virens</i> Vill. . . . 562	<i>Dactylon</i> Pers. . . 126	<i>v. nemorosa</i> Klett.		
	Critamus agrestis Bess. 792	Cynoglossum Tour. 491, 494	<i>et</i> Rich. 141		
	Crocus Tourn. . 261, 266	<i>germanicum</i> Jacq. 495	Danthonia DC. 114, 138		
	<i>banaticus</i> Heuffl. . 266	<i>montanum</i> Lmk. . 495	<i>decumbens</i> DC. . . 138		
	<i>vernus</i> Wulf. . . . 266	<i>officinale</i> L. . . . 494	Daphne L. 353		
	Cruciferae Juss. 774, 1147	<i>scorpioides</i> Hünke 497	<i>Cneorum</i> L. . . . 354		
	Crypsis Ait. . . 111, 127	<i>silvaticum</i> Hünke 495	<i>Mezereum</i> L. . . . 353		
	<i>aculeata</i> Ait. . . . 128	Cynosurus L. . 114, 140	Datura L. . . . 471, 475		
	<i>alopecuroides</i>	<i>coeruleus</i> L. . . . 132	<i>Stramonium</i> L. . 475		
	<i>Schräd.</i> 127	<i>cristatus</i> L. . . . 140	Daucus Tourn. 783, 815		
	<i>schoenoides</i> Lam. 127	<i>durus</i> L. 141	<i>Carota</i> L. 815		
	Cucubalus	Cyperaceae Juss. 97, 168	Delphinium L. 1214, 1243		
	<i>Tourn.</i> . . 1089, 1098	Cyperus L. . . . 169, 202	<i>Consolida</i> L. . . . 1243		
	<i>baccifer</i> L. 1098	<i>flavescens</i> L. . . . 203	<i>elatum</i> L. 1244		
	<i>Behen</i> L. 1101	<i>fuscus</i> L. 202	Dentaria Tourn. 1150, 1174		
	<i>Otites</i> L. 1102	<i>Michelianus</i> Lk. . 196	<i>bulbifera</i> L. . . . 1175		
	<i>viscosus</i> L. 1103	<i>virescens</i> Hoff. . . 203	<i>digitata</i> L. 1175		
	Cucumis L. . . 541, 542	Cypripedium L. 243, 261	<i>enneaphylla</i> L. . . 1174		
	<i>Melo</i> L. 542	<i>calceolus</i> L. . . . 261	<i>glandulosa</i> W. K. 1175		
	<i>sativus</i> L. 542	Cystopteris Bernh. 61, 76	<i>quinquefolia</i> M. B. 1176		
	Cucurbita L. . . . 543	<i>alpina</i> Wimm. . . 77	Deschampsia caespitosa P. Beauv. . . 136		
	<i>Pepo</i> L. 543	<i>fragilis</i> Bernh. . . 76	<i>flexuosa</i> Griesb. . 137		
	Cucurbitaceae Juss. 367, 541	<i>v. angustata</i> Sm. . 77	Dianthus L. . 1089, 1092		
	Cupuliferae Rich. 271, 294	<i>anthriscifolia</i> Hoff. 77	<i>Armeria</i> L. 1093		
	Cuscuta Tourn. . . . 477	<i>cynapifolia</i> Roth 77	<i>atrorubens</i> aut.		
	<i>densiflora</i> Soy. Willm. 478	<i>dentata</i> Dickson 77	<i>hung.</i> 1095		
	<i>Epilinum</i> Whe. . . 477	<i>montana</i> Wimm. . 77	<i>caesius</i> Sm. 1096		
	<i>Epithymum</i> L. . . 478	<i>sudetica</i> Al. Br. et	<i>chartusianorum</i> L. 1094		
	<i>europaea</i> L. 478	<i>Milde</i> 77	<i>deltoides</i> L. . . . 1095		
	<i>v. nefrens</i> Fr. Hb.	Cytisus L. . . . 986, 991	<i>diutinus</i> Rchb. . . 1095		
	<i>norm.</i> 478	<i>albus</i> Hacq. 993	<i>plumarius</i> L. . . . 1096		
	<i>lupuliformis</i> Krock 477	<i>austriacus</i> L. . . . 992	<i>Pontederæ</i> A. Kern 1094		
	<i>major</i> DC. 478	<i>biflorus</i> t'Herit. . 994	<i>prolifer</i> L. 1092		
	<i>monogyna</i> Vahl.,	<i>capitatus</i> Jacq. . . 992	<i>serotinus</i> W. K. . 1096		
	<i>aut germ.</i> 477	<i>canescens</i> Maly. . 993	<i>speciosus</i> Rchb. . 1097		
	<i>Schkuhriana</i> Pfeiffer 478	<i>hirsutus</i> L. 994	<i>superbus</i> L. . . . 1096		
	<i>Trifolii</i> Babg. . . 479	<i>Laburnum</i> L. . . . 995	<i>Wimmeri</i> Wich. . 1097		
	Cuscutaceae Link . 477	<i>leucanthus</i> W. K. 993	Dichostyles Michellii		
	Cyatheca Filix femina Bernh. . . 71	<i>nigricans</i> L. . . . 994	<i>Nees.</i> 196		
	Cyclamen Tourn. 520, 525	<i>ratisbonensis</i> Schüff. 993	Dictamnus L. . . . 1055		
	<i>europaeum</i> L. . . 525	<i>supinum</i> L. 991	<i>albus</i> L. 1055		
	Cydonia Pers. . 863, 873	<i>Tommassinii</i>	<i>Fraxinella</i> Pers. . 1056		
	<i>vulgaris</i> Pers. . . 873	<i>Vis.</i> 992, 1251	Digitalis L. . . 438, 451		
	Cynanchum Vincetoxicum R. Br. . 513	<i>virescens</i>	<i>ambigua</i> Murr. . . 451		
		<i>Kovács</i> . . 992, 1251			

	Seite		Seite		Seite
<i>grandiflora</i> Lmk.	452	<i>Echinops</i> L.	691, 715	<i>angustissimum</i> Ait.	830
<i>ochroleuca</i> Jacq.	452	<i>sphaerocephalus</i> L.	715	<i>biforme</i> Schur.	838
<i>purpurea</i> L.	452	<i>Echinosperrnum</i>		<i>canescens</i> Lamy.	838
<i>Digitaria ciliaris</i> K�l.	118	<i>Swartz</i>	491, 495	<i>chordorrhizum</i> Fr.	840
<i>filiformis</i> K�l.	118	<i>deflexum</i> Lehm.	494	<i>chordorrhizum</i>	
<i>glabra</i> P. B.	118	<i>Lappula</i> Lehm.	495	<i>Griesb.</i>	840
<i>humifusa</i> Pers.	118	<i>Echium</i> L.	492, 503	<i>collinum</i> Gmel.	835
<i>sanguinalis</i> Scop. β	118	<i>rubrum</i> Jacq.	503	<i>v. elatior</i> Hauskn.	836
<i>Diplachne serotina</i>		<i>violaceum</i> L.	503	<i>latifolia</i> Hauskn.	836
<i>Lk.</i>	1251	<i>vulgare</i> L.	503	<i>minor</i> Hauskn.	836
<i>Diplotaxis DC.</i> 1152, 1192		<i>Wierzbickii</i> Hab.	503	<i>crassicaule</i> Gmel.	834
<i>muralis</i> DC.	1192	Elaeagneae R. Brown	355	<i>Dodonei</i> Vill.	830
<i>tenuifolia</i> DC.	1193	<i>Elaeagnus</i> L.	355	<i>Freyii</i> �lk.	835
Dipsaceae DC.	368, 715	<i>angustifolius</i> L.	355	<i>glanduligerum</i> �lk.	1256
<i>Dipsacus Tourn.</i>	716	<i>Elatine</i> L.	1074	<i>grandiflorum</i> Tausch	833
<i>fullonum</i> Mill.	716	<i>Alsinastrum</i> L.	1075	<i>beterophyllum</i>	
<i>laciniatus</i> L.	717	<i>hexandra</i> DC.	1075	<i>Hegetsch</i>	843
<i>pilosus</i> L.	718	<i>hydropiper</i> L.	1075	<i>Hornemanni</i> Schur.	843
<i>silvester</i> Huds.	716	<i>triandra</i> Schk.	1074	<i>hirsutum</i> L.	830
<i>v. pinnatifidus</i> Koch	717	Elatineae		<i>villosum</i> Hauskn.	831
<i>Doronicum L.</i>	637, 674	<i>Cambess</i>	770, 1074	<i>hirsutum</i> \times parvifl.	
<i>austriacum</i> Jacq.	674	<i>Eleocharis acicularis</i>		<i>Wimm.</i>	831
<i>scorpioides</i> W. Gr.	674	<i>R. Rr.</i>	200	<i>hybridum</i> Schur.	832
<i>Doryenium</i>		<i>ovata</i> R. Br.	200	<i>intermedium</i> Richb.	831
<i>Tourn.</i>	987, 1017	<i>palustris</i> R. Br.	199	<i>v. pubescens</i> Hausk.	831
<i>pentaphyllum</i> Scop.	1017	<i>Elisanthe viscosa</i>		<i>villosum</i> Hauskn.	831
<i>suffruticosum</i> Vill.	1017	<i>Rupr.</i>	1103	<i>intermedium</i>	
<i>Draba L.</i>	1149, 1159	<i>Elodea Casp.</i>	238, 239	<i>Hegetsch</i>	834
<i>nemoralis</i> Ehrh.	1160	<i>canadensis</i> Rich. M.	239	<i>Lamyi</i> F. Schultz	838
<i>nemorosa</i> L.	1159	<i>Elymus L.</i>	116, 166	<i>Lamyi</i> \times montanum Hauskn.	838
<i>verna</i> L.	1160	<i>europaeus</i> L.	166	<i>lanceolatum</i> Seb.	
<i>v. rotunda</i> Nlr.	1160	Empetreae Nutt.	768, 1057	<i>et Maur.</i>	836
<i>Dracocephalum Mol-</i>		<i>Empetrum L.</i>	1057	<i>limosum</i> Schur.	834
<i>davica</i> L.	400	<i>nigrum</i> L.	1057	<i>montanum</i> L.	832
<i>Drosera L.</i>	1143	<i>Epherum nemorum</i>		<i>v. latifolia</i> Hauskn.	833
<i>anglica</i> Huds.	1144	<i>Richb.</i>	523	<i>minor</i> Hauskn.	833
<i>longifolia</i> L.	1144	<i>Epilobium L.</i>	828, 829	<i>subcordata</i> Hausk.	833
<i>obovata</i> M. K.	1145	<i>adnatum</i> Griesb.	837	<i>montanum</i> \times obscurum F. Schultz	833
<i>rotundifolia</i> L.	1143	<i>aggregatum</i> �lk.	834	<i>montanum</i> \times parvifl.	
<i>rotundifolia</i> \times anglica Schiede	1144	<i>alatum</i> Hegetsch	841	<i>Mich. Bull.</i>	834
Droseraceae DC.	773, 1143	<i>alpestre</i> Kork	844	<i>montanum</i> \times trigonum Hauskn.	834
Ebulum humile Garcke	749	<i>alpinum</i> L. p.	845, 846	<i>nitidum</i> Sauter.	846
<i>Echinanthriscus vul-</i>		<i>alsinefolium</i> Vill.	845	<i>nutans</i> Schmidt.	843
<i>garis</i> Lz. Ben.	818	<i>alsinefolium</i> \times nutans Hauskn.	846	<i>nutans</i> \times palustre Hauskn.	843
<i>Echinochloa Crus</i>		<i>anagallidifolium</i>			
<i>Galli</i> P. B.	119	<i>Lm.</i>	845		
		<i>angustifolium</i> L.	828		

	Seite		Seite		Seite
obscurum <i>Fr. exsc.</i>	838	virgatum <i>Fr.</i> . . .	840	<i>v. altissimum</i> <i>A. Br.</i>	85
„ <i>Rehb.</i> . .	840	virgatum \times palustre		<i>gracile</i> <i>A. Br.</i> . .	86
„ <i>Schmidt</i>	837	<i>Krause</i>	840	<i>simplex</i> <i>Döll.</i> . .	86
„ <i>Schreb.</i> . .	839	<i>Wimmeri</i> <i>F. Schultz</i>	841	<i>subverticillatum</i>	
„ <i>Schur.</i> . .	840	<i>Epipactis</i> <i>Rich.</i> 241,	255	<i>A. Br.</i>	86
„ \times palustre		<i>atrorubens</i> <i>Schultz</i>	256	<i>virgatum</i> <i>A. Br.</i>	86
<i>Hauskn.</i> . .	840	<i>ensifolia</i> <i>Schmidt.</i>	255	<i>ramosum</i> <i>Schleich</i>	86
opacum <i>Peterm.</i> . .	840	<i>latifolia</i> <i>All.</i> . . .	255	<i>silvaticum</i> <i>L.</i> . . .	82
origanifolium <i>Lmk.</i>	846	<i>v. varians</i> <i>Crantz.</i>	256	<i>v. capillare</i> <i>Hoffm.</i>	83
pallidum <i>Tausch.</i> .	835	<i>violacea</i> <i>Dur. Duq.</i>	256	<i>serotinum</i> <i>Milde</i>	83
palustre <i>L.</i>	841	<i>viridans</i> <i>Crantz</i>	255	<i>Telmateja</i> <i>Ehrh.</i> .	82
<i>v. adenophorum</i>		<i>palustris</i> <i>Crantz.</i>	256	<i>umbrosum</i> <i>Mey.</i> . .	84
<i>Hauskn.</i>	842	<i>rubiginosa</i> <i>Koch.</i> .	256	<i>variegatum</i> <i>Schl.</i> .	91
<i>confertum</i> <i>Hausk.</i>	842	<i>viridiflora</i> <i>Rehb.</i> .	256	<i>Eragrostis</i> <i>Host.</i> 114,	146
<i>monticolum</i> <i>Hausk.</i>	842	<i>Epipogon</i> <i>Gmel.</i> 241,	253	<i>minor</i> <i>Host.</i>	146
palustre β nutans		<i>aphyllus</i> <i>Sw.</i> . . .	253	<i>poaeoides</i> <i>P. Beauv.</i>	146
<i>Grab.</i>	843	<i>Gmelini</i> <i>Rich.</i> . .	253	<i>Erica carnea</i> <i>L.</i> . . .	531
palustre \times parviflorum		Equisetaceae <i>DC.</i> 60,	81	<i>vulgaris</i>	531
<i>Hauskn.</i>	842	Equisetum <i>L.</i>	81	Ericaceae <i>Klotsch</i> 365,	531
parviflorum <i>Schreb.</i>	131	<i>arvense</i> <i>L.</i>	81	<i>Erigeron</i> <i>L.</i>	634, 642
<i>v. aprica</i> <i>Hauskn.</i>	132	<i>v. decumbens</i> <i>G. Meyer</i>	81	<i>acer</i> <i>L.</i>	642
<i>tomentosa</i> <i>Hauskn.</i>	132	<i>irriguum</i> <i>Milde</i>	82	<i>canadensis</i> <i>L.</i> . . .	643
<i>umbrosa</i> <i>Hauskn.</i>	132	<i>nemorosum</i> <i>Al. Br.</i>	81	<i>droebachiensis</i>	
parviflorum \times montanum		<i>varium</i> <i>Milde.</i> . .	82	<i>Müll.</i>	1256
<i>Focke.</i>	834	<i>arvense</i> \times <i>limosum</i>		<i>Eriophorum</i> <i>L.</i> 169,	201
praemorsum <i>Schr.</i>	836	<i>Lasch.</i>	85	<i>alpinum</i> <i>L.</i>	201
ptarmicaefolium		<i>eburneum</i> <i>Rth.</i> . .	82	<i>angustifolium</i> <i>Roth</i>	201
<i>F. Schultz</i>	837	<i>hiemale</i> <i>L.</i>	86	<i>gracile</i> <i>Koch.</i> . . .	1252
ramosissimum		<i>inundatum</i> <i>Lasch.</i>	85	<i>latifolium</i> <i>Hoppe.</i>	202
<i>Ilegesch</i>	836	<i>limosum</i> <i>L.</i>	84	<i>polystachyum</i> <i>Roth</i>	201
rivulare <i>Kirschl.</i> .	831	<i>v. Linneanum</i> <i>Döll.</i>	84	<i>vaginatum</i> <i>L.</i> . .	201
rivulare <i>Wahlb.</i> . .	834	<i>polystachium</i> <i>Lej.</i>	84	<i>Erodium</i> <i>L'Her.</i> . .	1065
roseum <i>Schreb.</i> . .	840	<i>verticillatum</i> <i>Döll.</i>	84	<i>cicutarium</i> <i>L'Her.</i>	1065
roseum \times montanum		<i>uliginosum</i> <i>Mühlb.</i>	84	<i>Erophila verna</i> <i>DC.</i>	1160
<i>Clk.</i>	1256	<i>litorale</i> <i>Kühl.</i> . . .	84	Erucastrum	
rosmarinifolium		<i>maximum</i> <i>Lmk.</i> . .	82	<i>Prest.</i> . . 1152,	1193
<i>Hünke</i>	830	<i>v. breve</i> <i>Milde.</i> . .	82	<i>inodorum</i> <i>Rehb.</i> . .	1193
Schmidtianum		<i>serotinum</i> <i>Al. Br.</i>	82	<i>obtusangulum</i>	
<i>Rostk.</i>	840	<i>palustre</i> <i>L.</i>	85	<i>Rehb.</i>	1193
semiobscurum <i>Barb.</i>	838	<i>v. nanum</i> <i>Milde.</i> . .	85	<i>Pollichii</i> <i>Schimp.</i>	
sudeticum <i>Bewl.</i> . .	843	<i>nudum</i> <i>Duby.</i> . . .	85	<i>et Spenn.</i>	1193
tetragonum <i>Griesb.</i>	838	<i>polystachyum</i> <i>Vill.</i>	85	Erym cassubicum	
tetragonum <i>hb. L.</i>	841	<i>tenuis</i> <i>Döll.</i> . . .	85	<i>Peterm.</i>	1036
tetragonum (<i>L.</i>) <i>Aut.</i>	837	<i>verticillatum</i> <i>Milde</i>	85	<i>hirsutum</i> <i>L.</i> . . .	1038
trifoliatum <i>Kिताib.</i>	844	<i>pannonicum</i> <i>Kit.</i> . .	86	<i>lens</i> <i>L.</i>	1040
trigonum <i>Schrk.</i> . .	844	<i>pratense</i> <i>Ehrh.</i> . .	83	<i>monanthos</i> <i>L.</i> . .	1039
<i>f. alternifolia</i> <i>Hausk.</i>	844	<i>ramosissimum</i> <i>Desf.</i>	85	<i>pisiform.</i> <i>Peterm.</i> .	1034
<i>oppositifolia</i> <i>Hausk.</i>	844			<i>tetrasperm</i> <i>L.</i> . .	1039

	Seite		Seite		Seite
<i>Eryngium L.</i>	777, 786	<i>dulcis Jacq.</i>	280	<i>verrucosa Scop.</i>	1052
<i>campestre L.</i>	786	<i>v. verrucosa Nlr.</i>	281	<i>Exolus viridis Moq.</i>	335
<i>planum L.</i>	786	<i>epithymoides Jacq.</i>		Fagopyrum Tour.	337, 352
<i>Erysimum L.</i>	1152, 1188	<i>n. L.</i>	282	<i>esculentum Mnch.</i>	352
<i>Alliaria L.</i>	1188	<i>Esula L.</i>	286	<i>tataricum Gärtn.</i>	352
<i>Andrzejowskianum</i>		<i>exigua L.</i>	278	<i>Fagus Tourn.</i>	295
<i>Bess.</i>	1189	<i>falcata L.</i>	278	<i>castanea L.</i>	296
<i>Barbarea L.</i>	1181	<i>foetida Hoppe</i>	280	<i>silvatica L.</i>	295
<i>canescens Roth</i>	1188	<i>Gerardiana Jacq.</i>	283	Falcaria Bernh.	779, 791
<i>cheiranthoides L.</i>	1191	<i>gracilis W. Gr.</i>	280	<i>Rivini Host.</i>	792
<i>cheirifolium Wlfr.</i>	1190	<i>helioscopia L.</i>	279	<i>vulgaris Bernh.</i>	791
<i>diffusum Ehrh.</i>	1189	<i>lucida W. K.</i>	285	Farsetia incana R. Br.	1162
<i>durum Presl.</i>	1190	<i>pallida Willd.</i>	285	Fedia Auricula M. K.	728
<i>hieracifolium L.</i>	1190	<i>palustris L.</i>	283	<i>carinata M. K.</i>	727
<i>lanceolatum Rchb.</i>	1190	<i>pannonica Hochst.</i>	282	<i>dentata M. K.</i>	728
<i>odoratum Ehrh.</i>	1189	<i>Peplus L.</i>	279	<i>olitoria Vahl.</i>	727
<i>v. denticulatum</i>		<i>pilosa L.</i>	283	Festuca L. em.	115, 149
<i>Koch</i>	1190	<i>pinifolia DC.</i>	287	<i>amethystina Host.</i>	152
<i>sinuatum Nlr.</i>	1190	<i>platyphylla L.</i>	279, 280	<i>arundinacea Schreb.</i>	154
<i>officinale L.</i>	1187	<i>polychroma Kern.</i>	282	<i>capillata Lam.</i>	1251
<i>orientale R. Br.</i>	1192	<i>procera M. B.</i>	283	<i>decumbens L.</i>	139
<i>pannonicum Crantz</i>	1190	<i>retusa L.</i>	278	<i>duriuscula Host.</i>	152
<i>perfoliatum Crantz</i>	1192	<i>salicifolia Host.</i>	285	<i>duriuscula L.</i>	153
<i>repandum L.</i>	1188	<i>segetalis L.</i>	282	<i>elatior L.</i>	154
<i>strictum</i>		<i>silvatica Jacq.</i>	285	<i>fallax Thuill.</i>	148
<i>Fl. W.</i>	1190, 1191	<i>stricta L.</i>	280	<i>gigantea Vill.</i>	155
<i>virgatum DC.</i>	1191	<i>verrucosa Jacq.</i>	282	<i>v. triflora Godr.</i>	155
<i>virgatum Roth</i>	1190	<i>virgata W. K.</i>	286	<i>glauca Lmk.</i>	151
<i>Erythraea Pers.</i>	481, 489	<i>v. angustifolia Člk.</i>	286	<i>pallens Host.</i>	151
<i>Centaurium Pers.</i>	489	Euphorbiaceae		<i>heterophylla Lmk.</i>	153
<i>emarginata W. K.</i>	490	<i>R. Br.</i>	270, 277	<i>Myurus L.</i>	150
<i>inaperta Kth.</i>	490	<i>Euphrasia L.</i>	427, 432	<i>ovina L.</i>	150
<i>linariaefolia Pers.</i>	489	<i>alpestris W. Gr.</i>	432	<i>v. firmula Hack.</i>	151
<i>litoralis Fr.</i>	490	<i>gracilis Fr.</i>	433	<i>hispidula Hack.</i>	151
<i>pulchella Fr.</i>	490	<i>lutea L.</i>	434	<i>umbrosa Hack.</i>	151
<i>ramosissima Pers.</i>	490	<i>montana Jord.</i>	432	<i>pinnata Mnch.</i>	157
<i>Euclidium R. Br.</i>	1150, 1160	<i>nemorosa Aut.</i>	433	<i>pratensis Huds.</i>	154
<i>syracum R. Br.</i>	1168	<i>Odontites L.</i>	433	<i>psammophila Hack.</i>	1252
Eupatorium		<i>officinalis L.</i>	432, 433	Pseudomyurus	
<i>Tourn.</i>	639, 687	<i>picta Wimm.</i>	432	<i>Soy. W.</i>	149
<i>cannabinum L.</i>	687	<i>pratensis (Fr.) Rchb.</i>	432	<i>rubra L.</i>	153
<i>v. indivisum DC.</i>	688	<i>Rostkoviana Hayne</i>	432	<i>v. glaucescens</i>	
<i>Euphorbia L.</i>	277, 278	<i>serotina Lmk.</i>	434	<i>Hegetsch</i>	154
<i>acuta L.</i>	278	<i>stricta Host.</i>	433	<i>planifolia Hack.</i>	154
<i>amygdaloides L.</i>	284	Evonymus L.	1051	<i>subcaespitosa</i>	
<i>angulata Jacq.</i>	281	<i>europaea L.</i>	1051	<i>Sond.</i>	154
<i>Cyparissias L.</i>	287	<i>vulgaris Scop.</i>	1051		

	Seite		Seite		Seite
<i>silvatica</i> Huds.	156	<i>intermedia</i> (L.)	1202	<i>anisophyllum</i> Vill.	738
<i>silvatica</i> Vill.	155	<i>media</i> Ortm.	1204	<i>Aparine</i> L.	741
<i>sulcata</i> Hack.	152	<i>micrantha</i> Aut.	1203	<i>argenteum</i> Rchb.	739
<i>v. pseudovina</i> Hack.	152	<i>prehensis</i> Kit.	1203	<i>aristatum</i> Aut.	734
<i>valesiaca</i> Koch.	152	<i>pseudo-Vaillantii</i>		<i>austriacum</i> Jacq.	738
<i>supina</i> Schur.	151	<i>Hoffm.</i>	1234	<i>Bauhini</i> R. et Sch.	743
<i>vaginata</i> W. K.	152	<i>pumila</i> Host.	1201	<i>boreale</i> L.	744
<i>Ficaria calthaeifolia</i>		<i>rostellata</i> Knaf.	1202	<i>cruciatum</i> Scop.	742
<i>Rchb.</i>	1231	<i>Schleicheri</i> Soy. W.	1204	<i>v. laevipes</i> M. et Koch	743
<i>ranunculoides</i> Rth.	1231	<i>solida</i> Sm.	1201	<i>decipiens</i> Hn.	740
<i>verna</i> Huds.	1231	<i>Vaillantii</i> Lois.	1203	<i>elatum</i> Thuill.	734
<i>Filago</i> Tourn.	637, 667	<i>Wirtgeni</i> Koch.	1203	<i>elongatum</i> Presl.	740
<i>apiculata</i> G. E. Smith	667	Fumariaceae DC. 774, 1199		<i>erectum</i> Huds.	735
<i>arvensis</i> L.	669	Gagea <i>Salisb.</i>	213	<i>glabrum</i> Hoffm.	738
<i>canescens</i> Jord.	668	<i>arvensis</i> Schult.	218	<i>glaucum</i> L.	732
<i>canescens</i> × <i>arven-</i>		<i>bohemica</i> Schult.	218	<i>laevipes</i> M. K.	743
<i>sis</i> Holuby	669	<i>lutea</i> Schult.	216	<i>hirtum</i> Kitaib.	735
<i>gallica</i> L.	670	<i>lutea</i> Schult.	216	<i>infestum</i> W. K.	741
<i>germanica</i> L. α, β	668	<i>minima</i> Schult.	218	<i>insubricum</i> Gaud.	735
<i>Kaltenbachii</i>		<i>pratensis</i> Schult.	217	<i>laeve</i> Thuill.	738
<i>Schltz. Bip.</i>	668	<i>pusilla</i> Schult.	217	<i>Lapeyrousianum</i>	
<i>lutescens</i> Jord.	668	<i>stenopetala</i> Rchb.	217	<i>Jord.</i>	737
<i>minima</i> Fr.	669	<i>Galanthus</i> L.	266, 268	<i>Mollugo</i> L.	734
<i>mixta</i> Holuby	669	<i>nivalis</i> L.	268	<i>montanum</i> Vill.	738
<i>montana</i> DC.	669	<i>Galega</i> Tourn.	987, 1020	<i>nitidulum</i> Thuill.	737
<i>pyramidata</i> Krok.	668	<i>officinalis</i> L.	1020	<i>ochroleucum</i> Wolf	736
<i>Foeniculum</i>		<i>Galeobdolon</i> Huds.	375, 410	<i>palustre</i> L.	740
<i>Tourn.</i>	781, 806	<i>luteum</i> Huds.	410	<i>v. caespitosum</i> G. Mey.	740
<i>capillaceum</i> Gilib.	806	<i>v. montanum</i> Pers.	410	<i>humifusum</i> Reut.	740
<i>officinale</i> All.	807	<i>Galeopsis</i> L.	374, 400	<i>polymorphum</i> Knaf.	734
<i>vulgare</i> Gärtn.	807	<i>acuminata</i> Rchb.	401	<i>pusillum</i> Aut.	737, 738
<i>Fragaria</i> L.	875, 952	<i>angustifolia</i> Ehrh.	401	<i>rotundifolium</i> L.	744
<i>collina</i> Ehrh.	953	<i>bifida</i> Bönn.	401	<i>saxatile</i> L.	738
<i>elatior</i> Ehrh.	953	<i>canescens</i> Schult.	401	<i>scabridum</i> Jord.	737
<i>moschata</i> Duch.	953	<i>cannabina</i> Roth.	402	<i>scabriusculum</i>	
<i>vesca</i> L.	952	<i>Galeobdolon</i> L.	410	<i>Braun</i>	735
<i>viridis</i> Duch.	953	<i>intermedia</i> Vill.	401	<i>scabrum</i> Jacq.	737
<i>Frangula</i> Hall.	1049, 1050	<i>Ladanum</i> L.	400	<i>Schultesii</i> Vest.	734
<i>Alnus</i> Mill.	1050	<i>pubescens</i> Bess.	402	<i>silvaticum</i> L.	733, 734
<i>Fraxinus</i> L.	514, 515	<i>speciosa</i> Mill.	402	<i>v. intermedium</i> Uechtr.	734
<i>excelsior</i> L.	515	<i>Tetrahit</i> L.	401	<i>silvestre</i> Poll.	737, 738
<i>Fumaria</i> DC.	1199, 1202	<i>versicolor</i> Curt.	402	<i>spurium</i> L.	741
<i>acrocarpa</i> Peterm.	1204	<i>Galinsoga</i> R. et		<i>spurium</i> Roth.	742
<i>bulbosa</i> L.	1200	<i>Pav.</i>	636, 654	<i>spurium</i> Wimm.	741
<i>densiflora</i> DC.	1203	<i>parviflora</i> Cav.	654	<i>Sternbergii</i> Knaf.	736
<i>fabacea</i> Retz	1202	<i>Galium</i> L.	729, 733	<i>submollugo</i> × <i>verum</i>	
<i>Halleri</i> Willd.	1201	<i>agreste</i> Wllr.	741	<i>Wolf</i>	736

	Seite		Seite		Seite
sudeticum <i>Tausch</i>	739	Robertianum <i>L.</i>	1065	fuscatum <i>Pers.</i>	671
supermollugo \times verum <i>Gren. et Godr.</i>	736	sanguineum <i>L.</i>	1069	luteo-album <i>L.</i>	672
tricornis <i>With.</i>	741	sibiricum <i>L.</i>	1069	norvegicum <i>Gun.</i>	671
uliginosum <i>L.</i>	739	silvaticum <i>L.</i>	1070	pilulare <i>Wahl.</i>	672
Vaillantii <i>DC.</i>	741	<i>v. parviflorum</i> <i>Knauf.</i>	1070	rectum <i>Sm.</i>	671
vernium <i>Scop.</i>	743	Geum <i>L.</i>	875, 940	silvaticum <i>L.</i>	670
verum <i>L.</i>	735	intermedium		<i>v. pediophyllum</i>	
<i>v. pallidum</i> <i>Člk.</i>	735	<i>Ehrh.</i>	941, 942	<i>W. Gr.</i>	671
verum \times Mollugo <i>Schiede</i>	735	rivale <i>L.</i>	941	supinum <i>L.</i>	671
Wirtgeni <i>F. Schultz</i>	735	urbanum <i>L.</i>	940	uliginosum <i>L.</i>	671
Genista <i>L.</i>	986, 995	urbanum \times rivale <i>G. Meyer.</i>	941	Goodyera <i>R. Br.</i>	242, 258
germanica <i>L.</i>	995	Wildenowii <i>Buek.</i>	942	repens <i>R. Br.</i>	258
pilosa <i>L.</i>	996	Githago segetum		Gramineae <i>Juss.</i>	97, 109
procumbens <i>W. Kit.</i>	997	<i>Desf.</i>	1105	Gratiola <i>L.</i>	439, 457
tinctoria <i>L.</i>	996	Gladiolus <i>Tourn.</i>	261, 264	officinalis <i>L.</i>	457
Gentiana <i>Tourn.</i>	481, 483	Boucheanus <i>Schiede</i>	265	Grossulariaceae <i>DC.</i>	764, 849
Amarella <i>L.</i>	487	imbricatus <i>L.</i>	264	Gymnadenia	
<i>v. pyramidalis</i> <i>Willd.</i>	487	palustris <i>Goud.</i>	265	<i>R. Br.</i>	241, 250
asclepiadea <i>L.</i>	487	Glaucium <i>Hall.</i>	1205	albida <i>Rich.</i>	251
campestris <i>L.</i>	484	corniculatum <i>Curt.</i>	1206	conopsea <i>R. Br.</i>	250
Centaurium <i>L.</i>	483	flavum <i>Crantz</i>	1206	conopsea \times albida <i>Hegelm.</i>	251
ciliata <i>L.</i>	486	phoeniceum <i>Gärtn.</i>	1205	odoratissima <i>Rich.</i>	251
cruciata <i>L.</i>	483	Glaux <i>L.</i>	519, 521	Schweinfurtii <i>Hegelm.</i>	251
germanica <i>Willd.</i>	488	maritima <i>L.</i>	521	viride <i>Rich.</i>	252
linearifolia <i>Lam.</i>	489	Glechoma <i>L.</i>	373, 398	Gymnogramme <i>Desv.</i>	63
obtusifolia <i>Willd.</i>	487	hederacea <i>L.</i>	398	Marantae <i>Mett.</i>	64
Pneumonanthe <i>L.</i>	485	Globularia <i>DC.</i>	372	Gypsophila <i>L.</i>	1088, 1090
punctata <i>L.</i>	483	vulgaris <i>L. Aul.</i>	372	fastigiata <i>L.</i>	1090
ramosissima <i>Vill.</i>	490	Willkommii <i>Nym.</i>	372	muralis <i>L.</i>	1090
verna <i>L.</i>	485	Globulariaceae <i>DC.</i>	361, 372	paniculata <i>L.</i>	1091
Gentianaceae <i>Juss.</i>	364, 480	Glyceria <i>R. Brown</i>	115, 147	Hacquetia <i>Necker</i>	778, 788
Geracium paludosum <i>Rehb.</i>	565	aquatica <i>Presl.</i>	147	Epipactis <i>DC.</i>	788
Geraniaceae <i>DC.</i>	769, 1065	aquatica <i>Wahl.</i>	149	Halorrhagideae	
Geranium <i>L.</i>	1065	distans <i>Wahlb.</i>	147	<i>R. Brown.</i>	763, 826
cicutarium <i>L.</i>	1065	fluitans <i>R. Br.</i>	148	Hedera <i>L.</i>	776
columbinum <i>L.</i>	1066	loliacea <i>Huds.</i>	148	Helix <i>L.</i>	776
dissectum <i>L.</i>	1066	nemoralis <i>Uechtr.</i>	149	Hedysarum <i>L.</i>	988, 1027
divaricatum <i>Ehrh.</i>	1067	plicata <i>Fr.</i>	148	obscurum <i>L.</i>	1027
molle <i>L.</i>	1067	<i>v. depauperata</i> <i>Crép.</i>	149	Onobrychis <i>L.</i>	1028
palustre <i>L.</i>	1071	spectabilis <i>M. K.</i>	149	Helenium grandiflorum <i>Gilb.</i>	646
phaeum <i>L.</i>	1071	Glycyrrhiza <i>L.</i>	987, 1020	Heleocharis <i>R. Br.</i>	169, 199
pratense <i>L.</i>	1070	glabra <i>L.</i>	1020	acicularis <i>R. Br.</i>	200
pusillum <i>L.</i>	1068	Gnaphalium		ovata <i>R. Br.</i>	200
pyrenaicum <i>L.</i>	1068	<i>Tourn.</i>	637, 670	palustris <i>R. Br.</i>	199
		arenarium <i>L.</i>	673		
		dioicum <i>L.</i>	670		

	Seite		Seite		Seite
<i>v. castanea</i> <i>Člk.</i>	200	<i>Trionum</i> <i>L.</i>	1088	<i>chlorocephalum</i>	
<i>uniglumis</i> <i>Schult.</i>	200	<i>Hieracium</i> <i>Tonrn.</i> 556, 566		<i>Wimm.</i>	586
<i>Heléochloa alopecu-</i>		<i>albinum</i> <i>Fr. in.</i>		<i>cinerascens</i> <i>Jord.</i>	595
<i>roides</i> <i>Host.</i>	127	<i>Fieck fl.</i>	590	<i>collinum</i> <i>Cochn.</i>	575
<i>Helianthemum</i> <i>Hall.</i> 1130		<i>albicinereum</i> <i>Tausch</i> 581		<i>collinum</i> <i>Tausch,</i>	
<i>alpestre</i> c. <i>petio-</i>		<i>alpinum</i> <i>L.</i>	584	<i>Koch etc.</i>	579
<i>latum</i> <i>Schur.</i>	1131	<i>alpinum</i> <i>Backh.</i>	584	<i>v. setosissimum</i> <i>Člk.</i> 579	
<i>Fumana</i> <i>Mill.</i>	1131	<i>amplexicaule</i> <i>Tausch</i> 588		<i>commutatum</i> <i>Becker</i> 609	
<i>grandiflorum</i> <i>Scop.</i> 1131		<i>argutidens</i> <i>Fr.</i>	597	<i>conicum</i> <i>Arv. Tur.</i> 610	
<i>hirsutum</i> <i>Thuill.</i>	1130	<i>atratum</i> <i>Fr.</i>	589	<i>corymbosum</i> <i>Fr. p.</i> 605	
<i>marifolium</i> <i>Baumg.</i> 1131		<i>v. subnigrescens</i> <i>Fr.</i> 590		<i>erectatum</i> <i>Fr.</i>	604
<i>obscurum</i> <i>Pers.</i>	1131	<i>aurantiacum</i> <i>L.</i>	575	<i>cydoniaefolium</i>	
<i>petiolatum</i> <i>Schur.</i> 1131		<i>aurantiacum</i> × <i>Pilo-</i>		<i>Griesb. p.</i>	605
<i>Spachii</i> <i>Nym.</i>	1132	<i>sella</i> <i>Nügeli</i>	570	<i>cymigerum</i> <i>Rchb.</i> 580	
<i>vulgare</i> <i>Gärtn. var.</i> 1131		<i>Auricula</i> <i>L.</i>	573	<i>cymosum</i> <i>L.</i>	579
<i>Helianthus</i> <i>L.</i>	635, 653	<i>Auricula</i> × <i>cymo-</i>		<i>cymosum</i> <i>Fr.</i>	580
<i>annuus</i> <i>L.</i>	653	<i>sum</i> <i>Pet.</i>	574	<i>cymosum</i> × <i>Pilo-</i>	
<i>tuberosus</i> <i>L.</i>	653	<i>sella</i> × <i>Pilo-</i>		<i>sella</i> <i>Krause</i>	572
<i>Helichrysum</i> <i>DC.</i> 637, 672		<i>sella</i> <i>Fr.</i>	569	<i>cymosum</i> × <i>Pilo-</i>	
<i>arenarium</i> <i>DC.</i>	672	<i>auriculaeforme</i> <i>Fr.</i> 569		<i>sella</i> <i>Lusch.</i>	572
<i>v. aurantiacum</i> <i>Pers.</i> 673		<i>auriculoides</i> <i>Láng</i> 578		<i>decepiens</i> <i>Tausch.</i> 586	
<i>Heliotropium</i> <i>L.</i> 490, 493		<i>barbatum</i>		<i>diaphanum</i> <i>Fr. go-</i>	
<i>europaeum</i> <i>L.</i>	493	<i>Tausch</i>	606, 607	<i>thicum</i> <i>Griesb.</i>	600
<i>majus</i> <i>Clus.</i>	494	<i>Bauhini</i> <i>Schult.</i>	577	<i>dovrense</i> <i>Engler.</i>	589
<i>Helleborus</i> <i>L.</i> 1213, 1240		<i>Bauhini</i> × <i>cymo-</i>		<i>dubium</i> <i>Tausch,</i>	
<i>viridis</i> <i>L.</i>	1240	<i>sum</i> <i>Oborny fl. Z.</i> 579		<i>Willd.</i>	573
<i>Helminthia</i> <i>echioides</i>		<i>Bauhini</i> × <i>echioi-</i>		<i>echioides</i> <i>Lum.</i>	581
<i>Gärt.</i>	628	<i>des</i> <i>Peter.</i>	578	<i>v. setosum</i> <i>Člk.</i>	581
<i>Helosciadium</i> <i>Koch</i> 778, 791		<i>Bauhini</i> × <i>Pilo-</i>		<i>echioides</i> × <i>cymo-</i>	
<i>nodosum</i> <i>Koch.</i>	791	<i>sella</i> <i>Ue.</i>	571	<i>sum</i> <i>Oborny fl. Z.</i> 580	
<i>repens</i> <i>Koch.</i>	791	<i>bienne</i> <i>Karsch.</i>	567	<i>echioides</i> × <i>Pilo-</i>	
<i>Hepatica</i> <i>Dillen</i> 1212, 1224		<i>bifidum</i> <i>Kit.</i>	592	<i>sella</i> <i>Oborny fl. Z.</i> 573	
<i>triloba</i> <i>Clair.</i>	1224	<i>bifurcum</i> <i>Aut.</i> 571, 573		<i>Engleri</i> <i>Uechtr.</i>	589
<i>Heracleum</i> <i>L.</i>	782, 807	<i>boreale</i> <i>Fr.</i>	608	<i>epimedium</i> <i>Člk.</i>	588
<i>angustifolium</i> <i>Jacq.</i> 808		<i>v. chlorocephalum</i>		<i>eximium</i> <i>Backh.</i>	585
<i>sibiricum</i> <i>L.</i>	803	<i>Uechtr.</i>	609	<i>fallax</i> <i>DC.,</i>	
<i>Sphondylium</i> <i>L.</i>	807	<i>rotundifolium</i>		<i>Willd.</i>	577, 581
<i>Herniaria</i> <i>L.</i>	1106, 1110	<i>Tausch</i>	609	<i>flagellare</i> <i>Willd.</i>	568
<i>glabra</i> <i>L.</i>	1110	<i>brachiatum</i> <i>Bert.</i>	572	<i>v. microcephala</i> <i>Člk.</i> 569	
<i>hirsuta</i> <i>L.</i>	1110	<i>brachiatum</i> <i>Tausch</i> 571		<i>flagelliflorum</i> <i>Člk.</i> 573	
<i>Hesperis</i> <i>L.</i>	1151, 1182	<i>bupleurifolium</i>		<i>foliosum</i> <i>Wimm.</i>	584
<i>inodora</i> <i>L.</i>	1183	<i>W. Gr.</i>	602	<i>floribundum</i> <i>Wimm.</i> 574	
<i>matronalis</i> <i>L.</i>	1182	<i>caesium</i> <i>Fr.</i>	593	<i>floribundum</i> × <i>Pi-</i>	
<i>runcinata</i> <i>W. K.</i>	1183	<i>calenduliflorum</i>		<i>losella</i> <i>Uechtr.</i>	570
<i>tristis</i> <i>L.</i>	1183	<i>Backh.</i>	585	<i>fragile</i> <i>Jord.</i>	595
<i>Hibiscus</i> <i>L.</i>	1082, 1088	<i>canescens</i> <i>Schlech.</i>	597	<i>glomeratum</i> <i>Fr.</i>	580
<i>ternatus</i> <i>Cav.</i>	1088	<i>cernuum</i> <i>Fr.</i>	569	<i>gothicum</i> <i>Fr.</i>	599
		<i>chartaceum</i> <i>Člk.</i>	593	<i>graniticum</i> <i>Schultz</i>	
				<i>Bip.</i>	591

	Seite		Seite		Seite
<i>v. tip. medium,</i>		Pilosella × auri-		Tauschianum Uechtr.	605
<i>multisetum</i> Uechtr.	592	culoides Kern .	573	tectorum Karsch .	563
Halleri β. spathu-		Pilosella × prae-		tenuifolium Host.	608
latum W. Gr. .	585	altum Nbr. . . .	570	trichodes Griesb. .	603
holosericeum Backh.	584	plumbeum Fr. . .	593	tridentatum Fr. .	600
humile Wimm. . .	586	<i>v. elatius</i> Fr. eper	588	<i>v. angustifolium</i>	
incanum Člk. . . .	577	polyotrichum Wim.	580	Uechtr.	600
incanum L.	627	polychaetum Člk.	570	umbellatum L. . .	610
inuloides Tausch.	603	praealtum (Vill.)		<i>v. linearifolium</i> Nbr.	611
iseranum Uechtr. .	1254	Koch	576	umbelliferum Ng.	
Lactaris Bertol. .	611	praealtum × Pilo-		et Pel.	1255
laevigatum W. . .	601	sella Wimm. . .	571	Vaillantii Tausch	590
magyaricum Ng. et		praemorsum L. .	564	versicolor Fr. . .	570
Pet.	1256	pratense Tausch .	575	villosum L.	583
melanocephalum		<i>v. brevipilosum</i>		<i>v. intermedium</i> Grab.	603
Tausch	586	Oborny	575	villosum × prenan-	
Moedlingense Wiesb.	593	pratense × Pilo-		thoides Schlz. Bip.	603
moravicum Freyn	590	sella Wimm. . .	570	virescens Sonder .	601
Moritzianum		prenanthoides Vill.	601	vulgatum Fr. . . .	595
Hegetsch	570	<i>v. angustifolium</i>		<i>v. alpestre</i> Uechtr.	597
murorum L. . . .	594	Tausch	602	argutidens Fr. .	597
<i>v. microcephalum</i>		pseudobrachiatum		caicigenum Rehm.	597
Uechtr.	594	Člk.	571	fastigiatum Fr. .	597
ovalifolium Jord.	595	pubescens W. Gr.	580	Knafi Člk.	596
subcaesium Fr. .	595	racemosum W. K.	606	irriguum Fr. . . .	597
nigrescens W. . .	585	radiocaulum Tausch	577	latifolium W. Gr.	596
<i>v. multiflorum</i>		reticulatum Lindl.	604	maculatum Sm. .	596
Wimm.	588, 590	rigidum Hartm.	601, 610	Wolfgangianum Bes.	572
nigratum Uechtr. .	587	rupestre Schm. . .	591	Zizianum Tausch.	579
norvegicum Fr. v.	599	<i>v. molle</i> Wimm. . .	589	Hierochloa Gm. 112, 131	
Obornyanum Ng.		sabaudum Aut. . .	606	australis R. et Sch.	131
Pet.	1255	Schmidtii Tausch	590	borealis R. et Sch.	131
obscurum Rchb. :	577	<i>v. crinigerum</i> Fr. hb.	591	odorata Wahl. . .	131
pachycephalum		Schultesii Fr. . .	569	Himantoglossum	
Uechtr.	605	setigerum Tausch	582	Spr.	241, 250
pallescens β. folia-		setosum Člk. . . .	581	hircinum Spr. . . .	250
tum Wimm. . . .	587	silesiacum Krause	598	Hippocastaneae	
pallidifolium Knaf.	587	silvaticum L. . . .	594	DC.	768, 1053
pallidum Biv. . . .	591	silvestre Tausch .	609	Hippocrepis comosa L.	1026
paludosum L. . . .	565	stalicefolium Vill.	583	Hippophaë rhamnoides	
perfoliatum Fröhl.	602	stiriicum Kern. . .	606	L.	355
Pilosella L.	560	stoloniflorum W. K.	568	Hippurideae Link	269, 275
<i>v. longifolium</i>		striatum Tausch. .	604	Hippuris L.	275
Thüm. Grf.	567	stygium Uechtr. .	588	vulgaris L.	275
nigrescens Fr. . .	567	subcollinum Člk. .	573	Holcus L. p.	112, 132
niveum J. Müll.		subcaesium Fr. . .	595	lanatus L.	132
Arg.	567	subnigrescens Fr.	590	mollis L.	132
robustius Koch .	567	sulphueum Döhl. .	574	Holosteam L. 1107, 1118	
vulgare Koch. . .	567				

	Seite		Seite		Seite
umbellatum L. . .	1118	uniflora Vill. . . .	624	spuria Kern . . .	648
v. Heuffleri Wirzb.	836	Hypopityaceae		stricta Tausch . .	649
Homogyne Cass. . .	686	Klotzsch . . . 366,	532	suaveolens Jacq. .	652
alpina Cass.	686	Hypopitys Monotropa		vulgaris Lam. . .	652
Hordeum L. 116,	166	Wimm.	533	Irideae Juss . . .	98, 261
distichon L.	166	Hyssopus Tourn. 373,	393	Iris L.	261, 262
hexastichon L. . . .	166	officinalis L.	393	arenaria W. Kit. .	262
jubatum L.	167	Iberis L.	1147, 1154	bohemica Schmidt	262
marinum L.	167	amara L.	1154	germanica L. . . .	262
maritimum With. .	167	Illecebrum Rup. 1106,	1111	graminea L. . . .	264
vulgare L.	166	verticillatum L. .	1111	nudicaulis Lmk. .	262
Zoocriton L.	167	Impatiens L.	1072	Pseud-acorus L. .	263
Hottonia Boerh. 520,	530	noli tangere L. .	1072	pumila L.	262
palustris L.	530	Imperatoria L. . .	782, 811	sibirica L.	264
Humulus L.	316	Ostruthium L. . .	811	spuria L.	1262
Lupulus L.	316	Inula L.	635, 646	variegata L. . . .	263
Hyacinthus botryoi-		britannica L. . . .	650	Isatis L.	1147, 1155
des L.	929	v. viridis Wahlb. .	651	tinctoria L.	1155
racemos. DC. L. . .	228	campestris Bess. .	651	Isoëtes lacustris L.	91
Hydrocharideae L. B.		Conyza DC.	652	setacea A. Br. . .	91
Rich.	98, 238	Conyza × Oculus-		Isoplepis Michellii R.	
Hydrocharis L. . . .	238	Christi J. Kern . .	652	et Sch.	196
Morsus ranae L. . .	238	ensifolia L.	650	Holoschoenus R. et	
Hydrocotyle Tourn. 777,	785	ensifolia × hirta		Sch.	198
vulgaris L.	785	Beck	649	setacea R. Br. . .	199
Hyoscyamus Tour. 471,	475	fasciculata Gilib. .	647	Isopyrum L. . . 1214,	1241
niger L.	475	germanica L. . . .	646	thalictroides L. .	1241
pallidus Kit. . . .	476	Hausmanni Huter .	648	Jasione L.	543
Hycseris minima L.	559	Helenium L.	646	montana L.	543
Hypericineae DC. 770,	1076	hetrusca Moretti .	647	Juglandaeae DC. 271,	289
Hypericum L.	1076	hirta L.	648	Juglans L.	289
dubium Leers . . .	1078	hirta × salicina		regia L.	289
elegans Steph. . .	1079	Ritsch	646	Juncaceae Bartl 97,	203
hirsutum L.	1080	hybrida Baumg. . .	649	Juncagineae Rich. 97,	235
humifusum L. . . .	1076	intermixta J. Kern	651	Juncus Tourn. . .	203, 204
montanum L. . . .	1079	lanuginosa Gilib. .	651	acutiflorus Ehrh. .	207
perforatum L. . . .	1076	Neilreichi Beck . .	649	albidus Hoffm. . .	211
pulchrum L.	1078	Oculus Christi L. .	651	alpinus Vill. . . .	206
quadrangulare		Otteliana Rehb. . .	651	angustifolius Wulf	211
Murr.	1078	praealta Dum. . .	647	articulatus L. p. .	206
quadrangulum L.	1078	rigida Döll.	648	atratus Kook . . .	207
tetrapterum Fr. . .	1079	salicina L.	647	bottnicus Wahlb. .	209
veronense Schrnk. 1077		v. subhirta C. A. Mey.	647	buffonius L. . . .	209
Hypochoeris L. 557,	622	salicina × ensifolia		v. compactus Člk. .	209
glabra L.	622	Beck	650	laxus Člk.	209
helvetica Wulf . .	624	sericea Kit.	651	bulbosus L. . . .	207, 209
maculata L.	623				

	Seite		Seite		Seite
<i>campestris</i> <i>a</i> L.	212	<i>Koeleria Pers.</i>	113, 138	<i>Lathraea L.</i>	426, 427
<i>capitatus</i> <i>Weig.</i>	208	<i>cristata Pers.</i>	138	<i>Squamaria L.</i>	427
<i>communis</i> <i>E. Mey.</i>	204	<i>v. humilis Uechtr.</i>	138	<i>Lathyrus L.</i>	990, 1040
<i>compressus</i> <i>Jacq.</i>	209	<i>pyramidalis Lmk.</i>	138	<i>albus Kütel.</i>	1046
<i>conglomeratus</i> <i>Leers.</i>	204	<i>glauca DC.</i>	138	<i>asphodeloides</i> <i>Godr.</i>	1046
<i>diffusus</i> <i>Hoppe</i>	205	<i>Kohlrauschia prolifer</i>		<i>brachyphyllus</i>	
<i>effusus L.</i>	204	<i>Kth.</i>	1093	<i>Schur.</i>	1042
<i>v. conglomeratus</i>		Labiatae <i>Juss.</i>	362, 372	<i>grandiflorus</i> <i>Láng</i>	1043
<i>Wimm.</i>	204	<i>Lactuca L.</i>	556, 615	<i>hirsutus L.</i>	1043
<i>effusus</i> \times <i>glauca</i>		<i>Chaixi Vill.</i>	615	<i>heterophyllus L.</i>	1042
<i>Schnitzl.</i>	205	<i>muralis Less.</i>	616	<i>intermedius Willr.</i>	1042
<i>filiformis L.</i>	205	<i>quercina L.</i>	615	<i>latifolius L.</i>	1042
<i>flavescens Host.</i>	210	<i>sagittata W. K.</i>	615	<i>Lens Peterm.</i>	1040
<i>fluitans Lmk.</i>	208	<i>saligna L.</i>	617	<i>niger Bernh.</i>	1045
<i>fusco ater Schreb.</i>	206	<i>sativa L.</i>	618	<i>Nissolia L.</i>	1044
<i>Gerardi Lois</i>	209	<i>scariola L.</i>	617	<i>paluster L.</i>	1045
<i>glauca Ehrh.</i>	204	<i>stricta W. K.</i>	615	<i>pannonicus Garcke</i>	1046
<i>lamprocarpus Ehrh.</i>	206	<i>viminea Lmk.</i>	616	<i>platyphyllus Rtz.</i>	1042
<i>Leersii Mars.</i>	204	<i>viminea Presl.</i>	616	<i>pratensis L.</i>	1044
<i>v. viridiflorus</i> <i>Buchen.</i>	204	<i>Lamium L.</i>	375, 408	<i>sativus L.</i>	1040
<i>multiflorus Hoffm.</i>	212	<i>album L.</i>	409	<i>silvester L.</i>	1041
<i>nemorosus Poll.</i>	211	<i>amplexicaule L.</i>	408	<i>v. ensifolius</i> <i>Badar.</i>	1042
<i>nodulosus Wahlb.</i>	206	<i>Galeobdolon Crantz</i>	410	<i>tuberosus L.</i>	1044
<i>obtusiflorus Ehrh.</i>	206	<i>hirsutum Lmk.</i>	409	<i>vernus Bernh.</i>	1045
<i>pallescens Hoppe.</i>	212	<i>maculatum L.</i>	409	<i>Lavatera L.</i>	1082, 1086
<i>pallescens Wahlb.</i>	213	<i>montanum Pers.</i>	410	<i>thuringiaca L.</i>	1086
<i>pilosus L.</i>	210	<i>purpureum L.</i>	408	<i>Ledum Rupp.</i>	531
<i>silvaticus Reichardt</i>	207	<i>Lampsana Tourn.</i>	555, 558	<i>palustre L.</i>	531
<i>squarrosus L.</i>	208	<i>communis L.</i>	558	<i>Leersia Swartz.</i>	111, 122
<i>sudeticus Willd.</i>	213	<i>Lappa Tourn.</i>	689, 692	<i>oryzoides Swartz.</i>	122
<i>supinus Mnch.</i>	208	<i>major Gürtn.</i>	692	<i>Lemna L.</i>	98
<i>Tenageja Ehrh.</i>	209	<i>minor DC.</i>	693	<i>gibba L.</i>	99
<i>trifidus L.</i>	205	<i>minor</i> \times <i>tomentosa</i>		<i>minor L.</i>	99
<i>uliginosus Roth.</i>	208	<i>(Form.)</i>	693	<i>polyrrhiza L.</i>	99
<i>vernalis Ehrh.</i>	210	<i>officinalis All.</i>	692	<i>trisolca L.</i>	98
<i>Juniperus Tourn.</i>	92, 93	<i>tomentosa Lmk.</i>	693	Lemnaceae <i>Lnk.</i>	96, 98
<i>communis L.</i>	93	<i>Lappula Myosotis</i>		<i>Lens Hall</i>	989, 1039
<i>nana Willd.</i>	93	<i>Mnch.</i>	496	<i>esculenta Mnch.</i>	1039
<i>v. intermedia</i> <i>Schur.</i>	93	<i>deflexa Garcke</i>	496	Lentibulariaceae	
<i>Jurinea Cass.</i>	688, 691	<i>Larix Tourn.</i>	92, 98	<i>Rich.</i>	365, 516
<i>mollis Rehb.</i>	691	<i>decidua Mill.</i>	95	<i>Leontodon L.</i>	557, 625
K <i>nautia arvensis</i> <i>Coult.</i>	719	<i>europaea DC.</i>	95	<i>autumnalis L.</i>	625
<i>silvatica Duby</i>	719	Laserpitium Rivin	783, 813	<i>v. leiocephalus</i> <i>Nlr.</i>	625
<i>Kochia Roth</i>	320, 331	<i>Archangelica Wulf</i>	814	<i>trichocephalus</i> <i>Nlr.</i>	620
<i>arenaria Roth.</i>	332	<i>latifolium L.</i>	813	<i>corniculatum DC.</i>	620
<i>prostrata Schrad.</i>	322	<i>pruthenicum L.</i>	814	<i>glaucescens M. B.</i>	620
<i>scoparia Schrad.</i>	331			<i>hastilis L.</i>	626

	Seite		Seite		Seite
<i>hispidus</i> L.	626	<i>Linaria</i> <i>Tourn.</i>	439, 453	<i>v. aristatum</i> Döll. . . .	165
<i>v. opimus</i> Koch	626	<i>arvensis</i> Desf.	455	<i>complunatum</i>	
<i>incanum</i> Schenk	626	<i>Cymbalaria</i> Mill. . . .	453	<i>Schrd.</i>	165
<i>serotinum</i> W. K.	622	<i>Elatine</i> Mill.	453	<i>speciosum</i> Stev.	165
<i>Taraxacum</i> L.	619	<i>genistifolia</i> Mill. . . .	456	<i>temulentum</i> L.	165
<i>Leonurus</i> L.	410	<i>v. chlorantha</i> Rehb. . . .	456	<i>v. leptochaeton</i> A. Br. . .	164
<i>Cardiaca</i> L.	410	<i>minor</i> Desf.	454	<i>tenuis</i> L.	164
<i>Marrubiastrum</i> L.	411	<i>spuria</i> Mill.	454	<i>Lonchytis</i> <i>Notochlaena</i>	
<i>Lepidium</i> L.	1148, 1156	<i>vulgaris</i> Mill.	456	<i>R. Br.</i>	64
<i>campestre</i> R. Br.	1156	<i>Lindernia</i> All.	439, 457	<i>Lonicera</i> L.	746
<i>Draba</i> L.	1159	<i>pyxidaria</i> All	457	<i>caprifolium</i> L.	746
<i>latifolium</i> L.	1158	Lineae DC.	769, 1061	<i>nigra</i> L.	747
<i>perfoliatum</i> L.	1157	<i>Linosyris</i> DC.	633, 639	<i>Periclymenum</i> L.	746
<i>ruderales</i> L.	1158	<i>Linum</i> L.	639, 1061	<i>tatarica</i> L.	747
<i>sativum</i> L.	1157	<i>austriacum</i> L.	1063	<i>Xylosteum</i> L.	747
<i>Lepigonum</i> <i>marinum</i>		<i>campanulatum</i>		Loranthaceae Don. 274, 358	
<i>Wahl.</i>	1113	<i>Rehb.</i>	1064	<i>Loranthus</i> L.	358, 359
<i>medium</i> <i>Wahl.</i>	1112	<i>catharticum</i> L.	1062	<i>europaeus</i> L.	359
<i>rubrum</i> <i>Wahl.</i>	1112	<i>flavum</i> L.	1064	<i>Loroglossum</i> <i>hirci-</i>	
<i>salinum</i> <i>Wahl.</i>	1112	<i>hirsutum</i> L.	1064	<i>num</i> <i>Rich.</i>	250
<i>Leucanthemum</i> <i>vul-</i>		<i>humile</i> Mill.	1063	<i>Lotus</i> L.	987, 1017
<i>gare</i> <i>Lmk.</i>	663	<i>tenuifolium</i> L.	1062	<i>ciliatus</i> Koch	1018
<i>Leucojum</i> L.	266, 267	<i>usitatissimum</i> L.	1063	<i>hirsutus</i> Koch	1018
<i>aestivum</i> L.	267	<i>v. crepitans</i>		<i>major</i> Sm.	1018
<i>vernum</i> L.	267	<i>Böningh.</i>	1063	<i>siliquosus</i> L.	1020
<i>Levisticum</i> Koch 783, 813		<i>Liparis</i> <i>Loeselii</i> <i>Rich.</i> . . .	260	<i>tenuifolius</i> L.	1018
<i>officinale</i> Koch	813	<i>Listera</i> R. Br.	242, 257	<i>tenuifolius</i> <i>Rehb.</i>	1018
<i>Libanotis</i> <i>montana</i>		<i>cordata</i> R. Br.	258	<i>tenuis</i> <i>Kit.</i>	1018
<i>Crantz.</i>	804	<i>ovata</i> R. Br.	257	<i>uliginosus</i> <i>Schk.</i>	1018
<i>Ligusticum</i> <i>austria-</i>		<i>Lithospermum</i> L. 492, 501		<i>villosus</i> <i>Thuill.</i>	1018
<i>cum</i> L.	824	<i>arvense</i> L.	502	<i>Lunaria</i> L.	1149, 1163
<i>Ligustrum</i> L.	514	<i>officinale</i> L.	501	<i>rediviva</i> L.	1163
<i>vulgare</i> L.	514	<i>purpureo-coeru-</i>		<i>Lupinus</i> <i>angustifo-</i>	
Liliaceae DC.	98, 213	<i>leum</i> L.	502	<i>lius</i> L.	997
<i>Lilium</i> L.	213, 215	<i>repens</i> <i>Clus.</i>	502	<i>Luzula</i> DC.	204, 210
<i>bulbiferum</i> L.	216	<i>Litorella</i> <i>juncea</i> <i>Berg.</i> . . .	371	<i>albida</i> DC.	211
<i>Martagon</i> L.	215	<i>Lolium</i> L.	116, 164	<i>angustifolia</i> <i>Garcke</i>	211
<i>Limnanthemum</i>		<i>arvense</i> <i>Schrad.</i>	165	<i>v. rubella</i> <i>Hoppe</i>	211
<i>Gmel.</i>	481, 482	<i>Bouheanum</i> <i>Kunth</i>	165	<i>campestris</i> DC.	211
<i>nymphaeoides</i> <i>Link</i>	482	<i>compositum</i> <i>Thuill.</i>	164	<i>congesta</i> <i>Lej.</i>	212
<i>peltatum</i> <i>Gmel.</i>	482	<i>italicum</i> A. Br.	165	<i>erecta</i> <i>Desv.</i>	212
<i>Limnochloe</i> <i>paucifl.</i>		<i>linicola</i> <i>Sond.</i>	165	<i>flavescens</i> <i>Gaud.</i>	210
<i>Wimm.</i>	199	<i>linicolum</i> A. Br.	165	<i>Hostii</i> <i>Desv.</i>	210
<i>Limodorum</i> <i>aborti-</i>		<i>multiflorum</i> <i>Lmk.</i>	164	<i>maxima</i> DC.	211
<i>vum</i> <i>Sw.</i>	253	<i>pereune</i> L.	164	<i>multiflora</i> <i>Lej.</i>	212
<i>Limosella</i> L.	439, 458	<i>ramosum</i> <i>Roth</i>	164	<i>v. palescens</i> <i>Hoppe</i>	212
<i>aquatica</i> L.	458	<i>remotum</i> <i>Schrk.</i>	165	<i>fuscinigra</i> <i>Člk.</i>	212
<i>v. angustifolia</i> <i>Rehb.</i>	458				

	Seite		Seite		Seite
nemorosa <i>E. Mey.</i>	211	Lythrum <i>L.</i>	1046	<i>v. glandulosa</i> <i>Koch</i>	1002
nigricans <i>Desv.</i>	213	Hyssopifolia <i>L.</i>	1047	<i>versicolor</i> <i>Wlbr.</i>	1003
pallescens <i>Bess.</i>	212	Salicaria <i>L.</i>	1049	falcata \times sativa	
pallescens <i>Aschers</i> <i>et Garcke.</i>	213	virgatum <i>L.</i>	1048	<i>Rchb.</i>	1002
pilosa <i>Willd.</i>	210	Majanthemum		lupulina <i>L.</i>	1001
silvatica <i>Gaud.</i>	211	<i>Web.</i>	215, 230	<i>v. glabrescens</i> <i>Ntr.</i>	1001
sudetica <i>Presl.</i>	213	bifolium <i>DC.</i>	230	<i>glandulosa</i> <i>Ntr.</i>	1001
vernalis <i>Desv.</i>	210	Malachium <i>Fr.</i>	1107, 1124	maculata <i>Willd.</i>	1001
Lychnis <i>L.</i>	1090, 1104	aquaticum <i>Fr.</i>	1124	media <i>Pers.</i>	1003
alba <i>Mill.</i>	1104	Malaxis <i>Loeseli</i> <i>Sw.</i>	260	minima <i>Desr.</i>	1000
dioica <i>L. p.</i>	1104	monophyllos <i>Sw.</i>	261	<i>v. viscida</i> <i>Koch.</i>	1001
diurna <i>Sibth.</i>	1104	Malva <i>L.</i>	1082	polymorpha γ <i>L.</i>	1001
Flos-cuculi <i>L.</i>	1104	adulterina <i>Wlbr.</i>	1083	prostrata <i>Jacq.</i>	1002
Githago <i>Scop.</i>	1105	Alcea <i>L.</i>	1085	sativa <i>L.</i>	1003
vespertina <i>Sibth.</i>	1104	<i>v. excisa</i> <i>Rchb.</i>	1085	<i>v. versicolor</i> <i>Ser.</i>	1003
viscaria <i>L.</i>	1098	borealis <i>Wilm.</i>	1083	<i>varia</i> <i>Perd.</i>	1003
Lycium <i>L.</i>	471, 474	borealis \times rotundi- folia <i>Rüsch.</i>	1083	Melampyrum	
barbarum <i>L.</i>	474	crispa <i>L.</i>	1082	<i>Tourn.</i>	426, 428
vulgare <i>Dun.</i>	475	excisa <i>Rchb.</i>	1085	alpestre <i>Pers.</i>	431
Lycopodiaceae <i>Rich.</i>	60, 87	hybrida <i>Člk.</i>	1083	angustifolium <i>Beck</i>	1254
Lycopodium <i>L.</i>	87	Mauritiana <i>L.</i>	1084	arvense <i>L.</i>	429
alpinum <i>L.</i>	89	moschata <i>L.</i>	1085	barbatum <i>L.</i>	429
annotinum <i>L.</i>	88	neglecta <i>Wlbr.</i>	1084	bohemicum	
Chamaecyparissus <i>Br.</i>	89	parviflora <i>Huds.</i>	1083	<i>Kern</i>	430, 1254
clavatum <i>L.</i>	88	pusilla <i>Sm.</i>	1083	cristatum <i>L.</i>	428
complanatum <i>L.</i>	89	rotundifolia <i>L.</i>	1083	<i>v. pallidum</i> <i>Tausch</i>	429
helveticum <i>L.</i>	90	silvestris <i>L.</i>	1084	fallax <i>Člk.</i>	431
inundatum <i>L.</i>	88	vulgaris <i>Fr.</i>	1084	moravicum	
radicans <i>Schrk.</i>	90	Malvaceae <i>R. Br.</i>	771, 1082	<i>H. Braun</i>	1253
selaginoides <i>L.</i>	90	Marrubium <i>L.</i>	375, 412	nemorosum <i>L.</i>	429
Selago <i>L.</i>	87	creticum <i>Mill.</i>	413	pratense <i>L.</i>	430
<i>v. recurvum</i> <i>Küt.</i>	88	peregrinum <i>L.</i>	412	<i>v. integerrimum</i> <i>Döll.</i>	430
Lycopsis <i>L.</i>	490, 510	peregrino \times vul- gare <i>Rchb.</i>	413	saxosum <i>Baumg.</i>	431
arvensis <i>L.</i>	510	remotum <i>Küt.</i>	413	silvaticum <i>L.</i>	431
pulla <i>L.</i>	509	vulgare <i>L.</i>	413	stenophyllum <i>Člk.</i>	431
Lycopus <i>Tourn.</i>	372, 387	Maruta <i>Cotula</i> <i>DC.</i>	659	subalpinum <i>Člk.</i>	431
europaeus <i>L.</i>	387	Matricaria <i>L.</i>	636, 661	Melandryum	
exaltatus <i>L. fil.</i>	387	Chamomilla <i>L.</i>	661	<i>Röhl.</i>	1090, 1102
Lysimachia <i>L.</i>	519, 522	inodora <i>L.</i>	661	album <i>Garcke</i>	1104
memorum <i>L.</i>	524	Parthenium <i>L.</i>	663	noctiflorum <i>Fr.</i>	1103
Numularia <i>L.</i>	524	Medicago <i>L.</i>	986, 1000	pratense <i>Röhl.</i>	1104
punctata <i>L.</i>	523	brachyacantha		rubrum <i>Weig.</i>	1104
thyrsiflora <i>L.</i>	522	<i>Kern</i>	1001	silvestre <i>Röhl.</i>	1103
vulgaris <i>L.</i>	523	falcata <i>L.</i>	1002	silvestre \times pra- tense (<i>Bubela</i>)	1104
Lythraeae <i>Juss.</i>	766, 1066			viscosum <i>Člk.</i>	1102

	Seite		Seite		Seite
Melica L.	114, 139	longifolia Host.	384	perennis L.	287
ciliata L.	140	Marrubiastrum		Mespilus L.	867, 869
nutans L.	139	<i>F. Schultz</i>	385	Cotoneaster L.	868
picta Koch	1251	mollissima Borkh.	377	germanica L.	869
transsilvanica		multiflora Host.	383	monogyna W.	869
<i>Schur.</i>	1252	nemorosa Willd.	384	Oxyacantha Crantz	869
Melilotus Hall.	986, 1004	ovaliaefolia Opiz	384	silvestris Mill.	870
albus Desr.	1005	organifolia Host.	384	Meum Haller	785, 824
altissimus Thuill.	1005	palustris Mneh.	380	<i>Mutellina</i> Gärtn.	824
arvensis Willr.	100 ⁵	paludosa (Schreb.)	381	Microstylis Lndl.	243, 260
coeruleus Desr.	1004	paludosa \times aquat.		<i>monophylla</i> Lindl	260
dentatus Pers.	1006	<i>Oborny</i>	380	Milium L.	110, 120
leucanthus Koch	1005	paludosa \times candi-		<i>effusum</i> L.	120
macrorrhizus Koch	1005	<i>cans Oborny</i>	378	Moehringia L.	1107, 1118
officinalis Desr.	1004	parietariaefolia		<i>trinervia Clairv.</i>	1118
Petitpierreanus W.	1005	<i>Becker</i>	382	Moenchia erecta Fl. W.	1124
vulgaris W.	1005	<i>v. longibracteata</i>		Molinia Schrk.	115, 146
Melissa Tourn.	373, 393	<i>H. Braun</i>	1253	<i>altissima</i> Lk.	147
<i>Acinos Bernh.</i>	392	piperita L.	378	<i>coerulea Mneh.</i>	146
<i>Clinopodium Bernh.</i>	393	<i>v. pimetum</i> Nees. <i>v.</i>		<i>serotina M. Koch</i>	1251
<i>officinalis L.</i>	393	<i>Esb.</i>	378	Monotropa L.	532
Melittis L.	374, 400	plicata Opiz	381	<i>hypophegea Willr.</i>	532
<i>Melissophyllum L.</i>	400	procumbens Th.	385	<i>Hypopitys L.</i>	532
<i>grandiflora Mneh.</i>	400	pulchella Host.	385	Montia <i>Micheli</i>	1128, 1129
Mentha Tourn.	372, 376	Pullegium L.	387	<i>fontana L.</i>	1129
<i>aquatica L.</i>	379	pumila Host.	385	<i>minor Gmel.</i>	1129
<i>v. hirsuta L.</i>	380	pubescens Willd.	379	<i>rivularis Gmel.</i>	1129
<i>purpurea Host.</i>	380	purpurascens Host.	382	Moraceae Endl.	272, 314
<i>minor Perard.</i>	380	rotundifolia L.	376	Moras L.	314
<i>aquat. \times candicans</i>		rubra Host.	386	<i>alba L.</i>	314
<i>(H. Braun).</i>	379	sativa L.	382	<i>nigra L.</i>	314
<i>arvensis L.</i>	385	silvatica Host.	385	Mulgedium Cass.	556, 611
<i>v. glabriuscula Koch</i>	383	silvestris (L.)	377	<i>alpinum Cass.</i>	611
<i>austriaca Allion</i>	381	subspicata Whe.	381	Muscari Tourn.	214, 227
<i>austriaca Jacq.</i>	384	undulata Willd.	376	<i>botryoides Mill.</i>	229
<i>ballotaefolia Opiz</i>	381	verticillata L.	383	<i>comosum Mill.</i>	227
<i>Braunii Oborny</i>	378	<i>v. eupatoriaefolia</i>		<i>racemosum Mill.</i>	228
<i>candicans Crantz.</i>	377	<i>(H. Braun)</i>	384	<i>tenuiflorum Tsch.</i>	228
<i>citrata Ehrh.</i>	379	viridis L.	377	<i>tubiflorum Stev.</i>	228
<i>crispa Aut.</i>	376	viridula Host.	383	Myagrurn Tourn.	1150, 1169
<i>crispata Schrad.</i>	378	Wirtgeniana		<i>paniculatum L.</i>	1168
<i>elata Host.</i>	382	<i>F. Schlz.</i>	386	<i>perfoliatum Tourn.</i>	1169
<i>foliosa Opiz</i>	1253	Menyanthes L.	481	Myogalum Bouhea-	
<i>gentilis Sm.</i>	386	<i>nymphacoides L.</i>	482	<i>num Kth.</i>	220
<i>grata Host.</i>	384	<i>trifoliata L.</i>	481	<i>nutans Lnk.</i>	220, 1252
<i>hirsuta L.</i>	380	Mercurialis Tourn.	277, 287	Myosotis Dillen	491, 497
<i>hortensis Tausch.</i>	1253	<i>annua L.</i>	288	<i>alpestris Schm.</i>	499
		<i>ovata Stbg.</i>	288		

	Seite		Seite		Seite
areuaria <i>Schrad.</i> . . .	501	Armoracia <i>Fr.</i> . . .	1167	silaifolia <i>M. et B.</i>	798
arvensis <i>Lnk.</i> . . .	500	astylon <i>Rehb.</i> . . .	1165	Oenothera <i>L.</i>	828
arvensis <i>Rehb.</i> . . .	500	austriacum <i>Crantz</i>	1166	<i>biennis L.</i>	828
caespitosa <i>Schult.</i> . . .	498	barbaraeoides <i>Tsch.</i>	1165	Oenotheraeae <i>Endl.</i>	763, 828
collina <i>Rehb.</i>	500	fontanum <i>Aschers</i>	1182	Oleaceae <i>Linll.</i>	364, 514
hispidula <i>Schlecht</i> . . .	500	officinale <i>R. Br.</i> . . .	1182	Omphalodes <i>Tour.</i>	491, 496
intermedia <i>Link</i>	499	palustre <i>DC.</i>	1164	<i>scorpioides Schk.</i> . . .	496
Lappula <i>L.</i>	496	silvestre <i>R. Br.</i> . . .	1164	Onobrychis <i>Tour.</i>	989, 1027
laxiflora <i>Rehb.</i>	499	silvestre \times palu-		<i>crenata W. K.</i>	1028
palustris <i>Roth</i>	498	stre <i>W. Gr.</i>	1164	<i>sativa Lmk.</i>	1028
repens <i>Don.</i>	499	Neottia <i>Rich.</i>	242, 257	<i>viciaefolia Scop.</i> . . .	1027
scorpioides β palu-		<i>cordata Rich.</i>	258	Onoclea <i>Struthiop-</i>	
<i>lustr. L.</i>	499	<i>Nidus avis Rich.</i> . . .	257	<i>teris Hoffm.</i>	78
silvatica <i>Hoffm.</i>	499	<i>ovata Rich.</i>	258	Ononis <i>L.</i>	986, 997
sparsiflora <i>Mik.</i>	497	<i>vulgaris Kolbenheyer</i>	257	<i>arvensis L. p.</i>	998
strigulosa <i>Rehb.</i>	499	Nepeta <i>L.</i>	373, 398	<i>hircina Jacq.</i>	998
stricta <i>Lnk.</i>	501	<i>Cataria L.</i>	398	<i>v. spinescens Ledb.</i>	999
suaveolens <i>W. K.</i>	499	<i>nuda L.</i>	399	<i>intermedia Koch</i> . . .	999
versicolor <i>Sm.</i>	500	<i>pannonica Jacq.</i> . . .	399	<i>procurrens Wltr.</i> . . .	998
Myosurus <i>L.</i>	1213, 1226	<i>violacea Vill.</i>	399	<i>procurrens W. et Gr.</i>	999
<i>minimus L.</i>	1226	Neslia <i>Desv.</i>	1149, 1168	<i>pseudohircina</i>	
Myricaria <i>Desv.</i>	1145	<i>paniculata Desv.</i> . . .	1168	<i>Schur.</i>	999
<i>germanica Desv.</i>	1145	Nicandra <i>Adams.</i>	471, 474	<i>repens Aut.</i>	998
Myriophyllum <i>L.</i>	826	<i>physaloides Gärtn.</i>	474	<i>spinosa L.</i>	997
<i>pectinatum DC.</i>	827	Nigella <i>L.</i>	1204, 1242	Onopordon <i>L.</i>	689, 700
<i>spicatum L.</i>	827	<i>arvensis L.</i>	1242	<i>acanthium L.</i>	700
<i>verticillatum L.</i>	827	<i>damascena L.</i>	1242	Onosma <i>L.</i>	492, 504
Myrrhis <i>Scop.</i>	785, 823	<i>sativa L.</i>	1243	<i>arenarium W. K.</i>	504
<i>aromatica Spreng.</i>	822	Nissolia <i>uniflora Mnch.</i>	1045	<i>echioides L.</i>	504
<i>aurea All.</i>	823	Nonnea <i>Medik.</i>	493, 509	Ophioglossaceae	
<i>bulbosa All.</i>	821	<i>pulla DC.</i>	509	<i>R. Brown</i>	59, 78
<i>hirsuta All.</i>	823	Nuphar <i>Smith.</i>	1208	Ophioglossum <i>L.</i>	78
<i>odorata Scop.</i>	823	<i>luteum Smith.</i>	1209	<i>azoricum Presl.</i>	79
<i>temula All.</i>	822	<i>pumilum Smith.</i>	1208	<i>vulgatum L.</i>	78
Najadeae <i>A. Rich.</i>	97, 99	Nymphaea <i>Smith</i>	1208, 1209	<i>v. polyphyllum A. Br.</i>	79
Najas <i>fluviatilis Lem.</i>	100	<i>alba L.</i>	1209	Ophrys <i>aranifera</i>	
<i>fragilis All.</i>	100	<i>candida Presl.</i>	1210	<i>Huds.</i>	241, 253
Narcissus <i>L.</i>	266	<i>lutea L.</i>	1209	<i>Coralliorhiza L.</i> . . .	260
<i>poëticus L.</i>	267	<i>pumila Hoffm.</i>	1209	<i>monophyllos L.</i>	261
<i>pseudonarcissus L.</i>	266	<i>semiaperta Kling.</i>	1210	<i>myodes Jacq.</i>	253
Nardus <i>L.</i>	116, 167	Nymphaeaceae		<i>Nidus avis L.</i>	257
<i>stricta L.</i>	167	<i>Smith</i>	774, 1203	<i>ovata L.</i>	258
Nasturtium		Odontites Rivin	432	Oporina <i>autumnalis</i>	
<i>Rehb.</i>	1151, 1182	Oenanthe <i>L.</i>	780, 798	<i>Don.</i>	625
<i>amphibium R. Br.</i>	1166	<i>fistulosa L.</i>	799	<i>pratensis Less.</i>	625
<i>anceps Aut.</i>	1165	<i>Phellandrium Lmk.</i>	800	Orchideae Juss.	98, 239
				<i>Orchis L.</i>	240, 243
				<i>albida Scop.</i>	251

	Seite		Seite		Seite
<i>angustifolia</i> <i>W. Gr.</i>	249	<i>stenopetalum</i> <i>Fr.</i>	217	<i>Oxalis</i> <i>L.</i>	1073
<i>aphylla</i> <i>Schmidt</i> .	253	<i>tenuifolium</i> <i>Guss.</i>	220	<i>Acetosella</i> <i>L.</i>	1073
<i>bifolia</i> <i>L.</i>	252	<i>umbellatum</i> <i>L.</i>	219, 220	<i>corniculata</i> <i>L.</i>	1074
<i>chlorantha</i> <i>Custor</i>	253	<i>Ornithopus sativus</i>		<i>stricta</i> <i>L.</i>	1073
<i>conopsea</i> <i>L.</i>	251	<i>Brot.</i>	1258	<i>Oxycoecos</i> <i>Tourn.</i>	538, 540
<i>coriophora</i> <i>L.</i>	248	<i>Orobanche</i> <i>Juss.</i>	420	<i>palustris</i> <i>Pers.</i>	540
<i>fusca</i> <i>Jacq.</i>	244	<i>alba</i> <i>Steph.</i>	424	<i>Oxytropis</i> <i>DC.</i>	983, 1022
<i>globosa</i> <i>L.</i>	245	<i>alsatica</i> <i>Kirschl.</i>	424	<i>pilosa</i> <i>DC.</i>	1022
<i>incarnata</i> <i>L.</i>	249	<i>arenaria</i> <i>Borkh.</i>	421	Panicum <i>L.</i>	110, 118
<i>latifolia</i> <i>L.</i>	248	<i>caryophyllacea</i> <i>Sm.</i>	422	<i>ciliare</i> <i>Retz</i>	118
<i>laxiflora</i> <i>Lmk.</i>	247	<i>Cirsii</i> <i>Fr.</i>	425	<i>Crus Galli</i> <i>L.</i>	119
<i>maculata</i> <i>L.</i>	249	<i>coerulea</i> <i>Vill.</i>	421	<i>glabrum</i> <i>L.</i>	119
<i>majalis</i> <i>Rehb.</i>	249	<i>coerulescens</i> <i>Steph.</i>	421	<i>humifusum</i> <i>Kth.</i>	118
<i>mascula</i> <i>L.</i>	247	<i>elatior</i> <i>Sutt.</i>	424	<i>italicum</i> <i>L.</i>	120
<i>militaris</i> <i>Huds.</i>	244	<i>Epithymum</i> <i>DC.</i>	425	<i>miliaceum</i> <i>L.</i>	119
<i>montana</i> <i>Schm.</i>	253	<i>erubescens</i> <i>Sant.</i>	423	<i>sanguinale</i> <i>L.</i>	118
<i>moravica</i> <i>Jacq.</i>	294	<i>Galii</i> <i>Duby</i>	423	<i>verticillatum</i> <i>L.</i>	120
<i>Morio</i> <i>L.</i>	246	<i>Kochii</i> <i>Schultz</i>	424	<i>viride</i> <i>L.</i>	120
<i>pallens</i> <i>L.</i>	246	<i>lutea</i> <i>Baumg.</i>	423	<i>Papaver</i> <i>L.</i>	1205, 1206
<i>palustris</i> <i>Jacq.</i>	248	<i>major</i> <i>L.</i>	423	<i>Argemone</i> <i>L.</i>	1206
<i>purpurea</i> <i>Huds.</i>	243	<i>Medicaginis</i> <i>Duby</i>	422	<i>dubium</i> <i>L.</i>	1207
<i>pyramidalis</i> <i>L.</i>	250	<i>minor</i> <i>Sutt.</i>	426	<i>v. modestum</i> <i>Jord.</i>	1207
<i>Rivini</i> <i>Gouan.</i>	244	<i>obtusifolia</i> <i>Reut.</i>	421	<i>Rhoeas</i> <i>L.</i>	1207
<i>sambucina</i> <i>L.</i>	248	<i>pallescens</i> <i>Gr. Gdr.</i>	425	<i>v. strigosum</i> <i>Bönigh.</i>	1208
<i>tridentata</i> <i>Scop.</i>	244	<i>pallidiflora</i> <i>Wimm.</i>	425	<i>somniferum</i> <i>L.</i>	1208
<i>ustulata</i> <i>L.</i>	245	<i>procera</i> <i>Koch</i>	425	Papaveracea <i>DC.</i>	774, 1204
<i>variegata</i> <i>All.</i>	244	<i>purpurea</i> <i>Koch</i>	420	Papilionaceae <i>L.</i>	766, 985
<i>Origanum</i> <i>L.</i>	373, 388	<i>ramosa</i> <i>L.</i>	420	<i>Parietaria</i> <i>Tourn.</i>	317, 318
<i>Majorana</i> <i>L.</i>	388	<i>robusta</i> <i>A. Dietr.</i>	421	<i>erecta</i> <i>M. K.</i>	318
<i>vulgare</i> <i>L.</i>	388	<i>rubens</i> <i>Wlfr.</i>	422	<i>officinalis</i> <i>L.</i>	318
<i>Orlaya</i> <i>Hoffm.</i>	783, 815	<i>rubiginosa</i> <i>Dietr.</i>	425	<i>Paris</i> <i>L.</i>	215, 232
<i>grandiflora</i> <i>Hoffm.</i>	815	<i>rubra</i> <i>Sm.</i>	425	<i>quadrifolia</i> <i>L.</i>	232
<i>Ornithogalum</i> <i>L.</i>	214, 219	<i>sparsiflora</i> <i>Wlfr.</i>	425	<i>Parnassia</i> <i>L.</i>	853, 857
<i>arvense</i> <i>Pers.</i>	218	<i>stigmatodes</i> <i>Wimm.</i>	424	<i>palustris</i> <i>L.</i>	857
<i>bohemicum</i> <i>Zauschn.</i>	219	<i>strobiligena</i> <i>Rehb.</i>	423	<i>Passerina annua</i>	
<i>Bouheanum</i>		Orobancheae <i>Juss.</i>	362, 420	<i>Wickstr.</i>	353
<i>Aschers.</i>	220, 1252	<i>Orobis</i> <i>Tourn.</i>	1045	<i>Pastinaca</i> <i>L.</i>	781, 807
<i>chloranthum</i> <i>Sant.</i>	220	<i>albus</i> <i>L. fil.</i>	1046	<i>sativa</i> <i>L.</i>	807
<i>collinum</i> <i>Koch</i>	220	<i>lacteus</i> <i>M. B.</i>	1046	<i>Pedicularis</i> <i>Tourn.</i>	427, 437
<i>luteum</i> <i>Presl.</i>	217	<i>niger</i> <i>L.</i>	1046	<i>foliosa</i> <i>L.</i>	438
<i>majus</i> <i>L.</i>	219	<i>pannonicus</i> <i>Jacq.</i>	1046	<i>palustris</i> <i>L.</i>	437
<i>minimum</i> <i>L.</i>	218	<i>vernus</i> <i>L.</i>	1045	<i>silvatica</i> <i>L.</i>	437
<i>nutans</i> <i>L.</i>	220	<i>Oryza clandestina</i> <i>A. Br.</i>	122	<i>Sceptrum</i> <i>Caroli-</i>	
<i>pratensis</i> <i>Wahlb.</i>	217	<i>Osmunda lunaria</i> <i>L.</i>	79	<i>num</i> <i>L.</i>	438
<i>pusillum</i> <i>Schm.</i>	217	<i>spicant</i> <i>L.</i>	65	<i>sudetica</i> <i>L.</i>	438
<i>pyrenaicum</i> <i>L.</i>	219	<i>struthiopteris</i> <i>L.</i>	78	<i>Peliphea arenaria</i>	
<i>ruthenicum</i> <i>Bouhé</i>	220	Oxalideae <i>DC.</i>	770, 1073	<i>Wlfr.</i>	421

	Seite		Seite		Seite
coerulea <i>C. A. Mey.</i>	421	nodosum <i>L.</i>	128	media <i>Sw.</i>	535
ramosa <i>C. A. Mey.</i>	420	pratense <i>L.</i>	128	minor <i>L.</i>	534
Pepelis <i>L.</i>	1046	Phlomis <i>L.</i>	375, 411	rosea <i>Sm.</i>	535
portula <i>L.</i>	1046	tuberosa <i>L.</i>	411	rotundifolia <i>L.</i>	535
Persica <i>Tourn.</i>	980, 981	Phönixopus muralis <i>Koch</i>	616	secunda <i>L.</i>	533
vulgaris <i>Mill.</i>	981	Phragmites <i>Trin.</i>	114, 140	umbellata <i>L.</i>	538
Petasites <i>Tourn.</i>	638, 684	communis <i>Trin.</i>	140	uniflora <i>L.</i>	536
albus <i>Gärtn.</i>	685	flavescens <i>Custer.</i>	140	Pirus <i>L.</i>	868, 870
officinalis <i>Mnch.</i>	684	isiaca <i>Rchb.</i>	140	Aria <i>Ehrh.</i>	871
<i>v. fallax</i> <i>Uechtr.</i>	685	Physalis <i>L.</i>	474	aucuparia <i>Gärtn.</i>	872
Petroselinum <i>Hoff.</i>	779, 795	Alkekengi <i>L.</i>	474	communis <i>L.</i>	870
sativum <i>Hoffm.</i>	795	Phyteuma <i>L.</i>	543, 544	Cydonia <i>L.</i>	873
Peucedanum <i>L.</i>	782, 808	orbiculare <i>L.</i>	545	domestica <i>Sm.</i>	873
alsaticum <i>L.</i>	808	spicatum <i>L.</i>	544	Malus <i>L.</i>	870
Cervaria <i>Cuss.</i>	809	Picea <i>Lk.</i>	92, 95	<i>v. acer</i> <i>Méret.</i>	871
Oreoselinum <i>Mnch.</i>	809	excelsa <i>Lk.</i>	95	nivalis <i>Jacq.</i>	870
Ostruthium <i>Aut.</i>	811	Picris <i>L.</i>	557, 627	Sorbus <i>Gärtn.</i>	875
palustre <i>Mnch.</i>	810	hieracioides <i>L.</i>	627	Torminalis <i>Ehrh.</i>	872
Silaus <i>Jacq.</i>	809	ruderalis <i>Schm.</i>	627	Pisum <i>Tourn.</i>	990, 1040
Silaus <i>L.</i>	806	Pilularia globulifera <i>L.</i>	91	arvense <i>L.</i>	1040
Phalaris <i>L.</i>	112, 130	Pimpinella <i>L.</i>	779, 793	sativum <i>L.</i>	1040
arundinacea <i>L.</i>	130	Anisum <i>L.</i>	794	Plantagineae <i>Juss.</i>	361, 368
<i>v. picta</i> <i>L.</i>	130	dissecta <i>Retz.</i>	793	Plantago <i>L.</i>	368
canariensis <i>L.</i>	130	glauca <i>L.</i>	795	alpina <i>Vill.</i>	370
oryzoides <i>L.</i>	122	glauca <i>W. K.</i>	796	altissima <i>L.</i>	370
phleoides <i>L.</i>	129	magna <i>L.</i>	793	arenaria <i>W. K.</i>	371
Phaseolus <i>L.</i>	989, 1028	nigra <i>W.</i>	793	asiatica <i>L.</i>	369
multiflorus <i>Lmk.</i>	1028	saxifraga <i>L.</i>	793	atrata <i>Presl.</i>	370
nanus <i>L.</i>	1028	Pinguicula <i>L.</i>	516	lanceolata <i>L.</i>	369
vulgaris <i>L.</i>	1028	alpina <i>L.</i>	517	<i>v. pumila</i> <i>Koch.</i>	369
Phegopteris <i>Mettenius</i>	62	vulgaris <i>L.</i>	516	lanceolata <i>Jacq.</i>	370
alpestre <i>Metten.</i>	72	Pinus <i>Tourn.</i>	92, 93	leptostachia <i>Wllr.</i>	369
Dryopteris <i>Fée.</i>	62	Abies <i>L.</i>	96	limosa <i>Kit.</i>	369
Robertianum <i>A. Br.</i>	63	Laricio <i>Poir.</i>	94	major <i>L.</i>	369
polypodioides <i>Fée.</i>	63	Larix <i>L.</i>	95	maritima <i>L.</i>	370
Phellandrium aqua- ticum <i>L.</i>	800	montana <i>Mill.</i>	94	<i>v. ciliata</i> <i>Koch.</i>	371
Mutellina <i>L.</i>	825	nigricans <i>Host.</i>	94	media <i>L.</i>	369
Philadelphaeae <i>Don.</i>	763, 849	Picea <i>L.</i>	96	montana <i>L.</i>	370
Philadelphus <i>L.</i>	849	Pumilio <i>Hünke.</i>	94	nana <i>Tratt.</i>	369
coronarius <i>L.</i>	849	silvestris <i>L.</i>	93	ramosa <i>Aschers.</i>	371
Phleum <i>L.</i>	112, 128	<i>v. parvifolia</i> <i>Heer.</i>	94	Platanthera <i>Rich.</i>	241, 252
alpinum <i>L.</i>	129	Strobilus <i>L.</i>	95	bifolia <i>Rchb.</i>	252
<i>v. fallax</i> <i>Janka.</i>	129	uliginosa <i>Neum.</i>	94	chlorantha <i>Cust.</i>	252
asperum <i>Vill.</i>	130	uncinata <i>Ram.</i>	94	montana <i>Schmidt</i>	253
Boehmeri <i>Wil.</i>	129	Pirola <i>Tourn.</i>	532, 533	montana <i>Rchb.</i>	253
interruptum <i>Zabec.</i>	130	chlorantha <i>Sw.</i>	536	solstitialis <i>Bönn.</i>	252
				viridis <i>Lindl.</i>	252

	Seite		Seite		Seite
<i>Platyspermum grandiflor.</i> M. K.	815	<i>Polemonium L.</i>	480	<i>tomentosum Schrk.</i>	347
<i>Pleurospermum Hoffm.</i>	785, 824	<i>coeruleum L.</i>	480	Polypodiaceae	
<i>austriacum Hoffm.</i>	824	<i>Polium pannonicum Clus.</i>	419	<i>R. Brown</i>	59, 60
Plumbagineae Juss. 365, 530		<i>Polycnemum L.</i>	334	<i>Polypodium Tourn.</i>	60
<i>Pea L.</i>	114, 141	<i>arvense L.</i>	334	<i>aculeatum L.</i>	73
<i>alpina L.</i>	142	<i>verrucosum Lug.</i>	334	<i>alpestre Hoppe</i>	71
<i>v. collina Nlr.</i>	143	<i>Polygala L.</i>	1057	<i>arvonicum With.</i>	64
<i>angustifolia L.</i>	145	<i>amara L.</i>	1060	<i>calcareum Sm.</i>	63
<i>annua L.</i>	142	<i>amarella Crantz.</i>	1061	<i>dentatum Dicks.</i>	77
<i>v. supina Schrad.</i>	142	<i>austriaca Crantz.</i>	1061	<i>dilatatum Koch</i>	74
<i>altissima Mnch.</i>	144	<i>Chamaebuxus L.</i>	1061	<i>dryopteris L.</i>	62
<i>aquatica L.</i>	149	<i>comosa Schk.</i>	1059	<i>Filix femina L.</i>	71
<i>aspera Gaud.</i>	143	<i>major Jacq.</i>	1057	<i>Filix mas L.</i>	75
<i>badensis Hünke</i>	143	<i>myrtifolia Fries.</i>	1061	<i>fragile L.</i>	77
<i>bulbosa L.</i>	142	<i>oxyptera Rchb.</i>	1059	<i>hyperboreum Sw.</i>	64
<i>caesia Sm.</i>	143	<i>uliginosa Rchb.</i>	1061	<i>Lonchytis L.</i>	72
<i>Chaixi Vill.</i>	145	<i>vulgaris L.</i>	1058	<i>montanum Vogler</i>	76
<i>coarctata Hall.</i>	143	Polygaleae Juss. 769, 1057		<i>Oreopteris Ehrh.</i>	76
<i>compressa L.</i>	144	Polygonatum		<i>Phegopteris L.</i>	63
<i>distans L.</i>	148	<i>Tourn.</i>	215, 231	<i>Robertianum Hoffm.</i>	63
<i>dura Scop.</i>	141	<i>anceps Mnch.</i>	231	<i>Thelypteris L.</i>	76
<i>Eragrostis L.</i>	146	<i>latifolium Desf.</i>	231	<i>vulgare L.</i>	61
<i>fertilis Host.</i>	144	<i>multiflorum All.</i>	231	Polystichum aculeatum Presl.	73
<i>glauca Schk.</i>	138	<i>officinale All.</i>	231	<i>montanum Rth.</i>	
<i>glauca W. Gr.</i>	144	<i>verticillatum All.</i>	232	<i>Thelypteris Sw.</i>	76
<i>hybrida Rchb.</i>	146	Polygonaceae Juss. 273, 336		Pomarieae Lindl. 765, 867	
<i>Langeana Rchb.</i>	1251	<i>Polygonum L.</i>	337, 345	<i>Populus Tourn.</i>	298, 312
<i>montana Wimm.</i>	144	<i>amphybium L.</i>	346	<i>alba L.</i>	312
<i>nemorale L.</i>	143	<i>v. natans Mnch.</i>	346	<i>alba × tremula Wimm.</i>	313
<i>palustris L.</i>	144	<i>terrestre Leers.</i>	346	<i>balsamifera L.</i>	314
<i>pratensis L.</i>	144	<i>aviculare L.</i>	350	<i>canescens Aut.</i>	312
<i>v. latifolia Whe.</i>	145	<i>Bistorta L.</i>	345	<i>canescens Sm.</i>	313
<i>anceps Gaud.</i>	145	<i>Convolvulus L.</i>	351	<i>hybrida M. B.</i>	313
<i>remota Fr.</i>	145	<i>danubiale Kern.</i>	348	<i>italica Mnch.</i>	313
<i>rigidula Gaud.</i>	143	<i>dumetorum L.</i>	351	<i>monilifera Ait.</i>	313
<i>serotina Ehrh.</i>	144	<i>Fagopyrum Tourn.</i>	352	<i>nigra L.</i>	313
<i>silvatica Chaix.</i>	145	<i>Hydropiper L.</i>	349	<i>pyramidalis Rozier</i>	313
<i>sudetica Hke.</i> 145, 146		<i>incanum Schm.</i>	348	<i>tremula L.</i>	312
<i>trivialis L.</i>	145	<i>lapathifolium L.</i>	347	Portulaca L.	1128
<i>v. scabra Člk.</i>	145	<i>minus Huds.</i>	350	<i>oleracea L.</i>	1128
<i>glabra Člk.</i>	145	<i>mite Schrk.</i>	349	<i>sativa Haw.</i>	1129
<i>Podospermum DC.</i> 558, 632		<i>monspeliense Thieb.</i>	351	<i>silvestris DC.</i>	1129
<i>Jacquinianum Koch</i>	632	<i>neglectum Bess.</i>	351	Portulacaceae Juss. 772, 1128	
<i>laciniatum DC.</i>	633	<i>nodosum Pers.</i>	347	<i>Potamogeton Tourn.</i>	100
Polemoniaceae		<i>Persicaria L.</i>	348	<i>acuminatus Schum.</i>	103
<i>Lindl.</i>	363, 480	<i>tataricum L.</i>	352		

	Seite		Seite		Seite
acutifolius <i>Lk.</i> . . .	102	opaca <i>L.</i>	945	<i>Chamaecerasus Jacq.</i>	984
alpinus <i>Balb.</i> . . .	104	palustris <i>Scop.</i> . . .	952	domestica <i>L.</i>	982
compressus <i>L.</i> . . .	102	patula <i>W. Kil.</i> . . .	944	fruticosus <i>Wh.</i> . . .	982
crispus <i>L.</i>	102	pilosa <i>Döll.</i>	946	insiticia <i>L.</i>	982
densus <i>L.</i>	100	pilosa <i>W.</i>	950	Mahaleb <i>L.</i>	984
fluitans <i>Roth.</i> . . .	105	procumbens <i>Sibth.</i>	943	Padus <i>L.</i>	984
gramineus <i>L.</i>	104	recta <i>L.</i>	949	spinosa <i>L.</i>	982
graminifolius <i>Fr.</i>	104	reptans <i>L.</i>	943	<i>v. coenata W. Gr.</i>	982
heterophyllus		rupestris <i>L.</i>	950	<i>Pteris L. p.</i>	61, 64
<i>Schreb.</i>	104	silvestris <i>Neck.</i> . . .	944	<i>aquilina L.</i>	64
lucens <i>L.</i>	103	subcaulis <i>Wulf.</i> . . .	946	<i>Pulegium vulg. Mill.</i>	387
nutans <i>L.</i>	105	supina <i>L.</i>	951	<i>Pulicaria Gärtn.</i>	634, 645
<i>v. prolixius Koch.</i>	105	Tommasiniana		<i>dysenterica Gärtn.</i>	645
obtusifolius <i>M. K.</i>	102	<i>F. Schultz.</i>	947	<i>germanica Presl.</i>	647
pectinatus <i>L.</i>	101	Tormentilla <i>Schrk.</i>	943	<i>vulgaris Gärtn.</i>	645
perfoliatus <i>L.</i> . . .	103	verna <i>L.</i>	945	<i>Pulmonaria Tour.</i>	492, 505
pusillus <i>L.</i>	101	Wiemanniana <i>Günth.</i>	948	<i>angustifolia L.</i> . . .	505
rufescens <i>Schrad.</i>	104	<i>Poterium L.</i>	874, 938	<i>azurea Bess.</i>	506
semipellucidus <i>Fr.</i>	104	<i>dictiocarpum Spach.</i>	938	<i>media Host.</i>	506
trichodes <i>Chm.</i> . . .	101	<i>glaucescens Rehb.</i>	938	<i>notha Kern.</i>	508
Zizii <i>M. et Koch.</i>	104	<i>guestphalic. Bngl.</i>	938	<i>obscura Du Mort.</i>	507
<i>Potentilla L.</i>	875, 942	<i>Sanguisorba L.</i> . . .	938	<i>officinalis L.</i>	506
<i>alba L.</i>	947	<i>Prenanthes L.</i>	556, 614	<i>officinalis × an-</i>	
<i>anserina L.</i>	942	<i>muralis L.</i>	616	<i>gustif. Krause.</i>	508
<i>v. discolor, argentea</i>		<i>purpurea L.</i>	614	<i>Pulsatilla Mill.</i>	1212, 1220
<i>Nl.</i>	942	<i>viminea L.</i>	616	<i>grandis Wender.</i>	1222
<i>viridis Döll.</i>	942	<i>Primula L.</i>	520, 526	<i>pratensis Mill.</i> . . .	1221
<i>arenaria Borkh.</i> . . .	946	<i>elatior Jacq.</i>	527	<i>v. patula Pritzl.</i>	1221
<i>v. subcaulis Wulf.</i>	946	<i>elatior × officinalis</i>		<i>vernalis Mill.</i>	1220
<i>arenaria × opaca</i>		<i>Peterm.</i>	528	<i>vulgaris Mill.</i>	1220
<i>Asch.</i>	947	<i>media Peterm.</i>	528	<i>Pyrethrum corymbo-</i>	
<i>argentea L.</i>	948	<i>officinalis Jacq.</i> . . .	526	<i>sum Willd.</i>	664
<i>aurea L.</i>	944	<i>veris L.</i>	527	<i>Quercus Tourn.</i>	295, 296
<i>canescens Bess.</i> . . .	949	Primulaceae Vent.	365, 518	<i>Aegitops Kram.</i>	297
<i>cinerea (Chaix) Koch</i>	946	<i>Prunella L.</i>	376, 414	<i>austriaca Willd.</i> . . .	298
<i>Clementi Jord.</i> . . .	947	<i>alba Pall.</i>	415	<i>Cerris L.</i>	297
<i>collina Koch et Aut.</i>	948	<i>grandiflora Jacq.</i>	415	<i>pedunculata Ehrh.</i>	297
<i>divaricata DC.</i>	950	<i>v. pinnatifida Koch</i>		<i>pubescens W.</i>	297
<i>glandulifera Kořan</i>	946	<i>et Z.</i>	415	<i>Robur Ehrh.</i>	296
<i>Güntheri Pohl.</i>	948	<i>intermedia Brot.</i> . . .	415	<i>sessiliflora Sm.</i>	296
<i>incana Mnch.</i>	946	<i>laciniata L.</i>	415	<i>Radiola Gmelin.</i>	1061
<i>incanescens Opiz.</i>	949	<i>violacea Pall.</i>	415	<i>linoides Gmelin.</i>	1061
<i>inclinata Koch.</i> . . .	949	<i>vulgaris L.</i>	414	<i>Ranischia secunda</i>	
<i>minor (Filib.)</i>	946	<i>Prunus L.</i>	980, 981	<i>Garcke</i>	534
<i>nemorialis Nestl.</i> . . .	943	<i>Armeniaca L.</i>	931	Ranunculaceae	
<i>norvegica L.</i>	951	<i>avium L.</i>	983	<i>Juss.</i>	775, 1211
<i>obscura Willd.</i>	950	<i>Cerasus L.</i>	983		

	Seite		Seite		Seite
Ranunculus L.	1213, 1227	Steveni Andrz.	1236	alba Vahl.	194
aconitifolius L.	1231	tripartitus Nolt.	1229	fusca R. et Sch.	195
acer L.	1235	tuberculatus DC.	1239	Ribis L.	849
aquatilis L.	1227	unalaschoenus Bess.	1234	alpinum L.	850
v. homophyllum		Raphanus L.	1152, 1197	Grossularia L.	849
Wlfr.	1228	Lampsana Gärtn.	1197	v. glanduloso-setosa	
peltatus Koch.	1228	Raphanistrum L.	1197	Koch	850
truncatus Koch.	1228	sativus L.	1197	nigrum L.	852
arvensis L.	1239	v. niger DC.	1197	petreum Wulf.	851
aureus Rchb.	1237	Radicola Pers.	1198	rubrum L.	851
auricomus L.	1234	silvestre Lmk.	1197	Uva crispa L.	850
v. fallax W. Gr.	1234	Rapistrum All.	1152, 1198	Robinia L.	988, 1021
bulbosus L.	1237	arvense All.	1197	Pseudacacia L.	1021
carinatus Schur.	1229	paniculatum L.	1198	Roripa Bess.	1149, 1163
cassubicus L.	1234	perenne L.	1198	amphibia Bess.	1165
circinatus Sibth.	1229	Reseda L.	1145	indivisa DC.	1166
confusus Godr.	1229	lutea L.	1145	vacifolia DC.	1166
divaricatus Schrnk.	1230	luteola L.	1146	austriaca Bess.	1166
Ficaria L.	1231	Resedaceae DC. 773, 1145		barbaraeoides Člk.	1164
v. incumbens		Rhamneae		palustris Bess.	1163
Fr. Schultz	1231	R. Brown	767, 1049	palustris Rchb.	1164
Flammula L.	1233	Rhamnus Haller	1049	silvestris Bess.	1164
v. erectus Nlr.	1234	cathartica L.	1049	silvestr. × palustr.	
reptans Nlr.	1234	v. pumila Berd.	1050	W. Gr.	1164
fluitans Lmk.	1230	Frangula L.	1050	silvestris Rchb.	1164
fluviatilis Web.	1230	Rhinanthaceae DC. 362, 426		Rosa L.	874, 875
Frieseanus Jord.	1235	Rhinanthus L.	427, 434	aciphylla Rau.	889, 892
Godroni Gren.	1229	Alectorolophus Poll.	436	adscida Déségl.	901
hirsutus Curt.	1238	alpinus Baumg.	436	agrestis Savi.	924
illiricus L.	1232	angustifolius Gm.	435	v. myrtille H. Braun	925
intermedius Koch	1239	Crista Galli L.	434	alba L.	912
lanuginosus L.	1236	v. fallax W. Gr.	435	albiflora Opiz.	925
Lingua L.	1233	hirsutus Lmk.	436	alpina Aut.	883
nemorosus L.	1236	major Ehrh.	435	alpina L.	882
paucistamineus		pulcher Schm.	436	alp. × pimpinellif.	
Tausch	1228	serotinus Schönh.	435	Nlr.	883
Petiveri Koch.	1229	villosus Pers.	436	anisopoda Christ.	930
philonotis Ehrh.	1238	Rhizocarpeae Bisch. 60, 90		v. Lermuzensis	
platanifolius L.	1232	Rhodiola L.	860	Keller	930
polianthemus L.	1237	rosea L.	860	apricorum Rip.	932
pseudobulbosus		Rhodoraceae		arvensis Aut.	880
Schur.	1238	Klotzsch.	366, 531	attenuata Rip.	902
repens Rchb.	1234	Rhus L.	1056	austriaca Crantz.	880
reptans L.	1237	Cotinus L.	1056	v. haplodonta Borb.	881
sardous Crantz.	1238	typhina L.	1056	umbrosa Oborny	881
scleratus L.	1230	Rhynchospora		biseriata Merat.	895
silvaticus Th.	1236	Vahl.	168, 194	Boreykiana Bess.	914

	Seite		Seite		Seite
<i>Caballiensis</i> <i>Oborny</i>		<i>frutetorum</i> <i>Bess.</i>	905	<i>mentita</i> <i>Déségl.</i>	926
<i>et Braun (olim)</i>	890	<i>gallica</i> <i>Aut.</i>	881	<i>micrantha</i> <i>Smilh.</i>	930
<i>caerasifera</i> <i>Timb.</i>	915	<i>gallico</i> × <i>canin</i>		<i>montigena</i> <i>Oborny</i>	
<i>canina</i> <i>L.</i>	893	<i>Christ</i>	904	<i>et Braun</i>	929
<i>v. calophylla</i> <i>Christ</i>	894	<i>gallico</i> × <i>Reuteri</i>		<i>montivaga</i> <i>Déségl.</i>	891
<i>glandulosa</i> <i>Rau.</i>	899	<i>Christ</i>	903	<i>mucronulata</i> <i>Déségl.</i>	895
<i>globosa</i> <i>Desv.</i>	992	<i>Gizellae</i> <i>Borbás.</i>	921	<i>oblonga</i> <i>Déségl. et</i>	
<i>sarmentacea</i> <i>Godet.</i>	899	<i>glauca</i> <i>Vill.</i>	886	<i>Rip.</i>	901
<i>Chaberti</i> <i>Déségl.</i>	903	<i>v. acutiformis</i> <i>H.</i>		<i>v. hirtistylis</i> <i>H. Braun</i>	902
<i>cinerascens</i> <i>Du Mort</i>	934	<i>Braun</i>	887	<i>Obornyana</i> <i>Christ</i>	
<i>cinnamomea</i> <i>L.</i>	885	<i>pinnatifida</i> <i>Seringe</i>	887	<i>(var.)</i>	920
<i>cladoleia</i> <i>Rip.</i>	902	<i>Reuteri</i> <i>Godt.</i>	887	<i>v. plumosa</i> <i>H. Braun</i>	921
<i>collina</i> <i>Jacq.</i>	912	<i>glaucofolia</i> <i>Opiz.</i>	900	<i>obscura</i> <i>Puget.</i>	909
<i>v. megalantha</i> <i>Borb.</i>		<i>globata</i> <i>Déségl.</i>	910	<i>oxyphylla</i> <i>Rip.</i>	894
<i>et Wiesb.</i>	913	<i>v. pseudo-silvularum</i>		<i>pendulina</i> <i>L.</i>	882
<i>comosa</i> <i>Rip.</i>	932	<i>H. Braun</i>	911	<i>v. intercalaris</i> <i>Déségl.</i>	883
<i>complicata</i> <i>Gren.</i>	888	<i>subglabra</i> <i>Borb.</i>	910	<i>permixta</i> <i>Déségl.</i>	931
<i>v. macroclona</i> <i>H.</i>		<i>globularis</i> <i>Franch.</i>	890	<i>pimpinellifolia</i> <i>L.</i>	884
<i>Braun</i>	889	<i>graveolens</i> <i>Gren. God.</i>	928	<i>platyphylloides</i>	
<i>myriodonta</i> <i>Christ</i>	888	<i>Gremlii</i> <i>Christ (v.)</i>	933	<i>Déségl.</i>	910
<i>Sandbergeri</i> <i>Christ</i>	889	<i>v. reducta</i> <i>Keller.</i>	933	<i>pomifera</i> <i>Herm.</i>	937
<i>coriifolia</i> <i>Fries.</i>	904	<i>Hampeana</i> <i>Gries. (in</i>		<i>pumila</i> <i>L. fil.</i>	881
<i>v. pseudovenosa</i> <i>H.</i>		<i>Ob. fl. Zn.)</i>	916	<i>ramealis</i> <i>Puget.</i>	909
<i>Braun</i>	905	<i>hemitricha</i> <i>Rip.</i>	910	<i>Reichenbachiana</i>	
<i>subcollina</i> <i>Christ</i>	905	<i>hirta</i> <i>H. Braun.</i>	908	<i>H. Braun</i>	923
<i>corymbifera</i> <i>Borkh.</i>	913	<i>hololeia</i> <i>Rip.</i>	895	<i>repens</i> <i>Ant.</i>	880
<i>crassifolia</i> <i>Wilm.</i>	905	<i>humilis</i> <i>Tausch.</i>	917	<i>reticulata</i> <i>Kern.</i>	917
<i>cuspidatoides</i> <i>Crép.</i>	935	<i>incana</i> <i>Kitaib.</i>	906	<i>v. minor</i> <i>Borb.</i>	918
<i>dumalis</i> <i>Bechst.</i>	898	<i>innocua</i> <i>Rip. et Crép.</i>	899	<i>saxigena</i> <i>H. Braun</i>	918
<i>v. fraxinoides</i> <i>H.</i>		<i>inodora</i> <i>Fries.</i>	927	<i>Reuteri</i> <i>Godet.</i>	887
<i>Braun</i>	899	<i>v. globulariaeform.</i>		<i>rubelliflora</i> <i>Rip.</i>	899
<i>glaucofolia</i> <i>Opiz</i>	900	<i>H. Braun</i>	927	<i>rubescens</i> <i>Rip.</i>	897
<i>hirtescens</i> <i>H. Braun</i>	900	<i>inodora</i> <i>Rechb.</i>	923	<i>rubiginosa</i> <i>L.</i>	931
<i>dumetorum</i> <i>Thuill.</i>	907	<i>intermedia</i> <i>Kitaib.</i>	905	<i>v. isacantha</i> <i>Borb.</i>	932
<i>v. conglobata</i> <i>H.</i>		<i>Jundzelliana</i>		<i>rubrifolia</i> <i>v. pin-</i>	
<i>Braun</i>	908	<i>(Bess.)</i>	918, 919	<i>natifida</i> <i>Seringe</i>	887
<i>silvestris</i> <i>Rechb.</i>	908	<i>Kmetiana</i> <i>Borb.</i>	907	<i>scabrata</i> <i>Crép.</i>	919
<i>Eglanteria</i> <i>L. sp. p.</i>	880	<i>lanceolata</i> <i>Opiz.</i>	910	<i>v. subrotund.</i> <i>Borb.</i>	920
<i>elliptica</i> <i>Tausch.</i>	928	<i>v. decalvata</i> <i>Crép.</i>	910	<i>Thajana</i> <i>H. Braun</i>	920
<i>v. calcarea</i> <i>Christ.</i>	929	<i>levistyla</i> <i>Rip.</i>	902	<i>Schmidtii</i> <i>H. Braun</i>	916
<i>genuina</i> <i>H. Braun</i>	929	<i>Lexnitzensis</i> <i>Keller</i>		<i>sepium</i> <i>Host.</i>	924
<i>eristyla</i> <i>Rip.</i>	896	<i>(v.)</i>	929	<i>sepium</i> <i>Rau.</i>	914
<i>exilis</i> (<i>Wirtg.</i>)		<i>livescens</i> <i>Bess.</i>	915	<i>v. pubescens</i> <i>Christ</i>	924
<i>Oborny fl.</i>	899	<i>lutea</i> <i>Daléch.</i>	879	<i>Seringeana</i> <i>Du Mort</i>	934
<i>fissidens</i> <i>Borb.</i>	893	<i>v. punica</i> <i>Miller.</i>	880	<i>silvestris</i> <i>Herm.</i>	880
<i>flexuosa</i> <i>Rau.</i>	917	<i>lutea</i> <i>Mill.</i>	880	<i>v. ovata</i> <i>Lejeune.</i>	880
<i>foetida</i> <i>Herm.</i>	880	<i>Lutetiana</i> <i>Lém.</i>	893	<i>silvestris</i> <i>Tabern.</i>	914
<i>fraxinoides</i> <i>H. Braun</i>	899	<i>Mayeri</i> <i>H. Braun</i>		<i>silvularum</i> <i>Rip.</i>	897
		<i>n. sp.</i>	889		

	Seite		Seite		Seite
similita <i>Paget</i> . . .	922	chlorophyllos		<i>Rudbeckia L.</i> . . .	635, 654
solstitialis <i>Bess.</i> . .	908	<i>Grenlii</i> . . .	974, 1257	<i>hirta L.</i>	654
sphaerica <i>Gren.</i> . . .	891	corylifolius <i>Smith.</i>	975	<i>laciniata L.</i>	654
<i>v. aciphylla Gren.</i>	892	discolor <i>W. N.</i> . . .	962	<i>Rumex L.</i>	336, 337
sphaerocarpa <i>Paget.</i>	911	discolor <i>Hartm.</i> . .	964	<i>Acetosa L.</i>	344
sphaeroidea <i>Rip.</i> . .	896	dumetorum <i>Wh.</i> . .	975	<i>Acetosella L.</i> . . .	345
sphaerophora <i>Rip.</i>	931	Ebneri <i>Kern</i>	974	<i>alpinus L.</i>	342
spinosissima <i>L.</i> . . .	883	fastigiatus <i>W. N.</i>	958, 959	<i>alpestris Jacq.</i> . . .	344
<i>v. erythrocarpa H.</i>		fossicola <i>Holuby</i> . .	973	<i>aquaticus L.</i>	342
<i>Braun</i>	1257	fruticosus <i>L. p.</i> . . .	959	<i>arifolius All.</i>	344
spinulifolia b. ve-		geniculatus <i>Focke</i>	960	<i>aureus With.</i>	337
stita <i>Rapin</i>	937	glandulosus <i>Rchb.</i>	973	<i>conglomeratus Murr.</i>	339
spuria <i>Paget</i>	894	<i>Grenlii Focke</i>	966	<i>crispus L.</i>	341
<i>v. aprica H. Braun</i>	854	<i>gymnaeus Bayer</i>	971	<i>cristatus Willr.</i> . .	340
squarrosa <i>Rau.</i> . . .	900	hirtiformis <i>Bayer</i>	971	<i>digynus Schult.</i> . .	344
thuringiaca <i>Christ</i>	929	hirtus <i>W. K.</i>	972	<i>glaucus Jacq.</i>	344
tomentella <i>Lém.</i> . .	920	hybridus <i>Aut.</i>	972	<i>Hydrolapathum</i>	
trachyphylla <i>(Rau.)</i>		<i>Idaeus L.</i>	957	<i>Huds.</i>	341
<i>Aut.</i>	918, 918	infestus <i>Bayer</i> . . .	987	<i>Hydrolapathum Fr.</i>	343
turbinata <i>Ait.</i> . . .	886	infestus <i>Whe.</i> . . .	967	<i>Hydrolap. × aquat.</i>	
umbellata <i>Leers</i> . . .	932	<i>Koehleri Whe.</i> . . .	968	<i>Člk.</i>	342
umbellifera <i>Swartz</i>	935	<i>Laschii Focke</i> . . .	975	<i>Knatii Člk.</i>	338
urbica <i>(Lém.) Aut.</i>	908	<i>Lloydianus G. Genev.</i>	966	<i>maritimus L.</i>	337
vestita <i>Godet.</i>	936	macrostemon <i>Focke</i>	962	<i>marit. × conglom-</i>	
vinodora <i>Kern</i> . . .	924	macrophyllus <i>Wh. N.</i>	964	<i>merit. Člk.</i>	338
virgultorum <i>Rip.</i>	927	montanus <i>Wimm.</i> . .	975	<i>maximus Schult.</i> . .	342
Waitziana <i>Tratt.</i> . .	903	montanus <i>(Kern)</i>		<i>Nemolapathum Ehr.</i>	340
<i>Zoisaeana Oborny</i>		<i>Oborny fl. Zn.</i> . . .	967	<i>nemorosus Schrad.</i>	340
<i>et Braun</i>	914	<i>neimorosus Hayne</i>	975	<i>obtusifolius L.</i> . . .	338
Rosaceae <i>Juss.</i> . . .	765, 873	oreogeton <i>Focke</i> . . .	974	<i>v. agrestis Fr.</i> . . .	339
<i>Rubia L.</i>	729, 745	piletostactys <i>Grenli</i>	967	<i>obtusif. × aquatic.</i>	
<i>tinctoria L.</i>	745	plicatus <i>Wh. N.</i> . . .	958	<i>Czižek</i>	342
<i>Rubus L.</i>	875, 954	purpureus <i>Holuby</i>	961	<i>palustris Sm.</i>	338
<i>albatus Whe.</i>	963	<i>Radula Wh. N.</i> 967, 968		<i>Patientia L.</i>	342
<i>altheaeifolius Host.</i>	975	sanctus <i>O. Kunze.</i>	964	<i>pratensis M. K.</i> . .	340
<i>apricus Wimm.</i> . . .	969	saxatilis <i>L.</i>	956	<i>sanguineus L.</i>	340
<i>atrocaulis P. J. M.</i>	964	silvaticus <i>Leight</i> . .	964	<i>scutatus L.</i>	443
<i>Bayeri Focke</i>	971	suberectus <i>Anders</i>	957	<i>silvestris Willr.</i> . .	339
<i>Bellardi Whe.</i>	971	sulcatus <i>Vest.</i>	959	<i>stenophyllus Aut.</i>	
<i>bifrons Vest.</i>	963	thyrsanthus <i>Focke.</i>	961	<i>hung.</i>	341
<i>caesius L.</i>	976	thyrsoides <i>Wim.</i> . .	960	<i>Ruta graveoleus L.</i>	1056
<i>v. arvensis Rchb.</i> . .	976	tomentosus <i>Borkh.</i>	965	Rutaceae <i>Juss.</i> 768, 1055	
<i>umbrosus Rchb.</i>	976	villicaulis <i>Köhl.</i> . .	963	Sabulina caespitosa	
<i>caesius × toment.</i>		villicaul. glandul.		<i>Rchb.</i>	1118
<i>osus O. Kunze.</i> . . .	966	<i>W. Gr.</i>	968	<i>viscosa Rchb.</i> . . .	1117
<i>candicans Whe.</i> . . .	961	<i>vulgaris Wh. N.</i> . . .	962	<i>Sagina L.</i>	1106, 1114
<i>carpinifolius Whe.</i>	960	<i>Wahlenbergii Arrh.</i>	976	<i>apetala L.</i>	1115
		<i>Wimmeri Whe.</i> . . .	965		

	Seite		Seite		Seite
bryoides <i>Fröhl.</i> . . .	1116	Doniana <i>Sm.</i> . . .	303	undul. × amygdal-	
Linnaei <i>Presl.</i> . . .	1115	elaegnifolia <i>Tsch.</i>	302	lina <i>Wimm.</i> . . .	300
<i>v. macrocarpa</i> <i>Rchb.</i>	1115	excelsior <i>Host.</i> . . .	300	viminalis <i>L.</i> . . .	305
nodosa <i>Mey.</i> . . .	1114	fragilis <i>L.</i>	299	viridis <i>Fr.</i>	299
procumbens <i>L.</i> . . .	1115	fragilis × alba		vitelina <i>L.</i>	299
saxatilis <i>Wimm.</i> . . .	1115	<i>Wimm.</i>	300	Salsola <i>Forsk.</i> . . .	320, 333
subulata <i>Torr.</i> . . .	1114	hastata <i>L.</i> . . .	304, 306	arenaria <i>M. B.</i> . . .	332
Sagittaria <i>L.</i> . . .	236, 237	hastata × silesiaca		Kali <i>L.</i>	333
sagittaeifolia <i>L.</i> . . .	237	<i>Wimm.</i>	306	prostrata <i>L.</i>	332
Salicineae <i>Rch.</i>	272, 298	herbacea <i>L.</i>	312	Salvia <i>L.</i>	373, 393
Salicornia <i>Tourn.</i>	319, 320	hippohaifolia <i>W.Gr.</i>	301	Aethiopsis <i>L.</i>	396
annua <i>E. B.</i>	320	incana <i>Schrnk.</i> . . .	305	ambigua <i>Čik.</i>	395
europaea <i>L. s. p.</i>	320	Lapponum <i>L.</i>	306	austriaca <i>Jacq.</i> . . .	397
herbacea <i>L.</i>	320	lancifolia <i>Host.</i> . . .	308	dumetorum <i>Andrz.</i>	396
Salix <i>Tourn.</i>	298	Ludwigii <i>Schk.</i> . . .	307	elata <i>Host.</i>	395
acuminata <i>Hoffm.</i>	308	macrostigma <i>Wimm.</i>	302	glutinosa <i>L.</i>	397
acutifolia <i>W.</i>	305	monandra <i>Arduin</i>	301	nemorosa <i>Rchb.</i> . . .	395
alba <i>L.</i>	299	nigricans <i>Sm.</i>	307	pratensis <i>L.</i>	395
amygdalina <i>L.</i> . . .	300	oleifolia <i>Seringe</i> . .	310	sclarea <i>Jacq.</i>	397
<i>v. discolor</i> <i>Koch.</i>	300	palustris <i>Host.</i> . . .	300	silvestris <i>L.</i>	394
amýgd. × vimin.		pentandra <i>L.</i>	298	verticillata <i>L.</i> . . .	394
<i>Döll.</i>	300	phylicaeifolia <i>Wtbl.</i>	308	Salvinia <i>Micheli</i> . .	90
angustifolia <i>Tausch</i>	302	polyandra <i>Bray.</i> . .	299	natans <i>All.</i>	90
angustifolia <i>Wulf.</i>	311	pomeranica <i>Willd.</i>	305	Sambucus <i>Tourn.</i>	746, 748
aquatica <i>Sm.</i>	308	praecox <i>Hoppe</i> . . .	305	Ebulus <i>L.</i>	749
aurita <i>L.</i>	309	pruinosa <i>Wender.</i>	305	nigra <i>L.</i>	748
aurita × incana		purpurea <i>L.</i>	301	<i>v. laciniata</i> <i>Mill.</i> .	748
<i>Wimm.</i>	310	purp. × incana <i>Wim.</i>	302	racemosa <i>L.</i>	748
aurita × purpur.		purp × repens <i>Wim.</i>	303	Samolus <i>Trin.</i> . . .	519, 520
<i>Wimm.</i>	304	purp. × viminea		Valerandi <i>L.</i>	520
aurita × silesiaca		<i>Wimm.</i>	300	Sanguisorba <i>L.</i>	874, 938
<i>Wimm.</i>	310	repens <i>L.</i>	311	minor <i>Scop.</i>	938
auritoides <i>Kern.</i> . .	309	rubra <i>Huds.</i>	302	officinalis <i>L.</i>	938
babylonica <i>L.</i>	301	Russeliana <i>Koch.</i> . .	300	Sanicula <i>Tourn.</i>	778, 787
bifida <i>Wulfen.</i> . . .	302	salviaefolia <i>Koch.</i>	310	europaea <i>L.</i>	787
Caprea <i>L.</i>	309	Seringeana <i>Gaud.</i>	310	Santalaceae	
Caprea × aurita		sericea <i>Koch.</i>	302	<i>R. Brown.</i>	274, 355
<i>Wimm.</i>	303	Siegerti <i>Anders.</i> . .	304	Saponaria <i>L.</i>	1089, 1092
Caprea × incana		silesiaca <i>Wimm.</i> . .	307	officinalis <i>L.</i>	1092
<i>Wimm.</i>	310	siles. × purpurea		Vaccaria <i>L.</i>	1092
caspica <i>hort.</i>	305	<i>Wimm.</i>	303	Sarothamnus	
cinerascens <i>Wimm.</i>	303	spuria <i>Wimm.</i>	308	<i>Wimm.</i>	985, 990
cinerea <i>L.</i>	308	stylaris <i>Seringe.</i> . .	308	scoparius <i>Koch.</i> . .	991
cinerea × purpurea .		subaurita <i>Anders.</i>	310	vulgaris <i>Wimm.</i> . . .	990
<i>Wimm.</i>	303	triandra <i>L.</i>	300	Satyrhium <i>Epipogium</i> <i>L.</i>	253
daphnoides <i>Vill.</i> . .	304	triaud. × vimin.		hircinum <i>L.</i>	259
dasyclados <i>Wimm.</i>	308	<i>Wimm.</i>	301	repens <i>L.</i>	259
dichroa <i>Döll.</i>	304	undulata <i>Ehrh.</i> . . .	301	viride <i>L.</i>	252

	Seite		Seite		Seite
<i>Saxifraga L.</i>	853	<i>compressus Pers.</i>	195	<i>humilis L.</i>	631
<i>Aizoon Jacq.</i>	853	<i>compactus Hoffm.</i>	196	<i>Jacquiniana Ck.</i>	632
<i>v. robusta Engl.</i>	854	<i>glaucus Sm.</i>	198	<i>laciniata L.</i>	633
<i>bulbifera L.</i>	856	<i>Holoschoenus L.</i>	198	<i>latifolia Vis.</i>	632
<i>v. ochroleuca Bubela</i> 556		<i>lacustris L.</i>	197	<i>parviflora Jacq.</i>	630
<i>caespitosa Aut.germ.</i> 855		<i>maritimus L.</i>	196	<i>plantaginea Schl.</i>	631
<i>decipiens Ehrh.</i>	854	<i>Michelianus L.</i>	195	<i>purpurea L.</i>	629
<i>granulata L.</i>	855	<i>monostachys Sonder.</i> 196		Scrophularia	
<i>Hirculus L.</i>	854	<i>mucronulatus Poll.</i> 197		<i>Tourn.</i>	410, 458
<i>robusta Schott.</i>	854	<i>ovatus Rth.</i>	201	<i>alata Gil.</i>	459
<i>tridactylites L.</i>	855	<i>palustris L.</i>	199	<i>aquatica Aut.</i>	459
Saxifragea Vent. 764, 852		<i>pauciflorus Lightf.</i> 199		<i>Ehrharti Stev.</i>	459
<i>Scabiosa L.</i>	716, 720	<i>Pollichii Gr.Godr.</i> 197		<i>glandulosa W. K.</i> 460	
<i>canescens W. K.</i> 722		<i>radicans Schk.</i>	197	<i>Neslii Wirtg.</i>	459
<i>columbaria L.</i> 720, 721		<i>setaceus L.</i>	198	<i>nodosa L.</i>	458
<i>lucida Vill.</i>	721	<i>silvaticus L.</i>	196	<i>Scopolii Hoppe.</i>	459
<i>norica Vest.</i>	721	<i>v. ramosus Baenitz</i> 197		<i>vernalis L.</i>	460
<i>ochroleuca L.</i>	720	<i>Tabernaemont. Gm.</i> 198		Scrophulariaceae	
<i>suaveolens Desf.</i>	721	<i>triqueter Aut.</i>	197	<i>R. Br.</i>	463, 438
<i>Succisa L.</i>	720	<i>uniglumis Link</i>	200	<i>Scutellaria L.</i>	376, 411
<i>Scandix L.</i>	784, 817	Scleranthus L. 1105, 1107		<i>galericulata L.</i>	414
<i>Anthriscus L.</i>	818	<i>annuus L.</i>	1107	<i>hastifolia L.</i>	414
<i>Cerifolium L.</i>	819	<i>v. caespitosus Nlr.</i> 1108		<i>Secale L.</i>	116, 164
<i>infesta L.</i>	817	<i>congestus K.Knaf.</i> 1108		<i>cereale L.</i>	164
<i>odorata L.</i>	824	<i>laxus Nlr.</i>	1108	<i>Sedum L.</i>	860, 861
<i>Pecten veneris L.</i> 817		<i>collinus Hornm.</i>	1108	<i>acre L.</i>	864
<i>Schedonorus Bene-</i>		<i>gypsophyllanthus</i>		<i>album L.</i>	862
<i>keni J. Lg.</i>	161	<i>Rchb.</i>	1110	<i>alpestre Vill.</i>	863
<i>Schellhammeria ca-</i>		<i>intermedius L.</i>	1110	<i>collinum W. Gr.</i>	865
<i>pitata Mch.</i>	171	<i>marginatus Gus.</i>	1110	<i>boloniense L.</i>	864
<i>Scheuchzeria L.</i> 235, 236		<i>perennis L.</i>	1109	<i>Fabaria Koch.</i>	862
<i>palustris L.</i>	236	<i>secalinus Rchb.</i>	1108	<i>maximum Sat.</i>	861
<i>Schmidtia utriculata</i>		<i>superfastigiatus</i>		<i>mite Gilib.</i>	864
<i>Stbg.</i>	122	<i>Rchb.</i>	1108	<i>purpurascens Koch</i> 862	
<i>Schoberia maritima</i>		<i>verticillatus Tausch</i> 1109		<i>purpureum Schult.</i> 861	
<i>D. A. Mey.</i>	333	Sclerochoa		<i>purpureum Wimm.</i> 862	
<i>Schoenus L.</i>	169, 202	<i>P. Beauv.</i>	114, 141	<i>reflexum L.</i>	865
<i>albus L. p.</i>	195	<i>dura P. Beauv.</i>	141	<i>repens Schleich.</i>	864
<i>compressus L.</i>	195	<i>Scolopendrium Sm.</i> 61, 66		<i>Rhodiola DC.</i>	861
<i>nigricans L.</i>	202	<i>officinatum Sw.</i>	66	<i>roseum Scop.</i>	861
<i>Scilla L.</i>	214, 221	<i>vulgare Sym.</i>	66	<i>rubens Haenke.</i>	864
<i>amoena L.</i>	221	<i>Scorzonera L.</i>	558, 629	<i>rubens Matusch.</i>	864
<i>bifolia L.</i>	221	<i>angustifolia Rchb.</i> 632		<i>rupestre L.</i>	865
<i>Scirpus L.</i>	168, 195	<i>austriaca Willd.</i>	631	<i>sexangulare L.</i>	865
<i>acicularis L.</i>	200	<i>caricifolia Poll.</i>	630	<i>sexangulare Wimm.</i> 864	
<i>australis L.</i>	198	<i>graminifolia Tausch</i> 630		<i>Telephium L.</i>	862
<i>Baeothryon Ehrh.</i> 199		<i>hispanica L.</i>	632	<i>villosum L.</i>	863
<i>Caricis Retz</i>	195				

	Seite		Seite		Seite
Selaginella <i>Spring.</i> . . .	90	Serratula <i>L.</i> . . .	688, 690	Otites <i>Sm.</i>	1102
<i>helvetica Spring.</i> . . .	90	<i>heterophylla Desf.</i> . . .	691	<i>viscosa Pers.</i>	1103
<i>spinulosa A. Br.</i> . . .	90	<i>integrifolia Wltr.</i> . . .	691	Sileneae DC.	771, 1088
Selinum <i>L.</i> . . .	782, 812	<i>tinctoria L.</i>	690	Silybum Maritimum	
<i>Carvifolia L.</i>	812	Seseli <i>L.</i>	780, 800	<i>Grtn.</i>	700
Sempervivum <i>L.</i>	860, 866	<i>annuum L.</i>	802	Sinapis <i>L.</i>	1152, 1196
<i>hirtum L.</i>	867	<i>v. tenuifolium Fritze</i>	803	<i>alba L.</i>	1196
<i>hirtum W. Gr.</i>	867	<i>coloratum Ehrh.</i>	803	<i>arvensis L.</i>	1196
<i>soboliferum Sims.</i>	866	<i>elatum L. s. pl.</i>	802	<i>v. orientalis Murray</i>	1196
<i>tectorum L.</i>	866	<i>glaucum Jacq.</i>	801	<i>stricta Čtk.</i>	1196
Senebiera <i>Coronopus</i>		<i>Gouani Koch.</i>	802	<i>nigra L.</i>	1196
<i>Poir.</i>	1156	Hipponarathrum <i>L.</i>	800	Siphonandraceae	
Senecio <i>L.</i>	638, 674	<i>Libanotis Koch.</i>	803	<i>Klotzsch.</i>	366, 538
<i>aurantiacus DC.</i>	684	<i>montanum Saut.</i>	802	Sison <i>Podagr. Spreng.</i>	792
<i>auriculatus Jacq.</i>	679	<i>osseum Crantz.</i>	802	Sisymbrium <i>L.</i>	1151, 1184
<i>barbareaefolius Krock.</i>	678	<i>sibiricum Koch.</i>	804	<i>acutangulum DC.</i>	1186
<i>campestris DC.</i>	683	<i>varium Trevir.</i>	802	<i>Alliaria Scop.</i>	1188
<i>cordatus Koch.</i>	679	<i>venosum Hoffm.</i>	805	<i>altissimum L.</i>	1184
<i>crispatus DC.</i>	682	Sesleria <i>Scop.</i>	112, 131	<i>amphibium L.</i>	1166
<i>Doria L.</i>	681	<i>coerulea Ard.</i>	131	<i>arenosum L.</i>	1180
<i>erraticus Bertol.</i>	678	Setaria <i>P. Beauv.</i>	110, 119	<i>austriacum Jacq.</i>	1186
<i>erucaefolius L.</i>	677	<i>germanica P. Beauv.</i>	120	<i>Columnae L.</i>	1186
<i>fluviatilis Wltr.</i>	680	<i>glauca P. Beauv.</i>	119	<i>Loeselia L.</i>	1186
<i>Fuchsii Gmel.</i>	680	<i>italica P. Beauv.</i>	120	<i>murale L.</i>	1192
<i>Jacobaea L.</i>	677	<i>verticilla P. Beauv.</i>	120	<i>Nasturtium L.</i>	1182
<i>Jacquinianus Rchb.</i>	680	<i>viridis P. Beauv.</i>	119	<i>obtusangulum Hal.</i>	1194
<i>montanus Hoppe.</i>	676	Sherardia <i>Dillen</i>	728, 729	<i>obtusang. Portsch.</i>	1193
<i>nebrodensis L.</i>	876	<i>arvensis L.</i>	729	<i>officinale Scop.</i>	1187
<i>nemorensis L.</i>	679, 680	Sideritis <i>L.</i>	375, 412	<i>orientale L.</i>	1185
<i>paludosus L.</i>	681	<i>montana L.</i>	412	<i>palustre Leyss.</i>	1164
<i>palustris DC.</i>	682	Sieglingia <i>decumbens</i>		<i>pannonicum Jacq.</i>	1185
<i>rivularis Rchb.</i>	683	<i>Bernh.</i>	139	<i>silvestre L.</i>	1164
<i>rupestris W. K.</i>	676	Silau <i>Bess.</i>	781, 806	<i>sinapistrum Crtz.</i>	1185
<i>salicetorum Godr.</i>	681	<i>pratensis Bess.</i>	806	<i>Sophia L.</i>	1186
<i>saracenicus L.</i>	680, 681	Silene <i>L.</i>	1090, 1099	<i>strictissimum L.</i>	1184
<i>silvaticus L.</i>	675	<i>Armeria L.</i>	1099	<i>tenuifolium L.</i>	1193
<i>subalpinus Koch.</i>	679	<i>conica L.</i>	1100	<i>Thalianum Gay.</i>	1187
<i>tenuifolius Jacq.</i>	676, 677	<i>dichotoma Ehrh.</i>	1100	Sium <i>L.</i>	778, 790
<i>vernalis W. K.</i>	675	<i>gallica L.</i>	1099	<i>angustifolium L.</i>	791
<i>viscosus L.</i>	675	<i>inflata Sm.</i>	1101	<i>Falcaria L.</i>	792
<i>vulgaris L.</i>	674	<i>infracta W. K.</i>	1101	<i>latifolium L.</i>	790
<i>vulgar. × vernal.</i>		<i>italica Pers.</i>	1101	<i>repens Jacq.</i>	791
<i>Ritsch.</i>	676	<i>nemorialis W. K.</i>	1101	Smilacaceae R. Br.	214
Scrapias <i>grandiflora</i>		<i>noctiflora L.</i>	1103	Smilacina bifolia Desf.	230
<i>Scop.</i>	254	<i>nodosa Asch.</i>	1101	Solanaceae Juss.	363, 472
<i>palustris Scop.</i>	257	<i>nutans L.</i>	1100	Solanum <i>L.</i>	471, 472
<i>rubra L.</i>	254	<i>v. glabra Schk.</i>	1101	<i>Dulcamara L.</i>	473
<i>xiphophyllum L. fil.</i>	255				

	Seite		Seite		Seite
<i>v. assimile</i> Fris. Gr.	474	<i>Specularia Heister</i>	543, 552	<i>Staphylea L.</i>	1052
<i>chlorocarpum</i> Spenn.	472	<i>speculum A. DC.</i>	552	<i>pinnata L.</i>	1052
<i>humile</i> Bernh.	472	<i>Spergula L.</i>	1106, 1113	Staphyleaceae	
<i>miniaturum</i> Bernh.	472	<i>arvensis L.</i>	1113	<i>Bartl.</i>	767, 1052
<i>nigrum L.</i>	472	<i>maxima</i> Bönn.	1114	<i>Statice Armeria L.</i>	531
<i>tuberosum L.</i>	473	<i>Morisonii</i> Bor.	1113	<i>elongata Hoffm.</i>	531
<i>villosum Lmk.</i>	472	<i>nodosa L.</i>	1114	<i>Steinmannia aurea</i> Opiz	338
<i>Soldanella L.</i>	520, 526	<i>pentandra L.</i>	1113	<i>Stellaria L.</i>	1107, 1124
<i>alpina L.</i>	526	<i>saginoides L.</i>	1115	<i>Frieseana Ser.</i>	1126
<i>montana Mik.</i>	526	<i>sativa Bönn.</i>	1114	<i>glauca With.</i>	1127
<i>Solidago L.</i>	634, 643	<i>subulata Sw.</i>	1115	<i>graminea L.</i>	1127
<i>alpestris W. K.</i>	644	<i>vernalis Willd.</i>	1113	<i>v. latifolia Čtk.</i>	1127
<i>canadensis L.</i>	644	<i>vulgaris Bönn.</i>	1114	<i>Holostea L.</i>	1126
<i>glabra Desf.</i>	644	<i>Spergularia Pers.</i>	1106, 1111	<i>longifolia Fr.</i>	1126
<i>serotina Ait.</i>	644	<i>campestris Aschers.</i>	1112	<i>macrophylla Schur.</i>	1125
<i>Virga aurea L.</i>	643	<i>marina Lebel.</i>	1113	<i>media Cyrillo.</i>	1125
<i>Sonchus L.</i>	556, 612	<i>media Pers.</i>	1113	<i>neglecta Whe.</i>	1125
<i>alpinus L.</i>	612	<i>rubra Presl.</i>	1111	<i>nemorum L.</i>	1124
<i>arvensis L.</i>	612	<i>v. glabra Kab.</i>	1112	<i>pallida Piré.</i>	1126
<i>asper All.</i>	613	<i>salina Presl.</i>	1112	<i>palustris Ehrh.</i>	1127
<i>oleraceus L.</i>	613	<i>Spinacia Tourn.</i>	319, 324	<i>uliginosa Murr.</i>	1127
<i>v. integrifolius Wllr.</i>	613	<i>inermis Mch.</i>	324	<i>viscida M. B.</i>	1120
<i>triangularis Wllr.</i>	613	<i>oleracea L.</i>	324	Stellateae L.	368, 728
<i>lucerus Wllr.</i>	613	<i>spinosa Mch.</i>	324	<i>Stellera L.</i>	352, 353
<i>paluster L.</i>	612	<i>Spiraea L.</i>	875, 976	<i>Passerina L.</i>	353
<i>purpureus Tsch.</i>	615	<i>Aruncus L.</i>	978	<i>Stenophragma</i>	
<i>uliginosus M. B.</i>	613	<i>chamaedrifol. L.</i>	977	<i>Čtk.</i>	1151, 1187
<i>Sorbus Tourn.</i>	868, 871	<i>Filipendula L.</i>	979	<i>Thalianum Čtk.</i>	1187
<i>Aria Crantz.</i>	871	<i>hypericifolia L.</i>	977	<i>Stipa L.</i>	112, 121
<i>arioides Michalet.</i>	871	<i>opulifolia L.</i>	976	<i>capillata L.</i>	121
<i>Aucuparia L.</i>	872	<i>salicifolia L.</i>	977	<i>Grafiana Stev.</i>	1250
<i>v. alpestris Wimm.</i>	872	<i>Ulmaria L.</i>	978	<i>Joannis Čtk.</i>	1250
<i>domestica L.</i>	873	<i>v. denudata Presl.</i>	979	<i>pinnata L.</i>	121
<i>graeca Lodd.</i>	871	<i>disscolor Nbr.</i>	979	Stratiodeae Endl.	238
<i>torminalis Crantz</i>	871	<i>ulmifolia Scop.</i>	977	<i>Stratiodes L.</i>	238, 239
<i>Soyeria grandif.</i>		<i>Spiranthes Rich.</i>	242, 259	<i>aloides L.</i>	239
<i>Monn.</i>	566	<i>autumnalis Rich.</i>	259	<i>Streptopus Rich.</i>	214, 230
<i>sibirica Monn.</i>	566	<i>spiralis Koch.</i>	259	<i>amplexifolius DC.</i>	230
<i>Sparganium Tourn.</i>	107, 108	<i>Stachys L.</i>	374, 403	<i>Struthiopteris Willd.</i>	61, 78
<i>erectum (v.) L.</i>	108	<i>alpina L.</i>	404	<i>germanica Willd.</i>	78
<i>minimum Fr.</i>	109	<i>annua L.</i>	406	<i>Suaeda Fork.</i>	320, 332
<i>natans (v.) L.</i>	109	<i>arvensis L.</i>	406	<i>maritima Dum.</i>	332
<i>natans Presl.</i>	109	<i>germanica L.</i>	403	<i>Sturmia Reichb.</i>	243, 260
<i>ramosum Huds.</i>	108	<i>palustris L.</i>	405	<i>Loeselii Reichb.</i>	260
<i>simplex Huds.</i>	108	<i>v. sessilis Čtk.</i>	406	<i>Succisa Vahl.</i>	716, 719
<i>Spartium scoparium L.</i>	991	<i>petiolata Čtk.</i>	405	<i>pratensis Mch.</i>	719
		<i>recta L.</i>	407		
		<i>silvatica L.</i>	405		

	Seite		Seite		Seite
Sweetia L.	481, 482	aquilegifolium L.	1216	pannonicus Aut.	389
perennis L.	482	collinum Wllr.	1218	pulegioides Läng.	391
Symphoricarpus racem.		flavum L.	1219	Serpyllum J. v.	391
Michaux	748	flexuosum Bernh.	1218	Thysselium palustre	
Symphytum L.	403, 511	Jacquinianum Koch	1218	Hoffm.	811
angustifolium Kern	1254	laserpitifolium		Tilia L.	1080
officinale L. 511, (1254)		Willd.	1219	americana L.	1081
tuberosum L.	511	minus L.	1217	argentea L.	1081
Syringa L.	514, 515	minus Jacq.	1218	europaea L.	1081
persica L.	515	silvaticum Koch	1218	grandiflora Ehrh.	1081
vulgaris L.	515	simplex L.	1218	mycophylla Vent.	1081
Tamariscineae		stenophyllum		parvifolia Ehrh.	1081
Desv.	773, 1145	W. Gr.	1220	platyphylla Scop.	1081
Tamarix germanica L.	1145	tenuifolium Sw.	1219	ulmifolia Scop.	1081
Tanacetum L.	636, 664	Thesium L.	355	Tiliaceae Juss.	771, 1080
vulgare L.	664	alpinum L.	357	Tofieldia Huds.	233, 234
Taraxacum Haller	557, 619	humile Vahl.	356	caliculata Wahl.	234
corniculatum Kitaib.	619	intermedium Schrad.	356	Tordylium L.	782, 811
dissectum Tausch	619	Linophyllum L.	355	Anthriscus L.	817
glaucescens Koch.	620	montanum Ehrh.	357	latifolium L.	816
leptocephalum Rechb.	621	pratense Ehrh.	357	maximum L.	811
officinale Wigg.	619	ramosum Hayn.	356	Torilis Adans.	784, 817
paludosum Scop.	620	Thlaspi L.	1147, 1153	Anthriscus L.	817
serotinum W. K.	621	alpestre L.	1153	helvetica Gm.	817
vulgare Schrnk.	619	arvense L.	1153	trichosperma Saut.	817
Taxus Tourn.	92	bursa pastoris L.	1159	Tormentilla erecta L.	944
baccata L.	92	campestre L.	1157	reptans L.	943
Teesdalia nudicaulis		coerulescens Presl.	1154	Tozzia Mich.	426, 428
R. Br.	1154	montanum L.	1154	alpina L.	428
Telmatophace gibba		perfoliatum L.	1153	Tragopogon L.	558, 628
Schld.	99	Thrinicia Rth.	557, 624	major Jacq.	629
polyrrhiza Godr.	99	hirsuta Rth.	624	orientale L.	628
Terebinthaceae		Leysseri Wllr.	625	pratensis L.	628
DC.	768, 1056	Thymelaea Passerina		Tragus Hall.	110, 117
Tetragonolobus		Goss. et Germ.	353	racemosa Desf.	117
Rivin	987, 1019	Thymelaeeae		Trapa L.	827
siliquosus Roth.	1019	Adans	273, 352	natans L.	827
Tenerium L. p.	376, 418	Thymus L.	373, 389	Trapaceae	
Botrys L.	418	Acinos L.	392	E. Meyer	763, 827
Chamaedrys L.	418	alpestris Tsch.	391	Trichera Schrad.	716, 718
Chamaepitys L.	418	angustifolius Pers.	389	arvensis Schrad.	718
montanum L.	419	arenarius Bernh.	390	campestris Bess.	719
Scordium L.	418	Chamaedrys Aut.	391	integrifolia W. Gr.	719
spurium Jacq.	419	humifusus Bernh.	391	silvatica Schrad.	719
Thalictrum L.	1212, 1216	lanuginosus Mill.	390	Trientalis Rupp.	519, 525
angustifolium L.	1219	Marschallianus		europaea L.	525
angustissimum		Willd.	389		
Crantz	1220	montanus W. K.	390		

Seite		Seite		Seite	
Trifolium Tourn. 987,	1006	Trisetum Pers. 113,	137	Ulmus Tourn.	314
agrarium Poll.	1007	flavescens P. B.	137	campestris L.	315
agrarium Aut.	1008	pratense Pers.	137	campestris Aut.	316
alpestre L.	1013	tenue R. et Sch.	133	ciliata Ehrh.	315
v. bicolor Richb.	1014	Triticum Tourn. 116,	162	effusa Willd.	315
arenivagum Jord. 1013		aestivum L.	162	glabra Mill.	315
arvense L.	1012	caninum L.	163	montana Smth.	315
aureum Poll.	1007	dicoccum Schrk.	162	pedunculata Fouq. 314	
campestre Schreb. 1007		glaucum Desf.	163	suberosa Ehrh.	316
dentatum W. K.	1006	hiberum J.	162	Uvularia amplexifol. L. 230	
elegans Aut.	1010	intermedium Host. 162		Umbelliferae Juss. 763, 777	
filiforme Koch	1007	monococcum L.	162	Urtica Tourn.	317
fragiferum L.	1011	polonicum L.	162	dioica L.	317
hybridum L.	1009	repens L.	162	v. angustifolia Ledeb. 318	
incarnatum L.	1013	v. aristatum Döll.	162	mycrophylla	
Kochianum Hayne 1006		vulgare Döll.	162	Hausm.	318
medium L.	1015	silvaticum Mch.	156	urens L.	317
minus Relhan.	1006	spelta L.	162	Urticaceae Endl. 273, 317	
minus Koch.	1007	turgidum L.	162	Utricularia L. 516, 517	
montanum L.	1010	vulgare Vill.	162	intermedia Hayne 518	
ochroleucum Huds. 1015		Trollius L.	1213, 1240	minor L.	518
parviflorum Ehrh. 1009		europaeus L.	1240	vulgaris L.	517
pratense L.	1016	Tulipa Tourn.	213, 215	Vaccaria Medik. 1089, 1091	
v. brachystylum		silvestris L.	215	parviflora Mch.	1091
Knaf.	1017	Tunica prolifer Scop. 1093		pyramidata Fl. W. 1092	
procumbens Poll. 1007		Turgenia Hoff. 784, 816		Vaccinium L.	538, 539
procumbens Schreb. 1007		latifolia Hoff.	816	Myrtillus L.	539
prostratum Sond.	1010	Turritis Dillen 1150, 1176		Oxycoccus L.	540
repens L.	1010	glabra L.	1176	uliginosum L.	539
rubens L.	1014	hirsuta L.	1178	Vitis idaea L.	540
spadiceum L.	1008	pauciflora Grimm. 1177		Valantia cruciata L. 743	
strepens Crantz.	1008	Tussilago Tourn. 638, 686		glabra L.	743
striatum L.	1012	alpina L.	686	Valeriana L.	722
strictum L.	1009	Farfara L.	686	angustifolia Tsch. 723	
Triglochin Rivin.	235	hybrida L.	684, 685	dioica L.	724, 725
palustre L.	235	Petasites L.	685	exaltata Mik.	723
Trigonella L.	986, 1003	ramosa Hoppe	686	intermedia Vahl.	726
coerulea Ser.	1004	Typha Tourn.	107	locusta L.	727
Foeniculum L. 1004		ambigua Sond.	108	montana L.	726
monspeliaca L.	1003	angustifolia L.	108	officinalis L.	722
Trinia Hoffm.	780, 795	latifolia L.	107	polygama Bess.	725
glauca Dum.	795	media Poll.	108	sambucifolia Mik. 723	
Kitaibelii M. B.	795	Typhaceae Juss. 97, 107		simplicifolia Kob. 725	
vulgaris DC.	795	Ulex L.	985, 990	tripteris L.	725
Triodia decumbens		europaeus L.	990	Valerianeae DC. 368, 722	
P. B.	139	Ulmaceae Mirbl. 272, 314			
Tripolium vulg. N.	641				

	Seite		Seite		Seite
Valerianella <i>Tourn.</i>	722, 726	phoenic. × orient-		maritima <i>Schrad.</i>	445
Auricula <i>DC.</i>	728	tale <i>Reich.</i>	470	montana <i>L.</i>	442
<i>carinata Lois.</i>	727	ramigerum <i>Schrad.</i>	464	oeymifolia <i>Th.</i>	448
<i>dentata Poll.</i>	727	Reissekii <i>Kern.</i>	461	officinalis <i>L.</i>	442
<i>Morisonii DC.</i>	728	rubiginosum <i>W. K.</i>	470	opaca <i>Fr.</i>	449
<i>olitoria L.</i>	726	Schottianum <i>Schrad.</i>	466	orchidea <i>Crantz.</i>	446
<i>rimosa Bast.</i>	728	Schraderi <i>Meyer.</i>	464	persica <i>Poir.</i>	449
Vententia <i>avenacea</i>		speciosum <i>Schrad.</i>	465	polita <i>Fr.</i>	450
<i>Köl.</i>	133	specios. × austri-		praecox <i>All.</i>	448
Veratrum <i>L.</i>	233, 234	cum (<i>Nlr.</i>)	466	prostrata <i>L.</i>	444
<i>album L.</i>	234	specios. × Lych-		scutellata <i>L.</i>	441
<i>Lobelianum Bernh.</i>	234	nitis <i>Oborny.</i>	465	serpyllifolia <i>L.</i>	446
Verbascum <i>L.</i>	440, 460	specios. × orient.		spicata <i>L.</i>	445
<i>adulterinum Koch.</i>	464	<i>Nlr.</i>	466	Teucrium <i>L.</i>	443
<i>austriacum Schott.</i>	467	thapsiforme <i>Schrad.</i>	463	Tournefortii <i>Gmel.</i>	449
<i>Blattaria L.</i>	470	thapsif. × Lych-		triloba <i>Opiz.</i>	451
<i>Braunianum Wirtg.</i>	464	nitis <i>Schiede.</i>	463	triphylla <i>L.</i>	448
<i>collinum Schrad.</i>	465	thapsif. × nigrum		<i>verna L.</i>	447
<i>cuspidatum Schrad.</i>	463	<i>Schiede.</i>	464	<i>viscosa Kit.</i>	448
<i>denudatum Pfund.</i>	461	thapsioides <i>Host.</i>	465	Viburnum <i>L.</i>	746, 750
<i>dimorphum Franch.</i>	461	Thapsus <i>L.</i>	464	<i>Lantana L.</i>	750
<i>Hausmanni Člk.</i>	467	Thapsus <i>G. Mey.</i>	463	<i>Opulus L.</i>	750
<i>lanatum Schrad.</i>	468	Thaps. × austria-		Vicia <i>L.</i>	989, 1029
<i>Lychnitis L.</i>	466	cum <i>Juratzka.</i>	465	<i>angustifolia Roth.</i>	1031
Lychn. × austria-		Thaps. × nigrum		<i>cassubica L.</i>	1035
cum (<i>Člk.</i>)	467	<i>Schiede.</i>	465	<i>cordata Wlf.</i>	1030
<i>Mönchii Schz.</i>	467	Thomaeannum <i>Wirtg.</i>	465	<i>Cracca L.</i>	1036
<i>Neilreichi Reich.</i>	462	Verbena <i>Tourn.</i>	419	<i>dumetorum L.</i>	1033
<i>nigrum L.</i>	468	<i>officinalis L.</i>	419	<i>Faba L.</i>	1029
nigr. × austriac.		Verbenaceae <i>Juss.</i>	362, 419	<i>hirsuta Koch.</i>	1038
<i>Rehb.</i>	469	<i>Veronica L.</i>	438, 440	<i>lathyroides L.</i>	1029
nigr. × orientale		<i>agrestis Fr.</i>	450	<i>monanthos Desf.</i>	1039
<i>Nlr.</i>	469	<i>anagalliformis</i>		<i>pannonica Crantz.</i>	1032
<i>orientale Aut.</i>	468	<i>Boreau.</i>	441	<i>pisiformis L.</i>	1034
<i>phlomoides L.</i>	460	<i>Anagallis L.</i>	440	<i>polyphylla Koch.</i>	1038
phlom. × austria-		<i>anagalloides Guss.</i>	441	<i>purpurascens DC.</i>	1032
cum (<i>Nlr.</i>)	462	<i>aquatica Bernh.</i>	441	<i>sativa L.</i>	1030
phlom. × Lychn.		<i>arvensis L.</i>	447	<i>segetalis Th.</i>	1030
<i>Bisch.</i>	461	<i>austriaca L.</i>	444	<i>sepium L.</i>	1032
phlom. × nigrum		<i>Beceabunga L.</i>	440	<i>silvatica L.</i>	1034
<i>Engl.</i>	462	<i>Bellardii All.</i>	448	<i>sordida W. K.</i>	1031
phlom. × orientale		<i>bellioides L.</i>	446	<i>tenuifolia Roth.</i>	1036
<i>Nlr.</i>	462	<i>Buxbaumii Ten.</i>	449	<i>tetrasperma Mch.</i>	1038
phlom. × specio-		<i>Chamaedrys L.</i>	442	<i>varia Host.</i>	1037
sum <i>Oborny.</i>	461	<i>dentata Schm.</i>	444	<i>villosa Roth.</i>	1037
phoeniceum <i>L.</i>	469	<i>hederaefolia L.</i>	451	Villarsia <i>nymphaeoi-</i>	
phoenic. × austria-		<i>Lappago Schenlc.</i>	451	<i>des Vnt.</i>	482
cum (<i>Reichardt</i>)	470	<i>latifolia Aut.</i>	443		
		<i>longifolia L.</i>	444		

	Seite		Seite		Seite
<i>Vinca L.</i>	513	<i>montana L.</i>	1139	<i>Vitis L.</i>	1050
<i>minor L.</i>	513	<i>odorata L.</i>	1133	<i>silvestris Gmel.</i>	1051
<i>Vincetoxicum Mnch.</i>	512	<i>palustris L.</i>	1132	<i>vinifera L.</i>	1050
<i>album Aschers.</i>	513	<i>permixta Jord.</i>	1136	<i>Vogelia paniculata</i>	
<i>officinale Mnch.</i>	512	<i>persicifolia Roth.</i>	1141	<i>Horn.</i>	1168
<i>Viola L.</i>	1132	<i>pratensis M. K.</i>	1140	Weingartneria canes-	
<i>alba Bess.</i>	1134	<i>pumila Chaix.</i>	1140	<i>cens Bernh.</i>	138
<i>arenaria DC.</i>	1138	<i>revoluta Ritschl.</i>	1135	<i>Woodsia R. Br.</i>	61, 64
<i>arvensis Murr.</i>	1142	<i>Riviniana Rchb.</i>	1137	<i>hyperborea R. Br.</i>	64
<i>biflora L.</i>	1141	<i>saxatilis Schmidt.</i>	1142	<i>ilvensis R. Br.</i>	64
<i>canina L.</i>	1139	<i>scanica Fr.</i>	1133	Xanthium L.	552
<i>collina Bess.</i>	1134	<i>scotophylla Jord.</i>	1134	<i>spinosum L.</i>	553
<i>cyanea Člk.</i>	1134	<i>sepincola Jord.</i>	1136	<i>strumarium L.</i>	552
<i>elatior Fr.</i>	1140	<i>silvatica Fr.</i>	1137	<i>Xeranthemum L.</i> 690, 714	
<i>epipsila Led.</i>	1133	<i>silvestris Aut.</i> 1137, 1138		<i>annuum L.</i>	714
<i>ericetorum Schrad.</i>	1139	<i>stricta Horn.</i>	1140	<i>radiatum Lmk.</i>	714
<i>flavicornis Sm.</i>	1139	<i>sudetica Wlld.</i>	1143	Zanichellia Michel.	100
<i>hirta L.</i>	1135	<i>tricolor L.</i>	1143	<i>dentata W.</i>	100
<i>hirta</i> × <i>odorata</i>		Violaceae DC. 773, 1132		<i>palustris L.</i>	100
<i>Wiesb.</i>	1135	<i>Viscaria Röhl.</i> 1089, 1098		<i>Zea L.</i>	110, 117
<i>lilacina Rossm.</i>	1133	<i>vulgaris Röhl.</i>	1098	<i>Mais L.</i>	117
<i>lucorum Rchb.</i>	1139	<i>Viscum L.</i>	358		
<i>lutea Huds.</i>	1142	<i>album L.</i>	358		
<i>mirabilis L.</i>	1136	<i>quercifolium Clus.</i>	359		

18 MAY 1887

